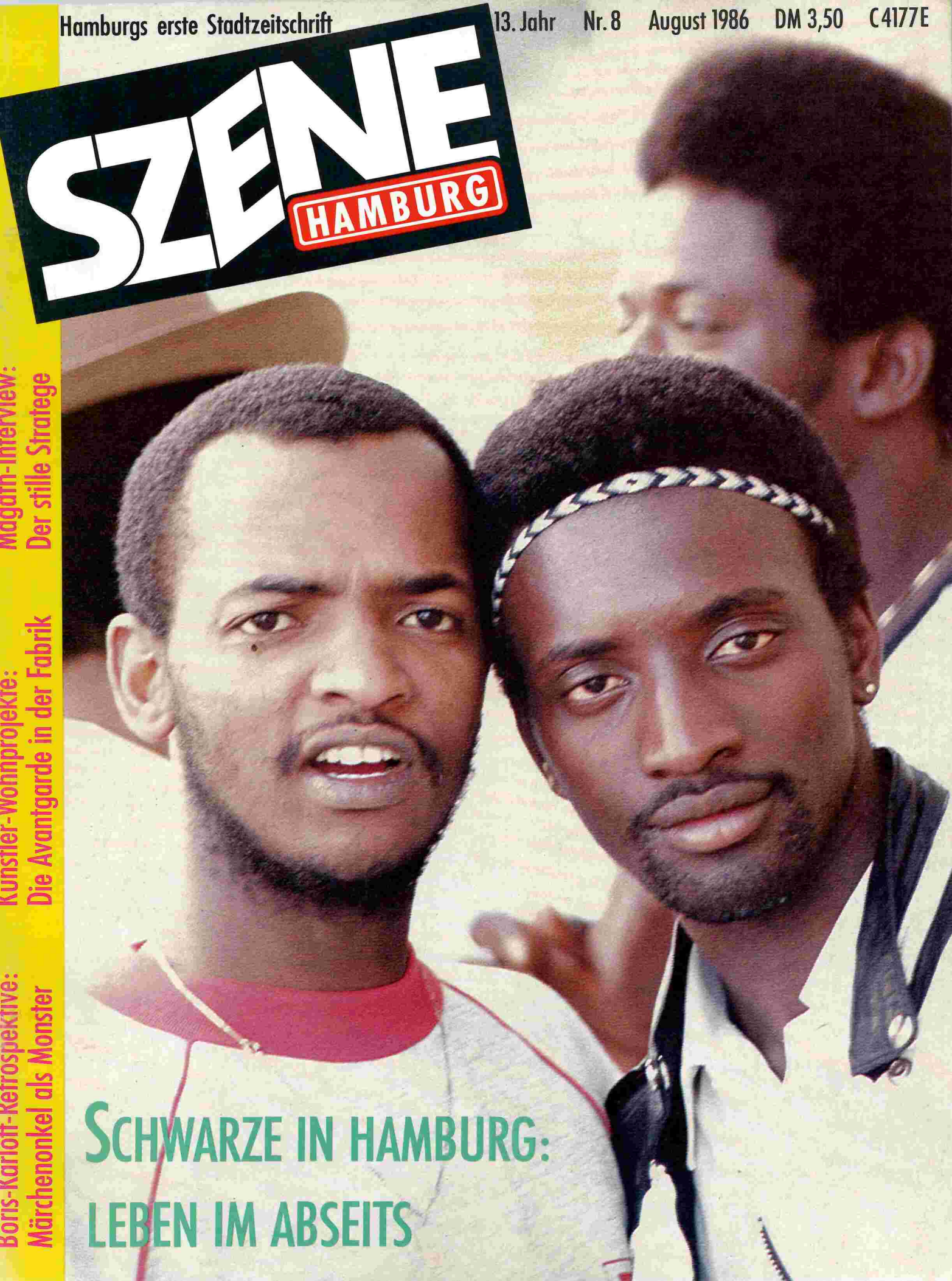
Hamburgs erste Stadtzeitschrift 13. Jahr Nr. 8 August 1986 DM 3,50 C4177E

SZENE HAMBURG



Boris-Karloff-Retrospektive: Märchenonkel als Monster

Künstler-Wohnprojekte: Die Avantgarde in der Fabrik

Magazin-Interview: Der stille Stratege

SCHWARZE IN HAMBURG: LEBEN IM ABSEITS

CAMEL

DISCOVERY

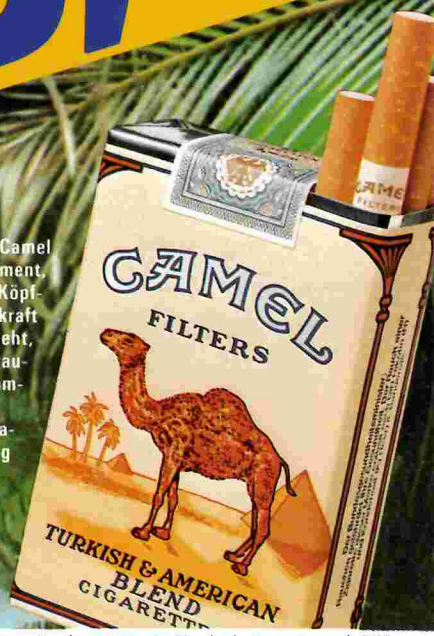
KOMM, MACH JAGD AUF 50.000,– $

Wer hätte sich je träumen lassen, einmal 50.000 $ zu jagen? Komm, mach mit – sei bei der Jagd dabei! Ein Team aus 5 Gewinnern erhält die Chance, 50.000 $ zu jagen, die in den ehemaligen Camel Trophy-Ländern Australien, Brasilien und Sumatra deponiert sind. Aber nur in einem dieser drei Länder wird die Jagd stattfinden. Wo, bestimmt Ihr selbst. Denn das Land, für das die meisten Teilnahmekarten eingesandt werden, wird das Camel Discovery-Land '86. Am Zielflughafen erwartet Euch der Camel Discovery-Experte. Er übergibt Euch das Dokument, das auf die richtige Spur führt. Ab dann sind Köpfchen, Teamgeist, Entschlossenheit und Tatkraft gefragt. Wie und womit Ihr auf die Jagd geht, könnt Ihr selbst entscheiden. Ob mit Hubschrauber, Flugzeug, Motorboot oder mit allen zusammen. Ihr entscheidet. Camel zahlt.

Wer bei diesem Abenteuer im 5er-Team dabeisein will, sollte sich gleich auf den Weg machen.

Teilnahmekarten hierfür gibt's überall im Handel oder direkt bei R. J. Reynolds Tobacco GmbH, 5000 Köln 100.

Also – holt Euch das Abenteuer. Holt Euch die 50.000,– $!



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

Inhalt

13. Jg., Nr. 8, August 1986
Titel-Foto: Jan Riephoff

LESERBRIEFE 4

NEWS *Leute, Läden, Tips und Trends – Nachrichten aus Hamburg* 6

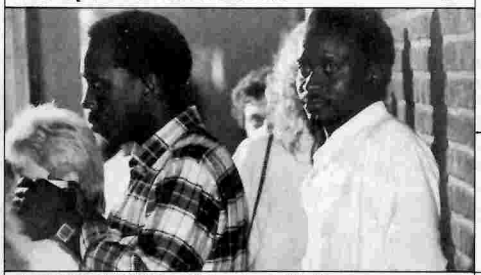
NEUE BÜCHER *Lesenswerte Neuerscheinungen* 10

GRANATEN *Vibrator auf Feindflug – Die Polizei rüstet auf: mit dem neuen Geschoß TP 70/8* 12

TELEFONAUSKUNFT *Eldorado für Plaudertaschen – Die Nummernsucher der Post leisten Lebenshilfe* 14

INTERVIEW *Der Stratege – Ein Gespräch mit dem neuen HSV-Manager Felix Magath* 16

LOFTS *Jean-Luc Godard besucht Theodor Zeise – In Fabriketagen schaffende Künstler sehen ihre Wohn- und Arbeitsräume von Senat und Spekulanten bedroht* 18



AFRIKANER *„Wir sind Weltbürger" – Karen Krabbe über die Lebensbedingungen in Hamburg lebender Schwarzer* 24

MUSIK *Bilder, die da sind oder auch nicht – Brian Eno kommt im August mit seiner „Video-Installation" in die Markthalle* 30

Haßgeliebter Gründervater – Punk-Impresario Alfred Hilsberg im Portrait 32

Konzert-Tips 34
Vorschau 40
TV-Musik 40
Schallplatten des Monats 42

FILM *Zu Höherem geboren, zum Kino verdammt – Das Alabama-Kino startet diesen Monat eine Boris-Karloff-Retrospektive* 44

Popcorn und Hamburger – SZENE-Preview: Arthur Penns „Target" 48

Und wo ist nun die Action? – Gisela Tuchtenhagen drehte einen Film über Hamburger „Heimkinder" 50

Marais/Cocteau/Marais – Jean Marais wird in den kommenden Wochen ein Kino- und Fernseh-Comeback erleben 52

Neue Filme 54
Film-News 68
Film-Spiegel 68
TV-Film 69
Cine-Tips 70

THEATER *Gülden glänzen die Turkeys – 4 Kritiker beschreiben ihre schrecklichsten Theater-Erlebnisse der auslaufenden Saison* 72

„Es bleibt wenig zu sagen" – Claus Unzen inszenierte drei Beckett-Einakter am Kellertheater 76

Fundus 78
TV-Theater 79

KUNST *Bildersturm der Biedermänner – Die Skulpturenausstellung im Jenisch-Park wurde Ziel eines neuen Vandalismus* 80

Ausstellungen 84

MARKT *Kleinanzeigen* 88

PROGRAMM *Veranstaltungstermine* 102

FILM-INDEX *Filme in Hamburg von A bis Z* 123

THEATER-INDEX *Das Theaterprogramm alphabetisch* 129

AUSSTELLUNGEN *Programme von Galerien, Museen, Firmen* 131

ADRESSEN *Verzeichnis der Veranstalter* 132

KOLUMNE *„Das Loch" von Peter Glaser* 134

IMPRESSUM 134

Planquadrat
Reiseberatung

... denn bei uns (f)liegen Sie richtig!

Der Sommer ist im Mittelmeer, da woll'n fast alle hinterher, günstige Campingflüge ab/bis Hamburg, z. B.:

Athen	ab **DM 676,–**	Izmir	ab **DM 878,–**
Kreta	ab **DM 668,–**	Dalaman	ab **DM 889,–**
Kos	ab **DM 838,–**	Agadir	ab **DM 825,–**
Samos	ab **DM 828,–**	Mallorca	ab **DM 528,–**
Mykonos	ab **DM 707,–**	Ibiza	ab **DM 528,–**
Santorin	ab **DM 828,–**	Malaga	ab **DM 599,–**
Antalaya	ab **DM 788,–**	Lissabon	ab **DM 728,–**
Istanbul	ab **DM 708,–**	Faro	ab **DM 748,–**

Teilweise noch billiger ab Frankfurt oder Düsseldorf. Kurzfristige Angebote/Restplätze jeweils ab Freitag für Abflüge, innerhalb der nächsten 2 Wochen. Viele Reiseziele möglich, bitte anrufen:
040 – 46 40 46 Sammelnummer
Auch kleine Appartements, Hotels noch möglich, zum Beispiel:
Geheimtip Türkei, Bodrum, kleiner Ort, ideal für Surfer, Hotel Melissa, Doppelzimmer/HP, 1 Woche schonfür DM 315,– p. Person.
Palma d. Mallorca, Porto Cristo, kleine Anlage, Appt. f. 2 Personen schon für DM 220,– p. Person..
Albufeira, Appt. innerhalb des alten Ortskerns, Appt. f. 2–3 Personen schon für DM 245,– p. Person.
Flüge ab europ. Ausland/teilweise Frankfurt in die weite Welt:

Manila	ab **DM 1.962,–**
Bombay	ab **DM 1.595,–**
Medan	ab **DM 1.845,–**
Kuala Lumpur	ab **DM 1.898,–**
Sydney	ab **DM 2.640,–**
Melbourne	ab **DM 2.640,–**
Darwin	ab **DM 2.598,–**
Perth	ab **DM 2.530,–**
Bangkok	ab **DM 1.545,–**
Delhi	ab **DM 1.545,–**
Denpasar	ab **DM 2.173,–**
Jakarta	ab **DM 1.860,–**
Singapur	ab **DM 1.760,–**

Der Reisetip von Planquadrat:
Jakarta, Stopovers in Delhi, Bangkok, Phuket und Singapur
ab DM 2.178,–
Zu allen Zielen weltweit haben wir günstige Preise, Anruf genügt, denn mit uns fliegen Sie richtig!

46 40 46
HH 13, Hochallee 126

Je kürzer ein Leserbrief, desto größer die Wahrscheinlichkeit, daß er gedruckt wird. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften an: SZENE HAMBURG, Heilwigstraße 24, Hamburg 20

Betrifft: „Wetten, daß?", SZENE HAMBURG 7/86

Bitte weiter so wie im Artikel „Wetten, daß?" zur Radioentwicklung in Hamburg von Jochen Siemens. Hier kann die interessierte Leserschaft sehen, wie sich ein Biedermann als Brandstifter entlarvt. Angeblich sieht es schlecht aus bei der Frequenzvergabe für das Kommerzfunkunternehmen Radio 104. Und wer ist schuld? Eine inkompetente Verweigererkoalition von Steinzeitfans (GAL), Besitzstandswahrern (RFFU) und Deppen (linke SPD).

Hier gilt es, genau aufzumerken, da schreibt nämlich einer an einer alternativen „Dolchstoßlegende". Die Linken waren schuld, daß das ach so andere Radioprojekt von SZENE, Schaulandt und Otto nicht zum Zuge kam. Die Kritik am Hamburger Mediengesetz, die Siemens vorträgt, ist der pure Frühkapitalismus.

Die RFFU kämpft als Gewerkschaft für die Tarifrechte ihrer Mitglieder in den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, das ist auch ihre Aufgabe. Sie versucht, auch für die Rechte derjenigen einzutreten, die bei kommerziellen Veranstaltern arbeiten.

Die linke SPD will ich nicht verteidigen, politisch wirksam existiert sie in Hamburg eh nicht mehr.

Sollte jemand annehmen, ich wäre der Meinung, Jochen Siemens sei medienpolitisch auf einer Ebene mit der CSU anzusiedeln, kann ich nur antworten: Ähnlichkeiten sind nicht nur zufällig, sondern unvermeidlich.

Philippe Ressing, Hamburg 50

Betrifft: „Im Prinzip ist alles in Ordnung", SZENE HAMBURG 7/86

Mich würde mal interessieren, was bei dir „langperspektivisch zur Schulung der Logik" vor sich geht. Du behauptest, „Niveauverschiebungen im sportlichen Bereich" und „soziologische Phänomene" aufzudecken. Erstens ist Sport immer ein soziologisches Phänomen und daher nur als solches zu betrachten, und zweitens wäre der Leser dankbar für exaktere Begrifflichkeiten.

Was bei diffuser Wahrnehmung rauskommt, sind Hohlheiten („Südamerika besteht nicht nur aus Brasilien"), Denunziationen im schönsten Springer-Deutsch (Uruguayer als Schlächter, Schotten als Säufer und Hurenböcke, marokkanische Berber) und pennälerhafte Arroganz („Volksschüler Brehme", „selbsternannter Schlaukopf Magath"). Du weißt, wie sich die Mexikaner einen Begriff von „Deutschtum" machen, wohin die Südamerikaner blicken („auf den Kaiser"), daß das Volk „Schlachtfeste" begaffen will – nur, woher weißt du das?

Schon mal was von seichtem Klatschjournalismus und stereotypem Name-dropping gehört? Diederichsens menschenverachtender Zynismus gemixt mit etwas „Bild"-Lektüre – und fertig ist der soziologische Cocktail aus einer Fußball-WM; nur schlauer ist nach der Lektüre deiner Untersuchung keiner, du wohl auch nicht (langperspektivisch).

Rainer Kunz, Hamburg 50

Betrifft: „Der Kerl ist flatterhaft", SZENE HAMBURG 7/86

Mein Kompliment, Ihre Kasuistik der Männerfreundschaft ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie man unter den erschwerten Bedingungen der Postmoderne wichtigen gesellschaftlichen Phänomenen Kontur verleihen kann, ohne sich im Labyrinth realitätsblinder Systematik zu verirren.

Ihren zentralen Befund, daß nämlich die Männerfreundschaft als eine der Antike geschuldete Kulturform in der Gegenwart zunehmend durch Auflösungstendenzen bedroht ist, halte ich für ebenso korrekt wie besorgniserregend. Ein Hauptgrund für diese Degeneration liegt, meines Erachtens, darin, daß, wie Sie in Ihrem ersten Fallbeispiel ja auch andeuten, der Alkohol heute zwar noch Brücken zwischen verwandten Seelen zu schlagen vermag, diese aber unter der Belastung durch die mit der Gewalt eines Elefanten im Porzellanladen hereinbrechenden Außeneinflüsse (Frauen, schlechte Musik und noch schlechtere Leitbilder) zusammenbrechen. Läßt sich diese Entwicklung bremsen oder gar aufhalten?

Ich weiß es nicht, hoffe aber, daß Sie Ihre aufrüttelnden Artikel zur Krise der Gegenwart fortsetzen und so dazu beitragen, daß das Trinken wieder die ihm gebührende Rolle als das Gravitationszentrum sozialer Interaktion erhält.

Dieter Laser, Hamburg 73

Foto: Renate Kirbach

***„Nuvox"-Redakteur Wiegand Koch:** Unterhaltendes Beiwerk*

Betrifft: „Mit Volldampf ins eigene Grab", SZENE HAMBURG 7/86

So wichtig und wünschenswert die Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Nuvox" ist, der vielleicht befreitesten deutschen Zeitschrift seit dem „Blutigen Ernst" in den Zwanzigern, so unerträglich ist das atavistische Klippschulgeplauder der eigentümlich hybriden Lisa Feldmann zu diesem Thema.

Die Lektüre der „Nuvox" („manch nächtlichem Cappuccino unterhaltendes Beiwerk") hat ihr zuckerbäckernes Abiturientenherz/hirn offenbar nicht gründlich genug erschüttert, jedenfalls reiht sie in ihrem Artikel knackend eine Plattheit an die nächste. Wenn ich schon lese: „die wirklich guten Fotos", da kann ich mich nur noch fragen, was ist denn das? Eine Zeile später oder früher heißt es dann, daß „Nuvox" „oft die Grenzen des guten Geschmacks" überschritten habe. Das ist doch alles Wischiwaschi und Blabla. Was soll das denn?

Wer so unfähig zu Argumentation und Kategorienbildung ist und sich dann auch noch über den „Stern" mokiert, weil er nicht richtig „Einstürzende Neubauten" schreiben kann, der sollte nicht über „Nuvox" schreiben, der sollte überhaupt aufhören zu schreiben.

Joachim Hundmann, Hamburg 50

Betrifft: SZENE-HAMBURG-Redakteur Uwe Kopf

Ich kaufe mir SZENE HAMBURG nicht zum ersten Mal, aber die mit Ihrem Namen gekennzeichneten Artikel haben mich und auch die Bekannten, denen ich Ihre Zeilen vorstellte, zu echter Begeisterung veranlaßt. Fußball hätten Sie vielleicht ausklammern sollen, dennoch, bei Ihnen stimmt beides: Inhalt und Ausdruck sind originell und ein reines Lesevergnügen. Meine Bewunderung für Ihre Art zu schreiben schließt Hochachtung und Neugier für Sie als Persönlichkeit und Autor mit ein.

Bei den Stadtzeitschriften gibt es für mich keine Alternative.

Volker Glumm, Hamburg 74

Betrifft: „Architektur von unten", SZENE HAMBURG 6/86

Wenn ich Ihren Artikel zum „‚Brückenschlag' über die Ost-West-Straße" lese, bin ich erfreut, daß Sie ihn unter dem Kunstbegriff Stadtplanung behandeln, hieß es doch früher auch Stadtbaukunst.

Andererseits habe ich den Eindruck, daß Sie an uns Planern kein gutes Haar lassen und zu hart mit den damals verantwortlichen Entscheidungsträgern umgehen.

Aus meiner Sicht hatte man sehr wohl den Wiederaufbau von Hamburg ernst genommen und Architekten-Wettbewerbe zur Entscheidungsfindung angestrengt.

Der Brückenschlaggedanke geht davon aus, daß die Stadt bis zu einer grundlegenden Änderung der Verkehrsgewohnheiten funktionstüchtige Straßen benötigt, diese aber in ihrer konkreten Gestaltung noch nicht „fertig" sind. Heute sind wir aufgefordert, sie um das zu ergänzen, was ihnen noch fehlt.

Wenn die Interessengemeinschaft Neustadt e.V. nun um interessierte Bauträger wirbt, die die Brückengebäude errichten, so dient dies der finanziellen Entlastung der Staatskasse. Dies leugnet nicht den real bestehenden gesellschaftlichen Zusammenschluß von Bürgern, Staat und Wirtschaft. Keine Gegnerschaft löst komplizierte Aufgabenstellungen, sondern konstruktives Engagement zum Interessenausgleich divergierender Ansichten.

Reinhard Wachtel, Mitarbeiter des „Brückenschlag"-Projektes, Hamburg 13

• • • • mit dem Startkonto bei der Commerzbank läuft doch alles ganz einfach, bequem und zuverlässig. Und ohne einen Penny Gebühren, viele Wege und lästigen Papierkram.

Am besten gleich zur Commerzbank kommen und nach dem Startkonto fragen.

• • • • **damit der Start gelingt.**

Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Bloß nicht am Geld sparen

„Trumpf": Die einen stehen draußen, die anderen sitzen drin

Foto: Renate Kirbach

Trumpf

Das Mekka der Ruhe und Beschaulichkeit am schönsten Fleck von Eppendorf

Wo gibt es sie noch, die Stätten der Besinnung und Geborgenheit? Wo finden wir sie, die Flecken der Muße, Umsicht und Gelassenheit? Klar, in Peep-Shows kurz nach Mitternacht, auf der Autobahn München-Salzburg zum Ferienbeginn, mittags in der Zentralambulanz. Aber sonst?

Im Herzen Eppendorfs, dort wo es am lautesten pocht, findet die ahasverische Seele Ruhe und Geborgenheit. Werktags ab 11 Uhr, am Wochenende gar schon ab 10 Uhr. Im Café-Restaurant „Trumpf" unter quietschgelben Sonnenschirmen auf feuerroten Plastikstühlen, die aufs trefflichste mit der in Schweinchenrosa, Babybleu und Blaßgraugrün gehaltenen Inneneinrichtung harmonieren, ist Ruhe die erste Bürgerpflicht. Selbst die 30 Lautsprecher, mit denen sich leicht das Volksparkstadion beschallen ließe, stören kaum.

Das „Trumpf"-Personal sorgt in jedem Augenblick für stoiische Betriebsamkeit. Böse Menschen behaupten zwar, man könne der Bedienung während der Arbeit die Schuhe besohlen, aber das stimmt nicht. Vielmehr wird schon nach knapp einer Viertelstunde die Tageskarte gereicht, und kaum 30 Minuten später steht das erste Getränk auf dem Tisch (Bier 3,50 Mark, Cola 2,50 Mark). Der Imbiß braucht dann etwas länger – aber der ist auch ganz besonders witzig zubereitet. „Eppenburger" heißt er, und er besteht aus Croissants, wahlweise gefüllt mit Würstchen, Putenfleisch oder einer Birne (zwischen 8,50 und 10,90 Mark). Des Menschen Engel ist die Zeit.

▶ „Trumpf", Eppendorfer Weg 287, Hamburg 20, Telefon 46 27 41. Geöffnet Mo–Do 11–2, Fr 11–4, Sa 10–4, So 10–2 Uhr |

Checkers

Selbstbewußte Preise und bewährte Gorillas

Zuerst waren wir Kerle ganz schön böse, daß mit dem „Madison" ein Selbstbefriedigungs-Klub vom Steindamm verschwand, zu dessen Angebot – seinerzeit eine umstürzlerische Idee – bequem zu bedienende Fickmaschinen gehörten.

Der uns schon als Geschäftsführer des „Trinity" und als Inhaber des „Make-up" beglükkende Karl-Heinz Többen ersetzt nun mit der Eröffnung des „Checkers" den Masturbations-Supermarkt beinahe gleichwertig: In dem in Grau, Schwarz und mildem Orange angemalten Tanzlokal genießt der Gast an zwei Bars Getränke zu selbstbewußten Preisen und transpiriert zu groovendem Rock oder funkigem Soul.

Wer die Platten auflegt? Der gefürchtete George – er garantierte auch damals im „Bsir's" für eine Bombenstimmung.

Auf daß ausschließlich Leute ins „Checkers" Einlaß finden, die das tatsächlich verdienen, hat Karl-Heinz Többen mit Carsten Zöllner einen verdienten Gorilla mitgebracht. Dieser Mann wird nicht wenige Frauen anziehen: Er ist nicht nur stark, sondern auch schön.

▶ „Checkers", Steindamm 49, Hamburg 11, Telefon 24 32 30. Geöffnet Mi–So ab 21 Uhr |

„Checkers": Kein Selbstbefriedigungs-Klub

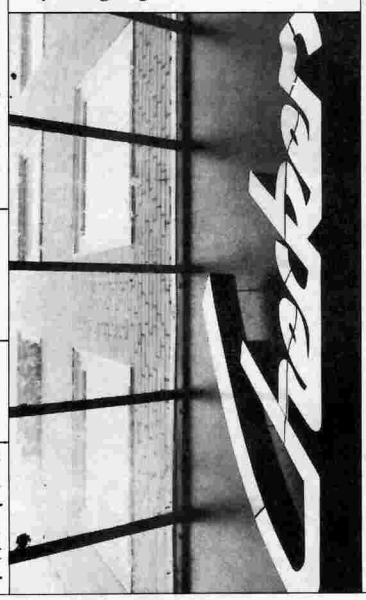


Foto: Jan Riephoff

Neger

Wie aus Menschen Neger wurden – eine Studie zur Historie eines Hamburger Handelshauses

Dort, wo der Pfeffer wächst, gedeihen die profitablen Schnapsideen findiger Kaufleute. Zu selten kommen Sozialdemokraten des 19. Jahrhunderts dahin, Arbeiter und Bürger wissen kaum etwas davon – oder wollen es nicht wissen: Wie die Woermänner aus dem Geschlecht der findigen Hamburger Pfeffersäcke ihren Negern im Reichstag und denen Kameruns den nationalen und missionarischen Schwindel beibringen – all das ist in einer materialreichen Studie über den Erfolg eines angesehenen Hamburger Handelshauses nachzulesen: „Aus Menschen Neger machen. Wie sich das Handelshaus Woermann an Afrika entwickelt hat".

Es ist eine abwechslungsreiche und klug zusammengestellte Monographie über das Reichwerden. Darüber, wie man das Interesse eines Hauses mit imperialen, volkswirtschaftlichen und christlichen Motiven vernetzt.

Seite für Seite ist zu lernen, wie sich in wenigen Jahren halb Kamerun dem Eros des ungleichen Äquivalententausches – Klunkerkram aus deutschen Manufakturen gegen Sklaven, Palmöl, Elfenbein und Kautschuk geht gut – ergibt, ohne es recht zu merken. Wie den konsumfreudigen Handels-„Partnern" der sichere Mechanismus der Schuldenfalle mit immer neuen Billigwaren bei-

Die Sprache der Hose

Kommentar

Ein Anachronismus kommt in Mode: Männer ziehen sich, ohne zu fragen, karierte Hosen an

Nein, eine glückliche Hand im Kleiderschrank konnte man ihm noch nie nachsagen, aber war es denn nötig, für den schlechten Geschmack vor aller Welt Reklame zu laufen? Da rannte Franz Beckenbauer nach jeder überlebten Partie in den Stadien Mexikos auf den grünen Rasen, und die Welt hielt für einen Moment den Atem an. In Moskau, in Paris, in Dschibuti, in Rio, überall starrten die Menschen nur auf eines: diese Hose.

Oben schnürte sie apart die Hüften und fiel dann, gleichgültig schlotternd, auf die Füße. Und: Sie war kariert, dunkelblau mit hellgrauen und hellblauen großzügigen, rechtwinkligen Streifen – kariert eben.

Und es war immer diese Hose, Franzl führte der erstarrten Welt gleich dreimal dasselbe Modell vor. Also kein Versehen, kein Notstand in der Kleiderordnung, sondern selbstbewußter, wahrscheinlich gesponserter schlechter Geschmack.

Damit nicht genug. Der Sommer kam ins Land, und Deutschland trieb sich auf der Straße rum. Ob in Hamburg, München, Bielefeld oder Bad Karlshafen – überall karierte Hosen.

Bevor man sich über die Zeichensprache dieser Beinkleider hermachen sollte, beachte man bitte die Haltung, die solche Beinkleider ihren Trägern anzwingen. Solche Hosen lassen sich zunächst nicht tragen, ohne die Hände in den Taschen zu vergraben – das spannt jedoch den Hintern und betont den für Herkunft und Gebärde der Träger typischen Bauchansatz.

Der klassische Karohosennutzer sieht demnach immer aus wie ein laufendes Fragezeichen – vorne eine Wölbung und kurz darauf hinten dieselbe. Eine solche Körperhaltung verformt wiederum den Textilfall an an Beinen. Die Hose spannt in den Kniekehlen, und der Saum hebt leicht vom Boden ab – hier wird das karierte Höschen ungefragt intim. Es entblößt die wahre Architektur des Nutzers.

Zudem sind solche Hosen in der Regel aus recht dünnem Gewebe geschneidert und weisen somit auf jede Körperunebenheit sensibel hin. Also wir, die Zuschauer solcher Modenschauen, sehen etwas, was wir eigentlich nicht verlangt haben – die einzig wahre Haltung des Karohosenträgers. Vorausgesetzt, er hat die Hände wirklich in den Taschen. Wenn die Arme einfach so am Körper baumeln, dann sieht unser Nutzer aus wie ein trauernder Clown, hilflos und ein wenig dämlich. Ein Alltagsdrama, dem wir nicht beiwohnen wollen.

Doch nun zum Wesen, dem Karo. Gemeinhin ist derartiges Karomuster immer Zeichen von Innenleben gewesen. Nur Futterstoffe, Flächen, die nur bei bestimmten Haltungen, quasi intimen Haltungen, einsehbar waren, trugen bisher kariertes Muster. Dünne Stoffe und feine Karos waren Signale für filigrane Verarbeitung, für Körperkontakt.

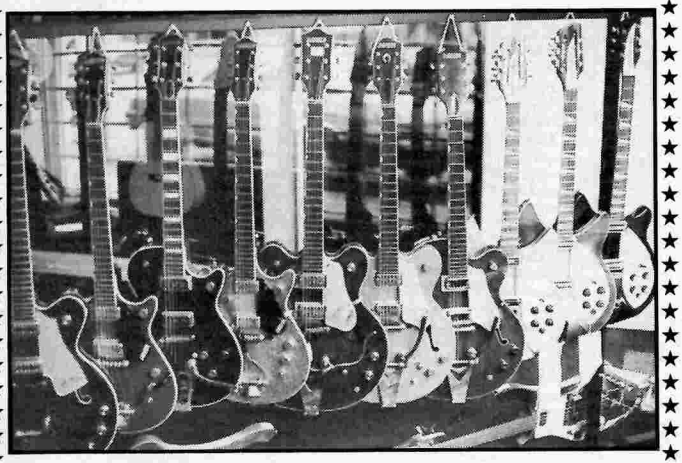
Wenn nun solche Hosen diese Prinzipien buchstäblich nach außen kehren, werden sie unangemessen vulgär. Diese Hosen sehen aus wie ewige Unterhosen, aufdringlich und halbwahr. Man fragt sich immer, wo denn die richtigen Hosen sind.

Nun gut, die Herrenbekleidung verweist auf die klassischen Wurzeln, dies seien „Golfhosen". Ja, Golf, ein Sport, von dem Tucholsky bemerkte, er sei ein „verdorbener Spaziergang", Golf spielt man in irgendwelchen Parks oder auf Wiesen. Aber in der Stadt? Und warum bitte sind das „Golfhosen"? Darf ein Sport, nur weil ihn wenige treiben, derart geschmacklos sein? Gut, daß Surfer nie zu solcher Bedeutung gekommen sind, sonst würden ja heute alle in Neopren-Anzügen rumlaufen.

Zurück zum Karo. Wir haben es also mit einer aufdringlichen, männlichen Intimität zu tun. Ein Anachronismus freilich, denn es sind ja immer die Männer in solchen Hosen, die eigentlich ihr Mannsein damit betonen wollen. Doch ist es eine Souveränität, die vom Gürtel abwärts eben kleinkariert wird. Die Sprache der Hosen verrät soviel. | *Jochen Siemens*

Willie's

American Guitar's and . . .



Zum Beispiel unser Gretsch- und Rickenbacker-Angebot

Caffamacherreihe 43, 2 Hamburg 36, Tel. 34 51 60

Zu Mario Ganzoni ›TRAITEUR‹ nach EPPENDORF.

Ihrem Gaumen und Ihren Gästen zuliebe.

Lassen Sie sich von uns beraten, damit Ihre Party auch ein wirkliches Fest wird! Italienische, französische und schweizer Küche. Hausgemachte Ravioli, Cannelloni, mit exquisiten Füllungen wie Lachs, Pfifferlingen, Parmaschinken. Tagliatelle, Spaghetti, Tagesgerichte. Erlesene Weine, Spirituosen, Käse und luftgetrocknete Schweizer Fleischspezialitäten. Alles auch zum Mitnehmen. Große Sonnenterrasse.

Mario Ganzoni ›TRAITEUR‹, Eppendorfer Landstraße 61, Klosterhofpassage, 2000 Hamburg 20, Telefon: 040-47 38 55
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 bis 18 Uhr; Sa. 10 bis 14 Uhr

gebracht wird. Wie der Radius der freien Wirtschaft mit billigem Fusel aus hanseatischen Destillerien bis in die Hütten der Duala-Häuptlinge verlängert wird und gelegentlich bei der Akquisition der Ware Mensch mit dem Stock nachzuhelfen ist.

Klugerweise verzichten die Autoren der Dokumentation darauf, einen Bösewicht als Urheber der ethnischen Vernichtung, der Knechtschaft ganzer Stämme Westafrikas auszumachen: Wir wissen es eh alle, kennen die Reize des gar nicht so modernen Kreditwesens und sehen jeden Tag, wie gut wir von den Krediten an die „dritte" Welt leben.

▶ „Aus Menschen Neger machen. Wie sich das Handelshaus Woermann an Afrika entwickelt hat". Renate Hücking, Ekkehard Launer. Verlag am Galgenberg, 200 Seiten, 24 Mark |

Anna e Sebastiano

Essen wir, um zu leben? Leben wir, um zu essen?

Der Mensch ist, was er ißt. Wenn das wahr ist, dann müssen die Menschen, die bei „Anna e Sebastiano" speisen, eine ausgesprochen geschmackssichere, liebenswerte, prächtige Ausgabe der Gattung Mensch sein.

Anna und Sebastiano, die Inhaber des neuen Restaurants im Lehmweg 30, geben sich jedenfalls alle Mühe, diese Attribute in uns zu wecken. Erfolgreich. Ihre Kochkunst, sein Service brauchen den Vergleich mit den etablierten Freß-Tempeln unserer Stadt nicht zu scheuen.

Die kalte Vorspeise „Vitello Tonnato" zum Beispiel, hauchdünn geschnittenes Kalbsfleisch in einer Thunfisch-Kapernsauce, dekoriert mit rotem Kaviar, überzeugt auch den siebeckschsten Kritiker.

Das Kalbssfilet mit Austernpilzen oder Lammrücken in Balsam-Essig sind Gaumenfreude und Augenschmaus zugleich. Dazu einen wohltemperierten Pomino bianco, und der Gast verläßt geläutert dieses Restaurant. Natürlich nicht ohne vorher die Rechnung zu begleichen. Man kann auch billiger essen – aber dann ist es auch nur halb so gut.

▶ „Anna e Sebastiano", Lehmweg 30, Hamburg 20, Telefon 4 22 25 95. Geöffnet ab 19 Uhr außer montags |

Hamburg bruzzelt

Das große Fressen im August – Hamburg kocht auf

Nach der unerwartet starken Resonanz auf das letztjährige 1. Hamburger Straßen- und Passagenfest wird am 9. und 10. August erneut „das gastronomische Spektrum unserer Stadt repräsentiert, ein kulinarischer Weltbasar" aufgebaut (Presse-Info).

Damit die Gäste durch die Völlerei keinen Schaden nehmen, warten die Veranstalter mit einem Starangebot an Künstlern auf, die bei der Verdauung nachhelfen sollen: Franny And The Fireballs zelebrieren beispielsweise ein Rock-'n'-Roll-Ritual, der Pianovirtuose und NDR-Talkshow-Pausenfüller Gottfried Böttger improvisiert ein weiteres Mal mit entrückter Miene über zwölf Takte, und für den Kiebitz im Mann tanzen allerlei Orientalinnen mit dem Bauch.

Rechtzeitig zum Fest veröffentlichen Karin und Klaus Iden ein Buch mit dem Titel „Hamburg kocht auf", in dem sämtliche Rezepte der angerichteten Köstlichkeiten nachzulesen sind. Guten Hunger.

▶ „Hamburg kocht auf", Organisation: Mario Scheuermann, Große Bleichen 8, Hamburg 36, Telefon 35 42 60 |

„Anna e Sebastiano": Der Gast geht geläutert

Jugendstil

Vom Scheitel bis zur Sohle – Winterhude entdeckt die 50er Jahre

Seit einiger Zeit wird der Winterhuder Mühlenkamp als die Straße Hamburgs angesehen, in der Avantgardisten oder doch immerhin echte Künstler, mindestens aber phantasierende Wichtigtuer an ihrer Weltkarriere basteln.

So nimmt es dann auch nicht wunder, daß die Firma „Jugendstil" in jenem Teil unserer Stadt ihre pfiffigen Mitarbeiter beherbergt.

Was wird dem Kunden geboten? Der Pelzhändler Bernd Stoffel verdient am Tode wehrloser Tiere und hat eine ihm dafür zugesprochene Goldmedaille nicht ausgeschlagen.

Ebenfalls preisverdächtig wirken die Kreationen eines Haarsortierers, der selbstverständlich Mike heißt und keinen Nachnamen besitzt.

Die Kleider von Elke Goerke sind ebenso wie die Augengläser Bernd Langes von fortschrittlicher Eigenwilligkeit.

Geschenkt bekommt man bei den Jungkreativen gar nichts. Das geht in Ordnung. Klasse hat ihren Preis.

▶ „Jugendstil", Mühlenkamp 50, Hamburg 60, Telefon 2 70 03 36. Geöffnet Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr |

„Jugendstil": Klasse hat ihren Preis

Feten-Logistik

Ein Feten-Fachmann für alle Fälle

Was denn nun? Ball oder Budenzauber? Flaschendrehen oder schlicht Barbecue? Soll ein Jubilar einer studentischen Vereinigung begossen oder ein Ia-Ringelpiez inklusive Anfassen veranstaltet werden? Egal – die Feste so zu feiern, wie sie fallen, ist so einfach nicht.

Das weiß nicht nur Gabriele Henkel. Auch Volker Grimmig, Geschäftsführer im „Café Schöne Aussichten", ist ziemlich sicher, daß drei Käse-Cracker und eine angebrochene Flasche Schaumwein nur in Ausnahmefällen einen vergnüglichen Abend garantieren.

Welche Speisen und Getränke kauft man wann, wo, wie ein? Sind Luftschlangen schicklich beim Leichenschmaus? Soll Sekt oder Selters zum Grünkohlessen gereicht werden?

Diese und andere Fragen, von der Ausrüstung bis hin zur Organisation, beantwortet Feten-Logistiker Grimmig freundlich und pfeilschnell.

Aber: Drei Gäste sollten wenigstens auf der Liste stehen. Preise erhält der Ratlose auf Anfrage.

▶ Volker Grimmig, Eppendorfer Landstraße 55, Hamburg 20, Telefon 46 33 74 oder 46 14 74 |

Neue Wege

Bach und Beten, Affenhochzeit und Alphornblasen – in Harburg wird gefeiert

Im Harburger Stadtpark, wo wir des Winters die weiten Täler durchrodeln und im Herbst den Eichhörnchen die Kastanien wegnehmen, wird vom 8. bis 10. August eine völlig neue Form des Zusammenspiels von Kultur und Natur zu begutachten sein.

Fotos: Tilman Schuppius, Ingeborg Knigge

Mercedes Sosa: Pauken für den Frieden

In dem Naherholungsgebiet – es besteht zur Hälfte aus Wasser – soll sich der Ausflügler drei Tage lang etwa an Theater- und Folkloregruppen freuen, an einer Wasserorgel zu Werken von Beethoven und Bach oder einem Lampionfest der Kleingärten.

Auch der nachdenklich veranlagte Mensch kommt auf seine Kosten: Eine Handvoll Pastoren fordern auf der Freilichtbühne zum Beten auf, hingegen Schweizer Mannsbilder das Alpenhorn blasen, eine genauso unübliche Performance wie die avisierten akustischen Illusionen einer Affenhochzeit im Dschungel.

Nörgler treffen sich am dem Hyde-Park abgeguckten „Speaker's Corner". Einigen Leuten kann man nichts recht machen.

▶ „Illusionen für Licht, Melodie und Natur", Kontakt: Wolfgang Ernst, Lämmertwiete 4, Hamburg 90, Telefon 7 65 72 75 |

Frauen

Ein frauliches Fest gegen Hunger und Armut, für Frieden und Gleichberechtigung in aller Welt

Nur schwer maskuline Ignoranten werden leugnen, daß das „Frausein", das Eintauchen in die wunderbare „Welt des Femininen", das ganze Weib erfordert.

Geht es auserwählten Frauen dann auch noch darum, das Zeitalter der umfassenden Gleichberechtigung ein für alle Male einzuläuten, für den Frieden zu kämpfen und ganz entschieden gegen Armut und Hunger zu sein, dann ist dieses frauhafte Aufbäumen ähnlich zu loben wie die erfolgreiche Initiative einiger entfesselter Sportstudenten, die vor Jahren aus Gram über die steigende Zahl atomarer Sprengköpfe rund um die Uhr kaputte Fahrräder zusammenflickten.

Vom 23. August bis zum 14. September werden nun allerlei Protagonistinnen im Rahmen des „Festivals der Frauen" Kunst, Musik und Philosophie wider das Böse in der Welt darbieten: Frau Mercedes Sosa etwa wird engagiert die Trommel schlagen, die gescheiterte Bundespräsidentschaftskandidatin Frau Luise Rinser wird mit ihren wackeren Werken wie immer zur Betroffenheit aufrufen, die Schauspielerinnen Frau Ida Ehre, Frau Heidi Kabel und Frau Eva Mattes wollen den Frauen ein „Bewußtsein von ihrer Kreativität, ihren Erkenntnismöglichkeiten und ihrer Ausdrucksfähigkeit" vermitteln.

Die Frauen der „Singenden Säge" haben versprochen, die Fischauktionshalle in eine Bühne des Hamburger Volkslebens zu verwandeln. Frau Irmgard Schleier trägt die Verantwortung.

Die genauen Termine und Spielorte entnehmen Sie bitte dem Programmteil.

▶ „Festival der Frauen", Kontaktadresse: Kampnagel, Jarrestraße 20, Hamburg 60, Telefon 2 71 33 16/17 |

Gegendarstellung

Betrifft: „Wetten, daß?" in SZENE HAMBURG 7/86, Seite 16

In der Ausgabe der SZENE Nr. 7 vom Juli 1986 wird unter der Überschrift „Wetten, daß?" im Zusammenhang mit einer in Hamburg zu vergebenden Sendelizenz für Hamburgs erstes Privatradio in bezug auf mich behauptet, ich hätte im Kreise meiner Vorstandskollegen um eine Million gewettet, daß wir den Sender haben, und das immer wieder beteuert. Diese Behauptung ist unwahr.

Ich habe zu keinem Zeitpunkt wörtlich oder sinngemäß behauptet, „den Sender haben wir", noch habe ich mit meinen Vorstandskollegen in diesem Zusammenhang um eine Million oder eine andere Summe gewettet.

Peter Tamm,
Vorstandsvorsitzender der
Axel Springer Verlag AG

Nach Paragraph 11 des Hamburger Pressegesetzes sind wir verpflichtet, diese Gegendarstellung ohne Rücksicht auf ihren Wahrheitsgehalt zu veröffentlichen. |

Noch keinen Studienplatz? Dann erst mal

die Zeit nutzen und einen fremdsprachlichen Beruf erlernen.

inlingua Aus- und Fortbildungsprogramme mit Abschluß vor der Industrie- und Handelskammer sowie das international bekannte inlingua-Diplom sind eine solide Basis für die berufliche Zukunft.

Informieren Sie sich ausführlich. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Ausbildungen beginnen am 1. 9. und 1. 10. 1986

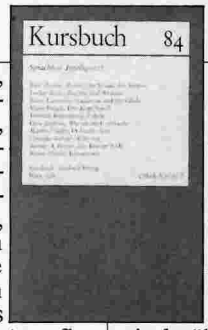
- Fremdsprachen-Korrespondent(in)
- Europa-Sekretärin
- Fremdsprachen-Kaufmann
- Übersetzer(in), Dolmetscher(in)

Sprach- und Berufsfachschule Übersetzungsbüro und Seminare

inlingua®
HAMBURG
Spitalerstraße 1 · Tel.: 33 08 34*

Rübergebracht

Mit bedeutenden Worten unbedeutende Gedanken sagen – ein Kursbuch zur Lage



Words, words, words", erwiderte Hamlet, der moderne, handlungsgehemmte Intellektuelle auf die Polonius-Frage, was er lese, aber immerhin waren es noch Worte. Die Sprache der Wende in Bonn, aber auch das Gerede auf unseren Anrufbeantwortern, der poststrukturalistische und „pathognostische" Jargon in der Wissenschaft und das Angebot der schönen, neuen Fernseh- und Rundfunkprogramme haben eines gemein: „Statt sprachlichem Saftgulasch bieten sie Gedankenschonkost, statt flüssiger Süffigkeit ein quatschendes Gepansche."

So Klaus Laermann, der rasende Kritiker der Gegenaufklärung, im neuen Kursbuch.

Kein Zweifel, ein kaum begreifliches Neandertalertum tobt sich auf der politischen Bühne aus. Man dichtet und denkt, raunt und rasselt, als hätte es beispielsweise eine Debatte über die kritische Funktion der Literatur nie gegeben.

Und so lebt die Qualität des Kursbuches über „Sprachlose Intelligenz?" von dem Ideenreichtum und der Sprachkraft einzelner Beiträge, etwa Ulrich Enzensbergers Geschichte über die sanfte, aber unerbittliche Qual einer Kommunikation mittels Anrufbeantworter.

Es macht jedoch mißtrauisch, wenn man allzuoft die Klage über den Verfall des öffentlichen politischen und kulturellen Diskurses serviert bekommt, den Nachweis, daß die gerade hochgehandelten Theorien der modischen Verschwörung von Intellektuellen stammen, die uns alle entpolitisieren und selbst dabei kräftig Geld und Macht erlangen wollen. Müssen wir darüber noch lesen?

Der ungarische Autor György Dalos schreibt in einem melancholischen Beitrag, wie wirkungslos seine Bücher im Westen waren und wie relativ frei, westlich und trostlos ihm Ungarn nach der Rückkehr vorkam. „Sehr bald nach meiner Ankunft ereilte mich ein besonderes literarisches Erlebnis. Bei einem Schaufensterbummel bemerkte ich plötzlich einen Importwodka aus Jugoslawien. Auf den Flaschenetiketten stand in großen Buchstaben: ‚Doktor Schiwago'."

Boris Pasternak, der Autor des Romans, der nie in Ungarn erschienen ist, starb 1960 an den Spätfolgen der Hetzkampagne in der sowjetischen Presse um die Verleihung des Nobelpreises an ihn, auf dessen Annahme er daraufhin verzichtete.

Dalos leerte die Flasche zu Ehren des großen Schriftstellers. Bei uns würde natürlich jeder an Omar Sharif denken. | *Martin Hielscher*

Kursbuch Nr. 84: „Sprachlose Intelligenz?". Kursbuch/Rotbuch Verlag, 186 Seiten, 9 Mark

Ein Thriller über den Hamburger Polizeiskandal – viele Tote, aber kein Täter

Die schwüle Hitze eines heißen Sommers in Hamburg treibt nordische Gemüter an den Rand der Existenz, eine Tatsache, die jeder leicht an sich selbst beobachten kann. Im Dunst schwitzender Leiber taumelt einer kraftlos von einer Ecke in die andere. Gereiztheit macht sich breit.

Dies ist Grundstimmung im hanseatischen Heimatthriller von Frank Göhre. Die Stadt der Pfeffersäcke baut als Prostitutionsparadies den Hintergrund für obskure Morde. Drei Polizisten, Fedder, Gottschalk und Broszinski, sollen die Hintergründe aufdecken und glitschen dabei in die Fänge der roten Lichter.

„Der Schrei des Schmetterlings" wächst dabei über die Schemen gängiger Peterwagen-

märchen hinaus: Schnelle und lebendige Dialoge geben den Figuren Wärme und menschliche Fragwürdigkeit. Die Geschichte über Verfilzung von Kiez und Kohle, Porno und Politik hat nichts gemein mit der heilbringenden Ermittlung der Verantwortlichen, wie sie in Polizeifabeln üblich ist.

Kein Schuldiger wird gefaßt, auf der Ebene der wahren Weichensteller verschwimmen die Grenzen von Gut und Böse, je nach Bedarf und Blickwinkel. Das Übel in dieser sauberen Stadt ist umfassend und stets präsent.

Ohne idealistische Verklärung oder moralinsaure Betroffenheit führt Göhre in die vielbesuchte und gern verschwiegene Welt der Peep-Shows und Strichmädchen ein, stellt Kiezhelden vor und versucht, Wege in die Prostitution zu beschreiben. Glücklicherweise bleibt dem Leser der erhobene Zeigefinger der soziologischen Erkenntnis erspart.

Die drei Helden erfahren die Ventilfunktion käuflicher Triebe im wahrsten Sinne des Wortes „am eigenen Leibe". Fedder kämpft mit Potenzproblemen, ausgelöst durch seine verführerische, fingernägelfeilende Freundin, deren zeitsparender Hochgeschwindigkeitssex ihn so sehr an die Mädels vom Kiez erinnert. Der fließende Übergang zwischen jungfräulichem Schamgefühl und dessen Ausverkauf wird überdeutlich.

Frank Göhre ist ein rundum stimmiger Thriller gelungen, und wer sich den „Sommer des Samurai" um der wohlbekannten Schauplätze willen angesehen hat, wird auch deswegen bei Göhre für sein Interesse reich entlohnt. | *Jörn Ingwersen*

Frank Göhre: „Der Schrei des Schmetterlings". rororo 2759, 156 Seiten, 6,80 Mark

Das Kultbuch der Zukunft – viel New York, viel Koks und unendlich bedeutungslos

Wie gehabt, Andy Warhol nippt an einem Glas, Grace Jones, weiland noch im Leopardenfell und diesmal hauteng und tiefschwarz in Vollgummi. Und dahinter, da am Rande vom Dance-floor, die nicaraguanische Schönheit Bianca Jagger, öd bebalzt von einem kalifornischen Austauschmillionär. Mick, ja Mick ist nicht hier, der joggt. Mit Jerry.

Egal, tierischer Abend, wir waren zwar alle nicht da, doch dafür haben die New-York-Reporter irgendwelcher Illustrierten sechs pralle Farbseiten und ein bißchen Geschreibsel rübergebracht. Rübergebracht von da, wo das Leben tobt, alle Jahre wieder. Und so banal, wie sich diese Farbseiten aus dem Nightlife ansehen lassen, so banal und erklärtermaßen bedeutungslos liest sich dieses Buch von Jay McInerney. „Ein starker Abgang" . . . schon dieser Titel!

Ha und oho! Ein Kultbuch soll's sein, mindestens doch, und war da nicht auch noch der neue Salinger, klaro, der Zeitgeist macht Literatur. „Actuel" in Paris und „Tempo" in Hamburg bringen diesen „Abgang" sogar als Vorabdruck.

Zunächst einmal führen wir also eine neue Hilfsepoche in die Literatur ein: die Trivialistik. Damit geht's einfacher, und schon haben wir es mit einem Klassiker zu tun.

Unser Held, irgendein Irgendwer aus New York, hat Tragisches erlebt – seine Frau, eine Irgendeine von diesen Farbseiten, ist ihm weggelaufen. Nicht gerade modern, eher alltäglich, aber was macht er nun? Klar, das was alle Männer machen, er sumpft, und das unglücklich.

Nicht daß unser Männlein mal fragt, ob wir mitwollen, wir müssen mit. Quer durch die Diskos der Stadt, rauf und runter durch seinen Betrieb, eine große Zeitung, klar doch. Und all das wäre nicht Zeitgeist, wenn sich unser Freund nicht andauernd die Nase vollkoksen würde. „Bolivianisches Marschierpulver", rülps, wer hat das übersetzt?

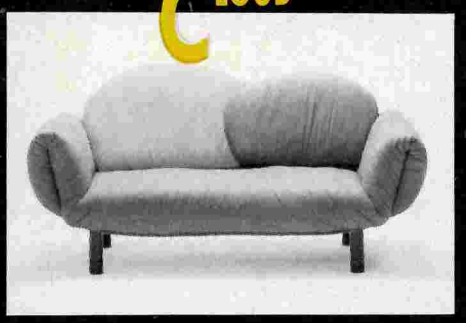
Na, und dann macht unser Männlein schlechte Streiche und fliegt aus der Zeitung, ach ja . . . Und als er am Ende diese Frau in wieder mal irgendeinem Loft wiedertrifft, da bekommt er einen dieser geschmacklosen Lachanfälle, die einem nie einer abnimmt. Na und wir, wir klappen spätestens hier das Buch zu. Und? Nicht einmal gelacht, nicht einmal geweint und nie gewundert – nur gelangweilt über derart konventionelles Erzählen und kindisches Reflektieren, ganz abgesehen von der Übersetzung.

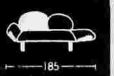
„Ein starker Abgang", das Kultbuch der Trivialität, der Roman der Bedeutungslosigkeit. | *Jochen Siemens*

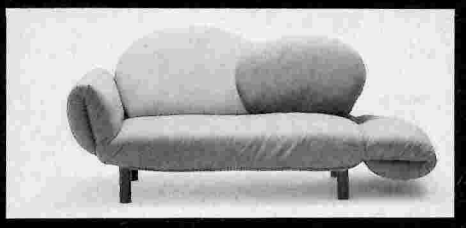
Jay McInerney: „Ein starker Abgang". Rowohlt Verlag, 208 Seiten, 22 Mark

ALLES ANDERE...

CLOUD

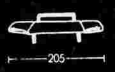


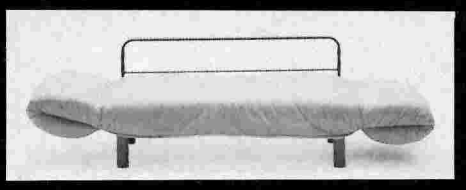




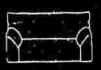
Eine lustig bunte, runde Sache zum Wolkenvertreiben und Luftschlösser bauen. Aber Lattenrost auf Stahlrohrgestell und abklappbare Armlehnen haben durchaus reale Funktionen, mit denen es sich sehr praktisch umgehen läßt

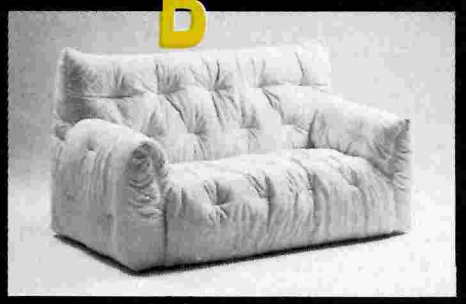
AB DM 856.-





BOFF





Als jüngste Variation der großen, vielfältigen "BOFF"-Modellreihe (Sofas, maßgerechte Elementgruppen, Betten) sind diese Schlafsofas mit hoher oder niedriger Rückenlehne wohl die mit dem größten praktischen Nutzen. Eine raffiniert ausschwenkbare Schlafmechanik mit Lattenrost ermöglicht eine komforttable Liegefläche mit großem Abstand vom Boden.
SOFA AB DM 1098.-
BETT-SOFA AB DM 1694.-

PRO SEDA STUDIO

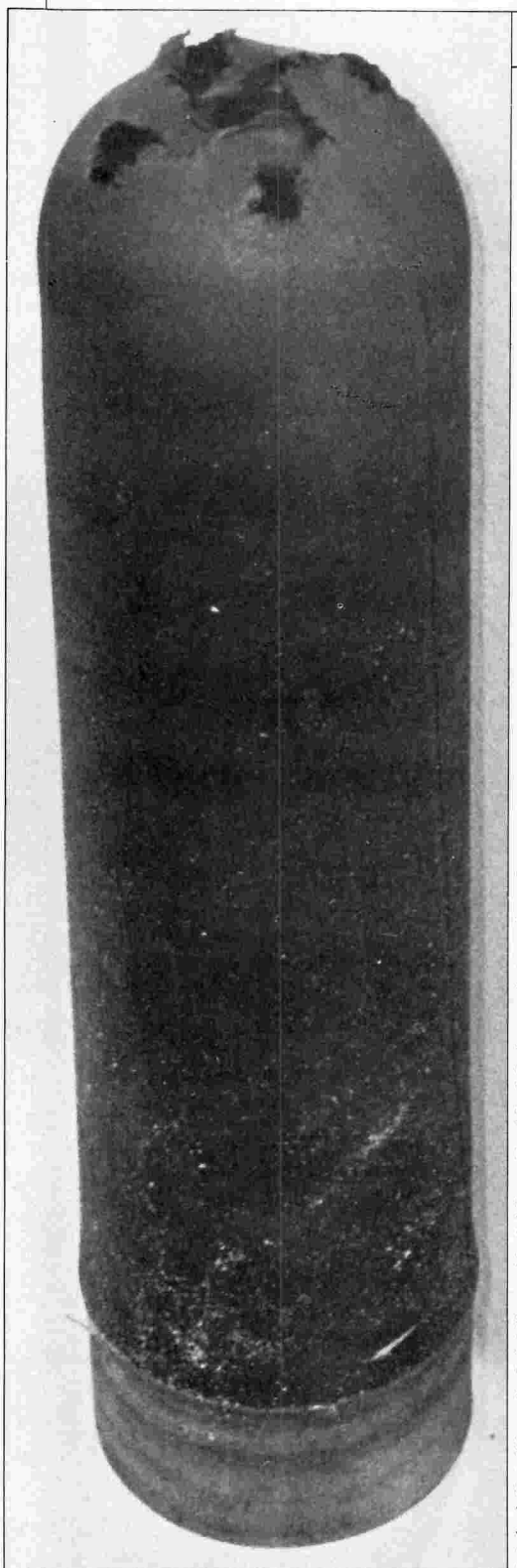
grube dekor

DAS IST WOHNBEDARF IN HAMBURG
SPEZIELL FÜR MÖBEL DIESER ART

NEDDERFELD 27 · 2000 HAMBURG-EPPERNDORF · TEL. 553 10 36

Vibrator auf Feindflug

Gasgranaten sollen Demonstranten bleifrei auf Distanz halten — Kopftreffer nicht ausgeschlossen.



TP 70/8: „Die sollten sich mal in Irland umhören, was das für Folgen hat"

Foto: argus

Von Jochen Siemens

„Werden die nun schon von Beate Uhse beliefert? Das Ding sieht ja aus wie ein Vibrator!" Beate Haim, unerschütterliche Atomkraftgegnerin aus Bremen, wußte am 7. Juni auf den Wiesen um das Atomkraftwerk Brokdorf nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Immer wieder kamen aus der heranrückenden Polizeiarmada diese kleinen schwarzen Granaten mit lautem Zischen und hoher Geschwindigkeit herangeflogen, schlugen auf und vollführten einen irren Tanz zwischen den Beinen der fassungslosen Demonstranten. Manche flohen in Panik, andere rieben sich entsetzt die schmerzenden Schienbeine, und alle zusammen röchelten nach Luft. Der Vibrator auf Feindflug hatte es in sich.

Wenn auch nicht in aller Stille, so doch klammheimlich hatte in der Wilster Marsch ein Projektil mit der Typenbezeichnung TP 70/8 Premiere – das erste bleifreie Distanzgeschoß der Polizei.

Als in den Tagen nach der Demonstration Verletzte und Ärzte bei der Kieler Landesregierung nachfragten, was denn da durch die Luft geflogen sei, stritten die Schleswig-Holsteiner noch entschieden ab. Erst nach einigen Tagen gab das Innenministerium im Ton einer Vorwarnung den Gebrauch bekannt.

TP 70/8 ist jedoch nur der Prototyp einer Geschoßpalette, die nun in Zukunft dafür sorgen wird, daß es in Brokdorf oder Wackersdorf zugeht wie in Belfast oder Kapstadt. Das Zeug dazu hat es.

175 Gramm wiegt die Granate, die aus einer Mehrzweckpistole abgeschossen wird. Dabei hat sie „im Flachschuß" eine Reichweite von etwa 120 Metern und, angetrieben durch einen Treibsatz, eine Ausgangsgeschwindigkeit von 75 Metern in der Sekunde. Doch TP 70/8 entwickelt erst 5 Sekunden nach Abschuß seine verborgenen Reize: Dann werden 24 Gramm CN- oder CS-Gas freigesetzt.

Es ist also in Zukunft zu erwarten, daß der rasende Phallus zunächst unschuldige Personen mit Kopftreffern hinstreckt und anschließend jedwede Hilfeleistungen Umstehender im Ätznebel erstickt.

Nach polizeiinternen Versuchen kamen die Strategen zu dem statistischen Ergebnis, daß jeder 200. Körpertreffer der Granate auch Augen und Halsschlagader empfindlich treffen könnte.

Die Polizei schießt maßvoll, beschwichtigte das Kieler Innenministerium. Die Granate könne nie im direkten Schuß auftreffen, sondern immer nur im Bogenwurf. Wie das? Hat sie Flügel, diese Lenkwaffe? Nein, der Beamte dürfe nur im Bogenwurf abdrücken, das jedenfalls steht auf der Gebrauchsanweisung. Und die wird selbstredend von jedem Beamten, der lesen kann, befolgt.

Nur, Verwirrung steht ins Haus, der Reizgasphallus ist nur ein Modell aus einer beeindruckenden Sammlung von Geschossen, die – in der Handhabung identisch, in der Wirkung vielfältig – in den Schulen der bundesdeutschen Polizei erprobt werden. Und will man denn Wirkung erzielen, ist der Bogenschuß nutzlos, „draufhalten" heißt dann das Kommando.

TP 70/8 wird aus der „Mehrzweckpistole 1", kurz MZP 1 genannt, abgeschossen. Die recht klobige Konstruktion aus dem Hause Heckler und Koch ähnelt den üblichen Signalpistolen der Hobbysegler und sonst in Not Kommenden.

Nur, die 1985 gebaute MZP 1 soll nicht Leuchtkugeln in den Himmel setzen, sondern Krawallmacher umhaun. Dafür haben sich Polizeistrategen in Irland und Frankreich neben der Gasgranate TP 70/8 noch Nebel- und Blitz-Knall-Geschosse, Gummi- und Holzprojektile sowie farbige Markierungsgranaten ausgedacht.

Besonders auf letztere, so munkelt man in Polizeikreisen, seien die Oberen besonders scharf. Mit einem gezielten Schuß könnten so vermeintlich gewalttätige Brüder unabwaschbar eingefärbt und dann den lieben langen Tag verfolgt und verhauen werden.

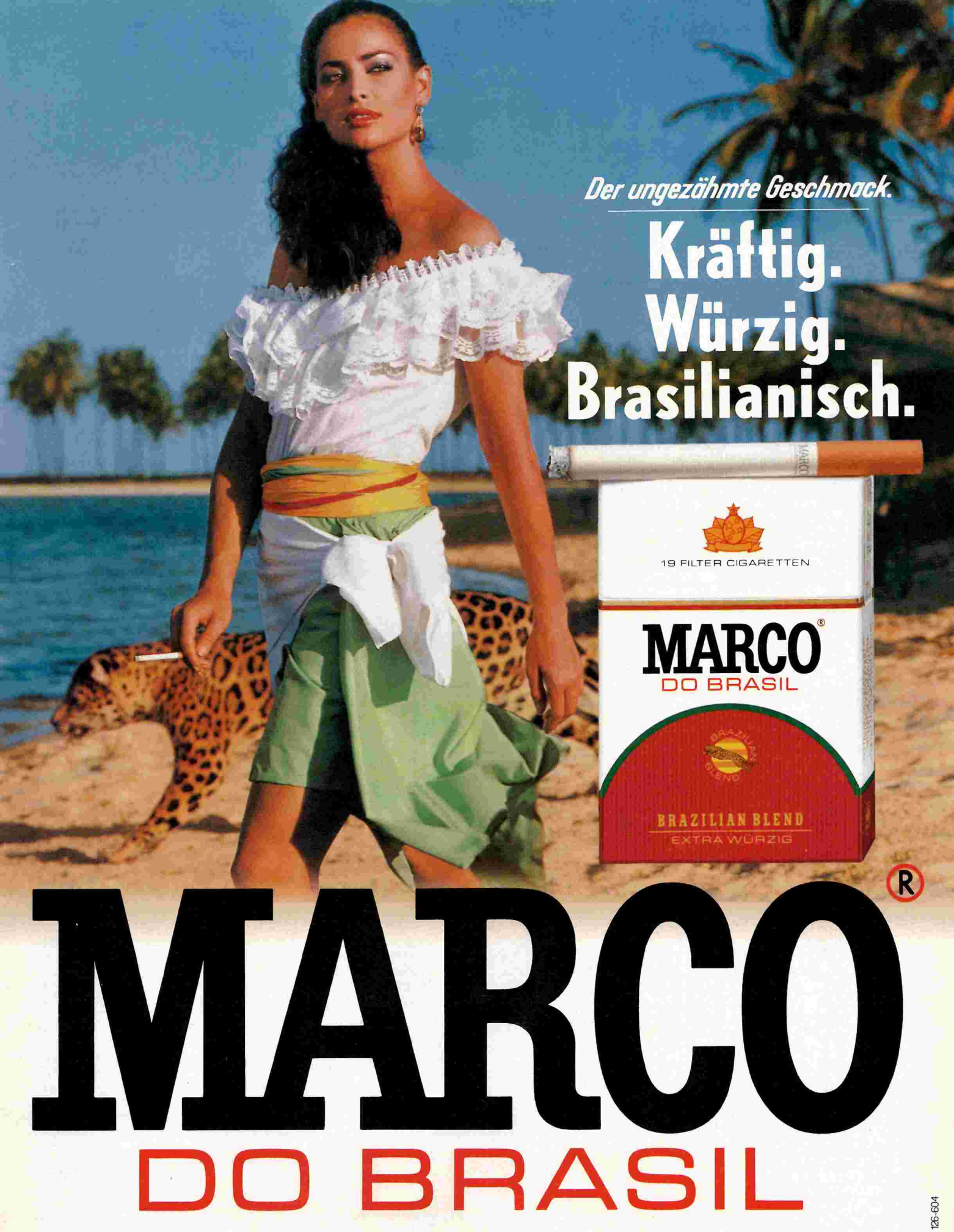
In Demonstrantenkreisen herrscht freilich stille Betrübnis über einen derart schmucklosen Abschied von der alten Technik. Beinahe liebevoll erinnern sich militante Bauzaunknacker an die alten „Dampfeimer", die zwar auch abgeschossen, jedoch unvergleichbar gemütlicher auf den Boden plumpsten, bescheiden vor sich hin qualmten und immer wieder zu sportlichem Tränengasweitwurf hinter die Polizeiketten einluden. Sie waren die letzten Insignien eines Polizei-Demonstranten-Verhältnisses, daß bei gelungenen Rückgaben gar zu Jubel auf der anderen Seite führte.

Die Zeiten sind vorbei, „die neuen Dinger ätzen und sind einfach nicht zu fassen", so ein chronischer Demotechniker. Die Polizei hält nichts von solcher Wehmut. Als insgesamt „gut" werteten die Einsatzleiter die Erfahrungen mit TP 70/8.

Kritiker werden leise. „Die sollten sich mal in Irland umhören, was das für Folgen hat. Die Polizei schießt nun richtig", so ein Hamburger Polizist, der seinen Namen nicht sagen mag. Eben, unter Kritikern mag niemand an den Erfolg der bleifreien Distanzwaffe glauben. „Nun wird es Mollis hageln", so der Beamte.

Es könnte sein. Die härtere Gangart der Polizei, sich Randalierer vom Leibe zu halten, könnte durchaus zu der Erkenntnis auf der Gegenseite führen, nun die schießende Polizei auf Distanz zu halten. Erfahrungen aus Irland und Großbritannien haben gezeigt, daß dort um so ausgiebiger zur Benzinflasche gegriffen wurde. Von Sportlichkeit und Fairneß keine Spur.

Dennoch, ganz so ungehemmt ist der Run auf die Granate auch wieder nicht. Während die Bayern nur auf den Anlaß warten, erste Gummigeschosse am Objekt Mensch zu testen, halten sich Hamburgs Polizisten zunächst raus. In Hamburg wird es diese Distanzwaffen nicht geben, so ein Polizeisprecher. Man glaubt's sofort. In Hamburg praktiziert man Bürgernähe und sucht den engen Körperkontakt.



126-604

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

Eldorado für Plaudertaschen

Die Nummernsucher der Post arbeiten unter reizvollen Bedingungen und leisten zusätzlich Lebenshilfe.

Von Uwe Kopf

Es ist Montag morgen, kurz vor sieben Uhr. Mit flackernden Blicken hasten durch die Schlüterstraße Hochschüler jener Sorte, die den Vorlesungsbeginn nicht abwarten können, durch das Tragen von Zwei-Streifen-Turnschuhen das Bürgertum verhöhnen und sich auf einen schönen Tag im Pädagogischen Institut freuen.

Der Frühaufsteher Johann Körber* würde die Wißbegierigen gelegentlich gar zu gerne begleiten, doch führt ihn sein Weg seit Jahren mit unbarmherziger Regelmäßigkeit in das benachbarte Gebäude des Fernmeldeamtes 1. Noch immer finden sich Menschen aus mannigfaltigen Gründen nicht bereit, in die dicken, gelben Bücher zu schauen, und so wird Körber während der nächsten acht Stunden in der Auskunft Telefonnummern an Ratsuchende durchgeben.

Körber, 26, von modellathletischem Körperwuchs und elegisch dreinblickend, erinnert sich verschwommen daran, welcher Impuls ihn vor fünf Jahren in die Sektion FeA trieb: „Ich glaube, daß es mir damals ging wie vielen jungen Leuten. Ich fand nach der Mittleren Reife keine Lehrstelle, wollte aber unbedingt ohne großen Aufwand möglichst schnell möglichst viel Geld verdienen." Vor diesem Hintergrund muß dem Schulabgänger sein Amt mindestens zu Beginn wie ein Eldorado erschienen sein.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist nämlich jeder dazu befähigt, für rund 1300 Mark im Monat Zahlen in die Hörermuschel zu murmeln, ein „Guten Tag" und „Auf Wiedersehen" schaffen auch die meisten. Ein Eignungstest, sowieso ein zweifelhaftes Verfahren, findet nicht statt, bei der ärztlichen Untersuchung muß dem Bewerber lediglich bescheinigt werden, daß aus seiner Einstellung keine akute Seucheneinschleppung resultiert.

Selbst die Hürde des Vorstellungsgesprächs nimmt das Gros der Kandidaten ohne Mühe. „Ich saß mit fünf anderen Leuten in einer lockeren Runde", schmunzelt Körber, „und erzählte von meinen Hobbys, meinem politischen Denken und meiner Auffassung von der zukünftigen Tätigkeit." Körber überzeugte.

Ins Gedächtnis gebrannt ist ihm der Redeschwall einer Catherine-Deneuve-Kopie, die eine Große Koalition von Grünen und Freidemokraten halluzinierte, durch eine verchromte Zigarettenspitze rauchte und ein amüsantes Kleidungsstück trug mit der Aufschrift „Ich bin noch Jungfrau – doch dieses T-Shirt ist sehr alt". Die Frau wurde bedenkenlos engagiert.

Ein Herr mittleren Alters mußte andererseits nach Hause geschickt werden, gelang es ihm doch nur dann, kleine deutsche Sätze zu bauen, wenn er von seiner Vorliebe für exotische Fische und einem

***Telefonauskunft in der Schlüterstraße:** Stromstarke Dildos?*

Foto: Jan Riephoff

das Wohnzimmer ausfüllenden Aquarium berichtete. Ein wenig selektiert sogar die Post.

Nach anfänglicher Begeisterung für seinen Job, Telefonnummern aus dem gesamten Bundesgebiet an Anrufer weiterzuleiten, gebraucht Körber bei der Beschreibung seiner Profession mittlerweile das eindringliche Bild von hart an den Rudern arbeitenden Galeerensträflingen, gepeitscht von inferioren Antreibern und ermutigt von einem Abteilungsleiter, der mit einer gewaltigen Keule auf die Pauke schlägt. Gibt es Grund für eine derartige Sichtweise?

In jedem Fall nimmt es jeder Angestellte mit gemischten Gefühlen auf, wenn er im Morgengrauen tatendurstig um 7.01 Uhr vor seinem Kasten kauert und für seine Verspätung eine „– 1" ins Klassenbuch geschrieben bekommt. Ein Hüne wie Körber mag es darüber hinaus auf Dauer nicht einsehen, eine vor der Zeit verhärmte Zwergin mit leiser Stimme darum zu bitten, sein Wasser abschlagen zu dürfen. „Das ist immer wie ein Canossa-Gang", jammert der Nummernsucher.

Auf der anderen Seite – Johann Körber will fair bleiben – solle man nicht verschweigen, daß die tägliche Monotonie, die Schikanen gelegentlich von Sensationen gebrochen werden, von internen oder externen Abenteuern.

Karin Ritter* etwa, eine ausnehmend elegant gekleidete Dame mit vollkommenen Umgangsformen, sei, unlängst und für jeden unbegreiflich, bloß zur Probe eingestellt worden, läßt uns Körber wissen. Groß war die Überraschung, die sich bald in Entsetzen wandelte, als Frau Ritter gewöhnlich in Begleitung eines erwachsenen Uhus zum Dienst erschien, den Vogel auf ihrer linken Schulter plazierte und in den Pausen mit dem Tier ins Zwiegespräch trat. So etwas geht nicht bei der Post.

Hingegen gibt es keinerlei Einwände dagegen, daß die angestellten gelangweilten Hausfrauen untereinander Kochrezepte austauschen und selbst die Anrufer davon unterrichten, die Geschichte der legierten Suppen müsse in weiten Teilen neu geschrieben werden.

Ein nur schwer faßbares Glücksgefühl überkommt die Mitarbeiter stets dann, wenn der Herr für die Öffentlichkeitsarbeit (Dienststelle Ö) gesellschaftlich relevante Kleingruppen durch die Räume führt: Emsiges Treiben herrscht vor, wird die Auskunft von einer Delegation der Müllabfuhr, von Krankenhauspersonal, von Staatsbürgern in Uniform oder von skeptischen Studenten heimgesucht, die gerade ein Referat über entfremdete Arbeit anfertigen.

Ausschließlich Johann Körber – immerhin ein Mann, der aus dem Stand ganze Passagen von Hölderlin und Charles Bukowski herzusagen vermag – ist es eher unangenehm, daß hinterrücks ihm unbekannten Menschen seine anspruchslose Tätigkeit geschildert wird. „Eines Tages", beichtet Körber, „wurde mir das alles zu peinlich, ich kann mich einfach nicht richtig mit meinem Beruf identifizieren."

Zum Zwecke der Verschleierung und der individuellen Image-Aufwertung verfiel Körber auf die Idee, ständig einen Schraubenzieher bei sich zu tragen, um den neugierigen Eindringlingen durch geschäftiges Hantieren mit dem Werkzeug unter dem Tisch die Illusion zu vermitteln, hier sei ein Techniker mit einer sinnvollen Aufgabe beschäftigt. Die Frage der Aufsicht, ob er etwas verloren habe, wird der gewitzte Körber auch weiterhin bejahen. Nach Ibsen bleibt die Lebenslüge unerläßlich.

„Wir müssen hier wirklich eine umfassende Hilfsbereitschaft zeigen, oft reicht es nicht, eine Telefonnummer durchzugeben", insistiert der Postangestellte Körber. In einer Zeit, da jeder in Einsamkeit versinke, könne man den Notleidenden seinen Beistand nicht verwehren.

Wer will das ernsthaft bestreiten? Auch ich verführe wie Körber, der sich darauf freut, beinahe täglich etwa einem Sextaner die 1. Binomische Formel mitzuteilen oder für einen verstörten Senior die „Tagesschau" zusammenzufassen; auch ich würde einem Selbstmordkandidaten seine Entleibungspläne ausreden oder doch wenigstens darauf verweisen, daß der Strick der Klinge vorzuziehen sei. Wie von Körber erhielte jede Frau von mir die Auskunft, wo sie die stromstärksten Dildos ersteht.

Die Bitte einer Rentnerin, für sie als Pfleger tätig zu werden, der Wunsch eines Junggesellen, ihn über das ergiebigste Waschmittel zu informieren – ich würde den Anliegen entsprechen.

Diese karitativen Nebenaufgaben auch zukünftig zu erfüllen, hält Johann Körber in der Schlüterstraße fest, und so sieht er mit einiger Mühe darüber hinweg, daß er sich umzingelt fühlt von schlicht strukturierten Gemütsmenschen, die in ihrem Gewerbe minimalen Anforderungen genügen. Johann Körber: „Was ich mache, ist unterm Strich nicht völlig lächerlich. Eigentlich geniere ich mich nicht." Wieso auch? Uns fallen sofort allerlei Berufe ein, bei deren Ausübung Scham tatsächlich angebracht wäre.

** Name von der Redaktion geändert*

Belmondo Schuhe gibt es von 99 bis 179 Mark.

Sie werden sich unsterblich verlieben!

BELMONDO
EXCLUSIV BEI GÖRTZ

DER STRATEGE

Jochen Siemens und Uwe Kopf unterhielten sich mit Felix Magath, dem neuen Manager des HSV.

HSV-Manager Felix Magath: „Es ist halt einfacher, wenn man von unten kommt"

Fotos: Sebastian Kusenberg, dpa

Die Fans hoffen, die Gegner zittern – hat sich Felix Magath nun endgültig vom grünen Rasen verabschiedet? Beim morgendlichen Warmspielen der HSV-Profis im Trainingslager Weilrod/Taunus war Magath ganz der Alte.

Doch scheint sich der 33jährige Saarbrücker nach zehn Jahren in der HSV-Elf und 43 Länderspielen tatsächlich vom aktiven Berufsfußball zurückzuziehen: Felix Magath wird fortan als Manager das Image des HSV aufpolieren und versuchen, die Mannschaft seiner ehemaligen Kameraden in die europäische Spitze zurückzuführen.

Die Fachwelt (exklusive Paul Breitner) ist sich einig, daß die Bundesliga mit Magath den letzten Spielmacher klassischer Prägung verliert. Dem Abiturienten – Halb-Puertoricaner und somit prädestiniert für den Tanz mit dem Ball – blieb während seiner Karriere einzig der Titel eines Weltmeisters versagt, beim Schach brachte er in Freundschaft sogar den Champion Kasparow in Verlegenheit: Als einer der wenigen deutschen Fußballer schaffte Magath auch Kopfarbeit. Und der Nachfolger Günter Netzers wird seinen Verstand brauchen, um den Hamburger Traditionsverein auf Vordermann zu bringen.

SZENE HAMBURG: **Herr Magath, es heißt, Sie seien der einzige Spieler gewesen, der nach dem Endspiel den Umarmungen des Bundeskanzlers auszuweichen vermochte.**

Magath: Ich habe nicht gespürt, daß mich Herr Kohl umarmen wollte.

Einige Spieler schworen, sie hätten verloren, weil er nach Mexiko gekommen sei.

Bei der EM 1984 verloren wir auch unter Kohls Augen. Das mag Zufall sein.

Überraschenderweise haben Sie in Mexiko insgesamt überzeugt. Zuvor hatte man Sie nicht unbedingt gern in der Nationalmannschaft gesehen. Sorgte das Verhältnis zum Teamchef für Ihre Wiedergeburt?

Herr Beckenbauer sah, daß er auf mich zurückgreifen mußte. Das war der einzige Grund für meine Rückkehr in die Mannschaft.

Beim HSV haben Sie phasenweise eine Weltklasseleistung nach der anderen erbracht, in der Nationalmannschaft sind Sie über gute Spiele nicht hinaus gekommen.

Beim HSV war es in den letzten Jahren so, daß alles auf mich ausgerichtet war. Abgesehen von der Zeit, als Franz Beckenbauer die Führungsrolle innehatte, wird die Verantwortung in der Nationalelf auf viele übertragen. Auch Günter Netzer oder Wolfgang Overath brachten in der Nationalmannschaft nie ihr volles Leistungsvermögen.

Sind Sie Herrn Beckenbauer wegen Ihrer Auswechslung im Endspiel noch böse?

Was heißt böse? Unser Verhältnis war eben so, daß ich mich ihm verpflichtet fühlte, nach dem Endspiel ist es jetzt nicht mehr so.

Mit zweieinhalb Technikern – mit Ihnen, Rudi Völler und Karl-Heinz Rummenigge – sowie einer überaus bescheidenen Torausbeute drang die deutsche Mannschaft in Mexiko bis ins Endspiel vor. Sieht so der Fußball der Zukunft aus?

Das Fußballspiel lief in den letzten Jahren darauf hinaus, das Spiel des Gegners zu beeinflussen, zu zerstören. Damit hatten nicht wenige Mannschaften Erfolg, und deswegen haben viele das auch kopiert. Diese Entwicklung war schlecht für den Fußball. Treffen zwei Gegner wie Deutschland und Marokko aufeinander, wird ein Spiel unmöglich: Die eine Mannschaft will nicht spielen, die andere nicht mitspielen. Diese Tendenz ist auch in der Bundesliga vorhanden.

Sie waren nun schon mit Derwall und Beckenbauer auf WM-Tour. Worin unterscheiden sich die beiden?

In wenigen Dingen.

Es ging das Gerücht, Sie würden nach Mexiko weiterspielen. Gab es Angebote?

Mir lagen weder vom HSV noch von anderen Vereinen Offerten vor.

Fällt es Ihnen leicht, in Frührente zu gehen?

Diese Frage beantworte ich im Moment mit Ja. Allerdings weiß ich nicht, wie die Sache in einem halben Jahr aussieht.

Hätten Sie Ihre Spielerkarriere fortgesetzt, wenn Sie im Endspiel eine bessere Leistung geboten hätten und nicht ausgewechselt worden wären?

Daß ich jetzt aufhöre, war vor der Weltmeisterschaft klar. Es war vor einiger Zeit einmal im Gespräch, daß ich noch ein Jahr dranhänge, doch wir haben diesen Gedanken verworfen. Ich bin mit der Überzeugung nach Mexiko gefahren, daß ich gute Spiele liefern kann und meine Laufbahn anständig abschließe.

Was, glauben Sie, befähigt Sie zum Manager?

Ich habe meine Zweifel, daß ich sämtliche Eigenschaften besitze, die einen Manager auszeichnen sollten, doch das Berufsbild des Managers im Fußball ist noch verschwommen.

Hat der ehemalige Spieler Felix Magath jetzt mehr zu sagen als der bislang autokratische Trainer Happel?

Es ist sicher ungewöhnlich, daß man diesen Weg gegangen ist. Allerdings sehe ich die geringsten Probleme darin, mit ehemaligen Spielern oder dem Trainer zusammenzuarbeiten. Ich komme aus dem sportlichen Bereich und sehe mich auch als einen, der für die Spieler da ist. Da wurden in der Vergangenheit viele Fehler gemacht. Der Fußballspieler wurde in den vergangenen Jahren ständig verleumdet, es ent-

stand das Image des arroganten, faulen und überbezahlten Profis. Diese Darstellung ist falsch. Wie sich auch bei der Weltmeisterschaft herausgestellt hat, verfügen wir über die bestausgebildeten Spieler. Wir trainieren am härtesten. Das haben auch schon ausländische Spieler wie Kevin Keegan oder Tony Woodcock gesagt: Die Deutschen trainieren zuviel.

Sie haben des öfteren zugegeben, daß Fußballer in Deutschland unzureichend ausgebildet werden. Es dominieren die kickenden Leichtathleten, das technische Spiel wird vernachlässigt.

Richtig ist, daß sich das Spiel verändert hat, daß man zu sehr auf das Spiel des Gegners reagiert und nicht das eigene Spiel forciert. Deshalb sind die Vereine und Trainer aufgerufen, hier endlich einmal eine Kehrtwendung zu machen und mehr darauf zu achten, das eigene Spiel in den Vordergrund zu stellen. Dies ist natürlich ein schwieriges Vorhaben, weil in unserer Gesellschaft nur der Erfolg zählt.

Was hat Ihnen Herr Netzer hinterlassen? Treten Sie ein schweres Erbe an?

Finanziell sieht es nicht so gut aus. Wir haben eine neuformierte Mannschaft, bei der das Leistungsvermögen kaum abzuschätzen ist.

Jedermann verlangt von Ihnen mindestens einen Uefa-Cup-Platz. Ist das realistisch?

Ich verlange ihn nicht von mir. Ich hoffe, daß die Mannschaft ihn erreicht, setze sie aber nicht unter Druck. Es sind gravierende Änderungen eingetreten – nach der sehr erfolgreichen Zeit mit dem Gewinn des Europacups als Höhepunkt hat sich zuerst die Sturm- und nun auch die Mittelfeldbesetzung geändert. Die einzigen, die aus der erfolgreichen Zeit übriggeblieben sind, stehen in der Abwehr. Ich hoffe vor allem, daß sich Thomas von Heesen positiv entwickelt, der vielleicht darunter gelitten hat, daß ich eine so zentrale Rolle in der Mannschaft gespielt habe. Vielleicht verbessern auch andere Spieler nach meinem Rücktritt ihre Leistung, so wie es in München nach dem Abgang von Karl-Heinz Rummenigge zu beobachten war.

Wen sehen Sie als Ihren Nachfolger im HSV-Mittelfeld?

Niemand soll mich kopieren. Unsere Mannschaft braucht Spieler, die das Spiel bestimmen, nicht unbedingt einen klassischen Spielmacher, denn einen Mann mit solchen Fähigkeiten haben wir zur Zeit nicht. Wir benötigen Spieler, die Impulse geben. Unser Pole Okonski kann das genauso wie von Heesen.

Was wird der Manager Magath zu möglichen Veränderungen beitragen?

Die Weichen sind gestellt. Ich möchte vorrangig die Darstellung des HSV in der Öffentlichkeit verbessern. Das Bild des HSV ist in Hamburg und Umgebung schlecht. Die Mannschaft wird verstärkt im Umland auftreten, ich selbst werde versuchen, durch gute Spiele in der Altliga für den HSV zu werben. Auch möchte ich Spieler aus Hamburg in die Mannschaft integrieren, was mir mit der Verpflichtung von Thomas Hinz vom FC St. Pauli bereits gelungen ist. Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Der sportliche Bereich untersteht Herrn Happel.

Warum gibt es unter den Spielern keine echte Kameradschaft mehr?

Der HSV muß im wörtlichen Sinne wieder zum Verein werden. Die Lizenzspielerabteilung war bisher nur auf Leistung abgestimmt. Spieler, die zu uns kamen, hatten nie eine engere Beziehung zum HSV – sie waren angestellt und taten ihre Arbeit. Darüber hinaus gab es keine Gemeinsamkeiten. Man meinte, man könne einen Verein, der einen so großen Umsatz macht, nicht mehr als Verein, sondern als Wirtschaftsunternehmen betrachten. Ich denke, es muß so sein, daß die Spieler stolz sein können und sagen: „Ich spiele beim HSV und bin froh darüber."

Meinen Sie nicht auch, daß es in diesem Zusammenhang unabdingbar ist, das Gehaltsgefälle innerhalb der Mannschaft abzuschaffen, zumal jetzt kein überragender Spieler mehr dem Kader angehört?

Die Gehälter der Spieler waren in den letzten Jahren rückläufig, die genauen Summen, die verdient wurden, hatten mich nie interessiert. Ich will die Spieler nun am Risiko des Vereins beteiligen und verstärkt auf Leistungsbasis bezahlen. Wer gut spielt, soll ruhig gut verdienen.

In der Vergangenheit erhielten zwar verdiente, aber langsam müde Veteranen weiterhin ihre Viertel Million im Jahr.

Fußballer Felix Magath: Intelligentester Techniker der Republik

Im Fußball wird in der Regel nach Leistungen bezahlt, die zurück liegen, und man hat keine Garantie dafür, daß diese Leistungen auch in der Zukunft erbracht werden. Das ist sicher problematisch.

Der Bremer Willi Lembke hat als Manager Furore gemacht. Orientieren Sie sich beispielsweise an ihm, oder geht der HSV eigene Wege?

Der HSV geht seinen eigenen Weg. Ich habe die Arbeit von Herrn Lemke beobachtet, meine aber, daß Bremen und Hamburg in diesem Zusammenhang schlecht zu vergleichen sind.

Herr Netzer beschäftigte letzte Saison eine Werbeagentur, der zur Image-Aufbesserung des HSV nicht viel mehr einfiel als auf Plakaten die Ankündigung „HSV – Kaiserslautern" durch „Die Roten Teufel kommen" zu ersetzen. Bauen Sie weiterhin auf eine derartige Promotion?

An den Sprüchen wird man vielleicht etwas ändern, doch die Firma ist nach wie vor für uns tätig.

Dem FC St. Pauli wird, im Gegensatz zum HSV, große Volksnähe nachgesagt. Muß man erst soweit absteigen, um beliebt zu werden?

Es ist halt einfacher, wenn man von unten kommt. Was die Zuschauerzahlen betrifft, glaube ich nicht, daß der FC St. Pauli uns gefährden kann. Ich sehe eher eine gesunde Konkurrenz und hoffe auf eine enge Zusammenarbeit, zumal mit Willi Reimann und Georg Volkert zwei ehemalige Mannschaftskameraden von mir wichtige Positionen beim FC St. Pauli besetzen.

Wie erfolgreich war die Kooperation mit HSV-Fan-Clubs?

Mir liegen noch keine gesicherten Erkenntnisse vor. Auf jeden Fall hat die Aggressivität unter den Fans abgenommen.

Sind Sie mit den DFB-Oberen einer Meinung, wonach der Verlauf der Weltmeisterschaft positive Auswirkungen auf die Zuschauer-Resonanz in der Bundesliga haben wird?

Die Stimmung hat sich durch die Weltmeisterschaft gebessert. Es kommt nun darauf an, dies zu nutzen und intensiver auf die Fans zuzugehen.

Ist es sinnvoll, Stareinkäufe zu tätigen?

Man kommt nicht darum herum, einen Kassenmagneten in die Mannschaft einzubauen, zu viele Stars in einer Elf behindern jedoch oft eher den Erfolg, als daß sie ihn fördern. Sicher haben wir zuletzt manchen namhaften Spieler holen müssen, um das Publikum bei der Stange zu halten. Den einen oder anderen hätte ich auch gern.

Waren Sie mit der Einkaufspolitik von Herrn Netzer größtenteils einverstanden?

Das ist Vergangenheit. Ich muß das Beste daraus machen. Herr Netzer hat etwa mit Walter Laubinger vom Bramfelder SV einen Spieler verpflichtet, der es von der Veranlagung her weit bringen kann. Er muß allerdings lernen, wie ein Profi zu arbeiten, sonst wird er, wie Wolfram Wuttke, als ewiges Talent enden. Sollten Laubinger oder andere ehemalige Amateure bei uns zu Leistungsträgern avancieren, dann können wir auf Millioneneinkäufe verzichten.

Herr Magath, Sie galten als intelligentester Fußballer der Republik. Dementieren Sie diese Auffassung?

Dieses Image entstand dadurch, daß ich eine Brille trage und Schach spiele. Ich halte mich für keinen guten Schachspieler.

Während der Weltmeisterschaft wurden Sie zum Ratgeber und Vorsager ihrer Mitspieler. Sind Fußballer große Kinder?

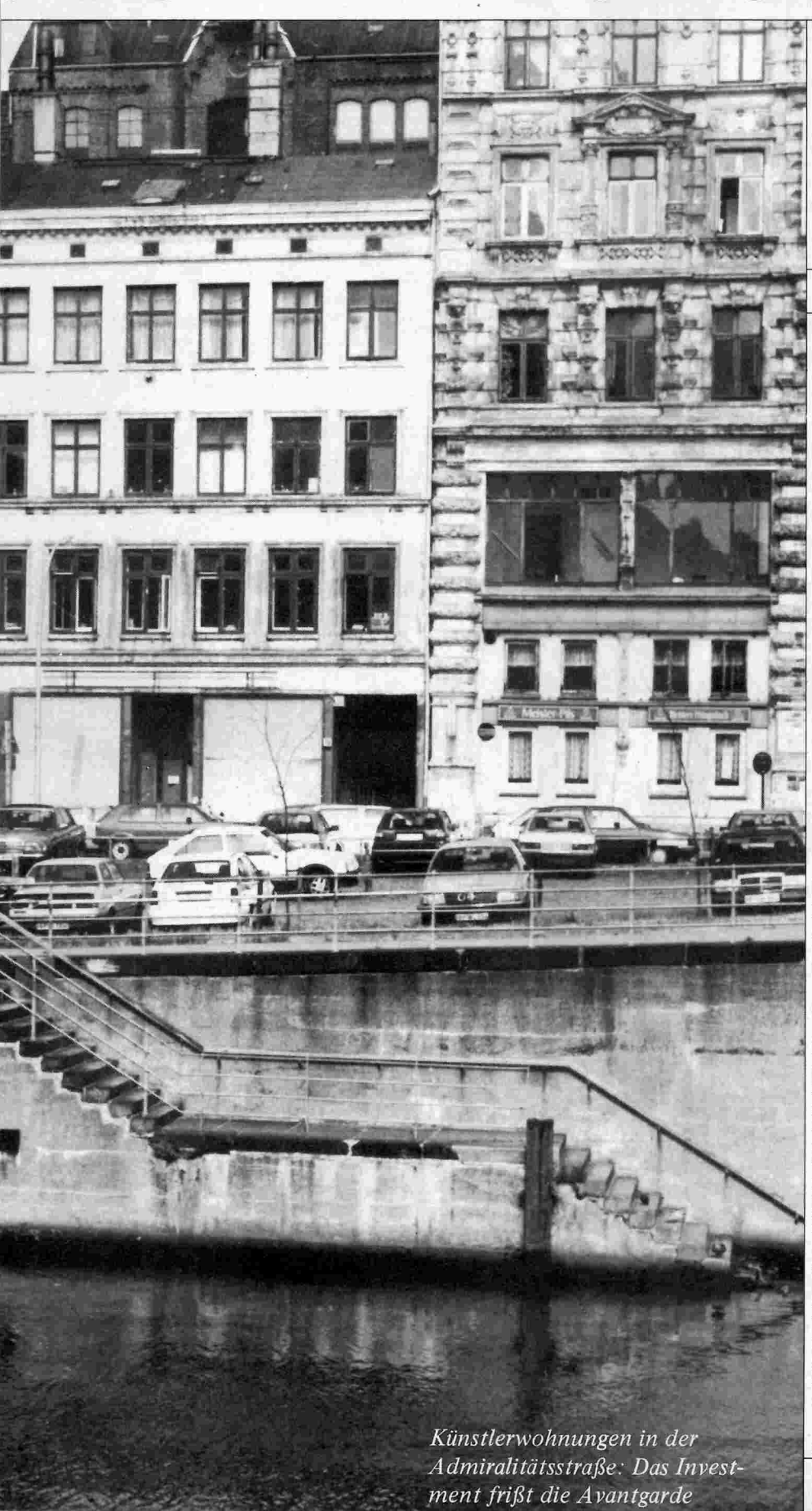
Fußballer entwickeln sich langsamer als andere Sportler, zum Beispiel Leichtathleten. Fußballer werden schon früh hofiert, ihnen wird alles abgenommen. Das führt zur Unselbständigkeit.

Was fühlten Sie als Verstandesmensch, wenn man sie dazu anhielt, vor Länderspielen die Nationalhymne mitzusingen?

Niemand wird dazu gezwungen. Viele Leute beschweren sich, wenn ein Spieler beim Abspieler der Hymne lässig Kaugummi kaut. Nach zwei verlorenen Weltkriegen haben wir Deutschen halt unsere Probleme mit dem Nationalstolz. Die meisten Spieler sind gewiß unpolitische Menschen oder doch zumindest nicht an Politik interessiert. Wenn sich Jimmy Hartwig oder Manfred Kaltz für die CDU engagieren, so sind das Ausnahmen. Sie haben recht: Fußballer sind oft kindlich strukturiert.

JEAN-LUC GODARD BE

SUCHT THEODOR ZEISE



Künstlerwohnungen in der Admiralitätsstraße: Das Investment frißt die Avantgarde

Die in Hamburger Fabriketagen schaffenden Künstler sehen ihre Wohn- und Arbeitsräume von Senat und Spekulanten bedroht.

Von Jens Büchsenmann

Todschick, wie diese Künstler wohnen. Der viele Platz! Die großen Fenster. Und der tolle Blick auf das Wasser! Und eine Küche mitten im Wohnzimmer, das wollten wir doch schon immer haben. Nur das mit dem Bad muß man natürlich ganz anders machen. Ein bißchen primitiv ist es ja doch, wie diese jungen Leute wohnen. Wenn man da investieren könnte . . . Den scharf kalkulierenden Investoren müssen die Finger gejuckt haben angesichts Hamburgs besten Baugeländes.

Ein Sahnestück! Fleetinsel, Bürgermeister-Petersen-Platz, Graskeller – ein fast vergessenes Quartier zwischen den Verkehrsknoten Ost-West-Straße, S-Bahnhof Stadthausbrücke und Rödingsmarkt.

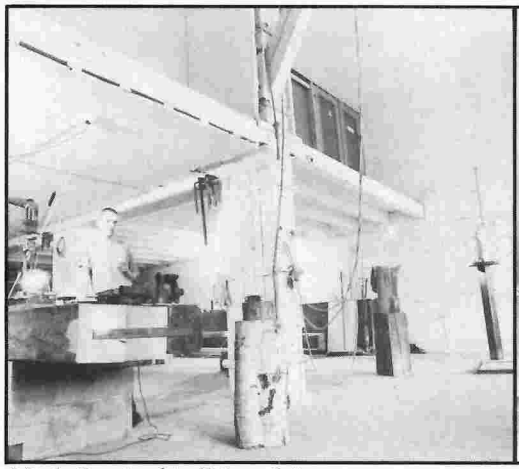
Der „Standort"-bewußte Senat hat Investoren an Land gezogen, die für 250 Millionen Mark gut sind. Und die Creme der Hamburger Architekten hat bereits ihre Claims abgesteckt: Die Passagen- und Flaniercity rund um die Binnenalster soll mit Neustadt und Hafen verbunden werden. Geplant ist ein Komplex alt-neuer Kontorhäuser, „Fleetmarkt" und „Fleethof" genannt, Ladenpassagen, Arkaden, Plätze und ein Hotel mit Kanalblick. Fußgänger werden zwanglos unter der Ost-West-Straße hindurch Richtung Michaeliskirche komplimentiert. Der Berliner-Barock-Bau an der Sichtkante der Admiralitätsstraße wird erhalten, als Zeugnis des Wilhelminismus, desgleichen die alten Speicher, deren merkantile Physiognomie zur Fleetseite hin historisch ist.

Eine Baulücke? Noch wohnen Leute hier. Kreative, die kreativ sein können, die 24 Stunden am Tag Muße haben, sich ihrer jeweiligen Muse hinzugeben. Die schöpferische Kraft dieser Künstler wird nicht gemindert durch die Sorge um die nächste Mietzahlung: Die Freischaffenden verfügen über billigen Wohn- und Arbeitsraum. Lofts sagt man fachgerecht dazu – heute ist es das Zauberwort fashionabler Innenarchitektur.

Kenner des Berliner Loft verweisen gern auf Tom Wolfe, weiland Chronist des „radical chic", welcher den Bewohnern südlich der 59. Straße Manhattans zueigen war. Perrier in Sektgläsern vor frischgefirnißten Exempeln des abstrakten Expressionismus – nur schön im freischwebenden Ambiente riesiger, leerer Räume, in die das Licht durch Sprossenfenster fällt.

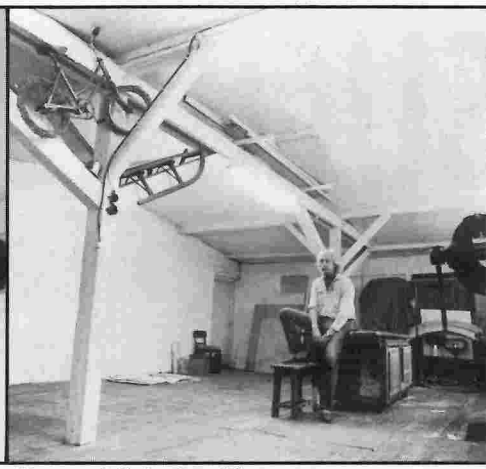
Loft-Ästhetik: Säulen mit verzierten, gußeisernen Kapitellen, an denen man

Foto: Renate Kirbach

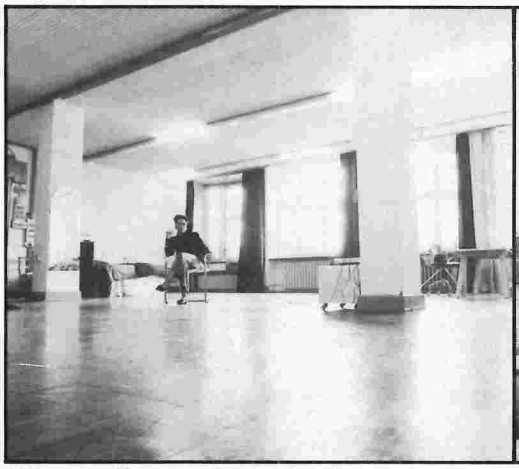


Nick Baginski: Die schönsten Lampen der Stadt aus dem Herrenfleet

Joan Waltemath: Kugel und Apfel im trichterförmigen Saal

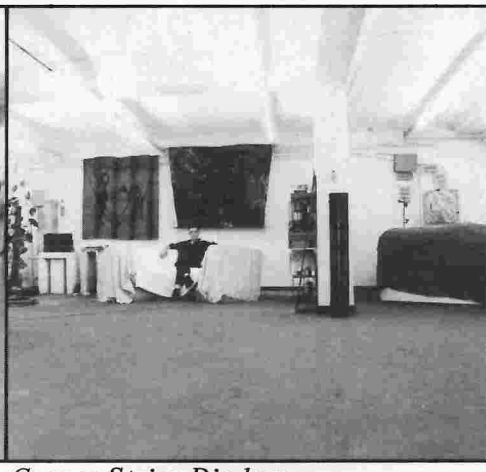


Konrad Schulz: Charme des postindustriellen Looks



Klaudia Dannenberg: Lockvogel und Feigenblatt zugleich

Sabine Siegfried: Der viele Platz, die großen Fenster, der tolle Blick



George Stein: Die kurzsichtigen Augen der Kulturbehörde

dekorativ lehnt; abgebeizte California Pine unter den Sohlen. Maler, Galeristen, Fluxusleute laden ein. Obskure Adressen an der Lower East Side. Lastenaufzüge rumpeln die In-crowd auf Fabriketagen. Lesungen vor einsamen Videomonitoren, deren fahles Blau die weite Halle in zaghaftes Dämmern taucht. Kurz: Das war der Groove im Sotto der seligen Sechziger.

Technisch klang das so: Leerstehender Gewerberaum in unattraktiver Randlage kann einer neuen Mischform gewerblich kreativer Nutzung zugeführt werden. Investitionen sind vorwiegend im sanitären Bereich zu tätigen, wo die vormals geschlechtsspezifisch abgeteilten Mitarbeiter-Waschräume durch Naßzellen mit Kochmöglichkeit zu ersetzen sind.

Außen Backstein mit Eisen, innen Tonnen weißer Binderfarbe: die Boheme als Wegbereiter des Immobilienbooms. Lofts waren rasch der Clou, unerschwinglich für jeden Ernsthaften, der von seiner Kunst leben mußte. Heute gibt es in New York City Maler, die in verbeulten Autos hausen, Dichter, die ihren Wohnsitz in den wahren Untergrund, die Subways nämlich, verlegen mußten. Lofts waren Luxus geworden.

Und bei uns? Die definitiv erste Bestandsaufnahme in Sachen Lofts durften SZENE-Leser im März 1978 erfahren – und staunten prompt über soviel dekorativen Backstein in der Stadt. Maler, Fotografen und Studenten durchstreiften die Gewerbehöfe, Fabriketagen und Kontorhäuser aus der Gründerzeit. Altona, Bahrenfeld und die Neustadt waren auf einmal „Adressen".

Kenner fuhren im Alsterdampfer die Bille bis hinauf nach Bergedorf: Hamm und Rothenburgsort boten ein unerschöpfliches Reservoir. Spediteure und Inhaber von expandierenden Lackfabriken wurden mit Anfragen bestürmt, hatten plötzlich illustre Vertragspartner.

Die Palmin-Fabrik in Wilhelmsburg wurde damals zum Domizil für den Tänzer Eric Emanuelle. Im Turm darüber quartierten sich Zahnärzte und Maler ein. Von da schweift der Blick über Güterzüge, Truckertreffs, Schnellstraßen.

Von Kampnagel sprach noch keiner, als schon Architekten, Kunststudenten und Filmer in die Jarrestraße zogen.

Der Pilatuspool wurde entdeckt, im Hof hinter „Zelte Bölter" war das traditionelle Kleingewerbe rar geworden, die Avantgarde rückte nach.

Im Karolinenviertel waren die Werbefilmer von „Interteam" die Pioniere. Ihr fescher Loft steht preiswert im Schatten von Schlachthof und E-Werk.

Der postindustrielle Look begann, sich zu verselbständigen. Bei einem Neubau im Grindelhof setzte man Plastiksprossen vor großflächige Iso-Fenster, flieste die Böden großer Wohnzimmer mit „Kitchenette" auf der Empore und inserierte das architektonische Mißverständnis als teures „Studio in schickem Loft-Stil". Ein Köder, der auch die Edeletagen im Komplex der „Factory"/Hoheluftchaussee vermieten half.

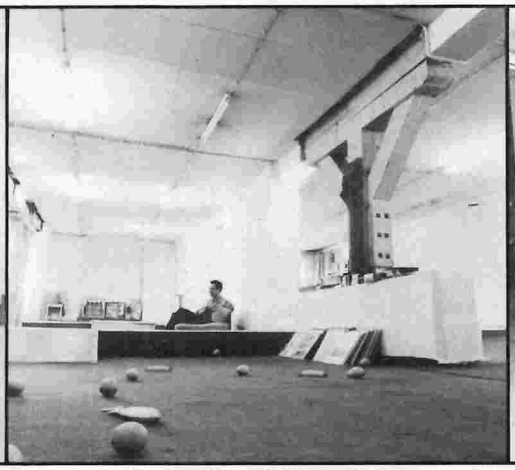
Selbst die städtischen Restaurateure neigen dazu, den brutalen Charme alltäglicher Fabrikation glattzubügeln. Zumindest bei den Prestigeprojekten: Die Fabrik in der Barnerstraße bekam 1979 neue Fluchttreppenhäuser, Fahrstühle und sogar Personalgarderoben. Die Fischauktionshalle wurde zu einem Juwel der Restaurationskunst. Und beim „Haus des Kunsthandwerks" in St. Georg obsiegte vollends skandinavische Puppenstubenarchitektur – Nippesläddchen in einer ehemals riesigen Halle, die wir damals noch als lichtdurchflutete Kathedrale vertikaler Lagerhaltung fotografieren konnten. Braucht das Publikum Teestuben mit Sprossenfenstern?

Auch für das geplante „Museum der Arbeit" sind bereits Millionen verplant – allein für Baumaßnahmen. Noch ist dieser wohl schönste Gewerbekomplex an der Barmbeker Maurienstraße zum Teil im Ursprung zu besichtigen: Werkstätten, Lagerräume und Garagen. Die restaurierte „Zinnschmelze" des Geländes beherbergt bereits eine kommunal geförderte Galerie.

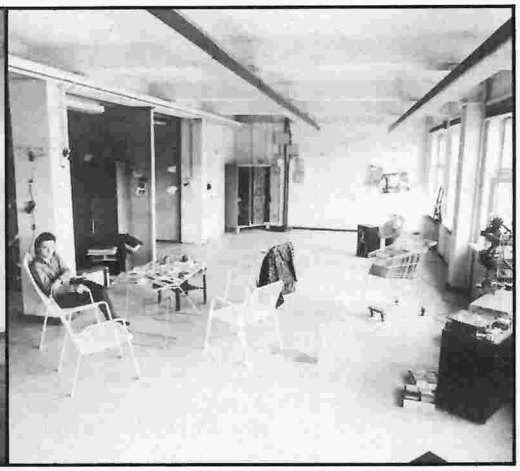
Weniger bürgerlich-glatte Lösungen verdanken ihre Existenz in erster Linie

Fotos: Bernd Euler

Carsten Dane: Viel Platz für jeden unterm gemeinsamen Dach



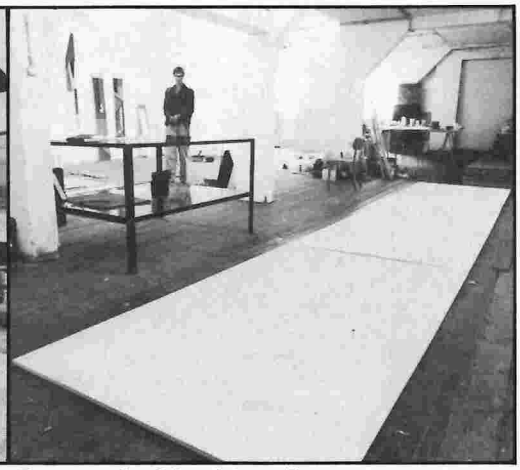
Matthew Partridge: Ideale Lebens- und Arbeitsbedingungen für Kreative



Chris Zander: Freischwebendes Ambiente riesiger, leerer Räume

Dragan Rogoulj: Tischtennismatch auf dem Eßtisch

Adam Jankowski: Kurt Schwitters zum Frühschoppen am Sonntag



Rupprecht Matthies: Zwangsläufig multimediale Situationen

engagierten, aber subventionsbedürftigen Gruppen: Die Honigfabrik in Wilhelmsburg, die „Motte" und die Schokoladenfabrik in Ottensen, Werkstatt 3 und Werkhof in Altona, Rieckhof in Harburg, Goldbekhaus in Winterhude, Künstlerhaus in Eimsbüttel – die Stadt ist voll von geretteten Zeugen aus der Zeit, als Väter und Mütter noch zu Fuß zur Arbeit gingen.

War schon die Fabrik als Loft und Kommunikationszentrum international bekannt, so gilt das erst recht für das „Filmhaus". Trotz eines Brandanschlages erwies sich am von hier aus gesteuerten „Low Budget Film Forum", daß Kultur auch Begegnung in adäquaten Räumen bedeutet – ohne den Bier- und Wurstmarathon hanseatischer Ausgelassenheit sonst. Wer hätte bei der Schiffsschraubenfabrik Th. Zeise geahnt, daß in ihren Kontorräumen einmal Godard oder der scheue Léaud zu Besuch sein würden? Art goes loft – auch in Hamburg.

Zumindest die Avantgarde hat es schwer. Nicht oder doch fast nicht subventioniert, ging das „Exil" in der Gasstraße ein, machte das „Dopium im Podium" in Bahrenfeld dicht, ebenso das „Dankerrt" in der Bogenstraße. Noch existiert, eine ganze Ecke radikaler, das Wohn-, Arbeits- und Veranstaltungsprojekt der Gruppe „Keine Einigung" am Rödingsmarkt (siehe News in SZENE HAMBURG 4/86). Schräge Veranstaltungen für wenige, und gerade deshalb Orte, an die es sich wie früher nur an Alexander von Vegesacks „Fucktory" einzig zu erinnern lohnt.

Ortsbesichtigung auf der sogenannten Fleetinsel. Fast schon ein Nachruf auf ein beispielhaftes „Künstlerwohnprojekt".

Seit einigen Jahren findet in den ehemaligen Speichern und Kontoren der Admiralitätsstraße staatlich sanktionierte Instandbesetzung statt. Mit richtigen Mietverträgen, gewerblich, drei Monate Kündigungsfrist. Vermieter: die Sprinkenhof AG, das Senatsunternehmen zur „Verwaltung staatlicher Mietobjekte". Und alles unter den wohlwollenden, aber kurzsichtigen Augen der Kulturbehörde.

Die Mieter: neben erfahrenen Kennern von Büroetagen die als Vereine eingetragenen Newcomer „Weltbekannt" und „Westwerk". Fast alle unter dreißig, fast alle in kreativen Berufen frei arbeitend und bis auf kleinere „Ausstellungshilfen" ohne Zuschüsse wirkend: Galeristen, Musiker, Filmleute, bildende Künstler, Verleger, Designer, Macher. Zusammen passiert auf einigen Tausend Quadratmetern Gewerbefläche mehr zeitgemäße Kultur als im Rest der Innenstadt.

Bei Klaudia Dannenberg im ersten Stock, Vorderhaus 74, denkmalgeschützte, bunt- und bleiverglaste Firmengeschichte. Verspielte Putten mustern uns im holzgetäfelten Treppenhaus. Ungehindert fällt die Sonne auf exakt 163 Quadratmeter linolbedeckten Betonboden. Kein Vis-à-vis, weit schweift der Blick zur Alsterschleuse und dem Ballindamm. Der Verkehrslärm der Ost-West-Straße rechts dringt gedämpft durch die tiefen alten Doppelfenster. Die freischaffende Sängerin und Phonetikerin fand hier ideale Lebens- und Arbeitsbedingungen. Ihr Stimmtraining erfordert Bewegung, und Bewegung braucht Platz. Wenn sie nicht im Operettenhaus die Aussprache der singenden „Cats"-Tänzer schult oder im Schauspielhaus die Statisterie auf Vordermann bringt, arbeitet sie hier, zu Hause, an einer neuen Vortragsform für literarische Texte.

Darüber wohnt Dragan Rogulj, Kameramann, Video- und Dokumentarfilmer. Um seinen Bewegungsdrang so recht ausleben zu können, hat er unter alle Möbelstücke Rollen geschraubt. Neben beruflichen Vorteilen bietet die Lösung Platz für Tischtennismatches unter Freunden – die entsprechende Platte dient sonst als Eßtisch. Bei seinen ausgedehnten Reisen benutzt Maria Fisahn den Raum als Atelier, wo ihre großflächigen Gold- und Bronzebilder in denkwürdigem Kontrast zum High-Tech der Ausrüstung stehen.

Eine Tür weiter das Schild mit den Öffnungszeiten von „Weltbekannt e.V.":

Die Galerie von Ulrich Dörrie hat, nach der Marktstraße, hier ein neues Domizil gefunden.

Immer mehr Eisentüren rechts und links, Namen der Band „Strip Desire" darauf: Chris Zander, Matthew Partridge, ziemlich weit oben dann Carsten Dane. In der Mitte seines Raums steht ein riesiger Flügel, praktischerweise umgeben von Glaswänden. Dieser transparente Raumteiler dämpfte früher den Lärm der Schreib- und Satzmaschinen einer Druckerei. Das Atelier der freien Künstlerin Sabine Siegfried darüber ist superhell, da zusätzlich Licht von oben einfällt.

Ein verrückter Raum auch im Hinterhaus. Die New Yorkerin Joan Waltemath hat bis vor kurzem in einem der früheren Kornspeicher gearbeitet, Neonbilder, die unter Schwarzlicht lebendig werden. Die Räume dieses Ateliers laufen trichterförmig zur Mitte hin zu: Eine verlorene Kugel, ein Apfel finden sich immer genau in der Mitte der fast zweihundert Quadratmeter wieder. Da in solchen Räumen normalerweise keine Seeleute herumlaufen, durchkreuzen hölzerne Podeste die Mulde wie Straßen, in die man links abbiegt, um den Schreibtisch zu erreichen.

Manche teilen sich die Räume, wie die Designer Christian Werner und Martin Woltermann, die hier arbeiten und ausstellen. Zum Motto „Schönheit ist die schönste Funktion" trafen sich Teile der Hamburger Beau monde, die sich vor leuchtend großen Fenstern als dekorative Kulisse abzeichnete.

Kann man alle erwähnen, die hier arbeiten, gar alle besuchen? Nick Baginsky, Designer nicht nur der schönsten Lampen der Stadt, blickt von seinem großen Arbeitsraum durch weite Fenster direkt auf das Wasser des Herrengrabenfleetes. Auch der Regisseur Gabor Altoriay („Tcherwonéz"), George (the half of the Jack) Stein, der Verlag Michael Kellner, der freie, auch „Infermental"-Filmer Bertolt Hering, der Materialkünstler Eckart Karnauke wohnen und arbeiten hier ebenso wie Rupprecht Matthies, den man nicht nur aus dem „Vienna", sondern von seinen Zeichnungen oder vom Video „Gode Miché für Tina" kennt.

„Multimediale Situationen" kommen fast zwangsläufig auf, kulminieren in monatlichen Veranstaltungen des „Westwerks" oder bei „Weltbekannt" – alles unter einem Dach. Elf der Genannten sind Mitglieder des „Westwerk e.V.". Und das hat folgenden Grund.

Führen teuer restaurierte Speicher und Kontore zu einer besseren Lebensqualität?

Im vorigen Sommer bewohnten Klaudia, Carsten und ein paar andere das Hinterhaus von Nummer 71/72. Zum Sonnenbaden stiegen sie immer auf das Dach ihrer City-Insel. Da rollte eines Tages ein Fünfmarkstück in einen Lichtschacht. Alle suchten nach einem Zugang. Hinter einer Luke tat sich dann wahres Wunderland auf: die Vorder- und Hinterhäuser von 74, allesamt leer, verlassen, verstaubt.

Riesige Räume, Hunderte, Tausende Quadratmeter, ein Lastenaufzug. Im Parterre entdeckt man die große Lieferantenzufahrt, darin führt eine Treppe steil abwärts: „Schießstände" stand und steht da, akkurat ausgeschildert. Staunen und Begeisterung: Wie Kegelbahnen waren da, betriebssportmäßig, drei niedrige Schützenkorridore abgeteilt, mit kleinkalibrigen Einschußlöchern im Putz. Keine Frage, daß alle dasselbe dachten: Da wird Musik gemacht, geübt, ein Aufnahmestudio gebaut. Und oben wohnen wir!

Doch dazu bedurfte es eines „Modells". Und das heckten in den folgenden Wochen Carsten Dane und der korrekte Herr Bädorf von der Sprinkenhof AG gemeinsam aus. Verein gründen, gemeinsam den Gewerbemietvertrag unterschreiben. „Wenn Sie genug Leute zusammenhaben, dann kommen Sie wieder zu mir." In zwei Tagen hat sich die Gruppe konstituiert, hatten elf ihre Etagen gewählt und unterzeichnet.

Dem Vermieter war das nur recht. Hatte er doch einen Generalmanager gewonnen, welcher sich um rund viertausend Quadratmeter beziehungsweise fünfzehn Etagen kümmerte. Bis auf die Zuständigkeit für ein regendichtes Dach hatte „Westwerk" die Verantwortung von Hausverwaltern übernommen: Kostenabrechnung, Heizungswartung, Reparaturen; von der Renovierung der eigenen und kollektiven Räume ganz abgesehen.

Mitglieder zahlen zunächst die Kaltmiete, die bei knapp 4 Mark per Quadratmeter liegt. Sie tragen dann aber alle Kosten, von denen die für Heizung enorm hoch sind. Wenig unterteilte Räume, in denen statt zwanzig nur einer arbeitet und lebt, sind für konventionelle Heizmethoden sehr teuer. Auch der Lastenaufzug, mit dem die Gruppe zu Anfang viel Spaß gehabt hat, ist zu teuer. Untermieter des Vereins zahlen die Inklusivmiete, die bei 900 Mark pro Etage liegt. Die teilen dann auch nicht das geschäftliche Risiko, welches durch Einnahmen bei Veranstaltungen, bei Vermietung des großen Raums für Partys oder Performances oder bei Vermietung der Außenfassade für Sponsorwerbung gemildert werden kann. Art goes PR.

Der Etat jedoch, der der Behörde für die „von Künstlern selbst betriebenen Arbeits- und Ausstellungszentren" zur Verfügung steht, beträgt ganze 40 000 Mark. Davon gehen allein 25 000 ab für die Jahresmiete im Ausstellungsraum des Künstlerhauses Weidenallee. Manche Gruppen wie die im ehemaligen „Vorwerkstift" im Karolinenviertel werden direkt von den Bezirken unterstützt, aus deren Etat.

Der Atelierkomplex in der Ferdinand-Beits-Straße jedoch, in dem unter anderen Adam Jankowski und Jan Meyer-Rogge arbeiten, trägt sich demgegenüber wie herkömmlicher Gewerberaum. Die Mieter führen den Mietzins einfach an privatwirtschaftlich arbeitende Hauseigentümer ab.

Ein wieder anderes Modell zeichnet sich in der ehemaligen Volksschule Thedestraße ab: Die Klassenzimmer, an deren Türen noch „8a" oder „Physik II" steht, sind jetzt, nach Koordination mit dem Bezirk Altona, Ateliers. In der hundertfünfzig Jahre alten, denkmalgeschützten Penne arbeiten zahlreiche HfbK-Studenten. In dem weiten Treppenhaus, voller Kleiderhaken an den Wänden, treffen sie auf die Samba-Schüler des „Tanzhauses", auf Griechen und Sarden, die hier ihre Heimatvereine betreiben, oder auf die Illustratoren des „Machart-Kollektivs". Die Schule stirbt – art goes Pillenknick. Übrigens verschenkt die Stadt auch diese Loftvariante nicht gerade: Der Maler Marin Conrad in Klasse 7b zahlt für die 59 Quadratmeter 428 Mark warm. Und darf hier nur arbeiten, nicht wohnen.

Nicht zuletzt in dieser Hinsicht ist die Admiralitätsstraße schon als Phänomen anzusehen. An ihr beginnt sich der Generationswechsel zu manifestieren, welcher allein dem hiesigen Kulturbetrieb neue – wirklich neue – Impulse einzuhauchen in der Lage ist. Die sozial organisierten Selbsthilfegruppen der Stadtteile, die Kommunikationszentren, die Folklore-, Tanz- und Töpferkurse bedienen einen ganz anders orientierten „Markt". Für freie Künstlergruppen der „vorigen" Generation ist bereits gesorgt. Neben der Miete für selbstverwaltete Galerien gibt es, wie bei „Haben und Halten" in der Speicherstadt erfolgreich vorgeführt, Mittel aus anderen, zum Beispiel „Standort"-Töpfen.

Die Admiralitätsstraße zeigt aber noch mehr: Selbstvermarktung und Karrieren werden zwar immer noch eher allein gemacht. Wo sich aber kreatives Potential in der beschriebenen Weise ballt, entsteht heute eine Art Loft-Kultur, die aus dem räumlichen Angebot geboren ist: viel Platz für jeden unterm gemeinsamen Dach.

Das kann kein Investor leisten. Ob zwanzig oder vierzig Mark Kaltmiete für das wohltemperierte Vorzeigeatelier – Versicherungskonzerne sind keine Mäzene. Rendite zählt. Im Schatten eines 272-Zimmer-Hotels für den gehobenen Geschäftsreisenden kann allenfalls ein überdrehtes Boutiquen- und Dienstleistungswesen florieren. Oder stellen die teuer restaurierten Speicher und Kontore subventionierte Lebensqualität dar? Wohnraum für das Künstlervolk, der zeigen soll, wie schick es sein kann, im Geschäftsviertel der Stadt zu leben, mittendrin, Klein-Paris in New York City, sozusagen?

Loftig angehauchte Edel-Boheme als Feigenblatt und Lockvogel zugleich – der Gedanke liegt nahe. Denn bloßer Kommerz ist dem verwöhnten Besucher edler Sekt- und Kaviarstände auf die Dauer zu wenig. Der Erfolg der „Galleria" zeigt: Ein bißchen „Kultur" darf's schon sein, ein paar Tische zum Sitzen, Kurt Schwitters zum Frühschoppen am Sonntag. Der kosmopolitisch geschulte Immobilienfachmann von heute weiß: Farbe bringen nur wirklich lebendige Menschen ins Straßenbild. Ein Quartier verdient diese Bezeichnung nur, wenn es nach Kinoschluß nicht verwaist, sondern benutzt wird von Leuten, die mittendrin wohnen.

Aber wo bleibt der moderne Mensch? Jedenfalls nicht zwischen Chichi und Messingnippes und „Fishermen's Wharf" auf hanseatisch! Der macht die Fliege, westwärts, wo die Ruinen warten.

„Westwerk e.V.", Admiralitätsstraße 74, Hamburg 11, Telefon 36 73 72 (Carsten Dane)

„Weltbekannt e.V.", Admiralitätsstraße 74, Hamburg 11, Telefon 36 41 31 (Ulrich Dörrie)

„Keine Einigung", Rödingsmarkt 19 a, Hamburg 1, Telefon 37 23 67 (Frank Adams, Jörg Lange, Florian Flicker, Thomas Janotta, Renatha J. Fisser)

„Künstlerhaus", Weidenallee 10 b, Hamburg 6, Telefon 45 81 89

„Naturholz"

Aus unserem **rs**-möbel-Katalog:

REGIESESSEL
Holz massiv

– DM 59,90

SCHRANKKÖRBE
weiß, rot

32x28 – DM 6,90
42x28 – DM 7,90

BOXEN MIT DECKEL
STANDORDNER

– DM 3,90
– DM 4,90
10 Stück – DM 12,50
– DM 1,50

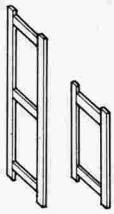
KASSETTENREGALE
natur, braun

– DM 22,50
– DM 27,50

rs-möbel
Tel. 271112
HH 60 · Gertigstr. 40

KASTENBETTEN
massiv
90x190 – DM 129,–
90x200 – DM 134,–
100x200 – DM 139,–
120x200 – DM 149,–
140x200 – DM 159,–
160x200 – DM 179,–
180x200 – DM 189,–
200x200 – DM 199,–

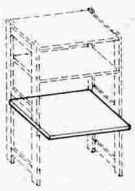
wir fertigen auf Wunsch alle Größen auch Längen



STÄNDER
88x30 – DM 15,30
128x30 – DM 17,60
183x30 – DM 19,90
208x30 – DM 22,20
248x30 – DM 24,50
88x40 – DM 17,30
128x40 – DM 19,60
183x40 – DM 21,90
208x40 – DM 24,20
248x40 – DM 26,50

STÄNDER
mit Füllung
88x30 – DM 26,50
208x30 – DM 36,50
88x40 – DM 29,50
208x40 – DM 39,50

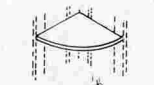
BÖDEN
50x30 – DM 11,–
70x30 – DM 12,40
80x30 – DM 13,80
100x30 – DM 16,60
120x30 – DM 19,40
50x40 – DM 15,–
70x40 – DM 16,40
80x40 – DM 17,80
100x40 – DM 20,60
120x40 – DM 23,40

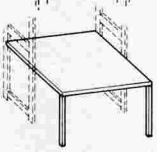


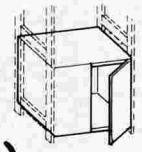
BÖDEN vorstehend
70x30+20 – DM 30,70
80x30+20 – DM 31,90
100x30+20 – DM 34,30
120x30+20 – DM 36,70
70x40+20 – DM 33,70
80x40+20 – DM 34,90
100x40+20 – DM 37,30
120x40+20 – DM 39,70

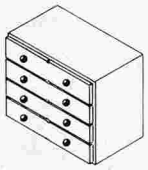
STABILISIERUNG
– DM 6,90

Regale









ECKBÖDEN
30–30/60 – DM 27,50
40–40/70 – DM 34,50

AUSSENECKBÖDEN
40–40 – DM 22,50

EINHÄNGETISCHE
80x100 – DM 59,–
100x100 – DM 69,–
120x100 – DM 79,–
80x160 – DM 109,–

TÜREN Holz, Glas
(= Korpus, Türen, Rückwand)
40x 80/30 – DM 139,–
80x 80/30 – DM 149,–
40x100/30 – DM 169,–
80x100/30 – DM 179,–
40x 80/40 – DM 149,–
80x 80/40 – DM 159,–
40x100/40 – DM 179,–
80x100/40 – DM 189,–

SCHUBKÄSTEN
32x30/19 – DM 26,90
38x30/19 – DM 27,90
32x40/19 – DM 28,90
38x40/19 – DM 29,90

SCHUBLÄDEN
36x30/13 – DM 35,90
46x30/13 – DM 36,90
36x40/13 – DM 37,90
46x40/13 – DM 38,90

SCHUBLADEN-ELEMENTE
40x 50/30 – DM 129,–
80x 50/30 – DM 209,–
40x 80/30 – DM 169,–
80x 80/30 – DM 249,–
40x 50/40 – DM 149,–
80x 50/40 – DM 229,–
40x 80/40 – DM 189,–
80x 80/40 – DM 269,–

Auf Wunsch fertigen wir Sondermaße!!!

LATTENROSTE

	starr	Kopfteil verstellbar Rahmen Massivholz zerlegt	Kopf- u. Fußteil verstellbar Schichtholzrahmen
90x190	DM 34,90	– DM 69,–	– DM 129,–
80x200	– DM 34,90	– DM 74,–	– DM 139,–
90x200	– DM 39,90	– DM 79,–	– DM 139,–
100x200	– DM 49,90	– DM 89,–	– DM 149,–
120x200	– DM 59,90	– DM 99,–	– DM 189,–
140x200	– DM 69,90	– DM 109,–	– DM 229,–

FEDERKERNMATRATZEN

Standard	Sommer/Winter	„Bio"
90x190 – DM 119,–	90x190 – DM 159,–	90x190 – DM 199,–
80x200 – DM 129,–	80x200 – DM 169,–	80x200 – DM 209,–
90x200 – DM 139,–	90x200 – DM 179,–	90x200 – DM 219,–
100x200 – DM 149,–	100x200 – DM 189,–	100x200 – DM 229,–
120x200 – DM 179,–	120x200 – DM 229,–	120x200 – DM 279,–
140x200 – DM 199,–	140x200 – DM 269,–	140x200 – DM 339,–

Tische · Stühle · Sitzgruppen · Schreibtische · Wandschränke · Wandregale · Phonomöbel · Schränke · Betten · Kommoden
Matratzen · **rs**-Regale · Maßanfertigungen · Platten/Zuschnitte · Unterbauten · Garderobenmöbel
Teppiche · Lampen · Bilderrahmen · Service/Besteck · Weide/Bambus · Stoffe/Rollos · Gartenmöbel · „Sonstiges"

Wir fertigen aus massivem Holz auch auf Maß!

„HEUTE IST EIN TAG, MORGEN EIN ANDERER"

Die in Hamburg lebenden Farbigen führen einen dreifachen Kampf: gegen die Diskriminierungen durch Weiße, für Arbeit und Brot und für ein hohes Ansehen unter ihresgleichen.

Afrikaner

Afrikaner-Treffpunkt „Mambo Jambo“: „Rassismus gibt es überall, auch in Afrika“

Von Karen Krabbe

In der Passage am Spielbudenplatz wimmelt es von Menschen aller Hautfarben und Rassen. In dunklen Winkeln stehen sie beisammen und gestikulieren, hier und da kreist ein Joint. Aus den Diskotheken dröhnt laute Musik, die schwarzen Rhythmen vermischen sich mit dem Klang fremder Sprachen, man hört Französisch, Englisch, afrikanische Dialekte.

Manchmal löst sich einer aus seiner Gruppe und steuert die Flaneure an: „Hey man, da ya like some shit?“ Weiße Mädchen gehen vorüber und wiegen aufreizend ihre Hüften. Bald sind sie umringt von Schwarzen, die dann eindringlich auf sie einreden. Die Frauen entscheiden sich rasch für einen von ihnen und ziehen Arm in Arm mit dem Erwählten weiter.

Ab und zu gibt es allerdings auch Schwierigkeiten, besonders wenn die Mädchen sich zu nichts entschließen können oder empört tun. Dann liegt Streit in der Luft, manchmal fliegen Fäuste. Einige der Farbigen haben den Kampf allerdings bereits aufgegeben: Sie hocken zusammengesunken auf einer der Bänke, die Augen verdreht, bis obenhin vollgepumpt mit Rauschgift der vermutlich härteren Sorte.

All die anderen, die ihre Umwelt noch registrieren können, sind mißtrauisch. Als wir Aufnahmen machen wollen, ist der Platz schlagartig wie leergefegt – die meisten rennen kopflos davon, versuchen, den Fotografen mit hilflosen Drohgebärden zu verscheuchen.

Wir ziehen uns zurück und beratschlagen am Seitenstreifen, was zu tun ist, als ein Diskothekenbesucher auf uns aufmerksam wird: „Was macht ihr da mit der Kamera?“ Er gesellt sich zu uns und erklärt, warum man hier über neugierige Journalisten nicht so besonders erfreut ist. „Ich bin schon mal fotografiert worden. Am nächsten Tag sah ich mein Bild in der Zeitung. Darunter stand, ich hätte jemanden mit einer Pistole bedroht, und andere reißerische Lügen über Schießereien, Mord und Überfälle.“

Die Schwarzen am Spielbudenplatz sind derartige Berichte gewöhnt. Und da wird es leicht gefährlich für einige von ihnen – die meisten hier sind Asylbewerber, illegale Einwanderer oder Schwarzarbeiter unten am Hafen. Das deutsche Wort „Sozialamt“ kennen alle. Sie haben Angst, aus Deutschland abgeschoben zu werden, wenn sie beim Haschischrauchen oder Dealen erwischt werden.

Die meisten Schwarzen, die sich hier Abend für Abend treffen, befinden sich in einer tristen Situation. Tagsüber einer feindlichen weißen Welt ausgesetzt, können sie sich hier nachts mit Freunden amüsieren, die die gleiche Sprache sprechen. In Scharen pilgern sie ins „Disco City“, in die „Black Bar“ und ins „Bendula“. Der größte Teil der dunkelhäutigen Nachtschwärmer ist aus Westafrika nach Hamburg gekommen, vermutlich, weil den Abenteuerlustigen dort die Ausreise nicht ganz so schwer gemacht wird wie in anderen afrikanischen Ländern. Als moderne Glücksritter haben sie ihrer Heimat den Rücken gekehrt und sich mutig in die Fremde gewagt. In Deutschland stehen sie dann plötzlich vor dem Nichts. Vielen geht es so wie Mamadou Kamara*.

Mamadou Kamara fristet sein Dasein im „Weißen Haus“. So nennen die Westafrikaner das helle Gebäude in der Bernhard-Nocht-Straße Nummer 9. Wir betreten ein düsteres Treppenhaus und tasten uns über ausgetretene Stufen vor. Die enge Stiege führt zu den Zimmern, in denen die Asylbewerber aus Gambia zu viert oder fünft hausen. Finster blikkende Neger huschen vorbei, wir fragen sie nach Kamara. „Mamadou? He's living on the first floor.“ Ein mißtrauischer Blick, und schon sind sie verschwunden.

Im ersten Stock liegt ein zerschlissener Teppichboden, Putz bröckelt von den Wänden. Eine offene Tür gibt den Blick auf eine provisorische Waschgelegenheit frei, auch hier Teppich, ziemlich feucht. Irgendwo steht ein völlig verdreckter Herd.

Auf unser Klopfen öffnet Mamadou Kamara, lächelt freundlich und bittet uns hinein. Er ist noch im Bademantel und verschwindet schnell hinter einem Vorhang, um sich umzuziehen. Wir setzen uns auf die Sperrmüllsessel, in der Ecke plärrt ein kleiner Schwarzweiß-Fernseher. Kamara gehört hier im Asylantenwohnheim zu den Bessergestellten, die 16 Quadratmeter bewohnt er gemeinsam mit einem Freund. Die beiden haben sich den Raum mit einem Laken in zwei winzige Kammern unterteilt und ihre Betten mit Decken verhängt, um sich einen Rest Intimsphäre zu bewahren. Dazwischen baumeln schmutzige Handtücher.

Mamadou Kamara ist seit knapp fünf Jahren in Deutschland. Er sagt, er habe Gambia „aus Neugier“ verlassen. Zunächst reiste er in Afrika umher und kam dann über Spanien und Portugal nach Paris. Wie fast alle in Hamburg lebenden Asylanten hörte er dort die reinsten Wunderdinge über Deutschland. Daß er in diesem reichen Land in einer solchen Armut leben würde, hätte er sich damals wohl nicht träumen lassen.

Der 24jährige erhält monatlich 300 Mark vom Sozialamt, von denen er seinen Lebensunterhalt bestreiten muß, Essen und Kleidung. Die Miete für die Unterkunft bezahlt die Behörde. Um Chancen zu haben, mit seinem Asylantrag vor Gericht anerkannt zu werden, bleibt Mamadou Kamara nichts anderes übrig, als sich einen Anwalt zu nehmen. Der kostet aber auch Geld. Viele ahnungslose Ausländer werden von windigen Rechtsverdrehern übers Ohr gehauen; mal gibt es keine Quittungen, mal bearbeiten die Herren über 250 Anträge gleichzeitig.

Mamadou Kamara kommt wie die meisten Asylanten mit seinem Geld nicht aus. Da er Hamburg nicht verlassen darf, hier aber keine Arbeitserlaubnis bekommt, verdient er sich im Nachtleben schwarz etwas dazu.

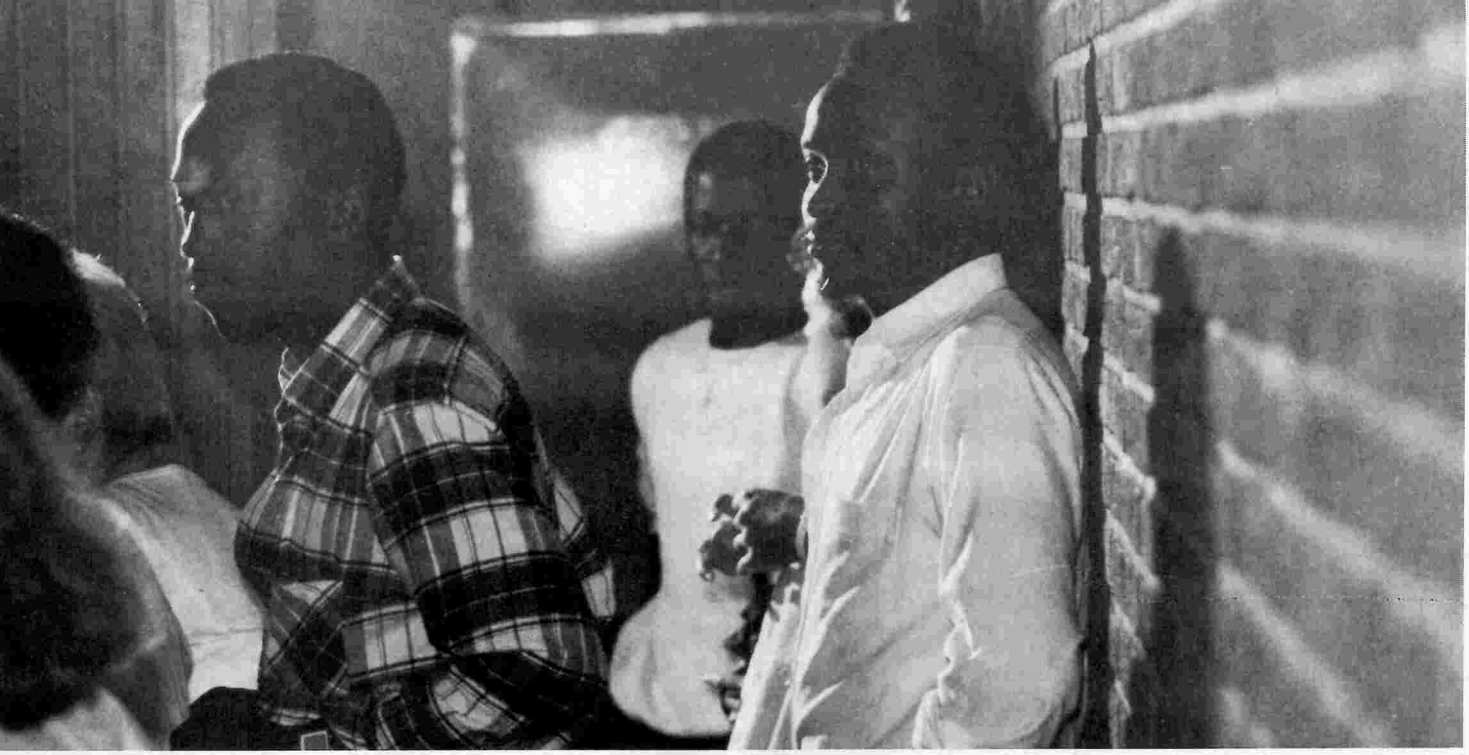
Kamara hätte es leichter haben können. Neulich lernte er ein Mädchen kennen, das ihn heiraten wollte. Viele Schwarze erhalten auf diese Weise die begehrte Aufenthaltsgenehmigung. Der überzeugte Muslim zuckt die Schultern und schmunzelt: „Sie war nicht die Richtige. Wir haben uns nicht wirklich geliebt.“ Nach seinen Plänen für die Zukunft befragt, hebt Mamadou Kamara die Arme und stellt lächelnd fest: „Heute ist ein Tag, morgen ein anderer.“ Was gelassen klingt, ist wohl eher die Einsicht, die eigene Lage kaum beeinflussen zu können.

Wenn die Deutschen uns hier nicht haben wollen, wenn sie die Ausländer schlecht behandeln und die meisten von ihnen dann doch nach Hause schicken, warum schaffen sie dann das Asylrecht nicht einfach ganz ab und machen den Leuten keine falschen Hoffnungen mehr?“ Tijan Bah ist erbost, schließlich war er selbst mal Asylant.

Bah ist 25 Jahre alt und lebt mit seiner deutschen Frau Nina und dem gemeinsamen, sechs Monate alten Sohn Jérôme in einer Neubauwohnung in Neugraben. Nachts arbeitet er als Diskjockey im „Bendula“, wo er Abend für Abend mit dem Elend seiner afrikanischen Brüder konfrontiert ist. Morgens kehrt er dann zurück in sein gemütlich eingerichtetes, bürgerliches Heim. Tagsüber führt die kleine Familie ein normales, beschauliches Leben.

Tijan Bah kommt aus der ehemaligen britischen Kolonie Gambia. Er wuchs in Brikama auf, einer größeren Stadt in der Nähe des Regierungssitzes Banjul. Der Vater war Fahrer und ermöglichte es seinem

Fotos: Jan Riephoff



Gäste im „Mambo Jambo": „Wir sind völlig unterschiedlich, genau wie die Weißen"

Besucher im „Bendula": „Viele von uns sind von den deutschen Frauen enttäuscht"

Sohn, die High-School in Sierra Leone zu besuchen: „Ihr Deutschen lernt viel von euren Eltern. Wir jungen Afrikaner lernen in der Schule." Nach 13 Jahren Ausbildung beschloß Tijan Bah, Westeuropa zu bereisen, über das er viel gelesen hatte: „Sehen heißt glauben." Der junge Mann begreift sich nicht nur als Afrikaner: „We're citizens from the world." Als er vor vier Jahren nach Deutschland kam, lernte er als Asylbewerber die verschiedensten Formen der Diskriminierung von Farbigen kennen. Tijan Bah ist nicht verbittert: „Rassismus gibt es überall, auch in Afrika, auch bei den Schwarzen. Ich habe einige sehr gute deutsche Freunde."

Vor knapp anderthalb Jahren heiratete Bah seine Freundin Nina. Die war damals schon hochschwanger, doch die deutschen Behörden erteilten dem Gambier fast ein halbes Jahr lang Aufenthaltsgenehmigungen für jeweils nur vier Wochen. Unmöglich, auf diese Weise eine Arbeit zu finden. Bei den diversen Amtsgängen deuteten die Beamten nur auf Nina Bahs dicken Bauch und fragten: „Ist das denn von ihm?" Man vermutete eine Scheinehe.

Inzwischen wird das Paar in Ruhe gelassen und kann Pläne für die Zukunft schmieden. Die Bahs sparen, um eines Tages nach Gambia ziehen zu können. Dort wollen sie ein Geschäft eröffnen. Mit diesem finanziellen Rückhalt, so hofft der junge Afrikaner, wird er sich seinen Traum erfüllen können, Jura zu studieren und dann Rechtsanwalt zu werden – „I want to know my rights".

Nina Bah hat keine Angst vor dem Leben im fremden Land. Sie korrespondiert schon jetzt eifrig mit der afrikanischen Verwandtschaft und schickt den Schwägerinnen Babysachen. Ihren Tijan wird sie wohl auch nicht mit mehreren Nebenfrauen teilen müssen, denn der wurde zwar mohammedanisch erzogen, bezeichnet sich selbst jedoch als Atheist: „It's just politics, being a Christian or a Muslim."

Die beiden leben glücklich miteinander. „Anfangs gab es Probleme mit der Sprache, ständig haben Tijan oder ich etwas in den falschen Hals gekriegt. Inzwischen gibt es andere Schwierigkeiten, aber mit denen werden wir wohl fertig. Ich weiß nicht, ob es mit uns geklappt hätte, wenn meine Familie ihn nicht akzeptiert hätte." Nina Bah seufzt: „Ich bin froh, daß wir uns so gut verstehen. Die Mischehen, die halten, sind selten."

Mißverständnisse scheinen zwischen Schwarzen und Weißen auf der Tagesordnung zu stehen. Der Senegalese Paul Bafoulabé* meint: „Die Mädchen, die sich am Spielbudenplatz einen Mann aufreißen, benutzen uns doch nur. Du lernst eine kennen, verliebst dich in sie und gehst mit ihr nach Hause. Dann verabredest du dich mit ihr, und am nächsten Tag siehst du sie wieder, in den Armen eines anderen. Viele von uns sind von den deutschen Frauen enttäuscht. Die interessieren sich gar nicht wirklich für uns, wollen nur was für die Nacht. Die deutschen Männer möchten nichts mit uns zu tun haben, weil sie befürchten, wir könnten ihnen die Freundin ausspannen,

** Namen von der Redaktion geändert*

Schwarze Diskotheken-Besucher: „In diesen Läden ist schon eine unglaubliche Erotik"

Tijan Bah, Sohn Jérôme: „Warum schaffen sie das Asylrecht nicht einfach ganz ab?"

und die Mädchen, die es ernst meinen mit der Liebe, lassen sich erst gar nicht mit uns ein, weil sie denken, wir seien alle gleich. Und das ist kompletter Blödsinn: Wir sind völlig unterschiedlich, genau wie die Weißen."

Viele Irrtümer zwischen Schwarzen und Weißen ergeben sich wohl auch aus falsch verstandener Toleranz. So manch junges Mädchen, das von Rassendiskriminierung hört, denkt bei sich: „Neger sind doch auch ganz nette Menschen", und will nun den „armen Farbigen" und vor allem sich selbst beweisen, wie vorurteilsfrei es ist, ohne allerdings Genaueres über Sitten und Gebräuche der Männer aus afrikanischen Ländern zu wissen.

Der erste Kontakt ist da oft der letzte: „Die Bimbos machen doch nur auf Mitleid und wollen dich ins Bett kriegen", hat Bettina Bogner* für sich erkannt. „Ich wollte freundlich zu denen sein, ihnen das Gefühl geben, sie seien nicht weniger wert als andere, und habe ihnen meine Telefonnummer gegeben. Die riefen mich gleich am nächsten Tag an und wollten sich mit mir treffen. Als ich sagte, ich habe keine Lust und keine Zeit, meckerten die gleich rum und machten Druck, daß ich nicht will, weil sie schwarz sind und so Zeug."

Susanne Berger* hat da auch so ihre Erfahrungen gemacht. Die 28jährige klingt verbittert, wenn sie über ihre Erlebnisse mit Farbigen berichtet: „Als ich so 18, 19 Jahre alt war, bin ich mit meinen Freundinnen oft in schwarze Diskotheken gegangen, weil wir Soul mochten und man da gut tanzen konnte." Sie lernte einige Afrikaner kennen, und „wir waren ziemlich beeindruckt, weil die so gut tanzen konnten, sich so geschmeidig bewegten. In diesen Läden ist schon eine unglaubliche Erotik".

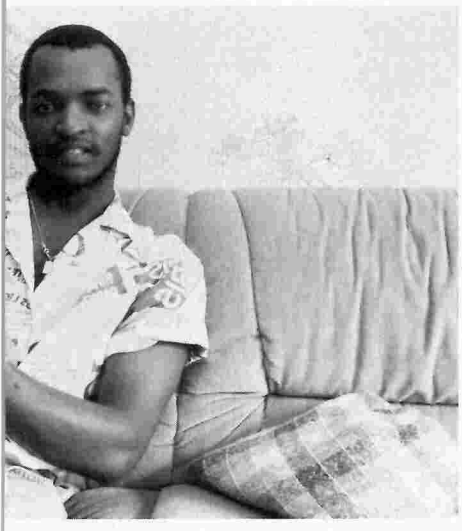
Sie befreundete sich mit einem der Männer. „Weißt du, zuerst ist ja eitel Sonnenschein, die Neger sind unheimlich nett zu dir, besonders aufmerksam und charmant. Und nach dem ersten Mal bist du auch schon süchtig nach ihnen: Die sind so anmutig, haben so tolle Körper, wie schlanke Gazellen. Da kannst du dir gar nicht mehr vorstellen, mit einem Weißen zu schlafen. Die kannst du nicht mehr schön finden mit ihrer blassen, pickeligen Haut, den teigigen Gesichtern, den eckigen Bewegungen."

An ihre Beziehung erinnert sich Susanne Berger nicht gern: „Nach einer Weile waren die gar nicht mehr so freundlich, schubsten uns herum, kein anderer durfte uns mehr ansehen. Die wurden eifersüchtig wie die Südländer. Das Seltsamste war, daß mein Freund mich dafür verachtete, daß ich mit ihm, also einem Schwarzen, zusammen war, und mich als Schlampe behandelte. Seiner Schwester hätte er nie erlaubt, mit einem Weißen befreundet zu sein", glaubt sie heute.

Die blonde Sekretärin erlebte Schlimmes: „Zweimal wurde ich von Schwarzen aus unserer Clique vergewaltigt, von einem halbtot geschlagen." Sie brach den Kontakt zu ihrem Bekanntenkreis ab. „Später erfuhr ich dann aus der ‚Praline', daß der Kerl, der mich damals verprügelt hatte, meine Freundin auf den

** Namen von der Redaktion geändert*

Asylbewerber, Unterkunft: „In Afrika gibt es kein Sozialamt, nur Eltern und Kinder"



Strich schickte. Die hat ihn dann angezeigt, vermutlich war er zu brutal geworden. Neben ihr hatte er noch andere Mädchen laufen. Das war der Sohn vom Botschafter von Somalia, das muß man sich mal vorstellen! Der wurde dann auch, Gott sei Dank, ausgewiesen."

Susanne Berger will heute nichts mehr mit Schwarzen zu tun haben, „du weißt ja gar nicht, mit wem du dich da einläßt, wer ein anständiger Mensch ist und wer ein mieses Schwein, wenn sogar die Jungs aus gutem Hause sich wie dieser Somalier verhalten. Man kann die Afrikaner schwer von außen einschätzen".

Genau das fällt auch den Fremden nicht leicht. Für Schwarze und Weiße ist es gleichermaßen problematisch, die kleinen Zeichen und Gesten des anderen richtig zu deuten. Die Kulturen sind eben verschieden: „Die Deutschen verhalten sich in der Öffentlichkeit anders als privat. Wir Schwarzen machen da keinen Unterschied", konstatiert ein farbiger Studienrat, der seit acht Jahren an einer deutschen Schule unterrichtet.

Schwierigkeiten im Verständnis gibt es aber nicht nur mit den Einheimischen. „Wir haben kaum Kontakt zu anderen afrikanischen Nationalitäten. Die vielfältigen Traditionen und Dialekte trennen uns voneinander", sagt der Gambier Mamadou Kamara bedauernd. Und Paul Bafoulabe fügt hinzu: „Hier mißtraut jeder jedem."

Unter den Schwarzen gibt es eine straffe Hierarchie. Ganz oben stehen die Farbigen aus den USA, gleich danach rangieren die aus der Karibik Stammenden, die Rastapeople aus Jamaika, denn das liegt gleich in der Nähe der reichen Vereinigten Staaten. Im wohlhabenden Deutschland gelten die Gesetze des Materialismus, und so ist dann die Herkunft aus den armen Entwicklungsländern schlecht angesehen: Die in Hamburg am stärksten vertretenen Westafrikaner sind bei ihren eigenen schwarzen Brüdern als „Buschneger" verpönt.

So mag auch der in Brixton aufgewachsene Besitzer eines „black club" Angehörige der dritten Welt in seinem Laden nicht dulden: „Ihr stört die anderen!" Der Name der Diskothek? – „Third World".

Nun, die Afrikaner gehen eben woanders hin.

Auf einer mannshohen Säule kauert eine nahezu nackte, weibliche Schaufensterpuppe, bekleidet nur mit einem Baströckchen, in der Hand hält sie eine Rumbakugel. Die Wände des kleinen Lokals sind mit Fellen und Schildkrötenpanzern dekoriert, daneben hängen Trommeln, Masken und allerlei afrikanische Bilder. Die Fenster sind verhängt, auf den Tischen brennen Kerzen. In den Ecken stehen Topfpflanzen, den Tresen schmückt ein kleines Zebra. Das „Bomala" in der Gärtnerstraße wirkt auf Unbedarfte in etwa so, wie man sich eine auf folkloristisch getrimmte Bar für deutsche Pauschaltouristen in Kenia vorstellt. Ein afrikanischer Freund versicherte uns allerdings glaubhaft, daß die Einrichtung so „original afrikanisch" sei, wie das nur eben möglich wäre.

Inhaber Sylla Ben Omar spielt in seinem Laden nur wirklich „schwarze" Musik, besitzt eine große Plattensammlung von karibischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Aufnahmen. Damit dürfte das „Bomala" wohl der einzige traditionell-volkstümlich orientierte Klub Hamburgs sein. Die Gäste goutieren das – das „Bomala" ist meist gut besucht, hauptsächlich von Afrikanern aus den ehemaligen französischen Kolonien, denn der Chef selbst stammt aus Guinea.

Ben Omar lebt seit 14 Jahren in Europa. Nach 6 Jahren Frankreich machte er Station in Deutschland und wollte gerade weiter nach Dänemark, als er seine Frau Karin kennenlernte. Seit einem Jahr betreiben die beiden das „Bomala", aber irgendwann will er wieder zurück in seine Heimat.

Mit oder ohne Gattin, denn die denkt eher skeptisch über eine Umsiedelung: „Ich glaube, ich bin zu alt, um mich auf eine ganz andere Kultur einstellen zu können." Als Hauptgrund für seine Arbeit hier gibt Ben Omar seine Familie an: „Ohne die Familie würde mir ein wichtiger Antrieb fehlen. Du verdienst Geld, um es deinen Leuten schicken zu können. In Afrika gibt es kein Sozialamt, nur Kinder und Eltern, die sich gegenseitig unterstützen. Du kannst niemals deine Mutter bezahlen für all das, was sie für dich getan hat."

Die Afrikaner haben ein anderes Verhältnis zu ihrer Sippe und fühlen sich auch im weitentfernten Deutschland eng mit ihr verbunden. Anders ist auch die Stellung der Frau – einerseits ist sie oft, in bester matriarchalischer Tradition, das heimliche Oberhaupt der Familie, andererseits werden die kleinen Mädchen in weiten Teilen Afrikas noch beschnitten und so aller sexueller Gefühle beraubt.

Der Mohammedaner Ben Omar sagt heftig: „Ich werde mich nie wegen einer Frau schlagen. Das ist mein Prinzip. Kämpfen? Wegen einer Frau? Niemals." Die weißen Augäpfel blitzen leidenschaftlich im dunklen Gesicht, und Karin Ben Omar sieht ihren Mann prüfend und mißliebig an, als der etwas zu nüchtern darstellt, „da mache ich lieber gleich Schluß".

Die Schwarzen, die es in Deutschland zu etwas gebracht haben, haben im „Mambo Jambo" im Karolinenviertel eine Ersatzheimat gefunden. Daß der Inhaber wechselte und ihr Stammlokal mittlerweile von weißen Pächtern geführt wird, scheint sie nicht zu stören – der Laden brummt. Besonders am Wochenende ist die kleine Diskothek restlos überfüllt.

„Ich glaube, unsere Gäste freuen sich darüber, hier nicht nur Kontakt mit ihren farbigen Freunden halten zu können, sondern auch uns Deutschen ihre Kultur vorzuführen, auf die sie mit Recht stolz sind", glaubt Gastwirtin Karola Tippmann. Seit knapp drei Jahren arbeitet sie nun schon mit ihrem Freund Dieter im „Mambo Jambo" und kennt fast alle mit Namen: Der Mann im blauen Kaftan ist im bürgerlichen Leben U-Bahn-Führer, ein anderer hat einen Job als Tankwart gefunden, und jener dort ist Schneider. „Wir haben auch einen Gymnasiallehrer hier", freut sie sich.

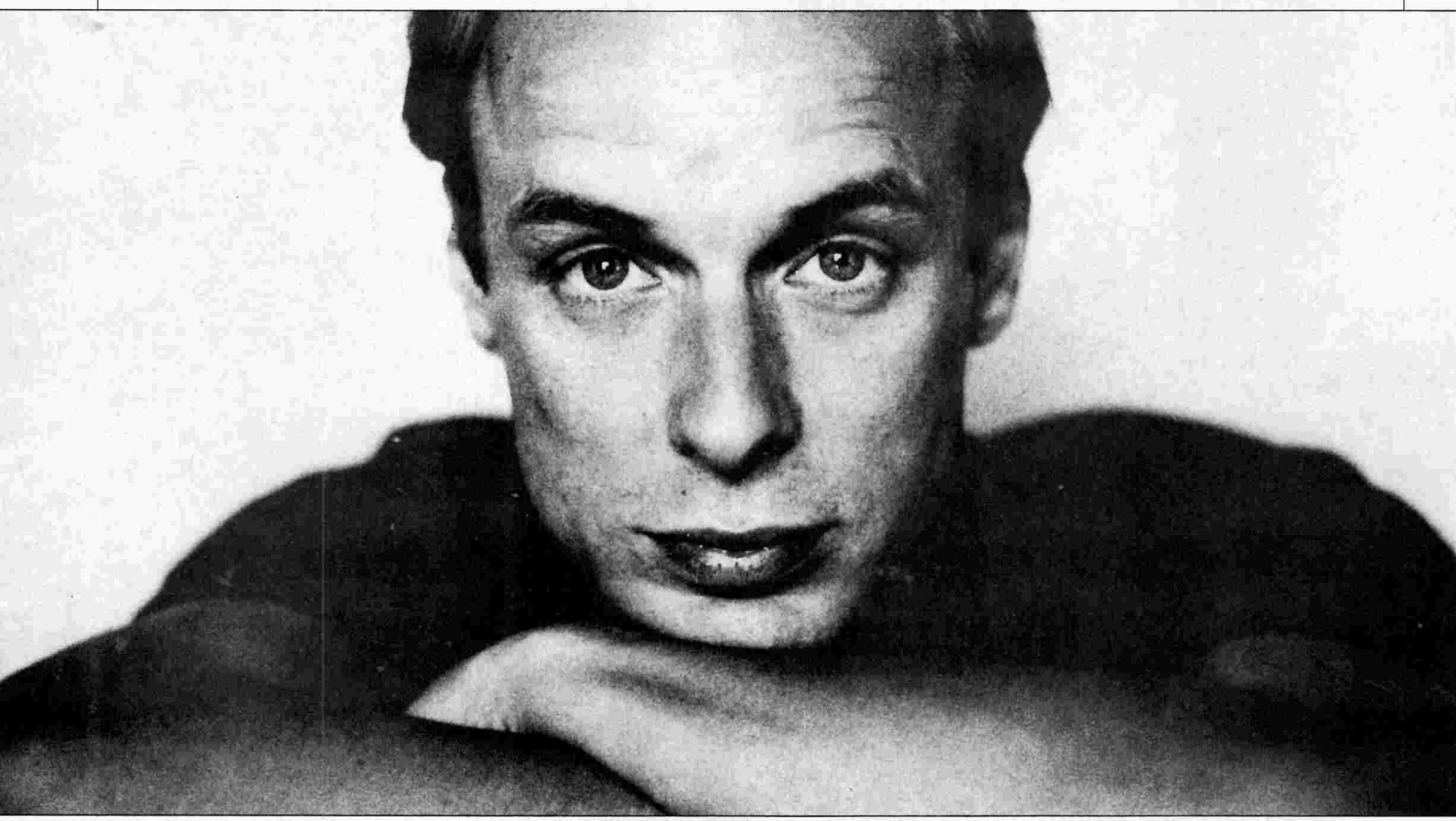
Selten kommt es vor, daß die Afrikaner sich im deutschen Exil nicht völlig anpassen müssen, um sich eine Existenz aufbauen zu können. Unter den Etablierten im „Mambo Jambo" befindet sich einer, der das geschafft hat – ein fliegender Händler aus Afrika kommt in seinem traditionellen Beruf auch in Hamburg zurecht.

Karola Tippmann kennt sich mit den Schwierigkeiten der Schwarzen inzwischen ganz gut aus: „Viele haben Heimweh, können aber nicht zurück, weil sie selbst nach langen Jahren bei uns in Deutschland nichts erreicht haben. Die Familien machen da manchmal ganz schön Druck und erwarten bei einer Rückkehr, daß die Söhne reich nach Hause kommen. Auch Besuche werden leicht zum Streß, es werden teure Geschenke, Statussymbole gefordert. Manche arbeiten nur, um diesem Anspruch zu genügen. Das Ansehen ist den Afrikanern sehr wichtig."

Die junge Gastronomin atmet tief durch und sagt mit fester Stimme: „Das ‚Mambo Jambo' ist mir sehr ans Herz gewachsen. Ich habe in der Zeit hier mehr gelernt als während meines gesamten Studiums."

Bilder, die da sind oder auch nicht

Der Konzept-Künstler Brian Eno kommt im August mit seiner „Video-Installation # 15: Constructed With Sound And Light" in die Markthalle.



***Brian Eno:** Sphärische Musik, gedeckte Farben, diffuses Licht. Audiovisuelle Muzak für sensible Intellektuelle*

Von Klaus Frederking

Zu den Orten, an denen ich mich am liebsten aufhalte, zählen japanische Gärten. Anders als unsere Schaufenster botanischer Sammel- und Zuchtleidenschaft protzen sie nicht mit der Perfektion menschlicher Herrschaft über die Natur. Ebensowenig ähneln sie Parks, in denen Ästhetik allenfalls ein Abfallprodukt der Imitation von Natur ist.

Vielmehr zeichnen sie sich durch ein unaufdringliches Arrangement ihrer Elemente aus, das nicht nur ein Gefühl der Harmonie erzeugt, sondern auch die Sinneswahrnehmung für das Detail ungemein schärft: die Muster der sich kräuselnden Wasseroberfläche, der Winkel, den zwei Äste bilden. Auf mich hat dies mitunter geradezu therapeutische Wirkung.

Leider gibt es nicht sehr viele solcher Gärten, und wenn sich schon einmal die Gelegenheit bietet, einen zu besuchen, nehme ich sie viel zu selten wahr. So zum Beispiel vor ein paar Monaten in London, wo ich immer das Gefühl habe, meine Zeit zu vergeuden, wenn ich nicht jede Stunde nutze, um mich mit ausgefallener Kultur vollzutanken.

Angesichts des unerfaßbaren Überangebots beim Durchblättern von „Time Out", der Urmutter europäischer Stadtzeitschriften, fällt die Wahl dann doch meistens auf einen vertrauten Namen. Diesmal war es eine Installation von Brian Eno, der schon seit Jahren beim Ausmisten meines Plattenregals immer wieder ungeschoren davonkommt und zudem einige intelligente Sätze zum Thema „Video" von sich gegeben hat.

Ich pilgerte also nach Fulham zu einer jener Stätten zeitgenössischer Kunstbetrachtung, die dem gemeinen Volk wie mir durch Ikea-Möbel, weißgekalkte Backsteinwände und eine Wholefood-Bar die letzte Schwellenangst nehmen, zugleich aber vor allem durch die Preisgestaltung ein Gefühl der Weihe und der Besonderheit vermitteln. Der junge Mann in Cordjeans, der meine Eintrittskarte abriß, wies mir mit kaum hörbarer Stimme den Weg durch eine dicke Stahltür.

„Meine Arbeit mit Video begann auf ganz unschuldige Weise vor fünf Jahren, zu einer Zeit, als Künstler und Theoretiker damit beschäftigt waren, Video-Art (ernsthaft, bedeutungsvoll, innovativ, mutig und ohne Geld) vom Fernsehen (gierig, reaktionär, glatt und populär) zu unterscheiden. Rückblickend denke ich, es war ein Segen, daß ich mich für keines von beiden sonderlich interessierte. Meiner Meinung nach lag die Herausforderung von Video darin, daß man etwas produziert, das aus der Wiederholbarkeit einen Vorteil macht, etwas, zu dem man, wie zu Musik oder zu einem Gemälde, immer wieder zurückkehren kann. Für mich bedeutet das, weniger den erzählerischen und mehr den Bildinhalt zu betonen – das Werk würde sich weniger auf die Entwicklung einer Handlung stützen und mehr auf die Möglichkeiten, die in einem Bild liegen, im Rahmen von Raum und Zeit ausschöpfen."

Brian Eno in einem Ausstellungskatalog, 1983.

Ich trat in ein schwarzes Loch. Lautsprecher sonderten Klaviertöne ab, die keinen melodischen Zusammenhang zu ergeben schienen, mich aber unerklärlicherweise an den Sicherheit einflößenden Gesichtsausdruck meines Zahnarztes erinnerten. Ich tastete mich an einer Wand vorwärts. In dem Maße, in dem sich meine Pupillen erweiterten, nahm ich in der Halbdistanz ein paar rechteckige Lichtquellen wahr. Sie sahen aus wie moderne Kirchenfenster aus koloriertem, milchigem Glas, die durch geometrische Linien und Figuren in Segmente geteilt waren. Ein Schatten huschte vorbei.

Foto: Anton Corbijn/Photo Selection

Ich setzte mich neben einer Gruppe von Besuchern auf den Fußboden. Es passierte – nichts. Absolut nichts. Wahrscheinlich war gerade eine Unterbrechung, gleich würde es weitergehen. Aber niemand redete ein Wort. Junge Leute im Parka, die sogar im Angesicht der Mona Lisa mit der Erdnußtüte rascheln würden, gaben keinen Laut von sich. Ich bemühte mich, möglichst geräuschlos zu atmen, und begann, mich mit dem Ballast zu beschäftigen, der sich in den vergangenen Tagen in meinem Kopf angesammelt hatte.

„Nachdem ich mich eine Zeit mit Video-Art beschäftigt habe, ist mir immer bewußter geworden, daß das wichtigste Material des Videokünstlers nicht eine Handlung darstellt, auch nicht ein Konzept, ja nicht einmal Bilder. Das Material heißt Licht. Durch Manipulationen mit Licht kann der Videokünstler Geschichten erzählen, Konzepte ausbreiten, Bilder hervorrufen. Aber er kann auch nur einfach mit dem Licht spielen."

Brian Eno, „FAZ-Magazin", 1985.

Nach etwa fünf Minuten schrecke ich auf. Irgend etwas ist anders. Was habe ich überhaupt in dieser Zeit gemacht? Das untere linke Kirchenfenster war vorhin doch grüngelb, jetzt ist es bischofsblau! Mein kriminalistischer Ehrgeiz erwacht, ich konzentriere mich. Wie kommen diese Farbveränderungen zustande? Später erfahre ich: durch Videobänder auf Bildschirmen, die hinter den „Kirchenfenstern" als Lichtquellen dienen.

Nun verändert sich das flachliegende Rechteck in der Mitte. Ein berauschendes Erlebnis. Wie die hinter einer Gewitterwolke hervortretende Sonne, die alles in ein anderes Licht taucht. Ich nehme jetzt die kleinste Veränderung wahr. Alles geschieht sehr langsam, angenehm langsam. Überhaupt ist das alles einfach angenehm, die sphärische Musik, die gedeckten Farben, das diffuse Licht. Alles fließt. In anderen Teilen des Raumes sind andere Konfigurationen von farbigen Flächen installiert. Ich gehe alle einmal durch und suche mir diejenige aus, mit der ich etwas Zeit verbringen will.

Nach einiger Zeit erscheint mir die ganze Angelegenheit schrecklich banal. Eine simple, konsequent realisierte Idee. Zu Hause, denke ich mir, kann ich mit einfachen Mitteln einen ähnlichen Effekt erzielen: ein leeres Zimmer, ein paar Lampen, vielleicht mit farbigen Birnen, bunte Pappe, die das Licht reflektiert, ab und zu stelle ich etwas um. Die 45-Minuten-Fahrt mit der U-Bahn kann ich mir schenken, außerdem habe ich in meiner Wohnung jede Menge Kissen. Meine Ellbogen tun weh.

In der Schalterhalle einer Bank würde ich diese Farbenspiele gerne sehen. Oder anderswo beim Warten, als Beitrag gegen die optische Umweltverschmutzung, als visuelles Element, das man wahrnimmt oder auch nicht, so wie Enos „Music For Airports", die auch da ist oder auch nicht, die, so steht es auf dem Plattencover, „beim Zuhören viele Grade der Aufmerksamkeit ermöglichen", „in gleichem Maße ignorierbar und interessant" sein soll und deren positive Wirkung man erst bemerkt, wenn die Platte zu Ende ist. Muzak für sensible Intellektuelle also, und dazu das visuelle Pendant: „video wallpaper" (Eno). All dies ist das genaue Gegenteil der sakralen Museumsatmosphäre bei dieser Installation. Die Zweckfreiheit der Kunst wirft sich über sie wie ein Schleier.

„Bisher habe ich meine Arbeit auf Museen und Galerien beschränkt, zum Teil weil Besucher an diesen Plätzen nicht erwarten, im üblichen Sinne fernzusehen, aber auch weil ich Faktoren wie die Einfärbung der Leinwände und den Grad der Beleuchtung und der klanglichen Umgebung kontrollieren konnte."

Brian Eno, Erläuterungen zu dem Video „Thursday Afternoon" (1984)

Ein Tritt gegen mein Schienbein weckt mich unsanft. Habe ich etwa geschlafen? Wie lange bin ich schon hier? Mein Zeitgefühl versagt vollkommen. Panikartig haste ich aus dem dunklen Raum, mehr um mich der Realität zu versichern denn aus Hunger, und kaufe einen Snack. Fasziniert beobachte ich die konzentrischen Kreise, die der Löffel in meinem Kaffee hinterlassen hat. Daß sich das Licht mit solch einer Intensität im Kuchenguß spiegeln kann, hätte ich nie geahnt. Aus dem Mienenspiel der Verkäuferin lese ich Romane. Innerhalb von drei Minuten ereignet sich mehr als in der Stunde mit Enos Kirchenfenstern.

Schließlich halte ich die Vielfalt der gleichzeitigen, bedrohlich bedeutungsgeladenen Ereignisse in der Kaffeebar nicht mehr aus und flüchte nach draußen. Es regnet. Vorbei an unerträglich grauen Häuserzeilen. Das Überqueren der Hauptverkehrsstraße wird zu einer militärischen Operation. Die Fahrt mit der U-Bahn mit geschlossenen Augen rettet mich vor dem visuellen Overkill.

Lampen habe ich seither nicht gekauft. Dafür habe ich im Botanischen Garten ein angenehmes Plätzchen gefunden.

Foto: Opal Ltd., London

***„Thursday Afternoon" von Brian Eno:** Bilder gegen optische Umweltverschmutzung*

► *Termine: 5.–16. 8., 12 bis 19 Uhr; 17.–26. 8., 14 bis 21 Uhr; 28.–31. 8., 12 bis 19 Uhr; Eintritt: 5 Mark. Außerdem laufen die je einstündigen Videos „Thursday Afternoon" und „Mistaken Memories" im täglichen Wechsel; als Europa-Premiere wird täglich das Video „Portraits" gezeigt.*

PPS.
PROFESSIONAL PHOTO SERVICE

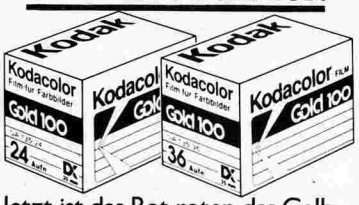
Professionell bis ins Detail.

Diesen Anspruch stellen wir an uns selbst. Überzeugen Sie sich davon, wie ernst wir ihn nehmen. Ob im Bereich der getesteten Emulsionen, oder in der aufwendig-klimatisierten Filmmaterial-Lagerung. Und vergessen Sie nicht, sich über unsere hochkarätigen Angebote informieren zu lassen.

Modernste Technik in ihrer schönsten Form: Canon T90

Neue Systemlösungen für Belichtungssteuerung, Meßwerterfassung, Dateneingabe und -Kontrolle oder für den Filmtransport: Die T90 ist die faszinierendste Reflexkamera, die Canon je gebaut hat. Und bei aller Spitzentechnik läßt sie dem Fotografen jeden kreativen Freiraum.

Kodacolor GOLD Film. Das Farbwunder.



Jetzt ist das Rot roter, das Gelb gelber, das Blau blauer und das Grün grüner. Der neue Kodacolor GOLD Film sieht die bunte Welt in ihren schönsten Farben.

»Modern Photography« über Kodacolor GOLD Film: »Die Vorteile der Filme sind leicht erkennbar. Die deutlich leuchtenderen und satteren Farben...«

Diese PPS-Informationen sollen Sie vor Ort vertiefen. Wir beraten Sie gern: Professionell bis in Detail. PPS.

Feldstraße/Hochhaus 1 Postfach 120
2000 Hamburg 4 Telefon 040/43 10 61

Haßgeliebter Gründervater

Alfred Hilsberg war lange Zeit die Instanz, dann der Produzent, schließlich der Nachlaßverwalter des deutschen Punk. Ein Macher war er nie, ein Weitermacher ist er auch heute noch. Zeit für ein Portrait.

***Alfred Hilsberg:** Charme des Erfolglosen*

Von Lisa Feldmann

Bei der ersten Begegnung in einem Restaurant legte Alfred Hilsberg noch verhaltenes Mißtrauen an den Tag. Wir aßen chinesisch, und allen kursierenden Vorurteilen zum Trotz zahlte Hilsberg seine Zeche selbst und trank ausschließlich Tee.

Ich erfuhr nicht viel an diesem ersten Abend. Natürlich sprachen wir über seine wichtige Rolle als Organisator und Propagandist in der Gründerzeit des deutschen Punk 1977. Damals hatte er als erster die neue, rauhe Musik aus England nach Deutschland gebracht und in „Sounds" publizistisch begleitet. Er galt als bester Kenner der Szene, und seine Kolumne „Das Neueste Deutschland", die er ab 1980 in „Sounds" unterhielt, war die ungeduldig erwartete Hauptlektüre der Kids.

Allmonatlich fieberten sie seinen Urteilen entgegen – oft genug auch über Kassetten, die sie selbst ihm geschickt hatten. Da Hilsberg aber im selben Jahr mit einer LP der Geisterfahrer das „Zick Zack"-Label aus der Taufe gehoben hatte, mithin also nicht mehr nur Chronist und Kritiker der Szene, sondern auch Plattenproduzent geworden war, der nun in seiner Kolumne unter dem Anstrich scheinbarer Objektivität die Produkte des eigenen Hauses anpries, verlor er bald den noblen Ruf. Denn wie sollte man jemandem wie ihm, der ein marktwirtschaftliches Interesse an der Bewegung bekommen hatte, noch das rein idealistisch motivierte Engagement für sie abnehmen?

Alfred Hilsberg ist kein schwerreicher und berühmter Plattenmogul geworden. Er mußte sich damit begnügen, im musikalischen Untergrund die Rolle des haßgeliebten Förderers zu spielen, die Rolle eines Mannes, der gut dafür war, wenn es darum ging, als unbekannte Band mal in einem Studio Aufnahmen zu machen, von dem man aber nicht erwarten durfte, daß er einem zum kommerziellen Durchbruch verhalf.

Denn auch wenn Hilsberg gerne mit seinen Produkten Geld verdienen würde: Großer Erfolg war ihm bisher nicht beschieden. Er klagte mir bei unserem ersten Gespräch sein Leid über die „beharrliche Ignoranz" gegenüber seinen Platten, die er bei den einheimischen Medien überall zu spüren bekommt. So scheint die Verlagerung des Schwerpunktes seines Labels – weg von ausschließlich deutschen Produkten hin zu Bands aus England und den USA – nur die Konsequenz aus dem Desinteresse zu sein, das seinen deutschen Ladenhütern entgegenschlägt. Oder erhofft sich Alfred Hilsberg damit jetzt endlich den Anschluß an den kommerziellen Erfolg?

Wer ist dieser Alfred Hilsberg? Den „Broadway Danny Rose" der Plattenbranche nennt ihn eine Bekannte, und sie meint es gut; andere erkennen in ihm das personifizierte Chaos, vor dem man sich schützen muß. Ich telefoniere hinter ihm her wegen einer zweiten Verabredung, kriege ihn schließlich in einer Hinterhof-Kneipe vor mein Bandgerät („ich habe aber nur bis 21 Uhr Zeit"), werfe nach einer halben Stunde mein innerlich vorbereitetes Fragen-Konzept über Bord und glaube ihm jedes Wort.

Die persönliche Geschichte Alfred Hilsbergs beginnt vor beinahe vierzig Jahren in Wolfsburg, der einzigen deutschen „Reißbrett-Stadt" nahe dem Zonenrand. Sein Vater starb früh, und die Mutter verstand ihn nie. Schon in jungen Jahren flößte sie ihm „mitleiderregenden Horror" ein, wie er sich heute erinnert. Schon mit sechzehn Jahren muß er das Gymnasium verlassen, da er dem Unterricht zu oft fernblieb.

Denn statt seine Zeit mit dem Erwerb lateinischen Vokabulars zu vergeuden, wollte er schreiben, Filme machen, und er wollte politisch wirksam sein. Vor allem aber sehnte er sich weg aus dem provinziellen Industrie-Dorf, hinaus in die Welt, wo das Leben brodelte.

Die Mutter sagte sich endgültig vom mißratenen Sohn los, als der die ortsübliche Lehre im VW-Werk verweigerte. Lieber volontierte er beim Heimat-Blatt; die Welt-Presse hatte seine Bewerbungen mangels Abitur abschlägig beschieden.

Zwei Jahre später zog er dann nach Hamburg. Sein Traum, mit den Filmleuten zu leben und zu arbeiten, denen er schon seit geraumer Zeit von Festival zu Festival hinterhergereist war, schien Formen anzunehmen.

Und bis er begriffen hatte, daß es sich bei seinen Vorbildern hauptsächlich um idealistische Phantasten handelte, war er längst selber einer geworden.

Eifrig suchte er seine Bocksprünge dem aufrechten Gang der demonstrierenden Linken anzupassen. Manchmal gelang es ihm auch. Doch irgendwie paßte er nicht so ganz dazu: Er randalierte schon mal, alkoholisiert im Eifersuchtswahn, statt artig am Küchentisch Beziehungsprobleme auszudiskutieren. Und neben der täglichen Gewerkschaftsarbeit leistete er sich nächtliche Exzesse mit der unpolitischen Halbwelt.

Den dogmatisch fixierten Kollegen im Zentral-Filmverleih gefiel Hilsbergs Zickzack-Kurs zwischen politischem Bewußtsein und persönlichem Chaos immer weniger. So wuchs sich seine Arbeit dort wie auch an der HfbK, bei der er als Gelegenheitsdozent beschäftigt war, zu einem unüberwindbaren inneren Widerspruch aus.

Der radikale Polit-Untergrund, dem er sich dann zuwandte, schien nur kurzfri-

Alfred Hilsberg (geb. 1949), gelernter Journalist, lebt seit 1968 in Hamburg; dort zunächst Dozent an der HfbK und Mitbegründer der Filmkooperative (späterer Zentralfilm-Verleih); 1974–76 Stadtteil-Arbeit, 1975 Mitbegründer der Stadtzeitung „Große Freiheit"; 1976 Konfrontation mit der Punk-Bewegung in London, ab 1977 Konzertveranstalter in Deutschland (Vibrators, The Cure, Dexy's Midnight Runners, Pop Group, James Chance); Mitinitiator der Ausstellung „Das Bild macht die Musik. 25 Jahre Rock and Roll"; ab 1977/78 Mitarbeiter von „Sounds", Anfang 1980 Gründung des „Zick Zack"-Labels innerhalb des „Rip Off"-Konzerns, Plattenproduzent (Abwärts, Palais Schaumburg, The Wirtschaftswunder, Geisterfahrer, Die Zimmermänner, Xmal Deutschland); persönlich-ökonomisch-ideologische Krise 1982/83 durch die Kommerzialisierung der Neuen Deutschen Welle, Veröffentlichung obskurer Musik-Projekte (zum Beispiel mit Albert und Markus Oehlen); 1983 Pleite des „Rip Off"-Unternehmens, ab 1984 neues halbkommerzielles Standbein mit dem „What's so funny about"-Label (Beauty Contest, Kastrierte Philosophen, Einstürzende Neubauten, Nikki Sudden); 1985 Programmveranstalter im Kir (Festivals in der Markthalle seit 1979, zum Beispiel „Into The Future", „Geräusche für die 80er"); Pläne für die Zukunft: neue musikalische Ansätze auf Platte erfassen (Captain Kirk &, Exit Out, Lolitas, Mata d'Or) neben Lizenzkäufen amerikanischer Gruppen (Executive Slacks).

Foto: Renate Kirbach

stig eine Lösung. Seine Helden von der Roten-Armee-Fraktion starben früh: Wenig aufregende Zeiten schlossen sich an. Immerhin versuchte er sich während seiner Stadtteilarbeit in Altona-Ottensen als Pionier der Neuen Medien und experimentierte mit Videos.

Und dann erlebte er 1976 in London die ersten Punk-Bands. Die Musiker rotzten ihren Haß auf die Bühne. Sie bewarfen das Woodstock-Gesäusel vergangener Tage mit dem Dreck der englischen Industrie-Städte. Und obwohl er für sie eigentlich zu alt war (Alfred steuerte hart auf die Dreißig zu), hatte er mit den Suburb-Kids mehr gemein als mit den intellektuellen Leisetretern seiner Vergangenheit.

Die schrillen Schreie eines Johnny Rotten wollte er nach Deutschland bringen. Musik schien ihm auf einmal *die* Möglichkeit zu sein, politische Aussage mit Kultur zu verbinden.

Und Punk sollte nicht nur jeder hören, sondern auch jeder machen können: „Als Ausdruck einer wie auch immer gearteten Kreativität", wie Alfred Hilsberg Punk auch heute noch sieht.

Endlich schien er gefunden zu haben, wonach er gesucht hatte. Kistenweise nahm er Platten mit nach Hamburg, organisierte dort Konzerte und begann wieder zu schreiben.

Doch die Idee, mit Musik eine gesellschaftliche Veränderung zu bewirken, erwies sich schnell als Illusion. Anstelle von Alfred Hilsberg etablierten sich die Macher. Punk-Gazetten gaben bald den Geist auf, und viele Independent-Labels verschwanden so rasch, wie sie aufgetaucht waren.

Doch Alfred produziert noch immer Platten. Sein Ein-Mann-Unternehmen, das „What's so funny about"-Label, ermöglicht ihm bei einem 16-Stunden-Tag die Finanzierung von Stromrechnungen und nächtlichem Wodka-Konsum. Freunde gibt es wenige – hat es je viele gegeben? Doch die Szene akzeptiert ihn als ein etwas angestaubtes Relikt. Es ist keine Schande, mit ihm gesehen zu werden.

Viele Musiker, Fotografen und Medienleute fühlen sich indes von Hilsberg ausgenutzt, nicht nur finanziell. Sie sagen ihm manche Gaunerei nach, die er rundweg bestreitet. Ich glaube ihm nicht weniger als den Betroffenen.

Bis heute hat Alfred die einfachsten gesellschaftlichen Spielregeln nicht gelernt. Noch immer hat er keinerlei Antenne für Ehrgeiz, Erfolg und Sicherheit. Mit so guten Charakterzügen wie Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit und Loyalität kann er auch heute noch nichts anfangen. Bedauern darüber äußert er nur dann, wenn er an die wichtigen Frauen seines Lebens denkt, die seinem Selbstverständnis auf Dauer nie standhalten konnten.

Sein Charme liegt in der Erfolglosigkeit, die den fehlenden Skrupeln den Stachel nimmt. Seine Stärken sind der Mangel an resignativem Zynismus („Endzeit-Gefühle lass' ich nicht gelten") und die Idee, die ihn am Leben hält wie andere Leute der Monatslohn: weitermachen. Platten produzieren, die sonst kein Label finden, Videos herstellen, die bei Stefanie Tücking keine Chance haben, Bücher schreiben, für die sich kein Verlag findet.

Alfred Hilsberg soll leben. Eine Stadt mit 1,7 Millionen Einwohnern kann einen wie ihn verkraften.

Karsten Jahnke Konzert-direktion

Montag, 11.8.'86, 21.00 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 13,– Ak: DM 16,–
11.8. Ruby Turner
R&B soul

Dienstag, 12.8.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 37,– Ak: DM 41,–
12.+13.8. Rod Stewart
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Sonnabend, 23.8.'86, 19.00 Uhr, Rathausmarkt
Vvk: DM 15,– Ak: DM 18,–
23.8. Festival der Frauen
Eröffnungskonzert mit: Theresa Berganza, Maria Farantouri, Giovanna Marini, Letta M'Bulu, Mercedes Sosa.

Sonntag, 14.9.'86, 20 Uhr, Audimax
Vvk: DM 18,– Ak: DM 22,–
Sweet, soft and lazy
14.9. Victor Lazlo
Karten vom 31.5. behalten die Gültigkeit

Sonnabend, 11.10.'86, 20 Uhr, Sporthalle
Vvk: DM 33,– Ak: DM 37,–
Can't stop rocking
11.10. ZZ-TOP Tour 86
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Sonnabend, 11.10.'86, Markthalle
Vvk: DM 17,– Ak: DM 20,–
11.10. Rio Reiser
König von Deutschland

Sonntag, 12.10.'86, 20 Uhr, Sporthalle
Vvk: DM 29,– Ak: DM 32,–
Revenge
12.10. EURYTHMICS
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Mittwoch, 15.10.'86, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 20,–/24,–/28,–/32,–
15.10. Reinhard Mey

Sonnabend, 18.10.'86, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 20,– 26,– 30,– 34,–
18.10. 30 Jahre PAPA BUE
Jubilee Concert mit vielen Gästen u.a. mit: Finn Otto Hansen, Mogens Seidelin, Ib Linschow, Knud Ryskow Madsen, Jörgen Svare + Gerhard Vohwinkel Champion Jack Dupree

Sonntag, 26.10.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 30,– Ak: DM 34,–
26.10. Falco live '86
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Freitag, 31.10.'86, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 40,–/50,–/60,–/80,–/95,–/102,–/110,–
Liederabend
31.10. José Carreras

Sonnabend, 1.11.86, 21.00 Uhr, Markthalle
Vvk: 17,– Ak: 20,–
1.11. Annabel Lamb
When angels travel

Sonntag, 2.11.'86, 20 Uhr, Sporthalle Hamburg
Vvk: DM 28,– Ak: DM 32,–
Lives in the Balance
2.11. Jackson Browne

Freitag, 7.11.86, 20 Uhr, CCH1
Vvk: DM 25,–/28,–/32,–/35,–/40,–/46,–
7.11. James Last in concert

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Schriftliche Bestellungen bei Karsten Jahnke Konzertdirektion, Hallerstraße 72, 2000 Hamburg 13.

Karsten Jahnke Konzert-direktion

Sonnabend, 8. + Sonntag, 9. 11. 86, 20 Uhr Sporthalle
Vvk: 31,– Ak: 35,–
Into the light
8.+9.11. Chris de Burgh Tour 86
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Donnerstag, 20.11.86, 20 Uhr, Sporthalle
Vvk: 28,– Ak: 32,–
The sun always shines on ...
20.11. a-ha
inkl. Hin- und Rückfahrt mit dem HVV

Sonnabend, 29.11.'86, 20 Uhr, CCH 1
Vvk: DM 16,–/20,–/24,–/26,–/29,–
Irlands berühmteste Folk-Gruppe
29.11. The Dubliners

Dienstag, 2.12.86, 20 Uhr, CCH1
Vvk: DM 18,–/22,–/29,–/32,–/35,–/38,–
Tschaikowsky's Meisterwerk
2.12. Der Nußknacker
präsentiert vom Ballett Classique de Paris

Dienstag, 9.–Sonnabend, 13.12.86, 20 Uhr, CCH 1
Vvk: DM 24,–/28,–/35,–/40,–/48,–/55,–
Nach dem Welterfolg von CARMEN Ballett ANTONIO GADES mit Cristina Hoyos in
9.–13.12. Bluthochzeit und Flamenco Suite

Open Air Freilichtbühne Stadtpark 9.5.–13.9.86

Also: zum Stadtpark mit der S1 bis Alte Wöhr, Bus 118, 179 bis Dakarweg

HVV

Sonnabend, 2.8.'86, 20.30 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 18,– Ak: DM 22,–
2.8. Andreas Vollenweider
& friends

Sonntag, 17.8.'86, 15 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 16,– Ak: DM 19,–
Modern Times at the Park
17.8. Latin Quarter

Freitag, 22.8.'86, 18 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 22,– Ak: DM 25,–
22.8. Manfred Mann's Earth Band
with Chris Thompson + guests

Sonntag, 24.8.'86, 15 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 18,– Ak: DM 22,–
24.8. Eric Burdon's
Frontline

Sonntag, 7.9.'86, 15 Uhr, Stadtpark
Vvk: DM 16,– Ak: DM 19,–
7.9. Electric Africa Manu Dibango & Soul Makossa Gang
Guests: Susu Bilibi

Für den 8.6. gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen. Schriftliche Bestellungen bei Karsten Jahnke Konzertdirektion, Hallerstraße 72, 2000 Hamburg 13.

Koks und Pilze

Andreas Vollenweider: Visionen vom Guten im Menschen

Foto: Detlef Kinsler/Photo Selection

Erste Woche: 1. bis 7. August

Das Fast-Nichts, Filme und absolute Tanzmusik

Hoffen wir, daß die Sonne in der ersten August-Woche so erbarmungslos scheint, daß kein Mensch mehr auf die Idee kommt, abends noch ein Konzert besuchen zu wollen: Es ist nämlich fast überhaupt nichts los. Zeit, lange Romane zu lesen, Briefe zu schreiben, den Schwalben zuzusehen.

Wer ohne Musik nicht leben kann und auf seinem Grundrecht eines entsprechenden Programmangebots unbedingt bestehen möchte – bitte schön. Die Markthalle weiß sich zum Beispiel nicht anders zu helfen, als das Sommerloch mit Zelluloid zu stopfen. Vom 1. bis zum 10. 8. laufen am Klosterwall die **Hamburger Rockfilm-Tage**, bei denen alte und neue Klassiker des Genres wie **The Kids Are Alright** mit den Who, **The Great Rock 'n' Roll Swindle** mit den Sex Pistols, **Stop Making Sense** mit den Talking Heads und eine ganze Reihe weiterer sehenswerter Filme laufen. Die genauen Termine stehen im Programm-Teil.

▽

Die Rettung für die tanzfreudigen Hamburger kommt in diesen Tagen von **Soukouss**, einer deutsch-afrikanischen Band. Die sieben Musiker spielen hauptsächlich Makossa, aber auch Songs, die von Reggae und Funk beeinflußt sind. Wer die „absolute Tanzmusik" (Gruppeninfo) von Soukouss hören möchte, geht am 1. 8. ins Tropical Brasil, am 2. 8. in die Fabrik oder am 8. 8. ins SamBrasil.

Oh **Vollenweider**, hättest du doch geschwiegen: „Es ist ein tiefes Anliegen des Wesens dieser Musik, die Vision des Guten im Menschen erlebbar werden zu lassen, diese Vision zu pflegen und zu verbreiten. Es ist die tiefe Hoffnung dieser Musik, daß wir den Samen dieser Vision in uns entdecken, ihn wachsen und nach außen erlebbar werden lassen . . ." Wer mit dem guten Menschen aus Zürich auf Visionssamensuche gehen möchte, sollte sein Konzert am 2. 8. im Stadtpark um 20.30 Uhr nicht versäumen.

▽

Das Circle-Programm läuft zwar noch auf Sparflamme, aber es läuft. Vom 4. bis 14. 8. finden jeden Abend mit Ausnahme des 10. 8. Sessions mit Teilnehmern des diesjährigen **Modellversuchs Popularmusik** der Musikhochschule statt.

Zweite Woche: 8. bis 14. August

Freizeit ohne Alkohol und ein ganz harter Trinker aus Schottland

Die Vorbilder der Band **Telegram** um den jungen Gitarristen und Sänger **Stefan Weritz** heißen Rick Springfield oder Huey Lewis. Ihren „American Rock" stellten die Musiker kürzlich in der niemandem ernstlich die Sprache verschlagenden Sendung „Haste Töne" vor. Am 8. 8. spielen sie in der Großen Freiheit 36, am 15. 8. im Roschinsky's.

▽

In einer ungewöhnlichen Aktionseinheit zwischen der Organisation „Laß 1000 Steine rollen!", einem Verein, der alkoholgefährdeten Kindern und Jugendlichen helfen möchte, der AOK Hamburg und den Hamburger Wasserwerken finden am 8., 9. und 10. 8. in drei Freibädern der Hansestadt unter dem Motto **Fun-Pool '86** unterhaltsame Informationsveranstaltungen zu den Themen „Sucht" und „Freizeit ohne Alkohol" statt. Wer sein Ticket für das Freibad gelöst hat, bekommt zusätzlich zum Badevergnügen ein Programm mit Rockmusik, Sketchen, Kleinkunst und Skiffle serviert. Zu trinken gibt's auch. Natürlich nur Saft.

▽

Daß die genetische Information in den Hirnzellen der beiden Eno-Brüder Brian und Roger, die deren Kreativität steuert, weitgehend identisch sein muß, kann man bei einem Hörtest am 8. 8. in der Markthalle feststellen. Denn auch **Roger Eno** liebt das meditativ, räumlich Nebensächliche in der Musik, favorisiert die ostinaten Klaviermelancholien, in die immer mal ein elektronisch aufbereiteter Ton tropft und hinter denen lichtreiche Obertöne schwingen. Ein Konzert mit ihm und seinem Partner **Michael Brook** dürfte nicht gerade ein Feuerwerk an optischen und akustischen Temperamentsausbrüchen werden, aber wer ein paar Stunden Hilfe zur Versenkung nach innen nötig hat, ist an diesem Abend in der Markthalle richtig. Wenn neben der Musik von der Bühne das lauteste Geräusch tatsächlich nur der Atem des Sitznachbarn ist und nicht, wie bei dem Jon-Hassell-Konzert in der Fabrik, munter in die Meditationsmusik geklimpert und gequatscht wird, dann möge die Übung gelingen.

▽

Keiner weiß, was wirklich mit ihm los ist. Selbst Leute, die ihn besser kennen, streiten darüber, ob **Joe Zawinul** sich mit allzuviel Koks um den Verstand gebracht hat, oder ob es bloß bedenklich weit fortgeschrittene Monomanie ist, die seinen Zerfallsprozeß jüngst so beschleunigt hat. Wie dem auch

Joe Zawinul: Beerdigt Weather Report mit Anstand

Foto: Ralph Quinke

Wollen Sie was Gutes für Ihre Ohren tun?

Dann kaufen Sie Testsieger. Und geben Sie nicht so viel aus. Denn für DM 245,- pro Stück bekommen Sie schon die neue Referenzbox des Stereoplay-Testinstituts. Auch wenn Sie in Hamburg oder Düsseldorf wohnen, können Sie sich den Weg zu uns sparen. Wir schicken Ihnen die KEF C20 zum Testen. 2 Wochen lang. Zuhause hören Sie sowieso am besten. Ungestört und mit der Akustik Ihrer und nicht unserer 4 Wände.

Wie komme ich nun an Testsieger für DM 245.-

Ganz einfach, schneiden Sie diesen Coupon aus und stecken Sie ihn in einen Briefumschlag. Dann ab die Post zu SCHAULANDT, Nedderfeld 98, 2000 HH 54.

Ich möchte etwas Gutes für meine Ohren tun. Und ich will zuhause testen.

○ Bitte schicken Sie mir ein Paar KEF C20. Ein Verrechnungsscheck über DM 490,- liegt bei. Die Fracht zahlt SCHAULANDT.

○ Schicken Sie ein Paar KEF C20 per Nachnahme. SCHAULANDT zahlt die Fracht. Ich die Nachnahme-Gebühr von DM 3,70.

○ In nußbaum ○ In schwarz

Sollte ich die Tester von Stereoplay wider Erwarten für hörgeschädigt halten, schicke ich die Dinger innerhalb von 2 Wochen kommentarlos zurück. Mein Geld bekomme ich dann prompt wieder. Wenn ich nicht wieder vergesse, meinen Absender zu notieren, garantiert SCHAULANDT, jegliche Schlamperei auszuschließen.

TESTSIEGER

KEF C20

ALS EINZIGE BOX "SEHR GUT" FÜR KLANG UND PREIS. STEREOPLAY 2/86

245,-

NUR BEI

SCHAULANDT

sei: Zawinul besitzt immer noch genug Anstand, eine Band wie **Weather Report**, die sich schon seit einiger Zeit überlebt hat, halbwegs zügig zu begraben. Die gerade erschienene 15. LP wird der amerikanisierte Österreicher bei dem Konzert am 9. 8. in der Fabrik wie ein Sterbeglöcklein aus dem Gepäck ziehen. Wayne Shorter, in der Vergangenheit zusehends von Zawinul untergebuttert, kommt erst gar nicht mehr mit auf Tournee. Dafür spielt mit **Steve Khan** ein Gitarrist, dem sich durchaus zuzuhören lohnt. Die Band heißt übrigens auch nicht mehr Weather Report, sondern **Weather Update**. Aber Namen sind Schall und Rauch. Friede ihrer Asche.

▽

Ihr einziges Gastspiel in Deutschland gibt die schwergewichtige Neuentdeckung am Himmel der jungen Sängerstars, die Engländerin **Ruby Turner**, am 11. 8. in der Markthalle. Die englische Presse überschlug sich vor Superlativen: Der „New Musical Express" attestierte ihr „Kraft und Würde", und „Black Beat International" prophezeit: „Sie wird eine große Karriere machen – und das sehr bald."

▽

Seit **Rod Stewart** sich vor fünf Jahren in einem sackgerechten Schlüpfer fotografieren ließ, sei er, so munkelt man in der Branche, vorwiegend damit beschäftigt, offensive Groupies zu bedienen oder abzuwehren – je nachdem. Trotz dieses galanten Fleißes hat die Qualität der Stewartschen Musik nicht gelitten: Auf seiner aktuellen LP „Every Beat Of My Heart", die er am 12. und 13. 8. in der Sporthalle Hamburg vorstellt, singt der Schotte solide, ehrliche Schlager. Wer die Fußballkunst von Lothar Matthäus bewundert, fährt auch nach Alsterdorf.

▽

„Man muß den Mann aufnehmen, solange er noch lebt", sagte Klaus Wellershaus zur Begründung, warum er das Konzert mit **Rufus Thomas** am 12. 8. in der Fabrik mitschneiden wird. Tatsächlich ist Thomas nicht mehr der Jüngste, und viele Teenager werden seinen Namen vermutlich gar nicht kennen. Auch wir waren etwas verlegen, als wir die Ankündigung „The legendary master of Soul" lasen und nicht recht wußten, um wen es sich eigentlich handelte. Rufus Thomas trägt diesen Namen aber zu Recht, wie wir jetzt wissen. Immerhin komponierte er ein paar Hits für Elvis Presley, war mit einigen Songs auf der ersten LP der Rolling Stones vertreten und lieferte Material, das Otis Redding dann erfolgreich coverte. Man muß den Mann wohl tatsächlich gesehen haben; das erste, vielleicht das letzte Mal.

▽

Für den 13. 8. hat Hamburgs Puschen-Club, das Birdland, eine mittlere Sensation angekündigt: **George Gruntz**, Schweizer Komponist, Pianist, Bandleader und Organisator des Berliner Jazzfests, kommt zu einem Sondergastspiel mit **Wolfgang Schlüter, Charlie Antolini** und **Lucas Lindholm.**

▽

Mit der Drohung „We've Got A Fuzzbox And We're Gonna Use It" haben es vier Punker-Mädchen aus Birmingham geschafft: Ihre erste, auf einem Independent-Label veröffentlichte Single schaffte es bis in die britischen Charts, und die WEA nahm sie ohne Änderung ihres komplizierten Gruppennamens unter Vertrag. Ihr schrilles Äußeres verleitete ein Zeitgeist-Blättchen, **Fuzzbox** mit inhaltsleeren Verpackungen wie Sigue Sigue Sputnik in einen Topf zu werfen. Song-Titel wie „Sex" oder „There Must Be More To Life Than Rules And Regulations" und dazu knallige Punk-Riffs überzeugen den aufmerksameren Plattenhörer von den ernsten, pubertären Absichten der Fuzzbox-Mädels. Eigentlich ein Konzert, das ins Kir gehört hätte, aber nun spielen sie am 14. 8. in der Fabrik.

▽

Über das Bremer Trio **Missing Date** urteilte der „Weser-Kurier" vor ein paar Monaten: „Eine Band mit Chancen. Auf schon jetzt bestechend professionelle Weise produziert sie eine niveauvolle, zugleich kommerzielle Popmusik, die den Zeichen der Zeit entspricht." Wovon sich die Hamburger am 14. 8. im Logo überzeugen können.

Dritte Woche: 15. bis 21. August

Politisch sensibel und menschlich integer

Es soll Menschen geben, denen der gesungene Protest der Redskins zu scharf und das aufklärerische Liedgut Georg Danzers eher unglaubwürdig erscheint. Die gemischtgeschlechtliche Band **Latin Quarter** bedient am 17. 8. im Stadtpark ein Publikum der Mitte: Mit nicht allzu aggressiver Lyrik und Rhythmen, die in die Beine fahren, machen die Briten zum Beispiel auf Thatcherism oder die Apartheid aufmerksam. Mit „Radio Africa" können Latin Quarter sogar einen veritablen kleinen Hit vorweisen. Ein waches Bewußtsein verdient Belohnung.

▽

Dave Liebman gehört mit Steve Lacy zu der rar besetzten, aber exquisiten Garde von Jazzmusikern, die das Sopransaxophon zu ihrem Hauptinstrument gemacht haben. Liebman genießt nicht nur wegen seiner musikalischen Persönlichkeit hohes Ansehen, sondern auch wegen seiner menschlichen Integrität. Seit ein paar Jahren profitieren auch deutsche Jazzmusiker von seinem Können: So spielt er mit dem Oldenburger Pianisten Klaus Ignatzek und unterrichtet in einigen Workshops. Der Pianist des Quartetts **Quest**, mit dem er am 20. 8. in der Fabrik auftritt, heißt **Richie Beirach**. Obwohl er etwa zur selben Zeit wie Keith Jarrett die europäische Klaviermusik, insbesondere die deutsche Romantik aufarbeitete, blieb ihm ein auch nur annähernd vergleichbarer Erfolg versagt.

Dave Liebman: Geschätzter Musiker und Dozent

Foto: Ralph Quinke

Vierte Woche: 22. bis 31. August

Kranke Blumen und ein Tierpark aus Cornflakes

„Wir werden den deutschen Markt über Spanien erobern!" kündigt Trommler **Dieter Süßnapp** die Strategie von **Incognito** an. Seine Hamburger Band, die sich aus vollem Herzen zu ihrem Amateur-Status bekennt, hat soeben einen Vertrag mit der spanischen Filiale von Chappell unterschrieben. Was Wunder, wo die Lyrics in Spanisch gehalten sind! Doch der Sänger **Rodolfo Bachmaier**, der auch die Texte verfaßt, hinterläßt auf der Promo-Single (immerhin von Ledernacken

atap Der Super-Daunenschlafsack Yukon 3/700

direkt vom Hersteller, deshalb mehr Qualität für's Geld... Mit diesem Schlafsack friert Ihr auf allen Touren nicht mehr. Das ist unsere Garantie!!!

Gratis-Prospekt über Gesamtsortiment anfordern.
ACHTUNG: für Jugendgruppen und Vereine gibt es bei Mengen Spezialpreise. Bitte schreiben Sie uns nach Elmshorn oder rufen Sie uns an.

Risikolose Lieferung auf Rechnung oder Nachnahme mit Rückgaberecht, porto- und verpackungsfrei.
Bestellung per Postkarte bitte an:

- Mumienform mit variabler Kapuze
- 700 g Superdaunenfüllung
- Schrägkammersystem mit Seiten-RV u. Abdeckleiste zum Koppeln
- Daunenwärmekragen
- Spitzenstoffe, innen Baumwoll-Mischgewebe bis – 15° C
- nur 1,6 kg Gesamtgewicht
- Packmaße nur 36 x 20 cm
- Maße: 230 x 78 cm inkl. Kapuze für Personen bis 1,90 m

Preis: nur DM 199,-

atap-Direktversand, Fuchsbergerallee 5
2200 Elmshorn, Tel. 04121/8 25 59

oder erhältlich in atap-Filialen:
5 Köln 1, Engelbertstr. 11, Tel. 0221/21 82 06
2 Hamburg 6, Altonaerstr. 70, Tel. 040/43 74 80
8 München 70, Lindwurmstr. 126, Tel. 089/77 38 31

Folke Jensen produziert) keinen allzu guten Eindruck: Zu ungenau ist seine Intonation, zu wenig markant seine Stimme. Aber vielleicht räumt die Band ja live ganz ungeheuer ab? Am 22. 8. besteht im Roschinsky's, am 27. 8. gar im ZDF-Ferienkalender und am

Incognito: Hamburger Band mit Karriere-Chancen in Spanien

30. 8. beim Open-air-Festival in Finkenwerder Gelegenheit, das nachzuprüfen.

▽

Wer den Führerschein Klasse 1 und ein fahrtüchtiges Motorrad sein eigen nennt, Hamburg an diesem Wochenende langweilig findet und einen Grund sucht, einen ausführlichen Ausflug mit der Karre zu machen, sollte am 22. 8. die Gelegenheit nutzen: Bis zum 24. 8. findet auf der Loreley ein Festival unter dem Motto **„Heiße Musik und heiße Öfen"** statt. Neben **Manfred Mann, Eric Burdon, Joe Cocker** und anderen Heroen der Ledermänner gibt es Attraktionen so heimeligen Zuschnitts wie **Nacht-Motocross**, eine **Motorrad-Filmnacht** (natürlich mit „Easy Rider") und ein Feuerwerk. Für die frommen Biker ist ein Gottesdienst vorgesehen, und Burdon will tatsächlich seine Harley verlosen . . . Karten und Information bei Joha Driving Unit, Hohenzollernstraße 21, 4000 Düsseldorf, 0221/ 35 36 91.

▽

In loser Folge plant die Werkstatt 3 künftig Musikwochenenden mit Bands aus der dritten Welt, die ihren Lebensbereich nach Europa verlagert haben und oft genug am Rande des Existenzminimums herumkrebsen. Der Titel der Serie lautet **„Mix-Dur"**. Das erste Konzert bestreitet am 22. 8. die Gruppe **Warstops**, die „Musik zum Tanzen mit Texten zum Nachdenken" verspricht. Am 23. 8. spielt dort **Afrigerm.**

▽

Das **European Jazz-Ensemble** mit dem DDR-Saxophonisten **Ernst-Ludwig Petrowsky** und **Georg Dudek** tritt am 22. 8. im Birdland auf.

▽

Was soll man von einem erwachsenen Menschen halten, der sich für seine Geheimratsecken schämt und sich deshalb

SZENE Hamburg

Foto: Ralph Quinke

Dieter Glawischnig: Swing im Freien mit der Big Band

eine Mütze auf den Kopf setzt? Der gewesene Hitparadenstürmer **Manfred Mann** täte besser daran, in aller Abgeschiedenheit und barhäuptig sein Geld auszugeben, als das Publikum – wie auch am 22. 8. im Stadtpark – mit halbsynthetischer Musik für den Supermarkt zu betäuben. Doch nach eigener Auskunft wird der gebürtige Südafrikaner selbst mit 50 Jahren noch auf der Bühne stehen. Das kann man glauben.

▽

Das erste Ereignis einer unregelmäßigen Veranstaltungsreihe mit dem schönen Namen **Kunstherz** kündigt **Die Freie Garage** in Zusammenarbeit mit dem Alabama-Kino für den 23. 8. an. Weil es „neben der Gore-Night auch ein schöngeistiges Leben nach dem Tod geben" soll, werden in dieser Nacht um 23 Uhr **Beauty Contest** dafür sorgen, daß die Geschichte der Eisenstein-Rezeption neu geschrieben werden muß: Denn an keinem geringeren Film als dem **Panzerkreuzer Potemkin** wollen sich die jungen Leute vergreifen.

▽

Das Eröffnungskonzert des „Festivals der Frauen" vereint einige der berühmtesten Künstlerinnen der Folklore: **Mercedes Sosa, Maria Farantouri, Letta M'Bulu, Teresa Berganza** und **Giovanna Marini.** Sie widmen ihren Auftritt am 23. 8. „Our Friend Winnie Mandela". Wer bei dieser denkwürdigen Begegnung nicht dabeisein kann, sollte sich den 30. 8. vormerken: Da ist die Italienerin Giovanna Marini mit ihrem Vokal-Quartett noch einmal in der Fabrik zu hören.

▽

„Wat dem een sin Uhl, is dem annern sin Nachtigall" – sagt man nicht so in Hamburg? Auf das **Tanzorchester des NDR** trifft diese Janusköpfigkeit besonders zu. So gediegenhanseatisch es sich geriert, wenn das Hafenkonzert auf dem Programm steht, so tapfer swingt es, wenn **Dieter Glawischnig** aus derselben Besetzung die NDR-Big-Band macht. Aus der Not der Profilschwäche hat man nun an der Rothenbaumchaussee die Tugend der stilistischen Vielseitigkeit gemacht: Unter dem Titel **„Hamburg – New York"** wird das NDR-Tanzorchester am 24. 8. auf dem Rathausmarkt im Rahmen des Hamburger Sommers ein zweiteiliges Programm vorstellen, in dessen erster Hälfte Seemannslieder, gesungen von **Carl Bay**, und in der zweiten Swing mit der hierzulande noch unbekannten Sängerin **Jan Harrington** geboten werden.

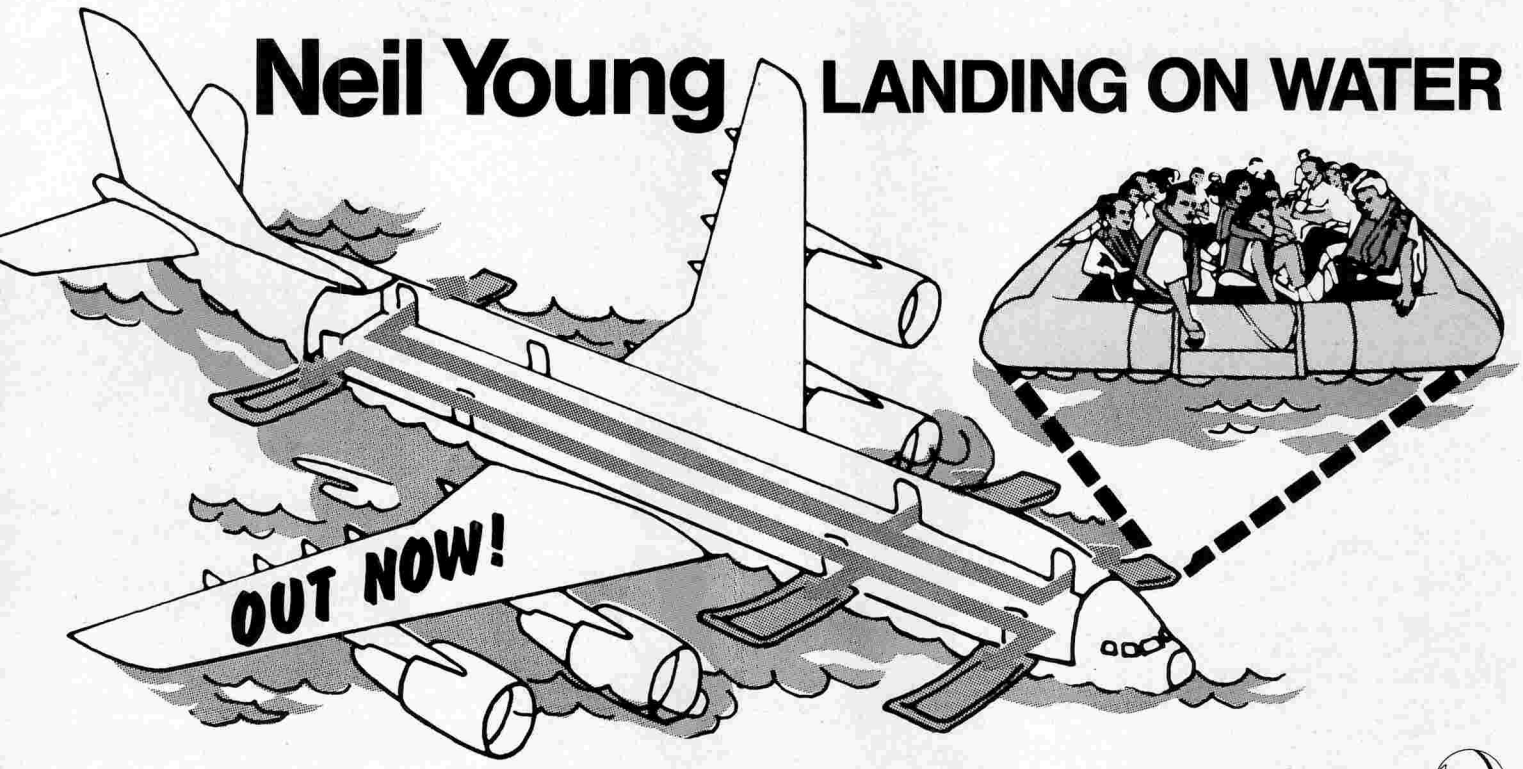
▽

Vor rund zwanzig Jahren schrieb ein zorniger Zögling Alexis Korners mit „When I Was Young" oder „San Franciscan Nights" bedeutsame Songs für die Anhänger psychedelischer Musik. 1969 sang derselbe „Tobacco Road", Soundtrack für Leute, die stolz auf ihre eigene Street-credibility verwiesen. Seine Comebackversuche, Arm in Arm mit Udo Lindenberg, sind in nicht allzu guter Erinnerung geblieben. Am 24. 8. gibt **Eric Burdon** im Sinne der ebenfalls abgebrochenen Karrieristen Cocker und Chapman ein Konzert im Stadtpark.

Deloraine: „Hamburgs einzige richtige Gitarrenband"?

Sorgfältiges Studium der Gitarrenarbeit von U 2 zeichnet die Hamburger Band **Deloraine** aus, die am 25. 8. im

FASTEN YOUR SEAT BELTS!



Von der WEA Musik GmbH Eine Warner Communications Gesellschaft
GEFFEN RECORDS

Ich und mein Loch

Kolumne

Die westliche Welt bekommt die Strafe, die sie verdient: Die definitive Post-Industrial-Edel-Schnulze

Wenn in den bundesdeutschen Print-Medien solch unbedeutende Würmchen wie der heroingeschüttelte Barde Boy George Erwähnung finden, wenn in der Uni-Gegend nach dem entlaufenen George Michael gefahndet wird (weißer Bauch, grauer Schwanz), ist es da, das Sommerloch. Flugs wandelt sich die Metropolis Hamburg in ein geisteträges Dorf sozialistischen Zuschnitts. Das gefällt mir. So wird die Wehmut der Erinnerung an den Aufenthalt bei Verwandten in Thüringen gemildert. Entsetzen spiegelte sich damals auf ihren Gesichtern, als ich meine Affinität zur RAF bekundete und ihnen gestand, meine Musik klänge, als sänge ein polnischer Werftarbeiterchor in der Turbinenhalle des Energiekombinats Leipzig. Daran denke ich gern zurück.

Auch die Betreiber des Luxors meinten es gut mit mir. Zeigten sie doch das Morgana-Video, eine Zusammenstellung Berliner und internationalen Musikschaffens aus der Zeit von '81 bis '85 – kurz einen Blick in den Abgrund, auf das Krebsgeschwür, auf den subkulturellen Zustand der einzigen freien Stadt im Ostblock, West-Berlin.

Ich wuchs am Zonenrand auf. Der einzige Kontakt mit der zivilisierten Welt wurde mir durch Berlin zuteil, und deshalb drei Sterne an das Luxor.

Wenn man dort bloß die Handhabung eines Video-Recorders üben würde! Zwanzig Minuten, um ein akzeptables Bild auf die Mattscheibe zu zaubern, sind beschämend lang. Ich war peinlich berührt, als mein Begleiter K., der Berufs-Berliner, feststellte: „Ach, so läuft das in einer Großstadt!" Und da war es wieder, das Loch.

Hamburgs Avantgarde war zahlreich erschienen. An jenem Abend war Blankeneser Burger-King-Chic angesagt. Der österreichische Asylant und Chefredakteur einer Postille für Zeitgeist, Markus Peichl, beobachtete die jugendlichen Gäste und schwätzte bei einem Glas exzellenten Rotweins. Ein der Erotomanie und Gudrun Gut, der Macherin des Kompilations-Videos, verfallener Journalist definierte, leicht angesäuselt, den Begriff Genie. Nur der Drang zur Harnentleerung ließ mich dem Disput entrinnen. Wir sind trotzdem noch befreundet. Mein asthmagebeutelter Begleiter befahl mich unwirsch ins Subito.

Seine Gereiztheit ließ sich leicht mit der Bunkermentalität erklären, die Besitz von ihm ergriffen hatte. Diese mentale Veränderung resultierte aus der einwöchigen Arbeit in einem Audio-Studio. Ohne Sonnenlicht und Freundin werkelte er an Klängen, die die Post-Industrial-Szene revolutionieren sollten. Er blieb sogar von Presseberichten über ein hinterhältiges Bombenattentat verschont und erst recht vom Hamburger Niederschlag. Proben seines Schaffens spielte er dem „Reichsschallfolienminister" Walter Ulbricht alias Uli Rehberg vor. Dieser wehrte sich mit einem längeren Diskurs über Blues-Rock, Jimi Hendrix, dessen Revival seit fünf Jahren bevorstünde, und dem Ende der Post-Industrial-Szene überhaupt. Verzweiflung stand K. auf dem Gesicht, denn Rehberg war der einzige, der ihm seine Schallerzeugnisse vielleicht abgenommen hätte. In seinem Wahnsinn bestrafte K. die westliche Welt mit einer Industrial-Edel-Schnulze, die große Chancen hat, als Soundtrack für Slow-motion-Bilder in der Sportschau eingesetzt zu werden.

Und auf einmal glänzten meine Augen, weil mir eine Vision durchs Hirn schoß: Wenn nicht nur in dieser Stadt das kulturelle Nichts regiert, wenn es auch an keinem anderen Ort der Welt irgendwelche neuen Entwicklungen gibt, herrscht nicht ein permanentes, globales Sommerloch? Ein Loch, das man in früheren Zeiten als Gehirn denunzierte? Doch dann standen ich und mein Loch im Schlachthofviertel, und alles war wieder ganz einfach: Das Sommerloch hat sich zu einem Schwarzen gewandelt. Hamburg macht nicht Urlaub, Hamburg zeigt sein wahres Gesicht. Hamburg ist kulturell am Arsch, ein der Lethargie verfallenes Dorf sozialistischen Zuschnitts.

K. sitzt wieder in Berlin und schaut sich acht Stunden am Tag Filme an. Aus der Zeit vor 1933. | *Andreas Hoffmann*

Kaiserkeller spielt. Im November 1985 konnte man in SZENE HAMBURG über die Band, die sich damals noch Ruina Mundi nannte, lesen: „Wir sind froh, wenn ein paar Leute lächeln; unsere Musik ist ja nichts wirklich Neues. Da sind vier, fünf Stücke, von denen wir denken, daß sie recht eigenständig sind. Wir wollen nicht auf Teufel komm raus Karriere machen." Der neue Name trägt dem Umstand Rechnung, daß das Quartett mittlerweile auf ein Quintett angewachsen ist und sich jetzt als „Hamburgs einzige richtige Gitarrenband" bezeichnet.

▽

Carla Bley wird beim „Festival der Frauen" eine Welturaufführung präsentieren: Am 29. 8. dirigiert die „Dompteuse" (Naura über Bley) eine **American-European Big-Band**, die sich im wesentlichen aus regulären Mitgliedern der Carla Bley Band rekrutieren dürfte. Die bemerkenswerteste Jazz-Komponistin der Welt wird mit ihrem Auftragswerk um 23 Uhr im Thalia Theater gastieren.

Carla Bley: Lustigste Dompteuse der Welt

Foto: Ralph Quinke

▽

Das Inferno bricht am 28. 8. über Hamburg herein. Jim Thirlwell alias **Jim Foetus** betritt die Markthallen-Bühne. Unter dem Namen **Wiseblood** wird er mit **Roli Mosilmann**, Ex-Swans-Schlagzeuger, ein Horror-Disco-Konzert vorführen. Thirlwells Lebensgefährtin **Lydia Lunch**, die ihm nach dem Kir-Konzert im vergangenen Jahr bei fahrlässigem Rauschmittelkonsum hilfreich zur Hand ging, rundet den Abend mit Gedichtvorträgen und kleinen Filmen ab.

▽

Zu einem **„Psychic 60ies Punk Allnighter — Battle Of The Garages"** lädt die Fabrik am 29. 8. alle hartgesottenen Fans. Neben den Bands **Cornflake Zoo** aus Schweden, **Green Telescope** aus Schottland, **Sick Rose** aus Italien, **Come Down** aus Holland und der deutschen Band **Broken Jug** verspricht der Veranstalter eine Lightshow und spezielle Musik während der Umbaupausen. „Ein gut abgemixtes Gemisch aus Psychedelia, harter Garage, Psych Punk und Magic Mushroom Sound." Wer nach dieser Marathon-Nacht noch nicht genug hat, ist am 30. 8. herzlich zur **Psychic 60ies Punk Party** im FZ Nöldekestraße in Harburg eingeladen. Dort spielen außer **Broken Jug** auch **Daisy Chain** und **The Chud** aus Berlin.

▽

Am zweiten Tag der „Sommerloch"-Performance aus Berlin in der Markthalle sind ausnahmslos „schöne Stimmen" zu hören: „Ob die Zuschauer lustwandeln oder sich ihre festen Plätze suchen, **Hannes Vesters** Rhythmen und die einzig- und sirenenartigen Gesänge von **Nadja Moldt** erreichen ihn überall", versichern die Veranstalter. Außerdem dabei: **Raoul Konetzni, Moritz Rrr, Ueli Etter, Wolfgang Müller**, die französische Gruppe **Etant Donnes**, die auf dem letzten Berliner Atonal-Festival den stärksten Eindruck hinterließ, und eine „audiovisuelle Textpräsentation" von **Chris Dreier** und **D. Holland-Moritz**, „Der Finale Distrikt".

Raoul Konetzni: Schöne Stimme, schöne Haltung

Vorschau

1. 9.	**Smokie**, *Fabrik*
7. 9.	**Manu Dibango**, *Stadtpark*
14. 9.	**Victor Lazlo**, *Audimax*
15. 9.	**Meredith Monk**, *Fabrik*
17. 9.	**Philip Glass**, *Fabrik*
21. 9.	**Everything But The Girl**, *Trinity*
	The Vipors, *Markthalle*
	Big Country, *Audimax*
23. 9.	**Anette Peacock**, *Fabrik*
29. 9.	**Nick Cave**, *Große Freiheit*

TV-Musik

1. 8. *45 Fieber:* **Sade, Rolling Stones u. a.**, *NDR, 18.30*

2. 8. *Solid Gold:* **Hits aus Amerika**, *ZDF, 18.20*

Unterhaltungsmusik in den 50er Jahren: **Dixie, Rock und wieder Schnulzen.** *Film von Werner Burkhardt (Wh), NDR, 20.15*

Euro Tube: **Pet Shop Boys, Feargal Sharkey, Sting, Wham!, The Smiths, a-ha, Steve Winwood, Simple Minds u.a.** *(Ende ca. 3.30), NDR, 23.25*

4. 8. *Musikszene 86:* **Peter Maffay, Queen, Patti Labelle, Rupert Hine, Laurie Anderson u.a.**, *ARD, 21.45*

5. 8. *Rockpalast:* **Ulla Meinecke**, *NDR, 18.30*

6. 8. **The Last Waltz**, *Musikfilm von Martin Scorcese, NDR, 22.10*

8. 8. *Musikladen Eurotops Extra:* **Eurythmics, Trio Rio, Silent Circle, Level 42 u.a.**, *NDR, 18.30*

9. 8. *Solid Gold:* **Hits aus Amerika**, *ZDF, 18.20*

12. 8. *Rockpalast:* **Unknown Gender**, *NDR, 18.30*

15. 8. *Rockpalast:* **Lisa Dalbello**, *NDR, 18.30*

16. 8. *Solid Gold:* **Hits aus Amerika**, *ZDF, 18.20*

19. 8. *Rockpalast:* **U 2**, *NDR, 18.30*

20. 8. *P.I.T.:* **Gianna Nannini, Frankie Goes To Hollywood u.a.**, *ZDF, 19.30*

Ohne Filter: **David Sanborn, Robert Cray Band, Dr. John, Chicken Shack, Koinonia**, *ARD, 23.00*

22. 8. *Full House:* **Latin Quarter**, *NDR, 18.30*

23. 8. *Solid Gold:* **Hits aus Amerika**, *ZDF, 18.20*

26. 8. *Rockpalast:* **Paul Young**, *NDR, 18.30*

29. 8. *Rockpalast:* **Billy Bragg**, *NDR, 18.30*

30. 8. *Solid Gold:* **Hits aus Amerika**, *ZDF, 18.20*

31. 8. *Ohne Filter Extra:* **Billy Preston & Band**, *NDR, 22.45*

Windsurfing
H A M B U R G
2000 Hamburg 60
Windsurfing Hamburg
Gertigstraße 16a
Tel. 0 40 / 2 79 75 52
für Windsurfer und Wellenreiter!

Musik-News

Das **Logo** hat einen neuen Programm-Chef. **Tommy Weber**, bis Herbst letzten Jahres bei JoJo-Concerts und dort verantwortlich für die Buchung von Bands, löst zum 1. August **John Boutkam** ab, dem es in den zwei Jahren seiner Regentschaft im Logo nicht gelungen ist, das ohnehin schon ramponierte Image des Clubs aufzupolieren. Weber hat den Ehrgeiz, den Logo-Ruf als „versyphtes Rhythm-'n'-Blues-Museum" so schnell wie möglich vergessen zu machen.

Der um gute Programm-Ideen nicht verlegene Booker, der uns in den vergangenen Jahren vielgerühmte Konzertreihen wie „Vier auf einen Streich" im Pö und im Logo beschert hat, will sich auch in seiner neuen Aufgabe vorwiegend um Bands aus England kümmern. „An den schlappen Tagen würde ich gerne vielleicht jeweils zwei Hamburger Gruppen spielen lassen, zu vernünftig niedrigen Eintrittspreisen. Das Logo soll wieder ein Laden werden, wo man auch einfach aus Neugier mal an einem Abend hingeht, ohne vorher zu wissen, wer auf der Bühne steht."

▽

Der brasilianische Perkussionist **Dudu Tucci**, der durch seine Zusammenarbeit mit dem stürmisch gefeierten Tänzer Ismael Ivo bekanntgeworden ist, gibt am 2. und 3. 8. in der Werkstatt 3 einen **Percussion-Kurs** für Anfänger und Fortgeschrittene. Wer sich wahlweise in die Grundlagen oder die schon etwas subtileren Geheimnisse der südamerikanischen Rhythmik einweihen lassen möchte, ist mit 120 Mark dabei. Auskunft und Anmeldung: Werkstatt 3, Nernstweg 32–34, 2000 Hamburg 50, Telefon 39 21 91.

Dudu Tucci: Hilft Hamburger Trommlern auf die Sprünge

Foto: Christa Niels

▽

Das **Black Market**, Disko-Cabaret in Winterhude, lädt im August zur Feier seines fünfjährigen Bestehens mittwochs und donnerstags zwischen 21 und 23 Uhr zum kostenlosen Besuch seiner Show ein. In diesen beiden Stunden besteht kein Verzehrzwang; wer sich am spendierten Black-Market-Cocktail lange genug festhält und den Laden um 23 Uhr wieder verläßt, kann sein Portemonnaie zu Hause lassen.

▽

Am 8. 8. eröffnet der **Penthouse Music Club** am Spielbudenplatz 16 b seine Pforten. Entgegen naheliegenden Assoziationen versteht sich das Unternehmen nicht als Alternative zum „Playboy-Club" mit halbnackten Serviererinnen und gepflegter Barmusik. Geschäftsführer und Programmgestalter **Pete Louis** hat vielmehr die Absicht, einen, wie er sagt, „sauberen Club nach amerikanischem Vorbild" zu machen, in dem bei Eintrittspreisen zwischen fünf und acht Mark Funk, Rock, Reggae, aber auch Kleinkunst und Shows unbestimmter Stilrichtung laufen sollen.

▽

Carla Bley ist die Hauptdarstellerin eines Films, den der Regisseur **Manfred Waffender** im August in Hamburg drehen wird. Dabei werden den Aufnahmen mit der amerikanischen Komponistin, die sich zum „Festival der Frauen" in der Hansestadt aufhält (siehe Konzert-Tips), Ausschnitte aus den deutschen Filmen „Eine Nacht im Mai" mit Marika Rökk, „Große Freiheit Nr. 7" und „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins" mit Hans Albers und „La Paloma" mit Louis Armstrong gegenübergestellt. „Der Film, der videotechnisch bearbeitet wird, soll ein komisches und unterhaltsames Bild von der komödiantischen Seite Carla Bleys und ihrer Musik entwerfen", sagt der Regisseur. Voraussichtlicher Sendetermin: 29. 11., NDR.

▽

Musiker, Zauberer, Kabarettisten, Clowns und andere, die nicht traurig sind, wenn man ihre Kunst Kleinkunst nennt, haben ab September einen neuen Spiel-Platz in Norddeutschland: Das **Findorfer** in Bremen mit seinen 100 Sitzplätzen steht ihnen dann offen. Wer dort auftreten möchte, wende sich an Findorfer, Geibelstraße 40, 2800 Bremen 1, Telefon 0421/37 66 78.

Es gibt Schlimmeres, als am Leben zu sein

Werner Pirchner

Kompositionen eines ernsthaften Komödianten auf „Eu" (ECM New Series 1314/15)

Um all dem abgefeimten österreichischen Witz auf die Schliche zu kommen, den Werner Pirchner auf diesem Doppelalbum verewigt hat, bräuchte man wohl mehrere Wochen. Das ist nicht zuviel, wenn man bedenkt, wie viele Jahre seines kostbaren Komponistenlebens er für die Erarbeitung eines so umfangreichen Oeuvres geopfert haben muß.

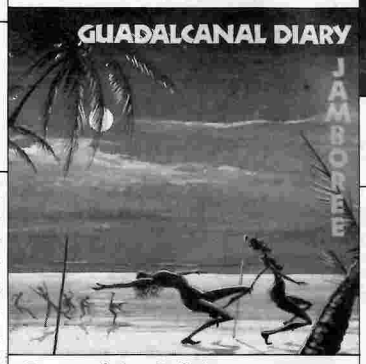
Denn daß Pirchner ein penibler Arbeiter ist, den der eigene musikalische Spaß erst dann zufriedenstellt, wenn er perfekt gelungen ist, hört man jedem seiner Stücke an. Es ist natürlich auch das Verdienst der Solisten diverser österreichischer Spitzenorchester, die Pirchners oft heimtückisch schwer zu spielende Musik so leicht klingen lassen, daß man ihren frechen Geheimnissen so gern auf die Spur kommen würde.

Man hat sich Pirchner etwa als gemeinsamen Sohn von Alban Berg, Erik Satie, Robert Stolz, Karl Valentin, Matthias Rüegg, Carla Bley und seinen leiblichen Eltern vorzustellen, als einen Liebhaber abgründiger Komik, älplerischer Verschlagenheit, trügerisch treuherziger Vaterlandsliebe und der scheinbar bodenlosen Respektlosigkeit vor der eigenen Kultur, die man nur deshalb ertragen kann, weil sie erst *nach* genauer Kenntnis derselben eingesetzt hat.

Stück-Titel wie „Streichquartett für Bläserquintett" gehören ebenso in diese Kategorie wie die freche Hybris, mit der Pirchner in Anlehnung an Bach sein Werkverzeichnis abkürzt: „PWV".

Das Schönste an seiner Musik ist, daß man ihren warmherzigen Humor auch ohne intellektuellen Überbau begreifen kann. Und schließlich steckt in Werner Pirchner wie in jedem ernsthaften Komödianten ein zutiefst melancholischer Mensch. Das bewahrt einen vor der Ernüchterung durch platten Klamauk. | *Tom R. Schulz*

Guadalcanal Diary



Erst auf der B-Seite von „Jamboree" (WEA 960 478) läuft die Band zu ihrer alten Form auf

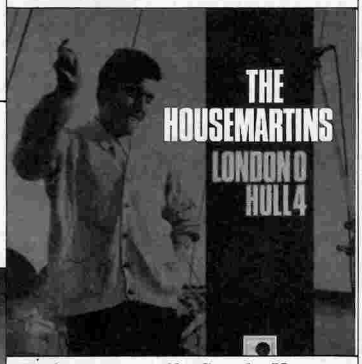
Mit ihrem Debüt „Walking In The Shadow Of The Big Man" konnten sich GD aus Marietta (Georgia) anno 1985 bei vielen Kritikern auf Platz 1 der persönlichen Wertschätzungsliste plazieren. Mit ihrem zweiten Werk dürfte ihnen das etwas schwerer fallen.

Zwar ackern sie sich immer noch fleißig durch die Trivial-Mythen, die die USA in Hülle und Fülle zu bieten haben, doch mit dem Abschied von Produzent Don Dixon ist ihnen auf weiter Strecke leider der Mann verlorengegangen, der für die farblichen Überraschungen des Gitarren-Feuerwerks sorgte.

So plätschert die Seite 1 dieser LP – man fühlt sich manchmal fast an Big Country erinnert – recht saft- und kraftlos am Ohr vorbei, und erst auf Seite 2 erinnert sich Murray Attaway, der Spiritus rector, der in ihm schlummernden Qualitäten.

Hier entgeht er nämlich mit den rockigen Titeln wie „I See Moe" und „Dead Eyes" sowie dem unvergleichlich schönen Country-Song „Cattle Prod" der dumpfen Frage eines „Fans": „Sagen Sie mal, sind Sie nicht der Gitarrist von der tollen Gitarren-Band The Alarm?" | *Jörg Gülden*

The Housemartins



Viele potentielle Single-Hits auf „London O Hull 4"

Englands derzeit beste Popband neben den Woodentops sind The Housemartins, ein Quartett in der Tradition der Beatles, von Madness, Squeeze und den Undertones, das kürzlich fast unbemerkt im Kir auftrat. Ich muß lange zurückdenken, um eine LP zu finden, auf der vergleichbar viele potentielle Single-Hits zu finden sind. Kein Wunder, daß die britischen Charts Wirkung zeigen. Ob „Happy Hour", „Flag Day" oder „Over There" – Ohrgranaten, daß es nur so knackt. Das Motto der Housemartins: „Versuche nicht, eine Party mit Bankiers zu stürmen. Brenne das Haus nieder." | *Lucas Koch*

Loudness

Heavy-Metal-Songs über dem Durchschnitt auf „Lightning Strikes" (WEA 790 512)

Vor nicht allzu langer Zeit versuchten einige Strategen, Pop aus Japan als großes Ding zu verkaufen. Im Fernen Osten meinten sie, das letzte Heil einer darniederliegenden Kultur zu entdecken. Auf das schiefste waren sie dabei gewickelt: Nach den nervtötenden Synthi-Daddeleien, die im Fahrwasser des Yellow Magic Orchestras in unsere Breiten gelangten, kräht heute kein Hahn mehr.

Wesentlich höher stehen dafür Loudness im Kurs, vier Japaner, die keinen Hehl daraus machen, Opfer eines Kulturimperialismus geworden zu sein. Jahrelang nahmen hochkarätige Hardrock-Bands ihre Live-Alben bevorzugt in Tokio auf, seit einigen LPs schlagen Loudness zurück. Und das selbstverständlich mit der bei Japanern gewohnten Disziplin und Präzision.

Minoru Niihara, Akira Takasaki, Masayoshi Yamashita und Munetaka Higuchi liefern Hardrock und Heavy Metal konventionellerer Machart. Pluspunkte von Loudness sind die Fähigkeit, auf endlose Instrumentalpassagen verzichten zu können, sowie die für dieses Genre überdurchschnittlichen Songschreiberqualitäten.

„Lightning Strikes" ist nicht nur auf der Meta-Ebene ein Vergnügen. | *Alf Burchardt*

Woodentops

Göttlich, genial und charismatisch: „Giant" (Rough Trade RTD 38)

Als es „den Herrn" nach dem wahrhaft definitiven Pop-Song gelüstete, erschuf er am achten Tag der Genesis – Punk, New Wave, Rap und Disco waren ihm längst zuwider, und Pop-Schmieden wie die der Beatles oder der Turtles hatten längst die Produktion eingestellt – die göttlichen Woodentops.

Dieses britische Quintett, das bis dato nur durch Unmas-

sen brillanter Singles („Move Me", „Good Thing" etc.) und Maxis (z. B. „Well") auf sich aufmerksam machte, besitzt eine Fähigkeit, die 99,9 Prozent aller Kapellen verlorengegangen ist: Pop-Songs voller Süße, Schwere, Inbrunst, Witz und Charme zu komponieren und auf Platte zu bannen.

Was wollt ihr? Gehauchte Liebeslieder, rasante Melodien, vertrackte Beats, ausgeklügelte Gitarren-Arrangements, Bläser, Quetschkommoden, zwei-, drei-, vierstimmigen Gesang? – Die Woodentops haben's!

Und noch viel, viel mehr. Denn die Woodentops haben Rolo McGinty, einen charismatischen Songschreiber, der so naiv wie McCartney, so bissig wie Lennon und so verquer wie Buckley ist. Mit anderen Worten: Der Mann ist ein Genie!

Ihr wollt Anspieltips? – Ich empfehle alle zwölf Titel dieser gigantischen LP. | *Jörg Gülden*

Gilberto Gil

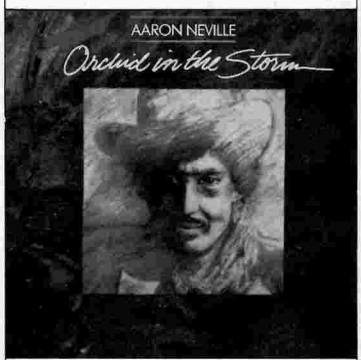
Daß es Schöneres gibt als den Tod, beweist der südamerikanische Sänger auf „Dia Dorim, Noite Neon" (WEA 253 045)

Nein, ich will die zahllosen Musik-Stile, die Gilberto Gil auf seiner neuen Platte verbrät, nicht nennen – sonst hat nachher niemand mehr Lust, diese Musik anzuhören. Denn hier geschieht das mathematische Mirakel, daß das Ganze kaum mehr etwas mit der Summe seiner Teile zu tun hat.

Es erscheinen gegenwärtig so wenig Platten, deren Notwendigkeit man einsieht, daß eine so unscheinbare, charmante, verspielte, freundliche Musik wie die von Gilberto Gil einem unmittelbar einleuchtet: Hier will jemand offenbar nicht um jeden Preis in die Charts, sondern einfach aus Freude am Singen und am Zusammenspielen mit anderen zeigen, daß es Schlimmeres gibt, als am Leben zu sein.

Das ist natürlich sehr naiv, aber es ist ungeheuer tröstlich. Und Portugiesisch ist eine schöne Sprache. | *Tom R. Schulz*

Aaron Neville



Gesang, der um eine exzentrische Mitte kreist, auf „Orchid In The Storm" (Zensor)

Einen so ergreifenden Gesang habe ich seit langem nicht mehr gehört. Da traut man sich gar nicht, die Platte wieder aufzulegen, aus Angst, sie könnte weniger gefallen als in der Erinnerung. Solche Musik wird heilig. „Orchid In The Storm" macht aus jeder Zeit Sonntagmorgen, die Zeit, sich zum Gebet zu sammeln. Das ist die andere Ekstase, zu der die schwarze Musik lockt, sie schließt sich an die der vorangegangenen Sonnabendnacht natürlich an. So leicht und sanft wie ein Flaum vom Flügel eines Engels läßt Aaron Neville seine Stimme schweben; sie kreist um eine exzentrische Mitte. Er ist außer sich und keusch dabei, ihm gelingt ein vokaler Drahtseilakt, dem zuzuhören sehr spannend ist. | *Reinhard Strömer*

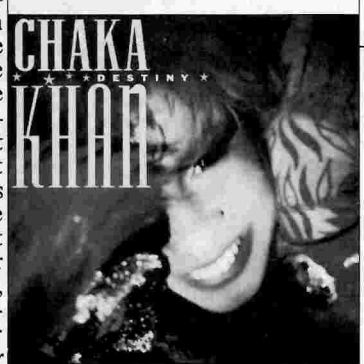
Foyer des Arts

Ein furioses Comeback von Max Goldt mit „Die Unfähigkeit zu frühstücken" (Efa 4522)

Der „NME" bescheinigte Max Goldt von dem Berliner Duo Foyer des Arts, die besten Lieder seit Blixa Bargeld zu schreiben. Seit dem Exodus von Holger Hiller ist er unser lustigster Textlieferant, dem zu Zeiten der Neuen Deutschen Welle mit „Eine Königin mit Rädern unten dran" nur zufällig ein Hit gelang. Unbehelligt von Image-Bemühungen der Plattenindustrie läßt er seine Texte nun wieder kreuz und quer ins Kraut schießen und erfreut findige Hörer mit „Schimmliges Brot", „Ein Haus aus den Knochen von Cary Grant", „Ein Elvis-Imitator auf dem Weg zu sich selbst" und anderen Kaspereien.

Aber man muß nicht nur Freund von Skurrilitäten sein, um Foyer des Arts einen Kranz zu binden. Der gebürtige Hamburger und Goldt-Partner Gerd Pasemann sekundiert mit ungewohntem Eisler-Mix, Orchester-Wums und Pop-Ablegern. Gelegentliche Durchhänger auf halber Strecke werden durch einen furiosen Endspurt jenseits deutscher Avantgardebemühungen wettgemacht. Dies ist eine Platte sogar für das „Zeit"-Feuilleton. | *Lucas Koch*

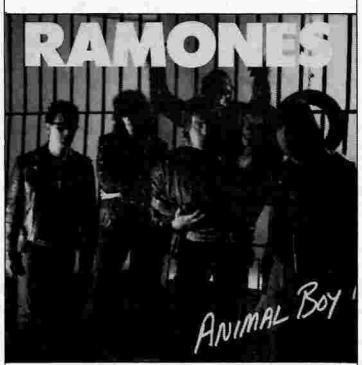
Chaka Khan



Kriegserklärung mit Studiotechnik und Stimmkunst auf „Destiny" (WEA 25 425)

Von dieser Platte schlägt einem ein furchtbares Geschrei entgegen. Chaka Khan zeigt die Zähne. Auf „I Feel For You" hatte sie sich gegen ihren Produzenten Arif Mardin noch nicht durchsetzen können; man bekam deshalb viel Kriegslärm zu hören. Damit ist es vorbei: Chaka Khan und Arif Mardin richten ihre vereinigten Kräfte gegen das Publikum. Ihm soll das falsche Leben aus dem Leib fahren unter der kombinierten Attacke von Studio-Technik und Stimmkunst, der kühlen Präzision von New Yorks Top-Studio-Musikern und dem fiebrigen Geheul der kleinen Sängerin. Das Mischpult kocht. Das Jazz-Konzept Arif Mardins – in „I Feel For You" schon gewollt, aber nicht realisiert – wird jetzt deutlich. Chaka Khan singt mit, nicht mehr vor, und auch das Studio singt mit. Einmal darf es sogar eine Live-Konzert-Atmosphäre reproduzieren. Aber am schönsten ist es immer noch, wenn Chaka Khan sich selber überlassen bleibt wie auf ihrer Eigenkomposition „Destiny" und sich in Chor- und Nebenstimmen Girlanden flicht. Sie glühen elektrisch. | *Reinhard Strömer*

The Ramones



Auf „Animal Boy" (Teldec 626 346) glänzen die verläßlichen vier beinahe wie in vergangenen Zeiten

Liest man sich durch die Rezensionen im Pop-Blätterwald, so scheinen die Ramones mit ihrem zehnten Album mancherorts endgültig zum Abschuß freigegeben zu sein. In Großbritannien schwanken die Bewertungen ihres heutigen Treibens zwischen „postinfantil" und „präsenil", im Berliner „Tip" wurde diagnostiziert, sie wären von ihrem Produzenten Jean Beauvoir dahingemeuchelt worden.

Ist etwas dran an der Ungeheuerlichkeit dieser Vorwürfe? Schnickschnack – um es einmal mit Oma Duck zu sagen. Zwar wird auch der glühendste Verehrer der vier nicht abstreiten, daß der Lack an wenigen Stellen etwas matter geworden ist. Genauso wird er die beiden Ausflüge in den Hardcore-Sektor als überflüssig erachten, doch unter dem Strich bleibt festzuhalten, daß es keine andere Band gibt, auf die so viel Verlaß ist.

Immer noch funktioniert die Kombination von Minimallyrik und speedigem Pop-Rock exzellent, nach wie vor hakt sich das Gros der Ramones-Songs nach dem ersten Durchlauf auf ewig fest. Zuverlässiger Indikator für den gehobenen Standard von „Animal Boy": Die obligatorische Schnulze, in diesem Fall „She Belongs To Me", zählt zu den besseren, die die Brüder bislang gemacht haben. | *Alf Burchardt*

ZU HÖHEREM GEBOREN, ZU

M KINO VERDAMMT

Er spielte finstere Orientalen, Gangster, Henker, Indianerhäuptlinge, Würger, künstliche Menschen und Mad Scientists: Boris Karloff ist wieder da – in einer Retrospektive des Alabama-Kinos

Von E. O. Jauch

Im Vorspann seines ersten großen Films findet sich ein Fragezeichen anstelle des Darsteller-Namens: Boris Karloff war, bevor er als Monster des „Frankenstein" erschien, ein Nobody in Hollywood.

Als im Abspann des Films dann das Rätsel des Schauspielers gelöst wurde, war der damals 44jährige Boris Karloff – der bereits zwölf Jahre lang als Kleindarsteller der Traumfabrik agierte – ein gemachter Mann in Hollywood: ein Star.

Man schrieb das Jahr 1931. Die Zeiten waren nicht die besten, auch wenn Egon Erwin Kisch soeben in einem Reisebuch das „Paradies Amerika" und Charles Chaplin die „Lichter der Großstadt" besungen hatten. Wirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit, Frauenbewegung und technischer Fortschritt hatten die Menschen der Neuen Welt verunsichert und ließen offenbar vor allem die Herren der Schöpfung an ihren Fähigkeiten zweifeln. Kein Wunder, daß überirdische Blutsauger wie Dracula und Monster wie Frankensteins Gruselwesen die Nation heimsuchten und in den dunklen Kinos Furore machten.

Als die Filmleute begannen, die Angst vor den eigenen sexuellen Begierden in immer neuen Vampir-Filmen zu formulieren, den göttlichen Schöpfungsakt auf Frankensteins Teufels-Schloß nachzustellen, die ganze faulende, gewalttätige, morbide, verdorbene Welt voller Höllenqualen und klaustrophobischen Alpträumen in immer raffinierteren Horror-Geschichten zu dramatisieren, wurde der neue Star mit der rechteckigen Gesichtsform und den Starkstrom-Anschlüssen am Hals schnell zum meistbeschäftigten Interpreten der Branche.

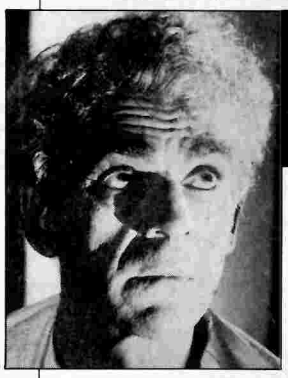
Kaum einer der Kinogänger wußte, daß der Ruhm Boris Karloffs nur auf einem Zufall basierte (dem ursprünglich verpflichteten Darsteller Bela Lugosi war die Monster-Maske zu entstellend gewesen; er hatte die Rolle dankend abgelehnt) und im übrigen dem Charakter des grundguten Boris extrem zuwiderlief: Karloff, der im Laufe seiner vierzigjährigen Filmkarriere Frauen folterte und mumifizierte, Bedienstete mit Ketten und Peitschen traktierte, Männern die Arme ausriß oder Leichen aus ihren Gräbern scharrte, der so schrecklich anzusehen war, daß selbst „Frankensteins Braut" Elsa Lanchaster bei seinem Anblick in spitze Schreie des Entsetzens ausbrach, war privat die sprichwörtliche Seele von einem Menschen. Ein nobler und freundlicher Herr, der es liebte, im Radio als

Großmeister des Grusel-Kintopps: Boris Karloff und Bela Lugosi in „Der Rabe"

Fotos: Archiv E. O. Jauch

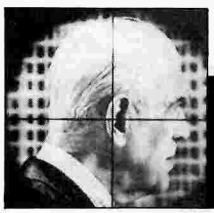
Boris Karloff als Kerkermeister „Hinter den Mauern des Grauens"

Von Gott und seinem Schöpfer verlassen: Monster in „Frankenstein"



Basken-General am geschändeten Grab seiner Frau: Boris Karloff in dem Horror-Klassiker „Isle Of The Dead"

Indianerhäuptling in „Die Unbesiegten"



Begegnung mit der realen Gewalt: Karloff als Horror-Star in „Bewegliche Ziele"

Märchenonkel aufzutreten, und die Kleinen als Captain Hook im „Peter Pan" erfreute.

Im Stummfilm-Atelier stand der „Mandarin des Horrorfilms" (so der Filmhistoriker David Thomason) bereits im Jahre 1919. Die Filmbranche ließ den kultivierten Theater-Mann bis ins Greisenalter nicht mehr los, und er hat alles gespielt, was die Traumfabrik und ihre Regisseure – unter ihnen, immerhin, Howard Hawks, John Ford, Karl Freund, Jacques Tourneur, Edgar G. Ulmer, Cecil B. DeMille, Douglas Sirk, Roger Corman, Mario Bava, Peter Bogdanovich – von ihm verlangten: finstere Orientalen und künstliche Menschen, Indianerhäuptlinge und Gangster, Mad Scientists, Henker, Würger und Monstren.

Boris Karloff war „Die Mumie" und „Der Leichendieb", er geisterte „Hinter den Mauern des Grauens" durch „Das schwarze Schloß" und kannte „Die drei Gesichter der Furcht". Er verbreitete in einem Horrorfilm von 1935 „Tödliche Strahlen" – als radioaktiv verseuchter Wissenschaftler, der alles Leben um sich herum tötet – und zelebrierte, in seinen letzten Leinwand-Rollen nur noch im Rollstuhl, noch Anfang der 60er Jahre „Das Grauen auf Schloß Witley" und die „Schwarze Messe auf blutrotem Altar".

Viele dieser Schauer-Balladen und Grusel-Klassiker voller Gruft-Poesie und schwarzer Romantik liegen heute, „lebendig begraben", in irgendwelchen Archiven und Produzenten-Kellern. Wissen die Programmgestalter der Filmtheater, was sie diesem Hohepriester des Kintopp verdanken?

Immerhin, diesen Monat hat sich das Eidelstädter Alabama-Kino des furchtlosen Mimen erinnert und wird – am 22. August um 22.30 Uhr – mutig mit einer kleinen Retrospektive beginnen, die uns zunächst drei hierzulande nahezu unbekannte Karloff-Werke vorstellt:

▷ In der 1935 gedrehten Edgar-Allan-Poe-Hymne „Der Rabe" von Lew Landers (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Film von Roger Corman) erleben wir Karloff als flüchtigen Mörder, der sich in die Folterkammer eines genialwahnsinnigen Gehirnspezialisten verirrt und zum widerwilligen Werkzeug des Verrückten wird.

▷ In dem 1945 von Mark Robson inszenierten „Isle Of The Dead" – eine Hamburger Erstaufführung – steht Karloff als tumber Basken-General am geschändeten Grab seiner Frau und verfällt in einen blinden Rache-Taumel.

▷ In einem 1951 entstandenen Gruselfilm von Joseph Pevney begegnen wir Boris Karloff „Hinter den Mauern des Grauens", nämlich als willenlosen Kerkermeister eines degenerierten gräflichen Bösewichts (dargestellt von Charles Laughton).

Im ersten dieser Filme, in Lew Landers' „passablem Horrorfetzen" (Branchenblatt „Variety") „Der Rabe", sieht man Boris Karloff an der Seite seines Kollegen und Horror-Kontrahenten Bela Lugosi. Es ist ein interessantes Zusammenspiel – nie nämlich gab es ein Darsteller-Duo, das kontroverser in Rollenauffassung und Berufsethos war als die beiden Großmeister des Grusel-Genres: Während der eine seine Karriere der Kunst des Maskenbildners Jack Pierce verdankte, sah sich der andere als überaus begnadeter Schauspieler; während der eine das asketisch-irdische Spiel bevorzugte, befand sich der andere, wie nicht von dieser Welt, scheinbar ewig in Trance; wo Boris Karloff „immer das Gleiche in einer völlig verschiedenen Art" (Noel Simsolo) interpretierte, identifizierte sich Bela Lugosi mit seinen Rollen bis an die Grenze der Selbstaufgabe – und machte mehrfach Bekanntschaft mit psychiatrischen Anstalten.

Bei Boris Karloff ging alles simpel, einfach und logisch zu: Als Monster war er zu Pferden und Kindern freundlich, über die bösen Menschen bekümmert. Er liebte Friedhofsszenen, Folterkammern und Familienflüche, Alligatorengräben und Verließwände, die sich in Bewegung setzen, um die Gegner zu zermalmen. In seinen Filmen wehten die Vorhänge, donnerten die Gewitter, schrien die Käuzchen, heulten die Winde. War er selbst der Böse, war das Ende für ihn schrecklich: In „Frankenstein" starb er in einer brennenden Mühle, in „Frankensteins Sohn" in einem Bottich aus Schwefelsäure, in „Frankensteins Braut" sprengte er sich selbst, die Braut und das Laboratorium in die Luft. In „Terror" setzte er seine Familiengruft unter Wasser und starb bei einem Zweikampf mit seinem geisteskranken Diener, in „Der Leichendieb" wurde er von seinem Partner Bela Lugosi erschlagen, in „Die Mumie" zerfiel er zu Staub, in „Scarface" warf er als todgeweihter Gangsterboß einen letzten Bowlingkegel und starb unter der Kugel seines Mörders – Kegel und Kugelstoßer fielen im selben Moment und nach dem gleichen Gesetz.

Und spielte Boris Karloff eine Doppelrolle, war das Sterben doppelt schön: In dem Horror-Klassiker „Das schwarze Zimmer" meuchelte er als böser Gregor erst den guten Zwillingsbruder und fiel anschließend – Ende gut, alles gut – in das offene Messer, das die Leiche ihm entgegenstreckte.

„Das Geheimnis von Karloff schien es zu sein, daß man sich nie wirklich vor ihm fürchten mußte, eher schon konnte man um ihn bangen", heißt es in einem Buch über das „Kino des Phantastischen". So sah das auch der Darsteller selbst: „Ich wäre am Boden zerstört", so Boris Karloff, „wenn irgendeiner von uns jemals mit dem Vorsatz auf der Leinwand erschienen wäre, die Leute wirklich zu entsetzten."

Sogar seine Horrorschöpfung aus Frankensteins Grusel-Laboratorium wurde von Karloff mit liebenswerten Charaktereigenschaften ausgestattet. In einer – in der Endfassung allerdings geschnittenen – Szene sitzt das Monster mit der kleinen Maria einträchtig am Teich. Erst wirft es Blumen ins Wasser, dann, trunken vor Glück, weil die Blüten so hübsch schwimmen, das Kind hinterher.

Für Karloff war Frankensteins Schöpfung „ein rührendes Wesen, das, wie wir alle, keinen Einfluß darauf hatte, daß und wie es erschaffen wurde. Und ganz sicherlich wollte es nicht ein solch grauenerregendes Äußeres haben, das automatisch alle Menschen mit Angst erfüllte, mit denen es doch Freundschaft schließen wollte". Und: „Der tragische Aspekt im Leben des Monsters war, daß es schließlich von seinem Schöpfer und auch von Gott verlassen wurde."

Boris Karloff (1887–1969), zu Höherem geboren, zum Kino verdammt: Dem Ansinnen seiner Eltern, den traditionellen Familienberuf des Diplomaten zu ergreifen, hatte sich der als William Henry Pratt geborene Karloff mit Vehemenz entzogen. Als ihn der Kintopp mit Haut und Haaren vereinnahmte, war jeglicher Widerstand zwecklos. Am Schluß seiner Karriere war er Legende, Zitat seiner selbst – nicht nur in dem verwirrend beziehungsreich inszenierten Bogdanovich-Streifen „Bewegliche Ziele", in dem wir Karloff als Horrorfilm-Star sehen, wie er der wirklichen, realen Gewalt begegnet.

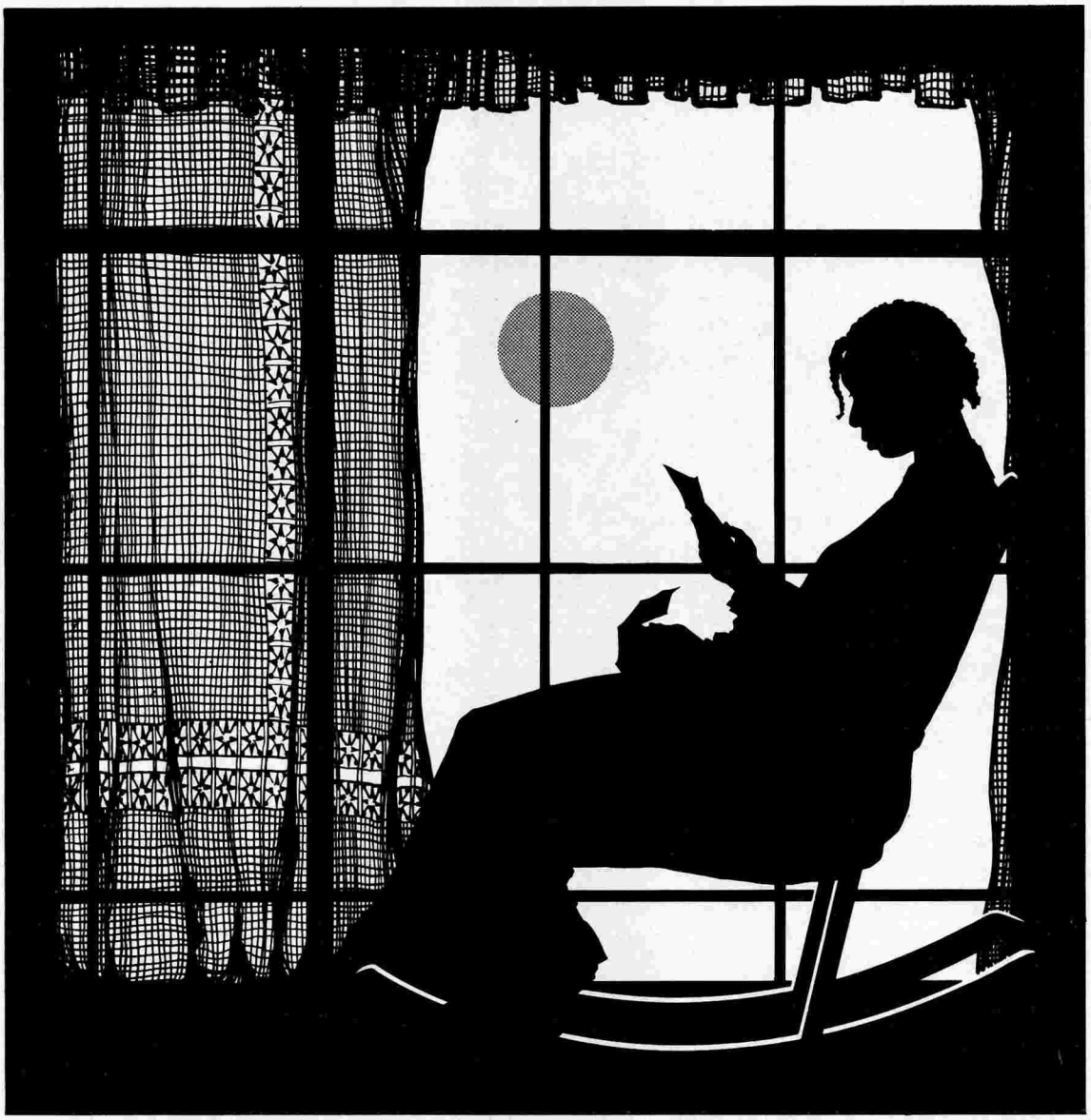
Auf der Bühne spielte Boris Karloff bereits in den Vierzigern mit großem und jahrelangem Erfolg sich selbst – in der Kriminalkomödie „Arsen und Spitzenhäubchen" zum Beispiel. Die größte Heiterkeit erzielte er, wenn er – in der Rolle des verrückten Mörders – dem Publikum erklärte: „Ich habe ihn umgebracht. Weil er gesagt hat, ich seh' aus wie Boris Karloff."

EIN STEVEN SPIELBERG
FILM

Die Farbe Lila

Nach dem Roman von Alice Walker.
Ausgezeichnet mit dem Pulitzer-Preis.

Eine Geschichte über das Leben, über die Liebe, über uns.



WARNER BROS. zeigt einen STEVEN SPIELBERG Film DIE FARBE LILA mit DANNY GLOVER
ADOLPH CAESAR · MARGARET AVERY · RAE DAWN CHONG und erstmals WHOOPI GOLDBERG als Celie
Musik QUINCY JONES Schnitt MICHAEL KAHN, A.C.E. Produktions-Design J. MICHAEL RIVA
Kamera ALLEN DAVIAU Nach dem Roman von ALICE WALKER Drehbuch MENNO MEYJES
Ausführende Produzenten JON PETERS und PETER GUBER Produktion STEVEN SPIELBERG
KATHLEEN KENNEDY · FRANK MARSHALL · QUINCY JONES Regie STEVEN SPIELBERG

AMBLIN ENTERTAINMENT

NUR IN AUSGEWÄHLTEN THEATERN DOLBY STEREO

ORIGINAL-FILMMUSIK AUF LP/MC BEI WARNER BROS.
IM VERTRIEB DER WEA MUSIK GMBH

DAS BUCH ZUM FILM BEI ROWOHLT
rororo rotfuchs Nr. 3427

FROM WARNER BROS.
A WARNER COMMUNICATIONS COMPANY

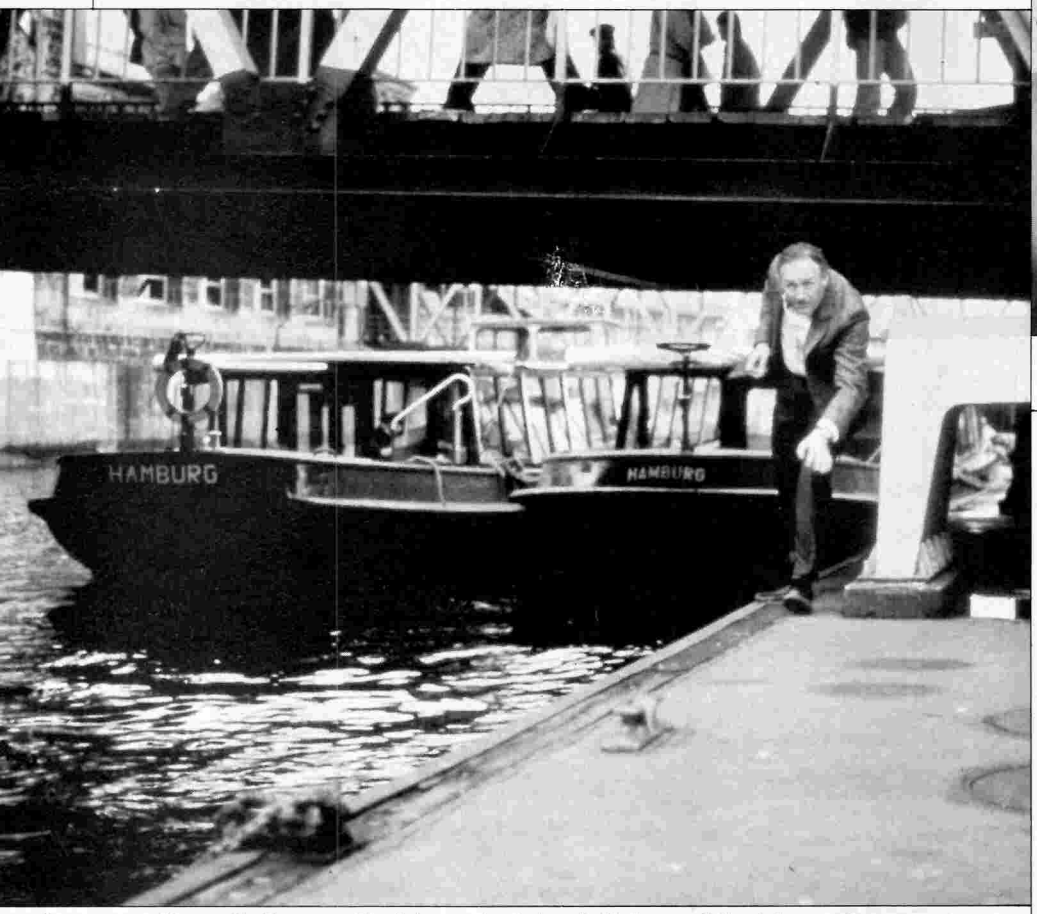
© 1985 Warner Bros. All Rights Reserved

Popcorn und Hamburger

Es ist nahezu zwei Jahre her, daß in Hamburg die Außenaufnahmen für einen Geheimdienst-Reißer entstanden, den der Hollywood-Cineast Arthur Penn mit den Großstars Gene Hackman und Matt Dillon drehte. Am 28. August kommt „Target" hierzulande nun endlich ins Kino. SZENE HAMBURG hat den Film bereits in New York in Augenschein genommen und stellt ihn in einer Leser-Vorführung vor.

Gene Hackman und Matt Dillon: *Verstärkt heimwehbildender Realismus*

Ilona Grübel und Matt Dillon: *Erlösende Umarmungen vor feuriger Kulisse*



Szene aus „Target": *Rasante Verfolgungsjagd durch Hafen und Speicherstadt*

Von Kai-Ullrich Metz

Entertainment Tonight" bringt dem US-Fernsehzuschauer wie an jedem Wochentag die neuesten Meldungen aus dem amerikanischen Show-Geschäft auf den Bildschirm. Zwischen dem üblichen Klatsch und Tratsch verliest die Moderatorin an diesem November-Abend (vorigen Jahres) eine Nachricht, die das Herz eines Hamburger New-York-Touristen höher schlagen läßt: Der Schauspieler Gene Hackman wird in der nächsten Woche gleich zweimal mit neuen Filmen Premiere feiern. „Twice In A Live-Time" wird der erste sein, eine Woche später ist er der Star von „Target", dem neuen Film von Arthur Penn.

Das weckt Erinnerungen an eine Reportage von SZENE HAMBURG aus dem Dezember '84: Gad Klein und Sebastian Kusenberg auf den Spuren von Penns Film-Crew, die bei den Dreharbeiten im Hafen und in Pöseldorf Aufsehen erregt hatte.

Schnell ein Blick in den neuesten „Village Voice". Eine 2/3-Anzeige macht es amtlich: „Opens November 8 at a theatre near you".

Nach fast einem Jahr war es also soweit: Regisseur Penn hatte aus dem Material, das er in Hamburg, Paris, Berlin und Dallas verschossen hat, seinen Spielfilm fertiggestellt.

Gestartet wird in Manhattan in vier Kinos, jeweils zwei auf der East- beziehungsweise West-Side der Insel. Ich beschließe, nicht das nearest Film-Theater am Times Square aufzusuchen, sondern die U-Bahn den Broadway rauf zu nehmen und von der Station West 96th Street einen Spaziergang zum „Loews 84th St. Six" an der feineren Upper West-Side zu machen. Die Kinos des Vergnügungszentrums zwischen der 42. und 47. Straße sind nämlich verraucht und oft voller Betrunkener. Mit Hackman und Matt Dillon möchte ich gern in angemessener Ruhe auf die Filmreise nach Hamburg gehen.

Das „Loews" ist ein Kino-Center mit sechs Sälen; die kleineren noch so groß wie beispielsweise das Hamburger Abaton. In einem riesigen und gepflegten Foyer gibt's frisches Popcorn in Papp-Bechern, und wer will, kann sich dazu noch eine butterähnliche, heiße Flüssigkeit drübergießen. Bei dem damaligen Wechselkurs war allerdings schon die Eintrittskarte mit sechs Dollar ein überaus teures Vergnügen, und so verzichtete ich auf den heißen Mais. Die Verkäuferinnen tragen eine „Loews"-Uniform, schließlich firmieren noch mindestens vier andere Spielstätten dieses Markenzeichens. Ein livrierter Neger entwertet meine Karte, dann geht es mit der Rolltreppe in den Keller. Ein weiterer Uniformierter weist mir den Weg ins „V", eine Dame zeigt mir per Taschenlampe meinen Platz. Perfekter Service. Keine Werbung, nur ei-

ne kurze Trailer-Show. Der Film beginnt.

„Nothing happened in Chris' family" hieß es in der Anzeige im „Voice". Genauso spannungslos zeigt uns Penn das Leben der Familie Lloyd. Daddy Walter hat die üblichen Schwierigkeiten mit seinem pubertierenden Sohn, der gerade das College geschmissen hat und lieber Rennfahrer werden möchte. Rührende Szenen des Abschieds, als die Mama nach Paris fährt. Trotz ihrer Ermahnungen kommen sich Vater und Sohn auch beim Angeln nicht näher. Das sieht alles sehr nach Soap-opera aus, aber Gene Hackman als Vater und Matt Dillon in der Rolle seines Sohnes Chris retten den Film vor dem Niveau einer Vorabend-Serie. Mit zurückhaltender Geste gewinnen die beiden die Sympathie des Zuschauers.

Ein nächtlicher Telefonanruf aus Europa bringt die Geschichte endlich ins Rollen und die beiden Lloyds ins nächste Flugzeug nach Paris.

Donna Lloyd (Gayle Hunnicutt) ist entführt worden!

Einem Mordanschlag am Flughafen Paris kann der scheinbar brave Geschäftsmann Walter Lloyd gerade noch entgehen, aber der erste Tote ist bereits zu beklagen. Als Duke einem weiteren Attentat nur mit Hilfe seines Sohnes entgeht, erfährt dieser die Wahrheit über das Vorleben seines Vaters. Ein Bistro wird zum Beichtstuhl: Papa war CIA-Mann.

Kaum Zeit bleibt für jugendlichen Protest, schon geht die Reise weiter nach Hamburg. Natürlich sind die mordwütigen Gesellen weiter auf der Fährte unserer beiden Film-Helden. Und das hanseatische Zuschauerauge wird mit einer aufwendig gedrehten Verfolgungsjagd durch Speicherstadt und Landungsbrücken beglückt.

Das könnten auch die James-Bond-Macher nicht besser, und von Kusenbergs Bildern wissen wir, daß Gene Hackman jenes Bad in der winterkalten Elbe damals im November 1984 ohne Stuntman absolvierte, trotz seines Alters von 54 Jahren. Der alternde Roger Moore kann sich da noch eine Scheibe abschneiden.

Die Spur seiner Frau, die der Duke mit Hilfe einer alten Geliebten aus Agententagen wiederaufnimmt, führt weiter nach Berlin. Obwohl er ohne Chris schon lange tot wäre, versucht der besorgte Vater Lloyd, nun seinen Sohnemann abzuschieben. Am Hamburger Flughafen trifft dieser jedoch auf die Rucksacktouristin Carla, die ihn nach Berlin lockt. Statt erste sexuelle Erfahrungen zu sammeln, zieht es das Söhnchen in Papas Arme. Zu Recht, denn Carla arbeitet für den Attentäter.

Gespielt wird die junge Frau von Ilona Grübel, bekannt aus der „Schwarzwaldklinik" als Frau von Doktor-Filius Sascha Hehn. Weitere deutsche Schauspieler tummeln sich auf der amerikanischen Leinwand: Ullrich Haupt, ehemals Gründgens-Stellvertreter in der Rolle des Mephisto, spielt einen Killer, den Hackman erst in Berlin endgültig loswird. Richard Münch agiert mit großem Pathos im Krankenbett, deutschstämmige US-Schauspielerversuchen sich in ihrer alten Sprache, und auch Gene Hackman und Matt Dillon radebrechen ein bißchen Deutsch auf ihrem Weg zwischen Hamburg und Berlin.

In einem Kino in Manhattan wirkt dieser Pennsche Drang zum Realismus verstärkt heimwehbildend.

Warum der polyglotte Lloyd ausgerechnet in Ost-Berlin dem Entführer seiner Frau gegenübersteht, wollen wir hier nicht verraten.

Arthur Penn sowie seine Drehbuchautoren Howard Berk und Don Peterson sind Moralisten; an Anklagen gegen den CIA fehlt es diesem Film folglich nicht. Aber „Target" ist ein amerikanischer Film, und ein familiäres Happy-End gehört einfach dazu. Die erlösenden Unarmungen vor feuriger Kulisse sind zwar etwas sehr pathetisch geraten, aber Gene Hackman und Matt Dillon haben mich damals im New Yorker „Loews" durchaus in ihren Bann gezogen. Mal sehen, ob das auch hier in Hamburg funktioniert.

SZENE-Aktion

SZENE-Leser haben in einer einmaligen Exklusiv-Vorführung vierzehn Tage vor Start des Films „Target" Gelegenheit, Gene Hackman und seinen Filius Matt Dillon auf ihrer halsbrecherischen Reise nach Hamburg zu begleiten. Mit freundlicher Unterstützung des Concorde-Filmverleihs führen wir das Hollywood-Lichtspiel am Mittwoch, dem 13. August, in der Spätvorstellung um 22.30 Uhr im Neuen Cinema am Steindamm vor; gezeigt wird die synchronisierte deutsche Fassung. Es stehen 150 Doppelkarten zur Verfügung. **Kartenwünsche werden am 11. 8., von 18 bis 20 Uhr, unter der Telefonnummer 2 80 24 41** *entgegengenommen – solange der Vorrat reicht.*

LOOK SOLEIL

Das Geheimnis des Look Soleil: Strähnen, die in mehreren Stufen hell gebleicht werden. Wann dürfen wir Ihr Haar zum Leuchten bringen?

HARTMUT PELZ INDIVIDUAL HAIR

2 HH 60 · Dorotheenstr. 54 · Tel. 27 89 33

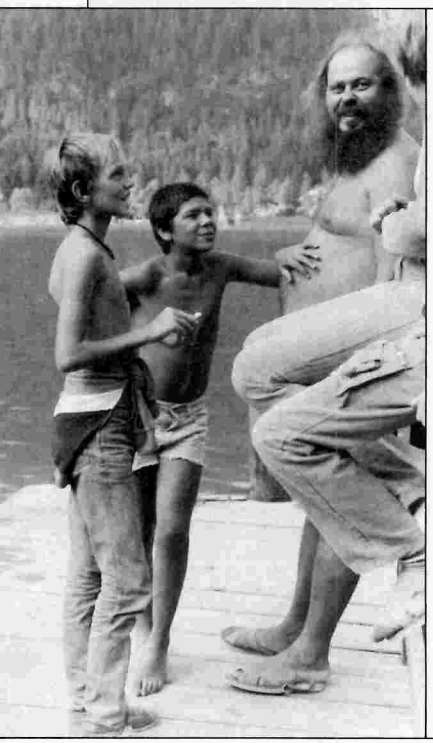
BRILLEN TYPEN

FOTO: HANS W. WULFF

OPTIC WALTER · 2 HAMBURG 60 · MÜHLENKAMP 14 · TEL. 2 79 79 61

Und wo ist nun die Action?

Keine Unterhaltung, sondern fünf Stunden Mühe: Gisela Tuchtenhagens Film über Hamburger „Heimkinder" stellt Fragen, ohne Antworten zu liefern, macht nicht satt, sondern hungrig. Gelegenheit zur Begegnung mit dem engagierten Dokumentarfilm bietet sich diesen Monat im Metropolis.



Fünf-Stunden-Werk „Heimkinder": Kein erfundenes Kino, sondern gefundene Geschichten – banal und abgründig wie ein Wühltisch

Von Christa Thelen

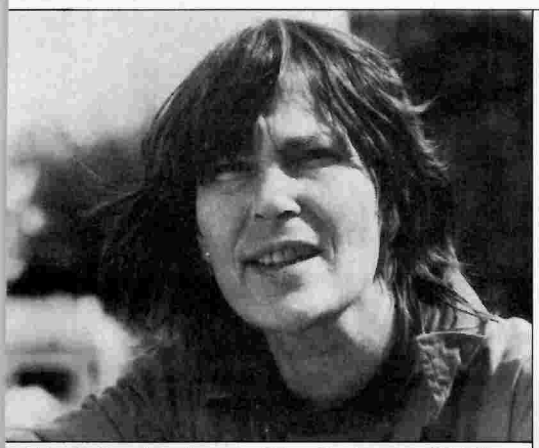
Heimkinder" ist wie jeder Film ein gnädiger Mikrokosmos, und wie in jedem anständigen Film kommt alles drin vor: Geld, schnelle und vor allem viele Autos, fremde Länder, Familiendramen, die Polizei und böse Journalisten, die nachts in Marokko betrunkene Kinder aushorchen. Nicht zu vergessen die wahren Werte, die, als Sozialpädagogik getarnt, irgendwo zwischen „Lernen durch Nachahmung" und „Löschen durch Nichtbeachten" nach den zehn Geboten eines besseren Lebens forschen. Es ist ein Film über Ereignisse, die Soziologen und Sentimentalisten zur Höchstform auflaufen ließ und unzählige Spielfilmregisseure zu herzzerreißenden Schmonzetten hinriß.

Doch die Dokumentaristen sind diesem Stoff gegenüber voller Verantwortung, Gisela Tuchtenhagens fünfstündige Langzeitbeobachtung ist ihrer Meinung nach das, was dem Inhalt am ehesten entspricht. Nun ist das so eine Sache mit der Verantwortung, die Erzieher übernehmen sie für die Kinder, die Dokumentaristen übernehmen sie für die Kinder und die politische Situation, mit dem Ergebnis, daß das Publikum angesichts eines Dokumentarfilms verstört fragt: „Wo ist denn die Action?" und weiter die Tage zum nächsten Schimanski zählt. Und nun ein Dokumentarfilm, ja natürlich, voller Sozialkritik, kein erfundenes Kino, sondern gefundene Geschichten. Alltag, banal und abgründig wie ein Wühltisch im Kaufhof.

Die fünf Filme erzählen von straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen aus dem Johannes-Petersen-Heim, deren Biographien sich ähneln und sich ein Leben lang nicht wesentlich unterscheiden werden. Sie kommen alle aus kaputten Familienverhältnissen, sind auf der Straße und im kriminellen Milieu aufgewachsen, in Erziehungsheime gesteckt worden, von da aus immer wieder abgehauen. Und sie haben das Überlebenswichtigste nicht gelernt, das Gehorchen. Es sind Kinder, denen man nicht drohen kann, die man nicht einschüchtern kann. „Heimkinder" nimmt dem Elend das Malerische, ist ein alltäglicher Film über ein alltägliches Geschehen, eine Soap-opera ohne das Pathos der Bühne, jenseits vom Trend momentaner Kinoästhetik, für die der Alltag dazu da ist, daß man ihn vergißt, das Maß aller Dinge ihre Unterhaltsamkeit ist. Reality, that's Entertainment?

Gisela Tuchtenhagen begleitete die Realität des JPH zweieinhalb Jahre mit ihrer Kamera: Kinder, die von keinem anderen Heim der BRD mehr aufgenommen wurden, und ihre Erzieher. Ein Versuch des Heims, sie mittels Reisepädagogik aus ihren selbstmörderischen Gewohnheiten zu reißen, wird von der Kamera still beobachtet. Was der Film dabei verfolgt, ist nicht die Umsetzung eines Erfolgsrezepts – schon während der ersten Reise geschehen die ersten Autodiebstähle, haut einer der Jungen mit 800 Mark ab, um 700 davon einem Taxifahrer für eine Fahrt zu zahlen. Kinder, die es gewohnt waren, sich allem und jedem zu verweigern, begannen aber zum ersten Mal in ihrem Leben regelmäßig am Schulunterricht teilzunehmen: kleine Schritte in eine ungewisse Richtung.

Die Brisanz dieser Reisen lag nicht nur in den kriminellen Aktionen einzelner Kinder, sondern vor allem in der Situation zwischen Kindern und Erziehern. Gisela Tuchtenhagen widmet lange Passagen ihres Films der niemals endenden, heftigen Auseinandersetzung, wohl wissend, daß die Auswahl und Montage dieser Szenen ihre subjektiven Züge tragen. Sie ist keine der Dokumentarfilmerinnen, die glauben, einen objektiven Film machen zu können, denn „die Wahrheit in deinen Filmen ist immer deine Wahrheit". Es ist die schlichte und nüchterne Art der



Gisela Tuchtenhagen: Die, die immer Objekt waren, auf den Sessel des Subjekts gehoben

Foto: Roland Scheikowski

Berichterstattung und die etwas weltfremde Idee von „Bilder können nicht lügen", die den verbreiteten Informationen die Unantastbarkeit eines Orakelspruchs verleiht. „Heimkinder" ist ein Dokument der Gegenöffentlichkeit, Filmjournalismus, der antiliberal einen Standpunkt vertritt.

Es verlangt schon einiges Feingefühl, aus diesem Material nicht zwangsläufig einen mitleidheischenden Zeigefinger zu formen, kein Sentimentalitätenkino, dem du deine Langeweile gibst und das dir dein schlechtes Gewissen nimmt. Keine nette didaktische Mischung, die angesichts jugendlicher „Bild"-Zeitungs-Identitäten weise die Stirn runzelt. Immerhin bemühte sich auch unser aller Revolverblatt um eine mediengerechte Aufarbeitung des sozialen Abseits. Es komprimierte die Lebensgeschichte von Dirk zu einem schlagzeilengewichtigen Luftballon: „Dirk, Vizekönig der Opelbande."

Dirk war Mitglied einer rund 250 Kinder zählenden Bande, die für die Herren im Hintergrund in der ganzen BRD Luxuswagen auf Bestellung klaute. „Wenn wir zum Beispiel einen Opel Senator knacken sollten, bekamen wir auch gleich Details über die gewünschte Innenausstattung mitgeliefert, Boxen, Kassettendecks und so weiter. Wir haben dann manchmal vier Wagen aufgemacht, nacheinander zu Schrott gefahren und erst den fünften abgeliefert. Mit den fünftausend Mark haben wir uns dann ein paar schicke Tage gemacht, Hotels im voraus bezahlt, Hasch geraucht wie die Beknackten, Weiber aufgerissen und Klamotten gekauft."

Das Leben schreibt die besten Geschichten, das weiß vor allem die „Bild"-Zeitung; sie hat sich da, wo Gisela Tuchtenhagens Film dezent und ruhig beobachtet, dem Tempo des Schneller, Höher, Weiter verschrieben, und es scheint das Tempo unserer Zeit zu sein. Trotzdem wird die Kurzweiligkeit immer länger und die Langweiligkeit immer betäubenswerter; alle hecheln, keiner atmet.

Dokumentarfilme, die sich wie „Heimkinder" dann auch noch über fünf Stunden ausbreiten, scheinen hoffnungslos hinter der Zeit. Sie sind das Kino der Langsamkeit, es ist, als wenn sie atmen, einen Rhythmus haben, der auf Dauer nicht ohne Nebenwirkungen beschleunigt werden kann. Neben der Rasanz einer Videoclipästhetik nimmt sich seine Geschwindigkeit aus wie Schneckenaerobic, seiner Zähigkeit scheint das zu fehlen, was auch diese Kinder zu Kindern macht, das Salz der Phantasie.

Vielleicht stellt es genau deshalb ganz andere Anforderungen an den Zuschauer als gewohnt. Nichts zum Träumen und nichts zum Hinwegfliegen – man bleibt an den Boden der Realität genagelt. Frau Tuchtenhagen versucht ihn zu dokumentieren, was immer er auch sein mag. Es ist ein echter Film über das wahre Leben, der die, die immer Objekt waren, auf den Sessel des Subjekts hebt.

Allerdings ist auch der ehrlichste Film nur eine Aneinanderreihung einzelner Szenen. Das wahre Leben findet gleichzeitig an tausend verschiedenen Orten statt. Und ob etwas, das eine Kamera beobachtet, so ist, als wenn eine Kamera es nicht beobachtet?

Der Film verschwendet keinen Gedanken an die Absurdität des Alltags, im Jahrzehnt des Künstlers hat er sich für die Qualität der Information entschieden und dafür, dem Staat sein Monopol darauf zu entziehen. Er beobachtet Menschen in ihrer gesellschaftlichen Funktion und ihrem Versagen und darüber, wie sich Presse und Öffentlichkeit über einen mehrmonatigen Urlaub von Heimzöglingen empören. Er ist keine Unterhaltung. Sondern Arbeit – jeder, der ihn sieht, wird sich, anstatt Antworten zu finden, eine Menge Fragen stellen. Der Film macht nicht satt, sondern hungrig.

„Heimkinder", fünfteiliger Dokumentarfilm von Gisela Tuchtenhagen. Premiere am 25. August um 17 Uhr im Metropolis

ca. 100 verschiedene Geräte am Lager

Sony MDR 262 48,-
Bügelloser Kopfhörer mit Wickelbox

EQ SI Prof. 158,-
macht aus jedem Walker die perfekte Autoanlage, Equalizer / Booster mit 2 x 30 Watt und 7 regelbaren Frequenzen. Incl. aller Anschlüsse für Walker und Überblendregler für 2tes Boxenpaar.

Sony WM 75 348,-
Spritzwasserfestes Gehäuse, Dolby, Autoreverse

Aiwa HS G 35 138,-
Autoreverse, Equalizer (bitte vorher anrufen, da wir noch nicht genau wissen, wann das Gerät eintrifft).

Matsch Moor Mjusik

WALK on STEREO
ca. 100 verschiedene Walker – davon jede Menge mit Aufnahme
Eppendorfer Landstr. 124 · 2 Hamburg 20
Telefon 460 18 98
(Das kleine Stück Einbahnstraße direkt neben dem Eppendorfer Marktplatz)

... und noch'n paar Export-Geräte!
der Betrieb ist in der BRD verboten z.B.

Sony WM F 202
Aufnahme Walkman mit UKW / MW / TV Sound, ext. Mikrofon, Dolby, Autoreverse und der absolut kleinste seiner Art 598,-

Sony WM F 65
Aufnahme, UKW / MW, Dolby, ext. Mikrofon 498,-

Sony WM F 101
Walkman mit UKW / MW, Dolby, Autoreverse extrem klein 498,-

ESSEN FÜR ALLE

FRISCH – FRECH – FREI HAUS

439 26 66

Kulinarische Vollwertmenüs

Marais / Cocteau / Marais

Jean Cocteau und Jeannot Marais — eine Ehe, die Kinogeschichte machte. Der heute 73jährige Mime Marais ist agil wie eh und je.

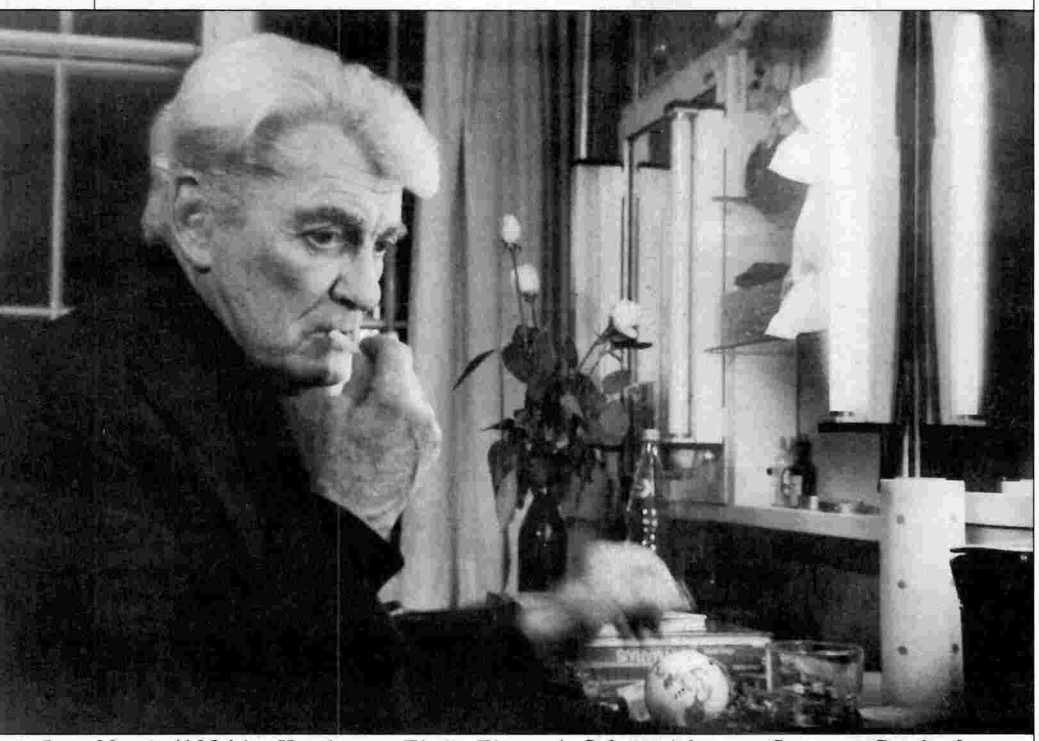


Foto: Roland Scheikowski

Jean Marais (1984 im Hamburger Thalia Theater): *Schauspieler von Cocteaus Gnaden?*

Von E. O. Jauch

Er gilt als einer der Götter am Himmel der Filmstars. Mindestens drei Generationen von Kinogängern verzauberte er als Idol unzähliger, zuweilen halsbrecherischer Kinostücke. In den 50er Jahren war seine Popularität kaum noch zu übertreffen. Er wurde in Frankreich, Italien, Amerika, China, Japan und anderswo mit Preisen überhäuft. Die Leser einer deutschen Fan-Zeitschrift wählten ihn drei Jahre lang zum beliebtesten ausländischen Star und kürten ihn mit einem „Bambi". Seine intime Freundschaft zu dem Dichter Jean Cocteau macht ihn unsterblich, solange Cocteaus Werke gespielt werden. Daß der heute 73jährige Mime agil ist wie eh und je, bewies er in Hamburg zuletzt bei seinem Auftritt mit „Cocteau/Marais" im Thalia Theater gegen Ende der Ära Striebeck.

Ganz wie in alten Zeiten: Es regnete Blumen, Fans standen Spalier, ein halbes Hundert Autogrammjäger durchbrach die Absperrung des Bühnenpförtners und ergoß sich in die Garderoben. Da staunte die anwesende, im Umgang mit dem Publikum weitgehend glücklose Hamburger Theater- und Filmprominenz: Charisma und Persönlichkeit müßte man haben; Fans und Begeisterung ließen sich dann schon finden.

Schwer zu sagen, ob „Jeannot" (wie Marais von seinem Freund und Förderer Jean Cocteau getauft wurde) mit seiner Schönheit (1,81 Meter groß, blonde Haare, blaue Augen, griechisches Ebenmaß) oder seinem Talent die Welt eroberte. Zuweilen litt er unter dem Urteil der Kritiker, das lakonisch besagte: „Was Jean Marais betrifft, so ist er schön. Punkt, das ist alles."

Immerhin: Marais ließ sich weder einordnen noch klassifizieren oder sonstwie festlegen. Nicht auf einen Rollentyp, nicht auf eine einseitige künstlerische Tätigkeit (er trat in der Vergangenheit auch als Regisseur, Choreograph, Bühnenbildner, Maler und Autor hervor), nicht auf eine bestimmte Lebensform, politische oder weltanschauliche Ausrichtung: „Ja, diese unbegreifliche Mischung aus Kind und Mann, aus Gut und Böse, Schwäche und Ehrgeiz, Glaube und Unglaube, Arglist und Freimut, Intelligenz und Torheit – das bin ich."

Seine Biographie, die Jean Marais vor zehn Jahren unter dem Titel „Spiegel der Erinnerung" niederschrieb, liest sich wie ein Dreigroschenroman: Die Mutter will nach der Geburt nichts von dem Jungen wissen, Väter und Adressen wechseln schnell in den Erinnerungen, als Kind entdeckt der kleine Jean für sich die Garderobe der Mutter, ihre Parfüms und Verkleidungen, er wird von Männern verführt und liest „Bijou de ceinture". Das Bett des berühmten Filmregisseurs Marcel L'Herbier schlägt Jean Marais trotz Filmstar-Träumereien aus – Jahre später rächt sich der Filmemacher und schickt ihm zur Premiere von „Die schrecklichen Eltern" einen Blumenkorb, zusammengestellt aus Aronstab und Maiglöckchen und überpudert mit Goldstaub.

Das Kino zehrte vor allem von dem Bilderbuchcharme des Mimen, von seiner maskulinen Ausstrahlung. Die Frauen liebten ihn, und die Knaben verehrten ihn als „Fantomas" und „Des Königs bester Mann" – Filme übrigens mit halsbrecherischen Stunts, die Marais grundsätzlich selbst ausführte.

Wirklich anspruchsvolle Rollen hatte Jean Marais vor allem in den Filmen seines Förderers Cocteau. Ihr berühmtester gemeinsamer Film war „Orphée", der diesen Monat als Höhepunkt der Reihe „Das Filmmuseum" im Metropolis zu sehen ist.* Dieser Streifen wurde in Frankreich und auch in Deutschland zum Box-Office-Hit, was für einen Gilde-Film bekanntlich eine seltene Auszeichnung bedeutet. „Orphée" wurde umjubelt, wo immer er zu sehen war. In der Bundesrepublik erhielt er das damals bedeutsame – weil vergnügungssteuerbefreiende – Prädikat „Besonders wertvoll", da „hier ein exemplarischer Fall von filmischer Verwirklichung vorliegt, bei dem Poesie das suggestive Bild durchdringt".

Cocteau/Marais: Eine Partnerschaft, die 1937 begann und 26 Jahre lang, bis zum Tode Cocteaus, währte. Eine lange Folge fruchtbarer Bühnen- und Filmarbeiten: „Orpheus", „Der Doppeladler", „Die schrecklichen Eltern", „Die Höllenmaschine", „Der ewige Bann", „Es war einmal", „Ruy Bas", „Orphée", „Das Testament des Orpheus". Eine künstlerische Ehe, die sich gegenseitig befruchtete: Ein Dichter und sein Interpret – ohne einander wäre jeder von ihnen nur eine Hälfte vom harmonischen Ganzen. Und, ganz nebenbei, eine der berühmtesten Männerromanzen aller Zeiten. Als Jean Cocteau am 11. November 1963 starb, blieb für „Jeannot" „das Leben stehen".

Jean Marais – ein Schauspieler also von Cocteaus Gnaden? Das ZDF versucht diese Frage am 31. August um 19.30 Uhr zu beantworten**, und in den kommenden Wochen und Monaten werden etliche Filme von und mit Marais und/oder Cocteau für das Kino- und TV-Comeback der Franzosen sorgen: Willy Rameau hat seinen neuen Film „Le Lien de Parente" (deutsch: Verwandtschaftsbande") in Paris im Kino – mit Marais in der Rolle eines knorrigen Alten, der unerwartet mit seinem 16jährigen Enkel konfrontiert wird –, der Film darf auch hierzulande demnächst erwartet werden. Das Abaton kündigt für Ende September die Wiederaufführung von Cocteaus „Die schrecklichen Kinder" an (Regie: Jean-Pierre Melville), und die dritten Programme haben Georges Franjus „Thomas, der Schwindler" (nach einem hinterlassenen Drehbuch Cocteaus) zur Ausstrahlung vorbereitet.

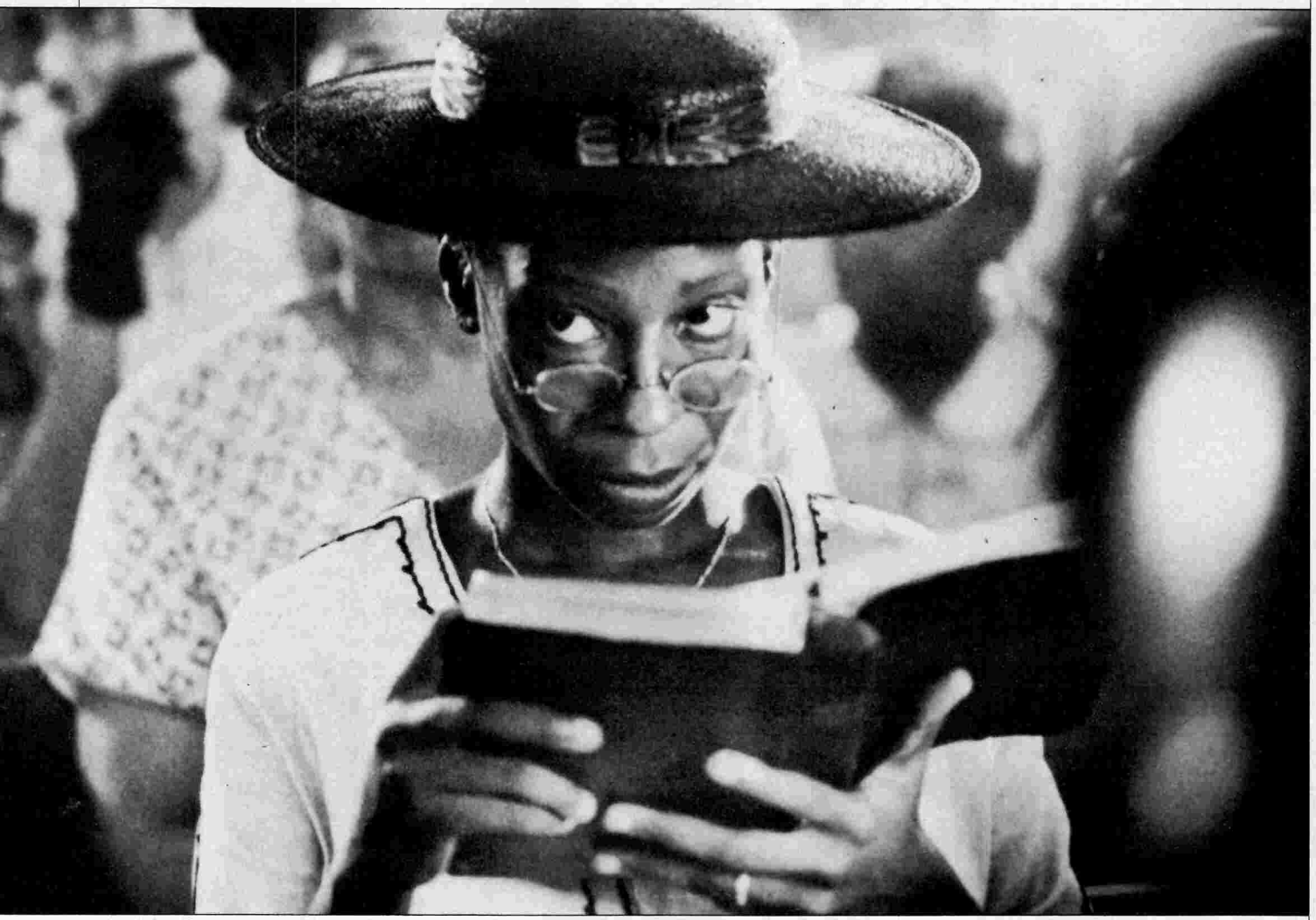
** „Orphée". Spielfilm von Jean Cocteau. Metropolis, 18. 8., 17 Uhr*
*** „Jean Marais und Jean Cocteau". Filmforum, ZDF, 31. 8., 19.30 Uhr*

Hombre
Havana Blend
Legendäre Cuba- und andere Premium-Tabake
Rich & Mild
NEU

Vielleicht die faszinierendste Art zu rauchen

Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

Nimm einem Spielberg die Spezialeffekte...



Die Farbe Lila: Jenseits von Comic-Figuren und Außerirdischen gibt es auch bei Steven Spielberg wirkliche Menschen

Die Farbe Lila

Steven Spielbergs erster Erwachsenenfilm? Voraussichtlich ab 21. August im Kino

In den Feuilletons hält sich die Legende, wer perfektes Unterhaltungskino – und dazu noch erfolgreiches – macht, wer mit elaborierten Spezialeffekten arbeitet (die technischen Belange genauso wichtig nimmt wie die dramaturgischen und darstellerischen), der ist zutiefst unseriös, ein Trickbetrüger. Steven Spielbergs Erfolgsfilme hat man in diesem Sinne staunend „hingenommen" als aufwendige, wohlkalkulierte Blendwerke, denen die Zuschauermassen zwangsläufig erliegen mußten.

Innerlich jedoch regierte die Überzeugung: Nimm einem Spielberg seine Tricks (sprich: Spezialeffekte), und augenblicklich wird der grandiose Betrug sichtbar, den sein populäres Massenkino an den Zuschauern begeht; denn (so die ständig wiederholten Vorwürfe an das amerikanische Filmwunderkind) Spielberg ist unfähig, Geschichten über erwachsene Menschen zu erzählen – er kennt sich nur mit Außerirdischen und Comic-Figuren aus.

Abgesehen davon, daß diese häufig kolportierte Einschätzung des Spielbergschen Filmschaffens verrät, wie ungenau die Kritiker sich Spielberg-Filme angeschaut haben (gibt es einen erwachseneren Science-fiction-Film als „Unheimliche Begegnung der dritten Art"?), erklärt sie eigentlich gar nichts. Das Erfolgsrezept Steven Spielbergs ist zweifellos nicht in der Perfektion der Spezialeffekte, sondern in der sinnlichen Schilderung menschlicher Charaktere und ihrer Gefühlswelt zu suchen. Eine Qualität, die in den bisherigen Genre-Arbeiten Spielbergs eine Übersetzung erfuhr.

Auf die hat Spielberg in seinem neuesten Film „Die Farbe Lila" nach dem gleichnamigen Roman der Pulitzer-Preisträgerin Alice Walker verzichtet und zur Überraschung der Filmkunst-Ideologen und Problem-Anwälte des Feuilletons (und nur die konnte es überraschen, daß Spielberg so einen Film inszeniert) einen direkten Weg gefunden, um über Unterdrückung und Selbstfindung, über Einsamkeit und Geborgenheit, über Haß und Liebe zu sprechen.

Der Roman der schwarzen Autorin Alice Walker, der in einer schwarzen Community des Südstaates Georgia spielt und zudem noch aus der Perspektive einer Frau die Leidensgeschichte einer Frau erzählt, die nicht gelernt hat, sich gegen Mißhandlungen zur Wehr zu setzen, schien nicht gerade dazu geeignet, von einem Mann – dazu noch einem weißen, der im Hollywood-System fest etabliert ist – in Szene gesetzt zu werden.

Erzählt wird die Geschichte des schwarzen Mädchens Celie, das mit vierzehn bereits zum zweitenmal von ihrem „Pa" geschwängert wird. Celie erfährt im Verlauf ihres weiteren Lebens Grausamkeiten und Mißhandlungen, wird geschlagen und ausgebeutet, ohne daß ihr in den Sinn käme, sich dagegen aufzulehnen. Ihre Kinder werden ihr weggenommen, sie selbst wird an einen Witwer mit vier Kindern verkauft, der eigentlich an ihrer attraktiven jüngeren Schwester Nettie interessiert war.

Hier erst beginnt das eigentliche Martyrium der noch sprach- und bewußtlosen Celie (gespielt von Whoopi Goldberg).

FX – Tödliche Tricks: Wundertüte und Werkstattschau

gen Australier Bryan Brown, der ihn mit stoischer Überlegenheit ausstattet. Wortkarg genug, um das Einzelkämpfer-Klischee zu bedienen, markant genug, um schon allein optisch der schwammigen Masse derzeit aktueller US-Darsteller Paroli zu bieten. Nicht umsonst holte ihn die italienische Produzentin Rafaella De Laurentiis für die Hauptrolle in „Tai Pan", der Verfilmung von „Shogun"-Autor James Clavels „Noble House". Rollie Tyler ist kein Rächer herkömmlich plumpen, amerikanischen Zuschnitts, sondern ein Mann von berechnender Intelligenz. Er ist arrogant und unsentimental, wenn es sein muß, auch brutal. Dennoch kein Mann der Faust, sondern des Fingerspitzengefühls. Kreiert haben ihn Robert T. Megginson und Gregory Fleeman, die Autoren dieser von Robert Mandel („Independence Day") inszenierten Story. Megginson hat als Kameramann, Autor, Regisseur und Cutter schon an etlichen Dokumentar-, Werbe- und Low-budget-Produktionen mitgewirkt. Und Fleeman spielte 1977 die Hauptrolle in seiner Rocksatire „Pelvis". Seither sind sie ein Team. „FX", ihr erstes Drehbuch, war innerhalb von drei Monaten verkauft.

„FX" steht in der Filmsprache für Spezial-Effekte. Einer der größten auf diesem Gebiet war bei dieser Produktion am Werke: John Stears, berühmt für seine frappierenden Aktionen in diversen James-Bond-Filmen und natürlich auch als Vater des Roboter-Gespanns aus der „Krieg der Sterne"-Trilogie. Was er für „FX" aus seiner Wundertüte hervorzauberte, reicht von Slapstick bis hin zur nahezu lautlosen elektronischen Offensive.

Der größte Trick besteht allerdings darin, die Hauptrolle in einem Film, der von Spezialeffekten lebt, einem wirklichen Helden aus Fleisch und Blut zu überlassen. | *Gabriele Meierding*

Top Gun

Wen rasante Flugaufnahmen und hübsche Jungs interessieren, wird ab 7. 8. in einem Werbefilm der US-Luftwaffe bestens bedient

***Top Gun:** Stolz wie die Kämpfer der Olympiade, attraktiv wie Rock-Stars*

Der Himmel ist blau, die Gesichter der Jungs sind stählern, die F 14 steht startbereit. Die Musik dröhnt in Dolby Stereo, die Leinwand reißt zum ungewohnten CinemaScope-Format auf (da wird sich die Video-Branche ärgern), die Werbefilm-Ästhetik des einschlägig geschulten Regisseurs Tony Scott schwingt sind – nach seinem eher dekadent-kunstgewerblichen David-Bowie-Werk „Begierde" – im Wortsinn zum Höhenflug auf.

Es geht in Scotts neuem Werk um Offiziere, Gentlemen und „Stählerne Adler" auf der Miramar Air Base in Südkalifornien, der „Fightertown USA", wo die US-Navy ihren Marine-Flieger-Nachwuchs drillt; Jungs, die, wie der Untertitel des Fliegerfilms „Top Gun" verspricht, „weder Tod noch Teufel fürchten".

Natürlich ist „Top Gun" ein Werbefilm der Luftwaffe: bunt, abenteuerlich, kämpferisch. Seine simple Story erzählt vom Punktesammeln beim praktischen Flugtraining, über die zuweilen rüden Methoden der jungen Flieger, sich gegenseitig auszutricksen beim Versuch, die Nummer eins zu werden, von Knabenfreundschaften, Mannbarkeitsriten, Balzkämpfen und dem ersten Einsatz vor dem Sowjet-Feind.

Und natürlich sind sie schön, stark und positiv – die Jungs um Tom Cruise („Lockere Geschäfte") und Val Kilmer, von denen der Produzent Jerry Bruckheimer sich wünschte, daß sie so stolz wie die Kämpfer der Olympischen Spiele und so attraktiv wie Rock-Stars sein sollten. Der blonde Val spielt den kühlen, rational denkenden Fighter, einen Mann, den sie „Iceman" nennen und der seine Emotionen jederzeit im Griff hat. Sein mandeläugiger Gegenspieler Tom ist der nette Draufgänger, ein „Naturtalent" im Cockpit, dem selbstverständlich die Herzen der

FUTON IN THE CITY!

DIE SUPERBETTEN AUS BAUMWOLLE SIND JETZT ZUSAMMEN MIT TATAMIS UND TISCHEN, STÜHLEN UND BETTGESTELLEN AUCH IN HAMBURGS INNENSTADT ZU HABEN.

ZWISCHEN NEUER JUNGFERNSTIEG UND COLONNADEN:
GROSSE THEATERSTRASSE 45

FUTON COMPANY

EPPENDORFER LANDSTR. 132, Tel.: 040/482332

NEU: GROSSE THEATER STR. 45, 2 HH 36, Tel.: 353112

Ab 14. August im Holi-Filmtheater

Wir machen etwas aus Ihrem Talent. Seit 1973.

Etwa wenn Sie nach dem Abitur auf eine Fachhochschule wollen. Oder als Architekt Freihandpraxis brauchen. Oder wenn Sie "privat" eine nebenberufliche (1x pro Woche) Kunstausbildung suchen. Oder andere gute Gründe für Semesterkurse oder Wochenendseminare haben: Information zur Sprechzeit Mo. und Do. 16–19 Uhr
Hasenhöhe 35 * 2 Hamburg 55 * Tel. 86 83 66

KUNSTSCHULE BLANKENESE

Die reine Musik

CANTON

Welche Klangverbesserung bringen Aktivboxen?

Anhwort und weitere Ratschläge stehen im neuen großen Lautsprecher-Journal. Es kommt kostenlos, wenn Sie diesen Coupon an Canton, Postfach, D-6390 Usingen senden.

Name:

Adresse:

15

Mädels (hier speziell Kelly McGillis', der schönen Amishfrau aus „Der einzige Zeuge") zufliegen.

In „Top Gun" sind von der ersten Einstellung an alle Reviere abgesteckt. Das Wende-Thema ist vorgegeben, Diskussionen um Sinn und Unsinn von Militarismus und Patriotismus werden selbstredend nicht geführt. Warum auch? Was zählt, ist das Handwerk dieses Films und seine Wirkung. Da das erste stimmt, geht die Rechnung auf. „Top Gun", dieser eher schnörkellose Luftwaffen-Werbefilm, stand auf den US-Charts wochenlang ganz oben.

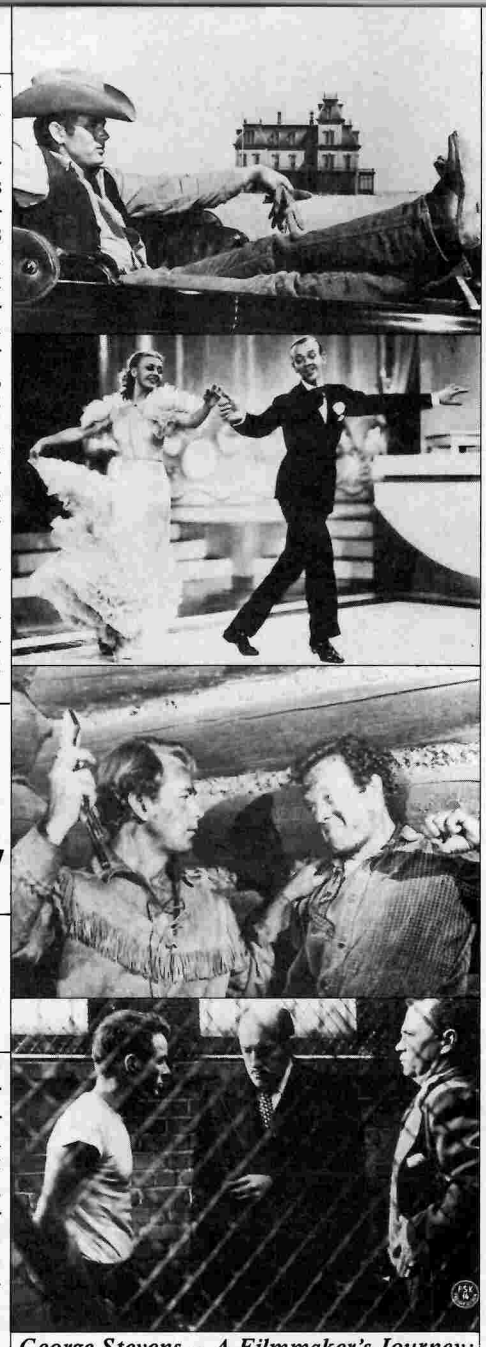
Man kommt am Erfolg von Filmen wie „Top Gun" nicht vorbei. Sie zu ignorieren, hält den Lauf der Filmgeschichte nicht auf. Wen rasante Flugaufnahmen interessieren, wird hier gut bedient.

Und, wie gesagt: Val, Tom und die anderen Jungs sind eine Augenweide.

Um es mit William Hurt, dem Hauptdarsteller der „Spinnenfrau", zu formulieren: Sollte man uns für diese Feststellung erschießen? | *E. O. Jauch*

George Stevens – A Filmmaker's Journey

George Stevens jun. hat seinem berühmten Vater ein Denkmal gesetzt. Demnächst im Kino



George Stevens – A Filmmaker's Journey: Szenen aus „Giganten", „Swingtime", „Mein großer Freund Shane", „Ein Platz an der Sonne"

Daran erinnert man sich vielleicht: an „Shane", diesen Überwestern mit der Christus-ähnlichen Figur des Revolverhelden, der den Siedlern gegen die bösen Viehzüchter hilft, eine Geschichte erzählt aus der Perspektive des kleinen Jungen, der den Fremden bewundert (in Deutschland hieß der Film „Mein großer Freund Shane"), den Film, in dem der arme Elisha Cook jr. nicht die Spur einer Chance gegen den Schurken Jack Palance, ganz in Schwarz, hat. Oder an „Das Tagebuch der Anne Frank" – Als Geschichtsunterricht oder vielleicht auch verfilmte Literatur, ebenso wie „Ein Platz an der Sonne", der auch Star-Kino war (Montgomery Clift und die junge Elizabeth Taylor). Und „Giganten", das war natürlich einzig und allein ein James-Dean-Film.

Und wenn man keine lebendige Erinnerung an diese Kindheits-Filme hat, dann hat man sie vielleicht im Fernsehen gesehen, wo man auch „Swingtime" sehen konnte. Aber den einen Fred-Astaire-und-Ginger-Rogers-Film vom anderen zu unterscheiden, war schon immer ziemlich schwierig.

Und selbst wenn man sich an diese Filme erinnert, sind sie nicht unbedingt als Filme ein- und desselben Regisseurs im Gedächtnis geblieben. Zu den Filmen von George Stevens ist es ein weiter Weg.

Stevens starb 1975. Neun Jahre später entstand dieser Film über ihn, der noch einmal seine Karriere nachvollzieht, von den Anfängen als Gag-Schreiber für Stan Laurel und Oliver Hardy über seine Komödien mit Stars wie Cary Grant und Katherine Hepburn (gemeinsam in „Die Frau, von der man spricht"), seine großen Werke der fünfziger Jahre bis hin zu „Das einzige Spiel in der Stadt", seinem letzten Film, 1970.

Das übliche Regisseurportrait also, mit der bewährten Mischung aus Filmausschnitten, Fotos von den Dreharbeiten und Interviews? Der Blick auf eine versunkene Welt, der Blick in die Gesichter der altgewordenen Zeitgenossen, deren wehmütige und gleichzeitig so präzise Erinnerungen, die Erkenntnis, „they don't make films like these anymore"? Die Eigendynamik solcher Montagen, die verschiedenen Elemente, zusammenghalten von der Musik – auch das Werk eines mäßigeren Regisseurs könnte man uns so vermutlich schmackhaft machen.

Was diesen Film anders macht, sind zum einen die seltenen Aufnahmen, die in ihm enthalten sind, etwa 16-mm-Farbaufnahmen von den Dreharbeiten zu „Gunga Din" (1939), hier geschickt mit Szenen aus dem Film montiert. Oder ebenfalls von Stevens selber gemachte Farbaufnahmen aus dem Zweiten Weltkrieg, die Be-

freiung von Paris, das Zusammentreffen mit den Russen an der Elbe, das Grauen der Konzentrationslager – Bilder, die ansatzweise auch verständlich machen, warum diese Erfahrungen für Stevens der entscheidende Einschnitt in seinem Leben wurden. Danach war Filmemachen nicht mehr dasselbe für ihn. Er drehte keine Komödien mehr. Und er drehte in 23 Jahren nur noch acht Filme, wo er vorher in der halben Zeit doppelt so viele gedreht hatte. Wenn Warren Beatty über die Toneffekte bei „Das einzige Spiel in der Stadt" erzählt, bekommt man eine Vorstellung davon, was der Begriff Handwerk bedeutet.

George Stevens hat eine Reihe von Filmen gedreht, die sich der Gattung „Americana" zurechnen lassen, Filme wie „Giganten", die in ihrem Pathos etwas Bewegendes haben, dem man sich kaum entziehen kann. Als der rechte Scharfmacher Cecil B. DeMille während der McCarthy-Ära den liberalen Präsidenten der einflußreichen Regisseursvereinigung, Joseph L. Mankiewicz, stürzen wollte, gehörte Stevens wie John Ford zu jenen Regisseuren, deren Ansehen das verhinderte. Auch das gehört dazu.

Was diesen Film auch anders macht, ist die Tatsache, daß er von George Stevens jr. inszeniert wurde, dem Sohn des Regisseurs. Es ist kein ausschließlich persönlicher Film geworden, aber der Schwenk über die Hinterlassenschaften des Vaters, der ihn einrahmt, ist doch beredt genug.

Der Film schließt mit der Schlußszene aus „Shane". Den möchte man am liebsten gleich danach sehen und andere Filme auch. Aber dazu bedürfte es anderer Verleiher und anderer Kinobesitzer, als wir sie hierzulande haben. | *Frank Arnold*

Teufel im Leib

Inflationärer Umgang mit nackten Körpern? Bellochios Radiguet-Verfilmung kommt jetzt ins Kino

„Amour fou" heißt das Stichwort, eine Floskel in diesem Fall. Inflationärer Gebrauch von Reizwörtern stumpft ebenso ab wie inflationärer Umgang mit nackten Körpern. Für den verklemmten Kleinbürger-Voyeur, den die Beischlafszenen noch aufregen mögen, ist „Teufel im Leib" aber nicht gedreht. Kein Zugang für den geilen Deppen, der die Fellatioszene zwischen der rassigen Maruschka Detmers und ihrem bildschönen Partner Federico Pitzalis glatt mißverstehen könnte. Der Film buhlt um diejenigen, die sich angesichts des elitären Ansatzes geschmeichelt fühlen, höchste ästhetische Ansprüche stellen, Basiswissen in Philosophie und Psychologie mitbringen, also angemessen zu abstrahieren imstande sind. Leute eben, die um den Unterschied zwischen profanem Proleten-Sex und einer höheren Sex-Mission wissen. Klar?

Der italienische Regisseur Marco Bellochio treibt seine Darstellerin nach Kräften – aber mit wenig Erfolg – durch einen kahlen Plot. Der Teufel, der hier mit dem Beelzebub ausgetrieben werden soll, hält sich im verborgenen. Dem Motiv des

***Teufel im Leib:** Basiswissen in Philosophie und Psychologie ist mitzubringen*

Romanciers Radiguet ist die Modernisierung, sprich der Transfer ins heutige Italien, schwerlich bekommen . . .

Giulia, die „Besessene", hat sich in den 18jährigen Abiturienten Andrea verliebt, einen eher harmlos arroganten Popper aus gutem Hause. (In der Romanvorlage handelt es sich bei dem jugendlichen Liebhaber immerhin um ein echtes Miststück.) Die zwei sind nun ganz normal verrückt nacheinander.

Giulias Verlobter steht als Mitglied der Roten Brigaden vor Gericht. Da bereits sicher scheint, daß er auf Bewährung frei kommt, richtet sie mit Hilfe der Schwiegermutter schon die gemeinsame Wohnung ein. Ihr Giacomo träumt von einem Leben in wohlsituierter, aber unauffälliger Mittelmäßigkeit. Welche Frau würde wohl angesichts einer derartigen Perspektive nicht fürchten müssen, wahnsinnig zu werden?

Die Message, daß Liebestollheit teuflischer Obsession entspringt und somit ein Fall ist für den Exorzisten (hier: Therapeuten), ist wie ein Déjà-vu am falschen Ort zur falschen Zeit. Obsessiv wirkt hier allenfalls die prätentiös-intellektuelle Verrenkung des Regisseurs, uns den Irrsinn plausibel zu machen, von dem weder seine Bilder noch seine Darsteller etwas spüren lassen. Maruschka Detmers hat alles getan, was Bellochio von ihr verlangt hat, nur hat sie sich ihm als Darstellerin verweigert. Und der 20jährige Federico Pitzalis ist eigentlich Graphiker und kein Schauspieler. So ist es möglich, daß sich zwei schöne Menschen ständig in Umarmungen verschwenden, ohne einen Funken Erotik zu produzieren. Nichts von der Ambivalenz, die Godard von seiner Entdeckung Maruschka Detmers in „Vorname Carmen" bekam, nichts von der psychotischen Leidenschaft, die Doillon in „La Pirate" eskalieren ließ.

Um klarzumachen, daß dies hier eine Liebesgeschichte ist, in der Sexualität und Wahnsinn aufeinandertreffen, muß ein Psychiater her. Pikanterweise handelt es sich um Andreas Vater, der in seiner Praxis schon einmal das Vergnügen mit Giulia hatte. Ein labiler, schöner Mann, der seltsamerweise erheblich gestörter scheint als seine Patientin mit ihrem debilen Lachen. Infolgedessen ist er auch kaum der Richtige, um uns oder seinen Sohn vom potentiellen Wahnsinn dieser Frau zu überzeugen.

Einmal hat Giulia diese Schere in der Hand, zugegeben, doch dem Reich der Sinne bringt sie uns damit auch nicht näher. In und an diesem Film hat sich keiner wirklich die Hände schmutzig gemacht. | *Gabriele Meierding*

Rote Küsse

Ein Sozialisten-Drama aus Frankreich kommt diesen Monat in die Kinos

Vera Belmont, die für Regie und Drehbuch von „Rote Küsse" verantwortlich zeichnet, gehört zu den bekanntesten Filmproduzentinnen in Frankreich. In dieser Funktion arbeitete sie mit Regisseuren wie Maurice Pialat, Andre Techine, Claude Lanzmann, andererseits auch mit Leuten wie Peter Fleischmann oder gar David Hamilton. Ihr Regiedebüt hatte die vielseitige Dame 1977 mit einem halbdokumentarischen Film über den Umbruch im China der Fünfziger: „Gefangene von Mao". Nun also ihre zweite Regiearbeit: ein teilweise autobiographisches Werk, in dem Madame Belmont auf Elemente ihrer eigenen Jugend und ihres familiären Hintergrundes zurückgreift.

Paris, 1952. Die Geschichte dreht sich um Nadia (Neuentdeckung Charlotte Valandrey), die fünfzehnjährige Tochter polnisch-jüdischer Einwanderer. Von ihren Eltern Bronka (Marthe Keller) und Tischlermeister Herschel (Günter Lamprecht) in orthodox-kommunistischer Weltanschauung erzogen, strickt Nadia devot Hüttenschuhe für Stalin, komplett mit Hammer und Sichel. Sie ist zwar aktives Mitglied in der Jugendorganisation der Kommunistischen Partei und versäumt auch keine Demo, hat aber auch eine Schwäche für schillernde Konsumgüter wie etwa den „Rouge baiser", einen berüchtigten Lippenstift im Paris

***Rote Küsse:** Socken für Stalin, Liebe mit dem Konterrevolutionär*

der frühen Fünfziger. Sie mag auch Coca-Cola, Rita Hayworth und Scarlet O'Hara, hat aber in der Existentialisten-Szene von St.-Germain-des-Pres bislang noch nicht so recht Fuß fassen können.

Dazu verhilft ihr aber bald der junge „Paris Match"-Fotograf Stephane (Lambert Wilson), der sie bei einer gewaltsamen Demonstration vor den Knüppeln der Polizei rettet. Trotz anfänglicher politischer Meinungsverschiedenheiten verliebt Nadia sich dann doch in den als „Konterrevolutionär" verschrienen Pressemenschen, nimmt dafür den Zorn des schroffen Vaters in Kauf und auch den Ausschluß aus der Partei.

Als dann auch noch Mutters Ex-Geliebter Moishe (überragend: Laurent Terzieff), ein bekannter Ideologe und augenscheinlich Nadias leiblicher Vater, nach vierzehn Jahren Abwesenheit und Rußland zurückkehrt und vor versammelter Mannschaft erklärt, daß Stalin im Grunde ein ziemliches Schwein ist, da bricht Nadias kommunistisches Weltbild vollends zusammen.

Verzweifelt sucht sie Zuflucht bei Stephane, der aber ist irgendwo am Strand, macht Modefotos und will soviel nun auch wieder nicht wissen von der Kleinen, zumal er bereits von Herschel wegen Verführung Minderjähriger angezeigt worden ist. Tragisch, tragisch!

Man mag dem Streifen zugute halten, daß er eine rührende, dramatische Geschichte erzählt und somit manch Zuschauerherz erweichen wird. Ob allerdings der alte Konflikt zwischen dogmatischen Kommunisten, Revisionisten und Anarchisten – historisch gesehen – heute noch von Belang, aufschlußreich oder halbwegs interessant ist – das erscheint zumindest zweifelhaft. Da ist der Film doch eher ein typischer Fall von recht privater Vergangenheitsbewältigung seitens der Regisseurin, die, wie sie sagt, „lange Zeit mit dem Projekt ‚Rote Küsse' schwanger ging". Zu lange!

Sehenswert sind jedoch die überzeugend und mitreißend agierenden Darsteller. Allen voran: Günter Lamprecht und die debütierende Kind-Frau Charlotte Valandrey, die bei den Berliner Filmfestspielen immerhin einen Silbernen Bären bekam. | *Ulrich Gehner*

Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten

Ein vierzig Jahre alter Film von Akira Kurosawa läuft ab 31. Juli zur Erstaufführung im Abaton

Fürstenkriege, Bruderkämpfe, Stolz, Ehre, Rituale – das sind die Stoffe, aus denen Akira Kurosawas Samurai-Dramen gefertigt sind. Auch seine Geschichte von den „Männern, die auf des Tigers Schwanz traten" handelt von diesen Themen. Allerdings: Wer den aus seinen großen Historien-Filmen bekannten Kurosawa-Stil mit

Die Männer,die auf des Tigers Schwanz traten: Kein Shakespeare-Schatten

entfesselter Kamera, dynamischem Schnitt und wuchtigen Bildern erwartet, wird hier enttäuscht.

Dieser Film stammt nicht nur aus einer Zeit, als man hierzulande japanische Kunst und Kultur noch mit „Madame Butterfly" gleichsetzte (aus dem Jahre 1945 nämlich), umgekehrt hatte auch Kurosawa noch nicht sein Interesse für die West-Kultur entdeckt, und folglich geistert auch nicht der kleinste Shakespeare-Schatten durch die Einstellungen dieses schönen Films (auch wenn schon hier jeder Baum auf freiem Feld inszeniert, jedes Biegen seiner Äste choreographiert erscheint).

Die Story – falls man bei dem 58-Minuten-Lichtspiel überhaupt von Handlung sprechen kann – führt uns ins Japan des 12. Jahrhunderts, in die Zeit der Wirren eines Bürgerkrieges. Zwei Brüder einer Fürstenfamilie liegen miteinander in tödlichem Streit; einer von ihnen flieht, als Wandermönch verkleidet, mit einigen Samurai-Kriegern und einem komischen Diener im Gefolge über die Grenze.

Bei Ataka treffen Fürst Yoshitsune, Samurai Benkei, Krieger und Diener auf die Grenzwachen. Dem klugen Benkei gelingt es redegewandt und raffiniert, den Kommandanten zu täuschen; das Lustspiel endet in einem Sauf- und Tanzgelage. Daß Benkei im Verlauf des Manövers seinen verkleideten Fürsten allerdings als faulen Diener beschimpft und gar schlägt, wurde damals im Frühjahr 1945 als schlimme Verhöhnung des ums Überleben kämpfenden Feudalismus angesehen.

Sie merken es schon: „Der erste Samurai-Film von Akira Kurosawa" (Verleih-Werbung) ist zwar tatsächlich ein Drama um (verkleidete) Samurai-Krieger, nicht aber, was sich bei uns mit diesem Begriff verbindet. Eben kein Kampf- und Actionfilm; die Schwerter bleiben in der Scheide, gekämpft wird, wenn überhaupt, mit dem geschliffenen Wort.

Oder mit dem Witz. Daß unter Umständen die Narren lebenstüchtiger sind als die Herren, hat uns Kurosawa jüngst in „Ran" noch einmal nachdrücklich vor Augen geführt. Hier macht er die Figur des tölpelhaft-liebenswerten Dieners zum Drehpunkt des Geschehens und setzt die Figur als ironische Gegenstimme im Männerchor der Samurai-Helden ein.

Kurosawas vierte Filmregie ist ein Streifen meisterhafter Ökonomie, überaus stilisiert und schlicht in Erzählung und Form – und doch von einer Raffinesse, daß sich der damals 35jährige Regisseur schon hier als Meister seines Metiers erweist: Landschaft ist Stil und Herausforderung, Gefühle verlassen niemals die rituelle Ebene der Zeremonie, die klar gegliederten Bilder und ihre strengen Kompositionen halten das Geschehen auf Distanz.

Kurosawas Spiel strenger Askese ist nicht nur die Parodie eines traditionellen Nô-Spiels (bzw. Kabuki-Stücks), sondern auch die Parabel über den Verfall von Traditionen und überkommenen Werten – eine Schlüssel-Saga über das Ende der Ordnung, so wie sie sich damals darstellte.

Diesen Hintergrund haben, trotz feinsinniger Metaphern, offenbar auch die japanischen Auftraggeber und Zensoren damals erkannt. Sie verboten kurzerhand den regimekritischen Film.

Ironie der Angelegenheit: Auch die amerikanischen Besatzungstruppen verhinderten das Lichtspiel – diesmal, weil es angeblich den Feudalismus verklärte – für weitere sieben Jahre. 1952 endlich wurde der Streifen in Tokio uraufgeführt.

Was Kurosawa in seiner stillen Komödie durchaus nicht eindeutig formulierte, die Zensoren führten in ihrem geschäftigen Übereifer es uns vor Augen: Prinzipiell hat sich im Laufe der Jahrhunderte nicht viel geändert. | *E. O. Jauch*

Momo

Seit vierzehn Tagen im Kino: Johannes Schaafs Orgie für Stylisten, Stukkateure und Autoindustrie

„Draußen am südlichen Rand . . . dort, wo schon die ersten Felder beginnen und die Hütten und Häuser immer armseliger werden, liegt, in einem Pinienwäldchen versteckt, die Ruine eines kleinen Amphitheaters." Hier beginnt die Geschichte von Momo, dem 12jährigen Waisenkind „mit dem wilden, pechschwarzen Lockenkopf, der so aussieht, als ob er noch nie mit . . . Kamm oder . . . Schere in Berührung gekommen wäre".

Michael Endes Märchen von den „grauen Herren", die den Menschen die Zeit abjagen und sie dadurch immer ärmer, hastiger und kälter werden lassen, ist schon nachdenkenswert. Denn diese zunehmende Lieb- und Leblosigkeit trifft am deutlichsten die Kinder.

Als die Not am größten ist und die Welt schon endgültig diesem grauen, glatzköpfigen und zigarrerauchenden Herren zu gehören scheint, entschließt sich Meister Hora (John Huston mit einem Gesicht wie eine faszinierende Ruinenlandschaft verbrauchten Lebens), der Verwalter der Lebenszeit, zum Eingreifen: Er hält die Welt für eine Stunde an. Mit der Hilfe eines Menschenkindes ersinnt er die Rettung.

Nur mit einer Stundenblume und einer Schildkröte als Ratgeber kämpft Momo, die „struppige" kleine Heldin unserer Geschichte, gegen das Heer der „grauen Herren" und siegt: Alle Lebenszeit, um die die Menschen bisher betrogen wurden, kehrt zu ihren Eigentümern zurück. Die heillose Welt ist geheilt.

Soweit diese hoffnungsvolle Utopie, von der sich Millionen von Menschen aller

Momo: Vorzügliche Zutaten, Temperament einer Schildkröte

Altersstufen verzaubern ließen. In Roms Filmstadt Cinecitta hat Regisseur und Ende-Freund Johannes Schaaf diese Zukunftsvision in Zelluloid gebannt. In der Frankfurter Schülerin Radost Bokel fand er „seine Momo", in Danilo Donati seinen Ausstatter und mit Angelo Branduardi seine Musik. Und auch die Besetzungsliste bietet viele vertraute Gesichter von Mario Adorf bis zur Fendel, von Altmeister John Huston bis zu Leopoldo Trieste.

Zudem sind die Medien mit Augenfehler voll des Lobes über die kleine Momo-Entdeckung vom Main, dieses durchgestylte, artige, liebenswürdige Kind mit den Knupperkirschenaugen, das einen immer so lieb anschaut und das man gern auf ein Eis einladen möchte im Eisladen an der Ecke.

Doch von der Poesie des Ende-Buches kommt bestenfalls etwas durch die Musik Branduardis zurück in dieser Orgie für Stylisten, Stuckateure und unsere Autoindustrie. Es gehört viel guter Wille dazu, dieser langatmigen filmischen Umsetzung Spannung zu unterstellen. Die Geschichte stolpert, wo sie leichtfüßig eilen sollte, wird melodramatisch, wo sie rühren müßte.

Und die ständigen Großaufnahmen von diesem schönen, getönten Knupperkirschengesicht sind allenfalls eine Eloge an den Friseur oder signifikante Einfallslosigkeit des Regisseurs auf dieser Einheitsschiene „herzig". Nur das Gesicht hinhalten, langt eben doch nicht.

Und wenn wir mit der Geschichte schon mal in Italien sind: De Sicca hat in seinen „Fahrraddieben" schon vor Jahrzehnten gezeigt, wie man beim Kindercasting fündig werden kann. Schade ums viele Geld. Der Initialfunke einer filmischen Adaption läßt sich nun mal nicht herbeireden, Talent und Spontaneität nicht aufschminken. Kulisse ist nicht alles, und Musik allein bringt dieses schwerfällige Gefährt nicht zum Fliegen.

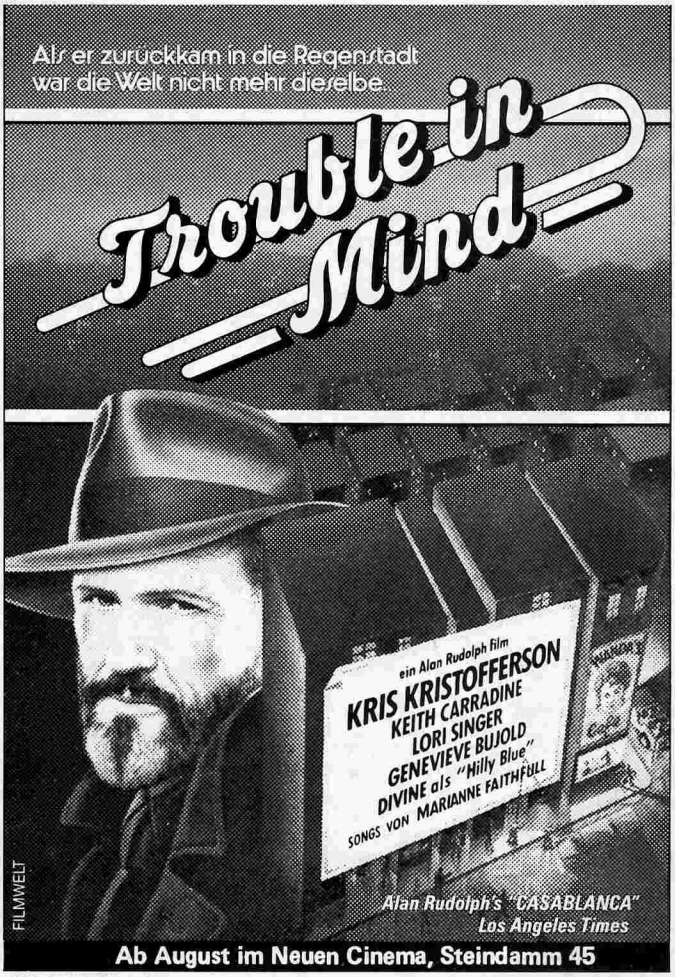
Und das ist in diesem Fall doppelt schade, denn dieses „Märchen" hat genau den Stoff in sich, aus dem die Träume kommen könnten. Dieser Film besteht leider nur aus Gips und Tapete und dem Temperament einer Schildkröte, auch wenn die Zutaten vorzüglich waren. Nach der „Unendlichen Geschichte" und nach diesem Film bleibt die Frage an Michael Ende: Wann fliegt das nächste Kind in den Brunnen? | *Hans Eppendorfer*

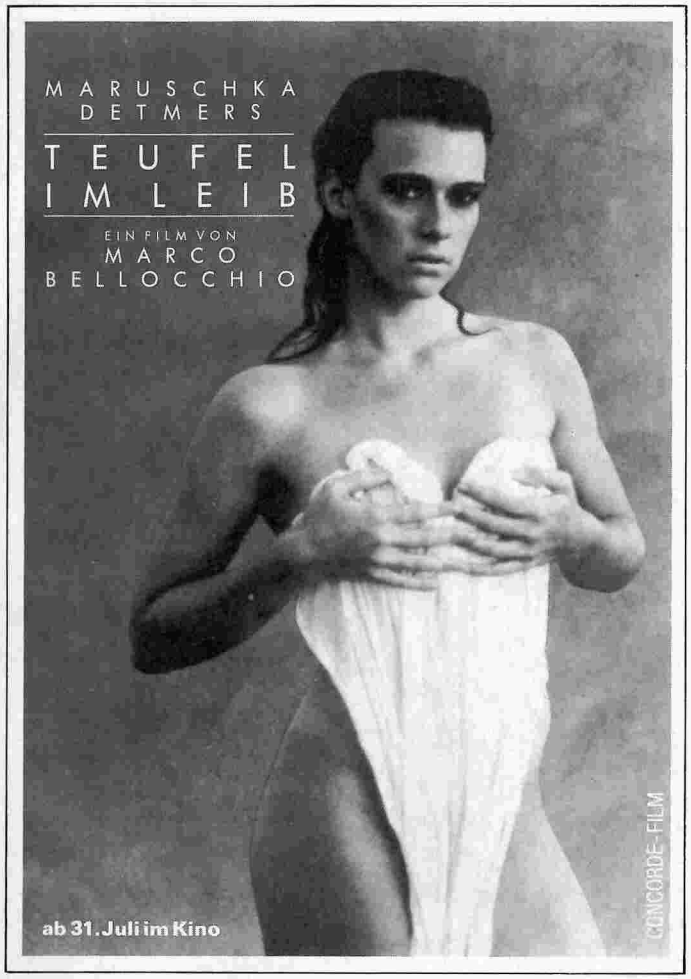
Heilt Hitler

Der seit einem Jahr überfällige neue Achternbusch-Film läuft diesen Monat im Metropolis

„Die Geschichte des Dritten Reiches ist bekannt. Ihre Einbindung in die deutsche Geschichte wird geahnt. Ihre Einbettung wird zwar noch geahndet, aber von der Geschichte der Bundesrepublik gewährleistet . . ." Herbert Achternbusch macht sich in seinem neuesten Film „Heilt Hitler" ernsthaft(e) Gedanken über das Schicksal der Deutschen, das, dank Hitler, zu einem deutschen Schicksal wurde.

Als „Schelm" sieht sich Achternbusch, der je nach Verschärfung der Umstände ebenso verschärft reagiert. Mit seinem





BARNERSTR. 36 2000 HAMBURG 50 39 15 65

FABRIK

NEWS FROM ENGLAND

DO. 14.8.
FUZZBOX

FR. 15.8.
THE SOUP DRAGONS

SA. 16.8.
THE MARCH VIOLETS

MIDSUMMER JAZZ

DI. 6.8.
RUFUS THOMAS

FR. 8.8.
CHET BAKER TRIO

SA. 9.8.
WEATHER REPORT

DI. 19.8.
DEWEY REDMAN GROUP

MI. 20.8.
QUEST
feat. RICHIE BEIRACH, DAVE LIEBMAN

DO. 21.8.
GÖTZ ALSMANN
& THE SENTIMENTAL POUNDERS

DO. 28.8.
ALEX ORIENTAL EXPERIENCE

FR. 29.8.
PSYCHIC 60's PUNK ALLNIGHTER-BATTLE OF THE GARAGE
THE SICK ROSE
(Italien)
THE BROKEN JUG
(Bamberg)
CORNFLAKE ZOO
(Schweden)
GREEN TELESCOPE
(GB)
COME DOWN
(Niederlande)

Heilt Hitler!: Was hinderte Hitler, ein Künstler zu werden?

genial-naiven „bayrischen Deppentum" schafft er es leicht, den schwörbeschädigten Erfinder des Blackouts, Friedrich Zimmermann, zum Narren zu machen. Dieser ist als Innenminister für die Vergabe der Förderungssummen des Bundesinnenministeriums zuständig. Und kraft dieses Amtes, und weil ausgerechnet er es moralisch für nicht vertretbar hielt, hat er Herbert Achternbusch die zustehende Förderungssumme für den Film „Das Gespenst" versagt. So versucht der ohnehin schon be- und verhinderte Politiker den Achternbusch zum ver- und behinderten Künstler zu machen.

Hitler war, laut Achternbusch, beides: Künstler (auch ein verhinderter) und Politiker (dafür um so mehr). „Denn es wäre noch zu fragen, was Hitler hinderte, ein Künstler zu werden, es wäre in Erfahrung zu bringen, was ihn geheilt hätte, was ihn so wahnsinnig gemacht hatte, denn die Heilung Hitlers, ich muß es so unverschämt einfach sagen, wäre auch die Heilung der Deutschen und der ganzen Welt", so die Logik.

„Heilt Hitler" ist eine geniale Abrechnung mit deutscher Vergangenheits- und Gegenwartsgeschichte. Da die versiegten Förderungsquellen den Achternbuschschen Musenkuß ersetzten, ist der Film notgedrungen ein No-budget-Film geworden. Dazu meint Achternbusch nicht unbescheiden, aber wahr: „Ein ‚Heilt Hitler' könnte ein Modell für junge, neue Filmemachter werden – in Deutschland."

In Super-8, auf grobkörnige 35 mm aufgeblasen und nachsynchronisiert, erzählt er die Geschichte vom Stalingrad-Soldaten „Herbert die Krücke". Dieser ließ sich „vor Ort" eingipsen, um mit zum Hitlergruß erhobener Hand zu sterben. Derartig stilvoll verpackt wird er während seines 40jährigen Schlafes zum „Unbekannten Soldaten" verallgemeinert. Schnitt.

München, 40 Jahre später. „Sie werden auferstehen", so will und beschwört es die Inschrift auf dem Grabmal des „Unbekannten Soldaten". Just als ein Veteranen-Ehepaar (Hans Brenner und Ruth Drexel) sich wundert, was denn wohl mit ihren Renten passiert, wenn all die Soldaten wiederauferstehen, kommt „Herbert die Krücke" aus dem Monument gekrochen. Und jetzt wundert er sich, wie perfekt die Russen sein München nachgebaut haben, und ob es nicht inzwischen „Hitlergrad" heißt.

Parallel dazu werden in Rückblenden die Geschichten all seiner Liebschaften daheim am Starnberger See erzählt: Von der Traudi und der Gaby, der Annamirl und deren Tochter Annytta, alle mit schmucken Badekappen bestückt. Und dieses präsentiert sich (ganz im Sinne des No-budget) wie ein regulärer bayrischer, lokal-ethnologischer Biergarten-Alltag, nur etwas bunter, weil meistens eingefärbt. Klar, daß „Herbert die Krücke" von Stalingrad-München an den Starnberger See findet, wo er dann schließlich den Mythos des „Unbekannten Soldaten" entblättert. Und die Tochter seiner geliebten Annytta, praktischerweise Anita getauft, hat das Hitlersche Erbe inzwischen so verinnerlicht, daß sie, statt sich vom Herbert seine nostalgischen Liebes-Tatorte im Freien zeigen zu lassen, hypnotisch und begeistert auf die Autobahnen starrt.

„Die Bundesrepublik muß sich einmal klarwerden, wem sie sich verdankt, wem ihren wirtschaftlichen Aufschwung. Und heute wird das unfaßbare Unrecht durch das Mitläufertum abgetan, und da jede Staatsform vom Mitläufertum lebt, kann ich nur für die Abschaffung des Staates plädieren", resümiert Achternbusch. „Die größten Verbrechen können nur vom Staat befohlen werden – nur Empfehlungen, aber wehe, wer sie befolgt. Es leben die Frauen, die den Spuren ihres Herzens folgen", so Achternbusch.

Und deshalb weigert sich die Waltraut, ihren Sohn als Jungen zu erziehen: „Traudi soll er heißen, sonst muß er in den Krieg."

Marina Bley

Miko – Aus der Gosse zu den Sternen

Frank Ripploh hat nach „Taxi zum Klo" seinen zweiten Film fertiggestellt

Die alte Geschichte vom Musiker, der Talent hat, aber dessen Musik gepaart ist mit dem aufrechten Gang, das heißt, der mangelnden Bereitschaft, sich anzupassen, wenn es gilt, eine lange Durststrecke durchzustehen; die Partner, die dabei auf der Strecke bleiben oder sich dem Kommerz verschreiben, die aufkommenden Zweifel, der Druck von außen – bis dann am Ende doch noch der ersehnte Durchbruch kommt.

Die alte Geschichte, von der man glaubte, sie könne so nicht mehr zu erzählen sein, nicht mehr seit ihr Julian Temple 1979 mit „The Great Rock 'n' Roll Swindle" einen höhnischen Todesstoß versetzt hatte, die Mär vom aufrechten Musiker und der verkommenen Industrie.

Aber sie wird immer noch erzählt – gerade in Berlin, jener Stadt, die sich

sonst soviel auf die Progressivität ihrer Musikszene einbildet. Im letzten Jahr gab es „Richy Guitar" von dem Debütanten Michael Laux, in diesem Jahr gibt es „Miko" von Frank Ripploh. Oder ist das diesmal nicht so ernst zu nehmen, wie es die Verleihwerbung ankündigt? Ist der Film vielmehr so parodistisch wie sein Titel, anknüpfend an bestimmte Momente in Ripplohs Erstling „Taxi zum Klo", wo der Freund des (vom Regisseur selber verkörperten) Protagonisten mit einem Lämmchen auf den Armen von ländlicher Idylle träumte?

Die Verschiebungen in der Rollenverteilung deuten darauf hin. Da wird Stefan (Ripploh selbst), der Manager der Sängerin Miko, neben seinen Managerpflichten nämlich weniger als Liebhaber denn als Hausmann von ihr benötigt (kein Wunder, daß er zur Befriedigung seiner Bedürfnisse dann in die Arme eines befreundeten Boutiquenbesitzers flüchten muß); gleich am Anfang traktiert sie ihn mit einer langen Bestellung für den Naturkosmetiksalon. Artikuliert sich ihr Bewußtsein, indem sie sich in einer Fernsehshow weigert, dieselben alten Lieder zu singen, und den Gastgeber attackiert, so stellt es sich später als naives Sendungsbewußtsein kosmischen Zuschnitts heraus: „Ich habe einen Auftrag von oben", sagt sie, und „ich glaube an die kosmische Gerechtigkeit".

Dabei hat man den Eindruck, sie meine das alles ganz ernst – und zwar nicht nur auf der Leinwand. Das unterscheidet Miko von Frank Ripploh. Wenn der sie auffordert: „Miko, sing dich in die Herzen der Menschen. Der Rest kommt dann von selbst", dann spürt man die Ironie in seiner Diktion. Überhaupt ist er in seiner Dynamik die viel interessantere Figur, den Balanceakt zwischen brotloser Kunst und Überleben auch schon mal als Conferencier und Stripper in einem Nachtklub vollziehend.

Miko – Aus der Gosse zu den Sternen: Miko, sing dich in die Herzen der Menschen

Gleiches könnte für die temperamentvolle Rechtsanwältin von nebenan (Tamara Kafka) gelten, aber die wird am Ende auf die Rolle der Märchenfee reduziert, die in einer Geburtstagssektlaune einen Scheck über 70 000 Mark ausfüllt und damit für ein Happy-End sorgt. Ein halbherziger Film. | *Frank Arnold*

Die zwei Gesichter des Januar: MacFarland muß erledigt werden – aber wie?

Die zwei Gesichter des Januar

Die neueste Patricia-Highsmith-Verfilmung. Demnächst im Kino

Eine rundum geglückte Patricia-Highsmith-Verfilmung. Spannend, morbide und einwandfrei amoralisch. Es macht Spaß, den Film zu sehen. Er stimmt im ganzen wie im Detail. Die Atmosphäre ist dicht. Und es ist eine Wohltat, Gesichter auf der Leinwand zu sehen, die man nicht immer dort sieht.

Thomas Schücke spielt die Hauptrolle, den jungen Amerikaner Rydal Keener, der in Athen lebt. Eines Tages trifft er auf der Straße einen Menschen, der seinem toten Vater aufs Haar gleicht. Rydal überträgt die alte Haßliebe zu seinem Vater auf den Unbekannten und drängt ihm seine Bekanntschaft auf. Chester MacFarland (Charles Brauer) ist über die sich anbahnende Beziehung aufs äußerste bestürzt. Denn er, Wirtschaftskrimineller, ist auf der Flucht vor der Polizei, und er weiß nicht, wie er die Werbung des jungen Mannes deuten soll. Ein Detektiv? Ein Irrer? Oder sonstwas? Nach dem ersten Mord sind jedoch beide aufeinander angewiesen, und die gegenseitige böse Faszination wird zum Thema des Films.

Patricia-Highsmith-Fans sind in ihrer Welt. Denn die irrationale Faszination zwischen ungleichen Männern hat in ihren Büchern eh die aufregendsten und absonderlichsten Folgen gehabt. In den „Zwei Gesichtern des Januar" übernimmt der junge Rydal eine Rolle des Pseudovaters: die Rolle des Liebhabers, denn Chester reist mit der wahnsinnigen Colette (Yolande Gilot). Eine Weile bleibt unklar, ob es Rydal um die Frau geht oder nicht vielmehr darum, dem Pseudovater eins auszuwischen. Jedenfalls geht es zwischen den dreien, auf magische Weise zusammengekettet, rundum. Auf der gemeinsamen Flucht, als Touristen getarnt, im Labyrinth des Palastes von Knossos, nehmen die Ausbrüche von Liebe und Haß archaische Ausmaße an. Und der Film kriegt es prima hin, all das nicht schlichtweg zu behaupten, sondern konkret aus der Atmosphäre und aus jedem Detail des Drehorts zu entwickeln. Der Film gewinnt dadurch eine innere Logik, eine wachsende Beklemmung, die sich immer wieder unerwartet und immer wieder zweideutig entlädt.

Was soll man zum Beispiel von der ziemlich brutalen Folterszene halten, in der der Herr MacFarland von griechischen Polizisten brutal zusammengeschlagen wird? Vollziehen die Bullen denn nicht das Schicksal, das der miese Vater-Typ verdient hat? Entspricht das nicht dem irrationalen und amoralischen, aber nachvollziehbaren Plan, den Rydal verfolgt? Der Herr MacFarland muß erledigt werden, und er wird erledigt. Das sagt der Film niemals ausdrücklich, aber in allen seinen Einzelheiten. Und er schafft's, den Zuschauer einzubeziehen in etwas, was er aus moralischen (und sonstigen) Gründen verurteilt. Klammheimliche Freude an der üblen Folterszene. Die FSK gab den Film für 16jährige frei, und die FBW prädikatisierte ihn mit einem „Besonders wertvoll".

In den „Zwei Gesichtern des Januar" waltet – in der schieren Gegenwart – so etwas wie ein altgriechisches Verhängnis – mit dem Unterschied, daß es von einem modernen jungen Mann inszeniert wird. Der Ort, das Klima, ein aufblitzendes Bild der Erinnerung, was es auch immer war – ausgelöst wird ein Prozeß, der unaufhaltsam aus der Normalität wegführt: ins Desaster, ins Verbrechen.

Ein typisches Highsmith-Thema: „Ich möchte schreiben, was in den Köpfen der Menschen vor sich geht, wenn sie mitten in einem Problem oder einer Krise stekken. Mich fasziniert die Entwicklung eines Gelegenheitsverbrechers (der wir alle potentiell sind). Mich haben immer nur die kriminellen Anlagen und Möglichkeiten des Normalmenschen in der Gesellschaft beschäftigt. Leute ohne Moral, wenn sie nicht sture, brutale Charaktere sind, amüsieren mich. Sie haben Phantasie, geistige Beweglichkeit und sind dramatisch."

Regisseur Wolfgang Storch, hier lediglich aus Fernsehfilmen bekannt, hat mit den „Zwei Gesichtern des Januar" einen großen Kinofilm gemacht, der auf Anhieb in die Prominenz der großen Highsmith-Verfilmungen gerückt ist. Nach „Der Fremde im Zug" von Alfred Hitchcock (Drehbuch: Raymond Chandler), „Nur die Sonne war Zeuge" von René Clement (mit Alain Delon), „Der amerikanische Freund" von Wim Wenders und den dreizehn anderen Highsmith-Verfilmungen der letzten dreißig Jahre kennen wir die Konkurrenz. „Die zwei Gesichter des Januar" gehören ziemlich weit nach oben auf die Liste. | *Dietrich Kuhlbrodt*

MARKTHALLE
DAS VERANSTALTUNGSZENTRUM AM HAUPTBAHNHOF
U-/S-Bahn Hauptbahnhof, U-Bahn Steinstraße

AUGUST

3. HAMBURGER ROCKFILMTAGE

1. FREITAG — **TALKING HEADS**
STOP MAKING SENSE (1984)
Livemusik: ART & LEISURE

2. SAMSTAG — **THE ROLLING STONES**
STONES IN THE PARK (1969)
Livemusik: MADDOX (Piano)

6. MITTWOCH — **THE WHO**
THE KIDS ARE ALRIGHT (1978)
Livemusik: DAVE & DWIGHT STOREY

7. DONNERSTAG — **SEX PISTOLS**
THE GREAT ROCK'N'ROLL SWINDLE
Livemusik: TORPEDO MOSKAU

9. SAMSTAG — **DIE JIMMY-CLIFF-STORY**
BONGO MAN (1980)
Livemusik: WARSTOP

10. SONNTAG — **DIE HÄRTESTE ROCKBAND DER WELT**
AC/DC IN CONCERT (1980)
Livemusik: AIRLESS

jeweils 21.00 / Eintritt: DM 8,–
Jeden Tag 3 Stunden Livemusik - Filme - Aktuelle und seltene Musikvideos auf Großbildprojektion mit Supersound
Veranstalter: Markthalle, Kulturring der Jugend, Amt für Jugend - Referat Medienarbeit

5.8. bis 31.8.
BRIAN ENO
WORKS CONSTRUCTED WITH SOUND AND LIGHT
Video-Installation Place #15
Öffnungszeiten:
DIENSTAG, 5.8. - SAMSTAG, 16.8.
jeweils 12.00-19.00
SONNTAG, 17.8. - MITTWOCH, 27.8.
jeweils 14.00-21.00
DONNERSTAG, 28.8. - SONNTAG, 31.8.
jeweils 12.00-19.00
Eintritt: DM 5,–
Öffnungszeiten und ermäßigte Eintrittspreise für Gruppen auf Anfrage
Mit freundlicher Unterstützung von SONY · BOSE · KULTURRING DER JUGEND · KULTURBEHÖRDE HAMBURG · SCHAULANDT · ATELIER MARKGRAPH

8. FREITAG 21.00 VV 11,– AK 14,– — **ROGER ENO & MICHAEL BROOK**
in Concert
BÜHNENBILDER: RUSSELL MILLS

11. MONTAG 21.00 VV 13,– AK 16,– — **RUBY TURNER**

15. FREITAG und 16. SAMSTAG 21.00 VV 13,– AK 16,– — Slung Back and Strapless **BLOOLIPS**
In Zusammenarbeit mit dem Magnus Hirschfeld Centrum

28. DONNERSTAG 21.00 VV 16,– AK 19,– — Die neue Gruppe von JIM FOETUS **WISEBLOOD & LYDIA LUNCH**

SOMMERLOCH
Ein Performance-Wochenende mit Berliner Künstlern. Eine Veranstaltung der Markthalle Hamburg und des Künstlerhauses Bethanien / Berlin mit freundlicher Unterstützung des Senators für Kulturelle Angelegenheiten / Berlin

29. FREITAG 21.00 DM 10,– — **ALTER GEHT VOR**
Frieder Butzmann / Rudiger Carl / Sven Åke Johansson / Thomas Kapielski / Nils Kruger / Super-8-Filme zusammengestellt von Frieder Butzmann und Jürgen Bruning

30. SAMSTAG 21.00 DM 10,– — **SCHÖNE STUNDEN**
ALU / Etant Donne / Chris Dreier & D. Holland-Moritz / Ueli Etter / Raoul Konezni / Wolfgang Müller / Moritz Rrr

31. SONNTAG 15.00 — **HAFENRUNDFAHRT**
mit Thomas & MM / Raoul Konezni / Sven Åke Johansson / Rüdiger Carl / Thomas Kapielski / Frieder Butzmann / Ulrich Eller
Abfahrtsort wird ab 29. in der MARKTHALLE bekanntgegeben

20.00 DM 10,– — **DER DRITTE TAG**
Arnold Dreyblatt And The Orchestra Of Excited Strings / Ulrich Eller / Anne Jud (Toncollage mit Gudrun Gut) / Johann Lorbeer / Peter Thoma

40 qm Deutschland

Der Hit des Low-budget-Festivals kommt im August in Hamburg ins Kino

40 Quadratmeter, bemessen nach der Größe einer Zwei-Zimmer-Wohnung, trübe beleuchtet vom Licht des Hinterhofs: das ist alles, was Turna von dem neuen Land kennenlernt. Dabei hat sie sich auf Deutschland gefreut, hat ihr anatolisches Dorf gern und erst nach vielen Betteleien quer durch die Familienhierarchie verlassen. Nun ist sie ihrem Mann also in sein Arbeits-Exil gefolgt.

Der Anfang des Films vermittelt noch kurz ihre unsichere Freude und Erwartung, das Abtasten von 40 Quadratmetern Neuland. Spiegel, Ehebett, die Exotik einer elektrischen Herdplatte, alles eng eingeschlossen zwischen schäbigen Wänden. Daß sie im wahrsten Sinne des Wortes eingeschlossen ist, merkt Turna entsetzt, als sie die Klinke betätigt. Dursun hat seine Frau, als er zur Arbeit ging, schlicht eingesperrt.

Der junge türkische Regisseur Tevfik Baser lebt seit 1980 in Hamburg und arbeitete hier unter anderem als Kameramann. Ausgebildet wurde er durch Mitarbeiter des Studio Hamburg im Rahmen eines Entwicklungsprogramms in seiner Heimatstadt Eskisehir in der mittleren Türkei.

Sein Filmprojekt schleppt er schon lange mit sich herum. Eigentlich schon, seit er kurz nach dem Abitur nach London ging und ihn in dem fremden Land die totale Verlorenheit packte. Konkret wurde es dann in Hamburg, wo er das Leben der türkischen Gastarbeiter genau beobachtete. Er sprach mit vielen türkischen Frauen, fragte nach ihren Gefühlen, Gedanken und Wünschen und zeichnete eigene Erfahrungen auf.

Aus den Mitteln der Hamburger Filmförderung bekam er schließlich für sein fertiges Drehbuch 300 000 Mark. Vom Fernsehen wurde sein Projekt befremdlicherweise nicht unterstützt. Obwohl doch nun wirklich öffentliches Interesse am Thema vorliegt.

Besessen und mit wahrem Perfektionismus arbeitete Tevfik Baser weiter an seinem Film. Er kümmerte sich um Motive und Ausstattung, suchte in der Türkei und Deutschland die Schauspieler zusammen, konnte Izzet Akay, den Kameramann von Yilmaz Güney („Die Herde", „Die Mauer"), gewinnen. Für die männliche Hauptrolle fand er Yaman Okay, der ebenfalls mit Güney in „Die Herde" zusammengearbeitet hat. Die Turna wird von der türkischen Jazzsängerin Özay Fecht aus Berlin gespielt. Anfallende Sachzwänge einer Low-budget-Produktion haben Team und Regisseur mit Engagement, Geschick, einer Menge Fleiß und Phantasie und großem Können aufgeweicht. In 21 Tagen drehten sie 80 Minuten Film. Schnitt und Vertonung wurden in sieben Wochen bewältigt.

Tevfiks Szenen einer türkischen Ehe sind eher eine kafkaeske Parabel als eine realistische Chronik. Für die Isolation von türkischen Frauen, die in einer fremden Umgebung noch vielfach potenziert wird, fand er traumatische Bilder. Überhaupt verläßt sich Tevfik Baser fast ganz auf die Bildersprache. Und so wird für uns das Verständnis überhaupt nicht dadurch gestört, daß nur türkisch gesprochen wird (OmU), es ist aus Gründen der Stimmigkeit und Authentizität natürlich das einzig Richtige.

Lange Großaufnahmen von Gesichtern wechseln mit langsamen Fahrten und Schwenks durch die verschachtelte Wohnung. Vom Detail geht die Kamera in die reglose Totale. Raffinierte Spiegeltricks und Rückblenden zeigen die in Turnas Einsamkeit zusammenfallende Welt der Träume und der Realität, der Gegenwart und Vergangenheit, der Ängste und Hoffnungen.

Eingeschlossen, allein, sprachlos in einem fremden Land, ohne jede Beziehung zum Leben um sie herum, sitzt Turna oft stundenlang am Fenster. In immer den gleichen vom Fenster vorgegebenen Ausschnitten, spielt sich das fremde Leben draußen ab.

Wenn der Mann von der Arbeit kommt, ändert sich an Turnas Einsamkeit auch nicht viel. Er benutzt sie nach Laune für seine Lust, liest Zeitung und geht zu seinen Freunden. Dursun ist nicht grausam oder brutal. Er ist lediglich ein konservativer Türke, der das Leben in Deutschland beängstigend und unmoralisch findet.

40 qm Deutschland: Kafkaeske Parabel oder realistische Chronik?

Um sein beschädigtes Selbstbewußtsein aufzuwerten, als Bestätigung seiner männlichen Potenz, wünscht Dursun sich einen Sohn. Als dieser Wunsch zu seiner grenzenlosen Freude endlich in Erfüllung zu gehen scheint, steigert die Schwangerschaft nur Turnas Ängste und Probleme. Sie gerät unter enormen psychischen Leistungsdruck, eben ein männliches Kind zur Welt zu bringen. Auch dafür findet Tevfik Baser beklemmende Bilder zwischen Tag und Traum.

Dursun wird seinen ersehnten Sohn nie erleben. Er stirbt ganz plötzlich an einem seiner epileptischen Anfälle. Vor der Wohnungstür bricht er zusammen, so als wollte er noch im Tod seiner Frau den Ausgang versperren.

Nach einer in starrem Schrecken durchwachten Nacht schüttelt Turna ihre lange Lähmung von sich. Mit äußerster Anstrengung zerrt sie den toten Körper ihres Mannes von der Schwelle. Wie eine Puppe aus ihrem Kokon, taumelnd und wie in Trance, quält sie sich aus der Wohnung durchs dunkle Treppenhaus, wo hinter einer Milchglasscheibe, vernebelt, eine neue Welt liegt.

Oda de Lattin

Das alte Ladakh: In Harmonie und im Einklang mit der Natur

Das alte Ladakh

Clemens Kuby reiste im letzten Jahr mit seiner 16-mm-Kamera an die Hänge des Himalaya. Sein Film ist diesen Monat in Hamburg zu sehen

Ladakh liegt an den Hängen des westlichen Himalaya. Mit seinen Grenzen stößt es auf Tibet, China und Indien. Diese Formulierung ist etwas unscharf, denn Ladakh gehört offiziell zu Indien, genauer: Kaschmir.

Ganze 100 000 Menschen leben hier an den steilen Hängen des Himalaya bis hin zu einer Höhe von 4800 Metern.

Das Leben der Ladakhis ist, diesen außergewöhnlichen Bedingungen gemäß, natürlich recht mühselig. Trotzdem zeigt der Film außerordentlich freundliche, zum zum Lachen geneigte Männer und Frauen, die ganz augenscheinlich in Harmonie mit ihren Mitmenschen und im Einklang mit der Natur – selbst wo die ihnen einiges zumutet – leben. Dieser Zustand erregt natürlich das neidische Interesse der restlichen Welt. Und so kommt es, daß die hunderttausend Ladakhis von zwanzigtausend indischen Soldaten bewacht werden, die natürlich auch die nichtindischen Grenzen aufmerksam im Auge haben. Daneben kommen neuerdings noch jeden Sommer zehntausend Touristen, um einen Blick auf die trotz allem heiteren und in sich ruhenden Himalaya-Bewohner und ihre archaische Lebensweise zu werfen.

Und diesem Umstand verdankt auch Clemens Kubys 1985 gedrehter 16-mm-Farbfilm (Kamera: Thomas Mauch) sein Entstehen. Denn Kuby glaubt, und das hat er ja mit den meisten von uns gemeinsam, daß unsere langsam, doch immer schneller sterbende Welt dringend an den Tropf eines anderen Bewußtseins muß. Dieser Tropf bedeutet für ihn als Beispiel Ladakh.

Dabei schwebte ihm vor, dieses substantiell Andere, das in unser Bewußtsein übergehen sollte, sichtbar zu machen. Es ist dies vor allem eine absolut unaggressive, nicht ausbeutende, ja liebevolle Haltung zur Umwelt, Mitmenschen eingeschlossen. In Ladakh hat es noch nie einen Mord gegeben. Kriminalität ist unbekannt. Polizei ebenfalls.

Außerdem werden Sterben und Tod – Tibet ist nahe – ganz bewußt und natürlich ins Leben verflochten, was ein völlig anderes Bewußtsein bedingt. Es werden aber auch eine Menge regions- und religionsspezifische Elemente gezeigt, die in ihrem Ursprungsland sehr sinnvoll sind, sich in der norddeutschen Tiefebene eher erstaunlich ausnehmen würden. Clemens Kubys Film ist weitgehend dokumentarisch, allerdings mit kurzen, nicht immer sehr geschickten Spielfilm-Einschüben. Das alte Ladakh: Klein-Tibet war, wie sein sagenumwobenes Nachbarland, bis vor kurzem hermetisch gegen alle fremden Einflüsse abgeschlossen. So konnten sich Sitten und Gebräuche, eine Lebensweise, die auf der tibetanischen Ausformung des Buddhismus mit seinen Göttern und Geistern basiert, rein erhalten.

Der Lamaismus oder Tantrismus ist, nicht nur durch die vielen safran- bis rotgewandeten Mönche, allgegenwärtig. Nun ist der Buddhismus ja weniger Religion als Philosophie, die sich ganz unmittelbar in einer großen Rücksichtnahme gegenüber Mensch, Tier, Pflanze, Stein, eben der gesamten Natur, äußert. Kuby definiert ihn außerdem im Streben nach dem Zustand „eines klaren Bewußtseins, das frei von Neurosen ist". Dies alles ist natürlich schon einmal eine solide Grundlage für ein wirklich menschen- (und natur-)würdiges Leben.

Man kann diese Haltung, wie gesagt, an den fröhlich-freundlichen Zügen auch der hochbetagten Ladakhis sehr beredt ablesen. Das kann bis ins Quietschfidele gehen, wenn manch würdiger Greis kichernd aus seiner, offensichtlich sehr fernen, Jugend berichtet. Zur Sexualität haben die Ladakhis im übrigen eine sehr unverbissene und praktische Einstellung. Das liegt unter anderem auch daran, daß sie traditionell keine Monogamie pflegten. Dieses andere Zusammenleben nennt sich Polyandrie und läuft darauf hinaus, daß eine Frau zwei Männer, die immer Brüder sind, ehelichte. „Der erste Platz gebührte natürlich dem Älteren. Der Jüngere sprang nur ein, wenn sein Bruder abwesend war." Mit den Schafen auf der Hochweide oder sonstwo.

Daß die Menschen in Ladakh einen ausgeprägten Sinn fürs Praktische haben, äußert sich auch in den vielen Gebetsmühlen, die sich, wind- oder handbetrieben, im ganzen Land drehen. Sie beinhalten ja so etwas wie durchrationalisierte Meditation.

Ladakh: ein fernes Land. Das Exotischte an ihm ist, daß es eine der letzten Kulturen ist, die – noch – intakt sind.

Oda de Lattin

= VIDEO =

Verleih und Verkauf

U-matic – VHS – 8mm-Video – Videoschnitt –
Trickmischpulte, Schriftgeneratoren,
Colorprozessoren, Titeleinblendung.
Video-Großbild-Projection.

Ihr schneller Kontakt:

☎ 431061
Gerhard Bodmann +
Roger Zeitz

PPS.
Feldstraße, 3. Etage
Creativbunker, 2000 Hamburg 4

Wildgänse auf Rambos Spuren

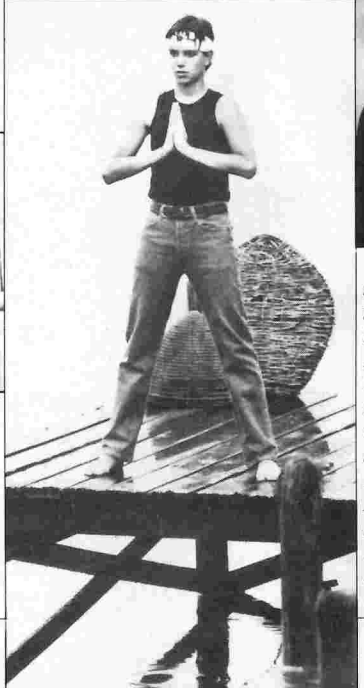
△ *Clanführer kämpfen sich durch die Jahrhunderte: Die gewaltige Schotten-Saga* **Highlander** *mit Sean Connery und Christopher Lambert kommt voraussichtlich am 28. August in die Kinos.*

△ *Voraussichtlich ab 31. Juli kommt Tommy Lee Jones als* **Der Herrscher des Central Parks** *in die Hamburger Kinos. 72 Stunden lang hält ein Kriegsveteran New York in Atem: Ein Lichtspiel von Stevon H. Stern, das in Amerikas Vietnam-Wunde stochert.*

△ *Vier US-Kriegsveteranen auf Rambos Spuren:* **Die Rückkehr der Wildgänse** *erzählt die Odyssee von Christopher Conally, Manfred Lehmann, John Steiner und Oliver Tobias quer durch den vietnamesischen Dschungel. Voraussichtlich ab 7. August im Kino.*

▽ *Hollywood-Newcomer Judd Nelson jagt mit Hilfe einiger Freunde den Mörder seines Vaters. Der Großstadt-Thriller* **Blue City** *(Regie: Michelle Manning) wird für den 31. Juli in Hamburg angekündigt.*

▽ *Neue Abenteuer mit Ralph Macchio präsentiert* **Karate Kid II**, *diesmal vor der Kulisse von Okinawa, wo angeblich die alten Traditionen noch lebendig sind. Regie: John G. Avildsen; Bundesstart: 14. 8.*



▽ **Skandalöse Emanuelle** *heißt ein neues Erotical aus der römischen Cinecitta. Worum es geht? Die gutbesuchte Praxis eines italienischen Kleinstadt-Arztes ist gut für die Reputation, jedoch schlecht für das Eheleben. Kein Wunder, daß Gattin Christina (Jenny Tamburi) zur fröhlichen „Belle de jour" wird. Bis eines Tages der gute Doktor hinter den durchsichtig verglasten Bordell-Spiegeln steht . . . Demnächst in Hamburg.*

△ *Der elfjährige Jimmy traut seinen Augen nicht: In den Prärihügeln hinter seinem Haus landet ein Raumschiff! Tobe Hoopers aufwendige Neuverfilmung des SF-Klassikers* **Invasion vom Mars** *von William Cameron Menzies kommt voraussichtlich am 7. August ins Kino. Die Hauptrollen des 10-Millionen-Dollar-Werks spielen Karen Black, Timothy Buttoms, Bud Cort, Louise Fletcher und der kleine Hunter Carson.*

△ *Eine angeblich neue Mischung aus Action, Klamotte und Sex:* **Shanghai Police**. *Die Abenteuer der „wüstesten Truppe der Welt" (Plakat-Schlagzeile) schlugen an den Kassen der britischen Kronkolonie Hongkong alle Rekorde und kommen jetzt auch nach Hamburg. Sogar das Hollywood-Branchenblatt „Variety" ist des Lobes voll: „Eine Art Kanton-Variante des amerikanischen Western."*

△ *Ulrike Ottingers Reisefilm* **China – Die Künste – Der Alltag** *hatte, streng genommen, seine Hamburger Erstaufführung im Juni in der Werkstatt 3 (und wurde damals in SZENE HAMBURG rezensiert). Wer den unbedingt sehenswerten Film dort nicht zur Kenntnis nahm, kann Versäumtes ab 28. 8. im Abaton nachholen.*

▽ *Einem Jungen läuft auf einer Pazifikinsel* **Die goldene Robbe** *über den Weg. Niemand will ihm glauben. Ein Programm für Ihre kleinen Geschwister. Demnächst im Kino.*

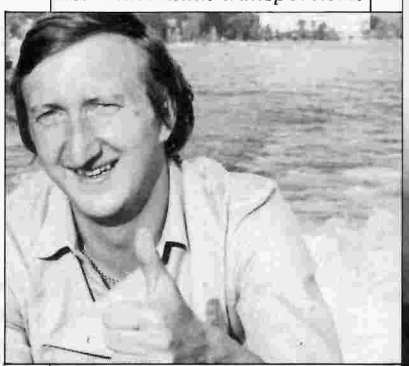
△ *Schon mal eine 400 Jahre alte Frau getroffen? Lauren Hutton demonstriert (voraussichtlich ab 28. 8.), wie man trotz des wahrhaft biblischen Alters jung und knackig bleibt:* **Einmal beißen, bitte!**

▽ *Die* **Zero Boys** *sind ein Team von Champions aus Überlebenstrainings-Kämpfen. Wieder einmal brechen sie zu einem ihrer Wochenendausflüge auf . . . Sie können den Burschen demnächst in Ihrem Filmtheater begegnen.*

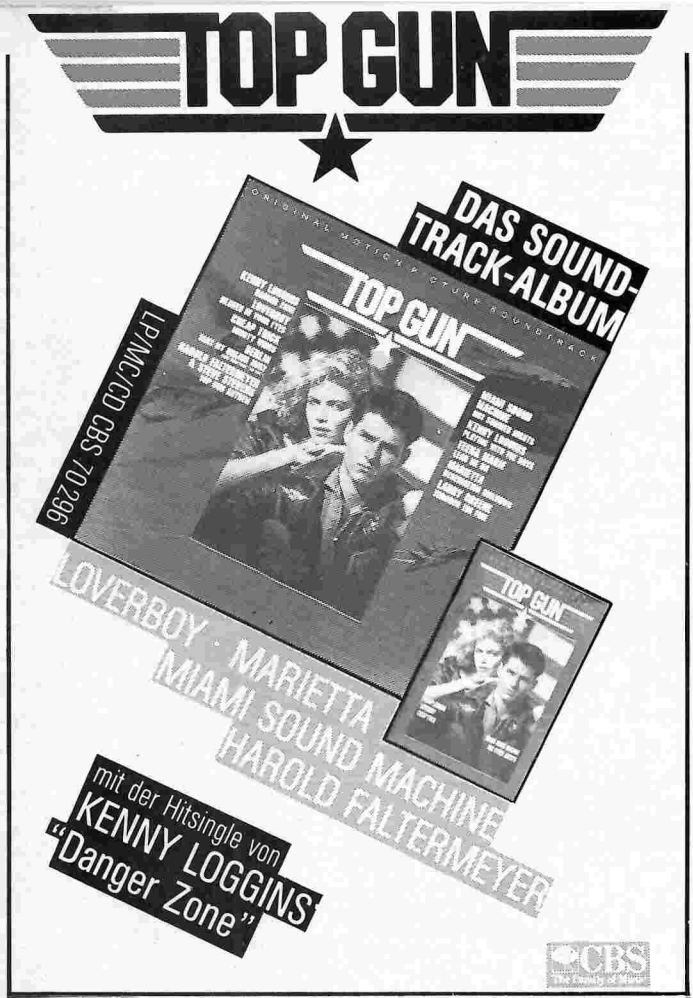
△ **H.A.R.T.** *ist ein Kürzel für „High Attitude Reconnaissance Training"; das Military-Action-Drama wird voraussichtlich ab 28. 8. in Hamburg zu sehen sein.*

▽ *Arnold Schwarzenegger schiebt, wegen seiner unkonventionellen Ermittlungsmethoden strafversetzt, als Ex-FBI-Mann Dienst in einer Kleinstadt. Da tritt sein ehemaliger Chef mit einem Spezialauftrag an den* **City Hai** *heran. Das läßt sich Arnold nicht zweimal sagen. Voraussichtlich ab 21. August ist der neue Schwarzenegger-Action-Hit in den Hamburger Kinos zu sehen.*

△ *Im Mittelpunkt des* **Geheimcode Charly** *(Start: 14. 8.) steht ein gigantischer Truck, der Plutonium transportiert.*



△ **Spaß oder Leber** *kalauern Mike Krüger und Ursela Monn in einem neuen Musik- und Lust-Spiel um ein vom Pech verfolgtes Gaunerpärchen. Schauplatz ist der Wörther See, Starttermin voraussichtlich der 14. August.*



Film-News

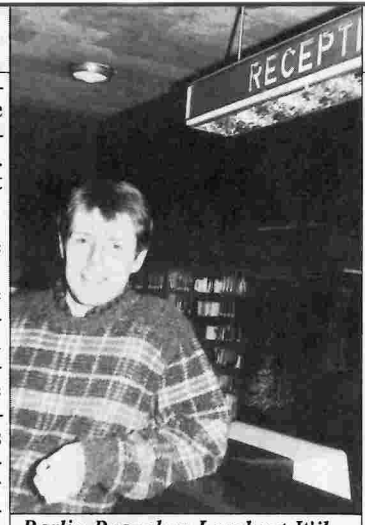
Der Verein **Blickwinkel** veranstaltet in diesem Jahr zum viertenmal ein Super-8-Filmfest (im November) und sichtet ab sofort geeignete Beiträge aus dem Spiel-, Dokumentar-, Trick- und Experimentalfilmbereich. Falls Sie teilnehmen möchten, hier die Kontakt-Telefonnummer: 4 39 80 21. Die Veranstalter des Festivals „Video Zong" (Termin: September, Abaton) haben die Abgabefrist für Teilnehmer bis zum 11. August verlängert und zählen ebenfalls auf ihre Teilnahme. Hier wiederum können Sie die **LAG Film** unter 46 30 11 erreichen.

▽

Der Hamburger Tricktechniker **Udo Engel** leitet ein praxisorientiertes Trickfilmseminar, das die **LAG Film** (Alfred-Wegener-Weg 3, Telefon 32 62 73) organisiert. Themen sind Zeichen- und Puppentrick sowie Kameraeffekte. Der Zehn-Abende-Kurs beginnt am 6. August um 19 Uhr und kostet 100 Mark.

▽

Während der Filmfestspiele in Berlin machte er gute Figur: **Lambert Wilson**, der attraktive Franzose mit den strahlend grünen Augen. Jetzt endlich kommen Lamberts „Rote Küsse" (siehe Rezension auf Seite 59) ins Kino. Quasi als Abfallprodukt seines Berlin-Besuchs ist ein halblanger Film entstanden, in dem Wilson an der Seite von **Brigitte Mira** zu sehen ist – eine Nacht lang in der Schlemmerabteilung des KaDeWe. Leider hat dieser Film noch keinen Verleih. Ein weiterer Berlinale-Streifen, „Heidenlöcher" von **Wolfram Paulus**, wird für November angekündigt. Das für September geplante „Opfer" des **Andrej Tarkowski** (Spezialpreis der Jury, Cannes 1986) wiederum wird auf Januar nächsten Jahres verschoben.



Berlin-Besucher Lambert Wilson: Rote Küsse, grüne Augen

Foto: Roland Scheikowski

▽

Amateurfilmer, die 8- oder 16-mm-Urlaubsfilme zum Thema „Ferien an der Nord- und Ostsee" im Schrank liegen haben, sollten diese hervorkramen und bis zum 11. August ins **Metropolis** tragen. Dort findet nämlich am 16. 8. ein buntes Kino-Programm titels „Saison am Strand" statt, das noch auf ihren schmückenden Beitrag wartet.

▽

Bei seinen diesjährigen Haushaltsberatungen hat der Hamburger Senat eine beträchtliche Aufstockung der Filmförderung beschlossen. In den nächsten drei Jahren werden die Mittel in drei Stufen um zehn Millionen Mark erhöht. Ab 1987 wird daher die Förderungshöchstgrenze beim Filmbüro auf 500 000 Mark und bei der wirtschaftlichen Filmförderung auf 2 Millionen Mark angehoben. Noch in den alten Größenordnungen wurden die Filmprojekte des 2. Quartals 1986 gefördert; den Spitzenplatz (150 000 Mark) belegte **Klaus Bueb** mit „Adrian". |

Film-Spiegel

(in Klammern die Ausgabe von SZENE HAMBURG, in der der betreffende Film rezensiert wurde)

Frank Arnold

Hans Eppendorfer

Ulrich Gehner

E. O. Jauch

Christian Kämmerling

Gad Klein

Dietrich Kuhlbrodt

Oda de Lattin

Gabriele Meierding

Kester Schlenz

Christa Thelen

	Frank Arnold	Hans Eppendorfer	Ulrich Gehner	E. O. Jauch	Christian Kämmerling	Gad Klein	Dietrich Kuhlbrodt	Oda de Lattin	Gabriele Meierding	Kester Schlenz	Christa Thelen
China – Die Künste – Der Alltag (5/86)							■■■				
Trouble In Mind (7/86)	■■		■■■						■■		
*Im Reich der Sinne (10/77)**	■■	■■■	■■	■■		■■	■■■	■■			
*Pierrot le Fou**	■■■			■■	■■		■■	■■			
*Die Satansweiber von Titfield**	■■■		■■	■■■		■■■					□
*Die heißkalte Frau**	■■		■■	■■		■■■				■	
Der Sommer des Samurai (6/86)	■■	■■	■■	■■		■■	■■	■	■		■■
Coca-Cola Kid (5/86)	■■		■■■	■		■					
Kuß der Spinnenfrau (7/86)	■□	■■		■■	■■■	■□			■■		■■
*E. T. (1/83)**	■■	■	■	■	■■■	■■	■■		■	■	
Jenseits von Afrika (3/86)	■■	■■		■■	■	■■	■	■■	□	■■	
Target (8/86)	■■			■	■						
*Der Richter und sein Henker**	■	■		■				■■			
Diva	■	■■■	■	■□	■□	□□	■■■	■■	■■	■■	
*Die Caine war ihr Schicksal**	■□	■■	■■	■	■	■□	■	■■	■	■■	
*Das China Syndrom**	■□	■■			■■■	□	■	■■	■	■	
Die Farbe Lila (8/86)			■■■			■□			■□	■□	■■
Wasser – Der Film (7/86)	■	■■		□					■■		■
Drüber, drunter und drauf (7/86)		■■	□□	■■			■■				
Alle Mörder sind schon da (6/86)	■	■				■					
Rote Küsse (8/86)	□□		■	■					■■		■■
Geschenkt ist noch zu teuer (7/86)		■		■					□	■	
Drei Männer und ein Baby (6/86)		■■	□	■□	■■	■□					■
Sexmission (6/86)	□□		■■	■□		□					
Teufel im Leib (8/86)	□□		□□□			■■			□		□

■■■ *unbedingt ansehen;* ■■ *lohnt sich;* ■ *kann man ansehen;* ■□ *zwiespältig;* □ *belanglos;* □□ *ärgerlich;* □□□ *schlimm*

**Wieder- und Repertoire-Aufführungen mit längeren Laufzeiten. Siehe SZENE-Film-Index*

Erstmals im Film-Spiegel

TV-Film

1. 8. *Charles Walters:* **Du bist so leicht zu lieben**, *ARD, 20.15*
Peter Schamoni: **Schonzeit für Füchse**, *ARD, 23.15*
Alan J. Pakula: **Zeuge einer Verschwörung**, *ZDF, 23.35*

2. 8. *Marlon Brando:* **Der Besessene**, *ARD, 22.05*
Victor Enrice: **El Sur**, *NDR, 22.05*
Fritz Lang: **Fury**, *ZDF, 23.15*
James Frawley: **Columbo: Mord in eigener Regie**, *ARD, 0.20*

3. 8. *Ernst Lubitsch:* **Engel**, *ARD, 14.15*
Herbert Ross: **Am Wendepunkt**, *ARD, 20.15*
Murray Lerner: **Von Mao zu Mozart**, *NDR, 20.15*
Etienne Perier: **Mord bei 45 Touren**, *ZDF, 22.45*

4. 8. *Harry Kümel:* **Malpertuis**, *NDR, 22.00*

5. 8. *Alfred Vohrer:* **Das indische Tuch**, *ZDF, 20.15*

6. 8. *Martin Scorsese:* **The Band**, *NDR, 22.10*
Alain Resnais: **Das Leben ist ein Roman**, *ZDF, 20.15*

7. 8. *John Huston:* **Moby Dick**, *NDR, 20.15*

8. 8. *Vojtech Jasny:* **Fluchtversuch**, *ARD, 16.00*
Helmut Käutner: **Große Freiheit Nr. 7**, *ARD, 20.15*
Robert M. Young: **Die Ballade von Gregorio Cortez**, *ARD, 23.45*
Samuel A. Taylor: **Die Monte Carlo Story**, *ZDF, 0.05*

9. 8. *Max Ophüls:* **Madame de . . .**, *NDR, 21.25*
Joseph Pevney: **Die Plünderer**, *ARD, 22.05*
Andre Cayatte: **Staatsraison**, *ZDF, 23.15*

10. 8. *Herbert Selpin:* **Wasser für Canitoga**, *ARD, 14.45*
Norbert Kückelmann: **Morgan in Alabama**, *NDR, 21.35*
Stanley Kramer: **Das Narrenschiff**, *ZDF, 22.20*

11. 8. *Joseph L. Mankiewicz:* **Der Fall Cicero**, *ZDF, 19.30*
Mario Bava: **Der Teuflische**, *NDR, 22.15*
Roy Rowland: **Die 5000 Finger des Dr. T.**, *ARD, 23.00*

13. 8. *Kenneth Anger:* **Lucifer Rising**, *NDR, 22.15*

14. 8. *John Frankenheimer:* **Die den Hals riskieren**, *NDR, 20.15*

15. 8. *Edward Buzzell:* **Neptuns Tochter**, *ARD, 20.15*
Pierre Granier-Deferre: **Eine merkwürdige Geschichte**, *ZDF, 23.35*
Carol Reed: **Ausgestoßen**, *ARD, 0.00*

16. 8. *Curtis Harrington:* **Die Katzengöttin**, *ARD, 22.05*
Howard Zieff: **Im Herz des Wilden Westens**, *ARD, 23.20*
Val Guest: **Der Tag, an dem die Erde Feuer fing**, *ZDF, 23.25*
Julien Duvivier: **Ein Frauenherz vergißt nie**, *NDR, 23.25*

17. 8. *Ernst Lubitsch:* **Blaubarts achte Frau**, *ARD, 14.50*
Enzo Barboni: **Verflucht, verdammt und Halleluja**, *ZDF, 20.15*
James Ivory: **Hitze und Staub**, *ARD, 22.25*

18. 8. *William Castle:* **Heirate niemals einen Fremden**, *NDR, 22.10*

19. 8. *Jürgen Roland:* **Der Transport**, *NDR, 21.00*

20. 8. *Claire Clouzot:* **Der zerbrechliche Mann**, *NDR, 22.10*

21. 8. *Tay Garnett:* **Abenteuer im gelben Meer**, *NDR, 20.15*

23. 8. *Michael Anderson:* **Flüsternde Schatten**, *ARD, 22.05*
Sidney Lumet: **Hundstage**, *ARD, 23.30*

24. 8. *Josef von Baky:* **Und über uns der Himmel**, *ARD, 14.15*
Paolo und Vittorio Taviani: **Kaos**, *1. Teil, ZDF, 21.30*
(2. Teil am 25. 8. um 22.40 Uhr im ZDF)
Manfred Stelzer: **Die Schwarzfahrer**, *NDR, 21.35*

25. 8. *Robert Montgomery:* **Die Dame im See**, *NDR, 22.00*

27. 8. *Marleen Gorris:* **Die Stille um Christine M.**, *ZDF, 22.40*

28. 8. *John Frankenheimer:* **Mein Bruder . . . ein Lump**, *NDR, 20.15*

29. 8. *Busby Berkeley:* **Spiel zu dritt**, *ARD, 20.15*
Michael Apted: **Nashville Lady**, *ARD, 23.25*

30. 8. *Blake Edwards:* **Frühstück bei Tiffany**, *NDR, 22.10*
Bernhard Wicki: **Die Brücke**, *ZDF, 23.25*
Frank Tuttle: **Die Narbenhand**, *ARD, 23.50*

Video-Film

Dance With A Stranger: *Verzickte Enge der Fünfziger*

Belfast 1982: Bürgerkrieg, Straßenterror, Haß, Mord und Todschlag. **Children In The Crossfire** heißt eine amerikanisch-irische Spielfilmproduktion des Regisseurs George Schaefer („Der Führerbunker"), die den netten, völkerverbindenden American Way Of Life als Alternativ-Modell für das kriegsgeschüttelte Irland anbietet: Eine Busladung Belfaster Jugendlicher erlebt einen Sommer lang in Kalifornien die freundliche Ruhe amerikanischer Vorgärten und ihrer Bewohner. Für die Knaben, die mit dem Molotow-Cocktail besser umgehen können als mit dem Baseball-Schläger, weil sie daheim keine Jugend kennen, steht die Welt auf dem Kopf: Amerikanische Männer, erkennen sie, bleiben selbst als Erwachsene noch große Kinder. Logisch, daß Schaefers menschenfreundliche Predigt, die im schlimmsten Terror von Belfast beginnt, mit einem großen (Christ-)Fest der Versöhnung endet. Alles in allem kein uninteressanter, im derzeitigen Video-Angebot sogar herausragender Titel.

▽

Dance With A Stranger ist einer dieser Filme, die aus unerfindlichen Gründen (SZENE HAMBURG 7/86) die Hamburger Kinos, obwohl vom Verleih angeboten und anderenorts erfolgreich im Einsatz, nie erreichten. Inzwischen ist die halbjährliche Sperrfrist verstrichen und der Streifen auf Video zu haben.

Der Film erzählt die Story einer leidenschaftlichen Frau, die im London von 1955 ihren Liebhaber erschießt und dafür gehenkt wird. Ruth Ellis war die letzte Frau in England, an der die Todestrafe vollzogen wurde – ein Fall, der das Bewußtsein einer ganzen Nation veränderte.

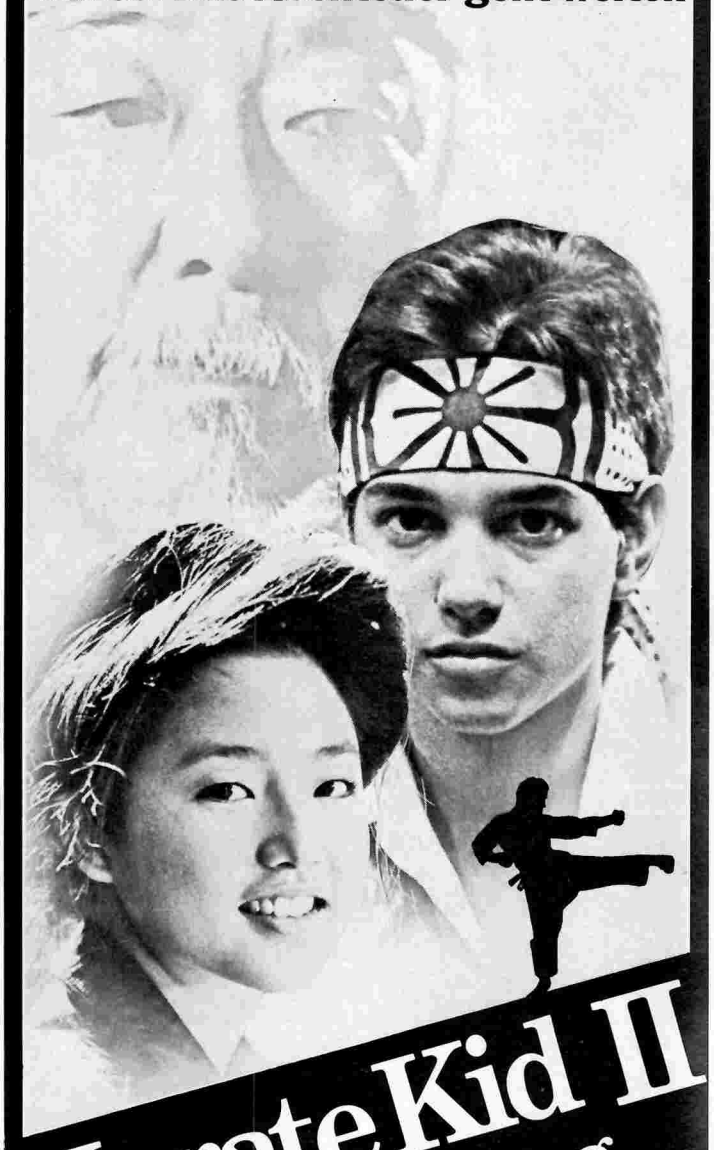
Mike Newell verfilmte das Upper-class-Drama mit einer für das Herkunftsland ungewöhnlichen Handschrift. Die steife, verzickte Enge der frühen 50er Jahre spiegelt sich in den Charakteren wieder, die Räume sind so behaglich wie ein elektrisches Kaminfeuer, und die Menschen verbergen sich hinter Kleidern und Masken. Newells filmisches Understatement ist so britisch, weil es dies alles in klaren Bildern enthüllt, anstatt gnädig herunterzuspielen oder gar zu kaschieren.

In der restriktiven Ära der 50er Jahre war Ruth Ellis das klassische Flittchen. In den aufgeklärten 80ern spricht man lieber von Opfern. Der Film vermeidet in geschickter Gradlinigkeit jedoch derartige Eindimensionalität. Er erzählt mit fast minimalistischen Mitteln seine Amour fou zwischen zwei ambivalenten Charakteren.

Die britische Upper class hat ihre erotischen Bedürfnisse schon immer gern jenseits der gesellschaftlichen Demarkationslinien befriedigt. Das macht diesen sehenswerten Film zu einem noch immer hochbrisanten Streifen.

Children In The Crossfire: *Baseball-Schläge statt Molotow-Cocktail*

»Karate Kid Teil 1« gehörte zu den erfolgreichsten Filmen 1984. Jetzt kommt der 2.Teil in unsere Kinos. Das Abenteuer geht weiter.



Karate Kid II
Entscheidung in Okinawa

Der Kampf auf Leben und Tod, die erste große Liebe von Daniel zu Kumiko machen KARATE KID II zu einem der ganz großen Kinoerlebnisse dieses Jahres!

1986 COLUMBIA PICTURES INDUSTRIES INC. ALL RIGHTS RESERVED

NUR IN AUSGEWÄHLTEN THEATERN
DOLBY STEREO

Ab 14. August in vielen Kinos!

Kino ohne Moral

Programmkinos

▷ *Robert Siodmaks Film* **Quick** *erzählt die Liebesgeschichte zwischen einem Clown (Hans Albers) und seiner Verehrerin (Lilian Harvey). Vor einem halben Jahrhundert konnten sich Publikum und Presse mit der charmanten Komödie nicht ganz anfreunden. „Weg mit der Schminke", schrieb die „BZ am Mittag". „Wer so blaue Augen hat wie du, kämpft mit offenem Visier."* **Quick** *und ein weiterer Albers-Kiez-Film aus den Fünfzigern,* **Auf der Reeperbahn nachts um halb eins**, *diesen Monat im Abaton. Termine siehe Programmteil.*

△ *„Heimlich muß gefilmt, heimlich geliebt werden", schrieb Helmut Schödel in der „Zeit". Wieland Specks deutsch-deutsche Männerliebe-Story* **Westler** *ist im Doppelprogramm mit Hartmut Jahns* **Transit Träumen** *diesen Monat noch einmal im Abaton zu sehen. Termine: 26. und 27. 8., jeweils 20.30 Uhr*

Filmclubs

„Mein Gott! Mein Gin! Wo ist er hin?" Im Fummel durch die Wüste treibt es das Disko-Mannweib Divine in einem Licht- und Lustspiel mit dem Titel **Geier, Geld und goldene Eier**. *Die Western-Persiflage des B-Movie-Regisseurs Paul Bartel spielt intelligent und komisch mit den Versatzstücken des Wildwestfilm-Genres; die Jagd nach dem Goldschatz, dessen Lageplan zur Hälfte auf den Hintern der/des Divine tätowiert ist, wird zum Höhepunkt des kurzweiligen Sommer-Vergnügens. Der Bartel-Streifen sowie Divines schriller Auftritt in John Waters'* **Polyester** *diesen Monat (11. bzw. 25. August, siehe Programmteil) im tuc tuc.*

Metropolis

▽ *Julius Falkenstein hat die undankbare Aufgabe, darüber zu wachen, daß sein Klient streng abstinent lebt. Um so besser schmeckt ihm selbst ein gutes Tröpfchen. Eine Szene aus Max Ophüls' weinseliger Komödie* **Lachende Erben**, *mit der das Metropolis am 24. August die Reihe „Ehe das Lachen verging" beschließt. Sechs weitere Beispiele unterbewerteter Komödien aus den Jahren bis 1933 stehen die ersten drei August-Wochen hindurch auf dem Programm des kommunalen Kinos.*

△ **Der Schatten des Meeres** *lastet auf der Liebe zwischen Henny Porten und Curt A. Stark,* „Derrick" Horst Tappert verbrennt sich die Finger im **Heißen Strand auf Sylt**, *und die Nachwuchs-Stars von 1950, Walter Giller und Hardy Krüger, glauben sich auf der* **Insel ohne Moral**, *wo angeblich der Leuchtturmwärter die Ehen vollzieht. Aus Anlaß der „Badeleben"-Ausstellung des Altonaer Museums veranstaltet das Metropolis einen überaus bunten Abend (16. 8., ab 15 Uhr) mit Spiel-, Werbe-, Reise-, Urlaubs-, Amateur-, Kurz- und Schmalfilmen zum Thema „Saison am Strand". Wer mit eigenen Lichtspielen teilnehmen möchte, sollte sich schnellstens im Kino melden.*

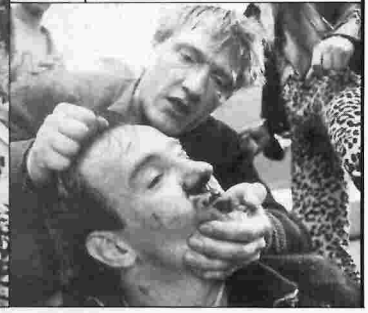
△ *Dorothy Arzner, Chantal Akerman, Ula Stöckl, Gisela Tuchtenhagen: vier von achtzehn Regisseurinnen, deren Arbeiten im „Festival der Frauen: Filme von Frauen" diesen Monat im kommunalen Kino zu sehen sind. Die kleine Werkschau (die im September fortgesetzt wird) will „Hinweise geben auf eine Filmgeschichte von Frauen über einen Zeitraum von über sechzig Jahren". Das Festival wird am 23. 8. um 17 Uhr mit Esfir Schubs Chronik* **Der Fall der Dynastie Romanowych** *eröffnet.*

Fotos Stöckl/Tuchtenhagen: Roland Scheikowski

Premierenkinos

▷ *Friedrich Dürrenmatts pfiffiger Psycho-Krimi* **Der Richter und sein Henker**, *vor zehn Jahren von Maximilian Schell verfilmt, war damals einer der ganz großen deutschen Kino-Erfolge. Die Filmkritik war mit dem Kunst-Gewerbe des Regisseurs nicht unbedingt glücklich, lobte aber einhellig die überragenden schauspielerischen Leistungen. Zum namhaften Ensemble zählten der Hollywood-Regisseur Martin Ritt (als Kommissar) sowie die US-Stars Jon Voight und Jacqueline Bisset. Demnächst soll der Film mit neuen Kopien in die Kinos kommen.*

▽ *Sechs Problemschüler warten in einem Klassenzimmer auf ihren neuen Lehrer. Der hat, wie alle Pädagogen vor ihm, längst das Handtuch geworfen. Peter Steins vor vier Jahren entstandener Film* **Klassen Feind** *ist eine sehenswerte Wiederaufführung, die, wenn alles klappt, demnächst ansteht.*



WELTWEIT

NEU!
TELEFONBUCHUNG:
45 51 01 12.00-18.00

EUROPA

Athen	ab	439,- SCH
Cairo	ab	584,- SCH
Ibiza	ab	489,- DUS
Istanbul	ab	450,- SCH
Las Palmas	ab	599,- TXL
London	ab	330,- HAM
Mallorca	ab	494,- HAM
Teneriffa	ab	599,- TXL

Ständig Sonderangebote zu allen Sonnenzielen

AFRIKA/ASIEN/AUSTRALIEN

Accra	ab	1.275,- SCH
Australien	ab	2.399,- AMS
Neuseeland	ab	2.916,- AMS
Bangkok	ab	1.399,- AMS
Bombay	ab	1.450,- AMS
Colombo	ab	1.483,- AMS
Denpasar	ab	2.125,- AMS
Hongkong	ab	1.882,- AMS
Jakarta	ab	1.765,- AMS
Kuala Lumpur	ab	1.450,- AMS
Lagos	ab	1.090,- SCH
Male	ab	1.562,- AMS
Singapur	ab	1.450,- AMS
Tokio	ab	2.232,- AMS

MITTEL/SÜDAMERIKA

Lima	ab	1.780,- AMS
Havanna	ab	1.180,- SCH
Kingston	ab	1.455,- SCH
Mexico	ab	1.665,- SCH
Buenos Aires	ab	2.075,- AMS
Recife	ab	1.599,- DUS

NORDAMERIKA/KANADA

Chicago	ab	1.044,- AMS
Honolulu	ab	1.949,- AMS
Los Angeles	ab	1.240,- AMS
Atlanta	ab	1.240,- AMS
Houston	ab	1.240,- AMS
New York	ab	890,- AMS
Toronto	ab	1.100,- AMS

Supertarife ab LONDON u. HAMBURG bitte erfragen

AMS = Amsterdam, **DUS** = Düsseldf., **HAM** = Hamburg, **SCH** = Schönefeld. **TXL** = Tegel.

Stand: 12.5.86

transalpino-Billigbahn

Zu über 4000 Reisezielen in Europa und rund ums Mittelmeer.

Schlüterstraße 22
(gegenüber Uni-Mensa)
Tel.: 040/44 16 81

Gülden glänzen die Turkeys

Nach den Schlagern nun die Flops — im zweiten Teil unseres Rückblicks verleihen vier Kritiker ihre Golden Turkeys für die mißratensten Inszenierungen der letzten Saison.

***Cats:** Beliebtes Ziel für Reisebusunternehmen*

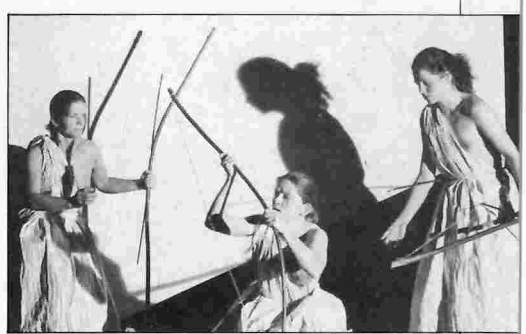
***Die Kassette:** Einfallslose Regie, kleinkariertes Bühnenbild*

***Stammheim-Epilog:** Aus der Abteilung „Viel Lärm um nichts"*

***Die Widerlichen:** Mischung aus Slapstick und dumpfer Posse*

***Faust:** Ausstattungsoper mit Wunschkonzertcharakter*

***Der Bürger als Edelmann:** Erschlag den Gag mit einem Witz!*



***Penthesilea:** Amazonen-Königin beim Entspannungs-Workshop*

Von John Siegfried Mehnert

1 Ein Theater-Labor namens „Settimo" aus Turin kam mit einem Spektakel, das die Laboranten auf dem Kampnagelgelände zeigten, mit einem brennenden Auto, einem violett bestrahlten Baugerüst und etwa einem Dutzend kichernden Wäscherinnen. Angekündigt war ein Kunstversuch nach dem Periodensystem der chemischen Elemente: Luft, Blei und Quecksilber – so die Artisten – seien in ihrem Verhältnis zueinander so magisch wie die Poesie zwischen Frau, Mann und Hermaphrodit. Der italienische Methanol-Skandal war damals noch nicht bekannt. Aber vielleicht ahnten ihn einige Zuschauer bereits bei solcherart lockendem, alchimistischem Umgang mit der Chemie.

Selbst bei Mendelejew, auf den sich „Settimo" berief, ist die Luft im Periodensystem der Elemente nicht zu finden; davon mal abgesehen. Blei und Quecksilber – Mann und Frau? Klar: So wie Gold und Silber für Schweigen und Reden stehen. Ich hätte eher Wolfram für einen Mann gehalten, aber ... aber immerhin, den Hermaphroditen innerhalb dieses Konzepts in der Luft zu suchen, war verwegen konsequent.

Materialaufwendig – als sei der Polterabend von den Vorstands-Gattinnen der chemischen Industrie gesponsert – reihte sich eine verblasene Geschraubtheit an die nächste: zuerst auf dem Freigelände mit Feuer, Nebel und pathetischen Lichtprojektionen, sodann in der Halle mit Neon-Stellagen, Großsegeln und zwei Schwimmbassins.

Die Darsteller lächelten lieb oder bedeutungsvoll; ihren schauspielerischen Höhepunkt hatten sie, als sie allesamt in den Plansch-Becken badeten. Insgesamt ein spinnerter, hochstaplerisch anmutender Versuch, Kunst und Naturwissenschaft zu fusionieren. Für mich der Flop der Saison wegen des Verdachts der Scharlatanerie.

2 Der eifrige, talentierte Achim Konejung, der gerade mit klugen Albereien über „George Villabour" Erfolg feiert, muß leider in den finsteren Rückblick einbezogen werden: Was er sich im September '85 mit einem (nach Erinnerung) etwa zehnköpfigen Orchester sowie der Regisseurin Regina Schulte-am-Hülse leistete, war verloren und furchtbar.

Die Geschichte, die vor einigen Jahren den Springer-Konzern und die katholische Kirche kurz beschäftigt hatte – nämlich die Entdeckung einer Wunderquelle in der Eifel oder im Hunsrück oder sonstwo –, diese Geschichte nahm Konejung zur Vorlage für eine Operette mit drei Personen und großer Orchesterbesetzung. Titel: „Der Wunderbrunnen".

Die Big Band saß auf einem gigantisch manierierten Schmuddel-Podest, die Darsteller trugen Kostüme von angestrengt mülliger Theatralik, die Arrangements der Melodien wollten immerzu Eisler karikieren oder kopieren (ich weiß nicht,

Der Wunderbrunnen: *So spannend wie ein Fernsehkommentar zur RAF*

Bis zum Äußersten: *Modischer Geschlechterkampfaufguß*

Die Friedensfrau: *Bedauernswerte Stufe der Schauspielkunst*

was), und zu allem Überdruß war die Story so spannend wie ein Fernsehkommentar zur RAF.

Die Inszenierung schwankte zwischen der dilettantischen Suche nach einer Anti-Ästhetik und dem Eingeständnis von Hilflosigkeit, Schwächen der Geschichte mit spielerischen Ideen zu kompensieren. Konejung hatte sich ein paar hübsche Songs einfallen lassen, seine Gags hatten sich ähnlich rar gemacht, aber die Regie machte aus dem kargen Material sodann eine kleine Katastrophe: Wie sie die drei Darsteller vor dem kunstvoll arrangierten Schleim-Klotz Kalauer zäh zelebrieren ließ und das mächtige Orchester von hoch oben den Hilflosen zuschaute, erinnerte an eine Karnevalssitzung – ab und zu ein „Tätä-Tätä" nach unten, den Sketchen zur Stütze, hätte nicht überrascht. Ein Bettel-Kabarett, das in seiner dröhnenden Form mich verlegen machte. Unter den rund dreißig Vorstellungen, die ich in der Spielzeit sah, die peinlichste.

3 Einen Turkey verleihe ich der letzten Inszenierung des Ernst-Deutsch-Theaters, dem Stück „Mögliche Begegnung", weil es mit Abstand die dumpfeste Geschichte erzählte: Georg Friedrich Händel trifft Johann Sebastian Bach, in einem Leipziger Hotel um 1740, zu einem Abendessen auf Einladung Händels.

Drei Schauspieler erscheinen in ihrer Privatkleidung auf der Bühne, ziehen sich vor dem Publikum um und versprechen – Duell-Erwartungen anheizend – eine „Sternstunde" für das Theater. Friedrich Schütter spielt Bach als sächselnden, täppischen Dörfling; Jörg Pleva führt Händel als weltmännischen, leicht überheblichen Zappelphilipp vor.

In der Pause noch rätselt man, warum Autor Paul Barz die beiden, die sich in Wirklichkeit ja nie sahen, auf der Bühne zusammenführte: Selbst in Fuchsbergers Small-talk-Shows hat man sich mehr zu sagen. Bach lernt Austern essen; Händel grübelt über sein Augenleiden; Bach schwärmt vom häuslichen Glück und den „20 Kindern", die ihm geboren wurden; Händel ereifert sich über seine Triumphe in der Londoner Society und beim englischen Hof. Belangloses Gerede, zielloses Geplaudere, von den Schauspielern kokett oder jovial vorgetragen.

Doch dann wird klar, was das Wohlwollen bis dahin übersah: Händel bezichtigt sich der „Mittelmäßigkeit", beklagt seine karrieregehetzte Seele und lobt Bach ob seiner Ruhe, seines Provinzglücks und seines vom Ruhm unberührten, einfachen Lebens. Und Bach/Schütter widerspricht da kaum, hat sich in seiner linkischen Bescheidenheit sowieso bereits eindeutig die Sympathien des Publikums erspielt. Also: hier das Unglück des Ruhms und des Jet-Sets – da der Frohsinn der Armut und der Enge. Erfolg verdirbt den Charakter; das Glück liegt in der Genügsamkeit. So endet der Abend. Wenn, wie bei diesem Bach, auch noch Familie und Heimatscholle dazukommen, ist die Erzählung – zumindest bei der jetzigen Regierung – geradezu brandaktuell. Nein, keinen Turkey, sondern einen dicken Gartenzwerg für die reaktionärste Vorstellung.

4 Schließlich noch eine Inszenierung im Thalia Theater: Kleists „Penthesilea" in der Regie von Jürgen Gosch. Es tut weh, sie hier aufzuführen. Aber was hatte Gosch – Inszenator eines großartigen „Oedipus"-Abends – aus Penthesilea gemacht? Einen Hosenmatz, eine Strohpuppe, eine kartongewickelte Piepmaus. Drei Stunden wurde in Zeitlupe gespielt: bloß kein Gefühl, bloß keine Spannung, bloß keine Küsse und Bisse.

Die brennende, leidenschaftliche Amazonen-Königin, im Thalia war sie auf einem Entspannungs-Workshop, während um sie herum in jeder Beziehung die Schlacht tobte.

Kleists exzentrische, trunkene, flammende, entsetzliche Liebesgeschichte – diese zerstörerische, maßlose, unberechenbare, romantische Raserei war zu einem windstillen Kindergottesdienst geschrumpft, zur infantilen Messe für einen Sandspielplatz. Alle Rollen – Penthesilea, Achill, die Fürstinnen der Amazonen, die Könige der Griechen – waren von geschlechtslosen Pappfiguren besetzt, die in bedeutungsvoll gedehnter Gestik ihre Texte zelebrierten, aber nur kein Leben, nur keine Tollheit zeigen wollten.

Die Titelrolle, Lena Stolze als Penthesilea, war allenfalls so erotisch wie eine Käthe-Kruse-Puppe. Wo waren Goschs Sinne, wo war seine Sinnlichkeit bei dieser Arbeit? Warum kann dies bebende, sperrige Kleist-Stück rigoroser Leidenschaft nicht so präsentiert werden, daß wir in Tränen ausbrechen? Im griechischen Schlachtfeld unsere eigenen Nächte wiedererkennen? Die Unerbittlichkeit Penthesileas als das Verlangen unserer Rock-Kultur feiern? Die Thalia-Inszenierung war in ihrer Blutleere mein schläfrigster Theater-Abend.

Von Felix M. Fischer

Polyhymnia, der es in Hamburg eigentlich immer ganz gut ging, muß nicht mehr allein in der Stadt leben – zwei ihrer Schwestern, Thalia und Melpomene, haben sich Mitte 1985 entschlossen, nun doch wieder ihren Wohnsitz in der Hansestadt zu nehmen. Die Theaterwonnenfinsternis, so scheint's, hat ein Ende. Was Schauspielhaus und Thalia Theater uns in der vergangenen Spielzeit boten, läßt aufatmen: Es gab und gibt eine Reihe von wunderschönen Produktionen, für die sogar eine Reise an die Alster lohnt.

Die beiden Staatstheater teilen sich brüderlich die Höhepunkte der Saison: Ich ließ mich von „Peer Gynt" auf eine „wundersame Irrfahrt realer und halluzinatorischer Gedanken" und Taten entführen, und fünfeinhalb Stunden wurden kurz.

„Die Herzogin von Malfi" mit entfesselter Theatralik, mit Blut, Liebe und Leidenschaft, löste in mir ganz große (Theater-)Liebe aus.

Was für ein Bann lag über der Aufführung von „Oedipus" – das Erschrecken des Menschen über sein Menschsein.

Ein großartiger „Faust" und ein ganz und gar unüblicher „Julius Caesar", in seiner heutigen Sicht so radikal, daß selbsternannte Großkritiker wie kleinkarierte Provinzschreiberlinge reagierten.

Dank an Flimm, Zadek, Gosch, Bogdanov! Es gäbe noch mehr zu nennen – wenn das kein gutes Zeichen für eine Theaterstadt ist? Aus gegebenem Anlaß herrscht hier Grund zur Freude!

1 Und weil's so gut war und so reich, darf auch Kritik am Platz sein: Gerade das Schauspielhaus erlaubte sich neben seinen Höhenflügen Tiefschläge, die erstaunten. Der Golden Turkey mit Eichenlaub und Brillanten gebührt der unsäglichen Veranstaltung mit dem Titel „Ein Haufen Lügen", einer Spionage-Schmonzette unerträglichen Ausmaßes. Was sich Zadek dabei gedacht hat, ist, glaube ich, auch ihm ein Rätsel geblieben.

Da wurde gefaselt von „durchschnittlichen Menschen" und dem „kleinen, stummen Schmerz", und daraus wurde ein niveauloser Abend, der anödete.

Mimen, die sonst spielerisch den ganzen Abend tragen, agierten hilflos und von der Regie (Clifford Williams) schmählich im Stich gelassen. Rosel Zech, zum Beispiel, die Großartige, gerierte sich, als ob es sie direkt von Hof nach Hamburg verschlagen hätte.

„Ein Haufen Lügen"? Der Titel war wohl symptomatisch – ein Hörspiel in Kostüm und Maske gab sich verlogen als Schauspiel aus.

Fotos: Ralf Brinkhoff (1), Dagmar Hoppe (1), Ingeborg Knigge (3), Peter Petsch (3), Friedemann Simon (2)

2 Und weil wir gerade beim Schauspielhaus sind, mit „Der Bürger als Edelmann" (Regie: Jérôme Savary) hat sich die Kirchenallee auch weiß Gott nicht mit Ruhm bekleckert. Hier wurde mit Pomp and Circumstance ein Stück zu Grabe getragen: Je lauter, je lieber, hieß die Devise – die Bühne schlug einem die Augen blau. Bloß nicht durchatmen lassen, erschlagt den Gag mit einem Witz, erwürgt die Artistik mit Equilibristik!

Mit Johlen und Kreischen wurde ein (zugegebenermaßen nicht gerade erstklassiges) Stück niedergeschrien und -getrampelt. Erst öden sie mit Langeweile („Ein Haufen Lügen"), dann töten sie mit Massenkeile („Der Bürger als Edelmann") – aber Mut sei ihnen bescheinigt, es tut sich immerhin was.

3 Je lebendiger die Staatstheater werden, desto lebloser zeigen sich die Privatbühnen. Zwei Golden Turkeys an die Kammerspiele: Der Verfall dieser einst renommierten Bühne scheint unaufhaltsam weiterzuschreiten. „Die Friedensfrau" von Walter Jens nach „Lysistrata" von Aristophanes war nicht nur ärgerlich, es war degoutant.

Ida Ehre – ihre Lauterkeit und Integrität sei hier nicht in Frage gestellt – begab sich auf eine Stufe der Schauspielkunst, die den Meiningern anno 1888 die Schamröte hätte ins Gesicht steigen lassen. Sie versuchte mit Schmierenmitteln schamlosester Art, ihr Publikum zu ködern und so über die hölzerne Hohlheit des Rhetorik-Professors Jens hinwegzutäuschen.

Wie peinlich ist doch diese Art der (Selbst-)Darstellung. Ist die Gute denn von allen wohlwollenden Theater- und Schauspielgeistern verlassen? Ruiniert sie jetzt auch noch ihren Ruf als Mimin, nachdem die künstlerische Leitung dieses Hauses so im argen liegt?

4 Bestes Beispiel dafür: die Auswahl eines abgewetzten Schinkens wie Sternheims „Die Kassette" in der miefbürgerlichen Inszenierung des Georg-Albrecht Eckle. Der Kleinkariertheit der Regie paßte sich der Trödelladen des Bühnenbilds kongenial an (Walter Dörfler). Verquälter Muff moderte verquast in einfältiger Einfallslosigkeit dahin, derweilen obenerwähnte Muse Thalia zornroten Kopfes sich überlegte, ob sie überhaupt noch einmal in die Hartungstraße gehen würde. Sie wohnte gepeinigt ihrem eigenen Begräbnis bei.

Ach, was war es einst für eine Ehre, bei der Ehre auf den Brettern, die die Welt ver-deuten, zu stehen . . . Ja, sieht denn das keiner, und warum tut niemand was dagegen?

5 Und hier auch die Ursache dafür: Mein 5. Golden Turkey geht an die Rezensenten der Hamburger Tagespresse. Nicht daß andere Bühnen dieser Stadt nicht auch Betrübliches abgeliefert hätten: Thalia Theaters „Penthesilea", Schrott wie Ernst-Deutsch-Theaters „Der Mustergatte", Zimmertheaters Blut-und-Hoden-verquetschtes „Bis zum Äußersten" u. v. a. m.

Aber . . . die Privattheater genießen Panda-Bären-Schutz. Daß man ihnen damit einen Bären-Dienst erweist, ist sicher. Da wird über die verunglückteste Inszenierung noch so wohlwollend geschrieben, daß die Damen und Herren Theaterleiter eben so weiterwursteln wie bisher. Unter der Hand erfährt man sehr wohl die Wahrheit, darüber geschrieben wird nicht.

Meine Damen und Herren Rezensenten, lesen Sie mal Polgar, Fried, Kerr, Jhering oder Döblin! „Ein Kerl muß eine Meinung haben", aber bitte! Mit guten Stücken (es gibt sie, es gibt sie), packenden Inszenierungen gäbe es dann auch keine Jammereien mehr über Subventionen, sinkende Zuschauerzahlen (angeblich verursacht durch die Staatstheater) bei den Privattheatern. Das Kind beim Namen nennen!

An guten Schauspielern mangelt's Hamburg nicht, das beweisen sie oft immer wieder in den grauenvollsten Inszenierungen. Es gibt eine Wechselwirkung zwischen Kulturberichterstattung und Dargebotenem. Die Theater in New York und London, die ohne Subventionen auskommen müssen, wissen das. Da hätte nämlich so manch eine der in Hamburg gezeigten Inszenierungen nicht mal die Chance einer einmaligen Matineevorstellung.

Man höre doch nur mal ins Publikum: Das oft zu vernehmende Schnarchen ist, zum Teufel auch, nun wirklich keine zustimmende Beifallsäußerung.

Von Peter Münder

1 Der letzte Saisonauftakt am Schauspielhaus mit dem aus England importierten „Haufen Lügen" geriet dermaßen daneben, daß ich mir erstaunt die Augen rieb. Diesen Muff der kleinen grauen Spießerwelt, in die sich russische Spione eingeschlichen hatten, wollte Peter Zadek den Hamburgern allen Ernstes als Weltstadttheater verkaufen? Die mit tödlicher Langeweile vorgehende Inszenierung von Clifford Williams, fatal an verbiestertes Provinztheater der fünfziger Jahre erinnernd, sollte nun die Zuschauer zum ernsthaften Sinnieren über die tiefsinnige Frage „Was tun, wenn Ihr bester Freund für den KGB arbeitet?" animieren?

Zu bedauern waren die erstklassigen Schauspieler, die sich für diese Spionageposse verheizen ließen: Rosel Zech mußte sich als betuliches Hausmütterchen in die Niederungen der Reihenhaustristesse stürzen, während Marlene Dieckhoff ihre aus der Kälte eingeschlichene Spionin mal unverdächtig bieder, mal geheimnisvoll undurchsichtig vorführte.

Diesen verkorksten Briten-Import haben sicher alle Beteiligten längst vergessen. Grotesk ist nur, daß der sonst mit seinen Importen so erfolgreiche Zadek ausgerechnet diesen verstaubten Flop zum melodramatischen, hochbedeutsamen Zeitstück hochjubeln wollte und über den „kleinen stummen Schmerz" in Hugh Whitemores Stück schwadronierte.

Dieses Stück hätte kein ostfriesisches Schülertheater den Kurgästen während des Sommerlochs vorzuführen gewagt – doch hochsubventionierte Staatstheater-Leiter stecken so etwas lässig weg. Wer sagt da noch, nur Politiker wären perfekte Verdrängungskünstler?

Der stocksteif am Bühnenrand stehende Kommentator sollte den ehemals hochbrisanten britischen Spionagefall den hanseatischen Zuschauern nahebringen. Doch mit diesem Grauschleier über dem für Opas Dampf-Radio fabrizierten Laien-Hörspiel wurde aus einem tödlich langweiligen Stück ein historischer Exkurs in eine prähistorische Epoche, in der ein Pseudo-Konflikt mittels banaler Dialoge zu einer artifiziellen Aktualität hochstilisiert werden sollte.

Krampf und Schmiere wurden somit zu einer harmonischen Symbiose vereinigt. Ein Super-Turkey als Ehrenpreis soll der Lohn für diese Leistung sein.

2 Im Vergleich zu Whitemores Puppenheim war Mastrosimones „Bis zum Äußersten" getriebene Zimmerschlacht das tobende Inferno. Im Zimmertheater hatte Erika Gesell den feministischen Rachefeldzug der beinah Vergewaltigten gegen den heimtückischen Bösewicht aufbereitet.

Da der Geschlechterkampf nicht mehr auf der verbalen Ebene, sondern mit plumpen Mitteln als GSG-9-Übung präsentiert wurde, wirkten das Hantieren mit kochendem Wasser und Feuerhaken, all diese Foltertechniken aus dem Gruselkabinett so lächerlich und langweilig wie ein Heinz-Drache-Krimi. Die unbedarft wirkenden Kontrahenten waren zudem von der Regisseurin nicht zu leiseren Zwischentönen, sondern nur zum penetranten Crescendo angeleitet worden. So wurde auch die Geduld des Zuschauers bis zum äußersten strapaziert. Das Unterfangen mußte als mißlungener Versuch von Trittbrettfahrern wirken, sich noch an die modische Welle von Geschlechterkampf-Aufgüssen anzuhängen.

3 Den peinlichen Ausrutscher mit Sternheims „Kassette" müssen die Kammerspiele dem unerfahrenen Regisseur Georg-Albrecht Eckle und dem Bühnenbildner Walter Dörfler anlasten, deren dumpfe Einfallslosigkeit und kleinkarierte Raumgestaltung sich vortrefflich zu einem muffigen Kammerspiel voll unfreiwilliger Komik ergänzten.

Gert Westphal mimte den wilhelminischen Poltergeist Krull, der sich mit Geschleime und Geheuchel Tantchens Erbe erschleichen will. Er war nicht der einzige, der aus Sternheims Stück eine ätzende Provinz-Klamotte machte – wo ein Regisseur ohne eigenen Einfall plump vom Blatt spielen läßt, wenn kaum eine Gefühlsregung differenziert gezeigt wird, wird auch nicht ersichtlich, weshalb er unbedingt dieses Stück „inszenieren" mußte. Der fette Truthahn, der dafür fällig ist, paßt weder in eine Kassette noch in eine Gefriertruhe. Da muß schon ein Container her . . .

4 Einer der altehrwürdigen Hamburger Theaterprinzipale kann schon mal sein Messer schärfen, denn nun wird auch ihm ein prächtiger Turkey verliehen. Jawoll, Corny, Deine einfältige Kleinfamilie Schmidt darf sich jetzt auch einen prächtigen Truthahn in die Bratröhre schieben. „Die Widerlichen" sollte, wie Du im „Theater Heute"-Interview verlautbarst, „schrilles, vulgäres, anstößiges Volkstheater" zeigen. Da sollte die bürgerliche Biederkeit karikiert und deutsches Kulturgut aufgearbeitet werden. Und was kam dabei heraus? Eine Mischung aus Slapstick und dumpfer Posse, angereichert mit einem ziemlich ulkig persiflierten Liedgut. Das war weder neu noch provozierend, sondern klamaukhaft, unkritisch und nervtötend, weil die zelebrierte Zikkigkeit, versetzt mit einer geradezu abenteuerlichen Überdosis Narzißmus, von Deinem dankbaren, begeisterten Clan frenetisch bejubelt wurde.

Gut, ich habe nur die erste Aufführung gesehen, und Ihr entwickelt Euch laufend weiter. „Jede Vorstellung ist eine neue Premiere", erklärtest Du mir neulich. Mir scheint jedoch, daß zusammengestückelte Szenen, in denen nur Vorwände gesucht werden, um einen alten Schlager neu zu verhunzen, niemanden mehr – auch nicht den schlimmsten bayrischen Spießer – provozieren können.

Und Schwule in der Midlife-Krise, die im Röckchen über die Bühne tänzeln, wirken weder komisch noch gesellschaftspolitisch relevant. Immerhin: Jan-Gerd Buss ist ein herrlicher Schauspieler, der diese Klamotte vor dem totalen Absturz rettete. Und Corny Littmanns Forderung „Eine freie Gruppe, die nur noch durch Subventionen existiert, sollte aufhören" kann ich nur unterstützen. Trotzdem, der güldene Turkey wird auch der Familie Schmidt zuteil.

5 Gut gemeint, und doch daneben war George Tabori sein Stammheim-Epilog geraten, der im Anschluß an den Film in der Kampnagelfabrik aufgeführt wurde. Die zu Zeitlupenbewegungen gerafften Bewegungsabläufe, die immer wieder vorgeführten Gesten – Sabine Wegner beim Sichstrangulieren, Tukur mit dem Revolver hantierend, Kremer mit den bunten Pillen, die ihm aus dem Mund quollen –, das wirkte nur ansatzweise alptraumhaft. Es zeigte sich meist nur das Kokettieren mit einem Selbstmitleid, das angesichts des anvisierten Selbstmordes nicht mehr zu unterdrücken war. Gut, Tabori wollte weniger eine Story erzählen, als dichte Bilder entwickeln, deren surreale Beklemmung auf uns überspringen und etwas vom Zustand der inhaftierten RAF-Mitglieder vermitteln sollte. Doch wirkte das viel zu gekünstelt und unfertig – man hatte wohl auch zu überstürzt nach einer kurzen Probenzeit die Premiere angesetzt.

Von E. O. Jauch

1 Der Golden Turkey des hamburgischen Musiktheaters geht unzweideutig an Otto Schenk, die Schlafmütze vom Wiener Burgtheater. Okay, daß es dem Wiener Biedermann mit dem Charme einer Mozartkugel nicht zuzumuten war, das Liebermann-Versprechen vom musikalischen Aufbruch ins 21. Jahrhundert einzulösen, mag ja noch hingehen. Daß seine Einstudierung des „Faust" von Charles Gounod an der Hamburgischen Staatsoper allerdings derart museal ausfiel, daß sich der Besucher in der 1859er Premierenaufführung wähnte, war dennoch selbst in Kenntnis der Tatsache nicht einzusehen, daß Schenk noch ein Kuckucksei des 100-Tage-Intendanten Horres war.

Um es noch einmal klarzustellen: Ein künstlerisches Tief sei jedem Regisseur, ein Kassen-Flop jedem Intendanten zugestanden. Was uns an dieser muffigen Aufführung ärgerte, war auch nicht die ästhetisch unverbindliche, künstlerisch unbefriedigende und repertoiretechnisch konventionelle Angelegenheit. Sondern die Tatsache, daß mit Aufführungen wie dieser die verstaubte Form der Ausstattungsoper mit Wunschkonzertcharakter, wie man sie im hamburgischen Musiktheater längst überwunden glaubte, zu neuem Siechtum erweckt wird.

„Welch dunkler Schleier senkt sich auf mich nieder" – eine Regieanweisung Gounods, die Spielleiter Schenk leider allzu wörtlich nahm.

2 8,5 Millionen Mark Produktionskosten (!), dreißig potente Privat-Finanziers, eine aggressive Werbung, gigantische Spruchblasen der Werbestrategen: Über die „Cats" des Operettenhauses auf der Theater-Seite von SZENE HAMBURG nachzudenken, ist der schiere Unsinn (und geschieht auch nur in Ermangelung eines zuständigen Busineß-Ressorts). Zumal über die brave Stadttheater-Qualität der Darbietung auch nicht viel zu sagen wäre (außer, vielleicht, daß der Zutrittspreis zur Kiez-Menagerie doch arg happig und angesichts der eher provinziellen Inszenierung kaum zu vertreten ist).

Peinlich nur, daß es den „Cats"-Strategen weder gelungen ist, das Musical zu einem gesellschaftlichen Ereignis zu machen, noch dem Haus an der Reeperbahn den Status eines ernst zu nehmenden Theaters zu geben – und das, obwohl erstens die Reeperbahn wieder als gute Adresse gilt, zweitens sowohl Kultur-Bürokratie als auch Theater-Gemeinde heilfroh sind, das Bühnen-Fossil auf dem Kiez einer halbwegs sinnvollen Nutzung zugeführt zu haben, und drittens das Musical „Cats" zu den besten Würfen der Unterhaltungs-Fabrikation zählt.

Nein, diese Aufführung ist bestenfalls für Reisebusunternehmen aus Barsbüttel und Pinneberg von Interesse. Bleibt zu hoffen, daß nicht auch die Investoren noch den zu erwartenden Katzen-Jammer in die Öffentlichkeit tragen.

3 In die Abteilung „Viel Lärm um nichts" gehört schließlich noch das gesamte „Stammheim"-Unternehmen des Thalia Theaters. Da kauft sich das Theater mit Sachleistungen in eine Filmproduktion ein – mit dem Erfolg, daß die am Rande der Existenzkrise arbeitenden Hamburger Kinos um die Früchte einer immerhin größtenteils mit Mitteln der Hamburger Filmförderung finanzierten Kinofilm-Produktion gebracht werden, weil die Filmpremiere ausgerechnet auf der Bühne des hochsubventionierten Staatstheaters stattfinden muß.

Da wartet die interessierte Öffentlichkeit wochenlang auf die Premiere, während in allen anderen Städten der Bundesrepublik der Film längst zu sehen ist.

Da glaubt das Theater, Image und Reputation mit den illustren Namen von Reinhard Hauff (Filmregie) und George Tabori (Prolog auf dem Theater) aufzumöbeln – und handelt sich (zu Recht) doch nur Ohrfeigen von allen Seiten ein.

Gewiß, wer hat schon vorher ahnen können, daß der große Tabori nur Klischees illustrieren, daß das Kino-Drama nur Schulfunk bieten würde? Wie das Theater-Leben so spielt: Gerade, wenn man es allen recht machen möchte, die Abonnenten nicht zu verprellen und die Salonlinken zu gewinnen sucht, also das künstlerische als auch das politische Risiko scheut, sitzt man als Theater-Taktiker plötzlich zwischen allen Stühlen. Und bekommt nur deshalb noch Schlagzeilen, weil einige Leute in ihrer maßlosen Enttäuschung zu Stinkbomben und Silvester-Böllern greifen.

In Eppendorf ist Mac Donalds jetzt

BIER · COCKTAILS
WEIN · ESPRESSO
FRUCHTDRINKS

TRUMPF

SALATE · GRILL
VITAMINBAR
EPPENBURGERS

CAFÉ · RESTAURANT · BAR
Eppendorfer Weg 287 · 2000 HH 20 · 46 27 41

NEU

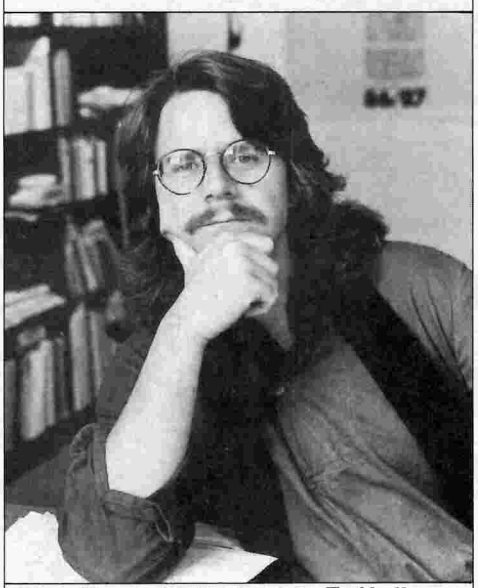
„Es bleibt wenig zu sagen"

Im Kellertheater inszeniert der Operndramaturg Claus Unzen drei Einakter von Samuel Beckett, dessen späte Mini-Dramen „Ohio Impromptu" und „Katastrophe" in Hamburg zum ersten Mal gezeigt werden.

***Ohio Impromptu:** „Wohin kein Licht dringen kann. Kein Geräusch"*

***Das letzte Band:** Das Spiel mit der Zeit als musikalisches Element*

***Katastrophe:** Autoritärer Regisseur als wildgewordener Spieß*



***Claus Unzen:** Ist Beckett ein Fußballstar oder eine Nachtbar?*

Von Peter Münder

Am 13. April wurde er achtzig, der berühmte Schöpfer von „Warten auf Godot". Als kleines Geburtstagspräsent war die ursprünglich für das Frühjahr angesetzte Aufführung der drei Beckett-Einakter gedacht. Doch dem Regisseur Claus Unzen machte die Krankheit eines Schauspielers einen Strich durch die Festtagsplanung.

Nun kann die Beckett-Hommage endlich Ende August über die Bühne gehen: Neben dem längeren Monolog „Das letzte Band" stehen die knappen Mini-Stücke „Ohio Impromptu" und „Katastrophe" auf dem Programm – eine einmalige Gelegenheit also, die Entwicklung vom noch realistisch gestalteten Monolog des alten Krapp hin zur minimalen Sprach-Artistik der „Katastrophe" zu verfolgen.

Der 29jährige Unzen, ab September Dramaturg an der Staatsoper, geht mit dem feinen Gespür des Vollblutmusikers für subtilste Nuancen eines komplizierten Librettos an die Beckett-Texte heran. Unzen ist ausgebildeter Musiktheater-Regisseur; er spielt mehrere Instrumente – auch den von Patrick Süskind favorisierten Kontrabaß – und inszenierte ein Werk von Mauricio Kagel.

Seine Vorliebe gilt der Neuen Musik. Er organisierte in Hamburg die „Tage der Neuen Musik", ist jedoch auch vom modernen Sprechtheater fasziniert. Im Kellertheater studierte er das absurde „Picknick im Felde" von Arrabal ein.

Zu den drei Beckett-Einaktern hat Unzen selbst eine kleine Komposition angefertigt. Die musikalische Struktur der Texte ist für den Regisseur unübersehbar: „Krapps Pseudo-Dialog im ‚Letzten Band' ist wie eine Sonate angelegt, während ‚Ohio Impromptu' als Rondo strukturiert ist. Das Spiel mit der Zeit, die doppelte Brechung der Reflexion über Vergangenheit und Vorvergangenheit, ist auch ein ganz starkes musikalisches Element."

Unzen sieht in Becketts Zeitverständnis ein Konzept, wie es Alois Zimmermann in „Die Soldaten" entwickelt – wo sich alle Zeiten in einem Punkt treffen und dann auf dem Theater die Gestalt einer Kugel annehmen.

Das hört sich alles etwas abstrakt-akademisch an. Doch Unzen will Beckett möglichst plastisch vermitteln, den Zuschauern soll auch etwas über die Biographie dieses modernen Klassikers mitgeteilt werden. Das praktiziert der immer zu Experimenten aufgelegte Regisseur dann mit der bisher noch ziemlich ungewöhnli-

Fotos: Ines Gellrich (3), Ingeborg Knigge

chen Methode, kurze Videoclips einzusetzen.

So wird der Zuschauer also auf „Das letzte Band" mit einem Videoband eingestimmt, mit Interviewszenen einer Befragung Hamburger Passanten. Tenor der simplen Umfrage: „Wer oder was ist Bekkett?" Waren es wirklich nur bayerische Touristen, die in Beckett einen Fußballstar erkannten? Und wer waren die klugen Köpfe, die Beckett sofort als bekannte Hamburger Nachtbar identifizierten?

Über den bekannten Krapp-Monolog, das dramaturgisch geschickte Zurückspulen der Tonbänder, das immer neue Rückblenden auslöst und die Isolation des alten Mannes mit der Vereinsamung des jungen Dachses vergleicht, muß nicht mehr viel gesagt werden. Martin Held hat mit seiner grandiosen Interpretation diesen Krapp zu einer schon legendären Bühnenfigur werden lassen.

Reizvoller war für Unzen die Gestaltung der beiden späten Einakter. Das Zehnminutenstück „Ohio Impromptu", meint Unzen, schreie geradezu nach Theater. Bei der Lektüre bleibe das meiste unverständlich. „Zwei alte Männer, die versteinert herumsitzen, beide in lange schwarze Mäntel gehüllt, ihr langes weißes Haar fällt an ihnen herunter . . . Wenn man das nur liest, ergibt sich so ein Eindruck, wie wenn in einem großen Orchester die Streicher fehlen – das ist ein Thema der Musik, da muß sich der Text erst zu einem eindrucksvollen Bild verdichten."

Die beiden alten Männer sollen einen Hörer und einen Leser darstellen. Die Frage ist natürlich, ob diese fast identischen Spiegelbilder nicht wieder die übliche beckettsche Selbstreflexion einer fragwürdig gewordenen Identität vorspiegeln.

„Es bleibt nur noch wenig zu sagen" – dieser erste Satz des „Ohio Impromptu" zieht sich als Leitmotiv durch die kurze Szene. Hingeworfene Bruchstücke, über die lange gegrübelt werden kann – das ist der typische Beckett dieser späten Minimal-art-Phase.

Zitat: „Was für Gedanken, wer weiß. Gedanken, nein, keine Gedanken. Geistestiefen. Versunken in wer weiß was für Tiefen des Geistes. Der Geistlosigkeit. Wohin kein Licht dringen kann. Kein Geräusch."

In der „Katastrophe" wird die Bühne zum Kasernenhof, auf dem sich ein autoritärer Regisseur als wildgewordener Spieß austoben kann. Mit nur drei Figuren gelingt es Beckett, eine archaische Grundsituation vorzuführen: die alte Geschichte vom machtlüsternen Funktionsträger, der mit Hilfe eines Untergebenen sein wehrloses Opfer quält. Ungewöhnlich für Bekkett, daß er einen Regisseur (R) zeigt, der zusammen mit seiner Assistentin (A) den Protagonisten (P) abrichtet.

Das Stück wurde nicht ohne Grund in Stuttgart als Ergänzung zu dem Folterstück von Harold Pinter („Noch einen Letzten") aufgeführt.

Claus Unzen sieht in der „Katastrophe" auch einen eindeutigen Schritt Becketts zum Engagement: „Der Regisseur führt sich auf wie ein diktatorischer Manager, die Assistentin ist der typische Mitläufer und Arschkriecher, im Protagonisten kann man auch die Opfer der dritten Welt sehen, die einfach keine Kraft mehr besitzen, um noch etwas verändern zu können."

Einigermaßen drastisch dürfte diese Szene auf der Bühne wirken, da der Regisseur vom massigen Matthias Brandstätter gespielt wird, der es sich in seinem Pelzmantel bei einer Zigarre bequem macht, während der im dünnen Nachthemd klappernde Protagonist abgerichtet wird wie ein noch nicht stubenreines Hündchen.

Von der typischen Beckett-Resignation des Godot („Nichts zu machen") und des „Endspiel" scheint dies also ein entschiedener Schritt hin zum eindeutigen Statement zu sein. Unzen dazu: „Früher sah ich in Beckett auch nur die Resignation. Heute sehe ich aber die Einsicht, daß wir alle am selben Problem knacken: Entweder wir zerstören uns weiter, oder wir fangen an, uns auf die entscheidenden Grundwerte zu besinnen."

Unzen hat den Beckett-Abend mit Schauspielern einstudiert, die er aus seinen Nachwuchs-Workshops kennt. Das sind zwar keine Vollblut-Profis – Matthias Brandstätter, das eindrucksvolle Naturtalent, vielleicht doch –, aber das kann auch ein Vorteil sein. Viele Schauspieler, meint Unzen, haben oft „ihre Klamottenkiste mit fertigen Gesten" abrufbereit. Die Laiendarsteller seien dagegen viel unverdorbener: „So wie mein Kater, der sich verblüfft die sprudelnde Kohlensäure im Limonadenglas betrachtet."

Premiere im Kellertheater ist am 26. 8. (Generalprobe am 25. 8.). Weitere Termine: 28.–30. August.

Testen Sie den anderen Tabak-Genuß:
Schweden-Snus

Schweden-Snus – das ist Tabak-Genuß auf ganz andere Art. Kein Rauchen, kein Kauen, kein Schnupfen – einfach den Snus unter die Oberlippe und dann genießen.
Langsam setzt der Tabak sein Aroma frei und bietet Ihnen den wahren Tabak-Genuß, ohne Rauch, ohne Kondensat.

NEU: CATCH MINI im praktischen Portionsbeutel, einzeln in Folie verpackt.

Außerdem in Deutschland erhältlich: **Tre Ankare,** der kräftige, volle Tabakgeschmack im 1 g-Portionsbeutel. **Ettan,** der füllige, kräftige Schweden-Snus mit reinem Geschmack und Aroma. **General-Snus** – aromatisch und voll im Geschmack, etwas grobkörnig und gewürzt.

Probier-Coupon:
Bitte schicken Sie mir kostenlos Ihr Schweden-Snus-Probierpaket mit Catch Mini.
Name: _____ Vorname: _____
Straße: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Ich kenne Sweden-Snus bereits. ☐ ja ☐ nein
Mein Alter: _____ Jahre
Ausschneiden, auf Postkarte kleben, frankieren und dann ab die Post.
An SVENSKA TOBAKS AB, Wallrafplatz 7, 5000 Köln 1
Sti

Entenhausen ist Europameister

Macbeth: Macduff und Duncan als zottelige Punks

Festival

Kampnagel-Sommertheater – weiter geht's

Der Auftakt war unüberhörbar: Mit dumpfem Gestampfe verschaffte sich die spanische Flamenco-Truppe „Maria Maya" zu Beginn des Kampnagel-Sommertheaters einen starken Auftritt. Die rituelle Beschwörung des spanischen Erbes, diese getanzte Litanei von Liebe und Tod schien auch die gesamte Richtung dieser Anfangsphase des Festivals anzugeben. Tanz, Performance, Aktionstheater waren dominierend. Das wirkt meist sehr gefällig und tut niemandem weh. Hoffentlich gehen die provozierenden Stücke, in denen noch etwas erzählt wird, im vertändelten Sommerloch nicht vollends unter. Pseudo-Theater, das bedeutungsschwanger mit Sektkelchen jongliert, karges Wortgestammel mit feuchtfröhlichen Wasserspielereien untermalt wie in den „Japanischen Spielen" des Berliner Transformtheaters, wäre der passende Rahmen für einen Betriebsausflug des Alsterdampferpersonals gewesen, als Festival-Beitrag wirkte dieses kindische Wasserspiel nur aufgeblasen, prätentiös und so überflüssig wie ein Kommentar von Peter Staisch.

▽

Lassen wir uns von den nächsten Sommertheater-Auftritten überraschen. Den „Macbeth", den die britische Wandertruppe **Footsbarn** vorführt, dürfte kaum ein Shakespeare-Experte wiedererkennen. Als „Sägemehl-Punks" bezeichnete die „Denver Post" die Mimen, die MacDuff und Duncan als zottelige Punks auftreten lassen und großzügig mit dem Originaltext verfahren, den sie frei nach Gusto bearbeiteten.

Ihre „Macbeth"-Version hatte während einer Australien-Tournee Premiere. Mit Masken, pantomimischen Einlagen, moderner Musik und schrillen Kostümen will die „Footsbarn"-Truppe diesem, wie sie meinen, „reinsten" Shakespeare-Drama zuleibe rücken, das sie als Fortsetzung des „Hamlet" und „Lear" verstehen (Kampnagel, 1.–3. 8.).

▽

Die spanische Performance-Truppe **La Fura dels Baus** wird als „extremste" Theatergruppe Barcelonas angekündigt. Das Kollektiv ist bemüht, ein möglichst großräumiges Aktionsfeld zu nutzen. „Unsere Stücke sind immer ein Produkt unseres Umfeldes", sagt die Gruppe über ihre Produktion, „wir unterwandern jede Form des Animationstheaters, das Resultat ist Schock-Theater." Ihre Produktion „Accions" soll über die Auseinandersetzung mit dem urbanen Umfeld beim Zuschauer Aggressionen, Spannung und Verwirrung auslösen. Schön wär's ja . . . (Kampnagel, 5.–7. 8.).

Accions: Unterwanderung jedweden Animationstheaters

▽

Die japanische Butô-Tänzerin **Eji Ikuyo** führt mit einfacheren, rein tänzerischen Mitteln ihre Vision von „Seide" vor. Die ehemalige Mitarbeiterin des Untergrund-Theaters „Rotes Zelt" empfand sprachliche Ausdrucksmittel immer als zu begrenzt für ihre Zwecke. Eji Ikujo gründete 1979 eine eigene Butô-Gruppe, um endlich ihre ureigensten Visionen künstlerisch gestalten zu können. Zentraler Aspekt der beschriebenen Gefühlswelt ist das Frausein: „Ich bin als Frau geboren, deshalb ist mein Thema immer die Frau." Den Traum, eines Tages Seide tragen zu können, träumt in ihrer Produktion eine Reisbäuerin, die ihr mühseliges Arbeitsleben gegen einen Traum von Jugend und Schönheit eintauschen möchte. Doch am Schluß siegt wieder einmal die fatalistische Resignation – die Bäuerin macht weiter wie bisher und akzeptiert ihre Misere (Kampnagel, 7.–9. 8.).

▽

Familie Schmidt, gerade mit dem begehrten „Golden Turkey" für die mißratenen „Widerlichen" ausgezeichnet, hat zusammen mit dem Frankfurter „Mobilen Rhein Main Theater" die neue Produktion „Happy Kadaver" einstudiert. Darin soll es um „giftige Tunten, entseelte Körper und einen amerikanischen Sarg" gehen. Leichen pflastern ihren Weg – immer munter, immer happy . . . (Kampnagel, 31. 7.–3. 8.).

▽

Im Nachtprogramm serviert das Sommertheater ein Kabarett mit internationalen Stars. Aus Frankreich stammen die grotesken Komiker **Azimuth und Tremouille**, die mit ihrer unschuldigen Klamauk-Komik an den Witz der Marx-Brothers erinnern wollen („Chifoumi" am 1. und 2. 8., „Der Pferd" am 3. 8.).

▽

Was soll man nun mit solchen Vorinformationen über das gemeinsam auftretende Team **Effi Effinghausen** und **Eric Gabriel** anfangen: „Effi Effinghausen trägt Seide aus Wien, Tweed aus Oxford und Socken von Karstadt. Er lernte singen, indem er dem Straßenverkehr zuhörte. Eric Gabriel gab eine Karriere als Lexikonvertreter in Philadelphia auf, um für Effi Hintergrundmusik zu liefern. Sein Stil wird in erster Linie von Geld beeinflußt." Sollen nun bei den beiden auch die Kassen klingeln, um diesen Stil zur weiteren Verfeinerung zu treiben? Zweifellos bürgen die Karstadt-Socken für eine exzellente künstlerische Qualität, die Vorbildung als Lexikonvertreter zeugt von physischem Standvermögen. „Flucht nach Altona" heißt das Nachtprogramm der beiden, in dem „Lieder über Verzweiflung in Altona, Tod in Venedig und die Notwendigkeit der Hygiene" vollmundig vorgetragen werden sollen. Und Entenhausen ist Europameister . . . (Kampnagel, 8. 8.).

Freie Gruppen

Ein Frauenzirkus auf Deutschland-Tournee

Ein kleines Festival, das sich unmittelbar an das Sommertheater anschließt – ebenfalls auf dem Kampnagelgelände –, nennt sich „Neue Deutsche Unterhaltung". Es ist ein Festival freier Gruppen aus dem Bundesgebiet. Vom 15.–17. 8. ist das Stuttgarter **Scherbentheater** mit der neuen Produktion „Chez Borritos Magic Club" zu Gast. Diesem Klub steht der ehrwürdige Signor Borrito als Direktor vor. Mit seinem fünfköpfigen Ensemble gerät er in Turbulenzen. Da muß er mit seinem Team noch mal aufs Ganze gehen, um aus der Misere herauszudriften. Mit im Aufgebot: der Kraftmensch „Spartacus", die linksfüßige Tänzerin Barbarella und andere Größen.

Corny Littmann mit Kleinfamilie und mobilem Frankfurter Theater führt seinen fröhlichen Kadaver („Happy Kadaver") vor, was als „elastische Farce" angekündigt wird (19.–23. 8.).

Das **Pan-Theater** führt noch einmal sein Stück über „Violeta Para" (vom 24.–26. 8.) auf.

Dann präsentiert **Achim Konejung** noch einmal sein Gesamtkunstwerk, das sich um die erstaunliche Vita des All-round-Künstlers George Villabour rankt (27.–28. 8.).

Die Frankfurter **Traumtänzer** verarbeiten ihre Tanzstunden-Erfahrungen in ihrer Show „Darf ich bitten oder die vier

Fotos: Gol, Marie Allen

von der Tankstelle“ (29.–31. 8.). Da tummelt sich eine anscheinend allzeit paarungswillige Kundschaft, deren „Beschäftigungen mit gelegentlich obszöner Direktheit ausgespielt werden“ („FAZ“). Der Vorverkauf läuft ab 4. 8. über Telefon 2 79 10 66.

▽

Der phänomenale französische Frauenzirkus **Compagnie de Barbarie** ist der einzige Frauenzirkus der Welt. Im Rahmen einer Deutschland-Tournee tritt die Damen-Equipe auch in Hamburg auf (Termine im Programmteil). Die „Compagnie“ wurde nicht nur beim ersten Auftritt beim Theaterfestival von Avignon 1982 ausgezeichnet. Daß es sich dabei nicht um ein bloßes feministisches Spektakel handelt, ist sicher ein wichtiger Grund für den großen Erfolg dieser bunten Mischung aus Musical, Comedy und klassischem Zirkus. Im Mittelpunkt der Show stehen bekannte Frauengestalten – vom Superstar bis zur historischen Frauenfigur. Fazit der „FR“: „Ein akrobatisches und vor allem auch pantomimisches Freudenfest, dem man nicht genug Zuschauer wünschen kann.“

▽

„Jacobi und Leidendal“ heißt ein eigenwilliges Stück von Hannoch Levine, das **Yves Jansen** im TiK inszeniert. Leidendal – nomen est omen – scheint mit masochistischer Wollust seine stillen Leiden zu genießen. Sein Freund Jacobi will ihn verlassen, doch der kann mit einer Frau, die ihm über den Weg läuft, nichts anfangen. Der Text bewegt sich irgendwo zwischen dadaistischem Wortgeklingel und modischem Neo-Absurdismus, die Musik ist von **Johannes Kirschbaum** komponiert (21.–24. und 29.–31. 8.).

Premieren

Stille Einfalt, edle Blöße, böser Jux

Nicht nur zur Weihnachtszeit gibt es diese bezaubernden Generationskonflikte (Vati schwört auf Jägermeister, der Nachwuchs schreit: „Mama, Grappa!“). Doch in den Kammerspielen behandelt man jetzt schon die ernüchternde Einsamkeit unterm Tannenbaum. „Stille Nacht“ nennt sich ein Schauspiel von **Harald Müller**, in dem sich Mutter und Sohn verständnislos unterm nadellosen Bäumchen gegenüberhocken. Ob das nur am sauren Regen liegt, muß der Zuschauer schon selbst heraustüfteln. Dieser Einakter wird mit einer zweiten kurzen Komödie kombiniert. „Nie sollst Du mich befragen“ von **Paul Barz** beschreibt den Rückblick von zwei bekannten, vergreisten Figuren, die ihre Jugend zur glorreichen Vergangenheit erklären. Elsa von Brabant nebst Gemahl sind die Helden aus dem Stoff, den schon Wagner so heldenhaft knetete. Frage: Wer kehrt wann zum heiligen Gral zurück? Premiere ist am 21. 8.

▽

Im Kellertheater nimmt man sich der selten aufgeführten Beckett-Einakter „Ohio Impromptu“ und „Katastrophe“ an, die mit dem hinlänglich bekannten „Das letzte Band“ kombiniert werden. **Claus Unzen**, Dramaturg an der Staatsoper, hat die Einakter mit Nachwuchs- und Laienschauspielern einstudiert (Termine: 26., 28.–30. 8.).

Im Ohnsorg-Theater hat man den Lessing-Zeitgenossen Ludvig Holberg (1684–1754) wiederentdeckt. Dessen Komödie „De politische Kannengeter“ mokiert sich über einen wichtigtuerischen Handwerker, der den Sprung vom Stammtisch zum Schreibtisch nicht verkraftet. Seine Freunde verkünden ihm im Jux, er sei zum Bürgermeister gewählt, da dreht der aufgeblasene Kannengießer Hermann durch und mimt den arroganten Spitzenpolitiker. Diesen Einfaltspinsel spielte Richard Ohnsorg 1919 mit großem Erfolg. **Jochen Schenck** hat den Schwank (in der Bearbeitung von Ulf Thomas Lesle) inszeniert. Es spielen mit: **Antje Schröder, Werner Riepel, Sönke Schütt, Jasper Vogt**. Premiere ist am 23. 8.

News

Sonntägliche Matineen in den Kammerspielen

An den Kammerspielen hat man eine neue Reihe eingeführt, die sich „Theatermorgen“ nennt. Diese monatlichen Matineen (sonntags um 11 Uhr) beginnen am 31. 8. Da singt **Donata Höffer** im Rahmen des „Festivals der Frauen“ Lieder des chilenischen Dichters und Komponisten Victor Jara. Auf der Gitarre begleitet sie der argentinische Musiker **Hector Santos**. Karten über den Vorverkauf des „Festivals der Frauen“ und der Kammerspiele.

TV-Theater

2. 8. **Der Trauschein** *(Komödie von Ephraim Kishon), Ohnsorg-Theater Hamburg, Regie: Hans Timmermann, ARD, 20.15*

4. 8. **Spartacus** *(Ballett von Juri Grigorowitsch, Musik von Aram Chatschaturian), Bolschoi Theater Moskau, ZDF, 23.00*

10. 8. **One Mo' Time** *(Off-Broadway-Musical von Vernal Bagneris), Film von Jose Montes-Baquer, NDR, 20.15*

11. 8. **This, That & The Other** *(Tanzstück von und mit Carolyn Carlson), ZDF, 22.55*

17. 8. **L'eroe chinese** *(Oper von Johann Adolf Hasse und Pietro Metastasio), Aufzeichnung vom Holland-Festival '85, NDR, 20.15*

18. 8. **The Dream Is Over** *(Ballett nach Songs von John Lennon), Choreographie: Christopher Bruce, ZDF, 22.55*

19. 8. **Lied, Choreographie und Tod.** *John Neumeiers Shakespeare-Ballette, NDR, 22.40*

20. 8. **Der Kandidat** *(Komödie von Gustave Flaubert), Regie: Thomas Engel, ARD, 20.15*

Tschernobyl ist nicht vergessen!

Wir können uns nicht beruhigen. Wir wissen, daß die Gefahren der radioaktiven Strahlung weiterbestehen. Cäsium und Strontium strahlen noch Jahre und Jahrzehnte. Sie verseuchen noch lange Zeit Getreide, Gemüse, Obst und Milch, oder z.B. die Fische in den Binnengewässern, wie wir Presseinformationen erst kürzlich entnehmen konnten. Irgendwann werden die tödlichen Isotope auch unser Grundwasser erreichen.

Wie schützen wir uns? Wer informiert und berät uns? Was können wir tun? Das sind Fragen, die uns beschäftigen.

WIR WOLLEN, das eine große Anzahl von Meßgeräten für eine langjährige und umfassende Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle eingesetzt wird! (Zur Zeit gibt es in der ganzen Uni-Klinik Hamburg nur einen geeigneten Detektor, und der ist geliehen)

WIR WOLLEN, daß Schwangeren und Kleinkindern die unverseuchten Nahrungsmittelbestände der EG zur Verfügung gestellt werden!

WIR WOLLEN, daß Tschernobyl der letzte Atomunfall war!

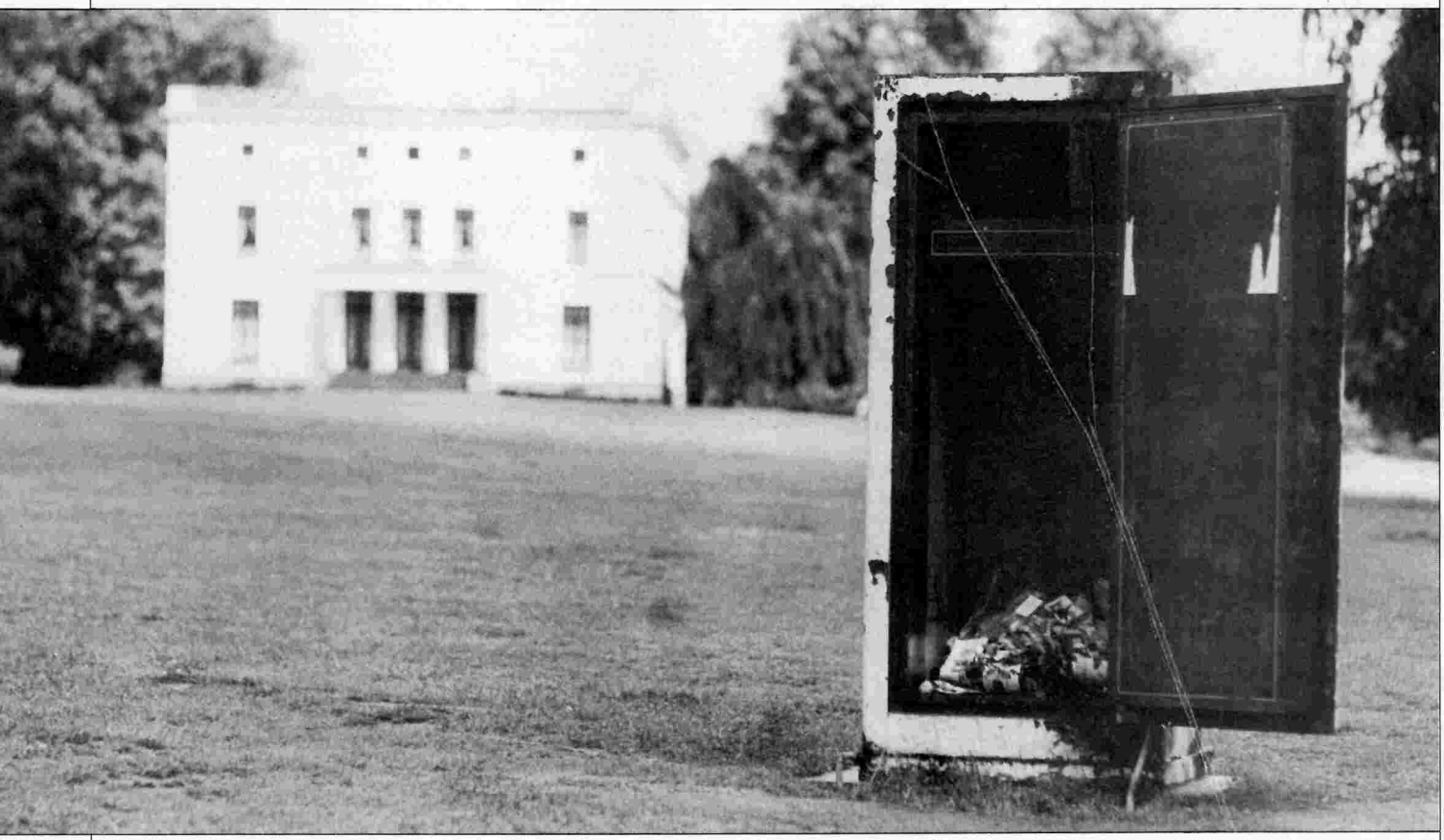
Gisela und Knut Danker, Margret Faber, Hannelore Gärtner, Gisela Gebauer, Gaby ten Hövel, Helmut Jipp, Wilhelm Maier, Klaus Neis, Monica von Ondarza, Carmen Perschke, Rainer Perschke, Monika Richter, Werner Vogel, Wolfgang Weis

Kontaktadresse: Gisela Gebauer, Osterstr. 124, 2000 Hamburg 20
Diese Anzeige wird fortgesetzt. Sie wird den politischen Parteien zugesandt.

Schaltet die Atomkraftwerke ab!

BILDERSTURM DER BIEDERMÄNNER

Die Skulpturenausstellung im Jenisch-Park erhitzt die Gemüter. Brave Bürger werden zu Chaoten, ein Abgeordneter fordert nun den Abriß.



„Sicherheitsschrank" von Felix Droese, „Tor" von Thomas Schütte: „Alle Leute mit Geschmack müssen das ablehnen"

Fotos: Sebastian Kusenberg (2)

Von Karen Krabbe

Samstag nachmittag im Jenisch-Park. Auf der Wiese vor dem Jenisch-Haus steht ein rostiger Tresor, um den sich eine Menschentraube gebildet hat. Eine graugelockte Dame stemmt die Hände in die Hüften und stellt energisch fest: „Kunst kommt von Können! Das hier ist doch eine Verhohnepipelung." Ein Hund wuselt unbemerkt heran, beschnüffelt das seltsame Ding und legt eine große Wurst direkt davor. Die Parkbesucher sind begeistert: „Super! Schnell, fotografieren Sie das! Genau der richtige Kommentar zu dem Mist."

Die sonderbare Szene ist zur Zeit der Normalfall in der sonst so friedlichen Gartenanlage in Klein-Flottbek. Die Spaziergänger sind erzürnt über eine Skulpturenausstellung im öffentlichen Grün, die zuvor großartig als „Hamburger Kultursommer" annonciert worden war.

Da scheint die Volksseele anderer Meinung zu sein: „Wenn die Sonne der Kultur so tief wie in Hamburg steht, werfen selbst Zwerge Schatten", haben Unbekannte an das große, knallrote Tor geschrieben, das der 32jährige Künstler Thomas Schütte an einem schmalen Gehweg plazierte. In seiner Empörung ließ der Anonymus dem eigenen Gestaltungsdrang freien Lauf und bestückte das geschmähte Kunstwerk mit einem selbstgebastelten Papp-Penis, einer überaus aufwendigen Konstruktion aus Drahtgestell, Mullbinden und Gips.

Dieser Beitrag zum Parkprojekt war noch der konstruktivste, andere gingen da rabiater zu Werke: Da wurden im Schutze der Dunkelheit lange Trittleitern angekarrt, um an die in einigen Metern Höhe angebrachten Engelsköpfe des Obelisken heranzukommen. Die Putten waren gut befestigt, es muß einige Kraft gekostet haben, sie abzuschlagen.

Wutentbrannte Anrainer machten sich die Mühe, die Verankerungen eines Holzgeländers, Teil der Arbeit „Hamburger Stern" von Ludger Gerdes, aus dem Boden zu buddeln, und rissen Bretter von den Wänden des Labyrinths von Wolfgang Luy. Der Volkszorn schreckte vor keiner Anstrengung zurück: Ausgerüstet mit dem nötigen Handwerkszeug, kletterten bürgerliche Vandalen auf Bäume und schnitten sämtliche „Ohren" des Düsseldorfers Bogomir Ecker von den Ästen.

Das als „Kaffeefilter" geschmähte Objekt von Bernhard Prinz wurde ungestört geplündert, einige der Vasen schmükken jetzt vermutlich irgendeinen gepflegten Vorgarten. Der Trichter selbst wurde – wie der „Sicherheitsschrank" von Felix Droese – zum Abfalleimer umfunktioniert. Die Arbeit des Hamburgers Prinz heißt bezeichnenderweise „Repertoire und Resonanz".

Über das Ausmaß der Zerstörungswut waren selbst die an Ärger gewöhnten Freunde der modernen Kunst erstaunt. Daß die Hamburger mit Werken der Avantgarde bisher nicht gerade verwöhnt wurden, kann eigentlich nicht der einzige Grund für diese Eskalation der Gewalt sein.

Bei der Suche nach Ursachen erwies sich ein Vertreter der Altonaer CDU als ungewöhnlich bürgernah. Der Abgeordnete Jürgen Beckmann forderte echauffiert den sofortigen Abriß der Skulpturenschau, denn: „Das ist keine Kunst!" Diese verblüffend einfache Erkenntnis wirkte wie eine Bombe; die randalierenden mündigen Bürger fühlten sich bestätigt, die Kunstwelt war entsetzt, die CDU Altona reagierte verärgert auf den unüberlegten Alleingang des Politikers und distanzierte sich: „Das ist die persönliche Meinung von Herrn Beckmann!"

Das „Hamburger Abendblatt" wurde zum Forum der heißen Debatte um „Kunst oder nicht Kunst", und Beckmanns Parteifreund Klaus Lattmann wetterte dort sowohl kunstsinnig als auch ausgewogen gegen Intoleranz, Zensur und „unqualifizierte Meinungen". Der selbsternannte Kunstexperte fühlte sich daraufhin „durch den ‚Morgenpost'- und ‚Abendblatt'-Vorwurf ‚Kulturbanause' getroffen", widerrief seine Forderung nach Abbau der Schau und hatte interessante Verbesserungsvorschläge zur Hand.

Nach Beckmanns Vorstellung sollen sich in Zukunft alle Abgeordneten von der Qualität der auszustellenden Kunstwerke persönlich überzeugen und Einspruchsrecht haben. „In einem früheren Fall, am Altonaer Balkon, haben wir bereits eine scheußliche Ritterburg verhindert!" erinnert er sich stolz.

All jene, die beruflich mit Kunst zu tun haben, sahen die Fehler anderswo. Unmutsäußerungen über die mangelhafte Vorbereitung und Information wurden laut. So war selbst anderthalb Monate nach Eröffnung noch kein Katalog fertig, es fehlten Beschilderungen und Hinweistafeln. Karl Weber, Referatsleiter von „Kunst im öffentlichen Raum", meint dazu: „Es gibt eine Grenze von Vermittelbarkeit. Die Gutwilligen nehmen an den sonntäglichen Führungen teil und holen sich den Lageplan im Barlachhaus. Ich gebe allerdings zu, daß ich die Tragweite des zu späten Erscheinens des Kataloges nicht so gravierend eingeschätzt habe. Ich weiß auch nicht, ob das so viel gebracht hätte."

Leider erst nach dem Eklat entschloß man sich bei der Kulturbehörde, eine Informationsschau im Barlachhaus einzurichten. Hoffentlich ist es Ende Juli wirklich so weit.

Ärgerlich ist auch, daß manche der beteiligten Künstler sich anscheinend ungenügend auf die Gegebenheiten einer Ausstellung im Freien eingestellt haben. Bei der Plastik von Klaus Kumrow blätterte schon kurz nach der Eröffnung der Lack ab, das Holz wurde grau und rissig. Es war eine falsche Spachtelmasse benutzt worden.

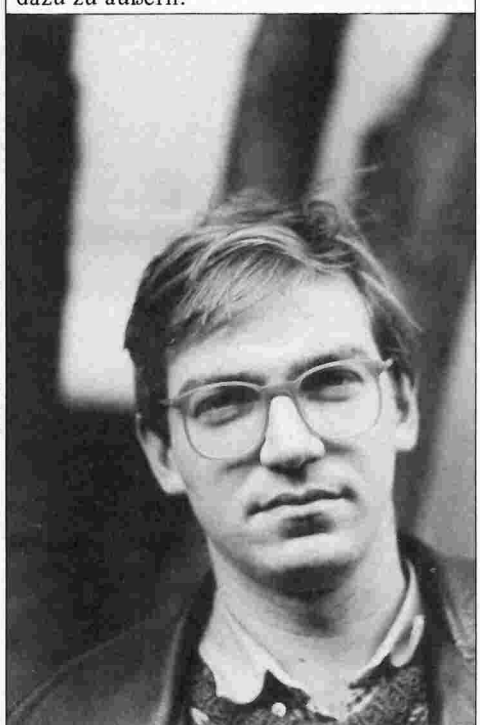
Auch Bernhard Prinz hätte sich vielleicht vorher überlegen können, daß seine dekorativen Vasen, auch wenn sie verbolzt und fest angebracht sind, zu unerlaubtem Zugriff reizen. Es muß allerdings entschuldigend hinzugefügt werden, daß ein Großteil der jungen Bildhauer zum ersten Mal in dieser Dimension und dazu noch draußen in der Natur gearbeitet hat.

Aber hätte man Schwierigkeiten nicht voraussehen und den Künstlern etwas mehr Zeit geben können, um in Ruhe mit den Materialien experimentieren zu können? Das wäre vielleicht teurer gewesen – wahrscheinlich nicht so teuer wie die Handwerker und Putzkolonnen, die die Plastiken nun wieder instand setzen müssen. Und: Eine solche Ausgabe wäre unauffälliger gewesen als die nachträglichen Reparaturkosten.

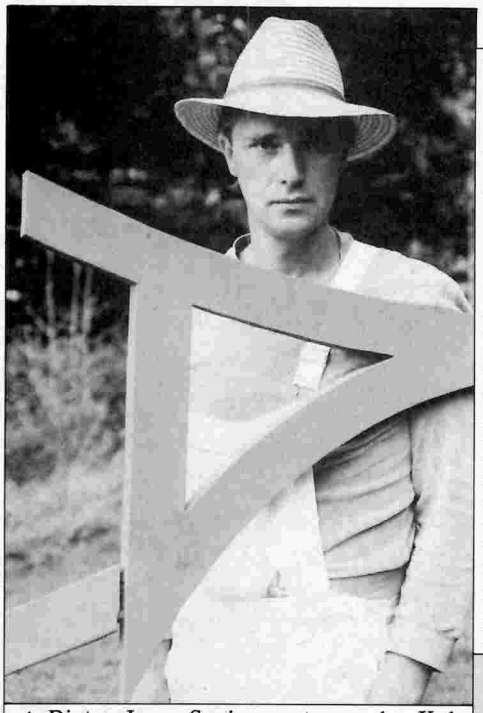
Sie hätte uns vielleicht die leidige Diskussion um die Investition jener 200 000 Mark erspart, über die man sich nun kleinkariert entrüstet. Solch eine Summe ist für eine Ausstellung im Grunde sehr gering. Die Künstler werden davon bestimmt nicht reich, sie bekamen gerade die Materialkosten und eine geringe Unkostenpauschale erstattet.

Es wäre schade, wenn es wegen solch dummer Fehler in Zukunft nicht mehr möglich sein sollte, zeitgenössische Kunst in einem öffentlichen Rahmen zu zeigen. Denn es gibt in der massiven Auseinandersetzung um den Jenisch-Park doch auch eine erstaunlich positive Resonanz, mit der man in dieser Form nicht unbedingt rechnen konnte: Die Leute sprechen miteinander über Kunst. Selbst vor einem so durchsichtigen, eigentlich langweiligen Objekt wie dem Safe stehen kleine Grüppchen und denken ernsthaft über seine Aussage nach. Erfreulich, daß das offensichtlich Spaß machen kann.

Gefreut hat sich wohl auch Jürgen Vorrath von der Produzentengalerie, zu der fast alle der Beteiligten gehören. Ihre Künstler waren bereits bei der Ausstellung „Halle 6", ebenfalls finanziert von „Kunst im öffentlichen Raum", überproportional vertreten. Bedauerlich, daß Vorrath es strikt ablehnte, sich öffentlich dazu zu äußern.

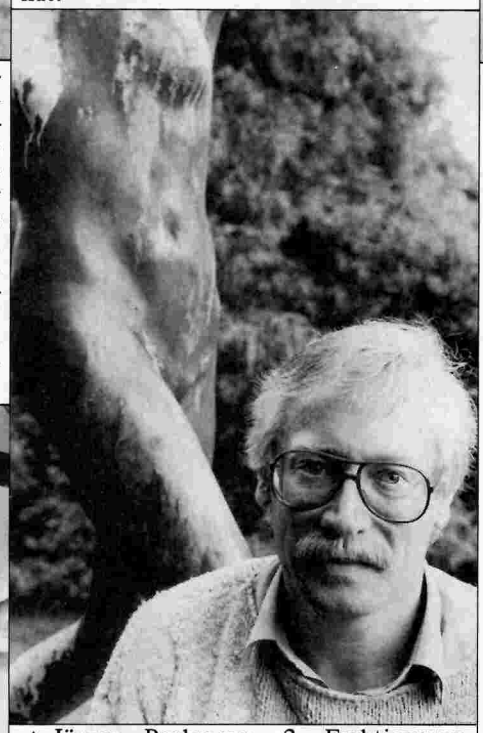


△ Stephan Balkenhol, ausstellender Künstler („Reiter"): „Ich habe an den ‚Reiter' gedacht, weil das eine öffentliche Form von Skulptur ist. Grundsätzlich freue ich mich, wenn die Leute ihn mögen. Da kriegt man aber manchmal das Lob von der falschen Seite, von denen zum Beispiel, die am liebsten die restliche Ausstellung abreißen würden. Ich kriege auch Anrufe von alten Leuten, die sagen, wie gut ihnen der ‚Reiter' gefällt, aber was das andere denn für ein Scheiß ist. Da komme ich mir manchmal etwas komisch vor. Hätte ich den ‚Reiter' stärker stilisiert oder so natürlich und lebensecht gestaltet, daß man fast den Pferdeapfel riecht, der gleich fällt, hätten sich bestimmt alle aufgeregt. Die Leute gucken nicht mehr richtig hin."

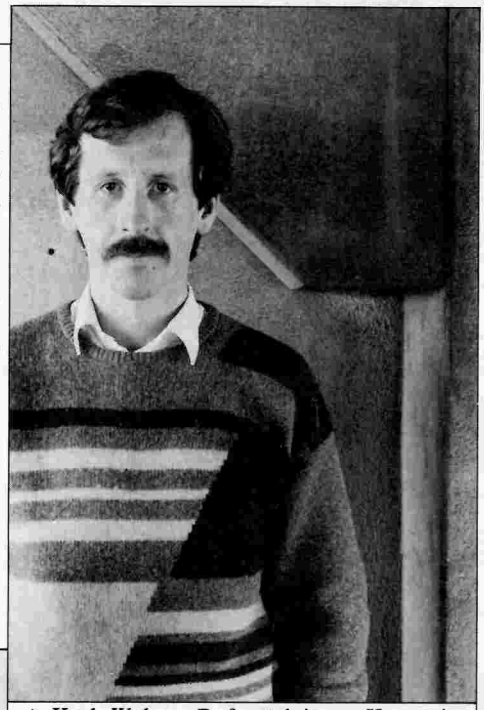


△ Dieter Jens, Sanierungstrupp der Kulturbehörde: „Der Vandalismus hier – peinlich! Hamburg ist doch eine Weltstadt. Und das machen ja auch nicht die Jungs aus der Hafenstraße, sondern die Leute hier aus der Umgebung, die immer zu uns sagen: ‚Das ist unser Park!' Die tun genau das, was sie bei den Chaoten immer so schlimm finden – Sachen kaputtmachen, Wände beschmieren. Qualität der Ausstellung? Na ja, ich find's ein bißchen lau. Aber deshalb kann man ja keinen Volksentscheid machen, dann stehen hier nur noch Gartenzwerge rum."

△ Manfred Eichel, „Kultur aktuell"-Chefredakteur: „Ein Spaziergang im Jenisch-Park ist zur Zeit besonders vergnüglich – weil die verstreuten und oft versteckten Skulpturen immer wieder überraschende Entdeckungen möglich machen und zuweilen reizvoll irritierende Ansichten verschaffen. Die reichen vom zwar witzigen, aber auch etwas platten Tresor-Gag mitten auf der Wiese bis zum kaum wahrnehmbaren Sonnen-Block am Rande des Parks. Mich haben die großen roten Ohren an den Bäumen erheitert, ebenso wie der zerbrochene Gold-Obelisk, der durch die Engel, die aus den Fugen hervorquellen, in einem wundersamen Gleichgewicht gehalten wird. Mich hat das sehr sorgfältig ausgetüftelte Labyrinth fasziniert und die verwirrend fremdartige Konstruktion des Trichters, der sich in der Spiegelung des Wassers verdoppelt. All diese völlig unerwarteten und unterhaltsamen Einblicke haben mich an die Kultur alter Gärten erinnert, beispielsweise an den Bomarzo-Park der Fürsten Orsini bei Viterbo. Vor 400 Jahren wurde diese phantastische Anlage ‚Parco dei Monstri' genannt: Garten der Ungeheuer. Der Name würde auch für den Jenisch-Park passen – immer dann, wenn die kunstzerstörerischen Spießer am Werk sind. Der Jenisch-Park könnte ein Beweis für die Weltoffenheit einer Kultur-Metropole sein. Zur Zeit belegt er nur das Banausentum, das hier leider auch Tradition hat."



△ Jürgen Beckmann, 2. Fraktionsvorsitzender der CDU-Altona: „Wir hier in Altona sind sehr stolz auf den Jenisch-Park, und der verliert durch die Skulpturenausstellung seinen Charakter. Die gartenbaulichen Schönheiten sind nicht mit einbezogen worden, die wunderschönen Einzelbäume, diese herrlichen Wiesen. Der Tresor stört die Harmonie und den natürlichen Frieden. Das ist für mich keine Kunst. Die sollte in diesem Rahmen streng sein wie der ‚Reiter', der Obelisk. Die Lauscher an den Bäumen fand ich ganz witzig. Man hat mir gesagt, man wollte hier den Dialog mit der Natur eröffnen. Und da frage ich mich immer wieder: Was soll das nun eigentlich da? Wir wollen die wunderbare Gartenarchitektur hier erhalten, aber die wird durch die Sachen hier zerstört. So kam es, daß ich sagte: ‚Beendet das Ganze vorzeitig!' Da bin ich aber nicht mehr so strikt der Meinung. Die Kunst paßt hier zum großen Teil nicht rein, aber ich habe nicht ausreichend bedacht, daß sich die Vandalen da bestätigt fühlen würden, das sehe ich ein."



△ Karl Weber, Referatsleiter „Kunst im öffentlichen Raum": „Wir haben die Ausstellung zwei-, dreimal neu aufgebaut. Ich wäre nicht auf die Idee gekommen, daß die Sternspitzen von Ludger Gerdes ausgegraben werden, daß die Leute extra Leitern aufstellen, um die Ohren abschneiden zu können, um die oberen Putten vom Obelisken abschlagen zu können. Das ist doch eine ganze Menge Arbeit! Da bin ich überrascht worden. Die Kunstauffassung in Hamburg ist wohl eher traditionell. Die ganze Aufregung um die Ausstellung erinnert mich an eine Geschichte, die sich mal in meinem Heimatort ereignet hat: Das war ein kleines bayrisches Kaff, in dem eines Tages ein Sexshop aufmachte. Die Bürger pilgerten gezielt zu dem Laden, um sich vor der Auslage vorschriftsmäßig zu empören. Und ich bin der Meinung, daß man sehr wohl im Jenisch-Park herumspazieren kann, ohne auch nur auf eine Skulptur zu stoßen, wenn man sich durch die Objekte gestört fühlt."

▽ 3 Parkbesucherinnen: „Zum Abschießen! Vor allem das hier, der Sperrmüll da, das rostige Ding. Das Letzte."

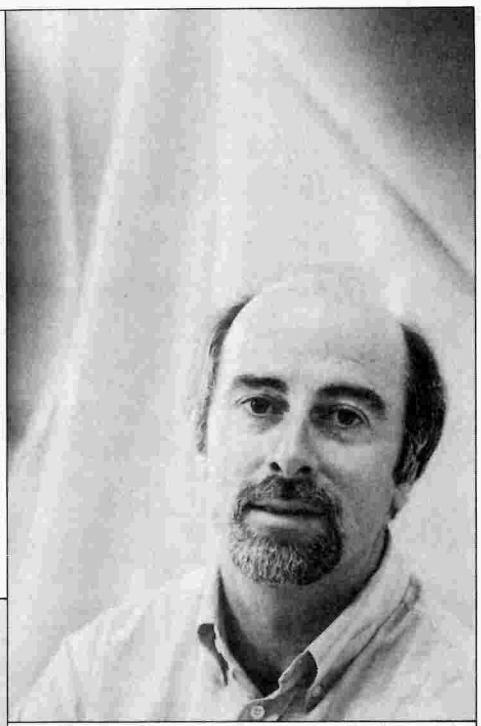
Fotos: Sebastian Kusenberg

▽ Karl F. König, Spaziergänger: „Das ist vollkommener Unsinn, ein dummer Spaß, aber doch keine Kunst. Jeden Tag muß ich an diesem Tresor vorbei, wenn ich mit dem Hund spazierengehe. Alle Leute mit Geschmack müssen das ablehnen, diesen Schandfleck. Das Ding hat mich davon abgehalten, mir die anderen Sachen anzusehen. Eine echte Sauerei."

▽ Ida Kaufmann, XPO-Galerie: „Ich finde die beteiligten Künstler gut. Die Ausstellung hätte aber besser vorbereitet werden sollen – vorher die Entwürfe veröffentlichen, bessere PR-Arbeit, mehr Informationen. Das ist schon eine Arroganz der Veranstalter, die Leute werden einfach überfordert und mit den Sachen allein gelassen. Ich denke, daß man Kunst erklären kann und auch sollte. Die, die sich bisher nicht mit Kunst beschäftigten, sind jetzt wohl eher abgeschreckt. Also – weiterhin moderne Kunst in Hamburg, aber das nächste Mal anders und besser!"

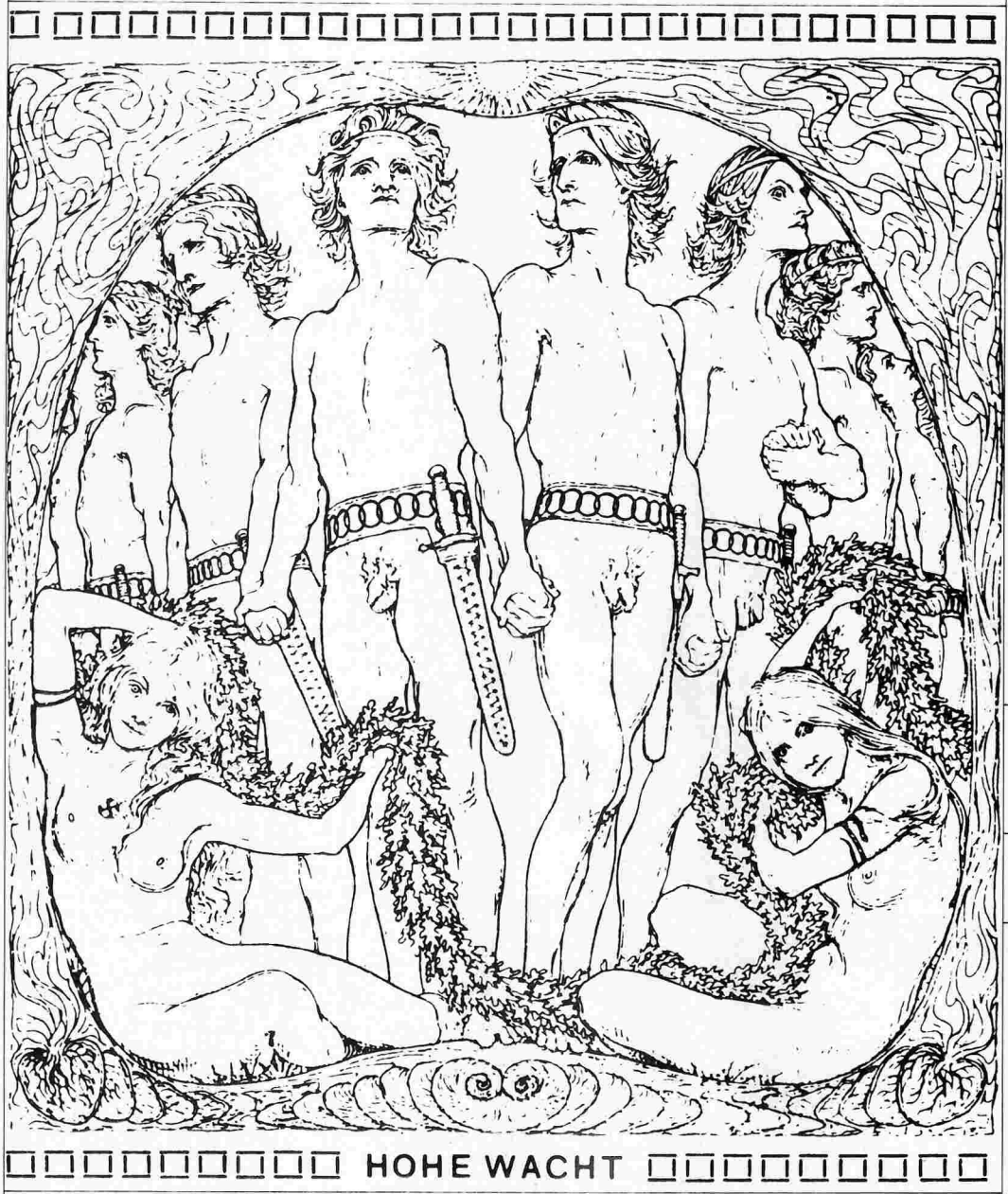
▽ Petra von der Osten-Sacken, Leiterin des Kunsthauses: „Es hat mir Spaß gemacht, im Park herumzulaufen und mir die Sachen anzusehen. In der öffentlichen Grünanlage bietet es sich an, eine Kunst aufzustellen, die begehbar ist, benutzbar, Entdeckungen möglich macht, wie etwa die Objekte von Kiecol oder Luy. So stört auch das rote Tor von Thomas Schütte zunächst den Eindruck, es lädt mich aber auch ein. Die Arbeit von Prinz mag ich sehr: ein Trichter, der die Natur auffängt. Er ist auf das eingegangen, was ihn umgibt. Das Ortsbezogene – da wird's für mich beim ‚Sicherheitsschrank' problematisch. Und die Ohren von Bogomir Ecker fand ich lustig. Ich weiß nicht, ob das gute Kunst ist, aber . . . Übel finde ich, daß sie abgerissen und gestohlen wird. In Hamburg sollte man mal öfter moderne Kunst im Park zeigen; ich glaube, man muß die Bürger einfach abhärten, damit die nicht mehr so allergisch reagieren."

▷ Axel Hecht, „Art"-Chefredakteur: „Die künstlerische Qualität der meisten Arbeiten halte ich für bemerkenswert und sehr anständig. Der Obelisk hat mir sehr gut gefallen, auch das Amphitheater von Bernhard Prinz, es bekommt durch die Spiegelung im Wasser etwas Magisches. Der „Sicherheitsschrank" von Felix Droese hat allerdings mit dem Parkprojekt wenig zu tun; Droese hätte sagen müssen: Das Thema interessiert mich nicht. Die Initiative finde ich grundsätzlich begrüßenswert, ihre didaktische Vorbereitung ist leider mangelhaft. Es fehlen Hinweistafeln und Aufschriften, die Leute stolpern ziemlich hilflos herum. Die mangelnde Information rechtfertigt aber den üblen Vandalismus nicht. Da sind wir bald wieder beim Thema ‚Entartete Kunst'! Schlimm finde ich auch die Diskussion um die Kosten. Hamburg gibt viel weniger für Kultur, insbesondere für die bildende Kunst aus als andere Städte wie etwa Berlin oder Düsseldorf und Köln. Und die Ausstellung ist doch sehr preiswert: Dafür können Sie nicht mal 200 Meter Mittelweg asphaltieren!"



△ Stephan Burgdorff, Wirtschaftsredakteur des „Spiegel": „Es ist eine reizvolle Idee, Kunst in einen Park zu stellen und mit der Natur korrespondieren zu lassen. Witzig fand ich den vergoldeten Obelisken von Stephan Huber, weil hier eine klassische Kunstform ironisiert und reflektiert wird. Gefallen haben mir auch die lauschenden Ohren im lauschigen Wald und der hölzerne Sonnentrichter am Tümpel. Mit anderen Objekten wie etwa dem Geldschrank oder den „Fundstücken" von Pitz kann ich persönlich wenig anfangen. Schlimm finde ich allerdings, daß die feinen hanseatischen Bürger aus den Elbvororten angesichts der unkonventionellen Kunstwerke zu Vandalen werden. Die vorgeschobene Begründung, daß 200 000 Mark für die Ausstellung rausgeschmissenes Geld seien, entlarvt die, von denen sie kommt, als kleinkrämerische Piefkes. 200 000 Mark sind weniger, als die Einkesselung der Demonstranten auf dem Heiligengeistfeld gekostet hat, und da hätte man doch sparen können."

Seichter Schock im Zeltlager



Hugo Höppner: „Hohe Wacht", 1913

Jugendästhetik

Befremden und Irritation vor dem Kunsthaus?

Die „Jugendästhetik des 20. Jahrhunderts" nachzeichnen will eine Ausstellung, die vom 21. 8. bis zum 5. 10. in einem Zelt vor dem **Kunsthaus** aufgebaut ist. Da kommt freilich einiges zusammen: Ob Wandervogel, „Edelweißpirat", Existentialist, Halbstarker oder Punk – jeder wurde unter dem Motto „Schock und Schöpfung" mit einem Eckchen bedacht.

Die Gegenstände, Fotos und Environments, die bis Mitte Mai noch den Württembergischen Kunstverein Stuttgart dekorierten und nun von Hamburger Kunstverein und Kunsthaus übernommen wurden, füllen denn auch runde 400 Quadratmeter.

Der Besucher wandelt zwischen Filmstars aus Pappmaché und überdimensionalen Insignien verschiedener Jugendbewegungen, streift nachgebaute Jugendzimmer und offene Kleiderschränke, kann sich Videos anschauen oder Stimmen lauschen, die erzählen, wie das so ist, Jugendlicher in dieser oder jener Zeit zu sein. Bleibt die Frage, was das alles soll. Ist die Jugend jetzt reif fürs Museum?

Willi Bucher und **Klaus Pohl**, die Ideengeber aus Stuttgart, wollten nicht „die Geschichte der Jugend allgemein nachzeichnen", vielmehr sei „das Sehen" Ausgangspunkt des Projekts, die Konfrontation mit jugendlichen Ausdrucksformen, die über „Befremden und Irritation" schließlich zum „Verstehen" führe.

Befremden stellt sich allerdings ein, jedoch angesichts der Tatsache, daß hinter dem Sammelsurium jugendlicher Ausdrucksformen die Inhalte zurückstehen, daß sich so ein Klischee ans andere reiht: Marilyn Monroe, James Dean, Coca-Cola, „Der Schatz im Silbersee" und Rock 'n' Roll – alles klar, das waren die fünfziger Jahre, und damals nannten sich die Kids „Halbstarke".

Oder: Peacezeichen, Jimi Hendrix und Vietnam-Demo – richtig, das meint die „60er"- und „Hippieyippieyeah"-Generation. Von Irritation keine Spur.

Und „Verstehen"? Zur Ausstellung ist ein gleichnamiges Buch im Handel (Luchterhand Verlag, 436 Seiten, 48 Mark), das die Jugendkulturen der verschiedenen Jahrzehnte kommentiert und analysiert. Mag sein, daß nach der Lektüre dem einen oder anderen aufgeht, daß der Jugendliche von nebenan, auch wenn er sich grüne Fransen ins Haar färbt, eigentlich ein netter Bursche ist.

Die Tode der Subkulturen sind jedoch schon längst gefeiert: Schock sind Jugendstile nur im Moment ihrer Schöpfung, dem „Augenblick auf Konfrontation nachzustellen", erübrigt sich, wenn das Ganze im Museum stattfindet. | *Bettina Wündrich*

Sommerloch

Berliner Künstler zu Gast in der Markthalle

Als Anfang Juni sich Hamburger Künstler auf den Weg ins Künstlerhaus Bethanien nach Berlin machten, markierten sie den Beginn eines gut vorbereiteten Zwei-Städte-Austausches. Ende August ist es nun soweit, und Berliner Künstler geben ihr Debüt in der **Hamburger Markthalle.** Vom 29. bis 31. August treten dort jeweils ab 21 Uhr (31. 8. ab 20 Uhr) Künstler unterschiedlichster Couleur auf.

Performance ist das entscheidende Stichwort, unter dem der gesamte künstlerische Austausch verläuft. Dem fügten die Berliner das Etikett „Sommerloch" hinzu, um ihrem Auftritt einen adäquaten Rahmen zu verleihen. Ebenfalls benannt haben sie die einzelnen Tagesprogramme. Das erste läuft unter der Rubrik „Alter geht vor", das zweite erhielt den vielversprechenden Titel „Schöne Stimmen", während das letzte lediglich als „Der dritte Tag" eingestuft ist.

Abgesehen vom allumfassenden Begriff Performance, der weder brüskiert noch düpiert, sondern schlichtweg unbestimmt ist, kennzeichnet die

Thomas Kapielski: Einblick ins Sommerloch?

drei Tage ein repräsentativer Querschnitt durch die Berliner Kunstszene. Bereits das erste Tagesprogramm verrät, daß hier die ältere Generation zum Sprechen kommt. Eingestuft als Umfeld des einst so tonangebenden Merve-Verlags, stellen sich Künstler mit Aktionen und Super-8-Filmen vor.

Bemerkenswert erscheint **Thomas Kapielski**, der schon früher über die Tiefe der Tafelmalerei zur Feststellung kam: „Einfallspinsel = Ausfallspinsel!" Was er diesmal zum besten gibt, bleibt abzuwarten. Vielleicht die Umkehrung der Pinselfunktion, was immerhin einer gewagten Grenzüberschreitung gleichkäme.

Charakteristisch für das gesamte Programm der Berliner Performance-Künstler ist ihre Neigung zu klangvollen Aktionen. Gerade im Unterschied zu den Hamburgern pflegen sie die Note der Noten. Im besonderen ist dies am zweiten Tag der Fall, wenn „Schöne Stimmen" durch die Räume der Markthalle ertönen. So trägt **Rauol Konetzni**, ein angeblich betörend schöner Mann, Arien vor, während **Moritz Rrr** („Der Plan") in seiner Eigenschaft als Diskjockey fungiert. Musik, besser Töne, machen zudem die Gebrüder **Eric** und **Marc Hurtado** mit ihrem Projekt „Etant Donnes". Als kleine Abweichung vom allgemeinen Austausch Berlin-Hamburg präsentieren die Franzosen eine Symbiose aus Tanz, Musik und Theater. Alles natürlich in Anführungszeichen gesetzt, da Performance Performance ist und nichts anderes.

Dieser Abend wird allemal Entertainmentcharakter haben, wozu auch **Wolfgang Müller**, Mitglied der Gruppe „Die tödliche Doris", seinen Beitrag leistet. Zusammen mit **Ueli Etter** moderiert er das Programm.

Bevor der letzte Abend eingeläutet wird, wartet noch eine kleine Überraschung auf alle, die bereit sind, Performance auf Schiffsplanken zu erleben. Um 15 Uhr startet eine Hafenrundfahrt mit etlichen Künstlern in Hamburgs Elbgewässer (genauer Abfahrtsort wird noch bekanntgegeben). Geboten wird, was noch nicht geplant ist, sich aber unter Garantie von selbst ergibt.

Schließlich beginnt bereits um 20 Uhr das Abendprogramm. Wiederum ist es Musik, die den Ton angibt. **Ulrich Eller** produziert unter dem Titel „Vibrato" Klänge mittels Steinen und eingespieltem Tonmaterial, während **Arnold Dreyblatt And The Orchestra Of Excited Strings** mit selbstpräparierten Instrumenten „Propellers In Love" vortragen. Aber auch die Mode kommt nicht zu kurz. **Anne Jud** zeigt in Zusammenarbeit mit **Gudrun Gut** (Ton) die Kollektion „Frühling-Sommer-Herbst-Winter". Zum O-Ton gewöhnlicher Modevorführungen, unterbrochen von harten Musikeinlagen, führt sie ihre Kollektion durch vier Objekte vor. Beispiel Winter: Hut weg – Mantel dazu. So einfach kann Mode sein.

Was zu erwarten ist, läßt sich nur schwer umreißen, zumal Performance ein ziemlich undefiniertes Feld absteckt. Als Notlösung aus dem künstlerischen Dilemma der sechziger Jahre verhalf sie dem Kunstfreund nicht selten zu bleischweren Augenlidern. Aber nicht immer muß sie die Schlaftablette der Kunst sein. Gerade die jüngeren Künstler verwiesen die Ästhetik des Bedeutungsschwangeren in ihre eigenen Schranken. Statt auf den Mythos von Monotonie und Erfahrung setzten sie gezielt auf Showelemente.

Zehn Mark pro Abend könnten sich also durchaus lohnen, zumal künstlerischer Austausch in der Hansestadt ein noch wenig beschriebenes Blatt darstellt.

Wolf Jahn

Neonfontäne

Zukunftsvisionen auf der Alster

Auf der Alster ist schon so manches geschwommen. Barocke Lustfeuerwerkereien, Musikpavillons, Festinseln, später gar „Theatrien" zur Kaiserkrönung: jede Epoche nutzte das Wasser auf ihre Weise. Heute macht sich der Zeitgeist auf der Alster meist nur durch Surfer, dümpelnde Joghurtbecher oder den alljährlichen Weihnachtsbaum anschaulich.

Diesen Sommer aber, anknüpfend an alte Traditionen, bietet sich den Hamburgern ein Alstervergnügen der besonderen Art. **Valerij Bugrov**, russischer Exilkünstler mit Hamburg als Wahlheimat, verwandelt das Gewässer in ein Gesamtkunstwerk. Mit 37 Leuchtröhren, die 10 Meter aus dem Wasser ragen, steckt er ein „Neonrevier" von fast 80 000 Quadratmetern Fläche ab.

Das Kunstwerk, in Format und Aufwand Christos Verpakkungsaktionen verwandt und wie diese nur von kurzer Dauer, soll das allzu gewohnte Bild von Hamburgs guter Stube in ein ganz neues Licht setzen.

Neon, ein Medium, das sonst für Cola und Odol leuchtet, steht hier als Verheißung einer Lichterstadt der Zukunft. Oder frei nach Goethe: „Auch wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunklen ins Helle strebt." Angestrebt wird allerdings auch der Abbau des Spektakels in Neon. Er gehört mit zur Gesamtinstallation und beginnt am 11. August. Vier Tage später soll dann alles nur ein Spuk gewesen sein.

Das **Kunsthaus** zeigt – nur auf Anfrage und nur vom 29. 7. bis 31. 7., dafür aber in der Panoramaetage und mit Blick aufs Kunstwerk – Bugrovs großformatige und mit expressionistischem Gestus vorgelegte Entwürfe zum „Neonrevier".

Der Katalog (29,70 Mark), dessen Verkauf stark zur Finanzierung des Projekts beitragen soll, enthält neben Fotos und Detailinformationen auch eine Kulturgeschichte der Alster.

Christian Tröster

Valerij Bugrov: „Hamburg, Alstermann und Mutter Welt", 1985

ALOHA !

GROBIAN
Schulterblatt 55
2000 Hamburg 6
Telefon 43 00 515
Mo. - Fr.: 12 - 18.30, Sa.: 10 - 13.30 Uhr

Schwarzes · Buntes · Sommerliches · Straß · Nieten · Perlen · Präsente · Schwarzes · Buntes · Sommerliches

Künstlich

Was kann man gegen Bild und Schrift haben?

„Man rechnet, wird berechnet und berechnend – das Leben als Rechenaufgabe und Abrechnung zugleich."

Dies, ein Auszug aus dem ersten von bisher fünf in diesem Jahr erschienenen Heften mit dem Namen **„Künstlich"**, thematisiert das Umfeld, mit dem sich der Herausgeber **H. P. Dimke** konfrontiert sieht. Ihm geht es um interdisziplinäre Kunst, die mittels Bild, Schrift und anderen Zeichenprodukten zu neuen Ufern der Kunst und des Umgangs mit neuen Medien aufbricht.

„Künstlich" macht den Versuch, traditionelle Medien wie das Buch, das Heft, die Zeitung neu zu gestalten, ihm inhaltlich-äußerlich eine andere, die Linearität des Buches zerstörende Form zu geben. Dimke entwickelt so eine Struktur, die sich, zumeist vom Mittelblatt der Broschüre ausgehend, in einer Art symmetrischer Wiederkehr mittels der Abbildungen entfaltet.

Angenommen, es gibt eine Folge wie diese: zuerst Natur,

„Künstlich"-Titelfoto: Bruch der Linearität

dann Künstlichkeit und zuletzt der künstliche Mensch. Was könnte da die Kunst leisten? Die Computertechnik, die Verkabelung und ähnliches stehen am Anfang einer Entwicklung, die sicherlich nichts Neues mehr bringen wird, da alles, von der Produktion bis zum Umgang mit den Medien, schon statthatt. Nichts ist neu daran, daß Manipulation alltägliches Geschäft werden könnte, sie ist so alt wie die Sprache selbst.

Innerhalb dieser Überlegungen spielt für Dimke die Fotografie eine große Rolle. Als Technik, die die Natur reproduziert, werden ihre Aussagen innerhalb der Broschüre auf ein Minimum an Mitteln reduziert. Selbst schon Reproduktion, weiß die Natur nicht so genau, ob sie dem vertrauen sollte, der sie reproduziert, und der, der sie reproduziert, weiß nicht, was er davon halten soll, daß die Natur Stellung nimmt zu ihrer eigenen Reproduktion. Und wenn, welche Rolle spielt dann der Reproduzent innerhalb einer Reproduktion, die nie eine Produktion war?

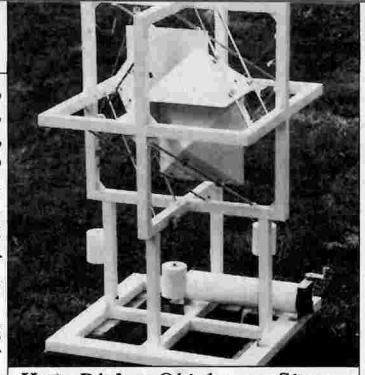
Das Problem im Umgang mit der Apparatur ist der Mensch, und da der Mensch und die Apparatur auch immer schon gewesen sind, ist auch dieser Versuch, die Linearität aufzuheben, immer schon gewesen – was nicht heißen muß, daß Rasen auf dem Balkon nicht doch eine durchtrieben perfide, aber gelungene Überwindung des Naturparadigmas darstellen kann.

Zu beziehen ist „Künstlich" beim Autor, Schröderstiftstraße 27, Hamburg 13, zum Preis von 7,50 Mark. | *Karl Khaled*

Kunst-News

Ausstellungen, Tips und Termine im August

Hans Dieke, ehemaliger Student der Architektur und heute Kunstlehrer, baut „Objekte zur

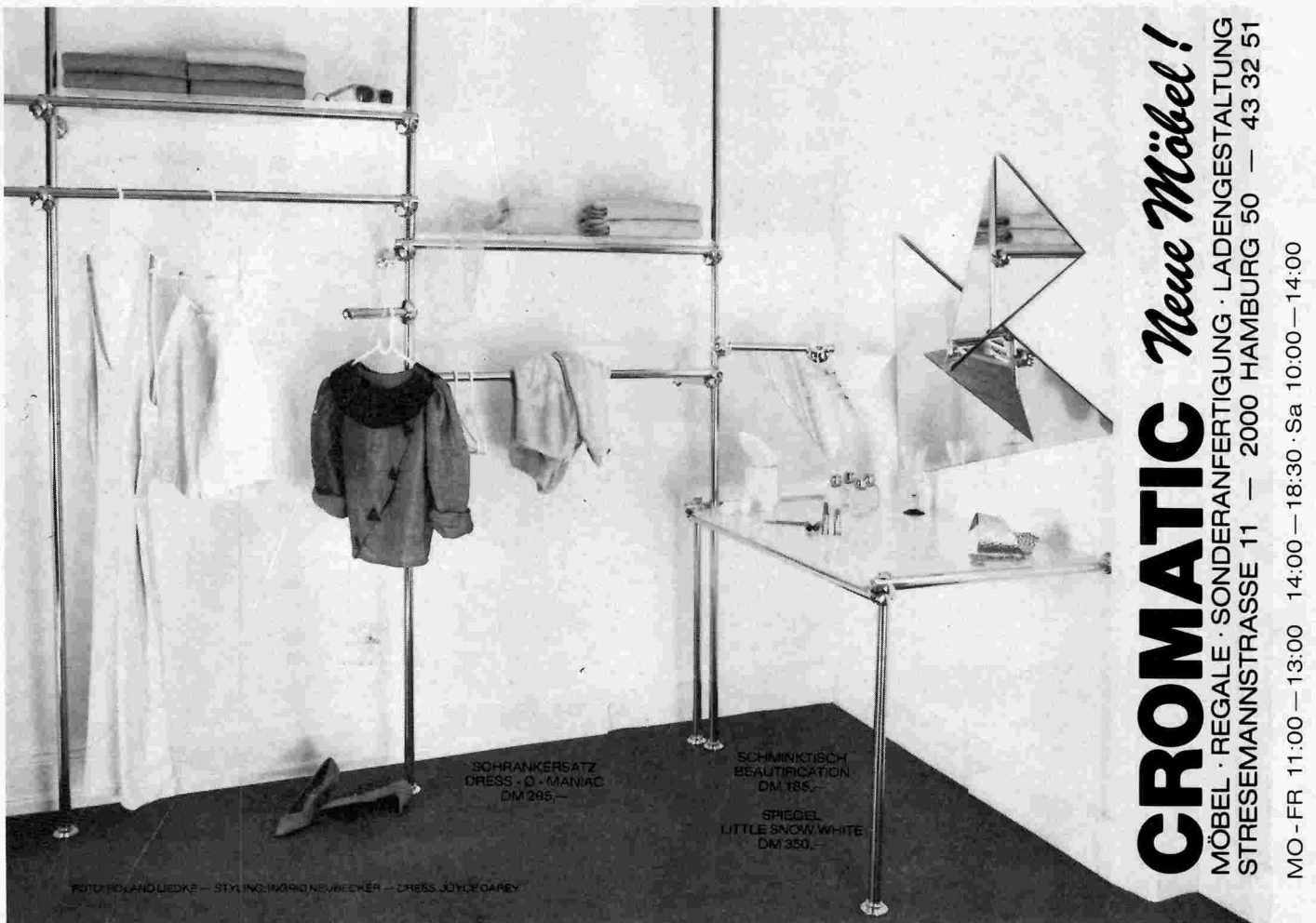


Hans Dieke: Objekt zur Simulation von Raumbewegung

Simulation von Raumbewegung". Allen Objekten gemein ist ein räumlicher Rahmen, in dem sich über eine Mechanik kleine Pyramiden oder Flächen aus Gazegitter innerhalb der Raumkoordinaten bewegen. Der Effekt ist der einer Verengung beziehungsweise Vergrößerung des Raumes. Bislang besitzen Diekes Objekte ausschließlich Modellcharakter. Beabsichtigt aber ist, sie auf Zimmerverhältnisse · aufzublasen, wozu die Technische Uni Wiesbaden bereits ihre Zusage erteilte. Den Vorgeschmack auf künftige Raumerlebnisse gibt es ab 17. 8. in der **Werkstatt Judith Hamann**, Dorotheenstraße 137, zu sehen.

▽

Nicht Schichtarbeiter, sondern handkolorierte Schwarzweiß-Fotografien zeigt die **Fo-**



togalerie Moment unter dem Titel „Die zweite Schicht". Angefertigt hat sie **Friedrun Reinhold** in mühevoller Kleinarbeit. Ob Einzel- oder Serienaufnahmen, sie alle charakterisiert eine nachträgliche Tönung, die den inhaltlichen Schwerpunkt setzt. Manchmal ist es einzelnes Motiv, ein anderes Mal die gesamte Fotografie, die der Prozedur der Kolorierung unterworfen ist. Die Vernissage findet am 5. August ab 19 Uhr statt.

▽

Hammer, Meißel, Phantasie. Unter diesem Dreiklang sind noch bis Mitte September im **Ottenser Werkhof**, Gaußstraße 19–25, Steinplastiken Gefangener aus „Santa Fu" zu sehen. Der Ausstellung folgt schließlich die Aufstellung der Kunstwerke. Im Rahmen von „Kunst im öffentlichen Raum" werden sie über die gesamte Stadtfläche verteilt. Sie noch ein letztes Mal gemeinsam versammelt zu sehen, dafür bietet sich täglich von 10 bis 18 Uhr die Gelegenheit.

▽

Das **Ernst Barlach Haus** wirbt um Besucher. Wer also im Jenisch-Park wandelt, der neuzeitlichen Skulpturen überdrüssig ist, der sollte einen Blick auf Plastik, Zeichnungen und Graphik des gebürtigen Wedelers wagen. Täglich von 11 bis 17 Uhr; außer montags, stehen die Räume samt Führungen dem Besucher offen.

▽

Mit Satellitenbildern stellt sich **Rolf J. Kirsch** in den Räumen des **Kunstverein Geheim e. V.**, Turnerstraße 14–16, vor. Ausgestellt werden Gemälde in Öl, Acryl oder Mischtechnik, deren Motive sich an vertraute Satellitenaufnahmen halten. Nicht verlegen zeigt sich der Künstler bei der theoretischen Einordnung seiner Werke: „Es existiert keine analoge Entsprechung von malerischem Mittel und Realität (als der Erdoberfläche) in einem gegebenen Abstraktionsgrad, sondern Abbild und Abgebildetes fallen zusammen." Jawoll, meine Herrn, so hätten wir's gern, und deswegen gibt's gleich gegenüber im **Café Fiktiv** „Schaltpläne" und „physiognomische Bagatellen" desselben Meisters zu begutachten.

▽

Städte gibt's, die gibt's nicht. Beispiel Venedig. Allein an seinem überproportionalen Zelluloidverschleiß müßte es schon dreimal erstickt sein, ehe es endgültig in den Fluten des Meeres versinkt. Der fotografische Wille des Abendlands hätte rein theoretisch ausgereicht, das schwammige Gemäuer der Stadt dem Meeresboden gleichzumachen. Aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und so stehen sie heute noch: die Fluchtburgen der Nostalgie. Neu aufgenommen haben sie jetzt die französischen Fotografen **Dominique Souse** und **Daniel Anizon.** Die eine nahm sich die malerischen Wasserteppiche ins Visier, der andere die eher klassischen Motive der einstigen Handelsstadt. Zu sehen in der **Photogalerie The Compagnie**, ab 13. August.

▽

Künstler gesucht! Anfang September ist eine mehrwöchige **Kunstaktion in der Deichstraße** geplant, an der sich noch weitere Künstler beteiligen können. Gefragt sind vor allem Eigeninitiative, Tatkraft und Erfindungsreichtum. Wem das schmeckt, sollte sich bei Krystof Pusyna, Telefon 7 15 66 94, oder „Keine Einigung", Telefon 37 23 67, unter dem Stichwort „Leerzeichen" melden.

TV-Kunst

3. 8. *Hundert Meisterwerke* – **Konrad Klapheck: Der Krieg,** *ARD, 22.10*

5. 8. *Der Schlafwandler von Saint Idesbald* – **Ein Filmportrait über Paul Delvaux,** *ARD, 23.00*

7. 8. *Herrlich, dieser Klumpen Erde* – **Der Künstler Bruno Stane-Grill,** *NDR, 18.30*

Zurück zur Kunst der Zukunft – **Futurismus in Venedig,** *NDR, 22.05*

9. 8. *Odysseus reist per Motorjacht* – **Der Münchner Maler und Graphiker Herbert Lorenz,** *ZDF, 14.30*

23. 8. **Kultur der 50er Jahre** – *Bilder für den Anfang, NDR, 20.15*

24. 8. **Hundert Meisterwerke,** *ARD, 21.00*

31. 8. *Entführung im Serail* – **Das Topkapi, die Herrschaft der Sultane im Spiegel ihrer Kunst,** *ARD, 16.15*
Hundert Meisterwerke, *ARD, 21.55*

SPITZWEG

Ausstellungsplakat "Der arme Poet" DM 12,-

art & book

AUSSTELLUNG · 14.8. - 18.10.86
KUNSTDRUCKE · BILDBÄNDE · KUNSTKARTEN
GRINDELALLEE 132 · MO-FR 9-18, SA 9-14(18)

MODE KILOWEISE
Neu in Hamburg!
Eröffnung am 1.8.86

STRAHLER 90

Mode der 30er bis 90er Jahre

Kilo: 25.-

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10⁰⁰ - 18³⁰ h
Sa. 9⁰⁰ - 13⁰⁰ h

STRAHLER 90
2000 Hamburg 50 · Max Brauer Allee 275

Markt

Foto: Renate Kirbach

Arbeit/Dienstleistung

Renovierung, Ausbau, Um- und Neugestlt. (Maler-, Lack- u. Holzarbeiten, Parkettversiegelung, Verputz, Sanitär u. v. m.), auch m. biol. Materialien. Tel.: 31 49 72, abends 44 75 71 Lebensraumgestaltung .

Transporte – Umzüge – Mietkart. Festpreis – Beratung/a. Wo'end. Für Selbstumzieher, – LKW m. Fahrer Std. DM 35,– incl. Tel. 2 20 49 50 + 2 20 49 22

Tischlerwerkstatt i. HH-19 s. III. Mann oder Frau. Kl. Raum, ideal f. Künstler od. Kunsthandwerk, alle gr. Maschinen vorh., Kreiss., Bands. usw. Miete ca. 300,– incl. Kontakt Ingolf 4 60 56 02 abd.

Su. junge, konstrukt., Zusammenarbeit im Bereich E-Technik, Maschinenbau – innovativ f. Planung. Chiffre 8141

Versierter jg. Mann malt u. tapeziert eure Whg. preisw. u. zuverl. A. Teppichverl. u. Fehsterreinigung. Tel. 4 91 13 91

Jg. Architektin sucht nach 2-jährigem Auslandsaufenthalt Job als Urlaubsvertretung in Architekturbureau ab August. 2 70 30 53 nachm.

Jg. attraktive Frau sucht nach längerem Italienaufenthalt Job in Gastronomiebetrieb im August. 2 70 30 53 nachm.

Klavierstimmer bes. günstig. Nachfragen bitte bei Christoph, Tel. 20 76 74

Umzüge, Transporte zu jeder Zeit, zuverlässig, günstig und nach Ihren Wünschen Mo – So Tel. 5 31 76 53

Taxifahrer/in gesucht Tag/Nacht gute Bedingungen Wandsbeker Funk 5 min. vom Hbf. Jörg oder Uwe 24 95 03 17 – 19 Uhr

Übersetzungen, Manuskriptüber-arbeitung, Korrekturlesen, Schreibarbeiten auf Textverarbeitungssystem. Engl./Deutsch Deutsch/Engl. Tel. 40 46 97

Umzüge & Transporte Wir machen Urlaub! Ab 25. 8. 86 sind wir wieder für DM 18/Mann/h, Fahrzeuge ab DM 60,- für Sie da. Terminabsprache unter 29 61 18/ 68 31 23/ 5 71 12 50

Arzt, promoviert, sucht gutdotierte, interessante Nebentätigkeit, auch im Medizin-externen Bereich Chiffre 8190

Tippe Examensarbeiten und Dissertationen ab 2,- DM/S. (Blocksatz u. Fettdruck) – auch kurzfristig möglich – Diplom-Sekr. Tel. 27 78 31

Autovermietung Basedow PKW 29.- inkl. 100 km LKW ab 49,- inkl. 50 km, Umzüge, Transporte, günstig u. schnell Mo – So in HH 62 Tel. 5 31 76 53

! Möbeldesign – Designmöbel ! nach Maß u. Wunsch, Ladendesign, Bürogestalt., Treppenbau, Lebensraumgestaltung. Tel.: 31 49 72, abends 44 75 71

Mode-Design
Maßanfertigung.
Auch nach Wunsch.
Mo–Fr, 10–17 Uhr.
Telefon: 39 20 13

Welche Taxifahrer/innen haben Lust, bei uns zu fahren? Wir haben DB's und sind dem Autoruf bzw. dem Blitz angeschlossen. Standort: Eppendorf/Lokstedt. Tel.: 58 30 32 von 16.00–19.00 Uhr

Korrektur anspruchsv. Texte wie Dipl.-, Doktorarbeiten, wiss. Abhandl. (Stil, Interp., Orthogr.), verfasse Texte f. Ausl.. Telefon: 48 25 05, abends

Malerarbeiten
Sofort. Preiswert. Gut.
Tel.: 4 91 29 63/ab 19.00

Kunststudent sucht dringend Job (auch std.-weise u. am Wochenende), keine kaufmännische oder sonstige Vertreter-Tätigkeit. Telefon: 45 81 89

Job für Taxifahrer/-fahrerinnen. Fest oder Aushilfe, Tag- oder Nachtschicht. Leistungsprämie. Ablösung Winterhude/Krohnskamp. Tel.: 27 52 53/2 70 07 86

Designer/in für Stoff oder Leder für Partnerschaft in kleinem Laden in Eppendorf gesucht. Wer möchte dort nachmittags arbeiten und unsere Produkte verkaufen? Mietbeitrag ca. DM 210,–, Abstandbeitrag DM 2500,–. Tel.: 4 90 33 08 zwischen 14 und 18.30 Uhr

**** Taxi-Fahrer/in gesucht ****
Tag o. Nacht * Ablösg. Eppend. Funk Autoruf * Kl. Betrieb * Ruft ruhig mal an, notfalls ist die „Blech-Else" da: 5 53 21 67 o. 4 10 28 48/5 25 49 28 (Uwe)

fertige Illustrationen für Verpackung, Anzeigen, Broschüren, ect. T 58 81 07

Maschinenschreiben
Stenografie
Buchführung
EDV-Anwendung
Ahrens u. Behn
Telefon: 38 37 08
Goetheallee 6, Bahnhof Altona

Videoproduktionen jeder Art. Von privaten Aufnahmen bis zum Musikclip. Professionalität und Know-how ist selbstverständlich. Und der Preis? Ruf doch mal an !!!! Tel. 6 52 41 47

Schreibarbeit ?! Warum lange suchen, wir vermitteln schnell und einfach kompetente Schreibkräfte ! (Telefon 7 11 05 76) (Schreibkräfte meldet euch)

Allroundman F.S. III, groß, stark, flexibel, gründlich + zuverl. in jeder Bez: Tag + Nacht, von Begleitung über Haus + Garten, Umzug, Renov. u. s. w. . . . Tel.: 43 44 21

Große Inspektion autonativ
Hauseigener Inspektionsplan
Verwendung umweltfreundl. Produkte (Asbest + PCB-frei)
Qualif. Bremsentest mit modernstem Rollenprüfstand. Die Autonative 75 94 84

Renovieren mit umweltfreundlichen Mitteln – verbindliche Kostenvoranschläge – günstig durch Großhandelspreise, auch Heizung + Sanitär. Beratung-Plan. kostenfrei. Tel. Gerd 8 50 91 48

An alle Autofahrer die haupt- o. nebenberuflich Geld verdienen wollen. Wir bilden sie zum Taxifahrer aus. Info Thomas 6 56 33 36

transportieren + entrümpeln, renovieren + umziehen ab 15.-/h freundlich + schnell, sofort jederzeit tag + nacht Telefon: 040/5 11 00 03

Schreibarbeiten aller Art, Diss., Serienbriefe, Bewerbungen auf Speicherschreibmasch., schnell, sauber, preiswert, 27 81 83

500 Straßenräuber, großstadterfahren, suchen nette nächtliche Begleitung auf ihren Raubzügen. Tel.: 21 12 11

Nette Mitarbeiterinnen gesucht, die auf der Schreibmaschine zügig! Tiehmgeißt! richtig schreiben können. Tel. 21 12 11

Schneidere und fertige nach Euren Wünschen, was Ihr wollt. Masseur erteilt Ganzkörpermassage. Auch Hausbes. Telefon: 43 63 29

Kleintransporte, Umzüge, preiswert und zuverlässig vom Studenten. Tel.: 6 30 06 67

Tippe Examensarbeiten o. ä., zuverlässig, selbst unter Terminnot, 3,-/S.. Erfahrung vorhanden. Tel.: 7 42 72 50, Marion

Jg. Mann, Kfm., Gehilfe, Führerschein Kl. 3, Schreibmaschine u. Musiker sucht Arbeit, keine Provision. Jörg. Telefon: 3 90 26 56

White south african (non racist) english speaking guy, ex theological student, with international driver's licence, prepared to do anything from baby sitting-teaching-driving-manual labour. Help. Phone: 9.30–13.00 Uhr 2 50 75 75, Billy

Intelligentes, charmantes, gutaussehendes jg. Mädchen als Haushälterin gesucht. Nebenjob 1 x Woche, Wohnbüro, gutes Klima. Tel.: 040/27 87 27

Architektin/Designerin, jung + unkonventionell, als Mitarbeiterin in kleinem Büro gesucht. Kurzbewerbung mit Foto zunächst an Chiffre 8056

Junge Frau, die Spaß am Darstellen vor d. Kamera hat, für fröhl., interess., ästhet. Aktaufn. (f. Photoausstellung) geg. Honorar v. seriösem Fotografen ges. Kurzbew. m. Photos (gar. zur.) und Honorarvorst. unter Chiffre 8034

Fotomodelle von privat ges.. Spesen + Tophonorar bei Interesse. Info: S. Scholz, postlagernd 038966–B, 6800 Mannheim 1

Hallo Taxi. Junges Team braucht Verstärkung. Autos überm Durchschnitt (Daimler, Servo, Aut., z. T. Klima), Blitz und Hansa, Arne: 4 91 77 21

Wir schleifen und versiegeln alte Holzfußböden günstig und verlegen neue. Tel.: 40 21 82, Michael. Öfter versuchen

Riot Records: engagierte Vertriebsleute gesucht. Gutes Geld. Sofort melden! Riot Records, Postf. 401504, 8000 München 40

Wir übernehmen alle anfallenden Renovierungsarbeiten und Innenausbauten. Tel.: 4 39 65 00 (öfter versuchen)

Streßgeschädigte, 32, sucht ruhiges, kl. Büro/Atelier o. ä., gern auch Publikumsverkehr. Abschlüsse: Fremdspr. Korresp./ Wirts. Abi; außerdem: 1 Jahr Tanzpäd./3 Jahre Grafik-Design. Insges. 11 Berufsjahre. Sehr leistungsmotiviert – lediglich Zeitdruck problematisch. Telefon: 38 34 81, nach 19.00 Uhr

– Umzug? Umzugshilfe? –
DM 20,– pro Mann/Std. und Fahrzeug ab DM 60,–/Tag. Sorgfältige + fleißige Ausführung! Tel. 43 34 90 + 24 98 87

F. Haus m. Geschäftslokal, Nähe Grandprix-Rennstrecke, suche ich Mitunternehmer mit handwerklichen Fähigkeiten. Goldberg, 39 29 92

Tippen + Mitdenken – Wiss. Arb. – auch in Englisch – sicher in Interpunktion + Orthographie – m. Typenauswahl und Korrekturspeicher, a. n. Diktat,

LYDIA ist jetzt bei TONY

Supercut Studio

Poolstraße 13
2000 Hamburg 36
Telefon (040) 35 29 29

Tel. 39 29 92, Eilaufträge

Leder – Leder – Leder – nach Maß – Schnürcorsagen in allen Farben – Röcke – Kleider – Hosen – Jacken – Westen – Hemden etc. Tel. 3 90 37 75 Mo–Fr.

Kleine Autowerkstatt repariert alle Autotypen kostengünstig u. gut! TÜV-Vorführung u. ASU mögl. Sonnabends techn. Notdienst, Mo–Fr 9–18 U., Sonnab. 10–17 U. Tel. 040/ 49 31 72

XXXXXXXXXXXXXXXXXXX Abschlepp Schenck holt jeden Schrott, kostet nichts, gibt noch was. Telefon: 6 77 65 52 + 6 42 60 28. Kaufe jeden Diesel ob tot oder lebendig. XXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wedeler Umzugs- & Transportdienst! Mit Uwe's gr. + kl. LKW jederzeit gut, gerne & günstig überallhin! Transportversich. incl.! Tel. 04103/8 88 54 u. 04103/8 36 16

Waschmaschinen + Geschirrspüler; Warmwassergeräte + Herde; repariert + schließt an 66 48 74 + 8 32 51 45

werkstatt holz + möbel . . . an-/verkauf. zuschnitte. entwurf + beratung. holz + möbelgestaltung. biolog. aufarbeitung. tel. 39 65 23

Blitztransporte u. Räumungen schnell, zuverlässig, sauber, preiswert, 7 15 53 04, ab 18.00 7 20 72 16

2 gleiche Möbel baue ich selten. Ich verarbeite Massivholz und andere Materialien zu individuellen Einzelstücken. W. Rebentisch Tel. 59 13 35

Räumungen aller Art. Ankauf v. Möbeln u. Hausrat. Entrümpelungen besenrein. Umzüge + Transporte. Verkauf v. gebr. Möbeln. 8 80 45 07

Tippe alles: Seite 3,– Fehlerfrei & schnell: 60 S./Tag Manuskriptzustand egal – auch schlimmste Handschrift. Kerstin 2 29 11 81 und 04892/9 01

Umzüge, Transporte, Auslieferg. versichert, beste Referenzen. Tel.: vier-acht-zwölf-31, ab 17 Uhr 2 79 74 92. Angeb. gratis, Enno Kingma

Taxifahren aber wo? Standort Karoviertel/Daimler-Stereo Blitzfunk-Taxen, gt. Bedingungen, Tag o. Nacht, fest o. Aushilfe, gern auch Anfänger – guck mal rein oder ruft mal an bei Hank, Ulli, Klaus u. Conny, täglich 17.00 bis 19.00 Uhr. Tel. 43 65 68, Marktstr. 138, Hinterhof

Wir suchen Leute (Journalisten, Fotografen) für eine Bürogemeinschaft im neuen Medienhaus in Altona. Telefon: 86 13 33 oder 86 41 53

Innenausbau & Renovierungsarb. Vom Keller bis zum Dach – wir übernehmen alle Arbeiten schnell, sauber und preisw. Tel. 4 22 30 45, ab 18 Uhr

Taxifahrer/innen gesucht für Blitzfunk. Ablösung in Eurer Nähe. Tags: 60 60 51 61 oder bis 0.00 abends: 6 93 83 80, Marius

Cafe Klatsch Salate

Wanted: Kreativer Cartoon-Zeichner als Mitarbeiter in jungem Team, mögl. Berufserf. Chiffre 8346

Die Funkpiloten-GmbH sucht ab sofort jüngere, zuverl. Leute mit eigenem PKW für Kurierjob. (Nur langfristig) Tel. 43 12 66

Renovierungen, Tapezieren, Malen, Bodenverl., Elektroinstallationen + Reparaturen, preiswert + sauber. Tel. 39 29 92 Otto

Fotodesign-Student mit eigenem Studio fotografiert für viel Geld die wildesten Szenen. Tel. 2 50 05 56

Ich fahr' Taxi, Tag und Nacht, deshalb such' ich jemanden, der/die mich unterstützt: übl. Bed., Blitzfunk, Ablösg. Eppend., Tel. 5 53 23 29 (Volker)

Wir bringen frischen Wind in ihre Wohnung. Wir übernehmen Maler- und Tapezierarbeiten. Anruf genügt. Tel. 4 22 00 45

Liebevolle, zuverl. Betreuung für unsere zweijähr. Tochter nach HH 60 gesucht. Mo–Fr vormittags; Schulferien nicht. Tel. 6 90 50 41

Übernehme Schreibarbeiten auf Typenradmaschine. Seite: 3,– Mark. Jürgen; Tel. 43 73 87

Tippe Examensarbeiten und Dissertationen ab 2,– DM/S. (Blocksatz u. Fettdruck) – auch kurzfristig möglich – Diplom-Sekr., Tel. 27 78 31

Maler + Elektriker + Maler Tel. 2 19 25 16 + Tel. 2 19 25 16, Renovierung + preiswert + schnell + sauber + Transporte + Tel. 2 19 25 16 + Tel. 2 19 25 16

Nie wieder Jobsuche! Wir bilden zum Taxifahrer aus, fahren beim Blitz und suchen noch welche, Info 2 50 86 99

Umzüge u. Beiladungen Transporte Miet-LKW u. U-Karton huckepack & co Tel. 43 75 57

Freundliche Taxifahrer/in gesucht, Tag, Nacht, Aushilfe, Ausbildung ist möglich. Rufts abends mal kurz durch. Tel. 89 84 11 Rainer

Blitzfunk-Taxenunternehmer sucht Taxifahrer auch gern Anfänger, f. Tag- und Nacht-Schichten, fest o. aushilfsweise. Beste Verdienstmöglichkeiten auf gut ausgestatteten Mercedes Fahrzeugen. Standort Altona Tel. 43 76 68

Töpferkurse Aufbau und Scheibe noch frei. Tel. 40 81 31

Umzüge-Transporte 8 50 32 46 18 Kubikmeter Laderaum 8 50 32 46 + 2 20 52 84 Nah + Fern 8 50 32 46 + 2 20 52 84 + 8 50 32 46

Taxi? Taxi! Wir bieten Taxifahrern einen angenehmen Arbeitsplatz bei flexibler Arbeitszeit, und denen, die es werden wollen. Materialien + Info-Kurse zur Prüfungsvorbereitung. Tel. 43 23 55 Jürgen

Hendrik's Transporte überallhin! Macht gerne Eure Umzüge auch in der Stadt und näheren Umgebung. Beiladungen nach Süden geboten! Kartons jederzeit. Tel. 040/8 51 20 71 + 04101/4 53 52

Taxi... Taxi... Taxi... Standort: Altona-Eimsbüttel Prüfung: Ich helfe Dir Termine: Mtl. gemeinsam od. per Telefon. Horst-Dieter 3 90 23 63

SOS Streichen ohne Streß Tapez., Streichen, Lackier. Holz- und Ausbauarbeiten. Wir helfen. Keine Anfahrt. Tel. 45 84 68

Hallo Studenten! Schreibe exkl. Dissert. und Ex. Arbeiten sowie allg. Texte. (Auch Bandabn. u. Femdspr.) Durch Textverarbeitung indiv. Gestaltung mögl. Ruf doch mal an. Ich heiße Gaby und bin unter Tel.: 04161/6 12 23 od. 04161/ 6 18 76 erreichbar. Treffpunkt auf Wunsch HH, Mittelweg

Wer fährt HH - DO, wöchentl. mit Transporter und kann saub. Beiladung mitnehmen. Preis: VS. Tel.: 0231/52 35 03

Umzüge und Transporte mit Jim Knopf und seinem Möbellaster – fachgerecht u. preiswert. Tel. 4 30 01 75

Ausbildung/Unterricht

Tänzerisches Körpertraining – Gitta Luckau. Montags, 17.00–18.00 + mittwochs, 17.30–19.00. Dance + Move, Friedensallee 48, Altona. Info: 22 48 67, 13–15 Uhr

Modern Dance, Jazz-Dance, Tanz- u. Bewegungsimprovisation für alle, Cunningham-Training f. Profis in der Tanzwerkstatt Elke Rastede, HH 50, Eifflerstr. 1. Telefon: 43 47 70

Englischunterricht, der sich lohnt. Qual., erf. Lehrer ert. Gruppen- und Einzelunterricht. Für alle Stufen. Tel.: 41 75 51

Spanisch erteilt Südamerikanerin. Einzeln oder in kleinen Gruppen. Alle Stufen. Telefon: 24 98 12

Türkisch und Deutsch für Ausländer erteilt türk. Student. Einzel- oder Gruppenunterricht. Tel.: 6 56 11 72

Italienisch erteilt Privatlehrerin aus Genua. Anfänger und Fortgeschrittene. Auch in kleinen Gruppen. Tel.: 24 98 12

Erfahrene Lehrkraft aus Frankreich gibt Unterricht auf allen Stufen und für alle Bereiche. HH 20. Tel. 49 31 13

Körpertraining u. Improvisation. Mo/Di/Mi/Do 10.30–12 Uhr. Neu: Tanz u. Bewegungsspiele f. Kinder, 4–6 Jahre, Mi 16.00 Uhr. „Freiraum" Studio f. Bewegung. Bhf. Altona, Ulli Pawlas, Tanzpädagogin, Tel.: 4 39 55 15, auch Studiovermietung!

Berufserfolg – **Büro-Fachkurse**
individuell, schnell, preiswert, sofort
Maschine ● Steno ● Textverarbeitg.
● Gepr. Sekretärin ● Phonotypistin ●
Bildungsurlaub, Schülerkurse

CITY LERN Studio 33 83 73 Mönckebergstraße 19, VI.
Testen Sie uns! Ihr Erfolg ist uns wichtig!

Das Team
GESTALTUNG & RENOVIERUNG
aus Erfahrung gut

43 11 79 BURMEISTER GBR

,KEIN GELD – KEIN JOB
TAXIFAHREN IST TOP

Junges Unternehmen sucht ständig Taxifahrer, lernt Anfänger an und ist gern bei Erlangung des Taxischeines behilflich. Kommen, gucken, mitmachen!
Telefon 56 26 47 / 56 22 32

Im September Beginn neuer
STEP-KURSE

Laufend f. Anf. und Fortgeschrittene: (Auch am Vormittag)
JAZZ-TANZ
JAZZ-GYMNASTIK

Für Kinder ab 4 Jahren:
TÄNZERISCHE GYMNASTIK
GISELA-GRIMM-SCHULE
Hochallee 113 · HH 13 · 45 48 98

Sparen Sie
ZEIT & GELD
durch unseren
Computer-Vergleich
24 Private Kranken-Versicherungen im Beitrags- und Leistungsvergleich. Ihre individuelle Analyse erhalten Sie kostenlos.

Anforderung, Beratung und Vermittlung
Richter + Partner
Wirtschaftsberatung
Versicherungsmakler
Rappstr. 20, HH 13
Tel. 44 27 61

Autogenes Training vermittelt Ruhe u. Entspannung, neuer Kursus in kleiner Gruppe bei Diplom-Psychologin. Tel.: 39 44 18

Künstlerische Therapie als Ausgleich + Anregung zum Alltag. Wöchentl. + Wochenendkurse in Malen, Zeichnen + Plastizieren. Tel.: 7 21 54 61

Aktzeichnen in kl. Frauengr. m. Anleitung. Selbsterfahrungsaspekt. Anfänger u. Fortgeschr.. Auch ganztags Malworkshops. Info: Frances, 3 80 92 57

„Segellust Blauwasser" läßt die Bugwelle schäumen: im Sept. in der dänischen Südsee u. im Okt. in der jugosl. Adria auf bequem. u. sportl. Yachten für Anfänger mit Ausbildungsprogramm. Ansonsten: Segelwochenenden auf d. Plöner See. Tel.: Reinhard, 040/ 31 02 64

Jetzt geht's wieder los! Mit vielen Kursen in Jazz-Tanz, Ballett, Step für Anfänger u. Fortg.! Im Studio Brigitta Koch, Schröderstr. 35 a , HH 76! Auskünfte von 13 – 15 Uhr Tel. 22 38 09

Goldschmiedin gibt Kurse zur Einführung in die grundlegenden Techniken der Schmuckgestaltung. Kl. Gruppen max. 3 Pers. Tel.: 4 80 86 94

Klavierunterricht i. Altona f. Anfänger u. Fortgeschritt. Auf Wunsch m. Theorie u. Gehörbildung 60 min. DM 25,- Susanne Tel.: 4 39 30 09

Dipl. Musikerz. erteilt Klavierunterricht, auch Theorie und Gehörbildung. Tel. 3 80 05 16 (ab 18 h)

Französisch unterrichtet Franzose, hauptberuflicher und freiberuflicher Lehrer, Dr. phil., Einzel/Kl. Gruppe. Nähe Uni. Telefon: 44 81 95

Wer macht mit mir Konversation in Englisch, um im Gegenzug Deutsch zu lernen? Ellen: 20 89 03, abends

„Rückkehr zur Quelle" – Ausbildung in Atemarbeit, Auswahlseminare: 22.–24. 8. oder 3.–5. 10., Ausbildungsbeginn: 24.–26. 10., 16 Wochenenden + 10 Tage Intensivworkshop bis Juli '88. Info: Sagaro, 04102/ 6 49 10

Wer bereitet sich mit mir auf die Heilpraktikerprüfung vor (Dezember '86)? Margret, Tel.: 7 39 02 31

„Musikschule Harvestehude" an der Grenze Eppendorf/Harvestehude! – Endlich die wirklich individuelle Betreuung in Klavier, Gitarre und Musiktheorie durch Hochschul-Absolventen. Große Erfolge auch bei Erwachsenen! Tel.: 45 39 78 und 4 10 58 13

Tänzerisches Körpertraining – Gitta Luckau. 2. + 3. 8., 11–14 Uhr. Theater Monsun, Friedensallee 20. Kosten: 60,– DM. Info: 3 90 31 48

Shiatsu – Energy – Massage Ab Oktober '86 ein Jahr Grundausbildung mit Jogi Vijay vom Institute For Energy Understanding And Experience Of India. Info: Almut Bleser, Telefon: 0561/2 58 18, Ludwig-Mond-Straße 67, Kassel

Italiener, Privatlehrer, erteilt Unterricht für italienische Sprache, Probestunde kostenlos. Übersetzungen von Briefen usw., zum mäßigen Preis. Telefon: 2 99 34 30 (ab 3. August)

Mann sucht Männer. Ich bin Teilnehmer an einer Selbsterfahrungsgr. und suche Männer, die bereit und in der Lage (Erfahrung) sind, in einen Fortgeschrittenenkurs einzusteigen. Wolfgang Töpper. Telefon: 45 15 74, Anruf ab 11. 8.

Klavierunterricht zu günstigen Bedingungen erteilt qual. jg. Klavierlehrer (LTM-Mitglied!) mit Jugend-Musikschulerfahrung. Telefon: 43 20 15

Franzose unterrichtet Französisch von 8 bis 12. Std.: 15 DM. Telefon: 39 55 91 oder 4 20 65 04

Tanztheater Wochenend Workshop vom 30. 8.–31. 8. 86, Sa 9–18 h, So 10–16 h, für Leute, die nicht nur tanzen wollen, weil es ihnen Spaß macht, sondern für die Tanz mehr ist als eine Freizeitbeschäftigung. Es besteht die Möglichkeit, in eine bestehende Gruppe einzusteigen. Auskunft ab 12. 8.: 040/ 2 70 47 23

Englisch aus erster Hand: Einzel- und Gruppenunterricht von erf. Lehrern aus G. B.. Alle Stufen und Bereiche. Ab DM 10/Std., HH 76. Telefon: James od. Maggie, 22 22 59

Lateinamerikanischer Student erteilt Spanischunterricht, Konversation u. Nachhilfe. Tel. 36 76 67

Stepeinführungskurs für Anf. Di. 26. 8. 19.00 Leitg.: Uscha Braasch. Voranmeld. nicht notwendig. Neu: Bauchtanz ab Sep. Mo. 21.00 für Anf. Dance & Move, Friedensallee 48, Info tägl. 14–18.00, 39 36 45

Afro-Workshop A + F Sa. 9. 8. So. 10. 8. Dance & Move + Congalife Musik Leitg. Catharina Kierski, HH 50, Friedensallee 48, Info tägl. 14–18.00, 39 36 45

Hakomi-Therapie-Processing Workshop in Körperorientierter Psychotherapie nach Ron Kurtz 17.–21. 9.86 in Hamburg DM 600,–, Anm. S. Jung, 2 HH 20, Tel. 8 51 21 64

Französische Lehrkraft (aus Paris) erteilt Privatunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Tel. 7 33 88 74 ab 18.00 + Wochenende

Argentinier erteilt Spanischunterricht. Tel. 35 26 60

Afro-Intensivkurs über 3 Monate. Leitg. Catharina Kierski, Einführung Do. 28. 8. 18.00 Uhr. Dance & Move, HH 50, Friedensallee 48, tägl. 14–18.00, 39 36 45

. . . und ein Gefühl für seinen Körper bekommen! Jazz, Modern-Dance, Ballett, Step, Vital-Gymn., Fitness, Aerobics, spez. Wirbelsäulengymn., Kindertanz, Workshops. Die Kurse sind leistungsorientiert in 3 Leistungsstufen unterteilt. Es unterrichten erfahrene Tänzer und Pädagogen sowie Gastdozenten. Studio Bredehorst, Fischers Allee 12, HH 50. Tel.: 39 68 98, Bürozeiten: Mo–Do 17–19.00

Triade: Jazz-Dance/Modern-Dance/Tanztheater/Ballett/Fortl. Kurse f. Anfänger u. Fortgeschr., Thadenstr. 102 (Hinterhof), HH 50, Tel. 4 39 38 48 u. 82 55 19 u. 4 22 10 00

Samba u.a. Lat.-Amerik.-Tänze – Tango – Rock 'n' Roll: Neue Kurse für Paare ab Sept. Bitte tel. Voranmeldung: 4 60 13 45. Tajazzo, Studio für Tanz u. Bewegung, Stresemannstr. 206, HH 50

Mal- und Zeichenkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene im Atelier Freitag, Hermann-Behn-Weg 21 a, HH 13. Tel.: 44 92 79 o. 47 04 83 ab 17 Uhr

Unterricht in einer Band, praxisnah, Wolfgang 40 64 00

Jg. Mann aus Argentinien erteilt Spanischunterricht, schreibt Briefe u. Übersetzungen, Tel. 4 10 56 67

Ab 1. September beginnen neue Kurse. Jazz / Step / Vital-Gymn. / Kindertanz 4–6 Jahre. Auf Wunsch versenden wir gern Programme. Studio Bredehorst, Fischers Allee 12, HH 50, Tel. 39 68 98, Bürozeiten: Mo–Do 17–19.00

Tajazzo: Contempor. Gymnastik Mo. 10.30. Modern Dance, Di 10.30. Flamenco, Fr. 16.30. Tel. 44 88 97 + 4 20 60 27

Vorschau ab September im Dance & Move: Bauchtanz, Rock 'n' Roll, Gesellschaftstanz. HH 74. Tel. 22 10 56, Raum zu vermieten!

Ab 11. August geht's los! Di: Ballett 19 Uhr, Jazz-Tanz 20 Uhr. Mi: Fitneß-Gymn. 18.45 Uhr. Do: Step-Tanz 10 Uhr, Fortg. 20 Uhr. Anf. kommt und probiert aus, Std. DM 10. Dance & Move, Legienstr. 22, HH 74. Tel. 39 36 45/ 22 10 56

Amerikaner erteilt intensiven Englischunterricht für alle Stufen und Zwecke, z.B. Reisen, Geschäft, Konversation. Kostenlose Probestunde bei Baldwin: 40 42 43

Ab 11. August sind wir wieder da! Tajazzo, Studio für Tanz u. Bewegung, Stresemannstr. 206, HH 50, Tel. 44 88 97 + 4 20 60 27

Atem- u. Entspannungstherapie. Durch den Abbau von chronischen Spannungszuständen zum natürlichen Atem- u. Bewegungsverhalten. Informationen: Tel. 8 90 41 71

Hilfe Aktzeichnen 3 Std. 20,- DM. Einführung in Steinbildhauen, Material u. Werkzeug werden gestellt, pro Tag 50,- DM, 43 72 48, 58 86 37

Original Flamenco bei Gonzales u. Ballett für Erwachsene. Neue Anfängerkurse, Nedderndorfer Weg 11 (Horn); Telefon: 040/6 51 17 96

Malen – Zeichnen – Basteln für Kinder u. Erwachsene. Kleine Gruppen in gemütlicher Atmosphäre. Sabine Harm Schule, Tel. 48 46 10

Wer möchte seine Kleidung in Zukunft selber herstellen? Schneidern leicht gemacht. Kurse in kl. Gruppen à Std. DM 6,–. Tel. 3 89 55 19

Seidenmal- Batik- und Puppenkurse für Anfänger + Fortgeschrittene. Der Regenbogen – Werkstatt für Textiles Gestalten. 2 HH 20, Eichenstraße 91, Tel. 4 91 07 60/4 91 31 96/ 40 61 12

Isestraße 74
Ecke Eppendorfer Baum

„Françoise", der kleinste Schallplattenladen Hamburg's bietet an:

HEISSE SUPERANGEBOTE ZUM SOMMERUNTERGANG ab DM 7,90

und wie immer die schönsten LP's im ANGEBOT... solange Vorrat reicht!

Anita Baker	rapture	DM 15,90
The Cure	on the beach	DM 14,90
Stevie Winwood	back in the highlife	DM 14,90
Randy Crawford	abstract emotions	DM 14,90
Kenia A	Rio/New York	DM 14,90
Trio Rio	trio rio	DM 15,90
Annabel Lamb	when angels travel	DM 14,90
Patti Labelle	winner in you	DM 14,90
Level 42 (mit top maxi)		DM 18,90
Sheila E	the love bizarre	DM 11,90
Blow monkeys	animal magic	DM 12,90
Elvis Costello	king of america	DM 11,90
Madonna	true blue	DM 14,90
Peter Gabriel	so	DM 14,90
Go Betweens	neue	DM 14,90
Wax	magnetic heaven	DM 13,90
Latin quarter	modern times	DM 13,90
	Depeche mode black celebration	DM 13,90
	Genesis ... invisible touch	DM 14,90
	Matt Bianco ... yeh yeh	DM 13,90
	Herbert Grönemeyer . Sprünge	DM 13,90
	Heinz-Rudolph Kunze Dein ist...	DM 12,90
	Culture Club .... from luxury to...	DM 13,90
	Sade ... promise	DM 9,90
	Dionne Warwick ... friends	DM 13,90
	Sam Cook .. wonderful world..DoLP	DM 21,90
	Joe Cocker..don't you love me...	DM 14,90
	Eurythmics ... revenge	DM 14,90
	Sting .. bring on the night DoLP	DM 21,90
	Twice a man ..... works on yello	DM 14,90

Solange der Vorrat reicht!

Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Soul Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Funk Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Jazz Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Beat Orient Rock Japan Pop Orient Rock Japan Pop

Musik Produktion Hamburg

... ON TOUR im August

Pianos für Bühne u. Studio

Vom 18. bis 23. August '86 bei uns zum antasten:

ENSONIQ, YAMAHA, TECHNICS, KURZWEIL etc.

19" - 2HE - Flightcases	ab 79,-- DM
dto-, mit 2 Deckeln, auch hinten Profile	129,-- DM

GUT:

... die letzten Fender M1 Kondensator- Mini - Mic's, 1 a Sound	nur 390,-- DM

BÄSSER:

WAL-Bass mit Case	2.950,-- DM
IBANEZ RB 850, metal red	950,-- DM
Marathon PJ-Bass	444,-- DM

AM BÄSSTEN:

4 in einer Schachtel: 360 System's MIDI-Bass	1.290,-- DM
Soundchips	100,-- DM

Ahrensburger Straße 71 (B 75)
2000 Hamburg 70
Tel.: 040/6565980

Tajazzo: Neue Kurse ab Sept., laufende Kurse für Anfänger, Mittelstufe, Fortgeschrittene. Jazz, Modern, Klass. Ballett, Flamenco, Tanztheater. Tel. 44 88 97 + 4 20 60 27

Workshop Modern-Dance Samstag: 27. 9. 16.00–18.30 für Fortgeschr., Laien und Profis, DM 40,– / Begleitung Percussionspieler, daher etwas teurer. Studio Bredehorst, Fischers Allee 12, HH 50, Tel. 39 68 98, mo–do 17–19 Uhr

An- und Verkauf

Lederhosen aus einem Stück in allen Farben ab 295,- im Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Mofa Vespa Bravo, 1. Hd. 5600 km, DM 500,- Tel. 59 74 79

Schnürhosen, Schnürhosen, Schnürhosen in allen Farben Klar, aus einem Stück, Leder Land 158, Eppendorfer Weg 158

Altonaer Bücher- und Schallplattenmarkt kauft Bücher, LP's u. CD's, auch ganze Sammlungen, Neue Gr. Bergstr. 11, 2 HH 50, Tel. 38 80 98

Lederland 158 geöffnet haben wir auch Mo.– Fr. 10.30 – 18.30 Sa. 10.00 – 14.00, La. Sa. 10.00 – 18.00 Eppendorfer Weg 158

Schallplatten auch ganze Sammlungen kauft 5 51 15 09

Die Auswahl an Naturlederportemonnaies, Brustbeutel + Faulenzer, Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Wo gibt es noch modische, tolle Lederjacken aus feinem Rindsnappa unter 200,-? Hier! „Klamotto: Moda 'Leda" i. Wandsbeker Ch. 21! Direkt U-Bahn Wartenau! Auch höhere Kategorien zu superben Tiefstpreisen!! Z. B. U.S.-Air-Force-Nappalan-Lammfell-Flieger/ Bomber-Jacken ab 545,- !! Alles Neuware !!!

Ach was ist der Sommer schön, wenn selbst die Preise baden gehen. HiFi, TV und Video, 3 x Megawatt: Altona, Wandsbek „ Harburg. Tel. 7 92 80 32

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx Abschlepp Schenck holt jeden Schrott, kostet nichts, gibt noch was. Telefon: 6 77 65 52 + 6 42 60 28. Kaufe jeden Diesel, ob tot oder lebendig.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Verkaufe burmesische Wandteppiche u. Marionetten, Opiumgewichte, thaild. Handarbeiten, Batiken. Telefon: 2 79 10 77

Leder: verschiedene Farben und Größen, günstig zu verkaufen, Thomas. Tel.: 7 20 77 72

2 Ikea-Matratzen, neu, je DM 50,–, 1 Kellerregal, Ikea, DM 35,–, 1 elektr. Nähmaschine, DM 150,– zu verk. Tel.: 4 60 60 35

Suche 1 Matratze, 140 x 200 cm, gegen 2 Matratzen je 100 x 200 cm. Wer verkauft/tauscht oder kauft eine Matratze 140 x 200 gegen 2 Matratzen je 100 x 200, Tel. 43 71 28

Hallo Puppe, Schaufenster-Mannequins, gebr.,. w/m ab DM 400,– solange Vorrat reicht, Tel. 6 52 79 19, 14–19 Uhr

Holzbauwagen, doppelwandig 8 m, total isoliert, 5-Fenster winterfest, lange erprobt, K-Ofen, Propan-Back-Herd, warm-kalt-Wasser, Spüle, Küchenschränke, Elektrik, große Regalraumteiler, bezugsfertig; wg. Auswand, sofort günstig zu verk. Thomas Wörmann 6 08 37 26

Bequemes Schuhwerk (Birkenstock, Earth Shoe, Ganter, Jacoform, Rockport) in großer Auswahl im Natur-Schuh-Laden, Gertigstr. 35, Tel. 27 20 86

Wo gibt's Lederranzen für 89,- Natürlich im Lederland 158 Eppendorfer Weg 158

Musik

Suche Leute, die wie ich, für ihre selbstproduzierten Singles/LP's keinen Vertrieb finden, zwecks gegenseitiger Hilfe. Tel. 2 79 93 64 Carsten

Keyboardbörse, An- u. Verkauf, Neu- u. Gebraucht, Tausch, Inzahlungnahme, 040/ 4 91 36 05

Musikunterricht, alle Instrumente, Sabine, Tel. 4 91 36 05

Klavierstimmer – 5 53 35 57 Martin Januschek. Die Anzeige für gute Stimmung (Ohrwerk) – ohne Grautöne. Ruf 5 53 35 57

Verkaufe UHER 240AV semi-professioneller Reportage/HiFi-Recorder m. AV-Kopf f. Film- u. Diavertonung, Dolby B, 2 1/2 Jahre alt (Neupr. 1298,–) für 750,– DM; Beaulieu 1028XL60 S8-Kamera (Neupr. 998,–) 3 Jahre alt für 500,– DM. Tel: 2 29 83 48

Rennräder gebraucht u. neu – Rahmen neu ab DM 149,– – Selbsthilfewerkstatt, Ersatzteile und Hilfe. Krausestr. 116, Tel. 6 52 52 17

Plattenspieler + 2 Boxen für 100 DM zu verkaufen. Tel. 040/58 11 03

Gut erhaltener Schreibschrank, Nußbaum, handgearbeitet für 100 DM. Tel. 040/58 11 03 / oft versuchen

Sänger/ Gitarrist von Tanzband gesucht ! ! ! Tel. 04161/8 14 44

Experimentelles Jazz-Trio (sax, b, dr) sucht Blechbläser(in). Tel. 31 66 54 (Jochen), 38 78 17 (Jens)

CD-Scheiben-Tausch, Jazz und Klassik: Privat, HH 13, 45 90 86

Suchen Musiker oder Musikgruppen, die für wenig Geld od. gratis für u. vor Behinderten u. Nichtbehinderten klassische od. Unterhaltungsmusik spielen wollen. Tel. 59 10 07 18

Cello-Koffer, eigene Anfertigung aus Kunststoff, Farbe nach Wunsch, DM 600,–, Knud Sindt, Tel. 24 52 96 od. 4 91 31 46

Sax Connection 31 39 43 Saxophonunterricht, Leihinstrumente, Tips. Vom 29.8. bis 31.8. 3-tägiger Einführungsworkshop „Body Feel Saxing" (Sax wird gestellt)

Percussionist (20) sucht ernsthaft arbeitende Standardbesetzung – die sich ergänzen möchte – Stil: Barmusik, Pop u. Salsa. 5 50 85 74 Stephan

4/4 Cello zu verkaufen, Bj 1981 mit Bogen und Hülle 650,– DM Tel: 040/4 39 96 83

Übungsräume frei 200,– DM Spaldingstr. Tel: 31 46 87

Sonor-Schlagzeug z. verk. (perlweiß) relativ neuwert. Neupreis ca. 5000,–. VB 2000,–. Tel. 20 76 74

Percussionist Latin sucht Gruppe Jazzrock, Funk, Latin mit Gigs. Bitte keine Anfänger. Gern rein Jazz oder Exp. 29 03 87 bis 10.00, ab 22.00

Musikschule Harvestehude: Individuelle Ausbildg. für Klavier, Gitarre und Musiktheorie. Tel. 45 39 78 u. 4 10 58 13

Konzertpianist, LTM, bietet individuelle Ausbildg. im Klavierspiel u. Musiktheorie. Besondere Erfolge bei erwachs. Anfängern. Vorber. auf Aufnahmeprüfung u. Konzerte. Tel. 45 39 78 u. 4 10 58 13

Freies Klavierspiel kein Problem! Klavierunterricht in Sachen Blues, Boogie + Jazz erteilt Guenther Brackmann, Tel. 4 39 62 70

Wohn- und Gewerberaum Immobilien

Angebote

Suche eine/einen Mitbewohner/ Mitbewohnerin für eine 120qm-Wohnung in Ottensen. 2 Zimmer 20 + 16 qm, zusammen 640,- inklusive, Telefon 39 48 81. Harald

Ein helles Zimmer (20 qm, 272,– incl., Nähe Schulterblatt) bei M (26) und W (22) ab 1. 8. zu vermieten. Tel.: 4 30 16 52

Fabriketage, 200 qm groß, in recht rohem Zustand, in unattraktiver Gegend, ideal für ruhesuchende Künstler als Atelier, Wohnatelier oder zur Gründung von 4er-WG. Miete 900 DM incl. sowie 6000 DM/VB Abstand für Einbauten etc., ab sofort zu haben. Tel.: 31 50 27, Tag/nachts

Atelierraum, 32 qm, HH 60, Abstand 800,–, Kaution 500,–, Miete 230,– Inklusiv. Telefon: 040/27 34 94 (kein Wohnen)

Studioraum, 48 qm, HH 20, Tageslicht, ebenerdig, auch tageweise. Für auch unterschiedl. Nutzungen. Tel.: 47 71 83 + 43 27 42

St. Pauli: Su. Mitbewohner/in f. Mini-WG in 3-Zi.-Whg., 325,– incl. für 17 qm Zi., 600,– Kaution + 500,– Abstand, ab sofort! Christian: 31 05 06

Netter nichtrauchender Mensch für ein unkompliziertes Zusammenwohnen von Frau (37) gesucht. 1 ruhiges Zimmer (15 qm, 300,– ex.) in schöner Wohnung, gute Lage in Eimsbüttel. Telefon: 4 91 76 70

Wohnqualität hat ihren Preis. 2 Zim. im Haus – riesiger Garten, 2 M/26 + 28, Werkstatt, Fotolabor u. mehr, HH 61, incl. 525,–. Tel.: 58 61 49/58 11 12

2-Zi.-Wohn. für 3 Monate zu vermieten v. 1. 8.–30. 10., DM 550,– + DM 80,– Strom. Tagsüber Tel.: 2 71 33 71, abends 5 11 79 48, R. Winkel

Ab 01. 09. 86 kleines, ruhiges, möbl. Zimmer, Hbg. 53, frei. 190,– DM incl. Küche, Vollbad. Nähe Bus 188. Tel.: 39 24 25, 10–12 Uhr werktags

Haus im Grünen hat noch 2 1/2 Zimmer frei. Großer Garten vorhanden. DM 600,– incl. Telefon: 7 23 52 25

Suche 1 Mitbewohner für 5-Zi.-Whg. in HH 1, Mte. 550,–, ab sofort oder später – Vortell: Mann, Anfang/Mitte 20, tätig in Werbung, Journalist oder kreativ – offen. Tel.: 43 32 51 tags, 23 16 39 abends

WG. WG in B – U: 2 M + 13 qm = 3 M? DM 241 warm, zum 1. 9. Zi. frei. Bachstr. 106. Tel.: 2 29 78 40

Ich brauche Urlaub! Wer hat Lust, v. 6. 8.–1. 9. 86 in Whg. m. kl. Gart., HH 70, gegen Betreuung meiner 2 lb. Katzen zu wohnen? Tel.: 66 78 28, Moni od. 5 23 26 18, oft vers. b. spt.

2 1/2 Zi.-Wohnung (62 qm), Küche, Duschbad in Zweifamilienhausgemeinschaft, HH 60, zu verm., DM 690,– incl.. Telefon: 6 31 48 60

F (31) mit Katze, sucht Mitbewohnerin ab 1. 9. f. 1 Zi. (14 qm) in 2-Zi.-Whg. (Altona). Mietanteil 300,– DM warm. Ein gew. Interesse an Gemeinsk. s. Du schon haben. Telefon: 3 80 04 77, Kerstin

WG-Zimmer vom 15. 08.–15. 10. (evtl. länger) zu vermieten. HH 6 (Karolinenviertel), 20 qm, auf Wunsch auch möbl., inkl. 280,– DM. Tel.: 4 39 90 46

Mitbewohnerin ab (o. um) 30 J. gesucht, für 2 Z. in Hamburg-Eppendorf. Gemütliche 31 qm und streßloses Zusammenwohnen. Tel.: 48 47 30, Lena, 1. 8.

Mitbewohner(in) für Mini-WG gesucht 1 + 1 = ?, von M, 32 J., Zi ca. 18 qm, sonnig u. ruhig. DM 320,–, Abst. DM 500,– wg. Einb. Tel. v. 7–8 h 34 97-28 71, HH 4

Große helle ruhige Räumlichkeiten (2 Zi, kl. Küche + Flur mit extr. Eingangstür + eigenem Tel.-Anschl.) als Teilwohnung (ca. 50 qm), Zentralhzg. in Altbauwohnung (120 qm), Nähe Christuskirche, schönes gekacheltes V-Bad + gemütliche Küche zur Mitbenutzung an netten, berufstätigen, unkomplizierten Menschen (M od. W – ebenso Alter egal) abzugeben Miete: DM 650,– warm inkl. HEW zum 1. 8./1. 9.86 2 Monatsmieten Kaution. Wir (1 W + 1 M) mit Kätzchen – ebenfalls unkompliziert + nett, Künstler/Handwerker/Raucher/Nichtvegetarier etc. freuen uns auf Ihren Anruf! Tel. 49 73 29 für alles Weitere.

Büro bzw. Arbeitszimmer, 23 qm in Uni-Nähe zu vermieten. DM 350,– incl. Tel. 41 76 46, öfter versuchen

Zi. in 3er-WG in Altona frei, 18 qm, hell, ruhig, 230,– incl.! Strom + Gas, Kaution: 500,– DM. Telefon: 8 50 56 83

Reinbek, DG 35 qm, WG-ähnliches Wohnen, S-Bahn-Nähe, Waldnähe, Miete VHS. Telefon: 7 22 75 86

S/M-Studio mit Wohnung zum 1. 9. zu vermieten, ganz od. teilweise. Besichtigung n. telef. Vereinbarung: 31 44 17 oder 47 48 97

Welche F. sucht Mitbewohnerin od. will mit mir auf Wohng.-suche gehen? Mögl. HH 13/20, bis 400,- inkl. Bin 29 J., Tel.: 44 45 91

Kunststudent sucht Zimmer z. 1. Sept. in ruhiger WG in HH 13, 20, Robert. Tel. 4 60 33 78

Jörg 22 + Jeanette 29 suchen 2 Zimmer in WG bis DM 800,– incl. Möglichst HH 1, 4, 6, 13, 19, 20 oder 50, bitte melden bei 040/7 32 25 71

Frau sucht zum 1. 9.86 ruhiges WG-Zimmer in netter WG. Astrid: 4 80 20 70

Pärchen sucht zum 1. 9.86 dringend ruhige, helle 2–3 Zimmerwohnung. Tel. 4 80 20 70 oder 4 60 33 78

Suche zum 1. Oktober Zi. in toller WG bis 300,–; nicht zu klein, nicht zu laut, nicht zu weit draußen. Bin 19., Vegetarier & Nichtraucher &? Tel.4 66 94 13, Sören

S/M-Studio mit Wohnung zum 1. 9. zu vermieten, ganz od. teilweise. Besichtigung n. telef. Vereinbarung: 31 44 17 oder 47 48 97; (vielL lernt man s. kennen.)

200 qm Fabriketage Wohnmöglichk. zu vermieten. Zentrale Lage (HH 76), Heizung, Bad, guter Zustand, 1200,- incl., Kaution 2 netto Monatsmieten. Abstand 15000,- Tel. 2 50 74 33

Kl. Zimmer ab Mitte August zu vermieten für ca. 2 – 3 Monate, DM 295 Tel. 46 54 60

Suche 2 Mitbewohner/innen für Haus m. gr. Garten u. Ofenheizung in Hoeltenklinken b. Bargteheide 200 inkl. n. HH 50 min. Julia 04532/8 22 68

Zimmer in 3er WG ab 15. 8. frei. 205,- excl. + anteil. Abstand. Nähe U-Bahn Mundsburg. Tel. 2 20 92 70

Rotherbaum, Zimmer in 4-er-WG frei, großer Garten, ab 1. 10. 390,- inkl., 1000,- Kaution. T. 45 25 97

Mitbewohner/in für helle 3 Zi Whg in Ottensen ges. 70 qm, Wohnkü., gek. Duschbad 2 Zi (zus. 26 qm) 500,- DM incl. Tel. 39 33 56 Jochen (45 J.)

2 sonnige Zimmer 32/14 qm (350/200 Kaltmiete) in WG in Haus mit Garten in HH 71 frei. Wir W 37, W 12, M 8 wohnen schon hier. Tel. 6 41 48 94

Wohnungstausch! 2-Zi.Whg. (50 qm) in HH 20, 475 DM warm, 1000 DM Kaution, geg. 2-Zi. Whg. o.ä. in den Randbezirken. Ab 15. 08. Tel.: 48 90 28

Zimmer in 4er-WG ab 1. 8. in St. Pauli frei, 15 qm, 200,– incl., Telefon: 4 39 68 96

1,5 Zi in WG frei von Okt. 86 bis Juni 87. 3 F (30), 1 Kind (3) + 2 Katzen. DM 400,–. Tel. 48 38 91, Barbara verlangen

2 1/2-Zi-Whg., HH 76, DM 620,– incl. zum 1. 8. frei. Tel. 2 20 35 01 od. 22 19 78

Suche Mitbewohner/in ab ca. 30 J. für 1 1/2 Zi in HH 20. Miete DM 290,– inkl. Tel. 4 22 29 61

1–3 Zi, möbl./leer, hell/ruhig, 16/18 qm in insg. 86 qm, in St. Georg an 1–2 Pers. (Frau bevorzugt) DM 350,–/200,– oder DM 595,– inkl., Tel. 24 92 09/ 4 10 36 65

Mitbewohner/in für 22 qm Zimmer in HH 20, DM 350,– inkl. Tel. 4 90 36 75 (abends) Michael

Für Berufstätige (möglichst Nichtraucherin, auf jeden Fall ohne Haustier) 2 ruhige u. helle ineinanderübergehende Zi (ca. 20 u. 15 qm) mit Balkon in Altbauwohnung, zentr. Lage, DM 475,- incl., zum 1. 10. frei. Kt.: 1 MM Chiffre 8095

Zimmer frei in WG in HH 60. 1. 14,5 qm DM 235,– zum 4. 8. 2. 10,5 qm DM 205,– zum 1. 9. Nichtraucher/in, kein Paar. Tel. 51 66 40 abends

Eppendorf, 3-Zi-Whg., 65 qm, komfortabel und schön mit Jugendstil-Stuck, Pitchpine-Böden, Doppelfenstern, Gasheizung und Dusche, DM 850,– kalt. Tel. 04832/38 35

Sternschanze, 3 Zi, 50 qm, sehr guter Zustand, D-Bad, Teppichboden; DM 610,– ab sofort. Tel. 27 70 65 abends

Große, helle Studio-/Tanzräume m. Parkett bzw. Teppichboden für Tanz- u. Therapiegruppen, auch Einzelarbeit u. ä. stundenbzw. tageweise zu vermieten. Tel. 25 60 93

W, 32, 6, suchen W oder M mit Kind für WG im Grünen. Gemeinsame Haussuche. Interesse für gesunde Ernährung wäre gut. Tel. 04181/3 74 27

HH 90, Eissendorf, Nachmieterin f. 2-Zi-Teilwhg. z. 1. 8. od. 1. 9. ges., Miete DM 193,–, Ofenhzg., etwas dunkel, Garten, schöne Lage. Tel. 7 90 37 76

Vermiete mein großes helles Zimmer in WG in HH 13 im September u. Oktober. Preis VHB. Susanne, Tel. 44 92 74

Suche lieben Menschen zum Zusammenwohnen, befristet, aber Wohnungsübernahme möglich. 1 Zimmer in Eimsbüttel, sofort, ca. DM 300,–, Andreas und Katze, 39 50 16 o. 49 40 29

5er-WG (3 W u. 2 M) su. selbständige, plietsche Frau zum Leben u. Lachen. Zi 30 qm, hell u. ruhig. DM 443,– incl. Tel. 4 80 20 70

Für unsere Buchdruckwerkstatt suchen wir ab sofort Druckbegeisterte. Für weitere Arbeitsmöglichkeiten (z. B. Siebdruck) ist Raum vorhanden. Klaus Raasch, Tel. 89 88 90 (9–18 Uhr), 47 37 46 (ab 20 Uhr)

Wir (W 27, M 24) suchen Mitbewohnerin zum 1. 9. für 16 qm Zi m. kl. Balkon, DM 300,– inkl., HH 76, Tel. 2 29 09 11

Mitmieter ges. f. helle 4-Zi-Whg./ 120 qm, Zentr. v. Ahrensb. (2 Min. S-Bahn) z. 15. 8. Miete incl. DM 1015,– od. DM 340,– á Person. Michael 04102/ 5 96 89 + 5 59 80

Mitbewonnerin ab 30 gesucht für 2 möbl. Zi. in renov. 4-Zi-Altbauwhg. HH 1 ab 1. 8. DM 500,– inkl., 1 MM Kaut. Tel. 24 06 18, abends

2 Zimmer in schöner Whg. zu vermieten für 9 Monate, 9/86 bis 5/87, m. Balkon, Bad, 20 u. 16 qm, jew. DM 280,– incl. Gern jmd. m. Kind. Tel. 4 10 31 01

Wir suchen noch Mitbewohner/ innen für einen alten ehemaligen Gasthof mit großem Gemüsegarten im Wendland. 3132 Clenze, Prießeck 14, Tel. 05844/6 59

Ideal für Künstler: Atelier in Fabriketage, HH 4, 2 Räume, Hinterhof, 130 qm, 12 qm, Gasheizung, WC, Dusche. DM 680,– ex, DM 5000,– Abstand. Tel. 3 19 36 74

1 1/2 Zi (23 + 7 qm) sind in groß. Altbauwhg. bei W (42) + W (31) für Frau ab 30 frei. Miete incl. allem DM 475,– + DM 400,– Abstand. Tel. 45 55 42 od. 44 08 22 (ab 10. 8.)

Achtung Musikbranche! Büroräume + Küche (92 qm, DM 1000,–) über Tonstudio frei. Nutzung v. Telex + Studio möglich. Tel.: 86 95 50, 2 27 09 03

WG (2m 1w) s. ruhige(n) Mitbewohner(in), Frau bevorz., ab 25 J., z. 1. 10. 86, Altona, ruh. Lage, f. 15 qm Zk., 313,- w., Kaution, Schnellstr., Tel. 3 80 95 13

Wer übernimmt gut sortierten Bioladen mit hübscher Einrichtung in zentraler Lage. Cuxhaven – Schillerzentrum. Laden, Lager, Keller + große Wohnung melden bei A. Schwanke Tel. 04721-3 78 31 bis 18.30 Uhr

Noch 1 1/2 Zi. in unserem Haus auf dem Lande frei. Miete 250 exkl., 45 km von HH bei H-Uizburg. 04194/ 12 86

WG in HH 13 hat von Sept. 86 bis März 87 1 großes, helles Zimmer frei für Frau. Miete 330 ex. Tel. 44 28 07

W (31 + 32) u. M (31 + 34) suchen Mitbewohner(in) für 25 qm Zimmer in der Isestr. Mte. DM 530,- + Kaution DM 1500. Tel. 4 20 33 35 (nicht erreichbar 08.08. – 23. 08. 86)

HH 55, Mitbewohnerin von W, 40, ges. 2 Z., 30 qm eig. Bad, Haus m. gr. Garten, 495,- inkl. 8 70 16 31

Bauernhaus sucht Mitbewohner 120 km nördlich, an der Eider, mitten im Grünen, mit Garten und Tieren, viel Raum, fürs Wochenende oder mehr, zum Austoben, Relaxen, monatl. Kostenbeteiligung ca. 400,- 040/ 45 29 16

Liebe/r Mitbewohner/in (Nichtr.) für WG (41/41/6) gesucht; Haus mit Garten in HH 60. Zi. 31 qm mit gr. Südbalkon. Gemeinsch.-Zi. 530,- excl. Tel. 5 11 52 44

W, 32, sucht zwei berufstätige M über 30 J. zur Neugründung einer WG in HH 13, 20. Wohnungssuche gemeinsam. Anke, Telefon: 04221/8 43 09

Suche eine/n Mitbewohner/in f. 120 qm-Wohnung in Ottensen. 2 Zi., 20 + 16 qm, zus. 640,- inkl. Tel. 39 48 81, Harald

Zimmer in HH 13 zu vermieten: 14 qm; ca. DM 240,- warm in WG (2 M, 25) zum 1. 8.86. Chiffre 8155

Hoheluft, HH 20, M 25 + F 18 suchen Mitbewohnerin (18–25 J.) für 15 qm Zi. im Altbau zum 1. 9., DM 287,– incl., 400,– Kaution, ca. DM 700,- Abstand. Tel. 40 85 28

Tischlerwerkstatt i. HH 19 sucht dritte/n Frau oder Mann. Kl. Raum, ideal f. Künstler od. Kunsthandwerk, alle gr. Maschinen vorh., Kreiss., Bands. u.s.w. Miete ca. DM 300,- incl. Kontakt Ingolf 4 60 56 02 abd.

Heller Gruppenraum im Wald, Wiesen, Musik, Duschen, Klos, Küche, 18 Matten, 55 qm, ab Okt. Termine frei. Tel. Sabine oder Segaro, 04102-6 49 10

WG-Zi. in Haus, Oberalster, HH 65, 20 qm, DM 400,- incl. warm. Ivo 23 und Michael 33 freuen sich auf Deinen Anruf. Zi. frei ab 1. 9. Mensch mit Lust auf Freiraum & Aesthetikkunst, Musik u. Lebenslust ges. Tel. 6 08 39 75 od. 6 08 08 41

Zimmer in 4er WG in Haus mit Garten am nördl. Stadtrand frei, verkehrsgünstig (DM 360,- incl., 450,- Kaution, 875,- Abstand) Tel. 5 20 89 84

1 Zi.-Whg., Neu-Altona, ruhige Lage, ab 1. 9.86 frei, ca. 30 qm DM 450,- incl. für Einbauten 1250,-. Tel. 39 43 98 nachm.

Suche Mitbewohner/in ab 25 J. für Zweier-WG Zi., HH 20, 17 qm, hell, ruhig, zentral. Bluesbreaker/in bevorzugt. Tel. 47 02 95, abends öfter versuchen

Creativling 35 J. sucht für 2 Et.-Hs. in Tornesch ähnlichen Menschen z. Mitwohnen. DM 500,- incl. gr. Garten. Tornesch, viel Interesse importante! Tel. 04122/5 41 14

WG (F, 2 M) sucht F/M f. 2 Räume (15, 8 qm) in HH 20. Miete incl. DM 340,-, DM 700 Kaution + DM 600,- Abstand. Tel. 45 72 15 Barbara/Tosch

Biete Zimmer in Heidelberg gegen Zimmer in HH für 4–8 Wochen ab sofort. Tel. 02361/ 4 18 55 oder HH 36 45 62

1 Wohn-Büroraum 39 qm hell, ruhig, E'schränke, Teppichb., Waschgel., WC z. 1. 8. oder später. Miete DM 362,- incl. HEW Abstd. DM 500,- Kaut. 2 M.M. Tel. 8 50 24 86 Christian

Mitbewohnerin gesucht. Möbl. Zimmer, 20 qm, HH 20, Erikastr. Mitbenutzung von Küche, Bad u. Garten. Mietanteil DM 390,– incl. alles. Tel. 4 80 28 49

Berufst. u. kinderl. Einzelperson (männl. oder weibl.) für 2 gr. Leerzimmer in Winterhude gesucht. Miete DM 600,- + Kaution. 4 60 16 95 abends

Künstlerisch inter. Mitbewohner/ in um 30 ges. von F. 35 für 25 qm Zimmer in 90 qm Dachgeschwng., DM 300,- incl. Nach 16.00, 2 20 80 08

Mitbewohnerin gesucht für große, helle Wohnung (1 Zi. DM 330,–) in Hamburg 36. Tel. 35 22 69 nach 19.30 Uhr, öfter probieren

Mitbewohnerin gesucht von M, 39, für sonnige 2 1/2-Zi.-Whng. in Ottensen, 76 qm, 1 1/2 Zi., 16 + 11 qm, 380,– DM + Telef., 3 90 42 66

2-Zi. in Land-WG frei! Wir, F 24 + 4 M 24 - 32 su. 2 Frauen, die Lust haben, mit uns in gr. Haus m. viel Land + Möglichkeiten zusammenzuleben. Miete pro Zi. 250 Mark inkl. Tel. 04194/1226

HH13, Zimmer in 3er WG frei. Co Uni, 18 oder 30 qm, hell, hoch, an selbständige, humorige Lebenskünstler, genug Nebenräume. Tel. 45 90 86, DM 350 od. 500.

HH76, Zi in 5er WG frei, 22, 5 qm, mit Podest, warm ca. 320,– Abstand 800,– zum 15. 8. oder 1. 9. Tel. 2 20 44 23

Cafe Klatsch Gärtchen

Übungsraum, ca. 80 qm i. Altona f. Theater-Bewegungs- oder Therapiegruppe. Info ALL-TON-A Theaterwerkstatt Tel. 39 43 76

Therapeut. Gemeinschaftspraxis sucht Interessent an Sessionraum, auch 60 qm Gruppenraum vorhanden, Böckmannstraße 49, Tel. 2 80 23 99

Kleines helles Zimmer in WG (m 28, w 24, w 30) für Mann frei (275,–) Tel. 389 57 05

Zimmer, 60 qm mit Balkon in Altbau, Eppendorf, für Mann oder Frau ab 25 Jahre 800,– warm, Tel. 2 70 23 43

Schanzenviertel, 14 von 128 qm, 225,– (+ Kohlen), ruhig, hell, nicht sonnig, 2 F u. 2 M (27 – 31) freuen sich auf Anruf von Frau oder Mann: 4 39 30 50

Wir, 1 Ki, 2 F, 1 M, suchen eine/n nette/n Mitbewohner/in für unser schönes Haus mit Garten (20 Min. bis Altona) Tel. 04106/6 82 92

Mitbewohner/in ab Sept. ges. v. WG 18 qm, hell, gute Ofenheiz. 325,– DM alles

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNG, FREIZEIT UND KOMMUNIKATION

HORIZONT

Barner Str. 34b, 2 HH 50, Tel. 39 31 48

Semesterbeginn 13. August:

Deutsch für Ausländer
Englisch
Französisch
Spanisch
Italienisch

und weitere Sprachen

Fotokurse
Computerkurse: BASIC und PASCAL

Anfänger und Fortgeschrittene

Alle Kurse in Kleingruppen mit flexibler Termingestaltung, günstige Preise

Arbeitslos ? – die Alternative !

Umschulung und Fortbildung z.B. zum(r) Steuerfachgehilfen(in), zum Bankkaufmann(frau), zum Kaufmann/-frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Fragen Sie Frau Burghardt
Tel.: 040/23 703-125
STIFTUNG
GRONE – SCHULE
Heidenkampsweg 32
2000 Hamburg 1

Für Ihre Zukunft
GRONE

Ruhige Musik zum Wegfliegen

multi audio

TAKE OFF

Leute!
Wenn Ihr auch solche Musik macht, schickt Euer Info & Demo, oder meldet Euch einfach.
multi audio, Postf. 201513,2 HH 20

SPRACHFERIEN IN ITALIEN

Intensivkurse in Rom für alle Niveaus in kleinen Gruppen (max. 10) ab DM 490,– 14tägige **Sprachurlaube im Nationalpark d. Abruzzen** u. i. Rom (Kurs u. Wanderungen) 28. 9.–11. 10. 86, DM 890,–

Information und Anmeldung bei:

„Torre di Babele"
Via dei Taurini, 27/
00185 Roma
Tel. (0039)–
6/4 95 28 31

akzent-touristik
Rappstraße 15
2000 Hamburg 13
Tel. 040/4 10 61 45

SAX CONNECTION 31 39 43

The Center Of Sax, 2 HH 50, Fabriketage, Große Freiheit 70. Saxophonunterricht, Workshops, Tips, Leihinstrumente. Jeden Monat 3tägiger Einführungsworkshop **„BODY FEEL SAXING"** (Sax wird gestellt). Anruf/ Postkarte – Info kommt.

inkl. (Tel, Zeit, . . .) + Abstand. Fischers Allee 52, Tel. 39 71 33

Frau, 33, sucht Mitbewohner/in für 3-Zi-Wohnung in zentraler Lage. Zimmer 16 qm, Gemeinschaftsraum, DM 400,–, ca. incl., Kt. DM 600,–. Tel. 34 03 63 ab 19 Uhr

Mann sucht netten Mitbewohner für seine ruhige, helle und gepflegte Wohnung in HH 72, Mietanteil DM 330,– incl. Tel. 6 43 11 21

Suche Mitbewohner/in für 1 Zi, 15 qm, 300 DM u. 2 Zi (26 qm) 450 DM zum 1.9. od. später. Wohlwillstr. 27, Tel. 31 66 36 Maria

WG-Zimmer, 20 qm, in HH 20, möbliert, bei Theologen, 24, DM 330,– inkl., 15 Min. zur Uni. Tel. 491 70 75

Wir suchen Mitbewohner/in!! 1 1/2 Zimmer in 3er WG in Eimsb., 16 qm 280,– inkl. ab 1.9. frei. Tel. 49 75 63 Gerd (25), Sara (21).

Wir zwei M suchen 1 männl. Mitbewohner ab Mitte 20 für 1 1/2 Zimmer gesamt ca. 24 qm in HH 6 für sofort. Miete inkl. um 380,– DM. Keine Kaution. Tel. 439 26 96 od. 439 89 40

Für Haus mit gr. Garten Nähe Moeln suchen 3 F, 3 M, 3 K (1, 5 - 5j) noch 2-3 Leute, gerne auch mit Kind, die Lust haben, hier einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen. Neben der Lust noch ein wenig Initiative wäre toll. Sao + Ingo 3 90 21 66, Monika 4 30 09 22

Frau, 34, sucht Mitbew. für ruhige 3-Zi-Whg. (90 qm/ Balkon) in HH 76, DM 390,–, excl./Kt. Tel. 33 966 – 273 oder abends 250 95 50

Wohnpartner/in in 2-Zi-Whg. (1 Zi, 12 qm, ca. 200,– DM warm, HH 74) gesucht. Sympathie und etwas Kochkunst (biete ich, M 29, auch) ist das A + O. Tel. 733 02 16

Mitbewohnerin um 28 Jahre für Zimmer in 3-WG gesucht, DM 300,–, HH 20, Tel. 48 97 42 ab 4. August.

Mitbewohnerin gesucht von Musikerin (31, klass.) 3-Zi. in 5-Zi-Whg. im Schanzenviertel. Tel. 4 39 16 60 und 43 74 28

Nachmieter gesucht ab 1.9.86. 2-Zi-Whg. 56 qm, 560,– kalt, 1.072,– Kaution, HH 50/13. Tel. 4 39 95 84 abends.

Gesuche

F/34, die es beruf. nach HH verschlagen hat, sucht Zi., vorzugswelse in F-2er-WG u. in HH 13, 20, 60, 76. Telefon: 22 62 86

W/22, sucht zum 1. 9. helles Zimmer in freundlicher WG in verkehrsgünstiger Lage (HVV), bis 350,– incl., Sabine. Telefon: 3 90 91 91

Frau m. Kind (30/21/2), z. Zt. noch berufstätig, sucht zum Herbst 2 Zi. in WG (mögl. m. Kindern), Garten wäre schön. Bitte Nachricht an Chiffre 8259

Suche Zimmer, mind. 14 qm, in symp. Zweck-WG, max. 300,– incl., in HH 6, 13, 20, 76, d. h. Uni-Nähe. Dorit, 23, Stud., Telefon: 45 86 18

Frau (27), mit Kind (1), sucht Zuhause (2 Zi. bis 430,– ex.) in frischer, offener WG mit Kind (ern). Dringend! Telefon: 39 37 75 (Birgid)

Ich, W/21 J., suche ein Zimmer in einer netten WG (mögl. HH 13, 20, 60, 63). Telefon: 40 21 53 (Stud.heim), Gerhild Schenkel

F/36, m. T/3 J., sucht heiteres Zusammenleben i. Haus- oder kleinerer Wohngemeinschaft m. o. o. K.. Tel.: 5 53 23 70

Armin, 32, berufstätiger Student, sucht ruhiges WG-Zimmer od. kleine Wohnung in Eimsbüttel und Umgebung (13, 20, 76), bis 350 DM. Tel.: 4 20 72 31

Student, 21, sucht Zimmer in kl. Zweck-WG bis 330,– Inkl., Uni-Nähe wäre gut, sonst alles von HH 50 – Alster. Telefon: 8 70 18 76

25 qm Platz in WG (3–5) su. M/ 29, berufst., nach 2 Jahren allein + laut, für Sept./Okt./Nov. o. Zeitdruck. Bin WG-erfahren, wü. mir Platz für Gemeinsamkeiten u. Auseinandersetzung, Platz f. mich allein, f. mein Fahrrad, f. Gespräch ü. Politik u. Psyche, unverbissen. Telefon: 46 55 44

Azubi, M, sucht WG-Platz bei Leuten, die nicht nur auf das Äußere sehen. Tel.: 040/ 4 91 57 89

Wir suchen Wohngem. u. Familien, die vom 27. Sept.–22. Nov. 1 jungen Arbeitnehmer aus Frankreich, Holland oder England aufnehmen. Teilnehmer an Austauschprogramm, die Sprachkurs machen. UKB 450,– Monat (incl. Verpflegung); Info: AFS-Interkult. Begegnungen, Rentzelstr. 7, Tel.: 4 10 45 37

Scharlatan theater
sucht Probenraum!
Telefon: 43 73 82

Frau(27, Referendarin) sucht Zi in WG möglichst zentral. Tel.: 040/ 6 43 10 76 ab 1. 8. Ute Hillebrand

Östl. HH u. Randgebiete: Passabler Gärtner, 27, m. Hund sucht immer noch Zi. in WG/ Haus m. Gart., ruhig. Mag keine Zweck-WGs. Arno 6 03 94 80

Peter + Lutz (Sitzpinkler und selbsttätige Abwäscher) suchen 2 große Zimmer in fitter WG o. 2 Frauen zum Wohnung suchen (natürlich groß, hell + billig) 31 25 78

Student, VWL, 24, sucht Zimmer in kleinerer WG in HH 1, 20, 60, 50 zum 1. 10. oder 1. 9.; Tel.: v. 18 – 20 Uhr i. d. Woche 27 75 00

Suche Klavierübungsraum trocken, hell, gut erreichbar, mind. 20 qm, rund um die Uhr ungestört nutzbar. Tel.: 2 99 60 41

Frau, 31, su. 1 1/2 – 2 helle Zi. in ernährungs- und auch sonst bewußt aber locker lebender WG in HH 60, 20, 13, 76, zum 1. 9. o. später. Garten wäre schön. Eva, Tel. 2 79 67 79

Suche für junge, engl. Sprachassistentin Zimmer in aufgeschlossener WG bis 300,- v. 1. 9. 86 bis 1. 7. 87 46 54 13

Suchen 4 - 5 Zi.-Whg. in HH 6, 20, 50 etc. bis ca. 1000,- zum 1. 9. oder 1. 10. 86, Tel. 29 58 33 (Doro), 22 60 67 (Almut) evtl. Tausch mit 2 Zi. Whg.

Junger Handwerksmeister s. 2-Zi. Wohnung o. 2 Zi. in WG-Haus m. Garten in HH 60, 61, 62, 63 o. 65 z. 01.10.86, Tel. 040- 5 31 51 24, 16 – 18 h, Mo–Fr

W(26) + M (27) – Kein Paar – und ein lauter schwarzer Flügel suchen 2 Zimmer in WG Tel. 3 80 05 16 (ab 18 h)

Welche Frau hat wie ich F/27 keine Lust auf WG-Zi. und sucht deshalb mit mir zusammen Wohnung? Tel. 27 44 32 Cornelia

Fröhliche berufstätige Nichtraucherin su. 0,5 Jahre nach Ortswechsel B – HH wieder Zimmer in WG Chiffre 8165

M 20 sucht Zi in WG per sofort oder z. 01. 10. bis DM 350,- inkl. HH 50 bevorzugt, Hobie, 39 54 78 ab 17 h

M (25) sucht Zi (320,- incl.) zum 1. 9. in WG, Raum HH 4, 6, 11, 19, 20, 36, 50. Tel.: 31 07 81 Jörg

Wer hilft? M, 27, sucht 1 – 2 Zi. Whg. spätestens ab Herbst 86. Bev. in HH 13, 20, 36, 60 (aber nicht Bedgg) Tel. 8 50 28 83

Großes Haus, Villa, Hof m. Garten z. mieten ges. im Umkreis HH. Chiffre 8104

Ich suche zum 1. 10. bei einer Frau in HH 6, 4, 20, 19, 50, 13 ein Zimmer, evtl. auch kleine WG. Barbara, Tel. 4 39 23 54 abends

Suche 1 o. 2 Zimmer in netter WG, bis DM 500,- incl., Olaf, 30, berufstätig. Tel. 040/ 4 20 15 09

Lateinamerikanischer Student in Examensvorbereitung sucht ruhiges Zimmer in Hamburg bis DM 300,- incl. Carlos, Tel. 36 76 67

Frau (32, berufstätig) sucht zum Okt. 1–2 Zi. in WG. Tel.: abends 0531-33 57 87 oder tagsüber 0531-34 56 85 (rufe zurück)

Susi u. Bernd m. Kind su. 3 Zi.-Whg. m. Garten, Balk. od. Terr. zum 15. Sept., § 5 Schein vorh. zieh. gern mit Paar mit Kind zus. Miete b. DM 800,- incl. Tel. 48 65 34 ab 18.00

2 Berliner suchen wegen Film/Theaterarbeit ab Okt. Unterkunft in HH! WG, Untermiete, möblierte, Leerwohnung. 030/8 91 43 87, 8 81 30 20

M, teilwe. m. Kind, (7) sucht 1 1/2 Zi. in WG zum 1. 9. in HH 4, 6, 50. Bin ab 16. 8. zu erreichen unter 38 32 08

Welche Frau mit Kind hat Lust u. Mut, mit uns, Bärbel (34) + Julia (8) gemeinsam eine Wohnung zu suchen, um dort zu leben. 22 19 78

Für 10. 8.–5. 9. Zimmer von Stud. ges., Wohnheim oder WG in Nähe Lokstedt, schreib schnell an Frank Chilinski, Birkenkamp 54, 4650 Gelsenk.

W, 32, Kunsthandwerkerin, sucht 1 oder 2 große, helle Räume in komfortabler, lebendiger WG in HH 13, 20. Anke, Telefon: 04221/8 43 09

Maler/Grafiker, 34, su. 2-Zi-Whg. oder 2 Zi in WG oder ruhige Person zwecks gemeins. Wohnungssuche in HH 6, 13, 19, 20. Wolfgang, Tel. 44 64 77, ab 4. 8.

Suche große 2-Zi-Whg. in HH 13, 6, 19, 20 usw. Tel. 0421/ 34 47 03, rufe zurück: Berger.

Kunstmaler su. Atelier, Fabriketage, Hinterhofhaus oder ähnliches, ohne Komfort, aber hell m. Schlafmöglichkeit. Sigurd Schneider 0431/56 99 85

Welche Gruppe oder Ini vermietet uns (Internationale Frauenliga f. Frieden und Freiheit) ab 1. 10. 86 Raum f. Sitzungen (max. DM 150,–). Mögl. HH 60, 20, 76, 13. Oder: Wer su. mit uns Büro/Laden? Angebote an: Ruth 8 00 52 01, Brigitte 2 50 99 71, Inge 2 48 25-20 30

F (28), berufst., sucht Zi in WG, mgl. in HH 4, 6, 13, 20, 50, 60. Tel. 48 65 36

Frau, 36 J. mit Kind, 3 J., sucht 1 1/2–2 Zimmer. Tel. 4 20 56 06 Ulla

Uni-Nähe: Gast-Prof. im WS 86/ 87 sucht Zimmer ab 1. 9./1. 10. in HH für 5 Monate. Erbitte Angebot; rufe bald zurück. Chiffre 8054

Frau, 29, sucht Raum (bis DM 450,– incl.) bei 1–2 Leuten in HH 6, 13, 20, 36 mit Interesse an italien. Modezeitschriften. Angela 47 55 22

Ich (M, 26) suche friedliche Mitmenschen, die noch ein Zimmer in ihrer WG freihaben. Mte. bis DM 450,– inkl. Ab 1. 10. (evtl. früher od. später) Tel. 7 45 94 25 od. 7 96 40 41, Stefan verlangen

Su. mögl. schwulen M, 25—30 J. der mit F, 25 zusammenwohnen will. Whg. muß gesucht werden in HH 60 od. su. 2-Zi-Whg. in HH 60, DM 500,– inkl. Tel. 04102/6 11 83

Suche Haus oder große Wohnung in zentraler Lage, ggf. im Tausch gegen 3-Zi. oder 2-Zi-Sozialwohnung. Ziel: WG-Neugründung. Tel. 690 07 42

Frau, 38, berufstätig, sucht 2 große Zimmer in WG, in der Gemeinsamkeit, Auseinandersetzung, Eigenleben möglich sind. Tel. 690 07 42

Frau, 21, sucht ab 1.9. Zimmer in großer WG für max. 300,– DM im Raum HH 20, 60, 13. Tel. 43 45 55

Suchen 2 – 3 Zi. in WG mit Kindern oder 6 ZKB in HH 4, 6, 13, 20, 36, 50, 11 spätestens ab September. Siggi, 22, Jonas 21 Monate, Stephan 25. Tel. 439 30 50

Suche großen Raum (Strom, Wasser) zum Kunstmachen. Bin neu hier, brauche Tips. Andreas Osten 040/85 99 32

Ich möchte ab Herbst gerne in einer WG leben mit Leuten, die auch auf einem spirituellen Weg sind. Zwei Zimmer in einem schönen Haus im Norden HH's bis 600,– DM wäre genau das Richtige. Ich bin 30. Tel. 04191/45 99. 13 – 14 Uhr, Petra

Hannover oder Bremen – M 36, sucht Zimmer in netter WG. Tel. 39 29 92 Paul

Wir suchen in HH 4, 6, 50 bis 250 DM incl. 1 Zi. in großer (4-6P.) und 1 Zi. in kleiner (2P.) WG. Wir bieten 2 1/2 Zi-Whg. 593,– DM kalt, Schanzenviertel. Britta und Elke. Tel. 45 98 31

Suche Zimmer für Aug/Sept/ Okt, WG angenehm, Kontakt über 040/439 92 21 (Dirk)

Verschiedenes

Mann sucht Masseur, 2 x wö. Telefon: 22 12 79

Suche Informationen bez. Ausbildungsmöglichkeiten als Dänenschneiderin im alternativen/ überbetriebl. Bereich. Kontakt: Ralf, Tel.: 45 45 34

Frauen um Dreißig – in dieser Gruppe setzen wir uns aktiv mit unseren Kinderwünschen und unserem Ehe-Haus-Frau-Mutter-Sein auseinander. Info. Ulla 31 65 92

Hellseher, parapsychologisch-psychoanalytische Zukunftsvoraussage, Magie (Ehe – Liebe, Berufskarriere, Arbeitsprobleme, Finanzen, Gesundheit), 24 92 26

Gesprächsgruppe für Paare. Wir sprechen über Schwierigkeiten in unseren Beziehungen und wollen lernen, besser miteinander umzugehen, treffen uns aber auch zu gemeinsamen Unternehmungen. Wenn Ihr ca. 30-45 Jahre alt seid und 14tägig am Sonntag um 19.30 Uhr Zeit habt, freuen wir uns über Euren Anruf. Tel.: 44 54 33 Petra Tel.: 531 43 95 Irene

Reiki-Behandl. von Körper- und Seelenproblemen mit univers. Lebensenergie. Gesprächsther./ Bachblüten. Info: Mo/Mi/Fr. 17–18 Uhr/48 15 47

Spirituelle Massage (Aura) wirkt bis in den geistigen Entstehungsort Deiner Probleme. Info + Anmeldung: Tamara Jost, Tel.: 220 43 49

Sozialismus und Wirtschaftsdemokratie-Diskussion. Partei Demokratische Sozialisten im Hamburg-Haus, Doormannsweg 12.– 15.08.86, 19 Uhr

Gruppen, Cliquen! Haus bis zu 12 Personen im romantischen Städtchen Friedrichstadt für Weekends, Seminare, Urlaub ab Sept. frei. Kamin, Boot, Räder etc. 040/45 29 16.

Bioenergetik **Ruf: 44 76 40**

Wo gibt es noch modische, tolle Lederjacken aus feinem Rindsnappa unter 200,-? Hier „Klamotte: Moda Leda" Wandsbeker Ch. 21! Direkt U-Bahn Wartenau! Auch höhere Kategorien zu superben Tiefstpreisen!! Z. B. US-Air-Force-Nappalan-Lammfell Flieger/Bomber-Jacken ab 545,– !! Alles Neuware!!

Primärtherapie nach Janov: Intensivs., Einzel, Gruppen, Primal-Praxis, Hummelsbüttler Hauptstr. 38, 2 HH 63, Tel. 538 39 59 Mo–Fr 8–9 Uhr

Nur für Frauen:
Du beginnst zu spüren, wer du bist und was du sein kannst – durch ganzkörpersoftmassage... eine erfahrene kombination von altchin. technik, fußzonenreflexation, akupressur, meditation, gezielter Atmung und „streichel"-massage... den natürlichen energiefluß deines Körpers aktivieren... Für Hundert Minuten bei sanfter Musik in die angenehmen, wohligen Empfindungen der Massage eintauchen. Die Harmonie des gesamten Körpers – und der Seele – erleben... und viele Beschwerden entfliehen. Info + Tel. 4 91 95 72 Dorothee

. . . . . **Suizid-Hilfe.** . . . . . Ich will Dich, Mensch, nicht unbedingt vom Suizid abhalten. Aber ich will Dir helfen, die richtige Entscheidung zu treffen. Vertraulich und professionell. Termin-Absp.: 390 00 95.

Darsteller, professionelle Talente, W + M, 10–50 Jahre alt, für Theaterinszenierung gesucht. Tel.: 4 10 57 61, ab 19, 8. 86

Babyhaus Koppel sucht dringend 2 Kinder (geb. zw. Dez. 83 + Apr. 84) zur Aufstockung der Gruppe. Die Kinder sollten von Aug. 86 mögl. 4 Jahre in der Gruppe bleiben, mind. jedoch 1 Jahr. Alles Weitere bei Andrea o. Dieter: 43 81 96 oder im Koppelbüro: 24 35 01 (nach Hanne fragen)

Wo Menschen sich frei lieben, bin ich frei, mich und alle zu lieben. Ich bin frei! Wo sind die lieben Menschen? Kontakt: Postf. 32 33 03, HH 13

Biodynam. Therapie u. Massage, Lucie Mezger, T.: 4 22 17 60 (ab 15. Aug.), Ausbildung G. Boysen, Bordella, Speyer

Vorzeitiger Samenerguß . . . . . Erektions-Schwierigkeiten . . . . Sexual-Hemmungen. . . . . Partner-Probleme . . . . . Spezielle Psycho-Beratung, vertraulich und professionell: Info und Anmeldung: Tel. 390 00 95.

Suche Leute, die Erfahrung mit dem Hansa-Kolleg haben, zwecks Info-Austausch, F/ 28 Chiffre 8176

Gestalt-Selbsterfahrung: Neue wöchentl. Gruppe mit Einbeziehung von Körperarbeit unter Leitung von einem Mann und einer Frau (Dipl.-Psychologen, Gestalt- und Körpertherapeuten), Psych. Praxengemeinschaft Altona Tel. 39 46 48 Mo – Do 11 – 12, 30 Uhr, andere Zeiten Anrufbeantworter. Anmeldung zu einem Vorgespräch ab 1. September

Autogenes Training Oberstufe – Neuer Kurs zur Selbstfindung und Selbstverwirklichung durch Dipl.-Psych. Tel. 6 52 50 81

Selbstunsicher? Selbstsicherheitstraining für Frauen in kleinen Gruppen durch Dipl.-Psych. im Institut für Psychotherapie Tel. 6 52 50 81

Einführung in Elemente des Neu-

DFG – „Phonette 500"
ANRUFBEANTWORTER
MIT WELTFERNABFRAGE

DM 998,–
Mit FTZ-Nummer und Postzulassung!

Euro inter
Der Telefonladen!
Hofweg 45 · 2000 Hamburg 76
Tel. 040-220 77 92

SUPERANGEBOTE
AUS UNSERER FLUGKISTE!!

New York		769,–	(AMS)
San Francisco		1289,–	(AMS)
Sydney		2498,–	(FRA)*
Bangkok		1669,–	(HAM)
Bangkok		1439,–	(FRA)
Jakarta	ab	1639,–	(AMS)*
Singapore		1499,–	(FRA)
Istanbul	ab	665,–	(HAM)
Rhodos		640,–	(DUS)
Ibiza	ab	450,–	(DUS)

* Hochsaison; ** rt. (FRA)

Außerdem laufend Restplatzangebote alle anderen Ziele auf Anfrage . . . ruft uns an !!!

FUN-REISEN
Gärtnerstr. 14
040-Tel. 420 44 33

USA Total

New York	ab	769,–	AMS
Los Angeles	ab	1.255,–	AMS
New York Sonderflüge	ab	869,–	FRA
New York + 4 Strecken innerh. d. USA mit Eastern Airlines		1.269,–	AMS

Ansonsten:	London	330,–	HAM
viele, viele günstige	Athen	430,–	SXF
Campingflüge	Kreta	650,–	HAM
	u.v.m.		

Fast täglich neue Plätze – wesentlich günstiger – billige Bahnfahrkarten für alle Leute unter 26 Jahre

CONNECT
Gärtnerstr. 109, Telefon (040)40 11 41

rolinguistischen Programmieren (NLP) vom 29. – 31. 8. 1986 in Hamburg Anmeldung und Info Stephan 40 63 04

Lederland 158, Eppendorfer Weg 158, 2000 Hamburg 20, 040/4 22 84 04

Atem- und Entspannungstherapie. Durch den Abbau von chronischen Spannungszuständen zum natürlichen Atem- u. Bewegungsverhalten. Informationen: Tel. 8 90 41 71

Noch' ne Auswahl Handtaschen aus Naturleder ab 19,-, Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Sanfte Ganzkörpermassage, löst Verspannungen, wirkt beruhigend und belebend. Kein Sex. Info + Anmeldung Mo–Do 16–17.30. Tel. 31 47 05

Röcke, Westen, Mützen, Anoraks in allen Farben aus Tranleder Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Biete Einzelgespräche bei allgemeinen Lebensproblemen. Tel. 2 79 29 89, 18–19 Uhr

Lederrucksäcke ab 75,– Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Essen zwischen Lust und Frust Beratung und Gespräch als Alternative zu Fasten und Diät. Barbara Pötter, Diplom-Psychologin, Tel. 54 68 32

Beutel, Beutel, Beutel und Schläuche, Lederland 158, Eppendorfer Weg 158

Afrikanischer Tanzworkshop vom 2.–3.8., DM 190,-, Dharmadeep e.V., Tel.: 43 21 40, Karolinenstr. 7–9

Erotik ohne nackten Akt. Schöne, wilde, zahme, häßliche Fotos. Als Erinnerung für das morgige Gestern. Ehrlich? Natürlich! Ho 4 90 35 31

Zikhr mit Ma Zahira Sufis sind keine Menschen des Wissens – es sind Menschen des Herzens, der Gefühle und der Ekstase. Sufimethoden werden dir den Kopf verwirren, dich volltrunken machen und verrückt vor Entzücken. 16. + 17.8. DM 190,-, Dharmadeep e.V., 43 21 40, Karolinenstr.7–9

Ich möchte aktiv etwas zur Vermenschlichung unserer Welt beitragen. Ich suche Anregungen (Gruppen, Vereine, Gemeinden). Wo kann ich mit anpacken, helfen? Ich bin weiblich, 37 Jahre alt. Zuschriften bitte unter Chiffre 8102

Achtung Radler! Robin Tutgut rät: Handfeger immer dabei! Glasscherben nerven und kosten unser Geld. Wegfegen kostet eine Minute. Deine Reifen und der Nächste danken es Dir!

Atmen, lieben, leben lernen – wöchentl. Abendgruppe ab Anf. Aug. über 8 Abende + 1 Samstag in HH, Belle Etage, Gr. Freiheit 70. Auch Einzelstunden. Anm. und Info: Ma A. Sagaro, Tel. 04102/6 49 10

Kosmos – Körper – Kreativität Die 12 Dimensionen der Astrologie in deinem Körper und Kreativität: Tanz – Theater – Musik – Massage. Tel. 6 06 33 91

Für unsere Buchdruckwerkstatt suchen wir ab sofort Druckbegeisterte. Für weitere Arbeitsmöglichkeiten (z. B. Siebdruck) ist Raum vorhanden. Klaus Raasch, Tel. 89 88 90 (9–18 Uhr), 47 37 46 (ab 20 Uhr)

Hallo FKK- u. Naturfreunde! Wer hat Lust, zum Schwimmen, Radfahren, Joggen/Spazierengehen mitzukommen? Tel. (ab 4. 8.) 6 52 20 77 (bis 24 h)

Musikschule Harvestehude: Individuelle Ausbildg. für Klavier, Gitarre und Musiktheorie. Tel. 45 39 78 u. 4 10 58 13

Schauspielerin su. Theatergruppe oder Menschen zwecks Gründung einer solchen. M. Hamann-Schneider, Tel. 0431/56 99 85, z. Zt. noch Kiel

Künstlerehepaar sucht für Meditation u. Urlaub sehr ruhig gelegenes Haus im Süden für ges. September. Seriöse Angebote bitte an Postfach 20 18 17, Hamburg 20

Interessantes Gesicht? Interes. Persönlichkeit? Künstlerin/Grafikerin malt Ihr Bild nach Ihrer oder eigener Idee. Kein Kaufzw. „Bewerbungen"/Anfragen Chiffre 8088

Migräne-Gruppe: Eine wöchentliche Gruppe für Personen mit Migräne und/oder chron. Kopfschmerzen. Beginn 28. 8. Anmeldung und Vorgespräch bei Dipl.Psych. Uli Großer, Tel. 41 83 82 (Praxis) o. 8 50 36 22

Nachwuchsregisseur sucht Nachwuchsschauspieler für Kurzfilmprojekt, geringe Kostenbeteiligung erbeten. Tel. 47 26 10

„Orpheus kehrt zurück", ARD Sonntag 29. 6. 86, 23.55 Uhr mit Bobby McFerrin. Wer hat davon ein Video gemacht? Bitte Chr. Mink anrufen: 45 06 18 (abends)

Gestalt-Selbsterfahrung von Dipl.Psych. geleitet. Gruppe beginnt neu. Gerd Mangliers, HH 20, Erikastr. 71 b oder Tel. 85 73 42 (abends)

Intuitions–Workshop Ein Wochende, an dem wir unsere intuitive Wahrnehmung erforschen und entwickeln wollen. 9. + 10.8. DM 190,–, Dharmadeep e.V., 43 21 40 Karolinenstr. 7–9

Anrufbeantworter mit Fernabfrage, Aufzeichnung etc., modernes Gerät mit vielen Extras, neu, originalverpackt, bei uns ab DM 295,–. Telefon: 8 81 05 90, Hdl.

Atem, Energie, Ekstase Offener Abend, Dharmadeep e.V. 43 21 40, Karolinenstr. 7–9

Klarsehen ein anderer Weg mit Augenproblemen (z.B. Kurz-Weitsichtigkeit) umzugehen. Ganzheitliche Method. zum besseren „Sehen". Näheres unter Klarsehen 8 90 24 02

Internationale Carrom-Meisterschaften in HH. Ab 13./14. Sept. im Curiohaus, HH 13. Wer macht mit? Es gibt viel zu gewinnen! Infos unter 040/5 22 60 77

Problem Sprechstunde z.B. Existenz Schicksal-Angst + Partner. Esoter.-psycholog. therapeut. Lösung. Eigenwille erstarkt. Mo–Fr Tel. 82 11 95

Hakomi – sanfte körperorient. Therapie. In innerer Achtsamkeit entdecken, wie du deine Erfahrungen i.d. Welt organisierst. Ute Goebels 8 51 21 64

Wer hat Geld und Lust mit mir eine Gesundheitsteestube (Teestube mit aerztlicher Beratung) zu eröffnen? Dr. Mechthild Damnitz, Wimmelsweg 2, 2 HH 60

Das Leben gezielt gestalten durch einen Biorhythmus. Sie geben uns Ihr Geb.-Datum + Jahr möglichst mit genauer Uhrzeit an. Die Kosten per Mon. DM 20,– p. Jahr DM 200,- Vorkasse. PCV, Postf. 605421, 2000 Hamburg 60

atem im fasten für frauen atem- + körperarbeit/middend ärztl. begleitung, kleine gruppe, eigene kräfte ent-decken! mehr meer-erholung – hinter'm nordseedeich vom 6.–12.9.86 + unter span. sonne/mittelmeer 4.–15.12.86 auskunft: 4 10 38 61 + 27 33 75

Internationale Carrom-Meisterschaften in Hamburg. Am 13./14. Sept. im Curiohaus, HH 13. Wer macht mit? Es gibt viel zu gewinnen! Infos unter 040/5 22 60 77

„Mit dem Sommerwind": Selbsterfahrung u. Therapie in der Gruppe mit zwei erfahrenen Leitern (W + M, Klin. Dipl.-Psych., ausgebildet in Gestalt- u. Körperarbeit). Infos und Anmeldung für neu beginnende Gruppe: 4 20 90 91 und 4 22 23 92 (ab 11. 8.)

Frau 36 J. mit Kind 3 J. sucht Leute mit Kind(ern) für gemeins. Unternehmungen. Interessen: Makrobiotik, Yoga, Meditation, Urlaub (Ostsee), Sport etc. Tel. 4 20 56 06 Ulla

Erf. Psychotherapeutin bietet in ihrer Praxis Einzel- u. Gruppentherapie an. Termine nach telephonischer Vereinbarung unter 8 99 27 08

Erzieherin sucht Kinder im Alter von 4–6 Jahren (oder 3–4 J.). Ich habe 4 Jahre Berufspraxis in Elterninitiative, selbst ein Kind, Räumlichkeiten, Garten in Othmarschen, viel übrig für kleine Menschen und ab 1. Okt. 86 von 8–13 Uhr Zeit für sie. Chiffre 8044

Schauspiel-Workshop im Th. Monsun – 20./21. 9. Innere Bilder verkörpern: Darstellen in Kontakt mit Körper, Gefühl und Partner. 22 33 54

Biete Teilhabe/Mitarbeit an Galerie/Kostenanteil monatlich ca. DM 200,–. Chiffre 8029

Kätzchen, ca. 8 Wo. alt, getigert mit weißen Pfötchen, abzugeben. Schutzgeb., Tel. 49 59 57

Fotostudio sucht fotogene, mollige Damen mit Konfektionsgröße 42–48 für Modefotos. Bitte nur Bildzuschriften unter Chiffre 8024

Endlich mal was Neues anziehen. Schneiderin mit guten Ideen und viel Erfahrung verwirklicht Ideen. Tel. 20 87 92

Smuke pige sucht Dänen o. sonstigen Menschen, der ihr Dänisch beibringen kann. Sonstige Danmark-Tips auch gefragt! Britta, 4 91 29 32

Atem und Sexualität, Abendgruppe im „IPM", 5 Abende, Start 19. 8. Ort: Hallerstr. Anmeldung und Info: 8 50 18 07

Zen the Beatles Prilude kommen Lauphuttenfest, schwules deutschzen gbrochen Kotzen erreicht. Alles Offen. Der Kitz alles klar. Kain Zen postiv. USA LM

Tchernobyl hat mich risikofreudig gemacht. Will nun mein selbstgewähltes Exil aufgeben, und meinen alten Traum von der WG im Grünen verwirkl. Su. deshalb Gleichgesonnene. D.h.: toler., naturverb., tierl., ernährungsbew., ordnungslieb., musisch interes., verantwortungsbew., finanz. einigerm. abgesich., in ihren Entschlüssen solide. . . Menschen mit Herz u. Seele. F, 27 u. Hund, 8 Mon. Chiffre 8018

Biodynamische Massage: Von Stress und Depression zur Balance zwischen Lebendigkeit und Entspannung. Walter Zenhäusern, 22 33 54

Neue wöchentliche und intensive Selbsterfahrungsgruppe (Gestalttherapie) nimmt noch Teilnehmer auf. Weitere Infos: Tel. 44 75 41 und 2 70 39 23 (Dipl.-Psychologen)

Gestaltselbsterfahrungsgruppe. In einer neubeginnenden Gruppe sind noch Plätze frei. Treffen wöchentlich Do.-abend. Dipl.-Psych. Uwe Stange und Kornelia Stau (Ausbildung in Gestalt- und Körpertherapie). Praxengemeinschaft Eppendorf, Tel. 4 20 22 99, Ihr erreicht uns persönlich: Mo und Do 18–19 Uhr, sonst Anrufbeantworter

Selbsterfahrungs-Urlaub in Südschweden, 23.–30. 8. Rudern, Angeln, Wandern, Körperarbeit u. Gruppendynamik in wilder Natur. Preis: DM 300,– incl. Unterkunft bei Selbstverpfl. Vortreffen 14. 8., Eli Weidenfeld, Dipl.-Psych., Tel. 4 20 06 87

Kunststudent sucht dringend Job (auch std.-weise u. am Wo'ende), jedoch keine kaufmännische oder sonstige Vertreter-Tätigkeit. Tel.: 45 81 89

Welcher Mann ist gegen seinen eigentlichen Wunsch und Willen Vater geworden und bereit, Autorin für Reportage darüber zu berichten? (Honorar!) Telefon: 49 85 26

Gurdjieff-Ouspensky Zentrum für die innere Entwicklung des Menschen. „Erkenne dich selbst", 48 76 69 und 4 10 43 73 (auch abends)

Gestalttherapeutin in Wandsbek hat noch Plätze für Einzel- und Gruppentherapie. Anm. abends 04154/8 13 76

Tennis-Partnerin gesucht von Anfängerin (33) mit Interesse an gemeinsamen Trainerstunden (mögl. nachmittags). Chiffre 8306

Gruppe f. Selbsterf. u. Erleben gruppendyn. Prozesse offen f. neue Teilnehmer, Arbeit u. Meth. d. humanist. Psycholog. Tel. 44 92 93

Selbstbehauptungstraining für Frauen, neue Gruppe ab Sept., Psychol. Praxengemeinschaft, Di, Mi, Do, 16–17 Uhr, Tel. 86 51 54 od. 86 09 35

Welche Schaups. bzw. spiel-(regie-)erfahrenen Menschen haben Lust, mit Schausp., 30 J., eigenes Stück zu erarbeiten? Probenraum vorhanden. T. 37 36 65

Hörspielprojekt. Ich suche Stimmen in allen Farben und Schattierungen. Wer hat Lust, sich auszuprobieren? Tel. 51 81 50, Christian

Stillende Frauen gesucht für meine Doktorarbeit über Alltagsbelastungen i. d. Stillzeit. Vorbedingung ist Vollstillen; Zeitaufwand ca. 2 1/2 Std. Ihr erreicht mich (Regina) unter 41 23–42 20 (vormittags) und 7 21 19 73 (abends)

Kopf hoch, Brust raus! – Dein Atem stockt?! Feste Formen sprengen! Den eigenen Spielraum erweitern m. körperbetonten Techniken. Ursprünge v. Bewegung u. Tönen in Dir selbst entdecken. Gem. spielen, bewegen u. tanzen. Wochenendkurs v. 15.–17. 8., Fr.-abend bis Sonnt. Fortlfd. Kurs ab 20. 8., Info Ali-Ton-A Theaterwerkstatt, Tel. 39 43 76

Cafe Klatsch Frühstück

Mädchen u. Frauen, die gern ihren Körper bewundern lassen wollen, mit oder ohne Badeanzug, am Strand, auf Fotos oder sonstwo, melden sich beim „Elfen-Club". Kein Mitgl.-beitrag, jedes Alter. Chiffre 8363

Trennung vom Partner – Beginn einer neuen Gruppe Anfang September. Tel. 86 51 54, Di, Mi, Do, 16–17 Uhr, Psychologische Praxis

CD Tausch Club Hamburg Wir leihen einander CDs aus und sparen damit viel Geld! Wer macht noch mit? Info nur per Post: H. Dirks, Hamb. 50, Bahrenf. Steindamm 65

NEUERÖFFNUNG

Barmbek

hat einen neuen

Mittelpunkt

S-Bahnhof Rübenkamp

mit seinem

Schach-Café & Speiselokal

Tel.: 631 10 11

Wer Lust hat am Kommunizieren und selber zur gemütlichen Atmosphäre beitragen möchte ist herzlich willkommen.
Wir öffnen jeden Tag um 6ºº Uhr morgens und schließen erst, wenn der letzte Gast gegangen ist.

Parkplätze sind gegenüber auf dem Gelände der Technischen Hochschule vorhanden.

natürlich

massive Kiefer

Sofort lieferbar

59,–

REGALE

Center GmbH

Hamburger Str. 207, U-Bahn Dehnhaide

Tel. (040) 2 99 34 40

Spanischkurs Galicia

3 Wochen am Atlantik
mit Unterkunft in App.
4 Niveaustufen in kl.Gruppen

550,– DM

Schifferstr. 6
2740 Bremervörde
Tel. ab 18⁰⁰
04761/5329

"SUPERSAVER"

040-4106145

GÜNSTIGE FLÜGE WELTWEIT

akzent-touristik
RAPPSTR.15 2HH13

SOMMER REISEN '86

S' FRANKREICH Wellenreiten
od. Windsurfen 14 Tg. ab 595,–
Sommerreise 14 Tg. ab 395,–
SARDINIEN mit Flug, App.,
Winds. + Tennis! 14 Tg. ab 1198,–
TÜRKEI mit Flug,
Hotel, Hp, 14 Tg. ab 1398,–
DÄNEMARK
Starkwindsurfen 7 Tg. ab 295,–

mmt Sportreisen
2000 Hamburg 20, Lehmweg 49
Telefon 040-48 44 41

immer noch Camping-Flüge frei ab Hamburg

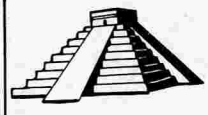
Athen	ab	**666,–**
Kreta/Rhodos	ab	**686,–**
Mallorca	ab	**510,–**
Malaga	ab	**620,–**
Teneriffa	ab	**850,–**
Faro	ab	**738,–**

Camping-Flüge ab Berlin/Ost

Athen	ab	**450,–**
Kreta	ab	**540,–**

New York, täglich ab Maastricht 695,–
Mombasa ab München ab 1100,–

REISEBÜRO
DELPHI
Bellealliancestraße 40 2000 Hamburg 20
Telefon: 4 39 69 50 · 4 39 16 10



MEXICO

ERLEBNISREISEN
23 Tage: vom Pazifik zur Karibik – durch Chiapas und Yucatan **ab DM 3.890,-**

MEXICO – GUATEMALA
Indianer – Dschungel, Pyramiden u. Vulkane, 3 oder 4 Wochen **ab DM 4.090,-**

INDIEN
der Norden, der Westen und der unbekannte Süden, 3 Wochen **ab DM 3.450,-**

Mexiko-Info-Abend 13.8.86, 20.00 mit Video-Film

TAKE OFF Reisen

Tel. 4 22 22 88, Eppendorfer Weg 158, 2 HH 20

fährt nach:

Portugal 5.9.–27.9.86 nur die Busf. 350,– DM

Fahrräder nehmen wir kostenlos mit

Informationen: Tel. 0 51 72 /44 10 ab 19 Uhr.

HERBST REISEN'86

EI MEDANO / TENERIFFA
Flug, App., Windsurfen, Wellenreiten
4.–18.10.86/Herbstferien **14 Tg. 1398,–**

GLETSCHER-SKI-LAUF-SCHNALZTAL / ITALIEN
Bus, Hotel, HP, Skibetreuung
11.–18.10.86/Herbstferien **795,–**

mmt Sportreisen
2000 Hamburg 20, Lehmweg 49
Telefon 040-48 44 41

Unsere Heimat ist das Mehr!

team reisen

2 Wochen Kenya

Super-Sonderangebot für alle verfügbaren Termine ab/bis Köln, München, Frankfurt: 2 Wochen Vollpension, Hotel Silver Beach (Interconti HP)

nur DM 1695,-

Sommerflüge im August*

Ziel	Preis	Ziel	Preis
Agadir	825 H	Ibiza	450 D
Antalya	599 D	Korsika	460 D
Athen	757 H	Lissabon	788 H
Catania	630 D	Malta	650 H
Dalaman	549 D	Monastir	645 H
Dubrovnik	563 H	Neapel	499 D
Faro	638 D	Palma	420 D
Gran Canaria	695 D	Rhodos	620 D

ab/bis D=Düsseldorf, H=Hamburg
* nur gültig mit Pauschalarrangement

Segeln - Surfen - Tauchen
Studienreisen - Bildungsreisen
aktiv reisen - attraktiv reisen

Tel. 491 60 66
Eppendorfer Weg 105
2000 Hamburg 20

Reisekontakte/Unterkünfte

Portugal, 299 DM Hin + Rück. Wir fahren Euch in unserem Reisebus. Hin: 8. 8./15. 8./3. 9.; Rück: 13. 8./1. 9./8. 9.. Ert. Einfachf. 160 DM. Kalles-Bus-Company, Viola + Bernd, Telefon: 4 20 63 42

Suche F, die Lust hat, mit mir (M/42/175) in der hier ungemütlichen Jahreszeit in wärmere Regionen zu gehen. Chiffre 8255

Kreta Südküste, Haus i. d. Bergen, schöne, ruhige Lage, 10 km Strand, Bus 4 x tägl., Motorr.-/Auto-Verm. am Ort an nette Leute, preisw., verm.: 2 79 69 96

Suche MFG nach Rom/Italien ab 17. 9., Barbara. Telefon: 48 38 91

Burma/Thailand, Ende Nov. 86– Anf. Jan. 87 (ca. 6 W). Traveller, 32, sucht reisefreudige, welbl. Begleitung ohne finanz. Inter.. Tel.: 6 42 72 13

Algarve/Portugal: Ferienhser, -whgen, -zi. von privat zu vermieten. Sommerwetter bis Nov.. Tel.: 040/48 18 64, abends, 4 80 29 33 tags, Fr. Hassebroek

„Segellust Blauwasser" läßt die Bugwelle schäumen: Im Sept. in der dänischen Südsee u. Im Okt. in der jugosl. Adrla auf bequem. u. sportl. Yachten für Anfänger mit Ausbildungsprogramm. Ansonsten: Segelwochenenden auf d. Plöner See. Tel.: Reinhard, 040/31 02 64

Mexico, USA, Canada: W (23), bin zwar schon oft allein auf Achse gewesen, aber als Frau allein über den großen Teich . . .! Wer kommt mit? Abflug Nov., Dez. 86. Chiffre 8235

Kenia. Welche Frau kommt mit, um nicht nur auf Touristenpfaden zu wandern? Zeit ca. November 86. Tel.: 5 11 84 81, Gabi – öfter probieren!

Rainer, 30, sucht Urlaubspartnerin für Anfang 87 nach Spanisch-Amerika. Kosten ca. DM 3500 für 4–5 Wochen. 41 23 60 13/8 51 25 98

Suche Reisepartner/in für einen Australientrip Anfang 87 (5–6 Wochen). Tel. 2 79 17 98

Segeltörn auf den Balearen. Von Ibiza aus veranstaltet Black Eagle Club im September u. Oktober mit seinen 4 Hochseeyachten Flottillen-Segeltörns auf den Balearen. Auch Anfänger sind bei uns willkommen. 2 Wo. incl. Flug ab HH, DM 1680,-. Programm erhalten Sie bei: Black Eagle, Ness 1, 2 HH 11, Tel. ab 11. 8.86 tagsüber 040/36 69 36

2 lockere W's (28) suchen für Urlaub Ende Aug. 2 humorv. M's, Haus an Cote Azur vorh. Bei Übersendung v. Foto + 10 DM erhaltet Ihr auch bei Nichtgefall. 4 scharfe Ganzfotos zur. 2000 HH 50, Postlagerkarte Nr. 056930 C

Wir fahren Euch nach Portugal Hin- und Rückfahrt DM 350,–. Fahrräder können wir mitnehmen 19. 8.–6. 9. und 20. 9.–11. 10. die rumtreiber 0511/44 73 66

Künstlerehepaar sucht für Meditation u. Urlaub sehr ruhig gelegenes Haus im Süden für ges. September. Seriöse Angebote bitte an Postfach 201817, Hamburg 20

Indien – Wer hat Lust mit mir M/33, Mitte Okt. für 5 Wo. von Kashmir nach Kalkutta zu reisen? Asienerfahrung wäre gut. M. Mattes, Hartw.-Hesse 13, HH 20

Sommer, Sonne, Süden – wer hat Lust mitzuk. im Sept. m/33, gr. Kombi vorh., Einzelh. beim Kaffee, p. 59 29 75, G. 51 59 51 Stefan

Nette Leute, gr. Segeloldtimer und dänische Inselwelt vom 7. – 21. 9. erleben. Wer kommt mit? Unkobe. mit Schiffsproviant 560 – 980,- DM je nach sozialem Stand. Info: 5 59 28 78 oder 5 70 92 96

Ferienwohnungen direkt an der Nordsee (Halbinsel) für 2 – 6 Leute, mit kleiner Sauna und großer Wiese zum Rumtoben und alles nur eine gute Autostunde von HH zu günstigen Preisen. Auch für kleine Gruppen, kl. Seminare, etc. Tel. 04854/313 A. Lipkowski, Koogstr. 98, 2228 Friedrichskoog

Welche nette Sozia oder Selbstfahrerin hat Lust mit mir (M, 26, 188/80) v. 23. 8.–12. 9. nach Korsika zu fahren? Tel.-Nr. angeb. Chiffre 8318

Kibbuz- und Moshavaufenthalt für junge Leute bis 30 J. Informationsmaterial bei Kibbuz-Tours, Pf. 132055, 2000 Hamburg 13

Im Porsche südwärts – Richtung Südfrankreich – bleiben wo 's schön ist und uns gefällt. – Wer möchte Beifahrerin sein? Im Septem./Okto. die schönsten Wochen harmonisch, aktiv in Toleranz gemeinsam gestalten. Bin 43 J. – bestimmt noch kein Opa und verspreche, daß ich nicht aus dem Altersheim ausgerissen bin – wird sich ja dann zeigen. Chiffre 8329

M, Mitte 30, schlank, junggebl. m. Campingbus + Urlaub Sep./Okt. sucht nette warmherz., aufgeschl., naturverb. Reisepartnerin für franz. Westküste-Portugal-Spanien od. anderes Zielgeb. Bitte melde Dich bald (mit Bild?) Vielleicht wird mehr draus. . . Chiffre 8335

Ferienzeit? Reisezeit! Netter, gutaussehender, aber nicht reicher Student sucht eine reiselustige und reiche Dame, die vom Alleinverreisen ebenfalls die Nase voll hat. Bis bald! Chiffre 8360

Keine Lust, allein zu reisen??! Frau, 36, sucht Frau/en für baldigen Urlaub im Süden – am liebsten sofort. Chiffre 8205

Am Wochenend aufs Land Großes Bauernhaus 120 km nördlich von HH an der Eider für kleinen Kreis o. große Familie frei, die regelmäßig unregelmäßig „Landurlaub" brauchen 040/45 29 16

Mitsegelgelegenheit auf 16,5 m Yacht, 14 Tage Balearen: v. 11. 8. – 24. 8. 86 und Balearen – Palermo: v. 25. 8. – 8. 9. 86. Tel. 0461/3 65 94, abends 9 19 79

Ile de Beauté! Wer fährt m. M 33 vom 30.8–28.9. mit dem Auto n. Korsika? Auto vorh., Knete getrennt. Chiffre 8015

Kurzf. frei, Ferienhof Ebbüllwarft, 2266 Emmelsbüll, NF. 3 km v. Deich, Gruppen/Familien-Freundeskreis/Seminare, 5 Zimmer, gr. Tagesraum m. Kochzeile, Selbstvers. 15 DM, ab 10 Pers. Preisred. 04665/6 64

Kontakte

Attr. Mann 33/187 blond, schlk., nat., viele Int., pol. Iks., sucht schöne dunkle Freundin. Bitte m. Bild. Ch. 8265

Das Männerwunder – e. Frauenzeitschrift widmet ihm eine Sonderausgabe + ich frage mich, wo sie es gefunden hat. Welcher M (+/- 25) weiß mehr, u. weiht mich ein (F, 22/176)? ? Ch.8261

Viele Bedürfnisse, wenig Zeit. F, Anfang 30, kleine, hübsche Intellektuelle, engagierte Sozialistin, möchte Mann kennenlernen, groß und lieb und böse und weise und neugierig und ... Ch. 8263

F (21) sucht witzige aber keine oberflächlichen Leute, mit denen man viel unternehmen kann + die vielleicht auch neu in HH sind! Schreibt mit Bild + Tel. Ch. 8264

Dipl.-Ing., 36, sucht Segelpartnerin für gelegentliches Segeln auf der Alster. Chiffre 8123

Bäriger Typ gefragt – mit Herz, Geist und Witz. W/32, schön und verträumt, sucht Mann, der seine wilden Jahre hinter sich und das Leben noch vor sich hat. Bildzuschriften: Chiffre 8120

Welche attr. Sie mit hochhackigen Schuhen möchte, daß Boy, 26 sich ihr gelegentl. zu Füßen legt? K. fin. Int. Whg. + PKW vorh. Diskr. Ch. 8267

Ich (M/178/32), Beamter (aber kein Beamtentyp) habe bisher keine Zuschriften auf meine Anzeigen bekommen. Ich bin weder dumm noch häßlich. Warum schreibst Du mir nicht? Ja, Du, ich suche Dich, falls Du weiblich, intelligent und sensibel bist! Bild, Telefon? Ch. 8266

Wo ist meine Traumfrau . . .?. . . so um die 30/160–170, schlank, aber nicht dünn, total weiblich, mit Humor, Phantasie u. Wärme, eine selbstbewußte Mädchenfrau mit Pep und Power ...!

Kollektiv
HÖGERDAMM 23
2000 HAMBURG 1

Mitfahrzentrale
23 04 04
23 01 11

z.B.
Berlin:
10er Karte
DM 50.-

Super-Sommer-Einstiegspreise

LERNEN UND ERLEBEN AUF DEM LAND UNWEIT VOM STRAND
z.B. 510,– DM für 2 Wochen Unterricht und Unterbringung
Info: Wittelsbacherallee 99, 6 Frankfurt/M. 60
Tel. 069/44 76 66
+ 069/55 34 84

Reisen machen wie noch nie. Tipsy hat den Tip für Sie.

.....Fliegst Du nach Palma oder weiter — Tipsy's Rat ist ein guter Begleiter! Wir sind die Profis für **Gomera, La Palma und El Hierro!**

Ist's für die Urlaubsplanung schon zu spät, Tipsy zeigt wie es noch geht.
Jeden Freitag neue Restplätze, z.B. Lanzarote ab 620.- DM! Ibiza ab 450.- DM! Kreta ab 670.- DM! Erst uns fragen!

HOLSTEN REISEBÜRO
Holstenplatz 17 · 2 HH 50 · 434013

Der Urlaub hat einen neuen Namen

neue horizonte reisen

33 93 51 Mo—Fr 10—18h
Johanniswall 5, 2 HH 1

Athen*	480,-	New York*	950,-
Istanbul*	495,-	Chicago*	1075,-
Kreta	589,-	Los Angel.*	1295,-
London	330,-	San Franc.*	1265,-
Malaga	599,-	Sydney*	2385,-
Mallorca	469,-	Bangkok*	1465,-

. . . jedoch auch: Portugal/Athen-Bus-Express 350,— h+r, Türkei-Bus 399,—, Griechenlandfähren, Greyhound-Bus-Tickets, Schüler- u. Studentenausweise, Kreativ- o. Aktivurlaub z.B. Töpfern in der Provence, Segeln i. d. Agäis, Wandern in China und vieles, vieles mehr.

* alle Flüge ab Ausland

SOMMER GRUPPEN REISEN-86

Sonne tanken in SIDE an der türkischen Riviera!!!
2 Wo. Flug ab Ham/ÜF, tolles Freizeit- u. Ausflugsprogr.
7. 8.–21. 8. **DM 1239,–**

Surf-Camp COSTA DORADA/Spanien
Super Ferienerlebnis im Sunshine-Reggae-Club!!
Fahrt, HP, Surfkurs, Surfbrettbenutzung, viel Spaß u. gute Laune.
17 Tage alles inklusive **DM 865,–**

Andalusien erleben!! ALMUNECAR
Flugreise in den Hmbg. Herbstfer./Hotel-HP ab Hamb. vom 4. 10.—19. 10. 86
interessantes Freizeit u. Ausflugsprogramm
DM 1295,–

Holt Euch den Sommerprospekt ! ! !
Gärtnerstr. 14
2000 Hamburg 20
Tel. 4 20 44 33

FUN-REISEN

RAINBOW Tours

Paris
Für Paris gibt's Gründe genug: An der Seine ist der Sommer noch lange nicht vorbei, und verliebt sind wir sowieso. Sekt, viel Spaß, Stadt- und Lichterrundfahrt sind immer dabei!
12.09. - 14.09.
26.09. - 28.09. **79,-**
19.09. - 21.09.
2 1/2 Tage Ü/F 135,-

Venedig
Wenn die Sonne die Schatten der Gondeln aufs Wasser malt, sind wir in den verzauberten Gassen und verzweigten Kanälen der malerischen Lagunenstadt unterwegs. Venedig - wie ein Traum.
22.08. - 24.08.
05.09. - 07.09./03.10. - 05.10. **99,-**

Kopenhagen
Die längste Fußgängerzone der Welt entlangschlendern, mit echtem Smørebrod in der Hand den Straßenmusikern lauschen. Meerjungfrau, Tivoli und Stadtrundfahrt erwarten uns.
15.08. - 17.08.
05.09. - 07.09. **74,-**

Toscana/Fahrradtour
Urlaub mit ehrlicher Erholung: Hoch zu Rad wollen wir die idyllische Landschaft der Toscana erleben. Burgen, Weinberge, gute Laune und Sonne begleiten unsere Fahrradtour.
03.10. - 12.10 **10 Tage 450,-**

Portugal/Marokko
Rundtour unter südlicher Sonne zum Sehen und Staunen, Erleben und Faulenzen. Mit unserem Bus wollen wir über Paris, Lissabon und Tetouan ins Morgenland und wieder zurück.
29.08. - 21.09. **24 Tage 875,-**

Italien/Sizilien
Über Venedig, Florenz und Rom — allein schon eine Reise Wert — nach Sizilien. Während hier Regentropfen auf die Fensterscheiben prasseln, liegen wir am Fuße des Ätna in der Sonne.
03.10. - 19.10. **17 Tage 760,-**

Anmeldung in jedem Reisebüro oder bei:
Rainbow Hamburg
2000 Hamburg 13
Hallerstraße 5 f
Tel.: 040/44 55 20

Veranstalter: Rainbow Tours Hamburg · Tel. 040/446651

ABeR

Gletscher-Ski im Oktober in Neustift/Stubaital. Wir bieten Euch erstmalig vom 8.10. bis 19.10.86 »Sommer«-Ski Urlaub an. Der Preis für An- und Abfahrt, Übernachtung, Frühstück, Abendessen, Reiseleitung und Skibetreuung beträgt nur DM 795,—. Achtung: Das Hotel liegt mitten in Neustift, total zentral, und die Küche ist super!

London: **Notinghill-Gate-Carneval** vom 22.8.—26.8.86. Preis: DM 345,— inkl. 2 Üb. im Hotel, Fähre, Busfahrt + Reiseleitung, 48 Std. Rausch: Reggae, Rasterman, Steeldrums, Hippies.

ABeR-Schottland-Rundreise exklusiv. Wir starten mit einer kleinen Gruppe in kleinem ABeR-Bus am 11.8.—26.8.86. Ein Leckerbissen für Leute, die gerne ihre Füße in die Hand nehmen und in wundervollen Landschaften campen wollen. Die Reise kostet inkl. Busfahrt, Fähre, Ausflüge, Campingplatzgeb., Reiseleitung DM 895,—. Detaillierte Reisebeschreibung in unserer Reisezeitung.

Griechenland-Special mit ABeR — Eine echte Erlebnisreise mit Aufenthalten auf Thassos, Götterberg Olymp, Meteoraklöster, Peloponnes + Sithonia. Der Preis von DM 720,— beinhaltet alle Busfahrten, Fähren, Übernachtungen auf ausgesuchten Campingplätzen, Reisebegleitung, Tagesausflüge, Campinggaskocher. Termine: 14.8. — 3.9.86, 4.9. — 24.9.86, je 21 Tage.

Portugal — Mal etwas anders! Wir fahren entlang der wildromantischen Costa Verde Nordspaniens, hüpfen dann auf die spanische Hochebene nach Salamanca und stoßen in Porto wieder an den Atlantik. Über Lissabon geht's dann zum ausgiebigen Badeurlaub an die Algarve. Termine: 7.8.—31.8.86, 4.9.—28.9.86, jeweils für DM 875,— inkl. Busfahrt, Campingplatzgebühren, Busausflüge, Reiseleitung.

Spanien: Aktiver Freizeit- und Campingurlaub an der spanischen Atlantikküste von Austurien in Llanes. Der Campingplatz mit Rasengrund liegt am herrlichen Picosgebirge. Unsere Termine und Preise inkl. Fahrt, Reiseleitung, Busausflüge, Campinggebühren, Surfbrett- und Fahrradtransport: 25 Tage vom 07.08.—31.08. zu DM 820,— oder 18 Tage vom 14.8.—31.8. zu DM 675,—.

Türkei Total: Große Busrundreise vom 7.8.—3.9.86 für DM 1.090,— inkl. Hotels.

Elba — die kräftigen Sonnenstrahlen genießen, in die Wogen des Mittelmeeres tauchen, durch dschungelartige Täler wandern, auf der kleinen Insel vor Korsika — Elba. Also packt Eure Koffer und alles, was Ihr sonst noch braucht, und los geht's! **Termine + Preise:** 4.8.-13.8. — DM 494,-; 4.8.-20.8. — DM 675,-; 11.8.-20.8. — DM 494,-; 21.9.-2.10. — DM 525,-; 3.10.-19.10. — DM 675,-; 8.10.-19.10. — DM 525,-; 10.10.-19.10. — DM 494,-.

USA — Coast to Coast mit der Green Tortoise. Quer durch die USA mit der »Grünen Schildkröte« im umgebauten Greyhound-Bus, ausgestattet mit Matrazen und Liegewiesen. Die Tour verläuft von Los Angeles und San Francisco über Las Vegas, Grand Canyon, Yellow Stone National Park, Chicago und den Niagara Fällen nach New York. Übernachtet wird in den Städten in zentralen Hotels. Preis: DM 2.992,—. Termin: 10.9. bis 5.10.86, Vorbereitungstreffen mit Dias am 30.8 um 16.00 Uhr in Hamburg.

Sizilien — Urlaub in Bungalows in der Bucht von Castellamare unter Betreuung der »Cooperative turistica vacanze alternative«, die uns Land + Leute näherbringen will. Im Preis von DM 895,— sind neben Unterbringung, Busfahrt auch sämtliche Ausflüge und Zwischenübernachtung in Rom od. Florenz enthalten. Termine: 8.9.—28.9.86 und über **Weihnachten** vom 20.12.—4.1.87.

Ägypten — Flugreise mit Busrundfahrt. Nach den erfolgreichen Touren '85 und '86 hier noch ein Termin vom 6.9. bis 29.9. für DM 2.385,— inkl. Hin- und Rückflug, Busrundfahrt Kairo - Luxor - Assuan - Abu Simbel - Rotes Meer - Sinai. Nilbootsfahrt, Hotel und Camping, Reiseleitung. Mehr Infos in der Reisezeitung.

Franz. Atlantikküste Sommer, Sonne, Badefreuden könnt Ihr beim Camping in Moliets Plage direkt am Atlantik ab 7.8.—17.8. (DM 495,—), bis 31.8. (DM 785,—) oder vom 14.8.—31.8. (DM 666,—) erleben. Surfbretter + Fahrräder könnt' Ihr natürlich kostenlos mitnehmen. Preise sind immer inkl. Busfahrt, Campinggeb. Busausflüge vor Ort, Reiseleitung.

Marokko Abenteuerbusrundreise mit Truckfahrt in den hohen Atlas zum Heiratsmarkt der Berber. Wir fahren nach Meknes, Fes, Marakesch, ans Meer und in die Wüste. Termine: 4.9.—30.9.86, 20.10.—14.11.86, 2.4.—28.4.87. Diese Traumreise kostet inkl. Busfahrt, div. Ausflüge, Fährgebühren, Campinggebühren, Campingkocher + Reiseleitung nur DM 980,—

Kreta — Flug- oder Busreisen im Oktober! Ein ABeR-Bus bringt Euch entweder zum Flughafen Schönefeld oder über Athen direkt nach Kreta. Im Süden der Insel wohnen wir auf dem Campingplatz von Matala und von dort könnt Ihr mit unserem Bus auf Kreta herrliche Ausflüge machen. Termine: 3.10.—19.10.86 per Bus für DM 666,— oder vom 6.10.—17.10.86 per Flug für DM 1.111,—. Beide Preise beinhalten sämtliche Transfers, Flug- bzw. Busanreise, Campingplatzgebühren, Busausflüge auf Kreta und Reisebegleitung. Auch Eure Fahrräder und Surfbretter nehmen wir kostenlos mit.

ABeR-Flugreise nach Zypern! Im Oktober, wenn's bei uns kalt und naß wird, fahren wir wieder zur südlichsten Insel des Mittelmeeres. Wohnen werden wir in einem kleinen Hotel in Polis, einem verträumten Küstenort im Nordwesten der Insel mit langem Sandstrand. Weiterhin werden wir 4 Tage im Troodosgebirge verbringen und in phantastischer Umgebung wandern können. Leistungen: Direktflug ab Schönefeld (inkl. Transfer), Hotelübernachtung m. Frühstück, Busausflüge, Reiseleitung. Termine + Preise: 4.10.—19.10.86 für DM 1.575,— und über **Weihnachten** v. 20.12.—4.1.87 für DM 1.675,—.

Indien — 25 Tage lang die interessantesten Routen Nordindiens erleben, Eure Begeisterung zu erwecken, das ist unser Ziel. Kashmir, Ladakh, Agra, Rajasthan und Rishikesh am Ganges sind nur einige Höhepunkte dieser Reise. Eine detaillierte Beschreibung lest bitte in unserer Reisezeitung nach. Termin: 12.10.—5.11.86. Preis: 3.845,— inkl. sämtlicher Flüge, Busrundreise, Jeeptouren, Unterkunft und fachkundiger Reiseleitung.

ALTERNATIV BUS REISEN

Tel.: 040 / 39 11 61 + 393 393
Nernstweg 25, 2 Hamburg 50, Mo-Fr 9-19.00 Uhr

Wir machen Urlaub vom
4. 8. bis 17. 8.86
Praxis
Dr. med. Valentia Widjaja
– Frauenärztin –
Rosenstr. 7, 2000 Hamburg 1
Tel. 33 06 06
(U-Bahn Ausgang Hbf. Nord)

Professional Music Shop
pms
Remzi Ibrahimoglu
SPEZ. Internationales Sortiment an Blasinstrumenten!!!
Größtes Angebot an Saxophonen, Zubehör und Mundstücken in Europa. Mehrkanal-Studio für Tonband- und Kassettenmaschinen. Die Möglichkeit für noch kreativeres Musizieren. Wir sind bekannt für einmalige Fachberatung und unsere korrekten Preise.
Hoheluftchaussee 2 2000 Hamburg 20 Tel. 420 80 01

Hallo!
Citroen- u. Renault-Fahrer/innen
Hier ist sie: Eure kleine Werkstatt
günstige Werkstattpreise
Berechtigt zur Abgas-Sonderuntersuchung (ASU) an allen Fahrzeugen
TÜV einmal im Monat
Haase und Sperling
Wendenstr. 274/Ecke Grevenweg
2000 Hamburg 26
☎ 200 30 20

Vollkornbäckerei
BROTGARTEN
Brotgartenbrot
mit Backferment
& Sauerteig
Rutschbahn 18
Hamburg 13
Tel.: 45 54 45
Geoffnet
Mo. - Fr.
10.30 - 18.00
Sa 9.00 - 13.00

HERA
zeitgenössisches design
Lohbrügger Weg 14 c
2050 Hamburg 80
Gerne schicken wir Ihnen unseren Prospekt zu.

alice's barbershop
Lübecker Straße 110 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 25 64 19
Di.-Fr. Annahme bis 18.30
Unsere Stärke ist der Haarschnitt

Zwar kein
Geheimtip
mehr,
aber viele wissen's noch nicht
Antik-Brillen
zu Opa's Preisen
wilke optik
Brillen & Kontaktlinsen
Jarrestr. 37 - 2000 Hamburg 60
gegenüber Kampnagelfabrik
☎ 040/27 82 91

GANESH BABA
HEAD SHOP HAMBURG
August Specials
Pepsi Mini-Wasserpfeife DM 14.50
Glasblubbi, ca. 200 ml DM 19.50
Totenkopfring, Superschwere Ausführung, 925er Sterlingsilber, ohne Stein DM 59,–
wie oben jedoch mit Türkis- oder Korallenbesatz DM 73,–
Indische Goldwaage in Box, 100 g DM 39,50
Indische Goldwaage in Teakholzbox, 100 g DM 49,–
wir reparieren Eure defekten Glasblubbis und fertigen nach Euren Skizzen an
Eimsbüttler Chaussee 54 · Schanzenviertel · 2000 Hamburg 20
Telefon 040-43 98 37

Typ, gutauss., zärtlich u. schlank, 39/178 (ohne Bart u. Brille), möchte Dir beweisen, daß in einer guten Schale nicht immer miese Kerne bzw. Kerle stecken! Ich freue mich auf Deinen Brief (mit Foto?) und auf unsere wahnsinnig schöne Affäre, aus der so viel werden kann...! Ch. 8268

Welche schlk, intell. Frau (ca. 25–38) möchte mit sens., krit. M. (42/186) liebev. zärtl. Beziehung aufnehmen, in der posit., lebendiges Wachsen möglich ist. Ch. 8269

Graugrüne Augen, Fantasie, Temperament, Melancholie, Zynismus, bittere Süße, Romantik, Ekstase . . . = M, 26, Frau, 18–35, die durchzuhalten, zu lieben & zu hassen versteht, gesucht. Ch. 82 70

Paar, Ende 30, schlank und groß – beide gebunden, aber nicht miteinander – sucht vorerst nur für ihn zärtliche und neugierige Frau (evt. bi) Zuschriften bitte mögl. mit Foto an ... Ch. 8272

Mann, Anfang 40, blond mit Schnäuzer, 173 groß, sucht zärtl. häusl. Mann (gern aktiv, nicht Bed.) für möglichst feste Beziehung. Bin kein Szene-Typ, Du jünger bis gleichaltrig. Ch. 8273

Mann, 42/185/78, aktiv, dunkelblond mit Bart, sucht lieben, anschmiegsamen, passiven Jungen für feste Beziehung, wenn Du auch häusl. + kein Szenetyp bist, melde Dich. Ch. 8274

Wuschelkönig grün/rot, Zwilling, 184, bärtig, blauäugig, spontan, verschmust u. zärtlich, mit v. musischen Interessen s. kleine Prinzessin (20–35) f. ein gemeinsames Sommermärchen. Mögl. Foto. Chiffre 8233

Ich mach' Dich glücklich. Absolut treuer, warmherziger, aber äußerst anspruchsvoller, sensationell! ultrasophistisch topmodischer!, provokativ-sexy, schnurrbartiger Kosmopolit, 28/180/74. Will nur: absolut! treuen, charakterfesten M. 24–46, mit großen! Ansprüchen & hohem! Standard, für monogame Dauerbeziehung. Bitte hübsch, mit (großem) Schnurrbart, (überall) gut gebaut, modemutig! Chiffre 8195

Dunkle, schöne reife Frau sucht zurückhaltenden großzügigen klugen Mann (ab 40 J.) für eine einmalige Begegnung. Chiffre 8218

Welche gebildete Frau möchte erotische Gespräche führen? Kennenlernen möglich. Bitte keine Anrufe von Männern. Tel. 040/27 85 55

Weibliche Mitglieder für neues Gemeinschaftsleben in HH-Stadtnähe gesucht. Möchtest Du in der angenehmen Geborgenheit mit zwei, drei anderen wohnen, leben u. mitwirken am Aufbau einer Großfamilie? Haus u. Garten mit schönem Zimmer für Dich vorh. Als Nichtraucherin od. wenn Du es Dir abgewöhnen willst, ob Azubi, ohne Job oder berufstätig, bist Du herzlich willkommen. Ich selbst bin ein lebenserfahrener, freundlicher Typ, der Dein Vater sein könnte. Bitte schreib mir an meine Chiffre-Adresse, Stichwort: Gemeinschaft, Postfach 100304, 2000 Hamburg 1

M 32/190 su. F. mit/für Kopf u. Gefühl. Vielleicht für gute u. schlechte Tage – weniger kann aber auch schön sein. Beschnuppern wir uns doch mal. Chiffre 8236

Zauberer 29 sucht liebe Elfe, für Zauberei nach unseren eigenen Formeln. Chiffre 8234

M/32/175/62, med. Beruf, sucht M bis 35 für zärtl. Safe-Sex-Beziehung u. mehr. Wenn Du muskulös u. schlank bist u. zierl. Männer bevorzugst, könnten wir zusammenpassen. (Bild! toll!) Chiffre 8237

Alter Knacker, 37 Jahre/196, neu, aber nicht zum 1. Mal in HH, möchte (anspruchslos wie er ist) von süßer, junger, rothaariger Hamburgerin „aktualisiert" werden. Wann machen wir den Zug durch die Gemeinde? Bild dabei? Ist doch egal, wir sehen uns. Bis bald! Chiffre 8324

Vorschoterin für Piraten von sportlichem Typ (183/27) gesucht. Ch. 8275

Gutaussehender Akademiker (44/174/63, ledig) möchte ein junges, gutaussehendes, schlankes, nettes, ordentliches (ab. Realschulabschluß) Mädchen (ca. 23 Jahre alt) für eine dauerhafte Beziehung (eventuell mehr) kennenlernen. Ch. 8276

Jugendl. unangepaßte Vierzigerin Stud. 1,70 m, schl. sucht männl. Pendant (Int. Musik, Lit., Theater, radf. etc.) Ch. 8277

„Reue" – Die Torheiten, die man im Leben am meisten bereut, sind jene, die man nicht beging, als man Gelegenheit dazu hatte. M 46, 171, 65 empfindet so, Du auch? Dann wäre dies eine Gelegenheit. Ch. 8278

Körpertraining für Frauen im Mehrzweckpavillon oder Abitur am Abend in Bettwäsche oder – Hallo Liebling, Süße, Schatz – was soll der Anzeigenquatsch – am liebsten würde ich Deinen Namen sagen! (Wenn ich ihn wüßte). M 45/170/65, Nichtr., freut sich auf Deinen Namen. Ch. 8279

M, 35 J., 159 cm, 49 kg, sucht Boy bis 20 J. zum Schmusen + mehr, Dauerbeziehung? Auch Ausländer erwünscht. Tel. 040/389 49 08.

Jalousie in türkis-metallic u. Maßen nach Wunsch möchte Langschläfer beschatten. Markisen Droste, Eppendorfer Weg 266, 48 90 03. Saseler Chaussee 61, 536 04 88

Farbfetischisten v. Jalousien in über 150 Farben und Maßen nach Wunsch f. Freundsch. ges. Markisen Droste, Eppendorfer Weg 266, 48 90-03, Saseler Chaussee 61, 536 04 88

Wir sind die geilen Jalousien in den über 150 Farben. Gut gebaut in allen gewünschten Maßen von schlank bis breit. Markisen Droste, Eppendorfer Weg 266, 48 90 03, Saseler Chaussee 61, 536 04 88

M/36/176, Akad., möchte gerne eine Familie gründen. Welche Frau hat den gleichen Wunsch? Bitte Bildzuschrift (zurück). Chiffre 8175

Wo sind die vielen attraktiven Frauen, die ich tagsüber in der Stadt sehe? Interessanter Mann, berufst., 35, 177, möchte nur eine davon kennenlernen. Ch. 8238

Attrak. Fr. (34) schl., klug, kreativ, m. 4jähr.Sohn su. empfinds. emanz. M. m. Gefühl u. Intellekt musisch-künstler. interessiert, pol. rot-grün, alternat. orient. f. intens., zärtl., Bez. m. Eigenständigkeit f. beide. Ch. 8280

M 28 sucht die Frau, 25-30, die neben Emanzipation und Selbstverwirklichung auch noch Zeit für mich hat. Kennenlernen ist nie ein Fehler! Drum schreib mal! Bitte mit Bild, gibts zurück. Ch. 8239

Zärtlicher Sex ohne Streß – mit viel Zeit, Ausdauer u. Phantasie aufeinander eingehen – macht uns, M & M, 36/36, schlk., nicht nur zu zweit viel Spaß! Welche M bis ca. gleichaltrig haben Int., diesen Spaß gel. mit uns zu teilen? Chiffre 8240

Ich, m, 27, suche weibliches Wesen für ein Bratkartoffelverhältnis. Fähigkeiten im Bügeln, Kochen, Saubermachen Bedingung, möbliertes Zimmer kann gestellt werden. Kurze Bewerbung mit Telefonnummer genügt. Schau doch mal in meine blauen Augen. Jürgen Chiffre 8241

Ich, M/39/182/70 suche nicht die perfekte, dafür aber liebe Frau für Beziehung, die auch Freiräume läßt. Ich habe wenig Zeit, aber viele Interessen (Sport, Theater, Musik usw.) und möchte nicht allein in den Winter gehen. Melde dich doch mal. Bitte mit Bild. Ch. 8242

There are moments you remember all your life. There are moments you wait for and dream of all your life. This is one of those moments. Schwul, 22, suche interessierte und interessante Schwule. Mit Foto? Ch. 8243

Kein Kompromiß mehr! F, 35, sucht M, 35–40, groß, schlank, sportlich, gutaussehend, vermögend, gebildet, pol. eher links feinfühlig, stark, mutig, humorvoll, witzig, unendlich geduldig, muß in der Lage sein, Dallas und Denver zu ersetzen. Oh, der Sportwagen fehlt noch! Chiffre 8244

Eigentlich is er ja ganz nett, er hier hier, manchmal da, dreht er eben ab, man muß ihn, er, 24, 186,72, eben kennen. Jetzt sucht er neu gutes weibl. Kopfgift, so 'ne Hexe zum gemeinsamen Abstürzen, weich aufschlagen und wohlfühlen. Vorsicht, Musiker + Drifter! Ch. 8245

Typ, 29/178/83 aktiv, sucht passiven boy für gel. Treff. Keine fin. Interessen. 100% Diskretion verl.-gegeben. Bitte Foto. Garantiert zurück. Ch. 8247

Suche Mann, der mich auch noch heftig liebt, wenn er meinen kleinen Joshua sieht. (Kugelschreiber ohne Foto abgelehnt) (W: 25) Ch. 8246

Ich – F/26J/leb. + hübsch, suche einen sympathischen, klug. + attr. M., der mehr als nur eine Affäre will. Ich will eine ernsth. + lebh. Bez., in der wir über unsere Gedanken + Gefühle sprechen können. Willst Du auch? Chiffre 8248

Frau, 28/170, schlank, sportl.,

fröhl., aufgeschl. möchte netten, symp. Mann bis 33 J. kennenlernen. Chiffre 8185

Wissen um den Kampf zwischen Geist und Seele, um das Natürlichsein dieses Kampfes als Einheit; als Weg; wohin? Ich werde sehen Chiffre 8186

Mann mit Bart, 37, schlank und dunkelhaarig, befreundet, aber nicht wunschlos, braucht Mann ab 33, zärtlich, stark und schwach für Körper und Geist. Mit Bild wäre schön. Chiffre 8183

Topf s. Deckel! Ich M 33/ 180/ 76 mag Zärtlichkeit, Gemütlichkeit, Musik, auch tanzen uvm. Du auch ??? evt. Foto?? Chiffre 8170

Handwerker, M, 33, 176, 70, mit Stärken und Schwächen, sucht nette Frau ab 25 J. für feste Beziehung. Chiffre 8171

Wo ist Er, der Mann, der bei gegenseitigem Gefallen bereit ist eine dauerhafte Beziehung einzugehen, ich 35/ 168 schl. Chiffre 8172

Welchem M sportl. geht es wie W 29/170 Gute Freunde sind vorhanden, Langeweile kommt selten auf, dies alles kann einen Partner aber nicht ersetzen. Chiffre 8173

Nichts ist für ewig! Drum möcht' ich einen jungen M. nicht nur für 1 Sommergewitter. Kuß-, Kino-, aber nicht HH-Scenegeil. M/25 Chiffre 8174

Suche W, die ihre materialistische Phase überwunden und sich überzeugt dem Leben zugewendet hat. Ich bin ein romantischer, realistischer M, 28, 175 sportlich und mag Kultur, Bücher, Segeln und vieles mehr. Ein paar Zeilen mit Tel.Nr. genügen. Chiffre 8177

2 F (29 + 34, berufst.) suchen F's zum Schwimmengehen, Radfahrn, Fuß-u. Volleyball, Fotograf., Zelten, mal zusammen Kochen und und und Chiffre 8178

Laßt schöne Menschen um mich sein! M, 26, sucht einfach Menschen (W's + M's) mit denen es Spaß macht zusammen zu sein! Chiffre 8179

Im Sommerschlußverkauf nur noch Ramsch?! . . .aber keineswegs: Abseits der Grabbeltische ist noch ein gut verarbeitetes, männliches, schlankes, 28-jähriges, 185 cm großes Einzelstück an eine liebe Frau günstig abzugeben. Bitte Bild u. Tel. Nr. Chiffre 8180

Ich, Student, 25, 184, mit Interesse an Intelligenz, Unsinn und Sex suche hübsche und vielseitig desinteressierte Sie. Chiffre 8182

M/24/185, sucht F. f. ehrl. Beziehung, 18—27, natürl., Intell., m. Reife. Persona grata hofft auf Partner z. Verlieben. Pf. 13 22, 2350 Neumünster

Dein Lächeln ooooooooooo xxxx hat viel xxxx weißt x xx Du xxx in mir xxx wann? x xx und xxxx bewegt xx ?! xx x oder wo? xxxxx 20 80 51

Tel.: 5 36 06 25!! Warum hast Du aufgelegt? Angst v. d. Anrufbeantw.? Bitte ruf noch mal an — 5 36 06 25. Ich (M/36/ 180, selbst., romt./zärtl.), freue mich auf Dich — aber bitte keine graue Maus — 5 36 06 25

Schnauz, 27, aktiv und dominant, sucht Typ von 20—40, der das mag. Ausführl. Bewerbung mit Foto und Adresse an Plk 04777 B, 2100 Hamburg 90

Welche Sie ist tanzbegeistert? M/32/183, schlank, sucht Tanzpartnerin, u. a. für Tanzkursus (Anf., Fortschritt od. Bronze). Tel.: 5 40 79 84, ab 21 Uhr

Heilerzhr. (43/179/71), nikotinfr., z. Zt. Radler, geschd., su. sehr „Sie", etwas schlk.? Priv. Umfeld vorhd.. Er mag z. B. Strand, Kinder, Musik, Einkehr. Horst Berthy, 2 HH 50, Sibeliusstr. 5/8. Telefon: 89 77 56

Hallo
Wir, Paar (36/29), unternehmungslustig, suchen endlich mal die richtigen Paare. Wir mögen: Zelten, Sport, Essengehen, Kurz-Trips und ganz viele andere tolle Sachen. Wir mögen nicht: Lahme, die nur zu Hause sitzen. Kein Sex!! Telefon: 5 38 26 97

Stute sucht Stute für gemeinsame Seitensprünge. Chiffre 8202

Mann, 23, schwul, Lebenseinstellung und HTLV-3 positiv, sucht Ähnlichen zwecks allem. Chiffre 8201

Achtung, aufmerksam lesen! Jens, 24/180/73, sucht seine „Traumfrau" für eine wunderschöne + liebevolle Beziehung. Du solltest attraktiv, aufgeschlossen, gefühlvoll + natürlich sein. Ich biete Dir gleiche Eigenschaften und mag besonders Ehrlichkeit, Zweisamkeit, Reisen, Fliegerei, Sport u. v. m.! Wenn Du Dich angesprochen fühlst, schreibe mir bitte. Foto wäre toll, muß nicht. Bis bald, ich freu' mich! Chiffre 8200

Also mal ehrlich: Ich (M/33/178/70, schnauzb.), bin gesund, intelligent, sehe gut aus, mag vollbusige, modische Frauen (so ca. 163 cm + 58 kg), 2500,— können wir ausgeben, u. ich suche was für länger. Schreib doch mal mit Foto. Chiffre 8231

Sie sollte sein/haben: Attr., lieb, Form(+ at), Herz, Hohlräume nur an d. dafür vorges. Stellen! Tumbe Discomiezen und schwatzhafte, körnerfr. Scheuklappensozis zwecklos. — Ein Wunsch von entspr. m, 33, 175, akad., nat., mit Aufs und Abs. Kurzantw., evtl. Treffen? Chiffre 8192

Mann, 35/180 mit Interesse für Reisen, Landleben, Politik (rot/grün) sucht Frau für gem. Aktivitäten — evt. kann daraus offene Beziehung entstehen. Ch. 8217

Welchem Mann geht es wie mir (w. 38/156): viele Bekannte, doch alle zu zweit? Vielleicht magst Du wie ich Theater, Kino, gutes Essen, Radfahren und vieles mehr. Dann schreib doch mal. Chiffre 8216

Zwei attraktive, intelligente Dreißigerinnen suchen keinen Ehemann, sondern zwei ebensolche männliche Gegenstücke mit Charme, Witz und Grips für die schönen Dinge des Lebens. Meldet Euch zuhauf! (Bitte mit Foto) Ch. 8215

Kölnerin in HH, frisch importiert, Mitte 40, sucht unternehmungslustigen M. für Konzertbesuche (klass. Musik) Ch. 8214

Niveauvolle, gutaussehende sportliche F (18—26) gesucht. Ich M (23/180) sportliche Figur würde mich freuen, solche Kontakte aufzunehmen. Bitte mit Bild (zurück). Ch. 8212

Welches Weib, intelligent, zuverlässig mit großer, weiblicher Figur, sinnlich und außergewöhnlich sexy, nikotinfrei, möchte sich in Dipl.Ing., 43, 184, schl., vielseitig interessiert verlieben. Ich freue mich auf Deine Zuschrift. Ch. 8211

Ein wirklich zärtlicher M., 31/180/71, dklh., gepfl. u. ansprech. Äußeres, m. vielen (geistigen) Inter. su. schlanke, attr. u. verschmuste Sie für harm. u. dauerhafte Partnerschaft. Ch.8210

Attraktiver Mann 39/173/63, Stud. sportlich mit vielseitigen Interessen, sucht attraktive Frau, die nicht nur aus schöner Schale besteht, die Nähe ertragen, aber auch loslassen kann u. die sich selbst u. dem Leben positiv gegenübersteht. Über Deine Zuschrift (evt. Bild) freue ich mich. Ch. 8209

Tierfreund (33) sucht Tierfreundin für zunächst eine einzige gemeinsame vegetarische Mahlzeit. Ch. 8208

Energisches Ehepaar sucht ungehorsames Mädchen, das strenge Erziehung braucht. Alter ist unwichtig, nur Gehorsam zählt. Chiffre 8109

(Ehe-)mann, 26, sucht (Ehe-)frau — 45 J. für gel. Treffs. Ch.8207

Eigenständige Drache-Frau (33) sucht hasigen/rattigen Mink de Ville-Po, einige Muskeln und aufgeweckten Kopf. Lassen wir uns beide überraschen? Chiffre 8206

An alle Frauen: Gibt es denn in HH keine interessante u. wirklich attraktive Frau? Sind denn nur Männer anspruchsvoll? Ich, F., bi, 23, 175, schlk, suche eine tolle Frau m. Niveau f. unkompl. zärtl. Stunden. Chiffre 8204

Sympathischer, schlanker M. 30, 193, 80, stud., äußerlich seriös, will dich, die erfolgsgewohnte, allseits verehrte Frau ganz priv. als Sexsklavin haben. Absolute Diskretion garantiert! Ch. 8203

Tennis
Welcher Mediziner hat Lust, regelmäßig mit einer Juristin (29) ein paar Tennisbälle zu schlagen? Chiffre 8099

M/26/187/80, gut aussehend, unternehmungsl., humorv., nichtrauchend sucht gutaussehende nat. Frau. Du bist intelligent, selbstbewußt und meisterst Dein Leben. Was „draus" wird, entscheiden wir gemeinsam. Bild wäre toll. Ch. 8199

Gutaussehender M/27/185/78 sportlich, sucht attraktive Ehefrau für Seitensprung, eigene Bude und Tagesfreizeit vorhanden, Diskretion selbstverständlich, Bild erwünscht, Ch. 8198

M sucht F für Abenteuer. Student 26/186/79, gutaussehend, möchte Seitensprung machen. Zärtlichkeit und Wärme ja, Beziehung nein, welche (gutaussehende) Frau wagt es? Bild? Ch. 8197

Wer traut sich ran an eine emanz./ konservative 40jährige? Durch Tücken des Alltags leider einzelgängerisch und mollig geworden. Gleichberechtigung, Toleranz u. f. beide Teile Freiräume sollten Grundlage sein. Bitte keine Bubis m. Gesundheitslatschen od. Ödipusgeschädigte! Interessiert? Chiffre 8196

Schwuler Maler, 30, gutaussehend, Art-Reade-Hintergrund, möchte schöpferischen und aufrichtigen Mann kennenlernen zum Quatschen, Spazieren- und Ausgehen. Chiffre 8181

W, 27/165, schlank, sportl., viels. int., med. Beruf, sucht M bis 32 zwecks Aufbau einer dauerh. Partnerschaft. Bitte mit Berufsangabe. Chiffre 8157

Junger Typ, 29/184, schwul, „gutaussehend" (sportlich, schlank, dkl.-blond), Noch-Student, sucht gleichaltrigen oder jüngeren Freund. Ich bin an vielem interessiert, des öfteren im Kino, Theater oder auch mal in der Szene und wünsche mir einen Mann, der humorig, zärtlich/sinnlich und auch ein bißchen strapazierfähig ist. Chiffre 8156

Junger Medientäter (21/alles dran/z.Zt. FFm) sucht kongenialen (?) Clan zwischen Commercials & Kunst; u.U. unseriös, notwendigerweise aber hip, sophisticated & tough! For more — write to: Chiffre 8130

Holder ranker Jüngling, lieb, fürsorglich, etwas hinterm Mond — kein City-Money Konsum-Mann sucht weibl. Korrelat, wenig erfahren, so 22 J. + mehr. Gern — wie ich — geduld., treu, solide m. familiär. Wünschen. Geist + Seele! Natur, Gespräche . . . + anderes mehr — gemeinsam — entdecken? Chiffre 8124

Stiermann, mit noch nicht abgestoßenen Hörnern, noch immer nicht ganz erwachsen, 33/186, selbstkritisch, anspruchsvoll an sich und andere, mag Jeans ebenso wie Nadelstreifenanzug. BMW-Fahrer, entspannt gern bei Musik von Kitaro, mag Tee trinken und träumen — kein Traum- dafür Nichttänzer. Wünsche Begegnung mit kluger, großer Frau, die nicht nur im Dunkeln hübsch ist, und zu mehr als einer „Hänsel u. Gretel"-Freundschaft Mut hat. Zuschrift mit Foto erbeten. Chiffre 8127

Gutauss. M (23, 177, 70), Stud. sucht schlanke, hübsche und natürl. Sie zw. 18—25 J. Zuschr. bitte mit Foto bei Chiffre 8126

Ich bin unruhig, neugierig, will alles sehen und erleben, ewig lernen und studieren, immer unterwegs sein (am liebsten ganz weit weg) . . . — und habe Heimweh, sehne mich nach Wärme, Vertrauen, Liebe, einem Zuhause -- aber stehenbleiben will ich nie! Verstehst Du das? Frau, 31, ist gespannt. Chiffre 8129

Gutauss. Paar (32/162/52 + 39/184/75) möchte mit einem ebenfalls attraktiven, kultivierten u. aufgeschl. Paar eine harmonische Beziehung aufbauen, in der viele gemeinsame Unternehmungen (z.B. Musik, Theater, nette Lokale, Ausflüge), aber auch zärtlich-erotische Kuschelabende möglich sind. Schreibt uns bitte mit Foto (zurück). Chiffre 8131

M 35, 180, su. Quietschceentchen o. Schnabeltier zu zwanglosem Treff + nicht nur Telef. + dann versetzen, das ist bä + bä, ist pfui. Chiffre 8132

Ich (w/34) möchte gern nette u. sensible Menschen kennenlernen, die, wie ich, viel allein sind u. einen Gesprächs- u. Freizeitpartner suchen. Chiffre 8133

Man(n) (30, 170, 60) muß ja verzweifeln: Wenn ich bedenke, daß ich nur mit einer pol. grünen Frau zusammenleben könnte, die klein und etwas mollig ist, dann kommen in HH gerade 1000 Frauen für mich in Frage. Und die haben entweder schon einen Freund, oder sind nie da, wo ich bin. Chiffre 8135

Meine sehr hübsche Freundin (22) und ich (M/37, attr.), suchen gehorsamen boy oder Mädchen, die uns verwöhnen. Chiffre 8230

M 33, 1,87, sucht Zuneigung, Zärtlichkeit und Wärme in einer liebevollen Partnerschaft. Chiffre 8136

An alle Frauen, ob blond oder braun. Wir, zwei junge sportliche Typen (22/186), (22/180) suchen nette und fröhliche Mädels, die Lust und Laune haben, uns kennenzulernen. Immer die gleichen Leute zu kennen ist langweilig, findet ihr auch? Bitte mit Foto! Bis dann. Chiffre 8137

Odysseus (nicht mehr ganz unschuldig) sucht — nein, nicht Penelope-Töchter der Circe für esoterische Abenteuer auf Ithaka (30 Meilen östl. v. HH). Chiffre 8232

Vollbart möchte mal wieder von zärtlicher weiblicher Hand gekrault werden. (36/186, mehr Grün als Rot, mehr Squash als Tennis, mehr Whisky als Champus!) Chiffre 8138

Hallo Claudia (w/18—30), wollen wir uns gelegentl. Treffen und uns lieben? Ich (M/29/185) freu mich auf Dich! (Foto wäre toll!) Chiffre 8139

Engländer 36/182 — Wahl-HH., sportlich/geistig dynamisch, erfolgreich jetzt frei. Sucht „die" Frau für ein Leben zu zweit. Please write now! Chiffre 8140

Intellig., gutauss. „Er" (40) mit Pfiff! Hobbys: klass. Musik, Theater, Kunst, Psych., Reisen, Meditat., Erotik uvm, sucht: intellig., gutauss., liebev. F zw. 25—35 m. ebenso v. Interessen. Bitte m. Foto, garant. zurück. Chiffre 8134

M wünscht sich liebevollen Freund. Bin jugendl. 40er, 187/ 82 dunkler Typ, kurzer Vollbart, Augen grau-blau. Interesse für Spirituelles, gute Gespräche, Musik, Laufen, Schwimmen. Chiffre 8142

Ehe-Paar 33/170 u. 37/180, schl., attr. sucht schlanken nett. Bi-Mann bis 35. Wir suchen einen lieben, zärtl. symp. Dauerfreund. Chiffre 8143

Schwule Norderstedter u. Nord-HH meldet euch zum Aufbau eines aktiven Freundeskreises. Auch Bi-Freunde (verh.) sollten sich melden. Chiffre 8144

F/25, möchte einen netten, großzügigen Mann verwöhnen. Bin vollbusig und ganz lieb. Chiffre 8213

Frau m. Kind sucht Mann m. Humor u. Verstand. Ich 34/170 schlank, sportl., mit Sinn für die schönen Dinge kann lachen u. weinen, mag reden u. zuhören u. bin sicher nicht langweilig. Bitte schreibe, vielleicht werden wir ja Freunde oder . . . Bild wäre nett (zur.). Chiffre 8145

Ob es ein ungewöhnlicher Abend, eine interessante Begegnung oder eine Sommerromanze wird, muß sich zeigen. Mann (35), sinnlich und klug, sucht verträumte Frau (+— 15). Brief und Bild an Chiffre 8147

Wer ist auch allein! Hat auch Sexprobleme. — Bin männl. bisexuell — Möchte einen netten Kreis aus bi- u. homosexuellen Menschen (auch Ausländer) bilden. Gemeinsame Gespr., Unterhlg. u.v.m. Alter zw. 45—60. Chiffre 8148

F sucht zärt. F, nicht bi, schlk., gutauss., niveauv. mit Elan + Humor, keine Szene-Gängerin, für harmonische, liebevolle Partnerschaft. Chiffre 8149

Liebe Frau um die 35: auch keine Lust mehr auf Kennlernfrust? Wie wär's mal so: Du schickst mir nur deinen Vornamen und Tel-Nr., ich ruf Dich an, und wenn wir uns am Telef. mögen, schick ich Dir ein Foto von mir, und dann sehen wir weiter. Also? Chiffre 8150

Großer, schlanker Mann, 41—83, sucht liebe, schlanke Frau mit Träumen und Wünschen für viel Gemeinsames und Schönes. Ich mag Natur, Kino, Musik, Foto, Spazierengehen und vieles mehr. Chiffre 8151

Er (26, 184,70) sucht jungen, schüchternen Freund bis ca. 20 Jahre alt. Bild? Chiffre 8152

Fische-Weib, 32, 164, 57, möchte wieder in den Armen eines Mannes (Scorpion, Krebs) träumen, ihm den Kaffee ans Bett bringen, mit ihm und den zwei Töchtern lachen, springen, singen. Bild? Chiffre 8153

Singlen Sie per Post! Eine andere Art, einen Partner kennenzulernen. Telefonansage Tag/ Nacht 4 60 60 27. Viel Glück!

Träumerin, 32, sucht Träumer +— 5 Jahre zum Aufbau einer zärtlich-sinnlichen, musisch-munteren, nachdenklich-kopfigen Partnerschaft. Wenn meine beiden süßen Töchter auch für Dich eine Bereicherung sind, können wir in meinem Garten den Kaffee gemeinsam trinken. Bild? Chiffre 8154

M/39, m. freier Kapazität in Herz, Hirn und Hose, su. Frau m. Lust zum Scherzen, Schnacken, Schmausen, Schlemmen, Schmusen, Schlummern! Bild? Chiffre 8098

M/26/189/75, mit Witz & Grips, rauchfrei, sucht nette F — erstmal zum Kennenlernen, was draus wird, müssen wir zusam-

unwichtig. Chiffre ZX 9691.

Frühstück sucht Frischluftfanatiker. Bei Susi spiegelt sich ab sofort die Sonne im Orangensaft. Kontakt über: Kaufrausch

KAUFRAUSCH. Hamburg 13, Isestr. 74, Tel. 480 83 13

HEWO

men sehen! Telefon: 35 32 81

Verdorbene Frau gesucht! Oder eine, die Lust hat, es mal zu sein. Telefon: 2 50 42 32

Wolf, 38/185, schlk., blond, m. Charakter, Verstand, Gefühl u. Fehlern, sucht attraktive, liebe Sie für alles, was zu zweit schöner ist, u. a. Urlaub im Sept.! Telefon: 6 56 16 85

Sympathischer Inder, 28/180, sucht Heirat. Geschenk 8000 DM. Info: postlagernd Nr. 014319 C, 2000 Hamburg 101

Schmusekater (33/180/76), sucht Kätzchen für Freizeitgestaltung/Partnerschaft. Tel.: 44 94 07

Ich mag keine Frauen, die grün wählen! Abendblattleser, Cafe Keese-Gänger (27/188), eher konservativ, sucht attraktive, reife Frau (32–45). Telefon: 6 41 28 85

Ganz einfach: M/33/175, selbst., Akad., sportl., möchte sich verknallen in liebe W. Chiffre 8191

Typ, 23, sucht Mann für Aufbau einer aufrichtigen u. liebevollen Beziehung. Zuschrift mit Bild Chiffre 8189

F/26/168, Dipl.-Ing., sportl., eher Yuppie u. etwas anspruchsv., trotzdem natürl. u. romantisch, viels. interessiert, sucht gefühlv., offenen Akad. zw. 28–38 für alles, was zu zweit mehr Spaß macht. Bildzuschrift an Chiffre 8188

Ich (M/24, dunkler Typ, Nichtraucher), sehne mich schon lange nach einer Frau, die Zärtlichkeiten nicht mit Werbefernsehen verwechselt. Nur aussagefähige Briefe! Chiffre 8184

Mann sucht Anregung und Austausch von und mit geistig wacher und gefühlsintensiver, möglichst großer und nikotinfreier Frau. Bin 39, groß, schlank. HH-West. Chiffre 8271

F, 32 sucht sensiblen, denkenden, selbständigen, unkomplizierten M. für gemeinsame Unternehmungen, Austausch von Gedanken, Zärtlichkeiten u. Gefühlen. Wenn Du magst, melde Dich unter PLK 056912C, 2000 Hamburg 50

Welche Jogging-Anfänger haben Lust 2 x pro Woche an der Alster zu joggen. Ruft an 40 59 42 vielleicht schaffen wir es gemeinsam die Trägheit zu überwinden.

M, 40, 184, 82 humorvoll, sportlich, m. vielen Interessen (u.a. Bücher, Psychologie, Reisen) sucht nach einer Pause wieder eine Partnerin. Chiffre 8169

Wer überspielt mir in erstklassiger Qualität Maxi-Singles auf Kassette? Preis n. Vereinbarung. Chiffre 8168

Wer möchte uns kennenlernen, F, 29, 172 und M 3/104? Wir suchen M + F mit und ohne Kinder. Chiffre 8167

Wer schmust mit uns? Paar 32/39 sucht nette, zärtliche und phantasievolle Bi-Freundin. Chiffre 8166

F, 23 J., schlank, möchte ihr Alleinsein beenden und s. offenen, lieben M. für eine schöne Beziehung. Chiffre 8164

Ich (F, 36) suche Frauen, die auch Lust haben mal etwas ohne Partner zu unternehmen. Wir könnten zusammen Sport treiben, ins Kino gehen, bummeln oder einfach nur mal klönen. Chiffre 8163

M/29/181/74 mö. ihn bis ca. 38 kennenlernen. Bin blauäugig, dunkelhaar., passabel aussehend, Du evtl. mit Schnäuzer? Bild? Garant. zurück!! Chiffre 8161

Ich Frau 38, suche Mann: Kumpel, Freund, Geliebter, ernst, heiter, verspielt, stark, tolerant, schwach: einen Menschen. Chiffre 8160

Nicht Sonnenschein, sondern Regen freut mich M 36/180 besonders. Ich möchte mit Dir eingehüllt in unsere Klepperregenmäntel alles schöne (Stadtbummel, Naturspaziergänge etc.) gemeinsam erleben. Meine Hobbies sind Geschichte, Politik, alles nostalgische und auch verrückte. Fühlt eine Frau sich angesprochen, dann geht mein „Kleppertraum" doch in Erfüllung. Chiffre 8158

Hallo, mein Freund!
In den letzten Juli-Tagen, will ich ein Kennenlernen mit Dir wagen. Ich fasse Mut und will's probieren, ein männl. Wesen zu studieren. Frau, 40, Chiffre 8159

Sommer — Wald — See — grünes Wasser — Buch — Guitarren — Tonkrug — Mann braucht Sonnen — Mond — Brunnen — Baum — Reh — Flöten — Frau. Chiffre 8292

Südamerikaner, Anfang 30, mit Interesse an Literatur, Kino, Philosophie u. A. möchte seinen Bekanntenkreis (w/m) erweitern. Chiffre 8082

Zärtl. M (32, 186, 70) sucht süße Frau für gemeins. Zukunft. Chiffre 8075

Er, 26, 185, Stud. sucht Sie, bis 40, für gelgtl. erotische Treffs, kein finanzielles Interesse, diskret. Chiffre 8074

Wer/Sie od. Er/ um 30, sucht wie ich (w, 32, 180) Menschen mit Sinn für allen kulturellen Unsinn, leibliches Wohl, Psyche u. Selbstoffenbarung ohne Streß? Bitte melden unter Chiffre 8067

M 47/182/90, verh., sucht Freund für gelegentliche Treffs. Du solltest bis gleichaltrig sein und Aufrichtigkeit vor den Traumprinzen stellen. Diskretion ist Ehrensache. Chiffre 8070

Welche Frau sehnt sich nach Zärtlichkeiten? Mann, 35/176, würde gerne eine nette Frau oder vielleicht zwei liebe Freundinnen sanft verwöhnen. Wer hat Lust? Nur Mut! Chiffre 8071

Einfach so: Du schickst mir etwas: Brief, Foto, Film/ernst, albern, sexy – ich (M, 33) schicke Dir was Entsprechendes. Chiffre 8083

Zu schön um wahr zu werden? Oder doch? Ich würde mich so gerne wieder verlieben. In eine Frau so wie Du . . . Schreibe mir (M, 33, 185, schlk.) kurz, vielleicht finden wir die Liebe . . Chiffre 8072

M/29/schlank, sucht F für fesselnde Spiele (aktiv u. passiv). Chiffre 8073

Studierter Mensch, 51, dominant + zärtlich (das gibt es!) sucht anpassungsfähige, kultivierte Partnerin für intensive Treffs (oder mehr?) Chiffre 8058

Welcher Bw-Soldat, der die Wehrdienstzeit in HH ableistet, hat Lust die Freizeit ab u. zu mit Typ zu verbringen (28/190/78)? Sex ist nicht zwingend. Vielleicht möchtest Du nur ein paar Std. den grauen Mauern entfliehen. Melde Dich, auch wenn Du nicht schwul bist! Chiffre 8059

„Natürlich-freche" Jeans-, Leder-, Turnschuhtypen, die auch auf Turnschuh/Stiefel/Füße stehen sollten, werden gesucht von Schnauzbart/28. Bildzuschriften an Chiffre 8296

Nette Bekanntschaft, gute Freundschaft, leidenschaftliche Liebe? Das wird sich von alleine entscheiden. Zunächst müssen wir uns kennenlernen. M, 33/180/65 erwartet Deine (Bild)Zuschrift. Chiffre 8084

Mädchen, mal herhören: Du bist zwischen 20 und 28, lebst alleine, bist gebildet und suchst einen Exzentriker wie mich, M, 33, 176, 72, gutaussehend, wohlhabend – für alles, was Spaß macht! Und nun brav schreiben – mögl. mit Photo an Chiffre 8060

Bin eine kluge Frau . . . . . Zu alt, mich sinnlos zu verschwenden. Neugierig, arm, sinnlich, selbstbewußt, anspruchsvoll. Für eine wilde Liebesgeschichte fehlt mir noch der Abstand, der Mut. Dir auch, Mann? Dann komm – wir bereiten uns schriftlich vor! Erzählen einander von Göttern und Welten, schaffen Klarheit und lassen aus Wörtern Zuneigung werden. Chiffre 8061

Ich, w, 35/170, dkl., langhaarig, FH-Studentin, finanz. unabhängig, suche einen Mann, der ungefähr so alt ist wie ich, der stark u. schwach sein kann, der Kopf, ein offenes Herz und auch Bauch haben darf. Außerdem ist Sinn für Natur, Kultur, Sprachen, Sport nicht unerwünscht. Chiffre 8062

Ich, weiblich, 25, mag 1000 Dinge und suche einen Mann (30–38), der ebenfalls viele Interessen hat (Kultur, Sport, Bücher, Musik, Disk.), um alles mögliche anzustellen. Bitte leg ein Foto bei, bekommst es zurück. P.S. Ich sehe nicht zum Fürchten aus. Chiffre 8064

Sudamericano aclimatado, pero sin ganas de perder el idioma natal, busca contacto con hispanoparlantes de ambos sexos y cualquier nacionalidad. Chiffre 8085

Tanzpartner gesucht. Welcher symp. Mann hat Mut, sich mit mir F, 25 Im Herbst aufs Parkett zu wagen? (Anf.-Kurs) Chiffre 8065

Motorbienen! Junger Mann von 32 Jahren, nicht dumm, dafür schön, nicht allzu schwer (67 kg) mag euren Stil und würde gerne mal auf eurem Moped mitfahren. Wenn's regnet, können wir mein Auto nehmen. Chiffre 8066

M/28/177/schlank, sucht Dich (w), um mit Dir die Freizeit zu verbringen. Vielleicht wird ja auch mehr daraus. Ich habe dunkelbraune, längere Haare und sehe bestimmt nicht schlecht aus. Auf Deinen Brief freue ich mich schon – bis bald (Du bekommst auf jeden Fall Antwort!) Chiffre 8057

Liebe zieht am Zauberfaden und auch der Postminister freut sich . . . Frau gesucht, so soll es geschehen, 19 m. Bitte wählen: Acht Sechs Acht Neun Sieben Acht

Ich heiße Agung, wohne auf Bazi, Indonesien und suche eine Brieffreundschaft zu einer in etwa gleichaltrigen Frau aus Deutschland. Ich bin 23, habe gerade ein Studium in Wirtschaftspolitik abgeschlossen und interessiere mich für Sport, Musik und Reisen. Ich bin 175 groß und 60 kg leicht. Bitte schreibe in Englisch und mit Bild, ich antworte garantiert! Meine Adresse: Agung Agus Ketut, Jalan Tukad Banyusari, Gang II, No. 2, Denpasar – Bali, Indonesia

F sucht F, attrakt., intellig., niveauvoll, sinnlich u. voll Zärtlichk., dkl.-haarig, schlk., und so um die 30 sollte sie sein. Ökos u. GAL abgelehnt. Chiffre 8293

Nur für Sie. Ob Hexe, Vamp, Domina oder Bizarr-Typ jenseits Alter und Nationalität. Tel. 2 10 20 33

Als ich Kind war, durfte ich es nicht, und heute überrennen mich manchmal die Phantasien. Welche Frau möchte mit mir, 39, Doktorspiele nachholen und experimentieren? Jenseits davon bin ich sehr einfühlsam und unverklemmt. Chiffre 8042

Azubi, 19/183, etwas schüchtern, sucht liebe Freundin oder netten Freund (nicht schwul) für gemeinsame Unternehmungen und alles was Spaß macht. Chiffre 8043

Stell Dir vor, wir würden uns sehen, und es haut hin! Sie sucht liebe Sie für's Hinhauen. W. mich halt tierisch verlieb. Chiffre 8045

Ich, w 31/176, möchte eine neue Liebe wagen. Bin Studentin (2. BW) und suche einen Mann (28–45) mit Herz und Verstand, der offen ist, Risiken eingeht und neugierig auf das Leben ist. Über Zuschriften (mit Bild?) freue ich mich. Chiffre 8046

Journalistin (26 J., 180 cm), Frau für eine Nacht, sucht Mann fürs Leben. Melde Dich, bitte mit Foto unter Chiffre 8047

M, 39, 180, 80, gesch., nicht pieite, zuverlässig, sucht Sie (20–28) mit Perspektive, Nachwuchs angenehm. Bild wäre nett. Chiffre 8048

Opernliebhaber sucht Freund nicht nur für Opernliebhabereien. Mögl. m. Foto schreiben, Antwort garant. Chiffre 8053

Paar gesucht von sehr attr. Mann (33/177/68). Habt ihr Lust . . . auf ein Glas Wein? Chiffre 8035

Den Sommer u. das Leben genießen in einer schönen Liebesbeziehung möchte ich, Frau, Anf. 40, 168, hübsch u. lebendig mit einem offenen, zärtlichen Mann. Chiffre 8009

Welcher Mann kann trotz aller Probleme fröhlich sein u. s. freuen über Mozart, J. S. Bach, Farben, Landschaften, trockene Weine, Gespräche, die i. d. Tiefe gehen . . . u. viell. über mich, w, 32, natürl., vorzeigb., m. Kleinki., südl. v. HH? Bildzuschr. an Chiffre 8001

Lustmolch (30/180) sucht weibliches Pendant mit entsprechendem Know-how. Chiffre 8041

2 Dominas, attraktiv, schlank, 38/39 mit Lederfaible suchen passive Sie, Ihn, Paare. Keine kommerziellen Absichten. Wir sind natürlich veranlagt. Chiffre 8039

Ich bin (38, 172, 65) verh. und suche trotzdem einen empfindsamen Freund, der sich nicht nur für schöne Tage zuständig fühlt. Chiffre 8040

Großer, phantasievoller M/45 J., sucht glückl. verh. W mit bizarren M-Träumen. Habe geeign. Raumatmosphäre. Falls kein Mut, so antworte doch postlagernd! Chiffre 8049

Frau, 36 Jahre, sucht neuen Bekanntenkreis und jemanden, der Lust hat, mit ins Lit zu gehen. Chiffre 8050

Wenn Du oft alleine bist und Dich auch so fühlst, haben wir etwas gemeinsam und sollten es ändern. M/40/188, sucht wirklich nur Sie. Chiffre 8051

Welche nette, hübsche Frau spielt Tennis, läuft u. geht mit mir? Sportl., schlanker Löwe, 40, noch nicht ganz verblüht, sucht Dich. Chiffre 8052

M/32/185, stabil gebaut, z. Zt. in Obhut der Justiz, aber urlaubsberechtigt, wünscht Partnerin ab 25 J., u. g. m. Kind, für den Aufbau einer Freundschaft u. Gemeinsamkeit u. bei tieferen Emotionen viel mehr. Wolfgang Hansen, Am Hasenberge 26, 2 HH 63

M/28/190, schlank u. sportl., z. Zt. das erste Mal in Obhut der Justiz, aber urlaubsberechtigt, sucht Partnerin ab 23 J. mit oder ohne Kinder, zum ehrlichen Aufbau einer zukunftsorientierten Beziehung. Eckhard Hansen, Am Hasenberge 26, 2 HH 63

Energ. Paar, 29 + 44, sucht anpassungsf., belastbare und fraul. Sie mit Niveau, die es versteht, sich unterzuordnen. Chiffre 8068

Ich, M/25/162, Student, suche ein niedliches, natürliches, temperamentvolles u. freches Mädchen bis 24 J., das mich kennenlernen möchte. Bitte nur Bildzuschriften an Chiffre 8055

Bi-Anfänger sucht Anfänger-Paar. Sehe gut aus (29/65). Trinken wir mal eine Tasse Kaffee zusammen? Chiffre 8036

Sie, lesb., 35, fem., su. liebevolle Sie ab 40 J., die noch versteht, daß Liebe, Herz, Geist u. Geborgenheit das ewige Fundament der Menschlichkeit sind. Chiffre 8032

Bewußter leben ist angesagt. Welche esot. angehauchte Sie möchte als nächstes nicht nur Yoga mit mir lernen, sond. hat auch Int. an einer dauerhaften Liebes-Freundschaft mit allem Auf und Ab? Wassermann, schon 30, mit Katze, freut sich auf ein Lebenszeichen. Gern mit Foto. Chiffre 8033

Frau, 38 J./177 cm, schlank, gut aussehend, unabhängig + selbstbewußt, mit 1 1/2j. Kind, liebt gepflegte Eß- und Wohnkultur. Welcher Mann zwischen 35 + 45 J. kann + will sich darauf einlassen? Chiffre 8038

Welche Frau hat Lust, mit mir englisch zu quatschen? Die einzige Art, Sprachen zu lernen, ist in verliebtem Zustand. Ich bin 33, inteilektuell vielseitig interessiert, 1,77 m groß. Du brauchst nicht perfekt zu sein. Chiffre 8027

Welches Mädchen (bis 28), attraktiv, sensibel, mal sportlich, mal chic, möchte mit mir (Gay, M/25/180/75) eine Freundschaft aufbauen für Kino, Theater, Reisen usw.. Chiffre 8063

Natürlich veranlagte Leder-Domina (39) sucht passiven M/S-Mäzen, um ein bizarres Domizil aufzubauen und zu meinem Vergnügen. Bewerbung an Chiffre 8028

M/25, Motorradfahrer aus Elmshorn, sucht etwa gleichaltrige Sie zwecks gemeinsamer Touren. Vielleicht wird auch mehr daraus. Chiffre 8030

Mann, 39/186 cm hoch, schlank und dunkle Haare, sucht einen zärtlichen Schatz für dieses Leben. Schönheit ist nicht so wichtig wie Wärme und Nähe. Sie kann alles sein, nur nicht Trinkerin oder Kettenraucherin. Chiffre 8023

M/26, schwarz-roter Exfreak, garantiert kein Macho, sucht Frau als Kumpel oder für mehr. Alles ist drin, nur kein Beziehungsknast. Alter (fast) egal. Chiffre 8031

Philippinas, hübsch u. treu, auch mit Collegeabschluß, 18–55 J., suchen Ehemann! Agt. Lucky Partners Club. Pf. 605154, 2000 Hamburg 60

Gemeinsam!! M/32/183 sucht für schöne + unschöne Monate/Jahre nette F, die wie ich Sorge/Frohsinn, Szene/Häuslichkeit, Un-/Sicherheit nicht für unprinz(essinnen/en)haft, sondern für menschlich hält. Den nächsten Schritt müßtest aber Du machen!!! Chiffre 8022

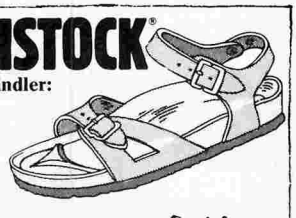
M/26/188/80, attraktiv, selbstbewußt, sportlich, sucht natürliches M mit Grips, Kraft und Pep. Chiffre 8025

F/37/178, Sekr., wünscht sich einen netten, unternehmungslustig., verständnisv., großen Herzbuben f. positive Dauerbeziehung zum Geburtstag. Chiffre 8026

Du bist eine attraktive Frau, so um die 30–40 und kommst mit Deinem Typen gut klar. Zu blöd, daß Du noch Sehnsüchte hast, die auf Dauer sich nicht unterdrücken lassen. Sollten wir uns nicht kennenlernen? Blöd wäre toll! Bin 37/185/78. Chiffre 8010

Zärtlicher, nett aussehender 37jähriger Kater ist so ganz, ganz hoch geklettert und von sehr böser Katze ausgetrickst worden. Hulii. . .! War das ein Absturz in die Tiefe. Jetzt schnurrt er wieder. Und sucht

BIRKENSTOCK®
von Ihrem Fachhändler:



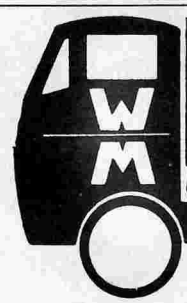
auf leisen Sohlen...
Rutschbahn 7 · HH 13 · 45 12 26

Öffnungszeiten :
Mo. - Fr. 8.30 - 18.00
Sa. 7.00 - 12.00

BACKLAND
Bio - Vollkornbäckerei u. - Konditorei
- In unseren Produkten werden nur Getreide aus biologisch-organischem Anbau verbacken.
- Wir verbacken ausschliesslich das ganze Korn.
- Wir wenden nur biologische u. natürliche Backverfahren an.
- Das Getreide wird direkt vor der Teigbereitung vermahlen.

Peter-Marquard-Str. 16
2000 Hamburg - 60
Tel. 270 55 77

SOMMER IN ITALIEN
Bis Oktober 3wöchige Sprachkurse am Lago di Bolsena (100 km nördlich von Rom)
Italienisch — Spanisch — Portugiesisch
Französisch — Chinesisch
In Hamburg
Kursbeginn jeden Monat
Bildungsurlaub
„Senza Parole", Lange Reihe 117
von 15–20 Uhr, 2 HH 1, Tel. 24 37 39



Auto-Vermietung: PKW+LKW
bis 7,5 T ab DM 30,-
Busse bis 14 Sitzplätze
UNGLAUBLICH GÜNSTIG
Fuhlsbüttler Str. 32 · 2 Hamburg 60
Mo.-Sa. 8.30-19 Uhr, So. + Feiertags
Tel. 299 19 34
16-19 Uhr

ein warmes Plätzchen, mit bis zu 165 cm großer Katze und Kätzchen. Chiffre 8011

Warum nicht einmal auf eine Anzeige antworten? Wenn Du, W, auf der Suche nach einem Freund bist, können wir uns doch mal treffen. Vielleicht mögen wir uns ja. Ich bin M/26/186 cm und meist ganz verträglich. Peter. Chiffre 8012

Swami (Bhagwan-Jünger) um 36, wo finde ich Dich? Ich, weibl., 38/165, Sannyaserfahrung, wünsche mir eine tiefe u. liebevolle Beziehung zu Dir. Komm' u. wir feiern ein Fest! Chiffre 8013

Hallo Anne, hier Raubritter, bitte melden. Telefonnr. ist falsch. Chiffre 8000

Bordhund (Cocker m. Segelboot) su. f. Ihn 36/180 romant. Bordfrau – keine graue Maus – frech/zärtl. f. Törns, Theater, gemütl. Kaminabende. Tel. Q 5 36 06 25

Mann 36/180/70 sucht Frau für eine Nacht – oder auch ein paar Nächte mehr. Chiffre 8122

Auf den Zufall allein kann ich nicht hoffen. Eigene Aktivität bringt mehr: wbl. Halbfam., 34 u. 2 J., sucht andere Hälfte, mglst. Nichtr., erhl., zuverl. mit oder ohne Nachwuchs. Wer schreibt uns? Chiffre 8121

Domina, 38, attraktiv, schlank, sucht passive Sie für gelegentliche Haus- u. Gartenarbeiten. Chiffre 8119

M, 30, sucht warmherzigen Mann bis 38 J., der sich Nähe wünscht und Auseinandersetzung nicht scheut, für eine liebevolle und dauerhafte Freundschaft. Bild wäre gut. Chiffre 8118

Pärchen, 25, 23, schl. u. attr., hat Lust auf ebensolche Frau, die mal mit ihr u. mal mit ihm zarte Stunden zu zweit erleben möchte! Foto u. Tel. genügt! Chiffre 8117

M (28/180), häßlich und doof, sucht Traumfrau. Chiffre 8116

Welcher offene, mutige Mann möchte eine Beziehung, die Einfühlungsvermögen, Aktivität, Auseinandersetzung, Interesse am Menschen. . . beinhaltet? Dann würde ich, attr. Stud., w/24/172, Dich gerne kennenlernen! Bild!? Chiffre 8115

Wir, 37 und 3, beide weibl., suchen Kontakt zu anderen Alleinerziehenden zwecks Freizeitgestaltung. Chiffre 8114

Männl. Zuckerstück zum Versüßen des Alltags von Frau (30) gesucht. Gut dosiert, könnten wir vielleicht auf den Geschmack kommen . . . Chiffre 8113

Sie, 36/169/60, braucht die Zweisamkeit. Suche Ihn, fest im Leben stehend u. ehrlich, für gemeinsame Freizeitgestaltung und was sich daraus ergibt. Ich mag Maffay, Mode, Tennis, Tanzen etc. Da ich mich selber nicht als attr. bezeichnen möchte, laß Dich einfach überraschen! Chiffre 8112

Aktive, fröhliche Singles für gemeinsame Freizeitgestaltung suche ich, M/33. Ruft zahlreich an: 39 56 35

Suche gutgelaunte Frau, die „Drei Männer und ein Baby" genauso super fand wie ich (24, 170). Bild wär schön. Chiffre 8110

Feminine, sehr strenge Domina, 30, sucht zu ihrem Vergnügen üppige, devote Sklavin mit Niveau und Anpassungsfähigkeit. Chiffre 8069

Welcher gutgebaute Er, der gerne geile Badehosen und knappe Slips trägt, läßt mich, männl., 29/184, kein Szene-Typ, gut gebaut, da mal reingucken? Chiffre 8014

Ein netter u. gepfl. Mann, 47/174/74, gut aussehend und gut gebaut, mit Tagesfreizeit, sucht reife Dame oder tolerantes Paar für diskrete Treffs am Tage. Alter und Aussehen zweitrangig. Chiffre 8016

Welches unternehmungslustige Paar möchte mit einem Fotoamateur zärtliche und freche Bilder machen? Chiffre 8017

M/38, sucht nette Frau f. gemeinsame Unternehmungen (Kino, Reisen, Klönen). Schreib' mir doch einfach ein paar Zeilen. Chiffre 8019

Ich, M/41/180, habe mich in ein Land verliebt! Spanien! Suche jetzt eine intell., gutauss., gefühlv. F. z. Verlieben. Es darf auch eine Spanierin sein. Gemeins. Interess. wie Musik, Meditat., Reisen, Politik, Liebe, Erotik, Malen, Bildhauerei, Tanzen wären toll! Bitte m. Bild(!), garant. zurück! Chiffre 8020

F/30, sucht Mitsegelgel. für das Wochenende. Chiffre 8021

Ehemann, 36, wünscht sich eine Freundin, die morgens auch so einen Appetit hat. Chiffre 8008

Lesbische Frau, 21, sucht Freundin. Bettina. Tel.: 6 30 62 43

Ex One Night-Ständer sucht festen Halt. 25, groß, schön und schlank. Ich seh' immer noch nicht alt aus, und Du bist die Erste für ewig. Chiffre 8002

Welche ruhige, sanfte und zärtliche Frau hat noch einen Platz in ihrem Bettchen frei? M/24, sucht nach einem Kuschelplatz. Deine Zuschrift werde ich garantiert beantworten. Chiffre 8005

Aktiver M/33/177, Akad., sucht aparte W, 22–34, m. Spaß an Segeln, Malerei, Greenpeace, Psychologie, Jazz, gutem Essen + savoir vivre. Chiffre 8006

M (29/175/54), schlank, Yuppie, sucht nette F zum Kennenlernen und Ausgehen, Theater, Segeln usw. Chiffre 8003

Neuhamburger (26/184/80), weder blöd noch häßlich, sucht attraktive Freundin mit Power für Dieses und Jenes und Alles. Bild wäre gut. Chiffre 8004

Ich, F/25/161, mö. mit Dir durch Wald, Feld u. Wiesen laufen, schwimmen, Strandwand. machen, über'n Dom bummeln, ins Eiscafe, ins Kino, Kneipen, Theater u. Essen geh., kochen, Mühle u. Squash sp., Drachen steig. lassen, bei Kerzenschein u. Wein G. Deuter hören u. schmusen . . . Ich mö. m. Dir alles Schöne (u. Traurige) gemeins. er-leben. Su. e. sehr sanft., einfühls., zärtl. Luke-Martin-Typen (Jon Voigt in „Comm. Home") z. Aufb. e. festen Partnerschaft. Wenn Du verständnisvoll u. mögl. Nichtrauch. bist (ni. Bed.!), solltest Du mir unbed. schr.. Freue m. üb. Deine ausführliche Bildzuschr.! Chiffre 8097

M/33 sucht liebe Leute zum gemeinsamen Naturerleben beim Schwimmen, Joggen, Radfahren und natürlich zum Reden. Tel. ab 4.8: 6 52 20 77 (bis 24 h).

Mann, 31, Ing., 184 cm, Landw., sucht F mit fester Bindung o. ohne Bindungslust für zärtliche Gefühle. Chiffre 8101

Mann, 36, 178, Akad., sucht überall nach einer nicht nur äußerlich attraktiven Partnerin. Du solltest offen, klug, charmant und sportlich sein, Dich verlieben können und wollen, Kinder mögen, Persönlichkeit besitzen aber weder arrogant noch überheblich sein, vielmehr weltoffen, kontaktfreudig und unternehmungslustig und – wie alle Menschen – Fehler machen und Schwächen haben. Wer weiß, ob wir uns einmal begegnen? Schreib, schick oder mach mir ein Bild von Dir, dann passierts garantiert. Chiffre 8100

Hallo – M/33, 180, sucht fröhliche, schmusige W, mit Herz, Humor und genauso vielen Ideen wie ich und überhaupt macht vieles gemeinsam mehr Spaß. Chiffre 8111

Weltumseglung! Suche eine Lebensgefährtin mit etwas Mut und reichlich Lebenslust f. ein durchdachtes, dennoch spontanes Abenteuer. Laß' Dir mehr erzählen! M, 25, Febr. Ch. 2177, bitte melden! Chiffre 8107

Schöner, junger Mann (19 J.) sucht wesentlich älteren, väterlichen Freund aus dem Raum Blankenese. Chiffre 8106

M, akd., um 30, groß, mit viel Freizeit, sucht die attrakt. F für die gewissen Momente. Chiffre 8105

Lebemann, 28, verhinderter Anarchist, ruhig, klug, erfahren, einfühlsam, sinnlich, trinkfest, wohlbeleibt, sucht eine Frau für ein romantisches Liebesverhältnis. Karsten. Chiffre 8103

Habe keinen Bock auf die Szene, darum suche ich (M/26/188/70/blond/nördl. ca. 30 km v. Hbg.) auf diesem Wege einen lieben M für eine tolle Freundschaft. Foto wäre super. Chiffre 8108

F's suchen F's, die künstler. aktiv sind (Malen, Foto, Zeichnen, Bildhauern, Literatur . . .) z. Aufbau e. Freundinnenkreises. Wir sind berufst., nicht mystisch u. nicht in der Lesben-Szene. Chiffre 8096

Welche F hat Lust, sich meine (M, 37, 189, 70) nichtvorhandene Briefmarkensammlung anzusehen? Chiffre 8094

Typ, 32, 183, schlank, vorzeigbar, sucht hübsche beziehungswillige/-fähige Frau für länger u. 3 Tage. Genug Text? Antw. bitte mit Tel.-Nr. ok. Chiffre 8089

F, 32/164/60, sucht intelligenten, humorvollen Mann für atembe-

Der Urschuh

DANSKE LOPPEN

Echte Natur-Qualität 2,4 bis 2,8 mm ungefärbtes Voll-Rindleder, 3 mm Leder-Zwischensohle, 13 mm Laufsohle aus weißem Plantagengummi, doppelt vernäht.

8 Modelle für Frau und Mann.

BAGS & BOXES
Eppendorf · Hegestraße 28

500 92 44

HAMBURGER
HTS
TENNISSCHULE
Wittekopsweg 41 · Hamburg 62

Coiffeur
Maestro Leiky

– Starke Farben von Platinblond bis Rubinrot –
– Top gemacht –
Eppendorfer Weg 13 · HH 20
Tel. 439 19 26

Sommer-Schluß-Verkauf

arche
ROCKPORT
LUMBERJACK

ZAPATOS Schuhe + Leder
EPPENDORFER WEG 56/Ecke WEIDENSTIEG, 2 HH 20
TEL. 49 33 55

books books books books books books books books books books books books books
KERCKHOFF
POSTSTR. 2 - HH 36 - TEL. 35 22 68
zwischen Rathausmarkt + Hanseviertel
books & bücher

Praxiseröffnung
Dr. med. H. Schrum
Nervenarzt
Sprechstunde nach Vereinbarung
Hopfensack 8 · 2000 Hamburg 11 · Telefon: 33 70 20

raubende Beziehung, in der mir genügend Luft zum Selberatmen bleibt. Falls Du ein „wacher" Mensch bist und Dich meine beiden weiblichen „Nervensägen" (4 u. 2 1/2 J.) nicht verschrecken, könnten wir zusammen essen gehen. Ich halte mich für vielseitig interessiert, bin gern unterwegs aber auch zu Haus und feiere die Feste, wie sie fallen. Macker und Paschas brauchen sich aus ihrem Sessel nicht zu erheben. Chiffre 8090

Großzügiger 43er, 181/72, gutaussehend, sucht lieben Teeny für zartes Petting. Gern Dauerfreundschaft. Bitte Gesichtsfoto. Chiffre 8091

M, 33, Ingenieur, sucht Frau zum Seitenspringen. Chiffre 8092

W, 30, 178, attr. u. sportl., selbst. u. anlehnungsbed., sucht gr., sportl. u. intell. Mann. Chiffre 8093

Machomann sucht Sexy Frau. Reich ist sexy. Z. B. mal verspielt wie ein Kind, mal wild wie ein Stier – im Anzug erkennt man mich nicht wieder. Solche wie ich gibt's heute nicht mehr. Also los! Alle Frauenjahrgänge bekommen garant. eine Machoantwort. Chiffre 8086

Welche W hat wie ich (M, 44, schlank, sportl.) viele unerfüllte sex. Wünsche u. möchte diese sachte, aber bis in letzte Grenzbereiche erfüllen? Schreib nur Deine Tel.-Nr. – ich rufe dann an. Chiffre 8087

Er, 37, neu und einsam in Hamburg, sucht Sie, um mit ihr Hamburg und andere Städte kennenzulernen. Alter egal. Chiffre 8077

Märchenprinz (25/180) sucht liebe Hexe (–28; intell., witzig, traurig, zärtl. u. mit schönen Augen). Chiffre 8078

Frau, 25, sucht Typ (polit. links orientiert) – erstmal nur – für Unternehmungen, Klönen, Tee- u. Weintrinken. Keinen Macho, Chauvi, Alki! Karte od. Brief mit Tel.-Nr., mit od. ohne Foto an Chiffre 8079

Hübsche unternehmungslustige junge Frau ab 20 J., gern auch Studentin, gesucht von Arzt, 45 J., unkonventionell, vielseitige Interessen. Politisch aktiv, dynamisch. Intelligenz, gutes Aussehen und Zärtlichkeit stellen kein Hindernis dar. Dich einmal bei mir zu melden. Chiffre 8080

Jg. Mann, 21/186/74, sucht ebensolchen, schlank und ohne Bart, aber mit Grips + Lebensart; gerne Anfänger, da selbst einer; bitte keine Scenegänger und Freaks! Mögl. HH 80 (Bergedorf) u. Umgebung (OD); Foto wäre toll, ist aber kein Muß. Chiffre 8081

Er, sportlich, 28, mit eigener Segelyacht sucht feste Mitseglerin bis 30 zu allem Schönen. Chiffre 8076

KFZ-Händler, 29/180, schlank, gutaussehend, Nichtraucher, Nichttänzer, unsportlich, s. mögl. ältere Dame zw. baldiger Heirat. Sie sollte s. gerne hohe Pumps tragen, etw. dominant und elegant sein und Interesse f. Autos haben. Sonst alles angenehm. Bitte Bildzuschr./zurück. Firma A. P., 2 HH 60, Postfach 60–20 65

Mann, Mitte 30, 184, schlank, sucht hübsche Frau mit Herz und Verstand zum Verlieben. Chiffre 8352

E-Mann-zipiert-Er (40) mit dem Du (E...Sie) über All-Es offen reden kannst, vor dem Du kein Versteck zu spielen brauchst, bei dem Du Du selbst sein kannst, der Dich nimmt wie Du bist, der Dich 'reinläßt' zu sich und sich einläßt auf Dich, der mit Dir sein statt Dich haben will . . . freut sich auf Deine Antwort (und antwortet). Chiffre 8339

Welche hübsche Sie, b. 25, möchte mit mir M/28 J./177 mal einen Schaufensterbummel unternehmen? Chiffre 8338

Vollbart, 37/187, mittelbl., blauäugig, netter, ruhiger Typ, arbeitet oft abends, sucht liebe natürliche Sie in ähnlicher Situation für aufrichtige Freundschaft. Chiffre 8337

M. 36 J., 183 cm, groß, blond und schlank u. sehr nett, sucht nette F. 22–29 J. Meine Hobbies sind Squash, Tanzen u. Theater. Wenn Du genauso denkst, rufe mich doch mal an zw. 20 + 23.00h. Ich würde mich freuen. Tel. 040/6 52 96 08

Welche nette W. hilft mir aus fin. Notlage. Zeige mich auch erkenntlich. Tel. 2 20 70 34

M, Akad. (Mte. vierzig, 173/70, noch nicht ganz verkalkt, schlank, sportlich u. vielseitig interessiert) sucht schlanke, witzige Sie (ca 26–36 J.) (nicht zu doof und nicht zu schlau), die nicht alles so verbissen sieht und zu allen Schandtaten bereit ist. Chiffre 8330

Offenheit u. Wärme sollten neben leidenschaftl. Begehren unser Verhältnis zueinander bestimmen. Eine Bez. m. Persp. m. Platz für Abstand sucht M/180/schl./Mitte 30 zu int., schl. Frau. Chiffre 8331

Zärtl., intellig., nikotinfreier Mann (Akad., 182, 36, 72) möchte s. in schl., kluge, blonde Frau verlieben, die s. ein Leben m. Kindern vorstellen kann. Chiffre 8332

Mann, 36/170, schlank, sucht Partnerin. Ich kann fühlen und denken, zuhören und reden. Manchmal auch über mich selber lachen. Chiffre 8333

Sonne u. Regen gemeinsam erleben. F (29/170, schl.), vorzeigb., Nichtr., natürlich, sportl. (Ski/Tennis), sucht M mit Gefühl u. Verstand für vertrauensvolle, partnerschaftl. Beziehung. Bild wäre schön (zurück). Chiffre 8229

Urlaub? Was nun. Alleine macht er keinen Spaß. Student, 25/180/73, sucht nette Frau nicht nur bis Urlaubsende, zum Kennen-, vielleicht Liebenlernen. Haar-Haut- u. Augenfarbe ohne Bedeutung. Chiffre 8228

Pirat su. Piratin f. Lieben, Lachen, Kämpfen, f. Freiheit + Abenteuer. Chiffre 8227

Single-Frauen und -Männer ab 30, in und um Hamburg! Möchtet Ihr nicht auch wie wir – 2 Frauen Mitte 30 –, noch andere Singles kennenlernen?! Schreibt – ein Picknick mit uns allen wär' doch fürs erste nicht schlecht. Chiffre 8226

Weibl. Mensch, 39/175/63, hoffnungsvoll mißtrauisch, zähneklappernd mutig, verzw. fröhlich, m. Riesendefizit an inn. + äuß. Streicheleinh., s. männl. Menschen, der k. Angst vor Intensität hat, d. mich hält, wenn ich d. Boden unter d. Füßen verliere, d. auf mich zugeht, wenn ich erstarre, d. mit mir an m. Mauern rüttelt + geduldig m. lädiertes Männerbild wieder geraderückt. Chiffre 8225

F (22) sucht offenen, natürlichen Mann bis 27 für Freundschaft. Chiffre 8224

Mö. meinen Freundeskreis gern um einige M + W erweitern (mögl. Nichtr.), die auch mal für spontane Unternehmungen Zeit haben. Kein Int. an oberfl. Kontakten. Bin W/29 + sehr gespannt. Chiffre 8223

Jung, schlank und schön sollen die Männer immer sein. Schade, für mich (Journ./45/180) paßt das nicht ganz. Bin dafür aber, sagt man, ganz nett u. lieb u. nicht dumm. Suche nette, junge F für Kultur- u. Kneipentrips, Politisieren u. Spazierengehen, Kino u. Klönen, Schmusen u. mehr. Wer schreibt, ohne gleich Besitzansprüche geltend zu machen? Chiffre 8222

M (43) sucht M (verh. ?) bis 55 kultiviert u. intelligent für Nebenbeziehung mit allem, was dazugehört: Reden, Schmusen, usw. Chiffre 8221

Sind denn alle interessanten Männer vergeben? F 36 J./1,70 m wünscht sich so einen (bitte mit Foto). Chiffre 8220

Wir möchten, mögen Männer, Jungs einladen zur Grillfete bei uns – lustige Frauen/Mädchen-Clique zwischen 25 + 40. Bitte mit Tel. Nr.! Chiffre 8219

Energischer + phantasiev. Mann mit allen Eigenschaften, eine feminine Sie mit Konsequenz + Strenge zur gehorsamen Dienerin zu erziehen. Niveau Voraussetzung. Chiffre 8007

Keine Lust mehr, allein zu frühstücken!? Mann, 35/183/73, sucht liebe Frau, die weiche Eier mag. Chiffre 8350

Neue Männer braucht das Land. Ich glaub ich bin einer. Bin zwar schon 28 Jahre alt und schon durch die Hölle gegangen, aber dann wie Phönix aus der Asche auferstanden und jetzt zu haben. Kostet nur 'ne Briefmarke, etwas Glück und Sympathie. Das Gestern ist gewesen, das Morgen wird kommen wie es kommt, jetzt ist wichtig, jetzt fühle und handel ich und lebe dadurch. Welche Frau kann damit was anfangen und möchte sich wie ich wieder verlieben. Chiffre 8349

Mann ohne Frau sucht Frau ohne Mann mit Lust auf Mann (35/185/75 vorzeigbar). Chiffre 8351

Ich, M/33, platze, weil ich mein Zärtlichkeitsbedürfnis (geben und nehmen) nicht ausleben kann. Es muß doch aber auch in der Zeit ohne feste Partnerin möglich sein, Zärtlichkeiten gemeinsam genießen zu können. Chiffre 8348

Großer schlanker Typ möchte attr., unkomplizierte + unkonvent. Frau so 25–30 J. kennenl., die gern ausgeht, reist + viell. sportlich ist. Bin 33 (jü. wirk.), Stud., selbstbewußt + schüchtern, angebl. auch attr. + symp. Freu mich auf Brief mit + ohne Bild. Chiffre 8347

Nach d. Verlust meines 24jährig. überaus zärtlichen Liebhabers vermisse ich meine Knutschflecken. Wer schafft Abhilfe? Frau, 34, Foto Bedingung. Chiffre 8345

Durchschnittlicher Mann, 176, schlank, 34 J. alt und unabhängig sucht eine Frau, die so ähnlich ist und mit ihm noch was lernen will. Chiffre 8344

Er, 22, 185, blond und gutaussehend möchte endlich wieder ein nettes Mädchen für eine zärtliche Dauerfreundschaft kennenlernen. Schreibe mir mal, damit wir uns bald treffen können. Chiffre 8343

M/24/186/72 Bi, gutaussehend, sucht Freund mit Charme und Niveau für gemeinsame Aktivitäten. Chiffre 8342

Liebe, sensible Leute gesucht von Frau 30, bi, für ehrliche, schmusige u. verständnisvolle Freundschaften (ohne Sex). Bin an allem (Un-)möglichen interessiert. Chiffre 8341

Ich, M, 34, 173, einfühlsam, zärtlich, ruhig, möchte mich in eine wohlproportionierte Frau mit schönem, großen Busen, verlieben oder auch nur miteinander zärtlich sein. Chiffre 8340

Geburtstagswunsch! M/40/176/52, wünscht sich die Freundschaft und Liebe (zu) einer intelligenten, attraktiven, zierlichen, jungen Frau. Schreibe keinen Roman. Tel.-Nr. reicht. Foto? Garantiert zurück! Chiffre 8125

Klein aber oho! F. 35/163/50 blond sucht „Ihn" (25–35) für den Hbg.-Sommer und vielleicht auch Winter. Bist Du interessiert, dann schreib' doch mal. Bild wäre nett, aber muß nicht sein. Chiffre 8361

He Du, vielleicht suche ich gerade Dich! M (25, 182, 70) sucht F. (17–25) für Kino, Theater etc., Eis essen, gemeinsam Kochen, Spazierengehen, Rad- und Kanutouren, Klönen, Geselligkeit und intensive Zweisamkeit. Chiffre 8356

Stinknormale hübsche Frau 38/178 mö. endl. in feste Hände. Er gebild., sportl., bis 40 J., gern mit Kind. Ernstgemeint. (Bild) Zuschr. Chiffre 8355

Mann, 37/183 sucht liebevolle Frau für zärtliche Beziehung/Partnerschaft. Chiffre 8354

Club Alternative, seit 75, für alle die solo sind. Empfehlung. Treff jed. Di. ab 20 Uhr im „Pinocchio", Beethovenstr. 45. Kein Mitgl.-Beitrag, nur 1,– pro Abend. Viele andere Aktivitäten! Ausk. 6 32 33 33 u. 6 31 32 32

Zum gemeinsamen Schwimmen (Halle, Freibad, Natursee) suchen wir viele nette Leute. Tel. 6 32 33 33 u. 6 31 32 32 auch tagsüber

Spinne ich? Träume ich? Suche ich ein Phantom? Oder gibt es Dich, die Partnerin für eine aufgeklärte Beziehung mit Freiraum doch irgendwo? Als freiberuflich Kreativer (Anfang 40, 180, schlank, Nichtraucher), der sich mit Design beschäftigt, habe ich kaum Zeit, Dich zu suchen. Mein Beruf macht mir Spaß, beansprucht aber fast meine ganze Zeit Unsere Interessen sollten schon ein wenig in die gleiche Richtung tendieren. Z.B. alles was mit Gestaltung zu tun hat, wie etwa Architektur, Grafik, Foto, Design, Mod. Kunst; aber auch Politik (Iks.), Musik, Umwelt, Natur und – last not least – Motorradfahren. Daß Zärtlichkeit, Toleranz und Partnerschaft keine leeren Worte sind, darüber sollten wir uns einig sein. Wenn Du glaubst, daß wir mal einen Tee zusammen trinken sollten, und wenn Du auch noch Lust zum Motorradfahren hast, dann gib Dir einen Schubs, schreib ein paar Zeilen und schick – wenn Du magst – ein Foto. Vielleicht mögen wir uns ja? Chiffre 8353.

Wann, wenn nicht jetzt? ! F/26/175/attr. + engagiert, möchte einen klug., gefühlv., attr. + leb. M kennenlernen, der auch eine gleichber. + intensive Bez. will. ... und wenn wir dann noch ganz begeistert voneinander sind, dann kanns ja losgehen! Ch.8249

28 jährige F + M, 9, lustig, aber einsam – politisch bewußt, aber nicht dogmatisch, sucht lieben Mann, ab 30 J., der wie sie Lust auf die vielen schönen Dinge des Lebens hat. Bildzuschrift. Ch. 8250

„Das Glück, das gestern mich geküßt, ist heute schon zerronnen – und wahre Liebe hab' ich nie auf lange Zeit gewonnen!" Dennoch: attr. M (31/178), Aka, mus. Typ, unkonventionell, anspruchsv., zärtl. u. sensibel s. gutauss. (!) Sie mit ähnl. Attrib. f. intensive Dauerbeziehung. Ch. 8251

Kunst + Wandern! Wir sind ein junges Paar u. suchen noch Bekannte, die besonders diese Interessen mit uns teilen! 8252

Student, 25, 175 sucht offenherzige u. natürliche Frau für feste, harmonische Partnerschaft (Interessen: Theater, Tennis, Musik, Tanzen u. einiges mehr.) Ch. 8253

M, 42, 176 sucht Dich, Frau: die stark und schwach sein kann, bereit ist, sich auseinanderzusetzen, Sinn für Sinnliches und Natur hat und wach ist, Ch. 8254

Ein jg. M., 26, 177 sucht nach einem zärtlichen M –30 für die Liebe und das Leben. Mit Bild? Ch. 8256

M, 36/179/67 hat gemerkt, daß es den Hühnern bei uns Gockels auf die Masse (körperl.) ankommt, ist aber trotzdem stolz auf s. schlanken body + wenn mich nochmal 1ne, wie bereits 30x passiert, versetzt, dann gibts den Hintern voll, nach altdeutscher Sitte. Ch. 8257

2 35jähr./180 Knutschbubis suchen 2 Schnabeltiere o. Quietscheentchen zu zwangl. Treff o. als 1. Hauptfrau zur Lebensgestaltung. ? Highraten – gemeinsam kann man besser für die Scheidung sparen... Ch. 8258

M, 35, sucht nichts dringender als eine Frau zum Verlieben. Ch. 8260

Gesucht: Attraktiver, zärtl., gutausseh. jg. M von ebensolcher F zum Schmusen etc! Foto? Ch. 8262

Mann, 36/170, schlank, sucht Partnerin. Ich kann fühlen und denken, zuhören und reden. Manchmal auch über mich selber lachen. Chiffre 8333

M, m. 30, schlank, junggebl. m. Campingbus + Urlaub Sept./Okt. sucht nette warmherz., aufgeschl., naturverb. Reisepartnerin für franz. Westküste-Portugal-Spanien od. anderes Zielgeb. Bitte melde Dich bald (mit Bild?)! Vielleicht wird mehr draus. . . Chiffre 8334

Verwunschene Gärten; Lit.; Brandung (St. Peter); körperl. attr. (dez., unkonv.); Nuancen u.v.m. Ist essentiell. Status- und Berufsgerangel sowie Kind überlasse ich gern anderen. Trotzdem, bin 39, 175, Dipl. Psych. und suche Pendant (w.) Tel.Nr. genügt. Chiffre 8325

Männlicher Mensch (27/186) mit warmem Herzen u. weicher Haut wünscht sich gutauss. Frau f. zärtlich romant.-erotische Begegnung und evtl. Reise im Herbst mit Photo? (Zurück) Chiffre 8327

Neu(gierig) in HH. Suche netten Freund der gar nicht unbedingt schwul sein muß. Mann, 29, Chaotiker. Chiffre 8328

Student (28), groß, blond u. blauäugig (Augenfarbe!), bauch- u. bartlos, leidenschaftlicher Segler, normal interessierter Schwimmer, Leser klassischer Literatur, Ballett- u. Kinogänger, durchschnittlicher Hobbykoch, der allen Ballsportarten und der „man-sieht-sich-high-society" nichts abgewinnen kann, sucht gutaussehende Frau zum Aufbau einer festen Beziehung, die seine Interessen zumindest teilweise teilt und wie er mal romantisch verträumt, mal ausgelassen und unternehmungslustig ist. Schreib + bitte mit Photo und Tel. Nr. an Chiffre 8336

Männliches Wesen, leicht gebraucht, doch in gutem Zustand, ist es leid, alleln zu frühstücken. Wer teilt mit mir (25, 182) Kaffee, Hörnchen und was der Tag sonst noch so bringt? Chiffre 8358

Entweder es funkt oder es funkt nicht: Schlanker M, 32, 178 sucht F. bis 32, evtl. mit Kind, für intensive Funkkontakte. Chiffre 8300

Vater und Sohn 30/4 ohne Glatze, ohne Bauch, suchen die Ungewöhnliche, denn den Alltag schaffen wir schon ganz gut. Chiffre 8294

Wassermann, M, 30, 176, sucht spirituelle, zärtliche und kreative Frau. Möchte mit Dir gemeinsam einen Weg gehen. Freue mich über jede Zeile und einem Photo von Dir. Chiffre 8295

Bist Du ein lebensbejahender, zärtl. u. politischer, kritischer,

TELEFON 432 557 DI + DO 18–20 UHR

eigen art

PROBIER MAL-ZEICHEN KURSE

DEEKE-SCHULE

Klassisches akademisches

BALLETT

Anfänger, Fortgeschrittene, Profis

Live Music

Es unterrichten Tänzer der Staatsoper Hamburg, Neumeier Ballet

Hamburg 13 **Info 44 36 85**

ReiseSpaß zum fairen Preis

USA is waiting for you!

CHICAGO	ab Amsterdam	DM 1059,-
LOS ANGELES	ab London	DM 1269,-
NEW YORK	ab Amsterdam	DM 899,-
SAN FRANCISCO	ab London	DM 1269,-
SEATTLE	ab London	DM 1395,-
TORONTO	ab Amsterdam	DM 920,-
WASHINGTON	ab Brüssel	DM 1310,-

- viele Rundflugtickets ab USD 220,-
- Greyhound-Bustickets, 7 Tage USD 99,-
- Hotel- und Mietwagenreservierung

Mit TwenTours in Europas Metropolen ab HH:

(Hin- und Rückfahrt doppelter Preis)

Amsterdam	DM 75,-	Paris	DM 117,-
Berlin	DM 45,-	Rom	DM 186,-
Copenhagen	DM 58,-	Wien	DM 147,-
London	DM 128,-	Zürich	DM 132,-

Tip für Kurzentschlossene

Jeden Freitag halten wir TopAngebote für spontan Reisefreudige bereit. Einfach mal anrufen.

SHR-Euer ReiseBüro am RothenBaum

SHR ReiseBüro Hamburg

Rothenbaumchaussee 55 · 2000 Hamburg 13 · Tel. 410 50 47

Mo. - Fr. 9 - 18 h, Sa. 10 - 12 h

offener a. Menschen inter. Mann; dann schreib mir, einer attraktiven Studentin (22). Ich möchte Dich gerne kennenl. u. (vielleicht) mit Dir e. Partnerschaft gestalten. Chiffre 8281

Welche unkonvent. Sie (20–60) hat Lust auf kultiv. gutgeb. Mann, 35, um dann + wann gratis + gemeinsam phantasievoll abzuheben? Chiffre 8298

F. Ende 20 (im med. Bereich tätig) Abitur, vorzeigbares Äußeres sucht anspruchsv. u. humorv. Pendant (Akad.) für eine harm. Partnerschaft. Chiffre 8282

Verträumter Realist mit linken Idealen (M, 26/185/65) will noch eine ganze Menge Leben und sucht eigenwilligen schwulen Jungen/Mann für das Einfache, das schwer zu machen ist. Chiffre 8283

Junger Betriebswirtschaftler bietet interessante Beteiligung an Körper (gut gebaut, gepflegt), Geist (pragmatisch, urteilssicher, positiv und realistisch denkend), Seele (sanft, zärtlich, freundlich, ausgeglichen) und sucht vermögende Sie, mit der man Pferde stehlen und alles teilen kann. Angebote für eine freie oder feste Zusammenarbeit an Chiffre 8359

Dipl. Ing. 35/177 ich suche eine lebendige Beziehung zu einer Frau, die geistig nicht festgefahren ist, weibl. Formen hat und gut prop. ist, die das Lachen nicht verlernt hat. Die Summe meiner Eigenschaften aus Herz, Ausstrahlung, Geist und Aussehen ist bestimmt überdurchschnittl. Ich möchte sie bis an die Zehenspitze verwöh., mit ihr Zukunftspläne schmieden, um die Welt reisen, ihr mal ein himmlisches Essen zubereiten und verrückte Schuhe kaufen. Ich habe die Hälfte meines Lebens hier verbracht, bin aber noch zu 49% Mediteraner. Foto wäre schön. Chiffre 8284

Attr. Ehefrau (27/169) su. süße, hüb. Freundin (bi, etwa gleich. Alter + Größe, s. schl., natürl. + aufgeschlossen, mal mod. elegant mal sportlich leger, m. Geist + Charme) für Unternehmungen aller Art + eine harmon., zärtl. Dauerbeziehung. Zuschr. b. m. Bild. Chiffre 8285

Philosophiestudent (m, 25) morbide, zärtlich, melancholisch; sucht Wahrheit, Liebe und Verfall. Kurze Nachricht genügt. Chiffre 8287

Gutaus. Ehepaar (26/168/50 + 31/180/70) träumt v. harmon. (Lebens-?) Liebesbeziehung z. viert. Die pass. Ergänzung wäre: unkompl. + natürl., aber m. Geist, Charme + Niveau; nett anzusehen + schl.; gl. Alter; kinder- + tierlieb; m. Inter. an Theater, Kino, Musik (kl.-pop), Reisen, FKK, lg. Spaziergängen i.d. Natur, häuslich. Gemütlichkeit u.v.a.m.; m. Sinn für zärtl. Erotik – jeder mit jedem (wie wir unerfahren, aber sehr neugierig). Na wer fühlt sich angesproch. und schreibt uns (m. Foto!)? Chiffre 8286

Keiner redet vom Wetter, ich schon. Mann mit schlechten Eigenschaften, häßlich, klein, humorlos, sucht eine noch häßlichere Frau. Zum Socken-stopfen, Bügeln oder Kuchenbacken, oder für eine halbe Nacht. Rot, Grün, Schwarz oder Gelb, nur nicht Blau. Frisches Gras kann Mann wieder essen. Chiffre 8288

Ist es möglich, daß es noch irgendwo eine schlk., aktive F. gibt, die mich M/36/184/72 kennenlernen möchte? ? ? Chiffre 8289

Junge, 23 möchte von attraktiven Frauen verführt werden. Chiffre 8290

Steinbock sucht Gipsziege zum Anmeckern. Chiffre 8291

Weibl. Single, 29 J. sucht andere weibl. Singles (n. lesb.) zum Klönen, Spazierengehen, Kino, Kneipen, Essen etc. Chiffre 8322

Überfahr mich mit all Deiner Liebe. . . Großer, schlanker, sportlicher (motorradfahrender) Mann für kurz- oder langfristige „Beziehung" gesucht. Chiffre 8323

Christiane, 35, Französin, neu in Hamburg sucht nette Leute für alle möglichen Unternehmungen aber auch für gemütliche Gespräche. Wer macht mit? Chiffre 8315

Ich, m, 30, 180, sehr schlank, nicht ganz ‚normal', an Theater, Oper, Kino, Konzert interessiert, suche eine Frau für alles, was eine Beziehung ausmacht. Ich lese gern, spiele Squash, schwimme und gehe leidenschaftlich gern spazieren. Über die Natur kann ich mich begeistern. Chiffre 8316

Frau, 38, Akad. sucht Mann für eine viels. Partnerschaft, in der das Eigenleben nicht zu kurz kommen soll. Chiffre 8317

Hamburger (25), noch frisch, sucht hungrige Sie, die von seiner Sorte noch nicht allzuviele vernascht hat. Bild wäre toll! Chiffre 8357

Auswandern z.B. Kanaren. Welche nichtrauch., natürl. Frau um die 35 hat solche Pläne? Mann 40/172 würde Dich gern zwanglos kennenlernen. Meine Pläne haben eine reale mat. und ideelle Basis. Chiffre 8319

Mann, 30, 184, blond, schlank, natürlich, mit viels. Int. z.B. Musik, Tennis, Ski, Reisen sucht attr. Partnerin. Bildzuschrift bevorz., gar. zurück. Chiffre 8321

Erotik und Geist sind die Basis unserer Partnerschaft. Wir (F Mitte 30, M Mitte 40, groß, schlk., gutauss.) suchen ein Paar, das ebenfalls nicht einsieht, warum in einer Freundschaft mit anderen die Erotik ausgespart bleiben soll. Wenn Ihr das intensive Gespräch sucht und Gefühle sich entwickeln lassen wollt, dann schreibt doch mal an Chiffre 8320

Austausch von Gedanken u. Gefühlen, viell. mehr... M, 30, Ing., 184, blond u. sportl. möchte liebe, schlanke Frau kennenlernen, die gerne tanzt. Chiffre 8364

Behutsames Gottchen sucht tugendliche Göttin um 26 J. allein m. Wunsch nach (späteren) Engel(n), treues, entwicklungsfhg. Miteinander, in dem lieben, helfen, fühlen + leben zueinander führt. Ja? Chiffre 8365

Südamerikaner 30 J. gutauss., zärtlich und temperamentv. sucht Sie für zärtl. gelegentliche Treffs. 100% Diskr. Postlager. Nr. 029767C HH 70

„Hamburger Freizeit-Zentrale", auf schnellem Wege nette Leute kennenlernen! Kostenlos (August)! Tel. 6 32 33 33 + 6 31 32 32, nur 10–22 Uhr!

Ich liebe das Eis wie das Weib – das Weib mehr – an beiden möchte ich schlecken. M 34/188, dkl., netter Typ mit Geist, Offenheit u. Grenzen z. Verlieben für e. schöne gemeinsame Zukunft. Bitte mit Bildchen. Chiffre 8362

Frau (31/174) möchte gern Mann kennenlernen: intelligent, an vielem interessiert, frei von Arroganz. Vielleicht können wir zu zweit noch den Rest vom Sommer genießen? Chiffre 8309

Ich, M, 22/186 suche M der auch eine feste Beziehung will. Wünschenswert zwischen 20–30. Bitte mit Bild. Chiffre 8302

M 29/191, schlank, lebendig und sensitiv sucht strahlenden, kreativen, spirituellen, positiven und männlichen Freund (ca. 26–40) für eine dauerhafte Symbiose. Bildzuschriften bitte unter Chiffre 8301

F (29) neu in HH, vermißt Berliner Szene und sucht Leute m. Esprit + Hirn für Kultur, Nightlife, Gespräche + sonstige Aktionen. Chiffre 8303

Suche schöne, normale Frau für ein gewaltiges Miteinander. M, 26/180/68. Wenn möglich mit Bild. Chiffre 8304

Für noch mehr Spaß am Leben sucht M, 27/174/67/Akad. aufgeschlossene, fröhliche, sportliche Partnerin mit Interesse an Musik, Kind, Konzerten, Reisen. Chiffre 8305

Junger Mann 30/174/54 Ing. sucht F. zum Kennenlernen für Gemeinsamkeiten. Mag u.a. Tanzen, Klönen, Segeln, Essengehen, Theater. Chiffre 8307

Wo ist die witzige F. schlank und attr. mit Interesse an einer lebendigen, kreativen nicht einengenden Partnerschaft, die mich M, 36/190 schlank und noch ganz gut drauf aus meinem derzeitigen Solo-Dasein befreit. Chiffre 8308

Suche F., die mir Hamburg zeigt. (Quitje, 33 Stud., mit Ecken & Kanten, noch nicht etabliert (?). Chiffre 8310

Damit Funken sprühen müssen erst einige „geschlagen" werden. Sie, 31, sucht Sie. Foto wäre nett. Chiffre 8312

Hallo wo bist Du? Sie sucht anschmiegsame Sie, nicht nur für zärtliche Std. Wir sollten uns kennenlernen. Chiffre 8313

Frau, 24, Stud. sucht einen gesprächsbereiten, zugewanderten + lebendigen Mann, der wie ich eine schöne Beziehung möchte. Chiffre 8314

Süße Sie, 33, schl., „neugierig", mit tol. Freund, sucht kultiv. lustvolle Männer für mehr als üblich. Gern Foto. Zurück! Chiffre 8297

Zwei junge Frauen, 27 und 28, suchen nette, lustige Leute für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Hobbys: Kino, Tanzen, Radfahren, Squash etc. über ein paar nette Zeilen würden wir uns freuen. Chiffre 8299

Wünsche/Suchmeldungen

Du liebst Frankreich? Wie wär's dann, Schnuckel, mit dem neuen Auto im nächsten Jahr dorthin? Bis dahin habe ich manches Französische zu bieten! Wein, Kuscheltiere und – Olala – auch sonst noch so Manches. Je t'aime. Muschi

Schwangerschaftsgruppe! Bin im 4. Monat, 35 J., wohne Altona. Möchte Info. austauschen u. z. B. Schwimmen/Yoga zusammen machen. Frances: 3 80 92 57

. . . Rathjen 12./13. 07. in der Großen Freiheit 36/Kaiserkeller – ich bin dir auf deinen Heiratsantrag noch eine Antwort schuldig! Chiffre 8187

Gesucht: Sanne, Zuschrift auf meine Juli-Anzeige, Nr. 7325: Dein Brief hat mir sehr gefallen, aber die Tel.-Nr. fehlte. Magst Du nochmal schreiben? Würde mich wirklich freuen. . . Chiffre 8193

Mo., 16. 6., U 3 Richtung St. Pauli ca. 23.15 Du (w) blonde Haare, Sommerspr., oranges T-Shirt, dunkler Rock; warst in Begl. von (m) + (w). Ihr stiegt, glaube ich, Sternschanze aus. Ich (m), helle Hose, kariertes Flanellhemd. Augenblicke + ein Lächeln. Würde Dich gern einmal wiedersehen. Chiffre 8162

Am Mo. 14. 7. warst Du im Etrusker, Grindelhof u. hast was Chinesisches gelesen. Ich saß am Nebentisch Dir schräg gegenüber und würde Dich gern mal wiedersehen. Chiffre 8326

Rosenkavalier bitte melden! Wo ist der junge Mann, der mir am Samstag, den 5. 7. Jungfernstieg/ Gr. Bleichen eine Rose in mein Auto reichte? Chiffre 8194

Hallo Amboss! Du bist der Größte! Dein Trüffelchen

Cafe Klatsch Glashüttenstr. 17, Hamburg 6

Lufthansa LH 808 FRA–HAM, 1. Juni, 20.45, Iris M. bitte melden. Klaus B. Chiffre 8311

Bangles: Suche NDR-Mitschnitt des Konzerts in Berlin. Das Telefon war Anfang Juni kaputt. Heiko, Telefon 38 79 76

Sänger von Six'n'Soul, Du bist mit aufgefallen (28. 6. im Domizil) Chance, Dir näherzukommen? Chiffre 8128

Liebe Anne, Du bist 35 Jahre, schreibst mir einen netten Brief aber keine Tel. Nr. Meine Chiffre Nr. in der letzten Ausgabe war 7053. Bitte schreib mir noch mal mit Tel. Nr. Chiffre 8146

Suche Bravo-Ausgabe Nr. 1/1985. Barbara Frenzel, Postfach 2831, 2000 Hamburg 20

The woman with 1000 faces! Wenn wir uns begegnen ist die Zeit aufgehoben u. das Leben wieder greifbar bis weit hinaus über die Grenzen der Sehnsucht. No language, außer der des Schweigens, can discribe you! Du gibst, in dem Du bist, wie gut, daß es Dich gibt. Tina

Stonewall-Demo 28. 6.: Ich, m, groß, blond, Bart, Brille. Du m, kleiner, graue Sporthose, weißes T-Shirt. Fand nicht den Mut, Dich anzusprechen. Wenn Du magst, meld Dich mal! Mögl. bald – b. sp. verreist. Chiffre 8037

Kunstgeschichte? Jäpa-Aktion im März: eisige Kälte, Hut und langer Mantel waren wirkungslos, das TU-Transparent schwer zu bändigen. Du kamst. Wir sagten Hallo. War was? Nichts weiter. Nur eine hartnäckige Erinnerung. Ich möchte erfahren, wer das war. Thomas, Tel. 24 04 16

SZENE HAMBURG

Wir sind umgezogen:
Heilwigstr. 24
2000 Hamburg 20

ANZEIGENSCHLUSS IST JEWEILS DER 18. DES VORMONATS, 12 UHR. (Fällt der 18. auf einen Sonn- bzw. Feiertag ist jeweils der 17. des Vormonats Anzeigenschluß. Am Samstag den 17. wird der Posteingang berücksichtigt + Bürozeit ist von 11 – 13 Uhr.)

PRIVATE KLEINANZEIGEN: Angebote oder Gesuche, die keinerlei kommerziellen Zwecken dienen. Also z.B. Partnersuche, Wohnungstausch, Autoverkauf von privat etc. **1 – 5 Zeilen DM 10,–, jede weitere Zeile DM 2,–,** (incl. 14% MWST), Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 5,–**

GEWERBLICHE KLEINANZEIGEN: Anzeigen, die kommerziellen Zwecken dienen oder im Zusammenhang mit irgendeiner haupt- oder nebenberuflichen Tätigkeit stehen: **1 – 5 Zeilen DM 20,–, jede weitere Zeile DM 4,–** (incl. 14% MWST), Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 5,–**

Wohnraumangebote (Kein Tausch oder auf Zeit) bis 5 Zeilen kostenlos, Chiffre DM 5,-

BESTELL–COUPON

RUBRIK: (möglichst):

- ○ Arbeit/Dienstleistung
- ○ Ausbildung/Unterricht
- ○ An- und Verkauf
- ○ Musik
- ○ Wohn- und Gewerberaum/Angebote
- ○ Wohn- und Gewerberaum/Gesuche
- ○ Verschiedenes
- ○ Reisekontakte/ Unterkünfte
- ○ Kontakte
- ○ Wünsche/ Suchmeldungen

Telefon

Name/Vorname/Firma

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

5 Zeilen

10 Zeilen

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß **Wohnungsangebote und Kontaktanzeigen mit Telefonnummer** nur nach **telefonischer Überprüfung** abgedruckt werden können – oder bei persönlicher Abgabe

☐ **Für die Hervorhebung (grau unterlegt) der Anzeige doppelten Anzeigenpreis beilegen**

*) Bei Zahlung auf unser Postscheckkonto Nr. 912 63-208 (BLZ 200 100 20) den Postbareinzahlungs- oder Überweisungsbeleg in jedem Fall dem Coupon beilegen

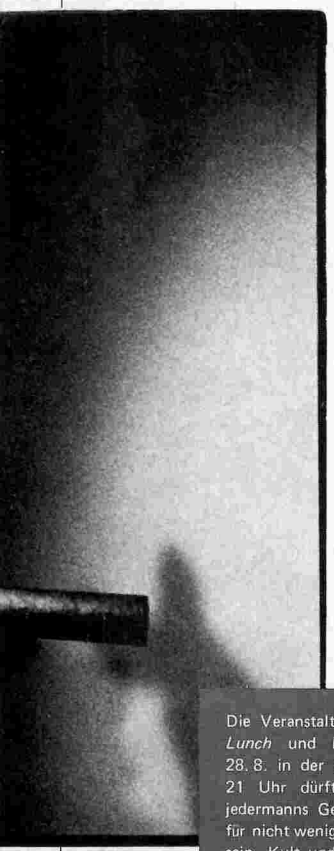
Bitte frei lassen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen werden am 10. und 20. des Monats versandt. Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an den SZENE-Verlag senden mit deutlicher Angabe der Chiffre-Kennziffer. **Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen, die nach dem 20. eingehen und die aktuelle oder ältere Ausgaben betreffen, werden nur weitergeleitet, sofern die Umschläge ausreichend frankiert sind.** Überzahlte Beträge können aus organisatorischen Gründen nicht erstattet werden. Eine Veröffentlichung erfolgt nur, wenn der Betrag in bar oder als Scheck dem Bestell-Coupon beiliegt. Bitte füllen Sie den Vordruck gut lesbar in Druckschrift (Groß-Klein-Schreibung) mit Kugelschreiber aus. Benutzen Sie bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum oder jedes Satzzeichen ein Kästchen. Unlesbar ausgefüllte Vordrucke führen zu Setzfehlern und werden nicht bearbeitet. **(Wenn Sie Bargeld beilegen, können wir für den Postweg nicht garantieren)**

Gesamt DM ..... ☐ bar (keine Münzen) ☐ Scheck ☐ Postscheckbeleg liegt bei*) ☐ Chiffre ☐ Quittung erwünscht (bitte adressierten u. frankierten Umschlag beilegen)

Programm

In dieser Rubrik finden Sie alle Veranstaltungstermine des Monats nach Tagen geordnet. Ergänzende Angaben zu Film-, TV- und Theaterprogrammen entnehmen Sie bitte dem Film- bzw. Theaterindex. Kunstausstellungen sind getrennt aufgeführt. Ein Adressenverzeichnis der Veranstalter finden Sie auf den letzten Seiten des Heftes



Die Veranstaltung mit *Lydia Lunch* und *Wiseblood* am 28. 8. in der Markthalle um 21 Uhr dürfte zwar nicht jedermanns Geschmack, aber für nicht wenige von Interesse sein. Kult und Okkultes von Kotzbrocken *Jim Thirlwell*, bekannt als Oberkrachmacher *Jim Foetus*, und der ehemalige Swans-Drummer *Rosi Mosilmann* werden dem Publikum beweisen, daß Tanzmusik nicht unbedingt melodisch klingen muß. Ihre erste Single „Motorslug" war ein Independent-Hit, die erste LP „Dirt-Dish" soll dieser Tage erscheinen. Thirlwells Lebensgefährtin *Lydia Lunch* verwöhnt ihre Fan-Gemeinde mit Filmen und Gedichtvortrag aus den abseitigen Menschheitsträumen.

1. Freitag

Memo

Macbeth, Kampnagelfabrik, 20 Uhr: Die britische Wandertruppe **Footsbarn** führte ihre eigene saloppe Bearbeitung der Shakespeare-Tragödie zuerst während ihrer Tournee durch Australien auf. Da werden MacDuff und Macbeth in poppige Kostüme gesteckt und mit Punk-Frisuren rausgeputzt, der Text dann so zurechtgestutzt, daß ihn die Truppe als „rein" empfinden kann. Hauptsache, die Action stimmt, denn, so „Footsbarn": „Im Vordergrund steht die Freude an der Aktion und die Fähigkeit, diese Legende mit Leben zu erfüllen". Ob ihrer künstlerischen Freiheiten werden die Mimen mal als „Primitive" beschimpft („Sunday Times"), mal als „Punks mit Sägemehl" gelobt („Denver Post"). Jedenfalls dürfte kein Zuschauer einschlafen, wenn Macbeth sein blutiges Messer an der Lederhose trocken wischt. . .

Film

Mamma Roma
Abaton 18.00
Das Messer im Wasser
Abaton 18.30
Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
Ekel
Abaton 20.45
Das Fenster zum Hof
Abaton 23.00
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Drei Männer und ein Baby
Alabama 20.15/22.30
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Nur 48 Stunden
Arsenal 18.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30
Leben und Sterben in L. A./ Nur 48 Stunden
Arsenal 22.45
Tootsie
Arsenal 18.15
St. Elmos Fire
Arsenal 16.15/20.30
Die Cannes-Rolle 1984
Arsenal 22.30/00.15
Robin Hood
Elbe-Kino 16.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Subway
Kurbel 17.00
Die Möwe Jonathan
Kurbel 19.00
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil/Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Kurbel 21.00
Remo
Magazin 15.00
A Hard Day's Night
Magazin 17.15
Drei Männer und ein Baby
Magazin 19.00
Der Mann mit zwei Gehirnen/ Solo für zwei
Magazin 21.00
Stop Making Sense
Markthalle 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 18.00
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Jäger des verlorenen Schatzes
Movie 16.00/18.15/22.30
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/ 20.45/22.45
Brazil
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Singin' In The Rain OmU
Rathausmarkt 22.00
9 1/2 Wochen
Thalia 16.00/18.15/20.45
Heilpflanzen in Nepal
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Am Anfang war das Feuer
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
200 Motels
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Malmedium Coral Polge
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Trewelyan: Erwachen einer neuen Menschheit
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
John Lilly: Delphine
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45
My Little Chickadee
Werkstatt 3, 20.00
Trafic
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Heute
10.03 Die Andere
11.35 Globus – Die Welt von der wir leben
12.10 Presseschau
13.00 Heute

ARD

14.50 Shackleton – Der Mann im Schatten des Pols (4) Fernsehfilm
15.50 Tagesschau
16.00 Karel Zeman und die Kinder Über Tricks beim Film
16.15 Baron Münchhausen Kinderfilm
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Auf die sanfte Tour
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Du bist so leicht zu lieben Spielfilm
21.50 Plusminus Wirtschaftsmagazin
22.30 Tagesthemen
23.00 Sportschau
23.25 Schonzeit für Füchse Spielfilm
00.55 Tagesschau
01.00 Nachtgedanken

ZDF

14.50 Heute
14.55 ZDF-Ferienprogramm für Kinder
Anschl.: Heute
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Das Traumschiff Serie
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Der Alte Kriminalserie
21.15 . . . und dann kamen die Bagger
21.45 Heute-Journal
22.10 Aspekte Kulturmagazin
22.50 Polizeirevier Hill Street Serie
23.35 Zeuge einer Verschwörung Spielfilm
01.15 Heute

NDR

18.00 Die kleine Meerjungfrau Puppenspiel
18.30 45 Fieber Jugendmagazin
19.15 Urlaubers Hinterland: Spanien
20.00 Tagesschau
20.15 So weit von Indien . . .
21.00 Der Sternenhimmel im August
21.15 Lindenstraße Serie
21.45 Leute Talkshow
23.45 Schach-Weltmeisterschaft 1986 (1)
00.15 Nachrichten

Musik

Marino/Geff Harrison
Bierbörse 20.00
Joint Effort
Cafe Kaputt 22.00
Münsters Old Merry Tale Jazzband
Cotton Club 20.30
Nashville Playboys
Country Palace 22.00
Horace Parlan (Piano)
Dennis Swing Club 20.30
Illapu (moderne Anden-Musik)
Fabrik 21.00
Orient. Musik u. Bauchtanz
Folklore Z
Birdy's/Drivers (Rock)
Große Freiheit 36
United Swingdom
Jazz-Forum 20.30
Grenzmusik im Lehmbau
Kampnagelfabrik 21.00
Rock'n'Roll Wolfgang
Let's Rock
Hebo (Swing)
Lütt Huus 21.00
Elephant
Mr. Pomeroy Wedel
Curare
Sam Brasil 22.00
Soukouss
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Weller's Grenzfaß 21.00

Klassik:

Vidalita/Romancero Gitano, Konzerte für Gitarre, Tanz u. Gesang mit: Donata Höffer, Hector Santos
Theater Monsun

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00

Foto: Photo Selection/Peter Anderson

Betrifft: Filmpremieren

Die veränderte Vermietungspolitik der Verleiher und Filmtheater (bitte schlagen Sie SZENE HAMBURG 7/86 auf) macht es immer schwieriger, die Starttermine neuer Filme einigermaßen korrekt anzugeben. Da die bisherige Trennung in Kommerzware (Kinocentren, Stadtkinos) und Filmkunst (Off-Kinos) weitgehend aufgegeben wurde – also Filme wie „Männer", „Meier", „Drei Männer und ein Baby" auch in den Ufa-Häusern laufen – wird die Lage für den Programm-Redakteur dieser Zeitschrift nun vollends unübersichtlich. Es kann nämlich genauso gut sein, daß ein Film (Beispiel: „Echo Park") für eine Woche als Füller in eine Ufa-Schachtel wandert, wie es passieren kann, daß ein solcher Film über Wochen und Monate auf der Warteliste der Broadway-Schiene ausharrt. Wir geben Ihnen im folgenden zunächst die Termine, die uns die Filmverleiher für die bundesweite Auswertung ihrer Filme nennen, ungeachtet dessen, daß einige der betreffenden Filme in Hamburg möglicherweise erst sehr viel später zu sehen sind, sowie die Programmplanungen der Off-Kinos. Über das Tagesprogramm der Stadtkinos müssen Sie sich wie üblich in den Tageszeitungen informieren; alle festen Termine wie immer im Tagesprogramm dieses Magazins.

Start voraussichtlich ab Mitte/Ende Juli (nach Redaktionsschluß dieser Ausgabe): **Wasser – Der Film; My Chauffeur; Drunter, drüber und drauf; Trouble In Mind; Zero Boys; Shanghai Police; Skandalöse Emanuelle; Mad Mission IV; Mission Cobra; Miko – Aus der Gosse zu den Sternen**

Start voraussichtlich ab 31. 7.: **Teufel im Leib; Der Herrscher des Central Parks; 40 qm Deutschland; Blue City; Die goldene Robbe**

Start voraussichtlich ab 7. 8.: **Die Rückkehr der Wildgänse; Invasion vom Mars; Der Richter und sein Henker** (Wiederaufführung); **FX; Top Gun**

Start voraussichtlich ab 14. 8.: **Karate Kid II; Klassenfeind** (Wiederaufführung); **Geld oder Leber; Operation Charlie**

Start voraussichtlich ab 21. 8.: **City Hai; Nummer Fünf; Die Farbe Lila; Rote Küsse**

Start voraussichtlich ab 28. 8.: **Einmal beißen, bitte; Target; Highlander; H.A.R.T.**

Abaton, sämtliche Termine: siehe SZENE-Tagesprogramm

Im Hauptprogramm des Broadway I läuft voraussichtlich zunächst **Drei Männer und ein Baby**, anschließend **Alle Mörder sind schon da.** Im Spätprogramm ist auch in diesem Monat **Diva** zu sehen.
Im Broadway II (Hauptprogramm) läuft voraussichtlich am Anfang des Monats **Müllers Büro**, anschließend **40 qm Deutschland**, gegen Ende des Monats die Wiederaufführung von **Inspektor Clouseau: Ein Schuß im Dunkeln.** Im Spätprogramm gibt es voraussichtlich **Müllers Büro**, gefolgt von **Kuß der Spinnenfrau**

Im Holi I (Hauptprogramm) läuft voraussichtlich den ganzen Monat hindurch **Momo**, im Spätprogramm zunächst **Müllers Büro**, anschließend die Wiederaufführung von **Pierrot le Fou** (= „Elf Uhr nachts").
Im Holi II (Hauptprogramm) gibt es zunächst **Teufel im Leib** und anschließend die Wiederaufführung von **Die Caine war ihr Schicksal**. Im Spätprogramm läuft zunächst ebenfalls **Teufel im Leib**, anschließend voraussichtlich Repertoire-Filme.

Im Neuen Cinema steht **Kuß der Spinnenfrau** auf dem Programm, gefolgt von **Trouble In Mind**. Im Spätprogramm gibt es Repertoire; am 13. 8. um 22.30 Uhr die SZENE-Leser-Preview von **Target**

Die Programme der Broadway-Kinos Barke und Barkerole lagen bis Redaktionsschluß nicht vor.

Der im letzten Heft angekündigte Film **Die Satansweiber von Titfield** ist auf September verschoben worden.

Überläufer/Einsatz fraglich: **Sarah; Die zwei Gesichter des Januar; George Stevens – A Filmmaker's Journey**

Wiederaufführung/Einsatz fraglich: **Im Reich der Sinne; Die heißkalte Frau** (= „Heißblütig – kaltblütig"); **Das China Syndrom; Als geheilt entlassen**

Teufel im Leib – Holi

Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Macbeth
Kampnagelfabrik 20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Chifoumi
Kampnagelfabrik 23.00
Philippe Pillon
Kampnagelfabrik ab 21.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Einführung in die Himmelskunde
Planetarium 16.00/18.00
Pippi Langstrumpf/Theater für Kinder
bis 9. 8.: Große Wallanlagen, Kinderbühne, 16.00

2. Samstag

Memo

Mit seiner reichlich schlichten Musik und verquasten Sehnsüchtelei nach Harmonie hat der Schweizer Harfenist **Andreas Vollenweider** in den vergangenen Jahren mit bemerkenswertem Erfolg die saftigen Wiesen des kommerziellen Musikmarktes abgegrast. Bis dort frisches Futter nachgewachsen ist, tut Vollenweider sich mit ähnlichen Absichten auf dem Mond um: **Down To The Moon** will er sich herablassen, wie der Titel seiner jünsten LP verkündet, und alle Mondsüchtigen, Mondkälber und Mondgesichter sollen ihm dabei helfen. Leider steht nicht zu erwarten, daß er sich bei seinem Konzert heute abend um 20.30 Uhr (wohl extra dem dann über dem Stadtpark sichtbar werdenden Mond zuliebe um diese ungewöhnliche Zeit) unversehens in einen Werwolf verwandelt. Nein, er möchte uns bloß nicht mehr nur zu Lande, zu Wasser und in der Luft, sondern auch endlich im Mondschein begegnen. Und das kann er uns gerne mal.

Film

Lucky Luke
Abaton 16.00
Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
BOF
Abaton 18.30
Erst die Arbeit und dann
Abaton 21.15
Ekel
Abaton 20.45
Mamma Roma
Abaton 23.00
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Drei Männer und ein Baby
Alabama 18.00/20.15/22.30
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Nur 48 Stunden
Arsenal 18.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30
Leben und Sterben in L. A./ Nur 48 Stunden
Arsenal 22.45
Tootsie
Arsenal 18.15
St. Elmos Fire
Arsenal 16.15/20.30
Die Cannes-Rolle 1984
Arsenal 22.30/00.15
Robin Hood
Elbe-Kino 16.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil/Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Kurbel 13.00/21.00
Susan – verzweifelt gesucht
Kurbel 17.00
Die Möwe Jonathan
Kurbel 19.00
Das Ding aus einer anderen Welt/ Die Klapperschlange
Magazin 11.00
Solo für zwei/Der Mann mit zwei Gehirnen
Magazin 15.00
Die Cannes Rolle 1984
Magazin 19.00
Die Glücksritter/Beverly Hills Cop
Magazin 21.00
Stones In The Park
Markthalle 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 18.00
Meine Frau, die Hexe
Metropolis 20.30
Die Brüder Löwenherz
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Jäger des verlorenen Schatzes
Movie 16.00/18.15/22.30
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/ 20.45/22.45
Brazil
Mundsburg 17.30/20.00/ 22.30
Arsen und Spitzenhäubchen
Oelkerscafe 21.00
Große Freiheit Nr. 7
Rathausmarkt 22.00
9 1/2 Wochen
Thalia 16.00/18.15/20.45
Peter Orban: Astrologie – Therapie
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Sufilehrer Pir Vilayat
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
LSD-Entdecker Albert Hofmann
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Heute
10.03 Sportschau
10.30 Du bist so leicht zu lieben
12.00 Umschau
12.15 Plusminus
12.55 Presseschau
13.00 Heute

ARD

13.45 Melina Mercouri – ihre beste Rolle
14.30 Sesamstraße
15.00 PS Serie
16.30 Die Laurents Serie
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Berichte vom Tage
19.15 Die Welt von oben
20.00 Tagesschau
20.15 Der Trauschein Komödie
21.45 Lottozahlen
21.50 Tagesschau
22.00 Das Wort zum Sonntag
22.05 Der Besessene Spielfilm
00.20 Columbo: Mord in eigener Regie Spielfilm
01.35 Tagesschau
01.40 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Gefragt – gewußt – gewonnen! Quiz

Foto: Photo Selection/Detlef Kinsler

☎ 040/47 40 63
AUTOVERMIETUNG
PKW LKW
Transporter
Pritschen
Busse
Anhänger
Cabriolets
Preise z.B. incl. 100 km und incl. MwSt.
VW DM 39,-
Bus 9-sitzer DM 79,-
VW-Pritsche DM 59,-
DB 508 Kast DM 109,-
spar car
Ludolfstraße 7 (am Eppendorfer Markt) · 2000 Hamburg 20

Jetzt: 50 Modelle
DER SCHAUKELSTUHL
Schaukelstühle aller Art
Ottenser Hauptstr. 39 a
2000 HH Altona Tel. 39 71 30
EIGENE POLSTEREI

TAXI
TAXIFAHREN?
Wir fahren Autoruf und Blitzfunk auf Mercedes Diesel. Ablösen am Bhf. Barmbek, in Altona oder vor Deiner Haustür. Auch Anfänger sind willkommen. Beim Erlangen des Taxenscheines helfen wir gern.
WM-Taxenbetriebs GmbH
Fuhlsbüttler Str. 32, 2000 Hamburg 60
Tel.: 299 19 34 + 299 18 44

toncassetten
j.romero-früh, toningenieur
produktion, leercassetten und vervielfältigung
für musik, sprache und computer
habenhauser landstrasse 55
2800 bremen 61, tel. 0421/87 05 40
NEU!! unsere vertretung in hamburg: tel. 040/876166

Autoteile im Hof
Ersatzteile
Kurse !
Zubehör
410 38 47
Grindelallee 143

16.00 Und das Leben ist voller Träume Spielfilm
17.19 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold Amerikanische Hits
19.00 Heute
19.30 Georg Thomallas Geschichten (4)
20.15 Wunschfilm
21.55 Heute
22.00 Das aktuelle Sport-Studio
23.15 Blinde Wut Spielfilm
00.45 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Nordlichter (1)
19.15 III International
20.00 Tagesschau
20.15 Dixie, Rock und wieder Schnulzen Musik in den fünfziger Jahren
21.00 Vor vierzig Jahren
21.20 Neues vom Kleidermarkt
22.05 Der Süden Spielfilm
23.35 A Ball Of Fire Konzert
00.20 Nachrichten

Musik

Bootlegs
Bierbörse 21.00
Tumbling Dice (Blues)
Cafe Kaputt 22.00
Steve Baker/Dedl Reimers
Consortium 21.00
Gold Washboard Band (Warschau)
Cotton Club 20.30
Nashville Playboys
Country Palace 22.00
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Soukouss/Total Experience
Fabrik 21.00
Damas (orient. Musik u. Bauchtanz)
Folklore Z
Drivers/Denice Brooks
Große Freiheit 36
Sinful Eyes (Rock)
Let's Rock
Revival Jazzband
Lütt Huus 21.00
El Barrio
Sam Brasil 22.00
Eduardo
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Vidalita/Romancero Gitano, Konzerte für Gitarre, Tanz u. Gesang mit: Donata Höffer, Hector Santos
Theater Monsun

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Macbeth
Kampnagelfabrik 20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Chifoumi
Kampnagelfabrik 23.00
Philippe Pillon
Kampnagelfabrik ab 21.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Percussions-Workshop mit: Dudu Tucci
Werkstatt 3
15.00–18.00
Flohmarkt
S-Bahn Sternschanze
Tel. 5 40 40 40

3. Sonntag

Memo

Lindenstraße, ARD, 18.40 Uhr: Diesmal kommt es ganz dick, das Puschenkino wird zum Tollhaus. Nicht nur wird Benno aus dem Krankenhaus entlassen, nein, seine WG freut sich und Gabi ist schwanger. Henny Schildknecht, wie gemein, beantragt das Sorgerecht für Meike. Franz trinkt deshalb, klar, immer mehr. Elisabeth gelingt es, Ludwig ein wenig zu versöhnen. Dabei hilft ihr das Fräulein Rottmann. Plötzlich steht der totgeglaubte Bobby unter der Dusche – nackt! Rock Hudson sieht das und fällt in Ohnmacht. Da kann nur Professor Brinkmann helfen.

Film

Lucky Luke
Abaton 16.00
Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
BOF
Abaton 18.30
Erst die Arbeit und dann
Abaton 21.15
Ekel
Abaton 20.45
Mamma Roma
Abaton 23.00
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Drei Männer und ein Baby
Alabama 18.00/20.15
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Nur 48 Stunden
Arsenal 18.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30/22.30
Tootsie
Arsenal 18.15/22.30
St. Elmos Fire
Arsenal 16.15/20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Robin Hood
Elbe-Kino 16.00
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil/Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Kurbel 13.00
Susan – verzweifelt gesucht
Kurbel 17.00
The Cotton Club
Kurbel 18.45
Subway
Kurbel 21.00
Hard To Hold/Footloose
Magazin 13.00
Drei Männer und ein Baby
Magazin 18.45
Die Cannes Rolle 1984
Magazin 11.00/17.00/21.00
Wer nimmt die Liebe ernst?
Metropolis 18.00
Der Weg, der zum Himmel führt OmU
Metropolis 20.00
Die Brüder Löwenherz
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Jäger des verlorenen Schatzes
Movie 16.00/18.15
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Brazil
Mundsburg 17.30/20.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Oelkerscafe 21.00
Sunrise
Rathausmarkt 22.00
9 1/2 Wochen
Thalia 16.00/18.15/20.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Kolonialmacht Venedig
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Kaputschino Talkshow
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Eine Handvoll Gold Serie
14.15 Engel Spielfilm
15.45 ARD-Sport extra
16.45 Katholischer Gottesdienst
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Essen und Trinken
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Am Wendepunkt Spielfilm
22.10 Hundert Meisterwerke
22.20 Tagesschau
22.25 Ich, ein kühles Kind der Vernunft Über Preußenkönig Friedrich II.
23.10 Absage an den Weltuntergang
23.55 Tagesschau
00.00 Nachtgedanken

ZDF

09.15 Evangelischer Gottesdienst
10.00 Brief aus der Provinz
10.05 Ein Fall für Madame
11.00 ZDF-Fernsehgarten
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Im Schweiße deines Angesichts
13.45 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Rappelkiste
14.55 Data, der Rebell (5)
15.55 Die Fraggles
16.20 Einblick
16.35 Auf verwehten Spuren
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Tiere unter heißer Sonne
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 8000 Kilometer mit der Eisenbahn durch Afrika
20.15 Shogun Serie
21.20 Sport am Sonntag
21.45 Anne-Sophie Mutter und Mstislav Rostropowitsch beim Schleswig-Holstein Musik-Festival 1986
22.45 Mord bei 45 Touren Spielfilm
00.20 Heute

NDR

16.00 Gestörtes Sprechen – gestörtes Hören (3)
16.30 Französisch für Kinder
16.45 Songs Alive: Oh No, John
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Deutsch: Zauberkraft des Wortes
18.00 Sesamstraße
18.30 Der spanische Bürgerkrieg (3)
19.15 Nahaufnahme
20.00 Tagesschau
20.15 Von Mao zu Mozart Spielfilm
21.35 Logik des Gefühls
23.10 Baskische Meister Klaviermusik
23.55 Nachrichten

Musik

Revival Jazzband
Fabrik 11.30
Les Enfants Du Jazz
Jazz-Forum 11.00
Big Session
Let's Rock
Ricardo
Sam Brasil 22.00
The Future/Eduardo
Tropical Brasil 20.30
Steve Mason Frisco Jazzband
Uhlenspieker 17.00

Klassik:

Vidalita/Romancero Gitano, Konzerte für Gitarre, Tanz u. Gesang mit: Donata Höffer, Hector Santos
Theater Monsun

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Macbeth
Kampnagelfabrik 20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Der Pferd
Kampnagelfabrik 22.00
Philippe Pillon
Kampnagelfabrik ab 21.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

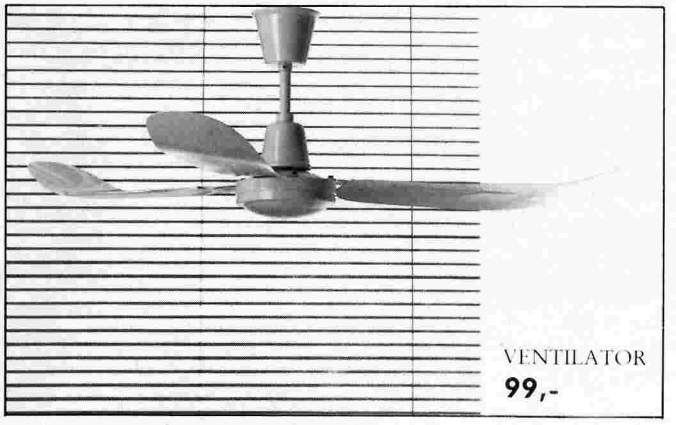
Vom Uranus zu Neptun
Planetarium
11.00/14.30/16.00
Kaffeegarten
Goldbekhaus 15.00
Woodpecker-Preisskat
Startgeld: 5 Mark
Woodpecker 15.00

SAFTIG!

medium

SOMMERLICH!

STÜRMISCH!



"Juicy Luicy", die Königin der Saftpressen, ganz und gar Chrom, wie im New Yorker Museum of Modern Art, bei uns in Hamburg: DM 79,90 - aber nur im August! **Regiesessel**,sommerlich-elegantes Metallgestell, robuster Leinenbezug, ganz in weiß oder ganz in schwarz: DM 29,50. Der **Ventilator**, weiß, 140 cm Durchmesser, 6 Monate Garantie, 5 Windstärken, VDE-gemässe Spitzenqualität - er ist wieder da! Für ganze DM 99,-! Bei EINS ZWEI DREI, viermal in Hamburg.

ALLE GUTEN DINGE

Gärtnerstr. 26, HH 20, Tel. 422 82 45
Hanse-Viertel, HH 36, Tel. 34 63 25
AEZ, HH 65, Tel. 602 71 77
Heinickestr. 5-7, HH 20, Tel. 47 40 77

EINS ZWEI DREI

GROSSE
FREIHEIT 36

Veranstaltungszentrum
Diskothek im Kaiserkeller
Kneipe · Billard
Öffnungszeiten bei Veranstaltungen:
Einlass 21 h — Beginn 22 h
Disco täglich ab 21 h

Fr. 01.08 **Birdy's**
Drivers - Rock 8,-

Sa. 02.08. **Denice Brooks**
Drivers - Rock 10,-

Fr. 08.08 **Telegram**
New Konnection 8,-

Sa. 09.08. **New Konnection**
Jaquie Virgil 8,-

Fr. 15.08. **Abantu** - Afro-Rock
Rick Nolov Band
Funk 8,-

Sa. 16.08. **Boys Boys Boys**
Sieger im Oxmox-Bandwettbewerb
Studio Venice 8,-

Fr. 22.08. **Ray** - Funk
Husum
Rock auf Platt 8,-

Sa. 23.08. **Chain Gang**
Geff Harrison&The
Heard Attack 8,-

Mo. 25.08. **Beloraine**
Kaiserkeller-Bühne
5,-

Fr. 29.08. **Sneakers**
Rock'n Roll
Pee Wee
Blues Gang 8,-

Sa. 30.08. **Six 'N Soul**
Luanne Crosby
+ Lifeline 8,-

Vorankündigung

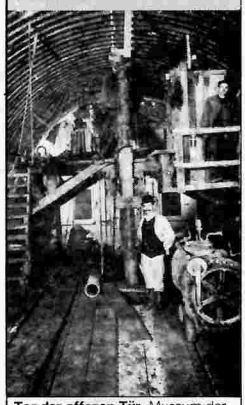
So. 14.09. **Stevie Ray Vaughan**
VV 21,-/AK 24,-

Große Freiheit 36, Hamburg-St. Pauli
Disco im Kaiserkeller täglich ab 21.00 Uhr

Percussions-Workshop mit: Dudu Tucci
Werkstatt 3
18.00–21.00
Waldführung
Robin Wood
Klövensteen, Sandmoorweg-Wespenstieg, 15.00
Trödelmarkt
Tel. 02053/20 69
Güterbahnhof Ochsenzoll
Flohmarkt
Tel. 5 40 40 40
Suba Center Harburg

4. Montag

Memo



Tag der offenen Tür, Museum der Arbeit, Maurienstraße 19, Hamburg-Barmbek, 16–20 Uhr: Arbeit im Museum der Arbeit – wer heute das Barmbeker Museum besucht, muß anpacken. In sechs kleinen Ausstellungen strapazieren sich Werftarbeiter, werden Hartgummikämme gesägt, flicken und waschen Hausfrauen wie vor hundert Jahren und kann der Besucher in einer alten Druckerei selber setzen und drucken. Na dann, Ärmel hoch.

Film

Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
BOF
Abaton 18.30
Kaos OmU
Abaton 21.15
Ekel
Abaton 20.45
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Das Leben des Brian
Alabama 20.15
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30
A Hard Day's Night
Arsenal 18.30/22.30
Die Möwe Jonathan
Arsenal 18.30/22.30
Susan – verzweifelt gesucht
Arsenal 16.30/20.30
Flußfahrt mit Huhn
Elbe-Kino 15.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Kurbel 17.00
The Cotton Club
Kurbel 18.45
Subway
Kurbel 21.00
Beverly Hills Cop
Magazin 15.00
Footloose
Magazin 17.00
Drei Männer und ein Baby
Magazin 19.00
Eins, zwei, drei
Magazin 21.00
Berlin Expreß
Metropolis 17.00
Man braucht kein Geld
Metropolis 19.00
Der Tag bricht an OmU
Metropolis 21.15
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Beverly Hills Cop
Movie 16.00/18.15
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsburg 17.30/20.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Oelkerscafe 21.00
9 1/2 Wochen
Thalia 16.00/18.15/20.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF- Vormittagsprogramm

09.45 ARD-Ratgeber: Fernsehgarten
10.00 Tagesschau
10.03 Der Berg der Versuchung Spielfilm
11.45 . . . und dann kamen die Bagger
12.15 Der Weltspiegel
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Zoogeschichten
16.15 Zu Lande, zu Wasser und der Luft Spielshow
17.15 Eine Handvoll Gold Serie
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Die Sportschau der Nordschau
18.30 Links von den Pinguinen Serie
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 . . . und das Leben geht weiter Fernsehserie
21.15 Britische Nachbarn
21.45 Musikszene 86
22.30 Tagesthemen
23.00 In Zeiten wie diesen
00.30 Tagesschau
00.35 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Lassies neue Freunde
15.30 Ferienkalender
16.05 Tips für Aktive
16.30 Hilfe, wir werden erwachsen
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Agentin mit Herz Serie
19.00 Heute
19.30 Manuel
21.15 WISO Wirtschaft und Soziales
21.45 Heute-Journal
22.15 Abschied vom amerikanischen Traum
23.00 Spartacus Ballett
00.45 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Schach-Weltmeisterschaft
19.00 Kleine Panne – Keine Panik
19.15 Mensch und Metall (3)
20.00 Tagesschau
20.15 Das Montagsthema
21.00 Hobbythek: Erntezeit
21.45 Das internationale TV-Kochbuch: Japan
22.00 Malpertuis Spielfilm
23.40 Nachrichten

Musik

Jazzlips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Big Session
Let's Rock
Samba Session
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Nichts als Liebe
Kampnagelfabrik 21.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Treffen der AG Handwerks- u. Mittelstandspolitik
Zorba, Jarrestr. 27, Hbg. 60 20.00
Diskussion mit Kriegsdienstverweigerern
DFG 19.00
Preis von Mariendorf
Trabrennbahn Volkspark 18.30

5. Dienstag

Memo

Video-Installationen von Brian Eno, 12–19 Uhr, Markthalle: Multi-Media-Künstler zu sein, sich in den verschiedensten Formen auszudrücken, gehört heute zum Credo vieler, auch mediokrer Kreativer. Pionier auf diesem Gebiet war Brian Eno (Foto), bekannter als ehemaliger Roxy Music-Keyboarder und Soundbastler für „Talking Heads" und zuletzt „U2". Zurückgezogen und pressescheu arbeitete er an seinem Ambientkonzept: Hintergrundmusik für Flughäfen, kombiniert mit technisch modernster Video-Kunst. Lichtskulpturen vervollkommneten Enos Suche nach einem neuen Raum-Zeit-Gefühl. Zum ersten Mal gelangt nun auch eine seiner seltenen Ausstellungen nach Hamburg in die Markthalle. Viel Zeit und Muße sind mitzubringen. Eintritt 6 Mark.

Film

Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
Das Geld
Abaton 18.30
Kaos OmU
Abaton 21.15
Ekel
Abaton 20.45
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Das Leben des Brian
Alabama 20.15
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30
A Hard Day's Night
Arsenal 18.30/22.30
Die Möwe Jonathan
Arsenal 18.30/22.30
Susan – verzweifelt gesucht
Arsenal 16.30/20.30
Flußfahrt mit Huhn
Elbe-Kino 15.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Kurbel 17.00
Subway
Kurbel 19.00
The Cotton Club
Kurbel 21.00
Das Ding
Magazin 14.00
Remo
Magazin 16.00
Kentucky Fried Movie/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Magazin 18.00
Drei Männer und ein Baby
Magazin 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 17.00
Meine Frau, die Hexe OmU
Metropolis 19.30
Nie wieder Liebe
Metropolis 21.15
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Beverly Hills Cop
Movie 16.00/18.15
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsburg 17.30/20.00
Hair
Thalia 16.00/18.15/20.45
Heilerin Jolanda Betegh
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Alexander Jodorowsky über Tarot und Mudras
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Brainstorm
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Fritjof Capra: Wendezeit
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Satja Sai Baba. Porträt
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Hamburg als Ort des Universums
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ZDF-Info Gesundheit
10.00 Tagesschau
10.23 . . . und das Leben geht weiter
11.25 8000 Kilometer mit der Eisenbahn durch Afrika
12.10 Umschau
12.25 Britische Nachbarn
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Frauengeschichten
16.45 Spaß am Dienstag
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Nachtärzte
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Expedition ins Tierreich
21.00 Kontraste
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Kulturwelt
00.00 Tagesschau
00.05 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kiwi – Abenteuer in Neuseeland
15.30 Ferienkalender
16.15 Sammeln schafft Leiden
16.30 Patrik Pacard Kinderserie
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Ein himmlisches Vergnügen
18.20 Mein Gästebuch
19.00 Heute
20.15 Das indische Tuch Spielfilm
21.35 Ratschlag für Kinogänger
21.45 Heute-Journal
22.10 Kaiser und eine Nacht Filmkomödie
23.40 Polizeirevier Hill Street Serie
00.25 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Rockpalast: Ulla Meinecke
19.15 Ein Paar wird Eltern
19.45 Taschenbuch-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Treffpunkt
21.00 Freund Gregor Fernsehspiel
22.25 Dialog
23.25 Joaquin Rodrigo: Concierto De Aranjuez
23.50 Nachrichten

Musik

Heinz Junghans Jazzmen
Cotton Club 20.30
Bito Bahia
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Accions
Kampnagelfabrik 22.30
Nichts als Liebe
Kampnagelfabrik 21.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Der Sommerhimmel und seine Sagen
Planetarium 11.00/14.30
Robin Wood / Arbeit – Ziele – Möglichkeiten der Mitarbeit
Robin Wood, 19.00

6. Mittwoch

Memo

Foto: Gol

Accions, La Fura dels Baus, Kampnagelfabrik, 22.30 Uhr: Diese spanische Performance-Truppe will sich vor allem mit ihrem Umfeld auseinandersetzen, sie liebt weite Räume und kahlrasierte Flächen. Mit ihrem konsequenten **Aktionstheater** will sie dem Zuschauer keine Möglichkeit lassen, sich in eine passive, beschauliche Betrachterrolle zu flüchten. Man verspricht, mit Schock und Aggression für munteres Theater, visuelle Orgien und harten Sound zu sorgen. Das Ganze solle eine „ausgesprochen dynamische" Show werden. „Wir unterlaufen jede Form des Animations-Theaters", verkündet „La Fura dels Baus".

Film

Jenseits von Afrika
Abaton 18.00
Das Geld
Abaton 18.30
Kaos OmU
Abaton 21.15
Ekel
Abaton 20.45
Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten
Abaton 23.15
Drei Männer und ein Baby
Alabama 20.15
Der Tanz des Drachen
Arsenal 16.30
Leben und Sterben in L. A.
Arsenal 20.30
A Hard Day's Night
Arsenal 18.30/22.30
Die Möwe Jonathan
Arsenal 18.30/22.30
Susan – verzweifelt gesucht
Arsenal 16.30/20.30
Flußfahrt
Eidelstedter Bürgerhaus 11.00/16.00
Flußfahrt mit Huhn
Elbe-Kino 15.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Elbe-Kino 18.00
Tod eines Handlungsreisenden
Elbe-Kino 20.30
Tod eines Handlungsreisenden
Koralle 18.00/20.45
Susan – verzweifelt gesucht
Kurbel 17.00
Subway
Kurbel 19.00
Cotton Club
Kurbel 21.00
Die Klapperschlange
Magazin 14.00
Drei Männer und ein Baby
Magazin 16.00
Apocalypse Now
Magazin 18.00
Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug/Kentucky Fried Movie
Magazin 21.00
The Kids Are Allright
Markthalle 21.00
Nie wieder Liebe
Metropolis 17.00
Der Weg, der zum Himmel führt
Metropolis 19.00
Der Tag bricht an OmU
Metropolis 21.15
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
Meier
Movie 18.00/20.15
Beverly Hills Cop
Movie 16.00/18.15
Der Sommer des Samurai
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsburg 17.30/20.00
Das Fenster zum Hof
Thalia 16.00/18.15/20.45
E. Kübler-Ross. Interview und Porträt
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Dina Rees Diez, Heilerin und Wissenschaftlerin
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Der Stalker
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Drei Männer und ein Baby
Vorführung 6, 20.45
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Vorführung 6, 18.15

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 TV-Kochbuch: Frankreich
10.00 Tagesschau
10.23 Manuel
12.00 Umschau
12.10 Kontraste
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Ich möch zu Foß nach Kölle jon . . .
16.45 Computerzeit
17.15 Da schau her!
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Detektivbüro Roth Serie
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Videopoly oder Duponts Verschwinden
21.45 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 ARD-Sport extra
23.30 Show-Bühne
00.15 Tagesschau
00.20 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Grisu, der kleine Drache Zeichentrickserie
15.30 Ferienkalender
16.05 Mickys Trickparade
16.30 Väter der Klamotte
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Robin Hood Serie
19.00 Heute
19.30 Direkt Jugendmagazin
20.15 ZDF Magazin
21.00 Die Profis Krimiserie
21.45 Heute-Journal
22.10 St. Augustine in Washington
22.40 Das Leben ist ein Roman Spielfilm
00.25 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Das Schulbiologische Zentrum Hannover
19.40 Z.E.N.: Japanische Gärten
19.45 Fahr' doch selbst mal hin Die Welt der Technik
20.00 Tagesschau
20.15 Hamburger Journal spezial
21.00 Offerte
21.15 Erbe der Väter (6) Fernsehspiel
22.10 The Band Spielfilm
00.00 Nachrichten

Musik

Papa Tom's Lamentation Jazzband
Cotton Club 20.30
Rufus Thomas And Band (Soul)
Fabrik 21.00
J. J. Tabb Skiffle Group
Jazz-Forum 20.30
New Orleans Quarter
Lütt Huus 21.00
Ricardo (bras. Git.)
Sam Brasil 22.00
Harry And Friends
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Nichts als Liebe
Kampnagelfabrik 21.00
Accions
Kampnagelfabrik 22.30
Mancher lernt's nie
Kellertheater 20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Sporttheoretisches Forum
AOK, Glockengießerwall 3 Hbg. 31, 20.00
Treff wg. Okobank
Werkstatt 3, 19.00
Besprechung von KDV-Begründungen
DFG, 19.00
New Age / Vom Trend zum Okkultismus
KI. Atelier für philos. Praxis 20.00
Dritte-Welt-Hafenrundfahrt
Anleger Vorsetzen U-Bahn Baumwall, 17.30
Info-Abend für neue Tierversuchsgegner
Werkstatt 3, Cafe, 19.00

7. Donnerstag

Memo

Am 5. August 1906 wurde in Nevada ein Mann geboren, der zu einer Legende der Filmgeschichte wurde: **John Huston.** Aus diesem Anlaß zeigt die Nordkette heute um 20.15 Uhr seinen 1956 gedrehten Walfängerstreifen **Moby Dick** mit Gregory Peck als sphärischen Captain Ahab. Bis Huston diesen Film drehen konnte, schuf er mehrere Kultfilme. Als Drehbuchautor bei Sam Goldwyn erhielt er 1941 die Chance zu seiner ersten Regiearbeit: **The Maltese Falcon**, der Klassiker des Film Noir. '46 dann der zweite, **The Treasure Of The Sierra Madre**. '50 dann **The Asphalt Jungle**. '61 **The Misfits.** Seine jüngsten Arbeiten sind **Under The Volcano** und 1985 dann das Alterswerk **Prizzi's Honour** mit Schwiegersohn Jack Nicholson. Da will man nur sagen: „Auf die nächsten 80, John, du alter Haudegen!"

Film

Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Das Geld
Abaton 18.30
Meier
Abaton 20.45
Sieben Schönheiten OmU
Abaton 22.45
Türkische Früchte
Abaton 23.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Alabama 20.15
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 13.00
Apocalypse Now
Arsenal 17.00
Halloween/Die Klapperschlange
Arsenal 22.15
Police Academy I/II/III
Arsenal 13.00
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30
Solo für zwei/Der Mann mit zwei Gehirnen
Arsenal 22.30
Silkwood
Arsenal 20.00
Die Hexe und der Zauberer
Elbe-Kino 16.00
Der einzige Zeuge
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Jenseits von Afrika
Koralle 17.15/20.30
Rocky III/IV
Kurbel 15.30
A Hard Day's Night
Kurbel 19.15
Die Ehre der Prizzis
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 13.00
Zurück in die Zukunft
Magazin 15.15
Das Leben des Brian
Magazin 17.15
Der einzige Zeuge
Magazin 19.00
Subway
Magazin 21.00
The Great Rock 'n' Roll Swindle
Markthalle 21.00
Der brave Sünder
Metropolis 17.00
Der Tag bricht an OmU
Metropolis 19.00
Brief einer Unbekannten OmU
Metropolis 21.15
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
American Eiskrem
Movie 18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Erst die Arbeit und dann
Mundsburg 17.30/20.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Ram Dass über Delphine
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Arnold Keyserling: Ein Wiener über Urreligion
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Mein Essen mit Andre
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Krishnamurti: Washington
Talk I
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Hariharananda über Kriya-Yoga
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Glenn Gould spielt Bach
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Der Sommer des Samurai
Vorführung 6, 18.15
Sexmission
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ZDF-Info Arbeit und Beruf
10.00 Tagesschau
10.23 Videopoly oder Duponts Verschwinden
11.50 Umschau
12.10 ZDF Magazin
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Bocksprünge
16.45 Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn
17.15 Professor Fussel und seine wahnwitzige Schule
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Die Sportschau der Nordschau
18.30 Matt in 13 Zügen
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Den Rauchern bläst der Qualm ins Gesicht An der Raucherfront
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Im Krug zum Grünen Kranze
22.30 Tagesthemen
23.00 1 + 1 = 3 Fernsehfilm
00.25 Tagesschau
00.30 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 ZDF-Ferienprogramm für Kinder
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Der rosarote Panther Zeichentrickserie
19.00 Heute
19.30 Der große Preis Spiel für gescheite Leute
21.00 Telemotor
21.45 Heute-Journal
22.10 Auf dem Rücken anderer Europa und die Dritte Welt
22.55 Silverson Fernsehfilm
00.25 Heute

Herr Bundespräsident!

Haben Sie sich schon einmal selbst reden gehört? Toll: Mit der richtigen HiFi-Anlage können Sie nicht nur hören, wie der Beifall von rechts und von links kommt - Sie können sogar die einzelnen "Ritchie"-Rufer orten!

AIWA ● AKAI ● ALPINE ● ARCUS ● AUDIOPRO ● B & O ● B & W ● CANTON ● DENON ● HARMAN ● HITACHI ● JVC ● LUXMAN ● MARANTZ ● NAKAMICHI ● PANASONIC ● REVOX ● SANSUI ● SONY ● TEAC ● TECHNICS ● THORENS

THOMAS-ELECTRONIC HIFI-VIDEO
Osdorfer Landstr. 11
2000 Hamburg 52
Tel. 823037
Tel. 823726
Ruf doch mal an!

HOG

NDR
18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Herrlich dieser Klumpen Erde Der Künstler Bruno Stane-Grill
19.00 Musik für uns – Musik für euch
19.15 Überlebenskünstler ohne Rückgrat Über Weichtiere
20.00 Tagesschau
20.15 Moby Dick Spielfilm
22.05 Zurück zur Kunst der Zukunft Futurismus in Venedig
22.50 Frauen
23.35 Nachrichten

Musik

Martina Schmoll Swingtett
Cotton Club 20.30
Pianisten-Treff (Klassik, Jazz)
Dennis Swing Club 20.30
Afrigerm (Afrofunk)
In Keuschheit u. Demut 21.00
Sigis Small Stars (Swing)
Lütt Huus 21.00
Talent And Bones
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Mach doch mal die Klappe auf
Kampnagelfabrik 11.00
Seide
Kampnagelfabrik 21.00
Accions
Kampnagelfabrik 22.30
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Info-Treff für Selbsthilfe-Interessenten
KISS, 19.00
Preis von Mallorca
Trabrennbahn Volkspark 18.30
Beratung für arbeitslose Pädagogen
GEW, Rothenbaumch. 11, 17.00–19.00
Sprechstunde f. d. Bevölkerung durch den Beamten des Besonderen Fußstreifendienstes
Hamburg-Haus, 16.00

8. Freitag

Memo

Nun ist ihr Hintern dran: Nachdem die Leser des britischen Massenblatts „Sun" neuerdings ohne **Samantha Fox'** schwellende Brüste auf Seite drei frühstücken müssen, weil Frau Fox entsprechende Abbildungen jetzt, wo ihr ein kurzes, aber heftiges Leben als Popstar bevorsteht, nicht mehr opportun findet und man schon fürchten mußte, ihres Körpers fortan nur noch in den wasserdichten Hüllen eines Taucheranzugs ansichtig zu werden, dreht sie dem Publikum ihre gerade noch jugendfreie Kehrseite zu. Auf dem Cover ihrer ersten, außergewöhnlich überflüssigen LP

posiert sie mit einem faustgroßen Loch dort, wo die linke Gesäßhälfte beginnt, in Blue Jeans und stachliger Lederjacke; darüber prangt unübersehbar die Aufforderung „Touch Me". Die Einladung seitens des HSV an Samantha Fox, vor dem Anpfiff des Freundschaftsspiels **HSV – FC Liverpool** um 20 Uhr heute im Volkparkstadion dem torhungrigen Publikum ihren exklusiven Anblick zu gönnen, zeugt von psychologischem Geschick: Denn wenn die Briten uns einmachen sollten im Spiel danach, können wir ihnen nicht mehr richtig böse sein. Wer sein Sex-Idol als Gastgeschenk mitbringt, kann keine schlechten Absichten haben.

Film

Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Der amerikanische Freund
Abaton 18.30
Meier
Abaton 20.45
Sieben Schönheiten OmU
Abaton 22.45
Türkische Früchte
Abaton 23.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Alabama 20.15
Brazil
Alabama 22.30
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 13.00/22.30
Apocalypse Now
Arsenal 17.00
Silkwood
Arsenal 20.00
Police Academy I/II/III
Arsenal 13.00
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30
Solo für zwei/Der Mann mit zwei Gehirnen
Arsenal 22.30
Die Hexe und der Zauberer
Elbe-Kino 16.00
Der einzige Zeuge
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Jenseits von Afrika
Koralle 17.15/20.30
Rocky III/IV
Kurbel 15.00
Birdy
Kurbel 18.30
Die Ehre der Prizzis/Shining
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 13.00
Teenwolf
Magazin 15.15
Runaway Train
Magazin 16.45
Kopfüber in die Nacht
Magazin 18.45
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Magazin 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 18.00
Der brave Sünder
Metropolis 20.30
Karlson auf dem Dach
Movie 15.30
American Eiskrem
Movie 18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
Erst die Arbeit und dann
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Die Halbstarken
Rathausmarkt 22.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Der kleine Prinz
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Rainbow Bridge
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Runen Yoga
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Sebnat: Trance und Heilung
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Der Sommer des Samurai
Vorführung 6, 18.15
Sexmission
Vorführung 6, 20.45
Dr. Seltsam
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau
10.23 Im Krug zum Grünen Kranze
11.50 Umschau
12.10 Telemotor
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

15.00 Claire (1)
15.50 Tagesschau
16.00 Fluchtversuch Spielfilm
17.35 So sind Kinder Serie
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Auf die sanfte Tour
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Große Freiheit Nr. 7 Spielfilm
22.00 Gott und die Welt
22.30 Tagesthemen
23.00 Heut' abend . . . Talkshow
23.45 Die Ballade von Gregorio Cortez Spielfilm
01.25 Tagesschau
01.30 Nachtgedanken

ZDF

14.55 Das Rennen gegen die Sonne Spielfilm
16.20 Ferienkalender
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Das Traumschiff Serie
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Derrick
21.15 Vorsicht, Falle! Nepper, Schlepper, Bauernfänger
21.45 Heute-Journal
22.10 Aspekte Kulturmagazin
22.50 Die Sport-Reportage
23.20 Polizeirevier Hill Street Serie
00.05 Monte Carlo Story Spielfilm
01.40 Heute

NDR

18.00 Die wilden Schwäne
18.30 Musikladen
19.15 Urlaubers Hinterland: Spanien
20.00 Tagesschau
20.15 Tussy, aber das bin ich Dokumentation
21.15 Lindenstraße
21.45 NDR-Talkshow
23.45 Schachweltmeisterschaft 1986
00.15 Nachrichten

Musik

Bats
Bierbörse 20.00
Helmar Marczinsky u. a.
Birdland 21.00
Cold Sweat (Soul)
Cafe Kaputt 22.00
Blackbirds Of Paradise (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Chet Baker Trio (Jazz)
Fabrik 21.00
El Barrio (Salsa)
Folklore Z
Telegram/New Konnection
Große Freiheit 36
Jazztердays (Hot-Jazz)
Jazz-Forum 20.30
Rude Mood (Blues, Rock)
Let's Rock
Salt City Seven (Dixie)
Lütt Huus 21.00
Roger Eno + Michael Brook
Markthalle 21.00
P.M.C. Band
Penthouse
Elephant
Roschinsky's
Soukouss
Sam Brasil 22.00
Flap/Sperrmüll/Yörkkordeon
Stadtpark 16.00
Papagayos
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Weller's Grenzfaß 21.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Bis dass der Tod eintritt
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Seide
Kampnagelfabrik 21.00
Flucht nach Altona
Kampnagelfabrik 23.00
British Events
Kampnagelfabrik 22.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 23.00
Feuer – Tanz – Theater
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Gedichte aus Azania mit Trommelbegleitung
Sokoni 20.00

9. Samstag

Memo

Männerabend, Haus 3, Hospitalstraße 107, 17 Uhr: Die rigorose Abgrenzung des einen Geschlechts vom anderen muß jeder Pluralist scharf verurteilen. Sind Frauen oder Männer (Foto) aus dogmatischen Gründen für sich, so kommt zwangsläufig eine Atmosphäre auf, wie sie auch in den Ländern der Apartheid vorherrscht. Daß es trotzdem einen Unterschied ausmacht, ob sich nun Kerle oder Weiber zusammenrotten, wird jeder zugeben, der schon einmal gezwungen war, eine Turnhalle zu betreten: von links der bittersüße Duft aus den Umkleideräumen der Mädchen, von rechts der würzige Schweißgeruch aus den Kabinen der Jungs. Menschen mit empfindlicher Nase werden heute abend wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, sich vernünftig einzubringen.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Lucky Luke
Abaton 16.00
Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Der amerikanische Freund
Abaton 18.30
Meier
Abaton 20.45
Sieben Schönheiten OmU
Abaton 22.45
Türkische Früchte
Abaton 23.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Alabama 20.15
Brazil
Alabama 22.30
Die Klapperschlange/Halloween
Arsenal 13.00
Apocalypse Now
Arsenal 17.00
Silkwood
Arsenal 20.00
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 22.30
Police Academy I/II/III
Arsenal 13.00
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30
Solo für zwei/Der Mann mit zwei Gehirnen
Arsenal 22.30
Die Hexe und der Zauberer
Elbe-Kino 16.00
Der einzige Zeuge
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Jenseits von Afrika
Koralle 17.50/20.30
Rocky III/IV
Kurbel 13.00
A Hard Day's Night
Kurbel 16.45
Birdy
Kurbel 18.30
Die Ehre der Prizzis/Shining
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 11.00
Zurück in die Zukunft/Teenwolf
Magazin 13.15
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Magazin 17.15
Subway/Kopfüber in die Nacht
Magazin 21.00
Bongo Man
Markthalle 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 18.00
Der Weg, der zum Himmel führt OmU
Metropolis 20.30
Tom und Jerry – Räuber und Gendarm
Movie 15.30
American Eiskrem
Movie 18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15/22.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
Erst die Arbeit und dann
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
It's A Gift
Oelkerscafe 21.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Peter Orban: Astrologie und Therapie
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Star Man
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Dalai Lama in Hamburg 1985
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Philippinische Geistheiler
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Der Sommer des Samurai
Vorführung 6, 18.15
Sexmission
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

10.00 Tagesschau
10.23 Die Sport-Reportage
10.55 Den Rauchern bläst der Qualm ins Gesicht
11.40 Vorsicht, Falle!
12.10 Auslandsjournal
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

13.45 Filmprobe
14.30 Sesamstraße
15.00 PS (8). Serie
16.30 Ein Stück vom Himmel (1)
17.30 Die kleinen und die feinen Leute
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Berichte vom Tage
19.15 Kontakte bitte anschl. **Vater und Sohn**
20.00 Tagesschau
20.15 Die spanische Fliege Schwank
21.45 Lottozahlen
21.50 Tagesschau
22.00 Das Wort zum Sonntag
22.05 Die Plünderer Spielfilm
23.35 Mann ohne Ausweg Spielfilm
01.15 Tagesschau
01.20 Nachtgedanken

ZDF

12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
14.20 Damals
14.30 Berühmte Sammler
15.00 Traumland Operette
15.45 Charlys Tante Spielfilm
17.15 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold
19.00 Heute
19.30 Georg Thomallas Geschichten
20.15 Wunschfilm der Woche
21.55 Heute
22.00 Das aktuelle Sport-Studio
23.15 Staatsraison Spielfilm

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III.: Johannes Brahms
19.15 III International
20.00 Tagesschau
20.15 Anonym und Pflegeleicht Wohnen in den fünfziger Jahren
21.00 Vor vierzig Jahren
21.25 Madam De . . . Spielfilm
23.00 Made In Britain Fernsehspiel über einen Skin
00.15 Nachrichten

Musik

Two Men Band/Crazy Papa
Bierbörse 21.00
Iris Moore
Birdland 21.00
Frequencia Mod
Bühne Gänsemarkt 23.00
Blues Session
Cafe Kaputt 22.00
Karsten Schnoor
Consortium 21.00
St. Michel's Jazzband
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Weather Report
Fabrik 21.00
Los Latinos
Folklore Z
Gottfried Böttger u. a.
Gänsemarkt Passage 15.00
New Konnection/Jaquie Virgil
Große Freiheit 36
Orchester Gnadenlos
Hanse-Viertel 20.00
Summer Swing Session (Quintett)
Heatwave 22.00
Missing The Scene
Let's Rock
Royal Garden Jazzband (Dixie)
Lütt Huus 21.00
Franny And The Fireballs
Mövenpick Piazza 21.00
G. G. G. + G.
Penthouse
Madruga
Sam Brasil 22.00
Eduardo/Kizumba
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Die kleinste Bühne der Welt
Goldbek-Wochenmarkt ab 10.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Seide
Kampnagelfabrik 21.00
British Events
Kampnagelfabrik 22.00
Das unglaubliche Leben des George Villabour
Kampnagelfabrik 23.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 23.00
Feuer – Tanz – Theater
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Alternative Hafenrundfahrt
DGB, U/S-Bahn Landungsbrücken, Ausgang Hafentor, 10.00
Hamburg kocht auf!
Passagenfest Hanse-Viertel
Danceteria
Disco, Werkstatt 3 21.30
Männercafe und Diskussion Forum: neuMann
Haus 3, 17.00
Flohmarkt
Berliner Tor, Hbg. 1 Tel. 6 43 31 81
Orientalisches Bauchtanztheater
Hamburger Hof, 21.00
Danceteria – Latin, Soul, Jazz, Disco
Werkstatt 3, 21.30

10. Sonntag

Memo

Foto: Fritz Brinckmann

Ta ta ta ta ta tatatatata, ta ta tata, ta ta tata, ta tatatatatatatata, ta ta ta tatata, ta ta ta ta tata, ta ta ta ta, tatatata ta ta. Zur Eröffnung des neugestalteten Wallringparks Planten un Blomen spendiert der Schaulandt-Chef und Vater in spe Thomas Wegner die Oper **Carmen**, interpretiert von Karajan, intoniert von den Berliner Philharmonikern. Digital und kostenlos. Beginn 22 Uhr.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Lucky Luke
Abaton 16.00
Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Der amerikanische Freund
Abaton 18.30
Meier
Abaton 20.45
Sieben Schönheiten OmU
Abaton 22.45
Türkische Früchte
Abaton 23.00
Tootsie
Alabama 20.15
Die Klapperschlange/Halloween
Arsenal 13.00
Remo
Arsenal 17.00
Silkwood
Arsenal 19.00

HOLZ CONNECTION

HAMBURG MASSIVHOLZMÖBEL BERLIN

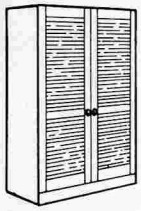
Kastenliege **295,-**
(200x140)
mit Lattenrost

Bett (200x140) **578,-**
mit 2 Schubkästen
Matratzen in allen Größen

Japanliege **768,-**
(200x140) massiv Fichte

Futonliege **545,-**
(200x140)
Doppelfuton (200x140) **353,-**
Bezug: weißer Baumwollcretonne

Selbst abgeholt · Selbst aufgebaut · Geld gespart



Kleiderschrank **506,-**
(202hoch/100breit)
Landhaustüren

Kinderetagenbett **445,-**
(200x100)

Hochbett **425,-**
(200x150)
mit Leiter und Geländer

Nähe Hoheluftchaussee, Mo-Fr 13.00 - 18.00 / Sa 10.00 - 14.00

Tel.: 4224977

Eppendorfer Weg 154/156, 2 HH 20

Gib ihn mir!

NEU

Einmalig in EUROPA

You can't fight this feeling!

SUPER SPLASH

Facts: 20 m Schußhöhe
80% Gefälle –
steiler als eine Skiflugschanze
Rennboot in 3 sec. von 0 auf 70 km/h

Forget Sex – ich will Super-Splash!

Sind Deine Ansprüche nicht übertrieben?

Fun-tastisch viel los!
täglich ab 9.00 geöffnet

hansaland

Sierksdorf/Ostsee
☎ 04563/7056

WENN ER...

sie doch dazu bringen könnte, einen Augenblick den Mund zu halten, anstatt ihm damit in den Ohren zu liegen, daß es in Hamburg keine vernünftigen Schuhe aufzutreiben gibt.
WENN ER schlau wäre, würde er ihr einfach diese Anzeige vorlesen. Was wäre, WENN ER sie einfach anlächelte?
Gute Idee, WENN ER nicht schon jetzt wüßte, wie sie es wieder auslegen würde. Und WENN ER lässig die Beine auf den Tisch legte, um ihr seine neuen Schuhe zu zeigen? Viel zu provokant!
Vielleicht hört sie ja auf, WENN ER sie zum Essen ein-

lädt. Wie wär's, WENN ER sich einfach die Ohren zustopfte, WENN ER das Radio anmachte. . . .„An was denkst Du?!" – „WENN ER." – „WENN ER was???!!!" – „WENN ER. Schuhe noch und noch. Italienische, amerikanische!" – „Warum sagst Du das jetzt erst, Liebling?! Komm, wir gehen!!" – WENN ER doch nur den Mund gehalten hätte . . .
Dietrich und Gabriele Wenner warten auf Leute, die mit dem Schuh durch die Wand wollen. Wer den Durchbruch geschafft hat, kann sich in Siegerpose im Porträt-Atelier ablichten lassen.

WENN ER
Schuhe, Lederwaren, Accessoires
Hegestraße 21
2000 Hamburg 20
Tel.: 040/ 47 74 19

Porträt-Atelier
Hans W. Wulff
Lehmweg 27
2000 Hamburg 20
Tel.: 040/4 20 86 02

Apocalypse Now
Arsenal 21.30
Police Academy I/II/III
Arsenal 13.00
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30/22.30
Die Hexe und der Zauberer
Elbe-Kino 16.00
Der einzige Zeuge
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Jenseits von Afrika
Koralle 17.15/20.30
Rocky III/IV
Kurbel 13.00
A Hard Day's Night
Kurbel 16.45
Shining
Kurbel 18.30
Birdy
Kurbel 21.00
Zurück in die Zukunft/Teenwolf
Magazin 12.30
Runaway Train
Magazin 16.15
White Nights
Magazin 18.30
Der einzige Zeuge
Magazin 21.00
AC/DC in Concert
Markthalle 21.00
Nie wieder Liebe
Metropolis 18.00
Heilt Hitler!
Metropolis 20.00
Tom und Jerry — Räuber und Gendarm
Movie 15.30
American Eiskrem
Movie 18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Erst die Arbeit und dann
Mundsburg 17.30/20.00
It's A Gift
Oelkerscafe 21.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Hilfe, die Amis kommen
Vorführung 6, 18.15
Sexmission
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Kolonialmacht Venedig
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Rock 'n' Roll Highschool Spielfilm
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Eine Handvoll Gold Serie
14.15 Hände — Werke — Künste: Tischlern
14.45 Wasser für Canitoga Spielfilm
16.45 Bilder aus der Wissenschaft
17.20 ARD-Ratgeber: Geld
18.00 Tagesschau
18.05 Wir über uns
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße Serie
19.10 Weltspiegl
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Tatort: Schwarzes Wochenende
21.50 Die Kriminalpolizei rät
21.55 Tagesschau
22.00 Entlang der Grenze
22.45 Ein Fluß, der nie aufhört zu singen Porträt Atahualpa Yupanqui
23.35 ARD-Sport extra
00.05 Tagesschau
00.10 Nachtgedanken

ZDF

09.15 Katholischer Gottesdienst
10.00 8000 Kilometer mit der Eisenbahn durch Afrika
11.00 ZDF-Fernsehgarten
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Im Schweiße deines Angesichts
13.45 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Blumen in Beton Kindersendung
14.50 Trockenzeit in der Tsavo-Savanne
15.40 Die Fraggles
16.20 Flieg, Gedanke auf goldenen Flügeln
16.58 Heute
17.00 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Tiere unter heißer Sonne
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Bilder aus Europa
20.15 Shogun Fernsehfilm
21.20 Das Kreuz des Südens Fernsehspiel
22.05 Heute
22.20 Das Narrenschiff Spielfilm
00.40 Heute

NDR

16.00 Gestörtes Sprechen — gestörtes Hören (4)
16.30 Französisch für Kinder
16.45 Songs Alive: The Sky Boat Song
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Deutsch: Schlachtrufe
18.00 Sesamstraße
18.30 Der spanische Bürgerkrieg
19.15 Schauplatz
20.00 Tagesschau
20.15 One Mo' Time Off-Broadway-Musical
21.35 Morgen in Alabama
23.35 Nachrichten

Musik

Trio Farfarello (Geigen-Rock)
Bühne Gänsemarkt 21.00
Delta Jazzband
Bürgerhaus Wilhelmsburg 11.00
Glenn Miller Memorial Orchestra
Fabrik 21.00
New Orleans Hot Five
Gänsemarkt Passage 16.00
Ten Cents A Dance
Hanse Viertel 21.00
Steve-Buck-Band
Hamburger Hof 23.00
Big Session
Let's Rock
Swing Gypsy Rose
Mövenpick Piazza 21.00
Tama Group
Tropical Brasil 21.30
Dark Town Strutters
Uhlenspieker 17.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Von Uranus zu Neptun
Planetarium 11.00/14.30/16.00
Hamburg kocht auf!
Passagenfest Hanse-Viertel
151. Waldbegehung
Robin Wood, Sachsenwald, S-Bahn Aumühle (S-21), 15.00
Die Kullerköpfe / Theater mit Puppen
bis 14. 8.: Gr. Wallanlagen, Kinderbühne, 10.30 u. 16.00
Trödelmarkt
Tel. 02053/20 69, Güterbahnhof, Hellbrockstr., Barmbek
Flohmarkt
EKZ Farmsen, Hbg. 72
Tel. 6 43 31 81
Flohmarkt
AEZ Poppenbüttel
Tel. 5 40 40 40

11. Montag

Memo

Offen gestanden: Das Wenige, das wir bisher auf Schallplatte von **Ruby Turner** zu hören bekamen, war höchstens guter Durchschnitt. Die Lobeshymnen, in denen sich die britische Presse über die junge schwarze Sängerin ergeht, erscheinen uns da etwas übertrieben. Zu fest, zu trocken klingt, was die schwergewichtige Lady aus Jamaica, die seit ihrem zehnten Lebensjahr in Birmingham wohnt, im Studio gesungen hat. Aber womöglich braucht sie die Hitze der Bühne, um in Wallung zu geraten? Die immerhin siebenköpfige Begleitband mit einer Hintergrundsängerin läßt darauf schließen, daß im Live-Konzert (Markthalle, 21 Uhr) die Post erheblich mehr abgeht.

Film

Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
Quick
Abaton 20.45
La Luna
Abaton 22.45
Eraserhead
Abaton 23.00
Tootsie
Alabama 20.15
Remo
Arsenal 16.15
Jäger des verlorenen Schatzes
Arsenal 18.15
Es war einmal in Amerika
Arsenal 20.30
Police Academy III
Arsenal 16.30
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30/22.30
L.I.S.A.
Elbe-Kino 16.00
Shining
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Cotton Club
Koralle 18.15/20.45
Rocky IV
Kurbel 16.30
Apocalypse Now
Kurbel 18.15
Birdy
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 14.45
Runaway Train
Magazin 17.00
Kramer gegen Kramer
Magazin 19.00
White Nights
Magazin 21.00
Brief einer Unbekannten OmU
Metropolis 17.00
Der brave Sünder
Metropolis 19.00
Heilt Hitler!
Metropolis 21.15
American Eiskrem
Movie 15.30/18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Heavy Metal
Mundsburg 17.30/20.00
It's A Gift
Oelkerscafe 21.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Polyester
Tuc Tuc 20.30
Hilfe, die Amis kommen
Vorführung 6, 18.15
Vogelfrei
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ARD-Ratgeber
10.00 Heute
10.03 Gott und die Welt
10.35 Die Monte Carlo Story Spielfilm
12.10 Bilder aus Europa
12.55 Presseschau
13.00 Heute

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Zoogeschichten
16.15 Zu Lande, zu Wasser und in der Luft Spielshow
17.15 Eine Handvoll Gold
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Die Sportschau der Nordschau
18.30 Links von den Pinguinen
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Und das Leben geht weiter (8)
21.15 Kolchose „Neues Leben"
22.00 Freitags Abend
22.30 Tagesthemen
23.00 Die 5000 Finger des Dr. T. Spielfilm
00.25 Tagesschau
00.30 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Lassies neue Freunde
15.30 Ferienkalender
16.05 Tips für Aktive
16.30 Hilfe, wir werden erwachsen
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Agentin mit Herz Serie
19.00 Heute
19.30 Der Fall Cicero Spielfilm
21.15 WISO Wirtschaft und Sozlales
21.45 Heute-Journal
22.10 Gar nicht museal Neue Museen
22.55 This, That And The Other Ballett
00.00 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Schachweltmeisterschaft
19.00 Kleine Panne — keine Panik
19.15 Naturwissenschaftliches Feature
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an!
21.15 Notenspiele
22.15 Der Teuflische Spielfilm
23.40 Nachrichten

Musik

White River Jazzband
Lütt Huus 21.00
Ruby Turner & Band
Markthalle 21.00
Bossa Session
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

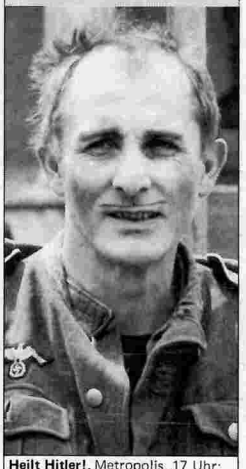
Sonstiges

Info für Kriegsdienstverweigerer
DFG, 19.00

Am 13. 8. wird im **Neuen Cinema** um 22.30 Uhr für SZENE-Leser eine Exclusiv-Vorführung des Films **Target** von Arthur Penn stattfinden, vierzehn Tage vor dem offiziellen Starttermin (siehe auch Bericht in diesem Heft). Der Eintritt ist frei. **Karten können heute von 18 bis 20 Uhr unter der Tel.-Nr. 2 80 24 41 bestellt werden.**

12. Dienstag

Memo



Heilt Hitler!, Metropolis, 17 Uhr: **Herbert Achternbuschs** jüngstes Produkt über den Stalingrad-Soldaten „Herbert die Krücke", der sich mit zum Hitlergruß erhobener Hand eingipsen läßt und vierzig Jahre später als „unbekannter Soldat" wieder aufersteht, ist eine Abrechnung mit deutscher Vergangenheits- und Gegenwartsgeschichte. Achternbuschs Behauptung: „Die Heilung Hitlers wäre auch die Heilung der Welt gewesen".

Foto: Barbara Gass

NEU in eppendorf

markisen-droste

leichtmetalljalousien

preise für adleraugen

eigene herstellung

preisbeispiele für 25, 35 und 50mm lamellen

in cm Höhe	Breite 50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210	220	230	240	250
100	89	95	100	102	107	113	117	133	137	144	149	155	160	169	175	202	209	213	220	223	228
110	91	98	102	107	114	120	123	138	143	150	156	161	169	179	186	209	218	224	229	237	243
120	95	101	107	114	123	125	129	147	150	160	163	171	175	188	193	220	228	235	243	256	262
130	101	107	114	119	121	127	135	150	159	163	171	176	186	194	204	227	235	245	253	267	275
140	104	112	117	121	127	133	141	160	163	172	180	186	194	203	208	237	247	253	263	280	285
150	107	115	122	127	130	140	146	166	173	184	188	194	200	212	219	248	254	265	275	289	295
160	113	119	127	130	138	146	153	173	182	188	195	203	210	224	232	254	260	273	288	301	307
170	116	124	130	134	144	154	160	178	186	194	203	210	220	232	240	271	279	285	299	310	319
180	118	126	134	139	148	159	165	183	191	203	210	217	225	237	250	279	285	296	309	317	323
190	124	129	140	148	155	163	171	190	199	210	216	228	237	250	256	285	301	309	315	324	331
200	130	133	148	152	159	169	176	199	210	216	228	237	245	256	266	298	307	315	324	336	339
210	133	138	152	157	167	175	186	208	214	224	235	244	248	265	275	305	315	323	331	340	347
220	139	142	159	164	174	185	194	213	224	230	241	251	258	267	280	309	324	332	341	347	358
230	143	157	166	178	190	200	212	224	232	243	257	271	290	304	317	328	332	341	348	360	370
240	152	164	176	189	199	209	223	232	239	255	266	285	295	309	341	337	343	347	361	371	380
250	158	175	186	196	205	218	229	237	254	265	284	293	307	321	332	345	355	357	367	380	391

Zwischengrößen, Unter-/Übergrößen gleiches Preisniveau. Bedienung rechts oder links
-Wahnsinnig große Farbauswahl. Metallic, Kupfer- und Alufarben jetzt ohne Aufpreis-
-UND JETZT GANZ NEU: 15, 16 und 18 mm Lamellen in irren Farben - Preis auf Anfrage-

morgens bestellt abends abgeholt

sonnenschutzanlagen - markisen - rolläden - rollos - senkrechtlamellen

HH 20 eppendorfer weg 266
48 90 03-04
werktags 9-18 uhr
samstags 10-14 uhr

HH 65 saseler chaussee 61
536 04 88
werktags 9-12 und 14-18 uhr
samstags 10-13 uhr

Film

Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
Quick
Abaton 20.45
La Luna
Abaton 22.45
Eraserhead
Abaton 23.00
Tootsie
Alabama 20.15
Amateur Porno Festival
Alabama 22.30
Remo
Arsenal 16.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 18.15
Es war einmal in Amerika
Arsenal 20.30
Police Academy III
Arsenal 16.30
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30/22.30
L.I.S.A.
Elbe-Kino 16.00
Shining
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Hair
Koralle 18.30/20.45
Rocky IV
Kurbel 16.30
Apocalypse Now
Kurbel 18.15
Shining
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 14.45
Kramer gegen Kramer
Magazin 17.00
Subway
Magazin 19.00
Silkwood
Magazin 21.00
Heilt Hitler!
Metropolis 17.00
Madame de ... OmU
Metropolis 19.30
Die verliebte Firma
Metropolis 21.15
American Eiskrem
Movie 15.30/18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Heavy Metal
Mundsburg 17.30/20.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Über die Wirkung der Rauschdrogen
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Franz von Assisi
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Donald Duck
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Das Liebesleben der Pflanzen
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Hände die heilen. Tom Johansen
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Runen Yoga
Toulouse-Lautrec-Institut 22.30
Hilfe, die Amis kommen
Vorführung 6, 18.15
Vogelfrei
Vorführung 6, 20.45
Sansho Dayu
Werkstatt 3 22.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ZDF-Info Verbraucher
10.00 Heute
10.03 Und das Leben geht weiter
11.05 Gar nicht museal
11.50 Umschau
12.00 Ich diene der Sowjetunion
12.55 Presseschau
13.00 Heute

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Liebe, Schmerz und Tod
16.45 Spaß am Dienstag
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Nachtärzte
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Was bin ich?
21.00 Monitor
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Kulturwelt
00.15 Tagesschau
00.20 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kiwi – Abenteuer in Neuseeland
15.30 Ferienkalender
16.05 Kleine Welt auf Rädern
16.30 Patrik Pacard Serie
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Ein himmlisches Vergnügen Serie
18.20 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm Ratespiel
19.00 Heute
19.30 Mit der Elbe abwärts Reportage
20.00 Für'n Groschen Brause
21.45 Heute-Journal
22.10 Die Mauer Dokumentation
23.10 Zeugen des Jahrhunderts
00.15 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Rockpalast
19.15 Kindsein ist kein Kinderspiel
20.00 Tagesschau
20.15 Treffpunkt: Ein Abend an der Berliner Mauer
21.45 Die Katze im Sack Fernsehspiel
00.10 Nachrichten

Musik

Chicago Feetwarmers
Cotton Club 20.30
Red Hot Grass (Blue Grass)
Lütt Huus 21.00
Salsa Nacht
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Die manische Mimin – Gegen den schrillen Schreiber
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Klönschnack für jeden, der mitreden will
Bürgerhaus Wilhelmsburg 19.00
Öffentliche Aktionsberatung / Hamburger Handwerker-Initiative: Für den Frieden
Kulturladen St. Georg 20.15
Gegen den Golfkrieg, gegen die Waffenlieferungen! Komitee gegen den Golfkrieg
Gnadenkirche Karolinenstr., Hbg. 6, 20.00
Mexiko – ein Land in der Schuldenfalle
Republ. Treff SB Galerie Morgenland, 20.00
Die 8 Arten der Angst
Seminar für Buddhatum Osdorfer Landstr. 20, Hbg. 52, 19.30

13. Mittwoch

Memo

Target, Neues Cinema, 22.30 Uhr: Nach fast zwei Jahren ist es nun soweit: „Target", ein Film, den Arthur Penn im November '84 mit großem Aufwand auch in Hamburg drehte, kommt in vierzehn Tagen in die deutschen Kinos. SZENE HAMBURG zeigt den Agenten-Thriller mit **Gene Hackman** und **Matt Dillon** heute abend interessierten Lesern in einer Sondervorführung des Neuen Cinema.

Film

Das alte Ladakh
Abaton 18.30/20.30
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
Quick
Abaton 20.45
La Luna
Abaton 22.45
Eraserhead
Abaton 23.00
Brazil
Alabama 20.15
Amateur Prono Festival
Alabama 22.30
Amateur Porno Festival
Alabama 22.30
Remo
Arsenal 16.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Arsenal 18.15
Es war einmal in Amerika
Arsenal 20.30
Police Academy III
Arsenal 16.30
Drei Männer und ein Baby
Arsenal 18.15/20.30/22.30
L.I.S.A.
Elbe-Kino 16.00
Shining
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Silkwood
Koralle 18.15/20.45
Rocky IV
Kurbel 16.30
Die Ehre der Prizzis
Kurbel 18.30
Apokalypse Now
Kurbel 21.00
Ronja Räubertochter
Magazin 14.45
Der einzige Zeuge
Magazin 17.00
Das Leben des Brian
Magazin 19.15
Cotton Club
Magzin 21.00
Die verliebte Firma
Metropolis 17.00
Abgeschlagene Köpfe OmU
Metropolis 19.00
Madame de ... OmU
Metropolis 21.15
American Eiskrem
Movie 15.30/18.00/20.15
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Movie 16.00/18.15
Jenseits von Afrika
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30 20.45
Heavy Metal
Mundsburg 17.30/20.00
Jenseits von Afrika
Thalia 17.30/20.30
Glenn Gould spielt Bach
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Star Man
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Brazil
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Simonsohn: Reiki
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Dein Leben geht weiter
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Satya Sai Baba. Porträt
Toulouse-Lautrec-Institut 22.30
Hilfe, die Amis kommen
Vorführung 6, 18.15
Vogelfrei
Vorführung 6, 20.45
Queimada
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 Das internationale TV-Kochbuch: Frankreich
10.00 Heute
10.03 Was bin ich?
10.50 Die Mauer
11.50 Umschau
12.10 Monitor
12.55 Presseschau
13.00 Heute

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Die pazifische Herausforderung
16.45 Ein Herz aus Gold
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Detektivbüro Roth
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal

Für unsere Kunden machen wir Riesensätze . . .

Fotosatz · Titelsatz · Blocksatz · Flattersatz · Layoutsatz · Formularsatz · etc.

. . . und wenn's sein muß, rund um die Uhr!

SATZSTUDIO KLOSTERSTERN

☎ 040/41 75 35

Rothenbaumchaussee 239 · Hamburg 13

SZENE-Abo

SZENE HAMBURG, Heilwigstr. 24, 2 Hamburg 20

Lieferanschrift:

_____

_____

Rechnungsanschrift:

_____

_____

Datum:_____ Unterschrift:_____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG:
Hiermit ermächtige ich den SZENE-VERLAG DM 42.- für mein Jahresabonnement von nachfolgendem Konto mittels Lastschrift einzuziehen:

Konto Nr.:_____ BLZ _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Osterstraße 10 / Ecke Eppendorfer Weg - Hamburg 20 - Tel. 491 92 62
Geöffnet: Dienstags bis sonntags von 19 bis 24 Uhr

NEUERÖFFNUNG

Barmbek

hat einen neuen

Mittelpunkt

S-Bahnhof Rübenkamp

mit seinem

Schach-Café & Speiselokal

Wer Lust hat am Kommunizieren und selber zur gemütlichen Atmosphäre beitragen möchte ist herzlich willkommen.
Wir öffnen jeden Tag um 6⁰⁰ Uhr morgens und schließen erst, wenn der letzte Gast gegangen ist.

Parkplätze sind gegenüber auf dem Gelände der Technischen Hochschule vorhanden.

Tel.: 631 40 11

20.00 Tagesschau
20.15 Eine Bombenstory
21.30 25 Jahre später . . .
22.30 Tagesthemen
23.00 ARD-Sport extra
00.00 Einsatz in Manhattan
00.45 Tagesschau
00.50 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Grisu, der kleine Drache Zeichentrickserie
15.30 Ferienkalender
16.05 Mickys Trickparade
16.30 Väter der Klamotte
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Robin Hood Serie
19.00 Heute
19.30 Rund um Arbeit
20.15 Kennzeichen D
21.00 Die Profis Krimiserie
21.45 Heute-Journal
22.10 Die Mauer (2) Dokumentation
23.10 Frieden mit der Mauer Diskussion
00.10 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Das internationale TV-Kochbuch: Frankreich
19.30 Fern vom Garten Eden
20.00 Tagesschau
20.15 Region Nord
21.05 Offerte
21.20 Die Schrecken des Krieges Fernsehfilm
22.15 Drei Kurzfilme von Kenneth Anger
23.20 Nachrichten

Musik

George Gruntz (Piano) u. a.
Birdland 21.00
Martina Schmoll Swingtett
Cafe Kaputt 22.00
Eine kleine Jazzmusik
Cotton Club 20.30
Crary & Hickman/The Poodels/ The Dirty Story Band
Fabrik 21.00
Savoy Stompers (Hot-Jazz)
Jazz-Forum 20.30
Jive And Five
Lütt Huus 21.00
Graffiti (Funk)
Penthouse
Musica popular Brasileira
Sam Brasil 22.00
Papagayos
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Die manische Mimin — Gegen den schrillen Schreiber
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Treff wg. Ökobank
Werkstatt 3, 19.00
Info über das KDV-Recht
DFG 19.00
Amor und Psyche. Das Märchen von der Emanzipation der Frau
Kl. Atelier für philos. Praxis 20.00
Dritte-Welt-Hafenrundfahrt
Anleger Vorsetzen, U-Bahn Baumwall 17.30

14. Donnerstag

Memo

Orphee, Metropolis, 21.15 Uhr: **Jean Cocteaus** charakteristischster Film ist die damals (1949) moderne Version der Orpheus-Legende: Die „Prinzessin", der „Tod Orphees", verliebt sich entgegen ihres Auftrags in den Dichter Orphee. Durch ihre Abgesandten, geheimnisvolle Motorradfahrer, läßt sie Orphees Frau Eurydike töten. Orphee kann jedoch durch einen Spiegel ins Jenseits gelangen und seine Frau retten; den „Tod" erwartet schließlich eine grausame Strafe. — Cocteaus „Orphee" ist ein Griff in die Filmtrickkiste, ein

Arrangement von Zeitlupe, Rückwärts- und Negativaufnahmen, von technischen Elementen der Gegenwart und Surrealismen. Mit **Jean Marais** (Foto), Maria Casares, Julietto Greco u. a.

Film

Das Hotel New Hampshire
Abaton 18.45
Das Fleisch der Orchidee
Abaton 18.15
Der Stoff aus dem die Helden sind
Abaton 21.00
Vogelfrei
Abaton 20.45
Der verführte Mann
Abaton 23.00
Harold und Maude
Alabama 20.15
Sweet Movie
Alabama 22.30
Runaway Train
Arsenal 16.15
Killing Cars
Arsenal 18.30
Der Sommer des Samurai
Arsenal 20.30
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Arsenal 22.30
Lauf um dein Leben, Charlie Brown
Arsenal 16.30
Rocky IV
Arsenal 18.30
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Subway/Kopfüber in die Nacht
Arsenal 22.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Tootsie
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Männer
Koralle 18.30/20.45
Die Klapperschlange
Kurbel 17.00
Drei Männer und ein Baby
Kurbel 19.00
Männer
Kurbel 21.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Magazin 15.00
Her mit den Jungs
Magazin 17.00
Mach's noch einmal Sam
Magazin 19.00
Die Entführer lassen grüßen
Magazin 21.00
Der Koffer des Herrn O.F.
Metropolis 17.00
Senso OmU
Metropolis 19.00
Orphee OmU
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
D.A.R.Y.L.
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20.00
Drei Männer und ein Baby
Thalia 16.00/18.15/20.45
Eileen Caddy über Findhorn
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Krishnamurti: Rishi Valley Talks II
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
John Lilly: Delphine
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Rantha: Altägyptischer Priesterlehrt
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45
Eine Dame verschwindet
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD/ZDF-Vormittagsprogramm

09.45 ZDF-Info Arbeit und Beruf
10.00 Heute
10.03 Internationales Leichtathletik-Sportfest
11.05 8000 Kilometer mit der Eisenbahn durch Afrika
12.10 Kennzeichen D
12.55 Presseschau
13.00 Heute

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Ein Platz für Tiere
16.45 Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn
17.15 Achtung Klappe
17.45 Tagesschau
17.55 Berichte vom Tage
18.05 Die Sportschau der Nordschau
18.30 Der Andro-Jäger
18.55 Sandmännchen
19.00 Die Wahrheit hängt an einem Faden
19.15 Hamburger Journal
20.00 Tagesschau
20.15 Fünf Ringe unterm Hakenkreuz
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Die Krimistunde
22.00 Titel, Thesen, Temperamente Kulturmagazin
23.00 Erinnerungen an einen Sommer in Berlin
00.25 Tagesschau
00.30 Nachtgedanken

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kiwi — Abenteuer in Neuseeland
15.30 Ferienkalender
16.05 Der Stein des Marco Polo
16.30 Enid Blyton: Fünf Freunde und das Burgverlies
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Der rosarote Panther
18.20 Königliches Bayrisches Amtsgericht Serie
19.00 Heute
19.30 Dalli Dalli Quiz
21.00 Gesundheitsmagazin Praxis
21.45 Heute-Journal
22.10 Was nun, Herr Brandt?
23.10 Karl Böhm dirigiert Mozart
00.05 Heute

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Journal: Kirche
19.15 Die Haie Dokumentation
20.00 Tagesschau
20.15 Die den Hals riskieren Spielfilm
22.00 Berliner Ansichten
22.50 Ich und du
23.50 Nachrichten

Musik

Heartbeat
Birdland 21.00
Log Cabin Jazzband
Cotton Club 20.30
Jam Session
Dennis Swing Club 20.30
Fuzzbox
Fabrik 21.00
Herrchens Frauchen
In Keuschheit u. Demut 21.00
Missing Date
Logo 21.00
Francis Hot Aces
Lütt Huus 21.00
Pete Louis + G. Dennis (Rock-Pop)
Penthouse
Larry Afro Co.
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Die manische Mimin — Gegen den schrillen Schreiber
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Monatlicher Vereinstreff Tierversuchsgegner
Hamburg-Haus R-14, 19.00

15. Freitag

Memo

Bloolips, Markthalle, 21 Uhr: Als „herzerfrischendes Cabaret-Gespann" bezeichnet die „Berliner Morgenpost" das „turbulente Treiben" der greilgeschminkten Vier, die steppend, singend, tanzend und schau-

spielernd eine Mischung aus Commedia dell'arte, den Variete-Revuen der zwanziger Jahre und Slapstick-Klamauk präsentieren. Titel der ungewöhnlichen Travestie-Unterhaltung: **Slung Back And Strapless.** Mehr wird nicht verraten.

Film

Das Hotel New Hampshire
Abaton 18.45
Das Fleisch der Orchidee
Abaton 18.15
Der Stoff aus dem die Helden sind
Abaton 21.00
Vogelfrei
Abaton 20.45
Der verführte Mann
Abaton 23.00
American Eiskrem
Alabama 18.00
Sexmission
Alabama 20.15
Amateur Porno Festival
Alabama 22.30
Runaway Train
Arsenal 16.15
Killing Cars
Arsenal 18.30
Der Sommer des Samurai
Arsenal 20.30
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Arsenal 22.30
Lauf um dein Leben, Charlie Brown
Rocky IV
Arsenal 18.30
Subway/Kopfüber in die Nacht
Arsenal 22.30
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Tootsie
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Männer
Koralle 18.30/20.45
Runaway Train
Kurbel 17.00
Drei Männer und ein Baby
Kurbel 19.00
Drei Männer und ein Baby/Männer
Kurbel 21.00
Rocky IV
Magazin 15.00
Her mit den Jungs
Magazin 17.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Magazin 19.00
2001/2010
Magazin 21.00
Party Girl
Metropolis 19.00
Party Girl
Metropolis 19.00
Die Koffer des Herrn O.F.
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
D.A.R.Y.L.
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30/22.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Gorleben – Der Traum von einer Sache
Oelkerscafe 21.00
Drei Männer und ein Baby
Thalia 16.00/18.15/20.45
E. Kübler-Ross. Interview und Porträt
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Der Elefantenmensch
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Die Marx-Brothers in der Oper
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Arnold Keyserling. Ein Wiener über Urreligion
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Heiler in Deutschland
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45
Monterey Pop
Werkstatt 3, 20.00
Stones In The Park
Werkstatt 3, 22.00
Stop Making Sense
Werkstatt 3, 23.00

Fernsehen

ARD

14.50 Claire (2)
15.50 Tagesschau
16.00 Heiligenstein Puppentrickfilm
16.35 Warten auf Regen Spielfilm
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Neptun's Tochter Spielfilm
21.45 Plusminus
22.30 Tagesthemen
23.00 ARD-Sport extra
24.00 Ausgestoßen Spielfilm
01.50 Tagesschau

ZDF

14.50 Heute
14.55 Neues vom Räuber Hotzenplotz
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.55 Das Traumschiff
19.00 Heute
19.20 Die Betende
19.30 Auslandsjournal
20.15 Geheimnis in Cornwall Kriminalfilm
21.45 Heute-Journal
22.10 Aspekte Kulturmagazin
22.50 Polizeirevier Hill Street
23.35 Eine merkwürdige Geschichte Spielfilm
01.15 Heute

NDR

18.00 Die Nachtigall
18.30 Rockpalast
19.15 Der Kreis des Lebens
20.00 Tagesschau
20.15 Curry auf Rädern
21.00 Lindenstraße
21.30 Kampf dem Analphabetismus
21.35 Talk op Platt
23.35 Schach-Weltmeisterschaft
00.05 Nachrichten

Musik

Jessica
Bierbörse 20.00
Ladi Geisler – Wolf Kraft
Birdland 21.00
Rebel Rousers
Cafe Kaputt 22.00
Revival Jazzband mit Michael Gregor
Cotton Club 20.30
Reinhard Bahrs Trio
Dennis Swing Club 20.30
Soup Dragons
Fabrik 21.00
Damas (orient. Musik u. Bauchtanz)
Folklore Z
Abantu (Afro-Rock)/Rick Nolov Band
Große Freiheit 36
Jazz Lips
Jazz-Forum 20.30
Hvidregn/Channel Katja (Düster)
Let's Rock
Massada (Latin)
Logo 21.00
Chicago Feetwarmer (Oldtime)
Lütt Huus 21.00
P.M.C. Band
Penthouse
Telegram (Rock)
Roschinsky's
Curare
Sam Brasil
Salsa Picante
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Weller's Grenzfaß 21.00
Tritonus
Zinnschmelze 20.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Der Drache und die Gräfin
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Chez-Börritos Magic Club
Kampnagelfabrik 21.00
Bloolips
Markthalle 21.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 23.00
Feuer-Tanz-Theater
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Einführung in die Himmelskunde
Planetarium 16.00/18.00
Ausländerfeindlichkeit – Rassismus-Workshop
Sokoni 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater f. Kinder, bis 19. 8., Große Wallanlagen, Kinderbühne 16.00

16. Samstag

Memo

HSV – Werder Bremen, Volksparkstadion, 14.30 Uhr: Zum Bundesligaauftakt der Saison 86/87 treffen heute nachmittag die beiden Großversager der abgelaufenen Spielzeit aufeinander: Während die Hamburger sich unfreiwillig im oberen Tabellenmittelfeld festsetzten, mußten die Bremer in letzter Sekunde erneut die Überlegenheit der bajuwarischen Weißwurstfresser anerkennen. Auf die heutige Begegnung der Erbfeinde von Elbe und Weser dürfen die Schlachtenbummler (Foto) gespannt sein. Wen wird der Cicero unter den Trainern, Otto Rehagel, auf den neuen HSV-Spielmacher Manfred Kaltz (Kosename in der Branche: altersschwacher Krebs) ansetzen? Hat der Anarchist Ulrich Stein endlich die erste Rate an seine verarmte Mutter überwiesen? Kann Rudi Völler mittlerweile bis drei zählen? Fragen über Fragen, die wir mit den Worten des Fernseh-Reporters Rolf Kramer beantworten: Was soll's?

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Karlson auf dem Dach
Abaton 16.00
Das Hotel New Hampshire
Abaton 18.45
Der verführte Mann
Abaton 18.15
Vom Winde verweht
Abaton 21.00
Vogelfrei
Abaton 20.45
Das Fleisch der Orchidee
Abaton 23.00
American Eiskrem
Alabama 18.00
Sexmission
Alabama 20.15
Gorenight: Film: Sweet Movie Musik Girls Under Glas
Alabama 23.00
Runaway Train/ Killing Cars
Arsenal 14.30
Das Leben des Brian
Arsenal 18.30
Der Sommer des Samurai
Arsenal 20.30
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Arsenal 22.30
Lauf um dein Leben, Charlie Brown/Asterix – Sieg über Cäsar
Arsenal 14.30
Rocky IV
Arsenal 18.30
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Die Cannes Rolle 1985
Arsenal 22.30/0.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30

Kramer gegen Kramer
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Männer
Koralle 18.30/20.45
Runaway Train /Die Klapperschlange
Kurbel 15.00
Männer
Kurbel 19.00
Drei Männer und ein Baby/Männer
Kurbel 21.00
Her mit den Jungs/L.I.S.A.
Magazin 11.30
Rocky III/IV
Magazin 15.00
Die Cannes Rolle 1985
Magazin 19.00
Casablanca/Mach's noch einmal Sam
Magazin 21.00
Saison am Strand
Metropolis 15.00
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
D.A.R.Y.L.
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30/22.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20.00
Gorleben – Der Traum von einer Sache
Oelkerscafe 21.00
Drei Männer und ein Baby
Thalia 16.00/18.15/20.45
Stanislav Grof: Geburt, Tod und Transzendenz
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Reggae-Fest
Toulouse-Lautrec-Inst. 21.00
Ramtha. Altägyptischer Priester lehrt
Toulouse-Lautrec-Inst. 21.00
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.30 Sesamstraße
15.00 Die Katzen von Venedig
15.30 Das kleine Kino an der Ecke
16.30 Ein Stück Himmel (2)
17.30 Regionalprogramm
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Zum blauen Bock
21.45 Lottozahlen
21.50 Tagesschau
22.00 Das Wort zum Sonntag
22.05 Die Katzengöttin Spielfilm
23.20 Im Herz des Wilden Westen Spielfilm
01.00 Tagesschau

ZDF

11.00 Rede des Bundespräsidenten zum 200. Todestag Friedrichs des Großen
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
14.20 Damals
14.30 Noch nicht bekannt
15.00 Johanna von Orleans Spielfilm
17.15 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold Amerikanische Hits
19.00 Heute
19.30 Georg Thomallas Geschichten
20.15 Wunschfilm
22.05 Heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio
23.25 Der Tag, an dem die Erde Feuer fing
01.00 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Jugend musiziert
19.15 III International
20.00 Tagesschau
20.15 Die Wohnungen Friedrichs des Großen
21.00 Königliche Abend-Musique
22.10 Das Massenmedium „Bild"
22.55 Vor vierzig Jahren
23.25 Ein Frauenherz vergißt nie Spielfilm
00.55 Nachrichten

Musik

Gore-Night: Girls Under Glass (Gruft Pop)
Alabama 23.00
Runaway
Bierbörse 21.00
Jerry Tilitz Quartett
Birdland 21.00
Phonus Balonus (Blues)
Cafe Kaputt 22.00
Mellow Tones (Bebop)
Consortium 21.00
Pentuphouse Quartett
Circle
Ragtime United (Happy Jazz)
Cotton Club 20.30
Reinhard Bahrs Trio
Dennis Swing Club 20.30
March Violets
Fabrik 21.00
Los Latinos
Folklore Z
Boys Boys Boys/Studio Venice
Große Freiheit 36
Transatlantic Big Band
Heatwave 21.00
Elephant
Kantine (Elmshorn)
John Kingcade (Pop)
Let's Rock
Massada (Latin)
Logo 21.00
The Trinidats (Caribic)
Lütt Huus 21.00
Surprise, Surprise
Penthouse
Curare
Sam Brasil
Eduardo
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Der Drache und die Gräfin
fools garden 21.00
Scharlatan-Theater
Goldbek-Wochenmarkt ab 10.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Chez-Börritos Magic Club
Kampnagelfabrik 21.00
Bloolips
Markthalle 21.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Austanzung
Theater Monsun 23.00

Sonstiges

Rund um den alten Barmbeker Dorfplatz
Historischer Stadtrundgang, Zinnschmelze 14.00
Flohmarkt Osterbekstraße
2 HH 60, Tel.: 6 43 31 81

17. Sonntag

Memo

Karl-May-Spiele, Freilichttheater Bad Segeberg, 15 Uhr: Der Geschäftsführer der Kalkberg GmbH Ernst Reher läßt sich gern in Wyatt-Earp-Pose ablichten (Foto) und führt seinen Gästen auch in diesem Jahr symbolhaft vor, wie und warum das Böse schließlich dem Guten unterliegt. Reher gibt heuer das Stück **Halbblut**, in dem satanische Indianer, souveräne Bleichgesichter und loyale Pferde agieren. Die Übertragbarkeit der Mayschen Theoreme auf den Ost-West-Dialog ist nicht von der Hand zu weisen: Ob der Amateur-Cowboy Manfred Wörner im Vorprogramm auftreten wird, stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Karlson auf dem Dach
Abaton 16.00
Das Hotel New Hampshire
Abaton 18.45
Der verführte Mann
Abaton 18.15
Vom Winde verweht
Abaton 21.00
Das Fleisch der Orchidee
Abaton 23.00
American Eiskrem
Alabama 18.00
Sexmission
Alabama 20.15
Runaway-Train/Killing Cars
Arsenal 14.30
Das Leben des Brian
Arsenal 18.30
Der Sommer des Samurai
Arsenal 20.30
Runaway Train
Arsenal 22.30
Lauf um dein Leben, Charlie Brown/Asterix – Sieg über Cäsar
Arsenal 14.30
Rocky IV
Arsenal 18.30
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Lauf um dein Leben, Charlie Brown
Arsenal 22.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Kramer gegen Kramer
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Männer
Koralle 18.30/20.45
Runaway Train/Die Klapperschlange
Kurbel 14.00
Männer
Kurbel 18.00
Es war einmal in Amerika
Kurbel 20.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels/Die Goonies
Magazin 12.45
Casablanca
Magazin 18.45
Die Cannes Rolle 1985
Magazin 11.00/17.00/21.00
Die verliebte Firma
Metropolis 19.00
Abgeschlagene Köpfe OmU
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
D.A.R.Y.L.
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30/22.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
The Purple Rose Of Cairo
Mundsburg 17.30/20.00
Gorleben – Der Traum von einer Sache
Oelkerscafe 21.00
Drei Männer und ein Baby
Thalia 16.00/18.15/20.45
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Jenseits der großen Mauer (1)
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Gregory's Girl Spielfilm
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Eine Handvoll Gold Serie
14.15 Jeunesse Musicales
14.45 Blaubarts achte Frau Spielfilm
16.15 ARD-Sport extra
16.45 Ferien mit Gott
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Gesundheit
18.05 Tagesschau
18.10 Weltspiegel
18.40 Lindenstraße
19.10 Sportschau
20.00 Tagesschau
20.15 Gesucht wird: Friedrich II. – genannt auch „Der Große"
21.45 Tagesschau
21.50 ARD-Sport extra
22.10 Noch nicht bekannt
00.50 Tagesschau

ZDF

11.00 ZDF-Fernsehgarten
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Im Schweiße deines Angesichts
13.45 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Rappelkiste
14.40 Das sprechende Pferd
15.40 Die Fraggles
16.04 Einblick
16.20 Heute
16.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Tiere unter heißer Sonne
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Zum 200. Todestag von Friedrich II.
20.15 Verflucht, verdammt und Halleluja Spielfilm
22.15 Heute
22.30 Die Torheiten des Ruhms
23.45 Heute

NDR

16.00 Gestörtes Sprechen – gestörtes Hören
16.30 Französisch für Kinder
16.45 Songs Alive
17.00 Englisch für Fortgeschrittene
17.30 Deutsch: Politische Rede
18.00 Sesamstraße
18.30 Der spanische Bürgerkrieg
19.15 Nahaufnahme
20.00 Tagesschau
20.15 Musik im III.
22.45 Der Steinerne Fluß
00.20 Nachrichten

Musik

Dixieland Allstars
Fabrik 11.30
Anette's Birthday Party
Heatwave 21.00
Jazz O'Maniacs
Jazz-Forum 11.00
Big Session
Let's Rock
Supernova
Logo 21.00
Dave Panitsch (Piano)
Lütt Huus 21.00
Low Rabbit Jazzgang
Uhlenspieker 17.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 15.00/19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Chez-Börritos Magic Club
Kampnagelfabrik 21.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Flohmarkt mit Musik
Bürgerhaus Wandsbek, Wandsbeker Allee 55, 2 HH 70, 11.00–18.00
Noch steht der Klövensteen
Robin Wood, Waldbegehung, Sandmoorweg-Wespenstieg 15.00
Trödelmarkt Lohseplatz
2 HH 1, Tel.: 02053/20 69, Güterbahnhof
Flohmarkt
Tel.: 4 90 40 80, Kaifu, Bundesstr. 107, 9.00–18.00
Flohmarkt SEZ Neugraben
2 HH 92, Tel.: 6 43 31 81
Flohmarkt Herold Center Norderstedt
Tel.: 5 40 40 40
Flohmarkt City Center Bergedorf
Tel.: 5 40 40 40

18. Montag

Memo

Heirate niemals einen Fremden, NDR, 22.10 Uhr: Die Geschichte ist die: Millie hat Paul in einem kleinen Restaurant in Grantsville, Ohio kennengelernt und Hals über Kopf geheiratet. Noch am Hochzeitstag verschwindet der frischgebackene Ehemann. Aber wohin? Millie macht sich Sorgen um Paul und begegnet Fred. Als alter Jugendfreund ist der ihr natürlich bei der Suche nach Paul behilflich. Ist Paul der ermordete Geschäftsmann, den die Polizei in Philadelphia fand? Die Moral von der Geschicht: Heirate einen Fremden nicht (Foto: Kim Hunter und Robert Mitchum)

Film

Große Vögel, kleine Vögel
Abaton 18.15
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
1900 I/II
Abaton 20.00
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
Abaton 20.45
Tscherwonez
Abaton 23.00
Sexmission
Alabama 20.15
Runaway-Train
Arsenal 16.00
Das Leben des Brian
Arsenal 20.30
Birdy
Arsenal 18.00/22.15
Asterix – Sieg über Cäsar
Arsenal 16.15
Subway
Arsenal 18.15
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Kopfüber in die Nacht
Arsenal 22.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Das Chinasyndrom
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Yentl
Koralle 18.15/20.45
Remo
Kurbel 16.00
Drei Männer und ein Baby
Kurbel 18.00
Es war einmal in Amerika
Kurbel 20.00
Die Goonies
Magazin 15.00
Harold und Maude
Magazin 17.00
Die Entführer lassen grüßen
Magazin 18.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Magazin 21.00
Orphee OmU
Metropolis 17.00
Die Koffer des Herrn O.F.
Metropolis 19.00
Asche und Diamant engl. UT
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Alices Restaurant
Mundsburg 17.30/20.00
Gorleben – Der Traum von einer Sache
Oelkerscafe 21.00
Drei Männer und ein Baby
Thalia 16.00/18.15/20.45
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Noch nicht bekannt
16.15 Zu Lande, zu Wasser und in der Luft
17.15 Eine Handvoll Gold Serie
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Schafkopfrennen Serie
21.15 USA – die neuen Einwanderer
22.00 Freitag's Abend
22.30 Tagesthemen
23.00 Und es ward Licht Spielfilm
00.45 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Agentin mit Herz Serie
19.00 Heute
19.30 Noch nicht bekannt
21.00 Die Sport-Reportage
21.45 Heute-Journal
22.10 Die Welt zur Zeit Friedrichs II.
22.55 The Dream Is Over Ballett
23.35 Noch nicht bekannt
00.35 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Schach-Weltmeisterschaft
19.00 Kleine Panne – Keine Panik
19.15 Mensch und Metall
20.00 Tagesschau
20.15 Montagsthema
21.00 Kinder wie die Zeit vergeht
21.55 Das internationale TV-Kochbuch: Japan
22.10 Heirate niemals einen Fremden Spielfilm
23.40 Nachrichten

Musik

Jimmy Henderson Jazzband
Cotton Club 20.30
Big Session
Let's Rock
Mulato (Salsa)
Logo 21.00
Blue Minor Swingtett (Swing)
Lütt Huus 21.00
Bito Bahia (Bossa)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Diskussion über die Kriegsdienstverweigerung
DFG 19.00
Kurzgeschichten
Lesung Dorothea Kupp, Villon 21.00

19. Dienstag

Memo

Foto: Ralph Quinke

Der Tenorsaxophonist **Dewey Redman** (Foto) war bislang eher ein gesuchter Sideman denn ein ausgewiesener Bandleader. Darum überrascht die Ankündigung der Fabrik, die ihn heute abend um 21 Uhr mit eigener Band vorstellen möchte. Da keiner der Mitspieler einen bekannten Namen trägt, ist skeptische Neugier berechtigt: Was bringt der Mann, der so lange mit Ornette Coleman und mit Charlie Haden gespielt hat, unter eigener Regie zustande?

Film

Große Vögel, kleine Vögel
Abaton 18.15
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
1900 I/II
Abaton 20.00
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
Abaton 20.45
Tscherwonez
Abaton 23.00
Harold und Maude
Alabama 20.15
Runaway-Train
Arsenal 16.00
Das Leben des Brian
Arsenal 20.30
Birdy
Arsenal 18.00/22.15
Subway
Arsenal 18.15
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Kopfüber in die Nacht
Arsenal 22.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Das Chinasyndrom
Elbe-Kino 18.00
Drei Männer und ein Baby
Elbe-Kino 20.30
Top Secret
Koralle 18.30/20.45
Remo
Kurbel 16.45
Runaway Train
Kurbel 19.00
Drei Männer und ein Baby
Kurbel 21.00
Her mit den Jungs
Magazin 15.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Magazin 16.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Magazin 18.45
Shining
Magazin 21.00

Meisenfrei

Kneipe + Café

durchgehend warme Küche
12.00 – 2.00, Fr. – Sa. bis 3.00 Uhr
im Sommer Garten
Eppendorfer Weg 75, 2 HH 19

GALERIE CAFE
SCHROEDER & KRENTZIEN
AUSSTELLUNGEN

Frühstück Snacks
Mittag Sekt
Kuchen Biere
Kaffeespezialitäten

Klaviermusik

GALERIE-BAR am
Groszneumarkt 54
täg. 9–3.00, Tel. 34 49 73

POOLSTRASSE
feiert seine
1. Poolparty
(warm oder kalt?)
am 15. & 16. August '86
von 14.00 bis 24.00 Uhr
mit
Viel Essen & Trinken,
Tanz & Musik,
Spektakel & Theater,
Modenschau & Tombola
usw. usw.
Weitere Informationen
Tel. 35 27 34

Jetzt neue Rezepte aus Kreta

Bei Katharina im
Dionysos
Eppendorfer Weg 67
Tel. 49 88 00

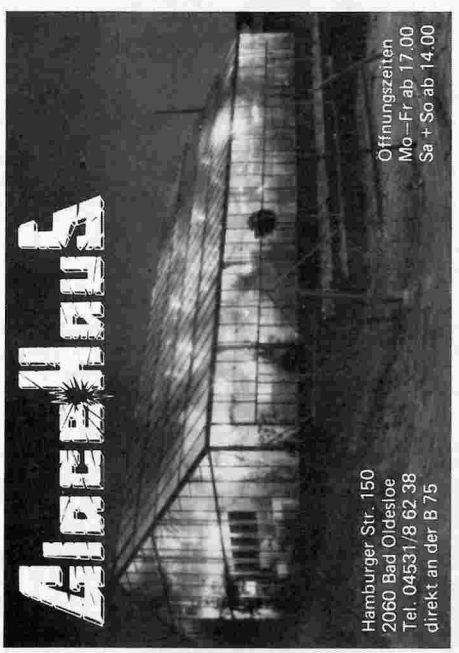
Bierstube Biergarten
MADER
Beim Schlump 33

KÖBES
IST JUTTA MEYER

DIE SCHANK- U. SPEISEWIRTSCHAFT
TÄGL. AB 12.00 h MITTAGSTISCH
derzeitige Ausstellung: **M. P. Dietrick**
„Into the grouve"
Schinkelstraße 2 Ecke Gertigstraße 2 HH 60
Tel. 27 57 11

...mitten drin!

Crêperie Bretagne
Reeperbahn 115



Senso OmU
Metropolis 17.00
Asche und Diamant eng. UT
Metropolis 19.15
Heilt Hitler
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30 20.45
Alices Restaurant
Mundsburg 17.30/20.00
Kentucky Fried Movie
Thalia 16.00/18.15/20.45
Richard Baker Roshi: Zen
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Nostalghia
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Wale
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Ägyptische Pharaonen
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Irina Tweedie: Sufismus
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Mein Essen mit Andre
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Bodycheck
Vorführung 6, 18.15
Meier
Vorführung 6, 20.45
Nachtasyl
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Frauengeschichten: Heide Pfarr
16.45 Spaß am Dienstag
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Die Montagsmaler Quiz
21.00 Report
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 ARD-Sport extra: Schwimm-Weltmeisterschaft
23.30 Kulturwelt: Federico Garcia Lorca
00.30 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Geliebter Toni Serie
18.20 Mit dem Kopf durch die Wand
19.00 Heute
19.30 Die Reportage
20.15 Is ja irre – unser Torpedo kommt zurück Spielfilm
21.45 Heute-Journal
22.10 Moravische Kirche
22.40 Der Fall des Elefanten Fernsehspiel

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Rockpalast
19.15 Kind sein ist kein Kinderspiel
20.00 Tagesschau
20.15 Treffpunkt
21.00 Der Transport Fernsehspiel
22.40 Lied, Choreographie und Tod
00.10 Nachrichten

Musik

Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dewey Redman Group (Jazz)
Fabrik 21.00
Golden Bough (Irish folk)
Logo 21.00
B75 (Pop, Rock)
Lütt Huus 21.00
Eduardo
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
H. W. Kuppe – Zauber- + Feuershow
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

20. Mittwoch

Memo

Wie ist das, wenn man in einem Buch herumurlaubt? Wenn dann das Zimmer, der Strand oder das Zugabteil langsam an den Buchrändern versinkt, wenn man beim Lesen laut mitspricht und wenn einem so warm in der Seele und den Füßen wird, weil unser Held seine „Prinzessin" so liebt, wie wir das Buch. Das ist **Tucholskys Reise** nach Schweden, aufs Schloß und in die kalten Seen im Sommer – mithin die schönste Liebesgeschichte der deutschen Literatur. Ein Tagesbuch, etwas mehr als hundert Seiten und doch sind wir am Ende ganz weit verreist gewesen. Kurt Tucholsky, „Schloß Gripsholm", rororo 4; 5,80 Mark.

Film

Große Vögel, kleine Vögel
Abaton 18.15
Ronja Räubertochter
Abaton 18.15
1900 I/II
Abaton 20.00
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
Abaton 20.45
Tscherwonez
Abaton 23.00
Harold und Maude
Alabama 20.15
Amateur Porno Festival
Alabama 22.30
Runaway-Train
Arsenal 16.00
Das Leben des Brian
Arsenal 20.30
Asterix – Sieg über Cäsar
Arsenal 16.15
Subway
Arsenal 18.15
9 1/2 Wochen
Arsenal 20.30
Kopfüber in die Nacht
Arsenal 22.30
Ronja Räubertochter
Elbe-Kino 15.30
Blues Brothers
Elbe-Kino 18.00/20.45
Apocalypse Now
Koralle 17.45/20.45
Remo
Kurbel 16.45
Runaway Train
Kurbel 19.00
Drei Männer und ein Baby
Kurbel 21.00
L.I.S.A.
Magazin 14.45
Herr mit den Jungs
Magazin 16.30
Harold und Maude
Magazin 18.15
Es war einmal in Amerika
Magazin 20.15
Heilt Hitler
Metropolis 17.00
Abgeschlagene Köpfe OmU
Metropolis 19.30
Madame de . . . OmU
Metropolis 21.15
Ronja Räubertochter
Movie 15.30/18.00/20.15
Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten
Movie 16.00/18.15
Müllers Büro
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Alices Restaurant
Mundsburg 17.30/20.00
Der Strohmann
Thalia 16.00/18.15/20.45
Glenn Gould spielt Bach
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Kinder des Olymp
Toulouse-Lautrec-Institut 21.00
Hände die heilen. Tom Johanson.
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Reinhard Tausch: Begegnung mit dem Sterben
Toulouse-Lautrec-Insitiut 20.30
Ramtha. Altägyptischer Priester lehrt
Toulouse-Lautrec-Institut 22.30
Bodycheck
Vorführung 6 18.15
Meier
Vorführung 6 20.45
Das Syndikat
Werkstatt 3 22.00

Fernsehen

ARD

14.50 Tagesschau
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Noch nicht bekannt
16.45 Die Spielbude
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Der Kandidat Komödie
21.55 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 Ohne Filter
24.00 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.45 Robin Hood Serie
19.00 Heute
19.30 Peter Illmanns Treff
20.15 ZDF Magazin
21.00 Die Profis Krimiserie
21.45 Heute-Journal
22.10 Die Sport-Reportage
22.40 Die Flachsacker Spielfilm
00.05 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Das internationale TV-Kochbuch: Frankreich
19.30 Das Jahr im Garten
20.00 Tagesschau
20.15 Schleswig-Holstein im III.
21.00 Offerte
21.15 Schrecken des Krieges Fernsehspiel
22.10 Der zerbrechliche Mann Spielfilm
23.30 Nachrichten

Musik

Jam Session
Birdland 21.00
Chain Gang (R & B)
Cafe Kaputt 22.00
Papa Tom's Lamentation Jazzband
Cotton Club 20.30
Billtown Kids
Country Palace 22.00
Reinhard's Geburtstag Session
Dennis Swing Club 20.30
Quest (Jazz)
Fabrik 21.00
Storyville Piano Band
Jazz-Forum 20.30
Stinky Rats (Italo-Punk)
Let's Rock
Boa
Logo 21.00
Stormarn Jazzing Kids
Lütt Huus 21.00
Ladday (Rock)
Penthouse
R. Jarchow (bras. Git.)
Sam Brasil
Edmund Larmie And Band
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
H. W. Kuppe – Zauber- + Feuershow
fools garden 21.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Mancher lernt's nie
Kellertheater 20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Höhlen
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Ökobank-Treff
Werkstatt 3, 19.00
Von Uranus zu Neptun
Planetarium 16.00/18.00
Info über das KDV-Recht
DFG 19.00
Einführung i. d. Sexualtheorie Sigmund Freuds
Kl. Atelier für philos. Praxis 20.00
Tante Klaras lustige Stunde
Gruppe Haken/Prag, bis 29. 8., Gr. Wallanlagen – Kinderbühne 10.30 u. 16.00
Dritte-Welt-Hafenrundfahrt
Anleger Vorsetzen, U-Bahn Baumwall 17.30
5 Wege zu den spirituellen (r/f) Lehren
Seminar für Buddhatum, Osdorfer Landstr. 20, 2 HH 52, 19.30

21. Donnerstag

Memo

La Compagnie de Barbarie, Berliner Tor, 20.30 Uhr: Der einzige Frauenzirkus der Welt erhielt für seine erste Produktion beim Theaterfestival von Avignon eine Auszeichnung. Seitdem hat die Truppe erfolgreich ihren Ruf verteidigt, nicht nur ein feministisches Spektakel zu liefern. **Femme du cirque** heißt die neue Show, in der mit Witz und parodistischem Schwung alle möglichen Frauenfiguren mit Mitteln des Musicals, der Comedy und des klassischen Zirkus vorgeführt werden. Die zehn Frauen der Compagnie zeigen Super-Stars und Alltagsnymphen sowie bedeutende Damen der Geschichte. „Das schönste Sommertheater, das man sich denken kann – witzig, kitzlig, dynamisch", meint die „Stuttgarter Nachrichten".

Film

Der Richter und sein Henker
Abaton 18.30
Die Zauberflöte
Abaton 18.15
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Der Sommer des Samurai
Abaton 20.45
Decamerone
Abaton 23.00
Tscherwonez
Abaton 23.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Alabama 20.15
Panzerkreuzer Potemkin
Alabama 22.30
Der Wüstenplanet
Arsenal 16.00
Joan Lui
Arsenal 18.30
Meier
Arsenal 20.30
Shining
Arsenal 22.30
L.I.S.A.
Arsenal 16.00
Nachts werden Träume wahr
Arsenal 18.15/22.45
Sexmission
Arsenal 20.30
Der blaue Planet
Goldbekhaus 22.00
Kentucky Fried Movie
Koralle 18.30/20.45
Asterix – Sieg über Cäsar
Kurbel 17.00
Einer flog über das Kuckucksnest
Kurbel 18.30
Tootsie
Kurbel 21.00
Absolute Beginners
Magazin 15.00
Der Blade Runner
Magazin 17.00
Männer
Magazin 19.00
9 1/2 Wochen
Magazin 21.00
Lachende Erben
Metropolis 17.00
Senso OmU
Metropolis 19.00
Los Olvidados
Metropolis 21.15
9 1/2 Wochen
Movie 15.30/18.00/20.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00
Eine demanzipierte Frau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Magritte und Picasso
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Time Bandits
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Aguirre, der Zorn Gottes
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Krishnamurti, Washington Talks II
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Heilen aus innerer Kraft
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Runen Yoga
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Pretty In Pink
Vorführung 6, 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6, 20.45
Familienleben
Werkstatt 3, 22.00

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Noch nicht bekannt
16.45 Anna, Ciro & Co. (1)
17.10 Kein Tag wie jeder andere Serie
17.30 Jimmy und das furchtbare Gespenst (1)
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Pro und Contra
21.00 Der 7. Sinn
21.03 Mensch Meier
22.30 Tagesthemen
23.00 Lisa und Tsepho
00.30 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Der rosarote Panther
18.20 Königlich Bayrisches Amtsgericht
19.00 Heute
19.30 Circus
21.00 Kontakte Magazin für Lebensfragen
21.45 Heute-Journal
22.10 Zu Ende gedacht: Deutschland ohne Atomstrom
22.55 Die Sport-Reportage
23.50 Polizeirevier Hill Street Serie
Anschl. Heute

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Glauben heute
19.00 Musik für uns – Musik für euch
19.15 Mit allen Wassern gewaschen
19.15 Die Felsakrobaten von Gedi
20.00 Tagesschau
20.15 Abenteuer im gelben Meer Spielfilm
21.40 Literatur-Feature
22.25 Frauen
23.10 Nachrichten

Musik

Afro Jazz Quartett
Birdland 21.00
Chain Gang (R & B)
Cafe Kaputt 22.00
Jam Session
Circle
St. John's Big Band
Cotton Club 20.30
Nachwuchs Session
Dennis Swing Club 20.30
Götz Alsmann And The Sentimental Pounders
Fabrik 21.00
Shocolate Factory (Beat)
In Keuschheit u. Demut 21.00
Reighning Cats (Swing)
Klimt 21.30
Big Boss
Logo 21.00
Ian Cussick
Lindenhof, Bad Segeberg
Martina Schmoll Quartett
Lütt Huus 21.00
Blues Package (Blues)
Penthouse
Papagayos
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
H. W. Kuppe – Zauber- + Feuershow
fools garden 21.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Aida
Musikhalle 19.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Höhlen
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Info für Kriegsdienstverweigerer
DFG, Pidder-Lung-Weg 26 a, 2 HH 70, 19.00
Beratung für arbeitslose Pädagogen
GEW, Rothenbaumchaussee 11, 17.00–19.00

22. Freitag

Memo

Mit einer Retrospektive ehrt das **Alabama** William Henry Pratt, der als **Boris Karloff** eine Legende, ein Zitat seiner selbst wurde. Erst 1931, als 44jähriger, wurde Karloff ein Star. In einer Zeit, da der New Yorker Börsenkrach spürbar wurde, in der die zivilisierte Welt die kommende Apokalypse ahnte, spielte Karloff ein aus Leichenteilen zusammengesetztes Monstrum. Im Gegensatz zu Mary Shelleys Roman erhielt das Ungeheuer in **Frankenstein** (Regie James Whale, Maske Jack Pierce) das Gehirn eines Schwerverbrechers und kam über ein osteuropäisches Dorf. Mit seiner subtilen Darstellung eroberte Karloff die Welt. Das Alabama zeigt, jeweils um 22.30 Uhr, die selten gespielten Karloff-Streifen **Der Rabe** (1935) (heute und am 26. 8.), **Isle Of The Dead** (1945) (am 27. und 28. 8.) und **Hinter den Mauern des Grauens** (1951) (am 29. und 30. 8.). Lesen Sie bitte den Bericht auf Seite 44.

Film

Der Richter und sein Henker
Abaton 18.30
Die Zauberflöte
Abaton 18.15
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Der Sommer des Samurai
Abaton 20.45
Decamerone
Abaton 23.00
Cafe Malaria
Abaton 23.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Alabama 18.00
Meier
Alabama 20.15
Der Rabe
Alabama 22.30
Der Wüstenplanet
Arsenal 16.00
Joan Lui
Arsenal 18.30
Shining/Die Ehre der Prizzis
Arsenal 22.30
L.I.S.A.
Arsenal 16.00
Nachts werden Träume wahr
Arsenal 18.15
Sexmission
Arsenal 20.30
House/Die rabenschwarze Nacht
Arsenal 22.45
Tote tragen keine Karos
Koralle 18.30/20.45
Asterix — Sieg über Cäsar
Kurbel 17.00
Absolute Beginners
Kurbel 19.00
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Kurbel 21.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 15.30
Brazil
Magazin 18.30
Männer/Drei Männer und ein Baby
Magazin 21.00
Asche und Diamant engl. UT
Metropolis 17.00
Masculin — Feminin oder die Kinder von Marx und Coca Cola OmU
Metropolis 19.00
Lachende Erben
Metropolis 21.15
9 1/2 Wochen
Movie 15.30/18.00/20.15/22.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Die Stille um Christine M.
Oelkerscafe 21.00
Eine demanzipierte Frau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Fritjof Capra: Ein neues Weltbild
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Der Höllentrip
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Kentucky Fried Movie
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Dina Rees Diez, Heilerin und Wissenschaftlerin
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
John Lilly: Delphine
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Pretty In Pink
Vorführung 6, 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.50 Claire (3)
15.50 Tagesschau
16.00 Und nächstes Jahr am Balaton Spielfilm
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Der Greifer Spielfilm
21.50 Gott und die Welt
22.30 Tagesthemen
23.00 Heut' abend Talkshow
23.45 Schwarze Liste Spielfilm
01.25 Tagesschau

ZDF

14.50 Heute
14.55 Kinderferienprogramm
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
18.00 Die Sport-Reportage
19.00 Heute
19.30 Auslandsjournal
20.15 Derrick Kriminalserie
21.45 Heute-Journal
22.10 Aspekte
22.50 Die Sport-Reportage
23.35 Das Todeshaus am Fluß Spielfilm
01.00 Heute

NDR

18.30 Die Schneekönigin Puppenspiel
18.30 Full House
19.15 Flüße der Erde: Der Niger
20.00 Tagesschau
20.15 Der Herr der Wüste
21.25 Lindenstraße
21.55 Analphabetenspots
22.00 NDR-Talkshow
00.00 Schach-Weltmeisterschaft
00.30 Nachrichten

Musik

G. G. G. & G.
Bierbörse 20.00
European Jazz Ensemble
Birdland 21.00
Croaker (R & B)
Cafe Kaputt 22.00
Tritonus
Circle
Wood Craddle Babies (Dixie)
Cotton Club 20.30
Round About Midnight (Quartett)
Dennis Swing Club 20.30
Mombasa (African Jazz)
Fabrik 21.00
Los Latinos
Folklore Z
Ray (Funk)/Husum (Rock)
Große Freiheit 36
Log Cabin Jazzband
Jazz-Forum 20.30
John Kingcade (Pop)
Let's Rock
Franny And The Fireballs
Logo 21.00
Tony Sheridan
Lütt Huus 21.00
P.M.C. Band
Penthouse
Tama (Salsa)
Sam Brasil
Harry und Freunde
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Weller's Grenzfaß 21.00
Warstop (Ghana, Reggae)
Werkstatt 3 21.00
Six 'N' Soul
Zinnschmelze 20.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
H. W. Kuppe — Zauber- + Feuershow
fools garden 21.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Höhlen
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Summer-Disco
Disco Total, 5 Mark, Bürgerhaus Wilhelmsburg 20.00
Dia-Abend
Dias aus Rwanda, Sokoni 20.00

Im August — bei uns
Monsieur Guilhem Coste,
vigneron á St. Felix de Lodez
magasin français
Spezialitäten aus Südfrankreich
Weine, Sekt, Honig etc.
Import, Groß- und Einzelhandel
Verkauf und Beratung
durch einen unserer
südfranzösischen Winzer
Bundesstraße 76 · 2 Hamburg 13
Telefon 45 09 15
Öffnungszeiten:
Die.-Fr. 14.30—18.30 Uhr
Sa. 9.30—14.00 bzw. 18.00 Uhr

Café Sunset Billard
LÜBECKER STR. 109

Geöffnet von
12.00—4.00
bis 18 Uhr Frühstück
Palette
Erikastr. 47 · Eppendorf
Telefon 47 56 37

Salsa, Reggae, Merengues,
Play-back
Jeden Tag Karneval in exotischer Atmosphäre mit Karibischen Cocktails, kleinen Snacks, Billard und öfter Live-Musik im Playback, Neuer Kamp 19, 2 Hamburg 6, U-Feldstr. u. Nachtbus 602 unmittelbar vor der Tür, Tel. 43 77 66
Öffnungszeiten:
Mo—Sa 21.00 — mindestens 4.00 früh
Cumbias Boleros

»SamBrasil«
Silbersackstr. 27, HH 4
Tel. 31 33 98, tgl. ab 18 Uhr
LIVE-MUSIC im AUGUST: z. B. Samba, Bossa Nova, Salsa, Latin-Rock/Jazz, Cumbias, Merenge, Reggae, brasilianische Gitarrenmusik, südamerik. Folklore. Und wer spielt? z. B. MADRUGA, EL BARRIO, CURARE, HARRY & FRIENDS, SOUKOUSS, R. JARCHOW u.v.a. jeweils ab 22.00 h; SZENE-Programmteil beachten!

Beraua
Discothek am Spielbudenplatz
Soul Funk Wave Reggae und Billard!
geöffnet: Di-So ab 21°°

EIN STARKES STÜCK!
JEDES STEAK
NUR DM 10.-!
MO DI MI DO FR
TEXASSTEAK
RINDERSTEAK MIT GEBACKENER KARTOFFEL UND SALAT.
200 g NUR 10.-
HOLZFÄLLERSTEAK
SCHWEINESTEAK MIT BEILAGEN.
400 g NUR 10.-
FARMERSTEAK
SCHWEINESTEAK MIT KNOBLAUCHBROT, GEBACKENER KARTOFFEL UND SALAT. 250 g NUR 10.-
SENATS-TOPF 3 KLEINE STEAKS VOM RIND UND SCHWEIN MIT BEILAGEN. 250 g NUR 10.-
BALKANPLATTE
MIT GIROS, STEAK UND HACKSTEAK UND BEILAGEN. 250 g NUR 10.-
HOPI
OBERSTRASSE 3 · U-BAHN HOHELUFT
TEL. 420 09 40 · MO-FR AB 18.00 UHR
NEU! BIERGARTEN

23. Samstag

Memo

Foto: Photo Selection

Heute wird das **Festival der Frauen** (bis zum 14.9.) mit einem Open-air-Konzert um 19 Uhr auf dem Rathausmarkt eröffnet. Singen werden u.a.: **Mercedes Sosa** (Argentinien) (Foto), **Teresa Berganza** (Spanien) und **Giovanna Marini** (Italien) und viele schwarze Sängerinnen aus Südafrika. Auch mit von der Partie: **Ida Ehre, Eva Mattes** und **Barbara Sukowa**, die die Texte der deutschen Übersetzungen der Volkslieder sprechen werden. „Ganze Familien wollen in Bussen zu diesem Konzert anreisen" – so hoffen wenigstens die Initiatorinnen. Da heißt es Plätze sichern.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Karlson auf dem Dach
Abaton 16.00
Der Richter und sein Henker
Abaton 18.30
Die Zauberflöte
Abaton 18.15
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Der Sommer des Samurai
Abaton 20.45
Decamerone
Abaton 23.00
Cafe Malaria
Abaton 23.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Alabama 18.00
Meier
Alabama 20.15
Beauty Contest spielt Panzerkreuz Potemkin
Alabama 23.00
Der Wüstenplanet
Arsenal 16.00
Joan Lui
Arsenal 14.00/18.30
Meier
Arsenal 20.30
Shining/Die Ehre der Prizzis
Arsenal 22.30
Her mit den Jungs/L.I.S.A.
Arsenal 14.15
Nachts werden Träume wahr
Arsenal 18.15
Sexmission
Arsenal 20.30
House/Die rabenschwarze Nacht
Arsenal 22.45
Eins, zwei, drei
Koralle 18.30/20.45
Grease/Absolute Beginners
Kurbel 13.00
Asterix – Sieg über Cäsar
Kurbel 17.00
Tootsie
Kurbel 18.45
Das Leben des Brian/Der Sinn des Lebens
Kurbel 21.00
Jäger des verlorenen Schatzes/ Indiana Jones und der Tempel des Todes
Magazin 11.00
La Boum I/II
Magazin 15.00
9 1/2 Wochen
Magazin 18.45
Der Blade Runner/Brazil
Magazin 21.00
Der Fall der Dynastie Romanow OmU
Metropolis 17.00
Heilt Hitler
Metropolis 19.00
Jeanne Dielmann, 23, Quai du Commerce, 1080 Bruxelles OmU
Metropolis 21.30
Die Bären sind los
Movie 15.30
9 1/2 Wochen
Movie 18.00/20.15/22.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/ 20.45/22.45
BLues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Die Stille um Christine M.
Oelkerscafe 21.00
Eine demanzipierte Frau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Ashram in Poona
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Eraserhead
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.00
Solaris
Toulouse-Lautrec-Inst. 19.30
Pretty In Pink
Vorführung 6, 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.30 Sesamstraße
15.00 Mondkräcker Fernsehfilm
16.30 Ein Stück Himmel (3)
17.30 Regionalprogramm
18.00 Tagesschau
18.05 Sportschau
19.00 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Ein Abend für . . .
21.45 Lottozahlen
22.00 Das Wort zum Sonntag
22.05 Flüsternde Schatten Spielfilm
23.30 Hundstage Spielfilm
01.30 Tagesschau

ZDF

12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche Wochenschau
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Der Karl-Ludwig-Verien in München
15.00 Hundeabenteuer
16.20 Nie wieder Liebe Spielfilm
17.19 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold Amerikanische Hits
19.00 Heute
19.30 Tierdokumentation
20.15 Wunschfilm
22.05 Heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio
23.30 Rock-Pop In Concert
03.30 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Musik im III.
19.15 III. International
20.00 Tagesschau
20.15 Kultur der 50er Jahre
21.00 Vor vierzig Jahren
21.25 Rosenfest in Steinfurth
22.00 Schachnacht
00.00 Nachrichten

Musik

Gitarrenduo (Musik versch. Epochen)
Adagio 20.00
Beauty Contest
Alabama 23.00
Bonds '81
Bierbörse 21.00
Jimmy Owens – Rainer Schnelle – Lucas Lindholm – Alex Riel
Birdland 21.00
Zebra (Funk, Latin, Soul)
Cafe Kaputt 22.00
Betsy Miller (Chicago)
Circle
Jazz O'Maniacs (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Thomas Cheisen (Folk)
Consortium 21.00
Round About Midnight (Quartett)
Dennis' Swing Club 20.30
Ian Cussick And Band
Fabrik 21.00
Damas (orient. Musik u. Bauchtanz)
Folklore Z
Maoma (Zambia)
foolsgarden 21.00
Chain Gang/Geff Harrison And The Heart Attack
Große Freiheit 36
Latin Surprise Night
Heatwave 21.30
Chocolate Factory (Rock)
Let's Rock
Rebel Rousers/Blue Cat Bop Trio (Rock 'n' Roll)
Logo 21.00
Wakendorf Special
Lütt Huus 21.00
Festival der Frauen: Maria Farantouri/Mercedes Sosa
Rathausmarkt 19.00
Curare
Sam Brasil 22.00
Warstop (Reggae)
Penthouse
Eduardo und Favela
Tropical Brasil 21.30
Afrigerm (Afrofunk)
Werkstatt 3, 21.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 16.00/20.00
Maoma
fools garden 21.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Krach in-n Schrebergorn
Henneberg-Park, Marienhof 2, Hamburg 65, 20.00
Happy Kadaver
Kampnagelfabrik 21.00
Prost Wahlzeit
Magnus-Hirschfeld-Centrum 21.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Höhlen
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Alternative Hafenrundfahrt
DGB, U-/S-Bahn Landungsbrücken, Ausgang Hafentor 10.00
Die Kraft der Träume
Lesung, Literaturpost 20.00
Computer- und Musik-Markt
Kontakt: 3 90 06 88, Fischmarkt, Auktionshalle ab 10.00

24. Sonntag

Memo

Die Stille um Christine M., Oelkerscafe, 21 Uhr: Eine Hausfrau (Christine M.), eine Bedienung (Annie) und eine hochqualifizierte Sekretärin (Andrea) töten einen Mann. Am Ende des Films verlassen die drei Mörderinnen lachend den Gerichtssaal. – „First-class Entertainment" urteilte „Variety" über das feministische Erstlingswerk von **Marleen Gorris.**

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Karlson auf dem Dach
Abaton 16.00
Der Richter und sein Henker
Abaton 18.30
Honigblüten
Abaton 18.30
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Der Sommer des Samurai
Abaton 20.45
Mishima
Abaton 23.00
Cafe Malaria
Abaton 23.00
Das Geheimnis des verborgenen Tempels
Alabama 18.00
Meier
Alabama 20.15
Der Wüstenplanet
Arsenal 16.00
Joan Lui
Arsenal 14.00/18.30
Meier
Arsenal 20.30
Shining
Arsenal 22.30
Her mit den Jungs/L.I.S.A.
Arsenal 14.15
Nachts werden Träume wahr
Arsenal 18.15/22.30
Sexmission
Arsenal 20.30
White Nights
Koralle 18.00/20.45
Grease/Absolute Beginners
Kurbel 13.00
Tootsie
Kurbel 16.45
Camorra
Kurbel 18.45
Einer flog über das Kuckucksnest
Kurbel 21.00
La Boum I/II
Magazin 11.00
Der Blade Runner
Magazin 15.00
Männer
Magazin 17.00
9 1/2 Wochen
Magazin 18.45
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 21.00
Die Frau von Rjasan OmU
Metropolis 17.00
Lachende Erben
Metropolis 19.00
Alle meine Mädchen
Metropolis 21.15
Die Bären sind los
Movie 15.30
9 1/2 Wochen
Movie 18.00/20.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/ 20.45
Blues Brothers
Mundsburg 17.30/20.00
Die Stille um Christine M.
Oelkerscafe 21.00
Eine demanzipierte Frau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Pretty In Pink
Vorführung 6, 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Jenseits der großen Mauer
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Al Dente – Locker, doch mit leichtem Biß Jugendmagazin
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Thomas & Senior
13.45 Hände – Werke – Künste: Marionetten
14.15 . . . und der Himmel über uns Spielfilm
15.55 Globus
16.30 ARD-Sport extra
17.20 ARD-Ratgeber: Technik
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Der Weg nach El Dorado Fernsehfilm
21.00 Hundert Meisterwerke
21.10 Die Fräulein von damals
22.55 Tagesschau
23.00 Poemi Asolani – Musik
24.00 Tagesschau

ZDF

09.45 Evangelischer Gottesdienst
11.00 ZDF-Fernsehgarten
12.45 Heute
12.47 Sonntagsgespräch
13.15 Psychologie des Autofahrens (1)
13.45 Die Biene Maja Zeichentrickserie
14.10 Moritzgeschichten (1)
14.40 Wie versteckt man einen Esel? Kinderfilm
15.40 Die Fraggles
16.05 Einblick
16.20 Noch nicht bekannt
17.20 Heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Tiere unter heißer Sonne
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Galapagos – oder Irrenanstalt im Pazifik
20.15 Alles aus Liebe: Säntis
21.15 Heute
21.30 Kaos (1) Spielfilm
23.05 Filmforum
00.00 Heute

NDR

16.00 Gestörtes Sprechen – gestörtes Hören
16.30 Französisch für Kinder
16.45 Songs Alive
17.00 Five By Five
17.30 Deutsch
18.00 Sesamstraße
18.30 Der spanische Bürgerkrieg
19.15 Schauplatz
20.00 Tagesschau
20.15 Wi speelt op Platt
21.35 Die Schwarzfahrer
23.15 Noch nicht bekannt
00.00 Nachrichten

Musik

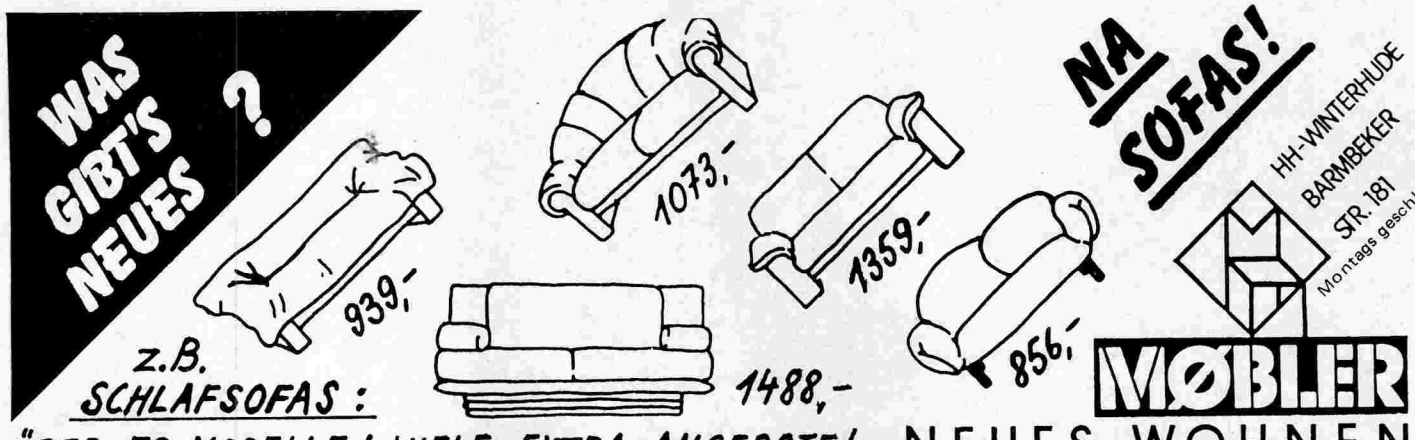
Vince Weber (Blues, Boogie)
Dennis' Swing Club 20.30
Abi Hübners Low Down Wizzards
Fabrik 11.30
Lunapark
Logo 21.00
Festival der Frauen: Mercedes Sosa
Stadtpark 15.00
Tama Group
Tropical Brasil 21.30
New Orleans Quarter
Uhlenspieker 17.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 19.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Violeta
Kampnagelfabrik 21.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 15.30/19.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Höhlen
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Von Uranus zu Neptun
Planetarium 11.00/14.30/16.00
Waldführung Sachsenwald
Robin Wood, Treff: S-Bahn Aumühle (S 21) 15.00
Preis der norddt. Rennställe
Trabrennbahn, Volkspark 14.00
Stadtteilfest Am Pfefferminzkamp
Hamburg-Poppenbüttel ab 11.00
Trödelmarkt
Tel.: 02053/2069, Güterbahnhof, Weidenbaumweg, 2 HH 80
Flohmarkt Blumengroßmarkt
2 HH 1, Tel.: 5 40 40 40



25. Montag

Memo

Foto: Ines Gellrich

Zweieinhalb Jahre beobachtete **Gisela Tuchtenhagen** den Alltag straffällig gewordener Kinder und Jugendlicher aus dem Johannes-Petersen-Heim mit der Kamera. Entstanden ist daraus der fünfteilige Dokumentarfilm **Heimkinder**, den das Metropolis heute um 17 Uhr in seiner ganzen Länge zeigen wird (siehe auch Bericht in diesem Heft). Freilich keine Unterhaltung, sondern fünf Stunden nüchterne Berichterstattung, die auch Szenen der heftigen Auseinandersetzung, wie sie zwischen den Jugendlichen und ihren Erziehern stattfindet, nicht ausspart.

Film

Rocco und seine Brüder
Abaton 17.45
Honigblüten
Abaton 18.30
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Der Sommer des Samurai
Abaton 20.45
Mishima
Abaton 23.00
Cafe Malaria
Abaton 23.00
Meier
Alabama 20.15
Joan Lui
Arsenal 15.45
Meier
Arsenal 20.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 18.00/22.30
Her mit den Jungs
Arsenal 16.00
House
Arsenal 18.00
Die Ehre der Prizzis
Arsenal 20.00
Sexmission
Arsenal 22.30
9 1/2 Wochen
Koralle 18.30/20.45
Grease
Kurbel 17.00
Das Leben des Brian
Kurbel 19.00
Camorra
Kurbel 21.00
Indiana Jones und der Tempel des Todes
Magazin 15.00
Drei Männer und ein Baby
Magazin 17.00
Absolute Beginners
Magazin 19.00
Männer
Magazin 21.00
Heimkinder
Metropolis 17.00
9 1/2 Wochen
Movie 15.30/18.00/20.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
14.00/16.15/20.45/ 18.30
Casino Royal
Mundsburg 17.30/20.00
Die Stille um Christine M.
Oelkerscafe 21.00
Eine demanzipierte Frau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Geier, Gold und goldene Eier
Tuc Tuc 20.30
Pretty In Pink
Vorführung 6, 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Noch nicht bekannt
16.15 Zu Lande, zu Wasser und in der Luft
17.15 Thomas & Senior
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Schafkopfrennen
21.15 Noch nicht bekannt
21.45 Treffpunkt Kino
22.30 Tagesthemen
23.00 Anthrazit Spielfilm
00.30 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Agentin mit Herz Serie
19.00 Heute
19.30 Preis der Freiheit
Fernsehfilm
21.15 WISO Wirtschaft und Soziales
21.45 Heute-Journal
22.10 Noch nicht bekannt
22.40 Kaos (2) Spielfilm
00.15 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Schach-Weltmeisterschaft
19.00 Kleine Panne — keine Panik
19.15 Wissenschaftsfeature
20.00 Tagesschau
20.15 Das Montagsthema
21.00 Notenspiele
22.00 Die Dame im See
Spielfilm
23.40 Nachrichten

Musik

Benny Bendfeldt Quartett
Cotton Club 20.30
Beloraine
Große Freiheit 36
Big Session
Let's Rock
Undertakers
Logo 21.00
White River Jazzmen (Dixie)
Lütt Huus 21.00
Samba Session
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Violeta
Kampnagelfabrik 21.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Die Geschichte einzelner philosophischer Begriffe
die neue gesellschaft 20.00
Beratung und Diskussion über KDV
DFG 19.00
Sekt oder Selters?
Wohin geht die Grün-Alternative- Bewegung? ESG (abc) 19.30
Lesung aus dem Endlosbuch
Markus H. Pini, Villon 21.00

26. Dienstag

Memo

Drei Beckett-Einakter, Kellertheater, 20 Uhr: Dem Bananen-Liebhaber Krapp, der sich seine alten Tonbänder vorspielt, hat Martin Held zu Ruhm verholfen: **Das letzte Band** (Foto) eröffnet den Reigen der Einakter, die der junge Opern-Dramaturg Claus Unzen inszeniert. Ungewöhnlich sind die beiden selten gespielten, neueren Einakter **Ohio Impromptu** und **Katastrophe**, sowie die Videoclips, die Unzen zeigt, um über Becketts Biographie und die Ignoranz Hamburger Passanten aufzuklären („Beckett? Ist das nicht eine Diskothek?"). In „Katastrophe" zeigt der irische Nobelpreisträger einen selbstherrlichen Regisseur, der mit Hilfe einer willigen Regisseurin einen hilflosen Schauspieler abrichtet. „Ohio Impromptu" führt einen weißhaarigen alten Mann vor, der angesichts seines Spiegel-Egos in Resignation verfällt.

Film

Rocco und seine Brüder
Abaton 17.45
Honigblüten
Abaton 18.30
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Transit Träume/Westler
Abaton 20.30
Der Konformist
Abaton 23.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Alabama 20.15
Der Rabe
Alabama 22.30
Joan Lui
Arsenal 15.45
Meier
Arsenal 20.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 18.00/22.30
Her mit den Jungs
Arsenal 16.00
Die rabenschwarze Nacht
Arsenal 18.00
Die Ehre der Prizzis
Arsenal 20.00
Sexmission
Arsenal 22.30
Camorra
Koralle 18.30/20.45
Grease
Kurbel 17.00
Das Leben des Brian
Kurbel 19.00
Camorra
Kurbel 21.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Magazin 14.30
Männer
Magazin 16.30
Yentl
Magazin 18.30
Eins, zwei, drei
Magazin 21.00
Los Olvidados
Metropolis 17.00
Masculin — Feminin oder die Kinder von Marx und Coca Cola
Metropolis 19.00
Alle meine Mädchen
Metropolis 21.15
9 1/2 Wochen
Movie 15.30/18.00/20.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
14.00/16.15/18.30/20.45
Casino Royal
Mundsburg 17.30/20.00
Taxi Driver
Thalia 16.00/18.15/20.45
E. Kübler-Ross, Interview und Porträt
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.00
Kinder des Olymp
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.00
Neue Aspekte der biodynamischen Psychologie
Toulouse-Lautrec-Inst. 18.30
Eileen Caddy über Findhorn
Toulouse-Lautrec-Inst. 20.30
Ethnic Percussion Projekt
Toulouse-Lautrec-Inst. 22.30
Pretty In Pink
Vorführung 6, 20.45
Ikuru
Werkstatt 3, 22.00

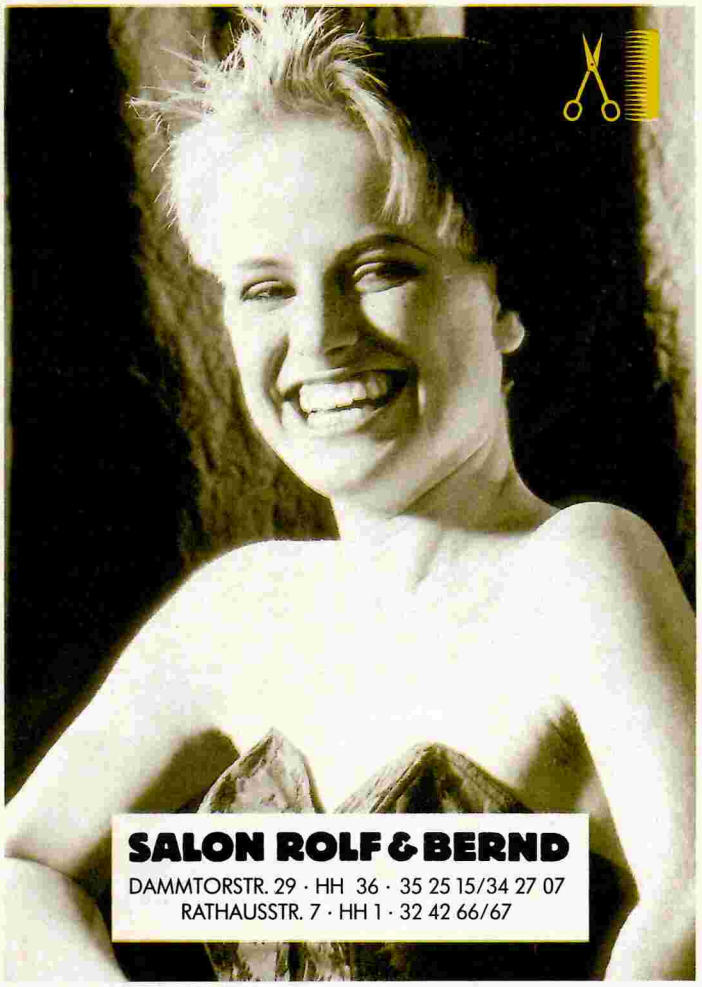
Fernsehen

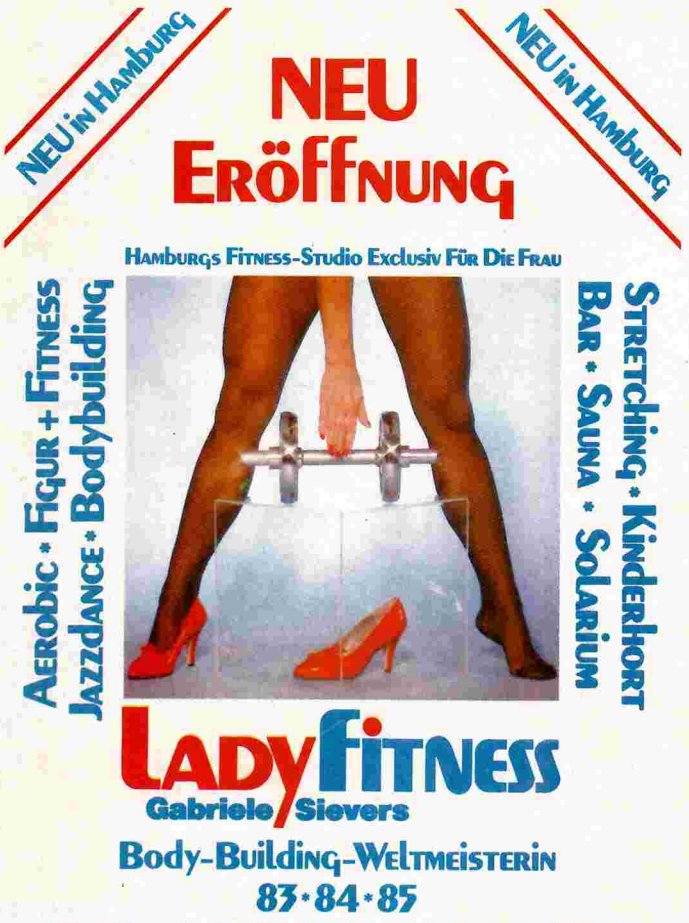
ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Spaß am Dienstag
17.00 ARD-Sport extra
17.45 Tagesschau
17.55 ARD-Sport extra
20.00 Tagesschau
20.15 Alles oder nichts Quiz
21.00 ARD-Sport extra
21.45 Dallas
22.30 Tagesthemen
23.00 Panorama
23.45 ARD-Sport extra
00.15 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Geliebter Toni Serie
18.20 Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
19.00 Heute
19.30 Die Reportage
20.15 Ännchen von Tharau
Spielfilm
21.45 Heute-Journal
22.10 Tierzeichen
Fernsehspiel





Anschl. Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Rockpalast
19.15 Kindsein ist kein Kinderspiel
20.00 Tagesschau
20.15 Flug mit einem Heißluftballon
21.00 Der Mann aus dem Bootshaus Fernsehspiel
22.10 Literarisches Cafe
23.10 Nachrichten

Musik

Francis Hot Aces (Oldtime)
Cotton Club 20.30
Big Session
Let's Rock
Undertakers
Logo 21.00
The Bootlegs (Rock, Oldies)
Lütt Huus 21.00
Bito Bahia (Samba)
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Violeta
Kampnagelfabrik 21.00
Das letzte Band/Ohio Impromptu/Katastrophe
Kellertheater 20.00
Aida
Musikhalle 19.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00

Sonstiges

Der 7-fache soziale Status
Seminar für Buddhatum, Osdorfer Landstr. 20, 2 HH 52, 19.30

27. Mittwoch

Memo

Europameisterschaft der Leichtathleten in Stuttgart, ZDF, 19.30 Uhr: Gesamtkulturell betrachtet, tragen wir Deutsche im internationalen Vergleich derzeit die rote Laterne, und so schämen wir uns auch für die Leistungen unserer Läufer, Hüpfer und Werfer. Wer erinnert sich nicht betrübt an die Zeiten, da Klaus Wolfermann (Foto) den Speer weiter schleuderte als jeder Bolschewik? Armin Harry ließ, bevor er straffällig wurde, sogar die amerikanischen Gazellen hinter sich, die mittlerweile in der Strumpf-Werbung tätige Ulrike Meyfarth hätte in ihrer Disziplin auch bei den Männern Medaillenchancen gehabt. Dieser Tage in Stuttgart wird Lob lediglich auf die Organisatoren fallen – die deutschen Meßrichter gelten als die Besten der Welt.

Film

Rocco und seine Brüder
Abaton 17.45
Desperado City
Abaton 18.00
Drei Männer und ein Baby
Abaton 20.45
Transit Träume/Westler
Abaton 20.30
Der Konformist
Abaton 23.00
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten
Alabama 20.15
Isle Of The Dead
Alabama 22.30
Joan Lui
Arsenal 15.45
Meier
Arsenal 20.30
Einer flog über das Kuckucksnest
Arsenal 18.00/22.30
Her mit den Jungs
Arsenal 16.00
Die rabenschwarze Nacht
Arsenal 18.00
Die Ehre der Prizzis
Arsenal 20.00
Sexmission
Arsenal 22.30
Zwischenzeit
Die neue Gesellschaft 19.30
Subway
Koralle 18.30/20.45
Asterix – Sieg über Cäsar
Kurbel 17.15
Tootsie
Kurbel 19.00
Das Leben des Brian
Kurbel 21.00
Absolute Beginners
Magazin 15.30
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 17.30
Indiana Jones und der Tempel des Todes/Jäger des verlorenen Schatzes
Magazin 20.30
Party Girl
Metropolis 17.00
Jeanne Dielmann, 23, Quai du Commerce, 1080 Burxelles OmU
Metropolis 19.00
9 1/2 Wochen
Movie 15.30/18.00/20.15
Bodycheck
Movie 16.00/18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Movie 20.30
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Casino Royal
Mundsburg 17.30/20.00
Die Ehre der Prizzis
Thalia 16.00/18.15/20.45
Chagall und Dali
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Wolfen
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Yellow Submarine
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Tai Chi – Film mit Al Chuang
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Stalker
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Pretty In Pink
Vorführung 6 18.15
Müllers Büro
Vorführung 6 20.45

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Sie - Er – Es
16.45 Wilde Tiere
17.05 Links und rechts vom Äquator
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Die seltsamen Missionen des Dominikus Hide Fernsehspiel
21.45 Brennpunkt
22.30 Tagesthemen
23.00 Einsatz in Manhattan Krimiserie
23.45 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
18.00 Sport-Reportage
19.00 Heute
19.30 Die Sportreportage
21.45 Heute-Journal
22.10 Kirchendokumentation
22.40 Die Stille um Christine M. Spielfilm
00.15 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Die Sprechstunde Ratschläge für die Gesundheit
19.15 Landwirtschaft aktuell
20.00 Tagesschau
20.15 Hamburger Journal spezial
21.00 Offerte
21.15 Schrecken des Krieges (3)
22.10 75 Jahre Film
23.20 Nachrichten

Musik

Lee Shaw Trio (N.Y.)
Birdland 21.00
Maoma (Zambia)
Cafe Kaputt 22.00
Afro Jazz-Quartett
Circle
Steve Mason's Frisco Jazzband
Cotton Club 20.30
Billtown Kids
Country Palace 22.00
Jane/Husum
Fabrik 21.00
Jive With Five
Jazz-Forum 20.30
Undertakers
Logo 21.00
Benny Bentfeld Quintett
Lütt Huus 21.00
Ladday (Rock)
Penthouse
R. Jarchow
Sam Brasil 22.00
Larry Afro Co.
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Das unglaubliche Leben des George Villabour
Kampnagelfabrik 21.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Warten auf die Dämmerung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Treff wg. Ökobank
Werkstatt 3, 19.00
Besprechung von KDV-Begründungen
DFG 19.00
Reisebericht China
3 Monate mit Bus, Bahn, Fahrrad, Werkstatt 3, 20.00
Libido und Todestrieb/Sigmund Freud
Kl. Atelier für philos. Praxis 20.00
Dritte-Welt-Hafenrundfahrt
Anleger Vorsetzen, U-Bahn Baumwall 17.30
Frauencircus aus Paris
Cirque de Barbarie, Berliner Tor 20.00

28. Donnerstag

Memo

China – Die Künste – Der Alltag, Abaton, 20 Uhr: Ulrike Ottingers 270 Minuten langer Dokumentarfilm lief mit großem Erfolg auf der Berlinale und gelangt endlich auch nach Hamburg. Der Film wurde zwischen Februar und März 1985 in Beijing sowie den Provinzen Sichuan und Yunnan gedreht. Das Eintauchen in die Bilderflut beginnt am Hauptbahnhof von Peking und endet auf einem Dorfplatz von Zhoucheng. Lange Kameraeinstellungen folgen den Menschen, beobachten Gesichter, Landschaften. Der Originalton fügt sich zu einer Kakophonie nie gehörter Geräusche. Nur vereinzelte Szenen haben einen Dialog. Die Chinesen, die den Film in der Bonner Botschaft sahen, gestanden: „Jetzt haben wir ganz großes Heimweh bekommen."

Film

Teorema
Abaton 18.15
Desperado City
Abaton 18.00
Sexmission
Abaton 20.15
China. Die Künste, der Alltag
Abaton 20.00
Der Konformist
Abaton 23.00
Bodycheck
Arsenal 16.00
Absolute Beginners
Arsenal 18.00
Ran
Arsenal 20.00
Kentucky Fried Movie/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Arsenal 22.55
Pretty In Pink
Arsenal 16.00
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Arsenal 18.00
Kuß der Spinnenfrau
Arsenal 20.00
Brazil
Arsenal 22.15
Müllers Büro
Koralle 18.30/20.45
Hair
Kurbel 18.45
9 1/2 Wochen
Kurbel 21.00
Blues Brothers
Magazin 14.45
1941
Magazin 17.00
Tote tragen keine Karos
Magazin 19.00
Tod eines Handlungsreisenden
Magazin 21.00
Masculin – Feminin oder die Kinder von Marx und Coca Cola OmU
Metropolis 17.00
Alle meine Mädchen
Metropolis 19.00
The Killers OF
Metropolis 21.15
Blues Brothers
Movie 15.45/18.15
Kuß der Spinnenfrau
Movie 20.45
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00
Kuß der Spinnenfrau
Thalia 16.00/18.15/20.45
Dina Rees Diez. Heilerin und Wissenschaftlerin
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Peter Urban: Astrologie und Therapie
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Der Höllentrip
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Krishnamurti: Rishi Valley Talks III
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Neue Aspekte der biodynamischen Biologie
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30/22.30
Ronja Räubertochter
Vorführung 6 18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Vorführung 6 20.45

Fernsehen

ARD

14.50 Klamottenkiste
15.05 Unsere kleine Farm Serie
15.50 Tagesschau
16.00 Anna, Ciro & Co.
16.25 Kein Tag wie jeder andere (2)
16.45 Jimmy und das furchtbare Gespenst (2)
17.00 ARD-Sport extra
20.00 Tagesschau
20.15 ARD-Sport extra
21.30 Der 7. Sinn
21.33 ARD-Wunschkonzert
23.00 Tagesthemen
23.30 ARD-Sport extra
24.00 Tagesschau

ZDF

15.00 Heute
15.03 Kinderferienprogramm
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
17.50 Der rosarote Panther
18.20 Königlich Bayrisches Amtsgericht Serie
19.00 Heute
19.30 Locker vom Hocker
20.00 Sommer-Hitparade
21.00 Kinder, Kinder Ein Erziehungsmagazin
21.45 Heute-Journal
22.10 5 nach 10
Anschl. Heute

NDR

18.00 Die Sendung mit der Maus
18.30 Glauben heute
19.15 Natur und Freizeit
20.00 Tagesschau
20.15 Mein Bruder, ein Lump Spielfilm
22.00 Das Porträt: Cecil Taylor
22.45 Unterm Funkturm
00.15 Nachrichten

Musik

Approximate
Birdland 21.00
Maoma (Zambia)
Cafe Kaputt 22.00
Jam Session
Circle
Corner's Jazzband
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis' Swing Club 20.30
Alex Oriental Experience
Fabrik 21.00
B 75 (Akkordeon-Rock)
In Keuschheit u. Demut 21.00
Willy Darm (Folk)
Klimt 21.30
Undertakers
Logo 21.00
Swing Limited/Bärbel Lorenz
Lütt Huus 21.00
Vice Blood
Markthalle 21.00
Liederjan/Le Clou/Berline u.a.
Bühne Rathausmarkt 17.00
Blues Package (Blues-Rock)
Penthouse
Edmund Larmie – Afro Rock
Tropical Brasil 21.30

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Nie sollst Du mich befragen/ Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Das unglaubliche Leben des George Villabour
Kampnagelfabrik 21.00
Das letzte Band/Ohio Impromptu/Katastrophe
Kellertheater 20.00
Aida
Musikhalle 19.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Warten auf die Dämmerung
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Alstervergnügen
Musik, Kaufen etc., Binnenalster, Jungfernstieg
Beratung und Diskussion über KDV
Pidder-Lüng-Weg 26 a, 2 HH 70, DFG 19.00
Tantra und Sexualität
Religionsphilosophischer Hintergrund, Kl. Atelier für philos. Praxis 20.00
Frauencircus aus Paris
Cirque de Barbarie, Berliner Tor 20.00

29. Freitag

Memo

Foto: Ralph Quinke

Carla Bley muß in Hamburg niemandem mehr vorgestellt werden. Wir freuen uns auf ihren Auftritt heute abend, 23 Uhr, im Thalia Theater, bei dem sie ihr gewiß anspielungsreiches und amüsantes Auftragswerk für das Festival der Frauen der Weltöffentlichkeit vorstellt. Sie dirigiert eine **amerikanisch-europäische Bigband**, die eine erweiterte Besetzung der regulären Carla Bley Band sein dürfte.

Film

Teorema
Abaton 18.15
Desperado City
Abaton 18.00
Sexmission
Abaton 20.15
China. Die Künste, der Alltag
Abaton 20.00
Renaldo und Clara
Abaton 22.30
Bodycheck
Arsenal 16.00
Absolute Beginners
Arsenal 18.00
Ran
Arsenal 20.00
Kentucky Fried Movie/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Arsenal 22.55
Pretty In Pink
Arsenal 16.00
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Arsenal 18.00

SAROSHI DESIGN
JAPANISCHE WOHNIDEEN NACH MASS
VON SCHIEBEWÄNDEN ÜBER FUTONS
BIS ZU GARTENSCHIRMEN BIETEN WIR
JAPANISCHES INTERIEUR
INTERESSANTE SOMMERANGEBOTE
HAMBURG-WINTERHUDE · GERTIGSTRASSE 35
TÄGL. 10 - 18 . MITTWOCHS GESCHLOSSEN . ☎ 270 22 94

Kuß der Spinnenfrau
Arsenal 20.00
Brazil/Der Blade Runner
Arsenal 22.15
Die Ehre der Prizzis
Koralle 18.00/20.45
9 1/2 Wochen
Kurbel 18.45
Viel Rauch um nichts/Noch mehr Rauch um überhaupt nichts
Kurbel 21.00
Police Academy III
Magazin 14.30
Tod eines Handlungsreisenden
Magazin 11.00/16.15
Blues Brothers
Magazin 18.30
Tote tragen keine Karos/Müllers Büro
Magazin 21.00
Dance, Girl, Dance OmU
Metropolis 17.00
Avantgardefilme von Germaine Dulac und Maya Deren
Metropolis 19.00
Party Girl
Metropolis 21.15
Blues Brothers
Movie 18.15/22.15
Kuß der Spinnenfrau
Movie 20.45
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Hair
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
Kentucky Fried Movie
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
200 Motels
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Das Liebesleben der Pflanzen
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Ram Dass über Delphine
Toulouse-Lautrec-Institut 22.30
Ronja Räubertochter
Vorführung 6 18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Vorführung 6 20.45
Paris, Texas
Zinnschmelze 20.00
Im Lauf der Zeit
Zinnschmelze 23.00

Fernsehen

ARD

14.50 Claire (4)
15.50 Tagesschau
16.00 Ich bin Stanley, die Ente
16.25 Der älteste aller Spatzen
Spielfilm
17.38 Die Straße ist für alle da
17.45 Tagesschau
17.55 Regionalprogramm
20.00 Tagesschau
20.15 Spiel zu dritt
Spielfilm
21.45 Plusminus
22.30 Tagesthemen
23.00 Sportschau
23.25 Nashville Lady
Spielfilm
Anschl. Tagesschau

ZDF

14.50 Heute
14.55 Kinderferienprogramm
16.30 Freizeit
17.00 Heute
17.15 Tele-Illustrierte
18.00 Die Sport-Reportage
19.00 Heute
19.20 Die Sport-Reportage
21.45 Heute-Journal
22.10 Aspekte
22.50 Blinde Wut Spielfilm
00.20 Heute

NDR

18.00 Tischlein deck dich
Puppenspiel
18.30 Rockpalast
19.15 Flüße der Erde
20.00 Tagesschau
20.15 Die Girls von Hollywood
21.00 Der Sternenhimmel im September
21.15 Lindenstraße
21.45 Analphabetenspots
21.50 III nach neun
23.50 Schach-Weltmeisterschaft
00.20 Nachrichten

Musik

Pick Up
Bierbörse 20.00
Herb Geller Group
Birdland 21.00
Maoma (Zambia)
Cafe Kaputt 22.00
Crossroads
Circle
Jazz Lips
Cotton Club 20.30
Latin Session
Dennis' Swing Club 20.30
The Sick Rose (Italien)/The Broken Jug/Cornflake Zoo (Schweden)/Green Telescope/Come Down (NL)
Fabrik 19.30
1001 Nacht (Bauchtanz)
Folklore Z
Sneakers (Rock 'n' Roll)/Pee Wee Blues Gang
Große Freiheit 36
Revival Jazzband
Jazz Forum 20.30
Deno (Deutschrock)
JUKS 20.00
Onyx/Rick The Bucket
Let's Rock
Undertakers
Logo 21.00
Warstop (Reggae)
Penthouse
Curare
Sam Brasil 22.00
Festival der Frauen: Carla Bley + Orchester
Thalia Theater 23.00
Kizumba (New Brasil)
Tropical Brasil 21.30
Delta Jazzband
Weller's Grenzfaß 21.00

Klassik:

Landesjugendorchester NRW
Debussy, Prelude a l'apres-midi d'un faun
Mozart, Hornkonzert Nr. 4
Beethoven, Sinfonie Nr. 3
Dirigent: Martin Turnovsky
Solist: Stefan Dohr
Studio 10, NDR 20.00
Werke für Klassische Gitarre von Sanz, Villa-Lobos, Paganini u.a.
Horst Löppmann (Git.)
Cafe Lilith, Alsterdorfer Str. (HH 60) 20.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
Nie sollst Du mich befragen/Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Darf ich bitten? oder: Die 4 von der Tanzstelle
Kampnagelfabrik 21.00
Das letzte Band/Ohio Impromptu/Katastrophe
Kellertheater 20.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 20.00
Cats
Operettenhaus 20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Hätten Sie diese Frau geküßt?
Theater Monsun 23.00
Warten auf die Dämmerung
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Alstervergnügen
Binnenalster, Jungfernstieg
Alternative Energienutzung
Videos, Dias, Werkstatt 3, 19.00
Disco
Werkstatt 3, 23.00
Ungarischer Tanzabend
8/10 Mark, Hamburger Tanzhaus Projekt e. V. 20.00
Ein Kinderzentrum für namibianische Flüchtlinge in Südangola
Sokoni 20.00
Riesen-Disco-Fete mit Willem Dincklage, Festzelt auf dem Festplatz Harkshelder Str., Poppenbüttel 20.00
Frauencircus aus Paris
Cirque de Barbarie, Berliner Tor 20.00

30. Samstag

Memo

Heute abend bieten die Berliner Exilanten den zweiten Teil ihres Performance-Wochenendes ab 21 Uhr in der Markthalle. **Schöne Stimmen** ist das vielversprechende Motto. In Order Of Appearence stellen sich dem ausgehungerten Hamburger Publikum: **Rauel Konetzni**, er singt ebenso gut wie er aussieht (Foto). **Moritz Rrr,** zu Weltruhm gelangt mit der Musikformation **Der Plan**. **Ueli Etter**, Schweizer in Berlin und Mitinitiator der Galerie

SCHON CLEOPATRA HATTE ALOE VERA DA

Und wir komponieren heute die fein duftenden Extrakte der Aloe Vera Pflanze zu einer sanften Pflegecreme.
Natur & Kosmetik, Bogenstrasse 3.

KINNINGS
KINNINGS
Sommerpause bis 8. September
KINNINGS

ITZEHOER SCHALLPLATTEN–BÖRSE
Schallplatten und Maxisingles zusammen in einem Programm. Breit sortiert zu angenehm günstigen Preisen
50'er bis 80'er Oldies, Raritäten, Musikkuriositäten, Importe und Neuerscheinungen. Neue Musik, Punk; Avantgarde, Funk, Soul, Dancefloor, Jazz, Blues, Heavy + Hard Rock, Klassik, Lieder, Picturediscs.
Schnelle Besorgung von nicht mehr vorhandenen Titeln auch aus Privatarchiven. Täglich neue Ankäufe und viele Sonderangebote ab 6,– DM
ZAPP
Sandberg 50 – RECORDS – 2210 Itzehoe
Telefon (048 21) 22 82, täglich 10 - 18 Uhr

LM
Leichtmetall = Innenjalousien
Ich fertige für Euch auf Wunsch alle Maße, auf den Millimeter genau!
Ein Preis für alle Farben. Anruf genügt!
SELBSTABHOLER-PREISLISTE FÜR 25 mm LAMELLEN
Neu:
ganz kurze Lieferfristen
Eigene Herstellung: W.-R. Mommert
2 Hamburg 65 · Saseler Chaussee 84 · Telefon 6 40 60 00 oder 6 01 52 40

VERTRIEB TROCKENER WEINE
GROSSE FREIHEIT 70-80 TEL 040/319 22 20
EN GROS & DETAIL
TÄGL. 10 – 18h

Eisenbahnstraße/Berlin sowie Moderator der Festivität. **Wolfgang Müller**, die tödliche Doris des Abends und Mitinitiator der Galerie Eisenbahnstraße/Berlin. **Chris Dreyer** und **D. Holland-Moritz** präsentieren „Der letzte Distrikt". **ALU**, eine gemischte optisch-akustische Junggesellenmaschine. Die Brüder **Eric** und **Marc Hurtado** mit ihrem Projekt **Etant Donnés**, berüchtigt durch Tonträgerproduktionen und die Überraschung des letztjährigen Atonal-Festivals in Berlin. Wer jetzt nicht mehr durchblickt, sollte die Markthalle meiden.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Harold und Maude
Abaton 16.00
Teorema
Abaton 18.15
Warum eigentlich, bringen wir den Chef nicht um?
Abaton 17.45
Sexmission
Abaton 20.15
China. Die Künste, der Alltag
Abaton 20.00
Renaldo und Clara
Abaton 22.30
Bodycheck
Arsenal 16.00
Absolute Beginners
Arsenal 14.00/18.00
Ran
Arsenal 20.00
Kentucky Fried Movie/Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug
Arsenal 22.55
Pretty In Pink
Arsenal 16.00
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Arsenal 14.00/18.00
Kuß der Spinnenfrau
Arsenal 20.00
Brazil/Der Blade Runner
Arsenal 22.15
The Rocky Horror Picture Show
Koralle 18.30/20.45
9 1/2 Wochen
Kurbel 18.45
Viel Rauch um nichts/Noch mehr Rauch um überhaupt nichts
Kurbel 21.00
Police Academy I/II/III
Magazin 10.00
Tarzoon/Fritz, der Kater
Magazin 15.00
Jenseits von Afrika
Magazin 18.00
Blues Brothers/1941
Magazin 21.00
Neun Leben hat die Katze
Metropolis 17.00
Frauen in Hamburg machen Filme. Programm 1.
Metropolis 19.00
Eine ganze Nacht. OmU
Metropolis 21.15
Insel der blauen Delphine
Movie 15.30
Blues Brothers
Movie 15.45/18.15/22.15
Kuß der Spinnenfrau
Movie 20.45
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/18.30/20.45/22.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00/22.30
Zwischenzeit
Oelkerscafe 21.00
Ramtha: Altägyptischer Priester lehrt
Toulouse-Lautrec-Institut 18.00
2001
Toulouse-Lautrec-Institut 20.00
Per Anhalter durch die Galaxis
Toulouse-Lautrec-Institut 22.00
Lieben heißt, die Angst zu verlieren
Toulouse-Lautrec-Institut 18.30
Picasso, Magritte: Porträts
Toulouse-Lautrec-Institut 20.30
Ronja Räubertochter
Vorführung 6 18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Vorführung 6 20.45
Paris, Texas
Zinnschmelze 20.00
Im Lauf der Zeit
Zinnschmelze 23.00

Fernsehen

ARD

10.00 ARD-Sport extra
14.30 Sesamstraße
15.00 Nicht bekannt
20.00 Tagesschau
20.15 Start ins Glück – Eröffnung der Glücksspirale
22.00 Lottozahlen
22.05 Tagesschau
22.15 Das Wort zum Sonntag
22.20 B. muß sterben
Spielfilm
23.50 Die Narbenhand
01.10 Tagesschau

ZDF

12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
Wochenschau
14.20 Damals – Vor vierzig Jahren
14.30 Umwelt
15.00 Gefragt – gewußt – gewonnen!
16.00 Matilda Spielfilm
17.19 Danke schön
17.25 Heute
17.30 Länderspiegel
18.20 Solid Gold Amerikanische Hits
19.00 Heute
20.15 Wunschfilm
22.05 Heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio
23.25 Die Brücke Spielfilm
01.05 Heute

NDR

18.00 Sesamstraße
18.30 Noch nicht bekannt
19.15 III. International
20.00 Tagesschau
20.15 Die eigene Geschichte
21.00 Vor vierzig Jahren
21.25 Das große G vom kleinen Glück
22.10 Frühstück bei Tiffany
Spielfilm
00.00 Nachrichten

Musik

Drowning Roses/Boikottz (Punk)
Autonomes Jugendhaus Lübecker Str. 45 2072 Bargteheide
April
Bierbörse 21.00
Heinz Wendel Trio/Ed Kröger
Birdland 21.00
Maoma (Zambia)
Cafe Kaputt 22.00
Approximate
Circle
Louisiana Syncoaptors
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis' Swing Club 20.30
Festival der Frauen: Giovanna Marini im Vokalquartett
Fabrik 21.00
1001 Nacht (Musik u. Bauchtanz)
Folklore Z
Six 'N' Soul/Luanne Crosby/Lifeline
Große Freiheit 36
Swing Surprise Night
Heatwave 21.30
Onyx/Rick The Bucket
Let's Rock
Undertakers
Logo 21.00
Tight Grip (Rock, Blues)
Lütt Huus 21.00
Schöne Stimmen
Markthalle 21.00
New Vibes (Rock)
Penthouse
Curare
Sam Brasil 22.00
Eduardo Cacao Co.
Tropical Brasil 21.30

Klassik:

Bach Tage Hamburg 1986
J.S. Bach: Die Kunst der Fuge
Orgel: Günther Jena
St. Michaelis Kirche, Eintritt: 8 Mark, 21.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 20.00
The crazy idiots
Goldbek-Wochenmarkt ab 10.00
Nie sollst Du mich befragen/Stille Nacht
Hamburger Kammerspiele 16.00/20.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Darf ich bitten? oder: Die 4 von der Tanzstelle
Kampnagelfabrik 21.00
Das letzte Band/Ohio Impromptu/Katastrophe
Kellertheater 20.00
Messa da Requiem
Musikhalle 20.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 16.30/20.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Hätten Sie diese Frau geküßt?
Theater Monsun 23.00
Warten auf die Dämmerung
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Alstervergnügen
Binnenalster, Jungfernstieg
Woodpecker-Fahrradrallye,
Startgeld: 10 Mark, Woodpekker 12.00
Wir lesen Eure Texte
Anonyme Autoren, Literaturpost 20.00
Ökomarkt mit allen unmöglichen Angeboten
Werkstatt 3, 15.00
Alternative Energienutzung
Filme, Videos, Dias, Werkstatt 3, 18.00
Grays Cup '86
Squashturnier für Männer u. Frauen jeder Spielstärke, Kaifu-Lodge, Bundesstr. 107, 2 HH 13 ab 11.30
Stadtteilfest/Riesenflohmarkt
Marktplatz Poppenbüttel 9.00–18.00
Festliche Tanzgala mit prom. Gästen
Festzelt a. d. Festplatz Harksheider Str., Poppenbüttel 20.00
Flohmarkt Lehmweg
2 HH 20, Tel.: 4 90 40 80, 9.00–18.00
Frauencircus aus Paris
Cirque de Barbarie, Berliner Tor 20.00

31. Donnerstag

Memo

Das Performance-Wochenende mit Berliner Künstlern geht seinem Ende zu. Beginn des Ausklangs ist heute nachmittag gegen 15 Uhr. Dann laden sieben Künstler zu einer Hafenrundfahrt ein (Treffpunkt bei der Markthalle erfragen). Mit dabei sind **Thomas & MM, Raoul Konezni, Sven Ake Johansson, Rüdiger Carl, Thomas Kapielski, Frieder Butzmann** und **Ulrich Eller** (Foto). Was es zu hören und zu sehen gibt, bleibt Betriebsgeheimnis. Nur soviel steht fest: Lustig wirds allemal, wenn die Künstler ihr Bestes geben und dabei nolens-volens dem Schiffsprecher das Wort reden. Aber der ist ja bekanntlich auch nicht auf den Mund gefallen. Um 20 Uhr schließlich beginnt in der Markthalle das Finale der Performance-Tage.

Film

Ronja Räubertochter
Abaton 16.00
Harold und Maude
Abaton 16.00
Teorema
Abaton 18.15
Warum eigentlich, bringen wir den Chef nicht um?
Abaton 17.45
Sexmission
Abaton 20.15
China. Die Künste, der Alltag
Abaton 20.00
Die Zeit nach Mitternacht
Abaton 23.00
Bodycheck
Arsenal 16.00
Absolute Beginners
Arsenal 14.00/18.00/22.50
Ran
Arsenal 20.00
Pretty In Pink
Arsenal 16.00
Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil
Arsenal 14.00/18.00
Kuß der Spinnenfrau
Arsenal 20.00
Der Blade Runner
Arsenal 22.15
Tootsie
Koralle 18.30/20.45
Viel Rauch um nichts/Noch mehr Rauch um überhaupt nichts
Kurbel 17.30
9 1/2 Wochen
Kurbel 21.00
Police Academy I/II/III
Magazin 11.00
St. Elmos Fire
Magazin 16.30
Tod eines Handlungsreisenden
Magazin 18.30
Jenseits von Afrika
Magazin 21.00
Der Planet Venus
Metropolis 17.00
Frauen in Hamburg machen Filme, Programm 2.
Metropolis 19.00
Kaskade rückwärts
Metropolis 21.15
Die Insel der blauen Delphine
Movie 15.30
Blues Brothers
Movie 15.45/18.15
Kuß der Spinnenfrau
Movie 20.45
Momo
Mundsburg 14.00/16.15/20.45/18.30
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00
Zwischenzeit
Oelkerscafe 21.00
Ronja Räubertochter
Vorführung 6, 18.15
Tod eines Handlungsreisenden
Vorführung 6, 20.45

Fernsehen

ARD

10.00 Jenseits der großen Mauer
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Wild am Sonntag
12.00 Der internationale Frühschoppen
12.45 Tagesschau
13.15 Magazin der Woche
13.45 Thomas & Senior
14.15 Walzer und Märsche von Fucik
14.45 Unter heißem Himmel
Spielfilm
16.15 Entführung im Serail
Sultane und ihre Kunst
16.45 Evangelischer Vespergottesdienst
17.15 Wir über uns
17.20 ARD-Ratgeber: Technik
18.05 Tagesschau
18.10 Sportschau
18.40 Lindenstraße
19.10 Weltspiegel
19.50 Sportschau-Telegramm
20.00 Tagesschau
20.15 Heiße Hölle Acapulco
Spielfilm
21.55 Hundert Meisterwerke
22.05 Tagesschau
22.10 Abenteuer Eisenbahn: Le Metro – die unheimlich menschliche Bahn
22.55 Filmprobe – Urteil: Positiv
24.00 Tagesschau

ZDF

09.15 Katholischer Gottesdienst
11.00 ZDF-Fernsehgarten
12.45 Sonntagsgespräch
13.15 Psychologie des Autofahrens
13.45 Die Biene Maja
Zeichentrickserie
14.40 Heute
14.42 Die Sport-Reportage
18.10 Tagebuch
18.25 Tiere unter heißer Sonne
18.50 Programmvorschau
19.00 Heute
19.10 Bonner Perspektiven
19.30 Jean Marais und Jean Cocteau
20.15 Eine Wolga-Romanze
Fernsehspiel
22.30 Heute
22.45 Junge deutsche Komponisten
23.45 Das Kätzchen
Spielfilm
01.15 Heute

NDR

16.00 Gestörtes Sprechen – gestörtes Hören
16.30 Französisch für Kinder
16.45 Songs Alive
17.00 Five By Five
17.30 Deutsch
18.00 Sesamstraße
18.30 Noch nicht bekannt
19.15 Nachaufnahme
20.00 Tagesschau
20.15 Musik im III.
22.15 Sport III
23.15 Ohne Filter extra
00.15 Nachrichten

Musik

Jazz Labor
Dennis' Swing Club 20.30
Jailhouse Jazzmen
Fabrik 11.30
Transatlantic Big Band
Festplatz, Harksheider Str.
Kathrina + Claus (Folklore)
Hildegard-Schürer-Haus 11.00
Jimmy Henderson Jazzband
Jazz-Forum 11.00
Festival der Frauen: Maria Farantouri und Gruppe
Stadtpark 15.00
Bito Bahia
Tropical Brasil 21.30
Little Blackbirds
Uhlenspieker 17.00

Theater

Der Zauberladen
Bürgerhaus Wandsbek 15.00
Travestie-Show
Black Market 22.00/23.30/1.00
Zirkus Kunterbunt
Bürgerhaus Wilhelmsburg 11.00
Der gute Mensch von Sezuan
Ernst-Deutsch Theater 15.00/19.00
Donata Höfer + Hector Santoz Texte und Lieder
Hamburger Kammerspiele 11.00
Variete International
Hansa Theater 16.00/20.00
Darf ich bitten? oder: Die 4 von der Tanzstelle
Kampnagelfabrik 21.00
Gershwin
Kampnagelfabrik 19.30
Aida
Musikhalle 18.00
De politische Kannengeter
Ohnsorgtheater 15.30/19.00
Cats
Operettenhaus 15.00/20.00
Travestie-Show
Pulverfaß 20.30/23.15/2.00
Warten auf die Dämmerung
Theater Monsun 20.30
Jacobi und Leidental
TIK 20.30

Sonstiges

Von Uranus zu Neptun
Planetarium 11.00/14.30/16.00
Alstervergnügen
Binnenalster, Jungfernstieg
Waldführung Sachsenwald
Robin Wood, Treff: S-Bahn Aumühle (S 21) 15.00
Preis von Helgoland
Trabrennbahn, Volkspark 14.00
Tag der offenen Tür
Fitness zum Ausprobieren, Kaifu-Lodge, Bundesstr. 107, 2 HH 13, 11.30
Klapperschnabel u. Schnattergans
Theater: die Werkstatt, Gr. Wallanlagen, Kinderbühne 10.30 u. 16.00
Flohmarkt City Center Steilshoop
Tel.: 5 40 40 40
Frauencircus aus Paris
Cirque de Barbarie, Berliner Tor 20.00
Donata Höffer spricht Texte und singt Lieder aus Chile
Matinee, Hamburger Kammerspiele 11.00
Lesungen u. Texte Christa Wolf, Luise Rinser u. v. a.
Schauspielhaus 20.00

Foto: Florian Kleinefenn

HEY YOU!

Englischunterricht in kleinen Gruppen für Urlaub, Ausbildung, Geschäftsenglisch und zum Spaß.

Telephone us today ☎ 45 66 23

COLE'S SCHOOL OF ENGLISH

Mittelweg 64 · 2000 Hamburg 13

Film-Index

„Der große Irrtum" – 26.–28. 8. Abaton

In dieser Aufstellung finden Sie alle Filme, die im laufenden Monat in den Programmkinos und anderen Spielstätten, sowie im Fernsehen gezeigt werden, alphabetisch geordnet mit Ort und Termin der Vorführung. Kürzel: R: Regie, D: Darsteller.

A

A Hard Day's Night siehe: Yeah! Yeah! Yeah!

Abenteuer im gelben Meer USA 1936; R: Tay Garnett. Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern: Zwei Frauen an Bord und eine Ladung Gold. Mit Clark Gable, Jean Harlow und Rosalind Russell. (NDR 21. 8.)

Abgeschlagene Köpfe Brasilien 1970; R: Glauber Rocha. Aus dem Macbeth-Thema hat Rocha sein eigenes altes Thema herausgelöst: das Schauspiel verschleißender, delirierender, untergehender Macht. (Metropolis 13., 17., 20. 8.)

Absolute Beginners GB 1985; R: Julian Temple; D: Eddie O'Connell. London 1958 – Petticoats und Vespas, Modeshows, Parties, Foto-Sessions, Showbiz und Kellerkneipen: Szenerie der Prä-Beat-Ära, verschwenderisch ausgestattet und mit Temperament in Szene gesetzt. Die Besetzungsliste (David Bowie! Ray Davies! Tenpole Tudor!) liest sich wie ein Who's who des britischen Entertainments. Filmmusical in Bonbonfarben, in dem schließlich die Molotow-Cocktails die Oberhand gewinnen. (Magazin 21., 25. 27. 8.; Arsenal 28.–31. 8., Kurbel 22.–24. 8.)

AC/DC – Let There Be Rock Fr 1980; R: Eric Dionysius, Eric Mistler. Der Film entstand 1979 während der Frankreich-Tournee der australischen Hard-Rock-Band. 13 Musiktitel werden gezeigt – unterbrochen von kurzen Interview-Takes und Bildern vom Tournee-Alltag. (Markthalle 10. 8.)

Aguirre, der Zorn Gottes BRD 1972, R: Werner Herzog; D: Klaus Kinski. Brillanter Film über den Wahnsinn und den Tod eines historischen, spanischen, monströsen Conquistadors im 16. Jahrhundert. (Toulouse-Lautrec-Institut 21. 8.)

Ännchen von Tharau BRD 1954, R: Wolfgang Schleif; D: Ilse Werner, Heinz Engelmann. In der Wahl zwischen Liebe und Geld entscheidet sich eine ostvertriebene Kellnerin so, wie man das in einem deutschen Unterhaltungsfilm von ihr nun einmal erwartet. (ZDF 26. 8.)

Alices Restaurant USA 1969; R: Arthur Penn; M: Woody Guthrie, Joni Mitchell; D: Arlo Guthrie. Ein Film wie ein Arlo-Guthrie-Song – logisch, er wurde nach einem seiner Titel geschrieben. (Mundsburg 18.–20. 8.)

Alle meine Mädchen DDR 1980; R: Iris Gasner; D: Andrzej Pieczynski, Viola Schweizer, Madeleine Lierck. Ein Filmstudent soll einen Film über eine vorbildliche Frauenbrigade drehen. (Metropolis 24., 26., 28. 8.)

Alle Mörder sind schon da USA 1985; R: Jonathan Lynn; D: Eileen Brennan, Tim Curry, Madeleine Kahn, Christopher Lloyd, Michael McKean, Martin Mull. Krimi-Puzzle. Sechs Personen zittern um ihr Leben, als in einem Horrorhaus das Licht ausgeht, ein Schuß fällt und die Suche nach dem Mörder beginnt. Denn eines ist klar: Der unheimliche Killer ist mitten unter den Gästen. (Voraussichtlich ab Ende August im Broadway)

Als geheilt entlassen BRD 1959; R: Geza von Cziffra. Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller zeigen, was eine „Rififi"-Parodie ist. Selten wohl haben merkwürdigere Gangster die Leinwand bevölkert. Ein in Hamburg entstandener Spaß aus den spießigen Fünfzigern. (Demnächst in Hamburg)

Am Anfang war das Feuer Fr 1981; R: Jean-Jacques Annaud. Eine poetische Geschichte aus der Urzeit dieser Welt jenseits der Klamauk- und Pappmache-Filme, wie man sie bisher im Kino sah. (Toulouse-Lautrec-Institut 1. 8.)

Am Wendepunkt USA 1977; R: Herbert Ross; D: Shirley MacLaine, Anne Bancroft. Ballett-Melodram. Zwei Frauen denken über die Frage nach, ob sie seinerzeit am Wendepunkt ihrer Karrieren die richtigen Entscheidungen getroffen haben: die eine für einen Aufstieg zur Primaballerina unter Verzicht auf privates Glück, die andere für Ehe und Familie auf Kosten künstlerischen Ruhms. (ARD 3. 8.)

American Eiskrem USA 1985; R: James Frawley; D: Stephen Geoffreys, Leigh McCloskey. „Sie sind jung, sie sind heiß, sie brauchen dringend Eis" (Verleihmitteilung). Hollywood macht den kleinen Israelis Konkurrenz. (Alabama 15.–17. 8.; Movie 7.–11. 8.)

Anthrazit Fr 1979; R: Edouard Niermans; D: Bruno Cremer, Jean Bouise. In einer Jesuitenschule wird Peter Godard, obwohl er ihnen viel Verständnis entgegen bringt, von den Jugendlichen tyrannisiert. (ARD 25. 8.)

Apocalypse Now USA 1975–79; R: F. F. Coppola; D: Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall, Dennis Hopper. Die Reise eines amerikanischen Vietnam-Offiziers in den Wahnsinn. (Magazin 6. 8.; Kurbel 11.–13. 8.; Arsenal 7.–10. 8.; Koralle 20. 8.)

Arsen und Spitzenhäubchen USA 1941; R: Frank Capra; D: Cary Grant, Raymond Massey, Peter Lorre, Pricilla Lane, Josephine Hull. Weil das Leben nach dem Tod so herrlich sein soll, verhelfen zwei fromme alte Damen ihren Mitmenschen zu dieser Glückseligkeit. (Oelkerscafe 2.–4. 8.)

Asche und Diamant Polen 1958; R: Andrzej Wajda; D: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyzewska. Wajdas berühmter Film über die Auseinandersetzungen verschiedenster politischer Gruppierungen am Befreiungstag Polens. (Metropolis 18., 19., 22. 8.)

Ashram in Poona BRD 1979; R: Wolfgang Dobrowolny, u. a. Wilhelm Schulz, Peter Clausen und Friedemann Kliesch. Bilder aus den Therapiegruppen und Ausschnitte aus den Reden des Bhagwan Shree Rajneesh. (Toulouse-Lautrec-Institut 23. 8.)

Asterix – Sieg über Cäsar Fr 1985; R: Paul und Gaeten Brizzi; KO: Albert Uderzo. Zeichentrick-Abenteuer um Asterix, Obelix und Idefix auf dem Afrika-Feldzug Cäsars und in der römischen

Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten USA 1983; R: Robert Zemeckis; D: Michael Douglas, Kathleen Turner. Abenteuerfilm in der Nachfolge der Indiana-Jones-Hits, der eine Abenteuer-Schriftstellerin und einen Helden wider Willen in die Urwälder Kolumbiens führt. Rasante Mischung aus Witz und Action mit außerordentlich gelungenem Timing in Szene gesetzt. (Magazin 24., 25., 27. 8.; Arsenal 17.–20. 8.; Movie 18.–20. 8.)

Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil USA 1985; R: Lewis Teague; D: Kathleen Turner, Michael Douglas, Avner Eisenberg, Danny DeVito, Spiros Focas. Und wieder treibt es die Romanschriftstellerin Joan hinaus in die Welt. Der „Jagd nach dem grünen Diamanten" folgt als zweiter Teil des Serials das Abenteuer in der nubischen Wüste. Bunter, gagreicher, unterhaltsamer Film. (Kurbel 1.–5. 8.)

Auf der Reeperbahn nachts um Halb eins BRD 1954; R: Wolfgang Liebeneiner; D: Hans Albers, Heinz Rühmann, Fita Benkhoff. Simpler Hamburg-Film mit Albers als Seemann von echtem Rum und Korn. Schön ist die Liebe im Hafen . . . (Abaton 18.–20. 8.)

Ausgestoßen GB 1946; R: Carol Reed; D: James Mason. Ein irischer Freiheitskämpfer wird zum Mörder in Notwehr und darauf von der Polizei zu Tode gehetzt. Britischer Filmklassiker. (ARD 15. 8.)

B

B muß sterben Sp/CH/USA 1973; R: Jose Luis Borau; D: Darren McGavin, Stephane Audran. Polit-Reißer, der in einem totalitären südamerikanischen Staat spielt. (ARD 30. 8.)

Berlin Express USA 1947/48; R: Jacques Tourneur; D: Robert Ryan, Fritz Kortner, Charles Korvin. Abenteuer vor dem politischen Hintergrund der deutschen Nachkriegszeit. Von den Amerikanern gedreht, um die Rückkehr Deutschlands in die Völkergemeinschaft zu unterstützen. (Metropolis 4. 8.)

Beverly Hills Cop USA 1984; R: Martin Brest. Flott inszenierte Action-Komödie um einen Polizisten mit unkonventionellen Ermittlungsmethoden (Eddie Murphy), Autokarambolagen und rüdem Dialogwitz. Für Fans des Genres zünftige Unterhaltung. (Magazin 2. + 4. 8.; Movie 4.–6. 8.)

Birdy USA 1985; R: Alan Parker; D: Matthew Modine, Nicolas Cage. Hochglanzpoliertes, überaus perfekt inszeniertes Drama um einen hypersensiblen Jungen, seine Liebe zu den Vögeln und seinen Wunsch zu fliegen. Aus Vietnam kommt Birdy direkt in eine psychiatrische Anstalt; dem Absturz folgt selbstredend das Happy-End. Souverän spielt der Regisseur auf der Klaviatur kinematographischer Manipulationstechniken und mit den Emotionen des Zuschauers. (Kurbel 8.–11. 8.; Arsenal 18.–20. 8.)

Blaubarts achte Frau USA 1938; R: Ernst Lubitsch; D: Gary Cooper, Claudette Colbert. Ein amerikanischer Millionär lernt an der Riviera unter ungewöhnlichen Umständen die attraktive Tochter eines verarmten Marquis kennen. Beide verlieben sich ineinander; erst am Tage der Hochzeit erfährt die Braut, daß ihr künftiger Ehemann schon siebenmal verheiratet war. (ARD 17. 8.)

Blinde Wut siehe: Fury

Blue City USA 1985; R: Michelle Manning; D: Judd Nelson, Ally Sheedy, David Caruso. Großstadt-Thriller, in dem ein junger Mann mit Hilfe zweier Freunde den Mörder seines Vaters jagt. (Voraussichtlich ab 31. 7. in Hamburg)

Blues Brothers USA 1980; R: John Landis. Geschichte der Rock-Gruppe „Blues Brothers", mit zünftigem Witz und vielen Stunt-Szenen erzählt. (Magazin 28.–30. 8.; Mundsburg 21.–24. 8.; Elbe 20. 8.; Movie 28.–31. 8.)

Bodycheck USA 1985; R: Peter Markle. Kampf im Leben und auf dem Eis – Rob Lowe nimmt die Herausforderung an. (Vorführung 6 14.–20. 8.; Arsenal 28.–31. 8.; Movie 21.–27. 8.)

Bof . . . F 1970; R: Claude Faraldo; D: Julian Negulesco, Raul Crauchet, Marle Dubois. Sozialkritische Pornokomödie um das Liebesleben eines Boten und seiner Familie. (Abaton 2.–4. 8.)

Bongo Man BRD/Jamaica 1980/81; R: Stefan Paul. Reggae-Film mit: Jimmy Cliff And The Oneness Band, Bob Marley And The Wailers, Miriam Makeba, Nadine Sullivan. (Markthalle 9. 8.)

Brainstorm siehe: Projekt Brainstorm

Brazil USA 1984; R: Terry Gilliam; D: Jonathan Pryce. Schwarze Fantasy-Komödie. Ein kinematographischer Alptraum: Eine Welt nicht unähnlich jener, in der wir heute leben – noch technokratischer, bürokratischer, feindlicher gegenüber dem Individuum. (Mundsburg 1.–3. 8.; Alabama 13. 8.; Toulouse-Lautrec-Institut 13. 8.; Magazin 22. + 23. 8.; Arsenal 28.–30. 8.)

Brief einer Unbekannten USA 1948; R: Max Ophüls; D: Joan Fontaine, Louis Jourdan. Ein leichtlebiger Konzertpianist erhält den Abschiedsbrief einer jungen Frau, die in einem Krankenhaus an Typhus gestorben ist. Erst dadurch erfährt er, wie sehr sie ihn geliebt hat, während er kaum Notiz von ihr nahm. (Metropolis 7. + 11. 8.)

C

Cafe Malaria Osterreich 1982; R: Niki List. Szenen aus einem kleinen Neocafe mit Namen Malaria. (Abaton 22.–25. 8.)

Camorra It 1985; R: Lina Wertmüller; D: Angela Molina. Frauen machen mobil gegen Drogenhändler. Zuweilen umständlich erzählter Selbstjustiz-Thriller, der allerdings mit seiner Hymne an die Stärke der Frau voll im Trend der Zeit liegt. Trotz guter Schauspieler, eindrucksvoller Regie, Ausstattung und Kamera zwiespältiger Gesamteindruck. (Kurbel 24.–26. 8.; Koralle 26. 8.)

Casablanca USA 1943; R: Michael Curtiz; D: Humphrey Bogart, Ingrid Bergman, Paul Henreid, Claude Rains, Conrad Veidt, Peter Lorre, Sydney Greenstreet. Casablanca während des Zweiten Weltkrieges: Zufluchtsort für politische Flüchtlinge aus ganz Europa. Sie treffen sich in einem Cafe, dessen Besitzer aus enttäuschter Liebe zum melancholischen Zyniker geworden ist. Curtiz' Film ist das große klassische Melodram des Hollywood-Kinos und der wohl berühmteste Kultfilm aller Zeiten. (Magazin 16. + 17. 8.)

Casino Royale GB 1966; R: John Huston, Ken Hughes, Robert Parrish, Joseph McGrath; D: Peter Sellers, Ursula Andress, David Niven, Orson Welles, Joanne Pettet, Woody Allen, Daliah Lavi, Deborah Kerr, William Holden, Charles Boyer, John Huston, George Raft, Jean-Paul Belmondo. 007-Persiflage frei nach Ian Flemings Roman. (Mundsburg 25.–27. 8.)

Charleys Tante Österreich 1963; R: Geza von Cziffra. Unterhaltungsfilm braven Zuschnitts: Ist Peter Alexander in Frauenkleidern abendfüllend? (ZDF 9. 8.)

China. Die Künste, der Alltag BRD 1985; R: Ulrike Ottinger. Überaus persönlicher Reise- und Dokumentarfilm. (Abaton 28.–31. 8.)

City Hai USA 1985; D: Arnold Schwarzenegger. Ein Ex-FBI-Mann, wegen seiner unkonventionellen Ermittlungsmethoden strafversetzt, schiebt Dienst in einer Kleinstadt. Da tritt sein ehemaliger Chef mit einem Spezialauftrag an ihn heran. Das läßt sich Arnold nicht zweimal sagen. (Voraussichtlich ab 21. 8. in Hamburg)

Columbo: Mord in eigener Regie USA 1978; R: James Frawley. Inspektor Columbo (Peter Falk) löst einen Fall im amerikanischen Fernsehmilieu. (ARD 2. 8.)

Cotton Club USA 1984; R: Francis Ford Coppola; D: Richard Gere. Aufwendig und unterhaltsam inszenierte Episoden aus dem legendären Cotton Club vor dem Hintergrund von Prohibition, Kriminalität und der Erfindung des Jazz. Gelungene Mischung aus Krimi und Musikfilm. (Magazin 13. 8.; Kurbel 4.–6. 8.; Koralle 11. 8.)

D

Dance, Girl, Dance USA 1940; R: Dorothy Arzner; D: Maureen O'Hara, Louis Hayward, Lucille Ball. Die Geschichte zweier Tänzerinnen – eine mit Sex Appeal und eine mit Ambitionen –, ihre Beziehungen untereinander und zu den Männern. (Metropolis 29. 8.)

D.A.R.Y.L., der Außergewöhnliche USA 1985; R: Simon Wincer; D: Barret Oliver. Ist er ein Mensch oder ein Roboter, dieser Daryl? Da wird sogar das Pentagon neugierig. (Movie 14.–17. 8.)

Das alte Ladakh siehe Rezension in diesem Heft. (Abaton 7.–13. 8.)

Das Auge des Tigers USA 1981; R+D: Sylvester Stallone. Der dritte Teil der „Rocky"-Serie. (Kurbel 7.–9. 8.)

Das China Syndrom USA 1978; R: James Bridges; D: Jane Fonda, Jack Lemmon, Michael Douglas. Hollywoods Beitrag zum AKW-Problem: Wie war das noch vor ein paar Jahren? Die Zyniker der Macht leben von unserem kurzen Gedächtnis – ein Streifen, der seit Tschernobyl eine neue Aktualität erfuhr. (Elbe 18. + 19.8)

Das Ding aus einer anderen Welt USA 1981; R: John Carpenter; D: Kurt Russel. Eine Nordpol-Expedition findet ein vereistes Monster und taut es auf. Remake eines SF-Klassikers von 1951. (Magazin 2. + 5. 8.)

Das Fenster zum Hof USA 1954; R: Alfred Hitchcock; D: James Stewart, Grace Kelly. Ein Meisterwerk der Verschleierung und der psychologischen Raffinesse. Originalton Hitchcock: „Wenn Ihnen ‚Fenster zum Hof' keine Angst macht, kneifen Sie sich – vielleicht sind Sie schon tot!" (Abaton 1. 8.; Thalia 6. 8.)

Das Fleisch der Orchidee Fr 1974; R: Patrice Chereau; D: Charlotte Rampling, Alida Valli, Simone Signoret. Horror-Krimi um eine junge Millionenerbin, die von ihrer Verwandtschaft in den Wahnsinn getrieben werden soll. (Abaton 14.–17. 8)

Das Gangster-Syndikat USA 1951 R: John Cromwell; D: Robert Mitchum. Ein des Mordes Verdächtiger jagt den Mörder seiner Frau. (Werkstatt 3. 20. 8.)

Das Geheimnis des verborgenen Tempels USA 1985; R: Barry Levinson; D: Nicholas Rowe, Alan Cox. Steven Spielbergs Produktion erzählt ein Kapitel aus den Kindertagen von Sherlock Holmes und John Watson. Nette, unterhaltsame Parodie des englischen Detektivfilm-Genres und der eigenen Indiana-Jones-Schöpfung. (Alabama 21. – 24. 8.; Elbe 1.–6. 8.; Magazin 14., 15., 17. + 19. 8.; Vorführung 6 1.–6. 8.)

Das Geld Fr 1983; R: Robert Bresson. Für Bresson hängt am Geld, wer immer es berührt, Schuld und Schamlosigkeit. Bressons konsequente Passionsgeschichte, die lakonische Wucht eines zutiefst fatalistischen, unversöhnlichen Vermächtnisses. (Abaton 5.–7. 8.)

Das Hotel New Hampshire USA 1984; R: Tony Richardson; D: Rob Lowe, Jodie Foster, Beau Bridges, Nastassja Kinski. Turbulente Geschichte einer Hoteliers-Familie. „Irrsinnig komisch, meisterhaft erzählt, als ob die Brüder Grimm und die Marx-Brothers beschlossen hätten, gemeinsam einen draufzumachen" („New York Times"). (Abaton 14.–17. 8.)

Das indische Tuch BRD 1963; R: Alfred Vohrer; D: Heinz Drache, Klaus Kinski, Elisabeth Flickenschild, Hans Clarin, Gisela Uhlen. Edgar Wallace-Verfilmung. (ZDF 5. 8.)

Das ist geschenkt USA 1934; R: Norman McLeod; D: W.C. Fields. W.C. Fields ist der grimmigste aller Komiker im US-Kino. Er ist hinterlistig, übellaunig und häufig betrunken, er mag niemanden, und niemand mag ihn. Sein besonderer Haß gilt Kindern und Hunden. (Oelkerscafe 9.–11. 8.)

Das Kätzchen Fr 1975; R: Edouard Molinaro; D: Mireille Darc, Pierre Mondy. Mit Hilfe eines Callgirls legt ein US-Konzern einen französischen Provinz-Fabrikanten auf Kreuz. (ZDF 31. 8)

Das Leben des Brian USA 1980; R+D: Monty Pythons. Blödel- und Bibelfilm, parodistisch gemeint, aber lahm ausgeführt. (Magazin 7.–9. + 13. 8.; Arsenal 14.–20. 8.; Alabama 4. + 5. 8.; Kurbel 22., 23. + 25.–27. 8.)

Das Leben ist ein Roman Fr 1983; R: Alain Resnais, D: Ruggero Raimondi, Fanny Ardant, Geraldine Chaplin, Vittorio Gassmann. Farbenprächtige Wundertüte der verschiedenen Stile der Kinogeschichte. Psycho-Drama, Musical, Fantasy, Dokumentarismus und Burleske gleiten ineinander über – alles in Hochglanz, mit Musik und skeptisch-verspieltem Humor. (ZDF 6. 8.)

Das Mädchen aus der Unterwelt USA 1958; R: Nicholas Ray. Partnertausch im Kugelhagel. Gangsterflittchen wechselt die Fronten und heiratet Rechtsanwalt. Mit Robert Taylor, Cyd Charisse und Lee J. Cobb. (Metropolis 15., 27. + 29. 8.)

Das Messer im Wasser Pol. 1961; R: Roman Polanski; D: Leon Niemczyk, Jolanta Umecka, Zygmunt Malanowicz. Kühles, berechnendes, sparsames Drama mit drei Personen während eines Wochenendes auf einer Yacht. – Polanskis erstaunlicher und hervorragender erster Spielfilm. (Abaton 1. 8.)

Das Narrenschiff USA 1964; R: Stanley Kramer; D: Vivien Leigh, Lee Marvin, Simone Signoret, Oskar Werner, Heinz Rühmann. 1933: Die Reise des deutschen Luxus-Liners „Vera" von Vera Cruz nach Bremerhaven. Sozusagen ein dramatischer Wurf der 1. Klasse. (ZDF 10. 8.)

Decamerone It/F/BRD 1970; R: Pier Paolo Pasolini; D: Franco Citti, Ninetto Davoli, Silvana Mangano. Erster Teil von Pasolinis „Trilogie des Lebens" (Abaton 21.–23. 8.)

Der amerikanische Freund BRD 1977; R: Wim Wenders; D: Bruno Ganz, Dennis Hopper, Lisa Kreuzer, Gerard Blain, Nicholas Ray, Samuel Fuller, Peter Lilienthal, Jean Eustache, Daniel Schmid, Lou Castel. Ein Hamburger Handwerker wird zum Mörder auf Bestellung. Verfilmung eines Romans von Patricia Highsmith. (Abaton 7.–10. 8.)

Der Besessene USA 1959; R: Marlon Brando; D: Marlon Brando, Karl Malden, Katy Jurado. Exzentrischer Rache-Western, der vor der kalifornischen Pazifikküste und in der Salzwüste Death Valley spielt. Brandos beeindruckende, einzige Regiearbeit. (ARD 2. 8.)

Der Blade Runner USA 1982; R: Ridley Scott; D: Harrison Ford, Rutger Hauer. New York im Jahre 2019: Genetische Manipulation ist eine der größten Industrien der Erde geworden. Eine Art „Phil Marlowe der Zukunft" ist vier entlaufenen Replicanten auf den Fersen. Ungemein spannender und atmosphärisch dichter SF-Film. (Magazin 21., 23. + 24. 8.; Arsenal 29.–31. 8.)

Der blaue Planet It 1983; R: Franco Piavoli. Ökologisches Plädoyer als „Gedicht in Bildern", das ohne Dialoge und ohne Kommentare „eine neue Sicht auf das Leben und die Natur, auf Menschen und Tiere eröffnen" will. (Goldbekhaus 21. 8.)

Der brave Sünder Dtl. 1931; R: Fritz Kortner; D: Max Pallenberg, Heinz Rühmann, Dolly Haas. Was machen zwei brave Kassierer mit den Lohngeldern, wenn der Chef in einer Nachtbar versackt ist? (Metropolis 7., 8. + 11. 8.)

Der einzige Zeuge USA 1984; R: Peter Weir; D: Harrison Ford. Bei den Glaubensbrüdern der Amish ist die Welt noch in Ordnung. Da kommt aus der Korruptions-, Verbrechens- und Fastfood-Hochburg Philadelphia ein Mann in diese Gemeinschaft, ein Detektiv, der einen Polizistenmord aufzuklären hat und als „einzigen Zeugen" einen Amish-Jungen weiß. Suggestive Mischung aus Krimi und neuem amerikanischen Heimatfilm. (El-

be 7.–10. 8.; Magazin 7., 10. + 13. 8.)

Der Elefantenmensch GB 1980; R: David Lynch; D: John Hurt, Anthony Hopkins, Freddie Jones, John Gielgud, Wendy Hiller, Anne Bancroft. Die tragische Geschichte eines körperlich verwachsenen, aber geistig klaren und sensibel empfindenden „Elefantenmannes" im letzten Jahrhundert. Als Ausstellungsstück im Zirkus vorgeführt, verlacht und verspottet, findet er schließlich in einem Krankenhaus Asyl und gibt der Schickeria seiner Zeit Gelegenheit, ihrem Hang zu karitativen Bemühungen zu frönen. Ein nobler Film in wunderschönen und unbedingt sehenswerten Schwarz-Weiß-Bildern. (Toulouse-Lautrec-Institut 15. 8.)

Der Fall Cicero USA 1951; R: Joseph L. Mankiewicz; D: James Mason, Danielle Darrieux. Thriller um den größten Spionagefall des Zweiten Weltkrieges. (ZDF 11. 8.)

Der Fall der Dynastie Romanow UdSSr 1927; R: Esfir Schub. Der Sturz des Zarenreiches. Wochenschau- und Archivfilmmaterial, zu einem 100 Minuten langen Dokumentarfilm montiert, aus den Jahren 1913 bis 1917. (Metropolis 23. 8.)

Der Flachsacker Belgien 1983; R: Jan Gruayaert; D: Vic Moeremans, Dora van der Groen. Flämischer Epos. (ZDF 20. 8.)

Der Greifer BRD 1957; R: Eugen York; D: Hans Albers, Hansjörg Felmy. Ein Kommissar, der von den Ganoven respektvoll „Der Greifer" genannt wird, will, bevor er in den Ruhestand tritt, noch eine Mordserie aufklären. (ARD 22. 8.)

Der große Irrtum It. 1969; R: Bernardo Bertolucci; D: Jean-Louis Trintignant, Dominique Sanda, Pierre Clementi, Stefania Sandrelli. Bertoluccis sehr intelligentes, unbedingt sehenswertes Porträt des faschistischen Italiens. (Abaton 26.–28. 8.)

Der Herrscher des Central Parks USA 1985; R: Steven Hillard Stern; D: Tommy Lee Jones, Helen Shaver. Ein Kriegsveteran hält 72 Stunden lang den New Yorker Central Park besetzt. Ein Lichtspiel, das in Amerikas Vietnam-Wunde stochert. (Voraussichtlich ab 31. 7. in Hamburg)

Der Höllentrip USA 1980; R: Ken Russell. William Hurt spielt einen Wissenschaftler, der das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Drogen erforscht, sich auf lebensbedrohende Selbstversuche einläßt und eine Reihe von gewaltsamen, schreckenerregenden und unkontrollierbaren Veränderungen erlebt. (Toulouse-Lautrec-Institut 22. + 28. 8.)

Der kleine Prinz Fernsehfilm. R: J.-L. Guillermou; D: Guy Gravis, Daniel Royan, Alexandre Warner. Antoine de Saint-Exuperys Märchen vom kleinen Prinzen ist eine Betrachtung über die Liebe und das Leben. (Toulouse-Lautrec-Institut 8.8.)

Der Konformist siehe: Der große Irrtum

Der Mann mit zwei Gehirnen USA 1984; R: Carl Reiner; D: Steve Martin. Parodie auf Horror-Filme der Sorte „Genialer Wissenschaftler dreht durch und spielt Schöpfung". (Magazin 1. + 2. 8.; Arsenal 7.–9. 8.)

Der Pirat ist die Liebe BRD 1984; R: Silke Grossmann. Eine Frau denkt über ihr Verhältnis zu Männern nach, eine andere über ihr Verhältnis zu Frauen. Die eigentliche Liaison passiert jedoch zwischen Wortmaterial und Bildraum. (Metropolis 30.8.)

Der Planet Venus It. 1970; R: Elda Tattoli. Eine junge Italienerin aus bürgerlichen Verhältnissen verliebt sich in einen Propagandisten der Kommunistischen Partei und versucht, mit ihm zusammenzuleben. (Metropolis 31. 8.)

Der Rabe USA 1935; R: Louis Friedlaender (= Lew Landers); D: Bela Lugosi, Boris Karloff, Irene Ware. Hymne an Edgar Allen Poe. Ein flüchtiger Mörder verirrt sich in die Folterkammer eines genial-wahnsinnigen Gehirnspezialisten und wird zum widerwilligen Werkzeug des Verrückten. Nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Horrorkomödie von Roger Corman. (Alabama 22. + 26. 8.)

Der Richter und sein Henker BRD 1977; R: Maximilian Schell; D: Martin Ritt, Jon Voight, Dürrenmatts pfiffiger Psychokrimi in einer eher kunstgewerblichschauspielstarken Verfilmung. (Voraussichtlich ab 7. 8. in Hamburg)

Der Schatten des Meeres D 1912; R: Curt A. Stark; D: Henny Porten, Curt A. Stark, Lizzy Krüger, Frau Retzlag. Großes, gestenreiches Stummfilm-Melodram: Eine Malerin wird draußen am Strand von der Flut überrascht und von einem beherzten Fischer gerettet. Der Seemann verliebt sich in die Fremde, geht ihretwegen in den Tod und lockt sie – als lebender Toter – ebenfalls in die See. Das Meer tobt, die Gefühle ebenfalls. (Metropolis 16. 8.)

Der Sinn des Lebens USA 1983; R + D: Monty Python. Satirische Episoden zu Themen wie: Geheimnis der Geburt, Wachstum und Lernen, Organverpflanzung (vom noch lebenden Spender) bis hin zum Tod. (Arsenal 14. – 16. 8.; Magazin 8.,9. 8.)

Der Sommer des Samurai BRD 1986; R: Hans-Christoph Blumenberg. Ein geheimnisvoller Finanzmakler (Hans-Peter Hallwachs) überzieht die Stadt Hamburg mit japanischen Schriftzeichen; verfolgt von einer kombinationstüchtigen Journalistin (Cornelia Froboess) und der wie immer ratlosen Polizei. Der überaus persönliche, phantasievolle Film kombiniert ungewöhnliche Stadtbilder mit einer ausgesprochen exotischen, wenn auch im Modetrend liegenden Samurai-Story. (V 6, 7.–9. 8.; Abaton 21. – 25. 8.; Arsenal 14. – 17. 8.; Movie 1. – 6. 8.)

Der Stoff, aus dem die Helden sind USA 1984; R: Philip Kaufmann; D: Sam Shepard, Scott Glenn, Fred Ward, Ed Harris, Charles Frank, Lance Henriksen, Dennis Quaid, Scott Paulin. Gewaltiges, über drei Stunden langes Lichtspiel über die US-Pioniere des Raumzeitalters. Mit vier Oscars (für Musik, Schnitt, Ton, Toneffekte) ausgezeichnetes Heldenepos, in dem sich auch kritische und ironische Untertöne finden. (Abaton 14., 15. 8.)

Der Strohmann USA 1975; R: Martin Ritt; D: Woody Allen, Zero Mostel, Herschel Bernardi, Michael Murphy, Andrea Marcovicci. Film über Hollywood und McCarthys schwarze Listen. (Thalia 20. 8.)

Der Süden siehe: El Sur

Der Tag, an dem die Erde Feuer fing GB 1961; R: Val Guest; D: Janet Munro, Leo McKern. Durch zwei Atombombenversuche wird die Erde aus ihrer Bahn geworfen und rast nun auf die Sonne zu. (ZDF 16. 8.)

Der Tag bricht an F 1939; R: Marcel Carne; D: Jean Gabin, Jacqueline Laurent, Jules Berry. Ein Arbeiter hat sich in seiner Dachkammer in einem Pariser Vorort verbarrikadiert. Die Polizei belagert ihn, weil er einen Mann tötete – den Mann, der ihm seine große Liebe, die Blumenverkäuferin Francoise, weggenommen hat. (Metropolis 4., 6., 7. 8.)

Der Tanz des Drachen USA 1985 Michael Schultz nennt sein Musical ein „modernes Großstadtmärchen, das eine rasante Mischung aus Humor und Abenteuer, Musik, Tanz und modernen Kampfsport auf einzigartige Weise miteinander verbindet". Der Tanz-Hit „Rhythm Of The Night" war wochenlang in den amerikanischen Top Ten. (Arsenal 1. – 6. 8.)

Der Teuflische It. 1973; R: Mario Bava; D: Telly Savalas, Elke Sommer. Lutscht Lollies und lockt schöne Mädchen aufs Spukschloß: Der Teufel als Kojak verkleidet! (NDR 11. 8.)

Der Traum von einer Sache BRD 1981; R: Roswitha Ziegler, Bernd Westphal, Niels-Christian Bolbrinker. Film über die 30 Tage „Republik freies Wendland". Eine Mischung aus fiktivem und dokumentarischem Material: Bilder und Leute aus Lüchow-Dannenberg, Widerständler, Bauern, ein Erfinder, die „Theaterwehr Brandheide". (Oelkerscafe 15. – 18. 8.)

Der verführte Mann (L'homme blesse) Fr 1983; R: Patrice Chereau; D: Jean-Hugues Anglade, Vittorio Mezzogiorno, Roland Bertin. Die Geschichte vom Coming out eines schwulen Jungen, der sich – gleichermaßen angezogen wie abgestoßen – die Welt des Bahnhof-Strichs, der Tagediebe und Zuhälter erobert. Bilder von lebhafter und brutaler Sinnlichkeit und das süße Gefühl des Brechreizes in einer leisen, unspektakulären Inszenierung, die durch die Genauigkeit der erotischen Beschreibung, die dichten Bilder, die präzisen Stimmungstableaus überzeugt. Frei nach dem „Tagebuch eines Diebes" von Jean Genet. Nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Hollywood-Komödie von Bruce Paltrow. (Abaton 14. –17. 8.)

Der Weg, der zum Himmel führt Mexiko 1951; R: Luis Bunuel; D: Lilia Prado, Esteban Marquez. Geburt, Liebesakt, Tod und eine lange Busfahrt als metaphorische Fahrt durchs Leben. Mexikanisches Melodram. (Metropolis 3., 6., 9. 8.)

Der Wüstenplanet USA 1984; R: David Lynch, D: Kyle MacLachlan, Kenneth McMillan, Jose Ferrer. Aufwendiges, zitatenreiches, phantastisches und weitgehend überzeugendes SciFi-Märchen von großem erzählerischen Atem nach dem Monumental-Werk Frank Herberts. Thema: Die Gewinnung der Droge „Spice", deren Genuß starke mentale Fähigkeiten verleiht. Natürlich verlangt das Kino Reduzierungen der verästelten Story, ein gewisses Gut/Böse-Schema und die Beschränkung auf wenige Identifikations-Figuren. (Arsenal 21. – 24. 8.)

Der zerbrechliche Mann Fr 1981; R: Claire Clouzet; D: Richard Berry, Francoise Lebrun. Ein Frauenfilm über einen Mann, der von Frauen umgeben ist. Kein feministischer Film, sondern warme Momente der Zärtlichkeit. (NDR 20. 8.)

Desperado City BRD 1980; R: Vadim Glowna; D: Siemen Rühaak, Beate Finckh, Vera Tschechowa, Karin Baal, Vadim Glowna, Domenica. Hamburger Asphalt-Ballade: Das Regiedebut Glownas. (Abaton 27. – 29. 8.)

Die Ballade von Gregorio Cortez USA 1983; R: Robert M. Young; D: Edward James Olmos. Western. Die historische Jagd von rund 600 Bewaffneten auf einen jungen Mexikaner, der als Folge eines Mißverständnisses einen Sheriff erschoß. (ARD 8. 8.)

Die Band siehe: The Band

Die Bären sind los USA 1975; R: Michael Ritchie; D: Walter Matthau, Tatum O'Neal, Vic Morrow. Komödie aus dem Baseball-Amateurspieler-Milieu. (Movie 23., 24. 8.)

Die Brüder Löwenherz Schweden/Dänemark 1976; R: Olle Hellborn. „Die Brüder Löwenherz" ist die Geschichte von zwei Brüdern – Jonatan und Karl, den alle Krümel nennen. Sie leben Anfang dieses Jahrhunderts in den Slums von Stockholm. (Movie 2., 3. 8.)

Die Caine war ihr Schicksal USA 1954; R: Edward Dmytryk; D: Humphrey Bogart, Josse Ferrer, Van Johnson, Fred Mac Murray, Lee Marvin. Auf einem Schiff der US Navy entmachten die Offziere den paranoiden Kapitän (Bogart). Sie müssen sich dafür vor einem Militärgericht verantworten. (Voraussichtlich ab Ende August im Holi)

Die Cannes Rolle 1983 Die besten Werbefilme des Jahres 1983 preisgekrönt in Cannes, ein zweistündiges überaus kurzweiliges Kinovergnügen. Originalfassungen! (Magazin 16., 17. 8.)

Die Cannes Rolle 1984 Die besten Werbefilme des Jahres 1984, preisgekrönt in Cannes, ergeben dieses zweistündige Programm. (Arsenal 1., 2. 8.; Magazin 2., 3. 8.)

Die Cannes Rolle 1985 Die besten Werbefilme des Jahres 1985, preisgekrönt in Cannes. (Arsenal 16. 8.)

Die Dame im See USA 1947; R: Robert Montgomery; D: Robert Montgomery, Leon Ames. Die Kamera als Detektiv: Chandlers Philipp Marlowe recherchiert durch verschiedene Brennweiten und tritt nur im Spiegel auf. (NDR 25. 8.)

Die den Hals riskieren USA 1969 R: John Frankenheimer; D: Burt Lancaster, Deborah Kerr. Fliegerfilm. Mischung aus Artistik und Sex, dessen Motivation mehr spekulativer als psychologischer Art ist. (NDR 14. 8.)

Die Ehre der Prizzis USA 1985; R: John Huston; D: Jack Nicholson. Satire über die Mafia. (Arsenal 22., 23., 25. – 27. 8.; Kurbel 7. – 9. 8.; 13. 8.; Thalia 27. 8.; Koralle 29. 8.)

Die Entführer lassen grüßen F/It. 1971; R: Claude Lelouch; D: Lino Ventura, Jacques Brel, Charles Denner. Ein Gaunerquartett saniert sich durch Flugzeugentführungen. (Magazin 14., 18. 8.)

Die Farbe Lila USA 1985; R: Steven Spielberg; D: Whoopi Goldberg. Spielbergs erster „Erwachsenenfilm" über das Leben, die Liebe und das keimende Selbstbewußtsein eines schwarzen Mädchens im Süden der USA. (Voraussichtlich ab 21. 8. in Hamburg)

Die Frauen von Rjasan UdSSR 1927; R: Olga Preobrashenskaja; Es geht um die rechtlose Stellung der Bauernfrauen im vorrevolutionären Russland von 1917

Die 5000 Finger des Dr. T. USA 1953; R: Roy Rowland; D: Hans Conried. Der kleine Bart haßt seinen Klavierlehrer. In seinen Alpträumen verwandelt sich dieser zu einem bösen Tyrannen der 500 kleine Jungen gefangenhält. Die Knaben sollen an einem riesigen Klavier ein Konzert für 5000 Finger geben. Schräge Mischung aus Musical und Fantasy. (ARD 11. 8.)

Die Glücksritter USA 1982; R: John Landis; D: Eddie Murphy, Dan Akroyd, J. Lee Curtis. Landis erzählt ein komödiantisches Märchen, um die Macht des Geldes kleinen Mannes, die letztlich des kleinen Mannes, die letzlich doch über eiskalte Berechnung triumphiert. (Magazin 2. 8.)

Die goldene Robbe Ein Junge begegnet auf einer Insel im Pazifik der legendären goldenen Robbe. Niemand will ihm glauben. (Voraussichtlich ab 31. 7. in Hamburg)

Die Goonies USA 1985; R: Richard Donner. Sieben Jugendliche auf einem phantastischen Abenteuertrip. Weiteres Fantasy-Märchen aus der Spielberg-Produktion. (Magazin 17., 18. 8.)

Die heißkalte Frau siehe: „Heißblütig – kaltblütig"

Die Hexe und der Zauberer siehe: Merlin und Mim

Die Jimmy Cliff Story siehe: Bongo Man

Die Katzengöttin USA 1973; R: Curtis Harrington; D: Stuart Whitman, David Hedison. Aus einer Sammlung in Los Angeles wird ein goldenes Amulett von einer ägyptischen Mumie gestohlen, auf dem der Kopf einer Katze abgebildet ist. Damit beginnt eine Serie rätselhafter Morde. (ARD 16. 8.)

Die Klapperschlange USA 1980; R: John Carpenter; D: Kurt Russell. Ganz Brooklyn Island ist ein einziges Gefängnis – und der entführte Präsident der Vereinigten Staaten mittendrin. (Magazin 2., 6. 8.; Arsenal 7., 9., 10. 8.; Kurbel 14., 16., 17. 8.)

Der Koffer des Herrn O. F. D. 1931; R: Alexis Granowsky; D: Alfred Abel, Peter Lorre, Harald Paulsen, Ernst Busch, Hedy Lamarr, Margo Lion. Laut Joe Hembus eine „wundervoll witzige, in sich erfüllte Vorahnung des Wartens auf Gordot" (Metropolis 14., 15., 18. 8.)

Die Männer, die auf des Tigers Schwanz traten Jap. 1945; R: Akira Kurosawa. Ein Fürst wandert, als Bettelmönch verkleidet, durch das Land. Halblange Samurai-Komödie, von großer poetischer Kraft und Frische. Sehenswert. (Abaton 1. – 6. 8.)

Die Marx-Brothers in der Oper USA 1935; R: Sam Wood; D: Sig Rumann, Groucho Marx, Harpo Marx, Chico Marx, Margaret Dumont. Der erste Marx-Brothers-Film mit einer durchgehenden Handlung. Glanzlichter sind die Wortspiele der destruktiven Komödianten. (Toulouse-Lautrec-Institut 15. 8.)

Die Monte Carlo Story USA 1956; R: Samuel A. Taylor; D: Marlene Dietrich, Vittorio de Sica. Fröhliche Gauner- und Spieler-Komödie. (ZDF 8. 8.)

Die Möwe Jonathan USA 1973; R: Hall Bartlett; M: Neil Diamond, Tom Catalono. Die Geschichte einer philosophischen Möwe, die auf ihrem Flug nach Selbstverwirklichung und letzter Perfektion strebt. (Arsenal 4. – 6. 8.; Kurbel 1., 2. 8.)

Die Narbenhand USA 1942; R: Frank Tuttle; D: Alan Ladd, Veronica Lake. Spionage, Verrat und Alan Ladd als eiskalter Engel. – Mustergültiges Beispiel der „Schwarzen Serie" Hollywoods. (ARD 30. 8.)

Die Plünderer USA 1960; R: Joseph Pevney; D: Jeff Chandler, John Saxon, Dolores Hart. Vier Rowdys terrorisieren ein Western-Städtchen. Wird der rechtsarmig gelähmte Sheriff Herr der Lage? (ARD 9. 8.)

Die rabenschwarze Nacht USA 1985; R: Tom Holland; D: William Ragsdale, Chris Sarandon, Roddy McDowall. Wie lebt und verhält sich ein Vampir hier und heute? „New York Tribune": „Nachhilfeunterricht in Vampirkunde." „New York Post": „Der beste Vampir-Film seit Bela Lugosi." (Arsenal 22., 23., 26., 27. 8.)

Die Rückkehr der Wildgänse BRD/It. 1986; D: Christopher Conally, Manfred Lehmann, John Steiner, Oliver Tobias. Vier US-Kriegsveteranen auf Rambos Spuren. Schießwütige Odyssee durch den vietnamesischen Dschungel. (Voraussichtlich ab 31. 7. in Hamburg)

Die Stille um Christine M. Niederlande 1982; R: Marleen Gorris; D: Edda Barends, Nelly Frijda, Henriette Tol. Drei Frauen treffen sich zufällig in einer Boutique. Eine versucht, ein Kleid zu stehlen. Als der Besitzer eingreift, ermorden sie ihn gemeinsam. (Oelkerscafe 22. – 25. 8.)

Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug USA 1979; R: Jim Abrahams, David & Jerry Zucker. Ebenso spannende wie komische Parodie auf Katastrophenfilme. (Magazin 4., 5. 8.; Arsenal 28.–31. 8.)

Die Vergessenen (Los Olvidados) Mex. 1951; R: Luis Bunuel; D: Alfonso Mejia, Roberto Cobo. Der Tod zweier Jugendlicher in den Slums einer mexikanischen Großstadt. (Metropolis 21., 26. 8.)

Die verliebte Firma Dtl. 1932; R: Max Ophüls; D: Gustav Fröhlich, Anny Ahlers. Ein Bauernmädchen wird zum Filmstar. (Metropolis 12., 13., 17. 8.)

Die Zauberflöte Schwed. 1976 R: Ingmar Bergman. Phantasievoller, farbenfroher Opernfilm. Drottingholms Schloßtheater wurde 1 : 1 im Studio nachgebaut. (Abaton 21. – 23. 8.)

Die Zeit nach Mitternacht USA 1985; R: Martin Scorsese; D: Griffin Dunne. Turbulente Großstadtkomödie. Odyssee eines Spießers durch das nächtliche Manhattan der Künstler, Freaks, Schwulen. Hintergründiger Witz, sorgfältige Inszenierung. (Abaton 31. 8.; Alabama 28., 29. 8.)

Die zwei Gesichter des Januar BRD 1985; R: Wolfgang Storch; D: Charles Brauer, Yolande Gilot, Thomas Schücke. Ein Amerikaner in Athen. Er traut seinen Augen nicht: Vor ihm steht ein Mann, der seinem kürzlich verstorbenen Vater bis aufs Haar gleicht. Verfilmung eines Romans der Thriller-Autorin Patricia Highsmith. (Demnächst in Hamburg)

Diva Fr. 1981; R: Jean-Jacques Beineix; D: Frederic Andrei, Wilheimina Wiggins Fernandez, Thuy An Luu, Richard Bohringer. Erstens die Liebesgeschichte zwischen einem Postboten und einer Opernsängerin. Zweitens ein etwas verwirrender Krimi um einen Pariser Mädchenhändler-Fall. Die Regie ist an besonderen Bildern, exotischen Schauplätzen, extravaganter Optik und dem raffinierten Plazieren von Markenartikel-Werbung stärker interessiert als an der Story. Weniger Effekte wäre mehr gewesen. Wie dem auch sei: Das Szene-Publikum kann sich an Beinex' verführerischen Blicken aufs Besondere nicht sattsehen und verlieh dem Streifen den Status des Kultfilms. (Im August im Broadway)

Dort BRD 1985; R: Bettina Sefkow. Ein Film über das Gehen von Gedanken. (Metropolis 30. 8.)

Dr. Seltsam, oder wie ich lernte die Bombe zu lieben GB 1963 R: Stanley Kubrick; D: Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden. Hypothese eines aus Versehen ausgelösten Weltuntergangs: Ein geistesgestörter US-Luftwaffenkommandant setzt ein Flugzeuggeschwader mit Atombomben gegen die Sowjetunion in Marsch. (Werkstatt 3 8. 8.)

Drei Männer und ein Baby Fr. 1985; R: Coline Serreau; D: Roland Giraud, Michel Boujenah, Andre Dussollier. Was machen drei eingefleischte Junggesellen, wenn sie eines Tages vor ihrer gemeinsamen Wohnungstür ein gesundes, freundliches Baby schön verpackt in einem Körbchen finden? Unterhaltsames Lichtspiel, das einen auf 100 Filmminuten aufgeblasenen Gag sowie komödiantisch vorgetragene Minderwertigkeitskomplexe der Männer variiert und unter dem Strich die Botschaft verkündet, daß ein Leben ohne Nachwuchs unwert und sinnlos ist. Wendekino: das Publikum amüsiert sich; Pflichtfilm für Wohngemeinschaften. (Abaton 21.–27. 8.; Arsenal 7.–13. 8.; Elbe 7.–19. 8.; Magazin 1., 3.–6., 22., 25. 8.; Thalia 14.–18. 8.; Alabama 1.–3., 6. 8.; Kurbel 14.–16., 18.–20. 8.; V 6 1.–6. 8.; voraussichtlich Anfang August im Broadway)

Du bist so leicht zu lieben USA 1952; R: Charles Walters; D: Esther Williams, Van Johnson. Der Schwimm-Star eines tropischen Lagunen–Parks in Florida ist hoffnungslos verliebt in seinen Chef. Hollywood-Musical, das in einem großen

Mansteinstr.24 Alles für das Fahrrad Tel.: 422 46 51

Beratung - Verkauf - Reparatur - Zusammenstellung nach Wunsch

Winora
Batavus
Raleigh
Gazelle

Schlittschuhe — das Paar 62,-

Last not least: Crescent — der „Volvo" aus Schweden

Schwimm- und Wasser-Ballett gipfelt. (ARD 1. 8.)

E

Ein Frauenherz vergißt nie GB 1941; R: Julien Duvivier; D: Merle Oberon, Alan Marshal, Joseph Cotten. Blick zurück mit Träne im Knopfloch: Erinnerungen einer Lady an ihre verflossenen Liebhaber. (NDR 16. 8.)

Ein Schuß im Dunkeln GB 1964; R: Blake Edwards; D: Peter Sellers, Elke Sommer. Zweiter Film der Clouseau-Reihe. Auf dem Anwesen eines Millionärs wird der spanische Chauffeur ermordet. Der größte Trottel vom Polizeidienst führt die Ermittlungen. (Voraussichtlich Ende August im Broadway)

Eine Dame verschwindet GB 1938; R: Alfred Hitchcock; D: Margaret Lockwood, Michael Redgrave, Paul Lukas. Raffiniert erzählter, früher Film von Hitchcock. (Werkstatt 3 14. 8.)

Eine demanzipierte Frau siehe: „Meryl Streep ist eine demanzipierte Frau"

Eine ganze Nacht Frankreich 1982; Regisseurin Chantal Akerman über ihren Film: „Er ist wie seine Entstehung: aneinander gefügte Splitter – in einer einzigen stürmischen Sommernacht voller Hitze und Staub". (Metropolis 30. 8.)

Eine merkwürdige Geschichte Fr. 1981; R: Pierre Granier-Deferre; D: Michel Piccoli, Nathalie Baye. (ZDF 15. 8.)

Einer flog über das Kuckucksnest USA 1975; R: Milos Forman; D: Jack Nicholson, Will Sampson, Brad Dourif. Nicholson führt die Insassen einer Nervenklinik zum Widerstand gegen ihre tyrannische Oberschwester. (Magazin 18. + 19. 8., Arsenal 25.–27. 8.; Kurbel 21. + 24. 8.)

Einmal beißen, bitte USA 1985; R: Howard Storm; D: Lauren Hutton, Jim Carrey. Schon mal eine 400 Jahre alte Frau getroffen? Lauren Hutton demonstriert, wie man trotz des wahrhaft biblischen Alters jung und knackig bleiben kann. (Voraussichtlich ab 28. 8. in Hamburg)

Eins, zwei, drei USA 1961; R: Billy Wilder; D: James Cagney, Pamela Tiffin, Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Hanns Lothar. Damals eine Art tagesaktueller „My Fair Lady", nur mit dem Unterschied, daß hier nicht ein Mädel aus der Londoner Unterschicht durch einen weltfremden Professor zur Dame erzogen, sondern ein Ostberliner kommunistisch infiltrierter Heißsporn durch einen „Little Caesar" des Kapitalismus generalstabsmäßig zum Musterbeispiel des American Way Of Life getrimmt wird. Angesichts des Berliner Mauerbaus war die Posse damals ein Flop. Den Nerv und die Absurdität des Konflikts trifft sie noch heute. (Magazin 4.+26. 8.; Koralle 23. 8.)

Ekel GB 1964; R: Roman Polanski; D; Catherine Deneuve, Ian Henry, John Fraser. Die mit einem Doppelmord und geistiger Umnachtung endende Studie über eine hypersensible Londoner Maniküre. (Abaton 1.–6. 8.)

El Sur (Der Süden) Spanien 1984; R: Victor Erices. Es herrscht Ruhe in Spanien – eine gespenstische Ruhe. Poesievoll erzählte Geschichte einer Jugend im Spanien der 50er Jahre und eine Auseinandersetzung mit der Franco-Ära. (NDR 2. 8.)

Elemente BRD 1986; R: Doris Künster, Andrea van der Straeten. Ein abstrakter Animationsfilm, eine Auseinandersetzung mit Licht und Schatten, Bewegung und Stillstand. (Metropolis 31. 8.)

Elf Uhr nachts Klassiker von Jean-Luc Godard. (Voraussichtlich ab Ende August im Holi)

Engel USA 1937; R: Ernst Lubitsch; D: Melvyn Douglas, Herbert Marshall, Marlene Dietrich. Lady Barker, die Frau eines englischen Diplomaten, verliebt sich in Paris für eine Nacht in den charmanten Anthony. Ausgerechnet er taucht später als Bekannter ihres Mannes in ihrem Hause auf. Sir Frederick ahnt nicht, was für eine delikate Situation er heraufbeschworen hat. (ARD 3. 8.)

Eraserhead USA 1977; R: David K. Lynch. Horrorfilm, der einige Kritiker an Bunuels „L'Age d'Or" erinnerte. (Toulouse-Lautrec-Institut 23. 8.; Abaton 11.–13. 8.)

Erst die Arbeit und dann? BRD 1984; Detlev Buck alias Gerhard weiß, wovon er spricht und was er spielt. Er ist Autor, Regisseur, Hauptdarsteller und Landwirtschaftslehrling in Personalunion. Sein Erstlingswerk, das vom Hamburger Filmbüro mit 60 000 Mark unterstützt wurde, amüsierte und begeisterte das diesjährige Berlinale-Publikum gleichermaßen. Lakonisch und selbstbewußt präsentiert der 22jährige Bauernjunge aus Schleswig-Holstein seine Heimat und seinen Alltag. Aus diesem Alltag, der ihm erst die Arbeit abverlangt, macht sich Gerhard mit „Vadders" Mercedes auf nach Hamburg, wo er die verklemmten Städter in einem der besseren Stadtteile mit seiner erfrischenden Natur fast dazu bringt, ihre Coolheit abzulegen. (Abaton 2.+3. 8.; Mundsburg 6.–10. 8.)

Es war einmal in Amerika USA 1984; R: Sergio Leone, D: Robert De Niro. Amerika-Sage vom Mythos eines Kontinents. (Magazin 20. 8.; Arsenal 11.–13. 8.; Kurbel 17.+18. 8.)

F

Familienleben GB 1971; R:Kenneth Loach; D: Sandy Ratcliff, Bill Dean, Crace Cave. Die Geschichte eines jungen Mädchens aus kleinbürgerlicher Familie, das von seinen Eltern zur Abtreibung gezwungen und in eine schwere Neurose bis zur Schizophrenie getrieben wird. (Werkstatt 3 21. 8.)

Flieger dürfen keine Angst haben BRD 1984; R: Rotraud Pape. Ohne Laborordnungen oder wie auch immer geartete ästhetische Gesetze. „Eine angenehmerweise gänzlich unpathetische Performance" (Dietrich Kuhlbrodt). (Metropolis 31. 8.)

Fluchtversuch R: Vojtech Jasny; D: Tomislav Savic, Hansjörg Felmy, Iliya Ivezic. Der 12jährige Jugoslawe Ivo lebt mit seinem Vater und seinen Brüdern in Wien. Da er täglich mit den Vorurteilen der „Einheimischen" zu kämpfen hat, sehnt er sich nach Jugoslawien zurück. (ARD 8. 8.)

Flußfahrt mit Huhn BRD 1984; R: Arend Agthe. Kinder spielen Kindheit: Ein Film aus der Frankfurter Filmwerkstatt. (Das Ei 6. 8.)

Flüsternde Schatten USA 1957; R: Michael Anderson; D: Richard Todd, Anne Baxter. Der Bruder will nicht nur Schwesterns Juwelen, sondern auch noch ihr Leben. Thriller in bester Hitchcock-Tradition. (ARD 23. 8.)

Footloose USA 1983; R: Herbert Ross. Disco-Star Kevin Bacon küßt ein verschlafenes Örtchen im Mittleren Westen wach und schlägt tänzelnd eine Brücke zwischen den Generationen. (Magazin 3.+4. 8.)

Franz von Assisi USA 1960; R: Michael Curtiz; D: Eduard Franz, Bradford Dillman, Stuart Whitman. Die Geschichte des berühmten Ordensstifters. (Toulouse-Lautrec-Institut 12. 8.)

Frauen in Hamburg machen Filme Programm 1; siehe: „Kreislauf", „Der Pirat ist die Liebe", „Schwertlilien", „Dort"

Frauen in Hamburg machen Filme Programm 2; siehe: „Flieger dürfen keine Angst haben", „Polyxena", „Huntstücke", „Elemente"

Fritz, der Kater USA 1971; R: Ralph Bakshi. Erotischer Zeichentrickfilm. (Magazin 31. 8.)

Frühstück bei Tiffany USA 1961; R: Blake Edwards; D: George Peppard, Patricia Neal, Audrey Hepburn zwischen Millionären und verkrachten Schriftstellern in New York. Am Ende der Feuertreppe wartet das große Glück. (NDR 30. 8.)

Fury USA 1936; R: Fritz Lang; D: Spencer Tracy, Silvia Sidney. Fritz Langs erster Hollywood-Film nach seiner Emigration aus Deutschland. Thema: Gerechtigkeit und Gesetz. Ein Mann steht im Verdacht, ein Kidnapper zu sein. Die Menge will ihn lynchen und steckt das Gefängnis in Brand. (ZDF 2. 8.)

G

Geier, Geld und goldene Eier USA 1984; R: Paul Bartel; D: Tab Hunter, Divine, Lainie Kazan. Western-Travestie. Komisches Spiel mit den Versatzstücken des Genres. Bereits der Originaltitel verspricht – in Erinnerung an Jennifer Jones' Auftritt in „Duell in der Sonne": Lust In The Dust. Für Divine-Fans ein Muß, für Divine-Fans ein Muß, für Western-Freunde ein kurzweiliger Spaß. (tuc tuc 25. 8.)

Geld oder Leber BRD 1986; R: Mike Krüger, Ursela Monn, Raimund Harmstorf, Barbara Valentin. Spaß, Musik und ein vom Pech verfolgtes Gaunerpärchen am Wörther See. (Voraussichtlich ab 14. 8. in Hamburg)

George Stevens – A Filmmakers Journey USA 1984; R: George Stevens jr. Porträt des Hollywood-Regisseurs. (Demnächst in Hamburg)

Gorleben – der Traum von einer Sache siehe: Der Traum von einer Sache (FZ Nöldekestraße 24. 8.)

Grease 1 siehe: Schmiere

Große Freiheit Nr. 7 Deutschl. 1944; R: Helmut Käutner; D: Hans Albers, Ilse Werner, Hans Söhnker. Ein alternder Seemann verliebt sich in ein Hamburger Mädel. Romantische Glorifizierung der St.-Pauli-Szene, aber sympathisch erzählt und in eindrucksvolle Bilder gesetzt. Der Film wurde von Goebbels verboten; er wollte keine Männer, die traurig sein und lieben konnten. (ARD 8. 8.)

Große Vögel, kleine Vögel Italien 1965; R: Pier Paolo Pasolini; M: Ennio Moricone; D: Toto, Nino Davoli. Zwei komische Heilige des Jahres 1200 versuchen, im Auftrag des Heiligen Franziskus die Spatzen zu bekehren. Auf der Straße des Lebens begegnen sie der sozialen Wirklichkeit der 60er Jahre. Phantastisch-komische Reise durch die Irrtümer der Geschichte; eine Komödie über den Widerstreit zwischen Ideologie und Wirklichkeit. (Abaton 18.–20. 8.)

H

Hair USA 1977; R: Milos Forman; D: John Savage, Treat Williams. Forman liefert eine lebendige und erfrischende Filmversion des Schock-Musicals „Hair", fügt eine Wertung des Vietnam-Schocks hinzu und hebt das Genre Film-Musical auf eine neue Qualitätsstufe. Die Musik und eine aufregende Choreographie sorgen für gute Unterhaltung. (Kurbel 27. 8.; Toulouse-Lautrec-Institut 29. 8.; Thalia 5. 8.; Koralle 12. 8.)

Halloween – Die Nacht des Grauens USA 1978; R: John Carpenter; D: Donald Pleasence, Jamie-Lee Curtis. Solider Horrorfilm. (Arsenal 7., 9.+10. 8.)

Hard To Hold USA 1983; R: Larry Peerce; D: Rick Springfield, Janet Eilber, Patti Hansen. Springfields Selbstdarstellung, voll unkaschierten Narzißmus und peinlicher Gefühlsduselei. Dem „niedlichsten Arsch, den es in der Stadt gibt" (Dialog) fehlt es an darstellerischem Format, seinem Regisseur an Sinn für Stil, Dramatik, Geschmack und Realismus. (Magazin 3. 8.)

Harold und Maude USA 1971; R: Hal Ashby; D: Ruth Gordon, Bud Cort. Der berühmte Programmkino-Klassiker. Eine Liebesgeschichte zwischen einem 18jährigen Jungen und einer 80jährigen Frau. (Abaton 30.+ 31. 8.; Alabama 19.+20. 8.; Mundsburg 28.–31. 8.; Magazin 18.+20. 8.; Alabama 14. 8.)

H.A.R.T. Spezialeinheit 500 USA 1985; R: Eric Karson; D: Tom Skerritt, Lisa Eichhorn, Anthony Zerbe, Richard Roundtree. H.A.R.T. ist ein Kürzel für „High Attitude Reconnaissance Training". Military-Action-Drama um eine Spezialeinheit. (Voraussichtlich ab 28. 8. in Hamburg)

Heavy Metal R: Gerald Potterton. Zeichentrickfilm (Mundsburg 11.–13. 8.)

Heilt Hitler! BRD 1985; R: Herbert Achternbusch. Was wäre der deutsche Film ohne seinen Querdenker Achternbusch? Seine These: Die Heilung Hitlers

MATRATZEN & LIEGEN

Heute kaufen - Morgen drin schlafen!

1000 MATRATZEN Alle Größen am Lager
BANDSCHEIBEN-FEDERKERN
80.-

6 Monate Zeit zu zahlen!
Einmaliger Aufschlag 3%.

1000 LATTENROSTE
MEHRSCHICHTVERLEIMT
von 70-160 breit u. 180-220 lang
40.-

Top-2-Sitzer weiß, grau, rot oder schwarz
mit großem Bettkasten, aufklappbarer 160 x 200 cm Liegefläche in Coverline
1360.-

1000 BETTEN + LIEGEN
ÜBER 70 VERSCHIEDENE GRÖSSEN IMMER AM LAGER
300.-

italienische Metallbetten weiß, grau, rot oder schwarz
mit stabilen Federrahmen, ohne Dekoration. 140 x 200 cm 250.-
100 x 200 cm
150.-

Wir haben für Sie einen Sonderposten
POLSTERGARNITUREN
in verschiedenen Ausführungen
1500.-

Der Elefant ist munter- die Preise geh'n stets 'runter.

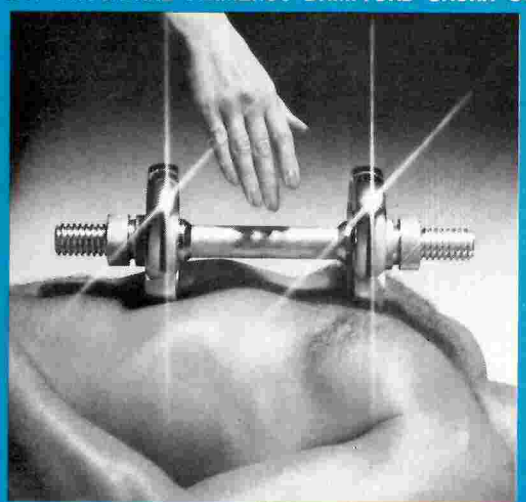
Solange der Vorrat reicht · alles Abholpreise · Lieferung möglich

ZENTRUM BILLSTEDT
EKZ Billstedter Platz 28

U-Bhf. Billstedt
2000 HH / Billstedt
A1, Abfahrt Billstedt
Telefon 733 02 66

Öffnungszeiten
täglich 9-18.30 h
Samstag 9-14.00 h
länger Sa. 9-18.00 h

FITNESS BODYBUILDING AEROBIC JAZZDANCE KÖRPERTRAINING
STRETCHING BAUCHTANZ FLAMENCO DAMPFBAD SAUNA SOLARIEN



Body Affair

EPPENDORFER WEG 186 2000 HAMBURG 20
TELEFON 040 420 33 70 UND 420 33 80

ärwre auch die Heilung der Welt gewesen. (Metropolis 1., 2., 5., 8., 9., 10.–12., 19., 20.+23. 8.)

Heimkinder BRD 1985; R: Gisela Tuchtenhagen. Fünf Dokumentärfilme erzählen von straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen aus dem Hamburger Johannes-Petersen-Heim. (Metropolis 25. 8.)

Heirate niemals einen Fremden USA 1944; R: William Castle. Der Tod des Handlungsreisenden war ein ganz normaler Mord. Sollte der Fremde, den Millie geheiratet hat, der Mörder sein? Mit Robert Mitchum. (NDR 18. 8.)

Heißblütig – kaltblütig (Die heiß kalte Frau) USA 1982; R: Lawrence Kasdan; D: William Hurt, Kathleen Turner. Erotischer, spannender und intelligenter Kriminalthriller. (Demnächst in Hamburg)

Heiße Hölle Acapulco USA 1979; Traumfabrik-Unterhaltung mit Farah Fawcett, Charles Grodin und Art Garney (ARD 31. 8.)

Heißer Sand auf Sylt BRD 1967; R: Jerzy Macc; D: Horst Tappert, Charlotte Kerr. Süßes Leben auf der Badeinsel. (Metropolis 16. 8.)

Her mit den Jungs Fr. 1984; R: Michel Lang; D: Sophie Carle, Valerie Allain, Franck Dubosc. „Alle träumen von der großen Liebe: Stephanie, Veronique und ihre Freundinnen. Da erscheint Cyril auf dem Plan – klar, daß jede von ihnen den attraktiven Jungen will. Weiteres Teenie-Sex-Lichtspiel des Regisseurs der „Kleinen Engländerinnen". (Magazin 14.–16., 20. 8.; Arsenal 23.–27. 8.)

Highlander USA 1985; R: Russell Mulcahy; D: Sean Connery, Christopher Lambert. Schottische Clanführer kämpfen sich durch die Jahrhunderte. (Voraussichtlich ab 28. 8. in Hamburg)

Hilfe, die Amis kommen! USA 1985; R: Amy Heckerling; D: Chevy Chase. National Lampoons Familie Griswald geht wieder auf Tour. Im Laufe der Jahrhunderte hat Europa viele Invasionen überstanden ... bis auf diese. (V6 10.–13. 8.)

Hinter den Mauern des Grauens USA 1951; R: Joseph Pevney; D: Charles Laughton, Boris Karloff, Sally Forest. Gruselfilm mit Spukschloß, Folterkammern und einem degenerierten gräflichen Bösewicht. Gewitter donnern, Winde heulen, das Happy-end ist schrecklich. (Alabama 29.+30. 8.)

Hitze und Staub GB 1982; R: James Ivory. Eine junge Engländerin bereist das heutige Indien auf den Spuren ihrer Großtante, die in den 20er Jahren einen gesellschaftlichen Skandal heraufbeschwor. (ARD 17. 8.)

Honigblüten F 1976; R: Claude Faraldo; D: Brigitte Fossey, Giles Segal, Claude Faraldo, Mireille Kerusore. (Abaton 24.–26. 8.)

House USA 1985; R: Steve Miner; D: William Katt. Ein Horror-Autor bezieht zum Zweck der Inspiration eine viktorianische Villa in einer ruhigen Sackgasse mit Garage (samt Leichenwagen), Garten und Familiengruft. Die merkwürdigen Geschehnisse lassen nicht lange auf sich warten. (Arsenal 22., 23.+25. 8.)

Hundstage USA 1975; R: Sidney Lumet; D: Al Pacino, John Cazale, Chris Sarandon. Krimi und Schwulen-Melodram – die Story von zwei jungen Männern, die eine Bank berauben wollen. Irgendwie geht alles schief: es finden sich nur 1100 Dollar im Safe, und bald ist auch die Polizei alarmiert. Lumet beobachtet klug und differenzierend die Aktionen der Polizei und die Reaktionen der Umstellten ... (ARD 23. 8.)

Huntstücke BRD 1982; R: Hermine Huntgeburt (Weitere Informationen lagen der Redaktion nicht vor.) (Metropolis 31. 8.)

I

Ikiru . . . einmal wirklich leben Japan 1952; R: Akira Kurosawa; D: Takashi Shimura. Geschichte eines krebskranken Mannes, der nach dreißig Jahren monotonem Dienst in einem kafkaesken Büro der Stadtverwaltung, den Tod vor Augen, „einmal wirklich leben" will – das jedoch verlernt hat. Seine Odyssee durch Kneipen, Bordelle, amerikanisierte Vergnügungsstätten – teilweise mit einer Art Mephisto an seiner Seite – endet wieder im Büro, wo er jedoch der Beamten-Routine den Kampf ansagt. Suggestive, beklemmende, zuweilen fragmentarische, überaus kritische Schilderung des Japans der Nachkriegsjahre. (Werkstatt 3, 26. 8.)

Im Lauf der Zeit BRD 1975; R: Wim Wenders; D: Rüdiger Vogler, Hanns Zischler. Männergeschichten in einem alten LKW entlang der deutsch-deutschen Grenze. (Zinnschmelze 29. + 30. 8.)

Im Reich der Sinne Japan 1976; R: Nagisa Oshima. Schilderung einer ekstatischen, erotischen Liebesbeziehung, die mit der Tötung des Mannes durch die Frau endet: Der Porno, der alle Pornos beendet. (Demnächst in Hamburg)

Indiana Jones und der Tempel des Todes USA 1983; R: Steven Spielberg; D: Harrison Ford, Kate Capshaw, Ke Huy Quan. Indiana Jones befreit ein indisches Bergdorf von der Herrschaft eines 12jährigen Maharadschas, der unter dem magischen Einfluß seines machthungrigen, menschenopfernden Hohenpriesters steht. (Magazin 23., 25. + 27.; Arsenal 7.–9., 12. + 13.; Movie 7.–13.8.)

Ins Herz des Wilden Westens USA 1975; R: Howard Ziell; D: Alan Arkin. Ein naiver junger Mann fühlt sich zum Western-Autor berufen. Er gerät unter Filmcowboys und landet in Hollywood. Parodie auf den Wilden Westen der Traumfabrik. (ARD 16. 8.)

Insel ohne Moral BRD 1950; R: Volker von Collande; D: Walter Giller, Paul Henckels, Albert Florath, Carsta Löck, Hardy Krüger. Nordsee-Komödie (Außenaufnahmen auf Sylt) um Schönheits-Wettbewerbe, Badekönigin-nen und heiratswütige Jugendliche, die sich nach altem Inselbrauch vom Leuchtturmwärter trauen lassen möchten. (Metropolis 16. 8.)

Inspektor Clouseau: Ein Schuß im Dunkeln siehe: „Ein Schuß im Dunkeln"

Invasion vom Mars USA 1985; R: Tobe Hooper; D: Karen Black, Timothy Bottoms, Bud Cort, Louise Fletcher, Hunter Carson. Der elfjährige Jimmy traut seinen Augen nicht: In den Prärihügeln hinter seinem Haus landet ein Raumschiff! Neuverfilmung eines SF-Klassikers von William Cameron Menzies, diesmal mit zehn Millionen Dollar in Szene gesetzt. (Voraussichtlich ab 7. 8. in Hamburg)

Isle Of Dead USA 1945; R: Mark Robson; D: Boris Karloff. Ein Basken-General steht am geschändeten Grab seiner Frau und verfällt in einen blinden Rache-Taumel. (Alabama 27. + 28. 8.)

Ist ja irre – unser Torpedo kommt zurück USA 1960; R: Gerald Thomas; D: Kenneth Connor, Hattie Jacques. Weitere Pop-Komödie aus der nicht enden wollenden Serie. (ZDF 19. 8.)

It's A Gift siehe: Das ist geschenkt

J

Jeanne Dielmann, 23, Quai du Commerce – 1080 Bruxelles Belgien 1975; R: Chantal Akerman. Experimenteller, vierstündiger Frauenfilm. (Metropolis 23. + 27. 8.)

Jäger des verlorenen Schatzes USA 1980; R: Steven Spielberg; D: Harrison Ford. Spannender Abenteuerfilm um die Suche nach der verschollenen Bundeslade. Mit allen Mitteln des Trivialromans und des Serienfilms ist hier ein Unterhaltungsfilm gelungen, der seine Stilmittel und Figuren ernst nimmt. (Magazin 23., 26. + 27.; Arsenal 7.–9., 11.; Movie 1.–3. 8.)

Jenseits von Afrika USA 1985; R: Sydney Pollack; D: Robert Redford, Meryl Streep, Klaus Maria Brandauer. Das opulente autobiographische Abenteuer-Drama nach dem viel gelesenen Roman „Afrika, dunkel lockende Welt" von Tanja Blixen. (Koralle 7.–10.; Abaton 1.–6.; Magzain 30. + 31.; Movie 7.–13.; Thalia 7.–13. 8.)

Joan Lui It. 1985. Singend und tanzend verkündet Adriano Celentano seine Botschaft als neuer Messias. Der Film durfte in der Kirche auf der Piazza Nanova in Rom gedreht werden – ob den Glaubensbrüdern wirklich klar war, wem sie da als neuen Guru huldigten? (Arsenal 21.–27. 8.)

Johanna von Orleans USA 1948; R: Victor Fleming; D: Ingrid Bergman. Leben und Sterben der heiligen Johanna. Trotz streckenweise beeindruckender Bilder merkwürdig emotionslos und vordergründig-plakativ. Mehr an den kriegerischen Heldentaten als an der Passion Johannas interessiert. (ZDF 16. 8.)

K

Kaminsky BRD 1984; R: Michael Lähn; D: Klaus Löwitsch, Alexander Radszun, Beate Finckh, Hannelore Elsner. Ein Polizist nimmt Rache am Leben, das sich ihm versagte. Eine junge Ausreißerin, für eine Nacht auf dem entlegenen Polizeirevier untergebracht, wird zum Sprengsatz der aufgestauten Aggressionen. (Vorraussichtlich ab Ende Juli in Hamburg)

Kaos It. 1984. Ein fast archaisches „Meisterwerk der Stille" aus Italien. Die Brüder Taviani („Mein Vater – mein Herr") verfilmten fünf Geschichten aus Luigi Pirandellos Sammlung „Nouvelle per un ano". (Abaton 4.–6.; ZDF 1. Teil 24.; 2. Teil 25. 8.)

Karlson vom Dach Schw. 1974; R: Olle Hellbom; D: Lars Söderdahl, Mats Wikström. Verfilmung des Romans von Astrid Lindgren, für Kinder ab 6 Jahren. (Abaton 16., 17., 23. + 24. 8.)

Karate Kid II USA 1985; R: John G. Avildsen; D: Ralph Maccio, Noriyuki „Pat" Morita. Neue Abenteuer mit Karate Kid, diesmal vor der Kulisse von Okinawa, wo angeblich die alten Traditionen noch lebendig sind. (Voraussichtlich ab 14. 8. in Hamburg)

Kaskade rückwärts DDR 1984; R: Iris Gusner; D: Marion Wiegmann, Johanna Schall, Jaecki Schwarz. Eine verwitwete Frau, um die 40, versucht einen neuen Anfang. (Metropolis 31. 8.)

Kentucky Fried Movie USA 1979; R: John Landis; D: Kentucky Fried Theatre, Donald Sutherland, George Lazenby. Die satirische Studenten-Theatergruppe des Kentucky Fried Theatre hatte innerhalb kürzester Zeit einen so großen Publikumserfolg, daß diese Verfilmung ihrer besten Sketche entstehen konnte. Die Gruppe zieht alles, was den Amerikanern lieb und heilig ist, durch den Kakao. (Mundsburg 4.–6.; Arsenal 28.–30.; Magazin 5. + 6.; Thalia 19.; Koralle 21.; Toulouse-Lautrec-Institut 22. + 29. 8.)

Killing Cars BRD 1985; R: Michael Verhoeven; D: Jürgen Prochnow, Senta Berger, Bernhard Wicki, Daniel Gelin. Ein Ingenieur hat eine Erfindung gemacht, die den Automobilbau revolutionieren könnte. Ein Prototyp wird gebaut. Die Branche steht kopf. (Arsenal 14.–17. 8.)

Kinder des Olymp Fr. 1943/45; R: Marcel Carne; D: Arletty, Jean-Louis Barrault, Pierre Brasseur. Liebesgeschichte aus dem Milieu des Pariser Komödiantenlebens von 1830. Einer der Meilensteine des Kinos. (Toulouse-Lautrec-Institut 20. + 26. 8.)

Klassenfeind BRD 1982; R: Peter Stein. Sechs Problemschüler warten in einem Klassenzimmer auf ihren neuen Lehrer. Der hat, wie alle Pädagogen vor ihm, längst das Handtuch geworfen. Am Ende des Films ist das Mobiliar zerstört. Die Aggressionen der Jungen münden in Apathie. (Voraussichtlich ab 14. 8. in Hamburg)

Kopfüber in die Nacht USA 1984. Schlaflosigkeit kann fatale Folgen haben. Diese Erfahrung macht der junge Amerikaner Ed Okin in John Landis atemberaubender Thrillerkomödie. Terroristen und andere üble Spießgesellen ziehen blank, am Flughaven von Los Angeles ist der Teufel los. Mit Jeff Goldblum, Michelle Pfeiffer und vielen Internationalen Großstars in Mini-Rollen. (Magazin 8. + 9.; Arsenal 14., 15., 18.–20. 8.)

Kramer gegen Kramer USA 1979 R: Robert Benton; D: Dustin Hoffman, Meryl Streep. Tränenepos um eine Mutter, einen Vater und ein Kind. (Elbe 16. + 17.; Magazin 11. + 12. 8.)

Kreislauf BRD 1986; R: Beate Schleep. Film als ununterbrochene Veränderung, der mitten in eigener Bewegung beginnt und so endet, ohne Höhepunkt – ein Kreislauf, der seine Dynamik in einem Fluß von positiv und negativ erhält. (Metropolis 30. 8.)

Kuß der Spinnenfrau Bras./USA 1985; R: Hector Babenco; D: William Hurt, Raul Julia; Sonia Braga. Zwei Männer in einer Zelle: ein politischer Aktivist und ein Homosexueller in einem Männer-Melodram aus Realismus, Tagträumen und Erlösungs-Phantasien. Wie die beiden Männer zueinander finden, bis sie ihre Obsessionen, Anliegen und Sexualität gegenseitig akzeptieren, ist sehenswert. Verfilmung eines Bestsellers von Manuel Puig. (Arsenal 28.–31.; Thalia 28.–31.; Movie 28.–31. 8.; voraussichtlich Anfang August im Neuen Cinema, voraussichtlich ab Mitte August im Holi)

L

La boum – Die Fete Fr. 1980; R: Claude Pinoteau. Lustspiel vom Schlage „Her mit den kleinen Französinnen". (Magazin 23. + 24. 8.)

La boum II – Die Fete geht weiter Fr. 1982; R: Claude Pinoteau. Pennälerstreiche, zweiter Teil. (Magazin 23. + 24. 8.)

La Luna It. 1979; R: Bernardo Bertolucci; D: Matthew Barry, Tomas Milian. Das Italo-Melodram Bertoluccis um italienische Musik, Mentalitäten, Folklore und den Mond mit seiner sichtbaren und seiner unsichtbaren Seite. (Abaton 11.–13. 8.)

Lachende Erben Dtl. 1933; R: Max Ophüls; D: Heinz Rühmann, Lien Deyers, Max Adalbert, Lizzi Waldmüller. Durch den Tod seines Chefs fällt dem Vertreter einer Weinfirma ein riesiges Erbe in den Schoß. (Metropolis 21., 22. + 24. 8.)

Lauf um Dein Leben, Charlie Brown USA 1977; R: Bill Melendez. Zeichentrickfilm mit den Figuren von Charles M. Schulz. (Arsenal 14.–17. 8.)

Leben und Sterben in L. A. USA 1985; R: William Friedkin. Kriminaldrama um Mord, Leidenschaft und Verrat, das auf den Straßen von Los Angeles spielt. (Arsenal 1.–6. 8.)

Let There Be Rock siehe: AC/DC – Let There Be Rock

L.I.S.A. – Der helle Wahnsinn USA 1985; R: John Hughes; D: Kelly LeBrock, Anthony Michael Hall, Ilan Mitchell-Smith. „Die Frau in Rot" als Mädchen aus dem Computer. (Arsenal 21.–24.; Elbe 11.–13.; Magazin 16. + 20. 8.)

Los Olivados Mexico 1951; R: Luis Bunvel; D: Estella Inda, Miguel Inclan. Sozialkritischer Film Bunuels, der Jugendliche in den Slums einer Großstadt zeigt. (Metropolis 21. + 26. 8.)

Lucky Luke Fr./Belg. 1971; von Morris, Rene Goscinny, Pierre Tchernia. Zeichentrickfilm (Abaton 2. + 3. 8.)

M

Mach's noch einmal Sam USA 1971; R: Herbert Ross; D: Woody Allen, Diane Keaton, Tony Roberts. Ross/Allens Hommage an Humphrey Bogart. (Magazin 14. + 16. 8.)

Mad Mission IV Hongkong 1985. Ein Professor macht aus ganz normalen Menschen wahre Intelligenz-Bestien. Klar, daß sich schnell einige Gangster finden, die hinter das Geheimnis des Professors kommen wollen. (Voraussichtlich Ende Juli in Hamburg)

Madame de . . . Fr/It 1953; R: Max Ophüls; D: Danielle Darrieux, Charles Boyer, Vittorio de Sica. Subtile Dreiecks-Tragödie. Um die Jahrhundertwende verkauft die Frau eines Generals ihre Ohrringe, ein Hochzeitsgeschenk des Mannes. Als der kostbare Schmuck auf Umwegen wieder zu ihr gelangt, sieht sie sich in eine Liebesaffäre verstrickt, die sie das Leben kostet. (NDR 9.; Metropolis 12., 13. + 20. 8.)

Malpertuis Belg./BRD 1972; R: Harry Kümel; D: Mathieu Carriere, Orson Welles. Ein schöner, argloser Matrose sucht den Roten Faden aus dem Labyrinth seiner Alpträume. Horror-Phantasie zwischen Kafka und Frankenstein. (NDR 4. 8.)

Mamma Roma R: Pier Paolo Pasolini; D: Anna Magnani, Ettore Garofolo, Franco Citti. Pasolini klagt eine Gesellschaftsordnung an, die Unordnung gebiert. Liebevoll verteidigt er dagegen jene, die – in die Unordnung hineingeboren – an ihr kranken, scheitern, zerbrechen. (Abaton 1.–3. 8.)

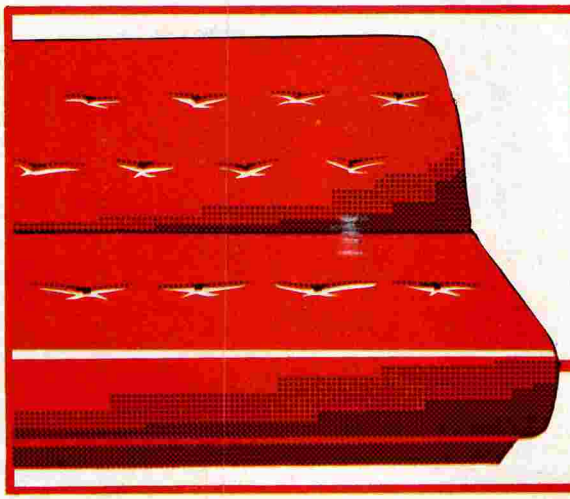
Man braucht kein Geld Dtl. 1931; R: Carl Boese; D: Hedy Kiesler, Hans Moser, Heinz Rühmann, Jola Wüst. Bankangestellter hilft nach einer Fehlspekulation einem Kunden aus der Klemme – dummdreister Klamauk. (Metropolis 1. + 4. 8.)

Mann ohne Ausweg Hongkong 1981; R: Kwok-Ming Cheung; D: Eddi Chan. Ein Polizist wird als Undercover-Agent in die Unterwelt Hongkongs eingeschleust, um das organisierte Verbrechen zu bekämpfen. (ARD 9. 8.)

Männer BRD 1985. „Meine Männer in diesem Film", so Regisseurin Doris Dörrie, „sind meine Marilyn Monroes". Mit Heiner Lauterbach, Uwe Ochsenknecht und Ulrike Kriener. (Magazin 21., 22., 24.–26.; Kurbel 14.–17.; Koralle 14.–17. 8.)

Masculin – Feminin Fr./Schw. 1965; R: Jean-Luc Godard; D: Jean-Pierre Leaud, Chantal Goya. Kunstvoll stilisiertes Porträt einer neuen Generation in Paris. (Metropolis 22., 26. + 28. 8.)

Matilda USA 1977; R: Daniel Mann; D: Elliot Gould, Robert Mitchum, Harry Guardino. Hollywood-Komödie um ein boxendes Känguruh, das im Laufe seiner sensationellen Karriere die besten Box-Champions k.o. schlägt und zum Weltmeister al-



FUTON

Wählen Sie aus über tausend Kombinationen
Ihre individuelle Baumwollmatratze

In 5 Tagen! Direkt vom Hersteller

Jetzt auch mit Schafwollauflage und Kokoskern

Altona · Kleine Rainstr. 29 · Tel. 390 04 74
Winterhude · Moorfuhrtweg 9 · Tel. 27 43 01
Eppendorf · Eppendorfer Weg 253 · Tel. 422 17 21

FUTONIA

ler Klassen wird. (ZDF 30. 8.)

Meier BRD 1985; R: Peter Timm; D: Rainer Grenkowitz, Nadja Engelbrecht. Amüsante deutsch-deutsch Grenzgänger-Komödie. Was treibt den Ostberliner Tapezierer Eduard Meier Nacht für Nacht in den Westen? Und warum kehrt er jeweils mit einem Stapel Rauhfasertapeten in den Osten zurück? Nichts welterregendes, aber ein hübscher Einfall und 100 Minuten gute Unterhaltung. (Alabama 22.–24.; Abaton 7.–10.; Arsenal 21.–27.; Movie 1.–6.; V 6: 14.–20. 8.)

Mein Bruder – ein Lump USA 1962; R: John Frankenheimer. Wenn Narziß in den Spiegel schaut, es allen, die ihn lieben, graut! Schaurig-schöne Beziehungskiste mit Warren Beatty, Eva Marie Saint, Karl Malden, Angela Lansbury. (NDR 28. 8.)

Mein Essen mit Andre USA 1980; R: Louis Malle; D: Wallace Shawn, Andre Gregory. Dialog-Komödie um sämtliche Probleme, mit denen wir uns heute herumschlagen. Alles an einem Abend in einem piekfeinen New Yorker Restaurant. (Toulouse-Lautrec-Institut 7. + 19. 8.)

Mein Mann Godfrey USA 1936; R: Gregory La Cava. Obdachloser Habenichts wird von Schicki-Micki-Frau als Butler engagiert. 90-Minuten-Komödie bis zum Happy End für William Powell und Carole Lombard. (NDR 23, 8.)

Meine Frau, die Hexe USA 1942; R: Rene Clair; D: Veronica Lake, Frederic March, Susan Hayward. Ein Meisterwerk des poetischen Fantasy-Films. Eine 270 Jahre „junge" Hexe verliebt sich ausgerechnet in einen Nachkommen des Mannes, den sie vor Jahrhunderten verflucht hatte. (Metropolis 2. + 5. 8.)

Merlin und Mim USA 1963; R: Wolfgang Reitherman. Walt-Disney-Zeichentrickfilm um einen kleinen Jungen, der später der berühmte König Artus werden soll. Alternativ-Titel: „Die Hexe und der Zauberer". (Elbe 7.–10. 8.)

Meryl Streep ist eine demanzipierte Frau USA 1985; R: Fred Schepsisi; D: Meryl Streep, Charles Dancem, Tracey Ullman, Sting, John Gieldgud.. Hochdramatischer Streifen um eine Diplomaten-Gattin und ihre Liebes-Odyssee von Paris über London in den Mittleren Osten. (Thalia 21.–25. 8.)

Miko – Aus der Gosse zu den Sternen BRD 1985. Regisseur Frank Ripploh („Taxi zum Klo") porträtiert eine Berliner Rock-Sängerin. (Voraussichtlich Ende Juli in Hamburg)

Mishima USA/Jap. 1985; R: Paul Schrader; D: Ken Ogata. Leben und Werk des umstrittenen japanischen Schriftstellers Yukio Mishima, dessen politischer Weg von der anti-autoritären Linken zur militanten Rechten führte. Der ebenso intelligent gefertigte wie groß angelegte Spielfilm rekonstruiert den letzten Tag in Mishimas Leben, seinen Putschversuch für das „wahre Japan" und seinen Tod durch Harakiri. Daneben werden Schlüsselszenen aus Mishimas Romanen dramatisiert. Sehenswert. (Abaton 24. + 25. 8.)

Mission Cobra USA 1985; R: David Winters; D: Robert Ginty, Cameron Mitchell. Eine Elitetruppe kämpft irgendwo in der Dritten Welt für die sogenannte Gerechtigkeit. (Voraussichtlich Ende Juni in Hamburg)

Moby Dick USA 1956; R: John Huston; D: Gregory Peck, Richard Basehart, Orson Welles. Der einbeinige Kapitän Ahab jagt einen weißen Wal, der ihn einst zum Krüppel machte. Verfilmung eines Romans von Herman Melville. Bunt, spannend und abenteuerlich. (NDR 7. 8.)

Momo BRD 1985; R: Johannes Schaaf; D: Radost Bokel, John Huston, Mario Adorf, Armin Müller-Stahl, Ninetto Davoli. Deutscher Millionen-Film nach dem Jugendbuch-Bestseller von Michael Ende. Die Geschichte des Waisenkindes Momo, das den Kampf gegen die „grauen Herren" aufnimmt, die den Menschen die Zeit stehlen und damit die Welt kalt und lieblos machen. (Voraussichtlich im August in den Kinozentren, Holi und Mundsburg)

Monte Carlo Story siehe: Die Monte Carlo Story

Monterey Pop USA 1967; R: D. A. Pennebaker. Musikfilm mit Jimi Hendrix, Ravi Shankar, The Who, Big Brother And The Holding Company, Scott Mc-Kenzie, The Mammas And The Papas, Canned Heat, Hugh Masekela, Jefferson Airplane, Janis Joplin, Simon & Garfunkel, Eric Burdon And The Animals, Country Joe And The Fish, Otis Redding, With Booker T. And The MG's. (Werkstatt 3: 15. 8.)

Mord bei 45 Touren Fr. 1959; R: Etienne Perier; D: Danielle Darrieux, Jean Servais. Die Verfilmung eines Kriminalromans von Boileau-Narcejac. (ZDF 3. 8.)

Müllers Büro Österreich 1985; R: Niki List; D: Christian Schmidt, Andreas Vitasek, Barbara Rudnik. Persiflage auf die Detektivfilme der 40er Jahre, vor allem Hawks' „Tote schlafen fest". Musik, die an die Schlagerfilme der 60er Jahre erinnert. Bunter, weitgehend amüsanter Streifzug durch die Filmgeschichte. (Koralle 28.; Magazin 29.; Movie 14.–20.; V 6: 21.–27. 8.; voraussichtlich Anfang August in Broadway und Holi)

My Chauffeur USA 1985; R: David Beaird; D: Deborah Foreman. Moderne Cinderella-Story. Voraussichtlich Ende Juli in Hamburg)

My Little Chickadee USA 1943; R: Edward Cline; D: W. C. Fields, Mae West, Joseph Calleia, Donal Meek. Mae West im Wilden Westen, das bringt selbst W. C. Fields aus der Ruhe. (Werkstatt 3, 1. 8.)

N

Nachtasyl Jap. 1958; R: Akira Kurosawa; D: Toshiro Mifune. Maxim Gorkis Eifersuchtsdrama auf japanisch: Spieler, Trinker, heruntergekommene Schauspieler, Dirnen und ein buddhistischer Priester leben im Elendsquartier „Nachtasyl". (Werkstatt 3, 19. 8.)

Nackte Liebe im heißen Sand siehe : „Sonne, Sylt und kesse Krabben"

Nachts werden Träume wahr USA 1984; R: Douglas Day; D: Steven Bauer. Tagsüber stiehlt er ihre Tagebücher, nachts weiß er sie zu nehmen. Lieben zwischen Ehefrau und Einbrecher. (Arsenal 21.–24. 8.)

Nashville Lady USA 1980; R: Michael Apted. Fließbandarbeit im Rampenlicht: „From the Coal Mines of Kentucky to the California Sun" . . . Geschichte der Country-Sängerin Loretta Lynn. Mit Sissy Spacek und Tommy Lee Jones. (ARD 29. 8.)

Neptuns Tochter USA 1949; R: Edward Buzzell; D: Esther Williams, Red Skelton, Ricardo Montalban, Keenan Wynn. Esther Williams, die badende Venus, in einem nassen Hollywood-Musical. Spitzenwerk aus der Glanzzeit des Revuefilms. Die Story: Als Partnerin eines Fabrikanten schicker Badeanzüge erlebt Esther einige Überraschungen, als sie versucht, ihre Schwester vor einem vermeintlichen Don Juan zu bewahren und sich dabei selber in ihn verliebt. (ARD 15. 8.)

Neun Leben hat die Katze BRD 1968; R+B: Ulla Stöckl; K: Dietrich Lohmann; D: Liane Hielscher, Christine de Loup, Jürgen Arndt. An fünf Frauen werden fünf mögliche Verhaltensweisen beschrieben, die endlich aus ihren Abhängigkeiten ausbrechen wollen. (Metropolis 30. 8.)

9 1/2 Wochen USA 1985; R: Adrian Lyne. Neuneinhalb Wochen treiben es Kim Basinger und Mickey Rourke in sexueller Verfallenheit. Spektakuläres Styling-Erotical, dessen formaler Schick über die Leere der Story täuschen soll. (Thalia 1.–4.; Magazin 21., 23. + 24.; Arsenal 14.–20.; Koralle 25.; Movie 21.–27.; Alabama 30. + 31.; Kurbel 28.–31. 8.)

1900 Teil 1 und 2; It. 1975; R: Bernardo Bertolucci; D: Burt Lancaster, Sterling Hayden, Gerard Depardieu, Robert De Niro, Dominique Sanda. Beeindruckend und mit langem Atem erzählte Familiengeschichte aus dem bäuerlichen Italien, dargestellt anhand zweier Familien, deren Söhne politisch getrennte Wege gehen. (Abaton 18.–20. 8.)

1941 – Wo bitte geht's nach Hollywood USA 1978; R: Steven Spielberg; D: Dan Akroyd, Ned Beatty. Aufwendige komische Militär-Klamotte. (Magazin 28. + 30. 8.)

Nie wieder Liebe Dtl. 1931; R: Anatole Litvak; D: Lilian Harvey, Harry Liedtke. Musikalische Liebeskomödie aus dem Seereiseмilieu. (Metropolis 5., 6. + 10.; ZDF 23. 8.)

Noch mehr Rauch um überhaupt nichts USA 1980; R: Thomas Chong; D: Thomas Chong, Cheech Marin. Nur dumme Sprüche und viel Action. (Kurbel 29.–31. 8.)

Nordlandrose Dtl. 1914; R: Curt A. Stark; D: Henny Porten, Rudolf Biebrach, Curt A. Stark, Hans Felix, Frida Richard. Stummes Liebesdrama, das vor der Küste Norwegens spielt. (Metropolis)

Nostalghia It. 1983; R: Andrey Tarkowskij. Die Reise eines Russen durch Italien. „Nostalghia" ist ein beeindruckender und radikaler Film, der auch denjenigen faszinieren wird, der – ohnehin ein vergebliches Unterfangen – die Tarkowskijschen Labyrinthe nicht restlos zu durchdringen vermag. „Filme wie ‚Nostalghia'", schrieb Hans C. Blumenberg in der „Zeit", „darf es nur alle zehn Jahre einmal geben. Sonst würde der Kopf zerplatzen." (Toulouse-Lautrec-Institut 19. 8.)

Nummer Fünf USA 1985; R: John Badham. Der Roboter Nr. 5 ist seinem Konstrukteuer entflohen und zu dem Schluß gekommen, daß er tatsächlich und wirklich lebt. Was tun? (Voraussichtlich ab 21. 8. in Hamburg)

Nur 48 Stunden USA 1982; R: Walter Hill; D: Eddie Murphy, Nick Nolte. Temporeicher Gangster-Thriller. Nur 48 Stunden gibt Polizei-Detektiv Cates einem Häftling, um zwei gefährliche Schwerverbrecher aufzuspüren. (Arsenal 1.–3. 8.)

O

Operation Charlie siehe „Neue Filme" in diesem Heft. (Voraussichtlich ab 14. 8. in Hamburg)

Orphee Fr 1949; R: Jean Cocteau; D: Jean Marais, Maria Casares, Francoise Perier, Marie Dea, Edouard Dhermite, Juliette Greco. Damals moderne Version des klassischen Orpheus-Stoffes. (Metropolis 14. + 18. 8.)

P

Panzerkreuzer Potemkin UdSSR 1925; R: Sergej M. Eisenstein; D: Alexandr Antonow, Wladimir Barskij, Gregorij Alexandrow, Michael Gomorow. Eisensteins berühmtester Film über die Meuterei der Mannschaft des Panzerkreuzers Potemkin im Jahre 1905. (Alabama 22. + 25. 8.)

Paris, Texas BRD 1984; R: Wim Wenders. „Eine sanfte, langsame Ballade, gespeist aus alten Mythen und neuen Bildern . . . Ich erinnere mich an keinen Film, der die Liebe zwischen Mann und Frau so innig und ergreifend, so richtig und unsentimental gezeigt hätte". (Ulrich Greiner) (Zinnschmelze 29. + 30. 8.)

Paul Jacobs und die Atombombe USA 1976. Dokumentarfilm über einen engagierten Journalisten. (Werkstatt 3: 28. 8.)

Pierrot Le Fou siehe: „Elf Uhr nachts"

Police Academy USA 1984; R: Hugh Wilson. Chaotische Zustände auf einer Polizeiakademie. (Magazin 30. + 31.; Arsenal 7.–10. 8.)

Police Academy II. USA 1985; R: Jerry Paris. Weitere „Befähigungsnachweise" der New Yorker Polizei-Komiker. (Magazin 30. + 31.; Arsenal 7.–10. 8.)

Police Academy III. . . . und keiner kann sie bremsen USA 1985; R: Jerry Paris. Im dritten Teil der Serie flippen die Jungs der Police Academy nun völlig aus. (Magazin 29.–31.; Arsenal 7.–13. 8.)

Polyester USA 1981; R: John Waters; D: Divine, Tab Hunter. Der erste Geruchsfilm. Eine hämische Persiflage auf die amerikanische Familienidylle. (Tuc Tuc 11. 8.)

Poyxena BRD 1985; R: Viola Shafik. „Sex-Sex-Sex: Ein praller Frauenarsch". Nur Teddy weiß nicht, was ihm geschieht. „Woman Is The Nigger Of The World". (Shafik). (Metropolis 31. 8.)

Pretty In Pink USA 1985; R: Howard Deutch. D: Molly Ringwald. Auf der Highschool gibt es viele Kinder reicher Leute, die „Richies" – und nur wenige Kinder von „Underdogs", sogenannte „Zoids". Klassenkampf hin – Klassenkampf her: die 18jährige Andie Walsh, Tochter eines Arbeitslosen, hat sich in den Kopf gesetzt, gegen die Tabus der „Richies" das jährliche Schulfest in einem wunderschönen pinkfarbenen Kleid zu besuchen. (Arsenal 28.–31.; V 6: 21.–27. 8.)

Projekt Brainstorm USA 1982; R: Douglas Trumbull; D: Christopher Walken, Natalie Wood. Ein Wissenschaftler nutzt die Entdeckung, daß Empfindungen des Menschen aufgezeichnet und auf andere Personen übertragen werden können, zur Erfahrungsbereicherung, während staatliche Instanzen sie zu militärischen Zwecken mißbrauchen wollen. Bedenkenswerte Beschreibung technologischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Konflikte. (Toulouse-Lautrec-Institut 5. 8.)

Q

Queimada It. 1969; R: Gillo Pontecorvo; D: Marlon Brando, Renato Salvatori. Abenteuerfilm, der die Perversitäten der Kolonialmächte im letzten Jahrhundert beschreibt. (Werkstatt 3, 13. 8.)

Quick Dtl. 1932; R: Robert Siodmak; D: Lilian Harvey, Hans Albers, Carl Meinrad. Liebesgeschichte zwischen einem Clown und seiner Verehrerin. Publikum und Presse konnten sich mit dem Clown Albers damals nicht anfreunden: „Weg mit der Schminke", schrieb beispielsweise die „BZ am Mittag". „Wer so blaue Augen hat wie du, der kämpft mit offenem Visier." (Abaton 11.–13. 8.)

R

Rächer der Unterwelt USA 1946; R: Robert Siodmak; D: Burt Lancaster, Ava Gardner, Edmond O'Brian. Zwei bezahlte Killer ermorden den Tankwart „Swede", einen Mann, den sie nie zuvor gesehen haben, der sie aber anscheinend erwartet hat. Alles läßt auf eine Auseinandersetzung zwischen professionellen Gangstern schließen. (Metropolis 28. 8.)

Rainbow Bridge USA 1971; R: Chuck Wein; D: Jimi Hendrix, Leslie Potts, Charlotte Blob, Bob Amicer. Unter anderem werden folgende Stücke gespielt: Star Spangled Banner, Voodoo Child, Purple Haze, Foxy Lady. (Toulouse-Lautrec-Institut 8. 8.)

Ran Japan/Fr 1985; R: Akira Kurosawa; D: Tatsuya Nakadai, Akira Terao, Jinpachi Nezu, Ryu Daisuke. Hinreißender Monumentalfilm nach Shakespeares „König Lear". Eine Ballade über Wahnsinn, Chaos, Machtgier und Leid mit atemberaubend choreographierten Schlachtszenen und von einer visuellen Kraft, die schlichtweg überwältigend ist. (Arsenal 28.–31. 8.)

Remo – unbewaffnet und gefährlich USA 1986; R: Guy Hamilton; D: Fred Ward, Joel Grey, Wilford Brimley, J. A. Preston, Charles Cioffi, George Coe, Kate Mulgrew. Effektvoller, mit komischen Einlagen garnierter Geheimdienst-Reißer: Vier Sonderlinge gegen Verbrechen und Filz in höchsten amerikanischen Regierungs- und Rüstungskreisen. (Magazin 1. + 5., Arsenal 10.–13., Kurbel 18.–20. 8.)

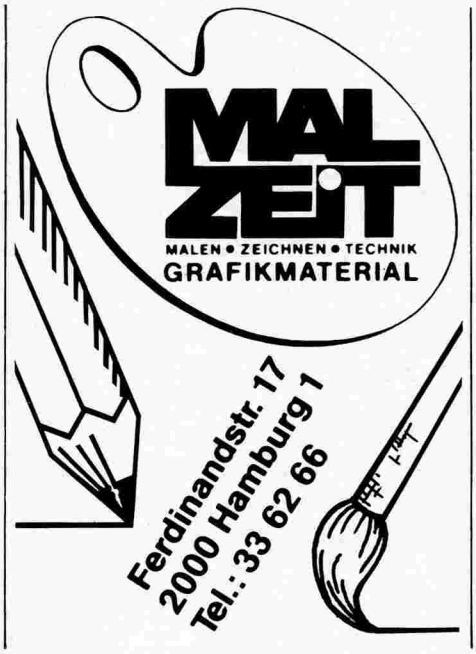
Renaldo & Clara USA 1978; R: Bob Dylan; D: Bob Dylan, Joan Baez, Bob Neuwith, Sarah Dylan, Allan Ginsberg, Jack Elliot. Film über den Mythos und die Mythologie des Rock-Stars Dylan, der vor und während der „Rolling Thunder Revue" in den USA und Kanada gedreht wurde. (Abaton 29. + 30. 8.)

Robin Hood USA 19?3; R: Wolfgang Reithermann. Zeichentrickfilm aus den Disney-Studios. (Elbe-Kino 1.–3. 8.)

Rocco und seine Brüder Italien 1960; R: Luchino Visconti; D: Alain Delon, Annie Giradot, Claudia Cardinale, Renato Salvatori. Sozialkritischer, epischer Filmklassiker des Meisterregisseurs. Es geht um die Verpflanzung einer süditalienischen Familie in die Großstadt Madrid. (Abaton 26. + 27. 8.)

Rocky III. siehe: Das Auge des Tigers

Rocky IV USA 1985; R: Sylvester Stallone; D: Sylvester Stallone, Dolph Lundgren, Talia Shire, Burt Young, Carl Wea-



Wechselrahmen Doppelglas

30 x 40	DM 6,–	40 x 40	DM 8,–
40 x 50	DM 10,–	50 x 50	DM 12,50
50 x 60	DM 15,–	60 x 60	DM 18,–
50 x 70	DM 17,50	60 x 70	DM 21,–
60 x 80	DM 24,–	60 x 90	DM 27,–
70 x 100	DM 35,–		

☆ *Anfertigung aller Sondergrößen*

GALERIE PALME
Grünpflanzen + Palmen
Marktstraße 133 · Telefon 43 53 85
U-Bahn Feldstraße + Messehallen
Mo. – Fr. 14 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr

"Man wurde nicht nur vom Sputnik geschockt, sondern auch von kosmischen Brillen gelockt."

Brillen der Fünfziger – irre schick

wilke optik
Jarrestr. 37 - 2000 Hamburg 60
gegenüber Kampnagelfabrik
☎ 040/27 82 91

thers. Weit in der Tiefe der Sowjetunion bereitet sich eine blonde, hünenhafte Kampfmaschine auf den Fight mit dem US-Boxchampion Rocky vor. Kalter Krieg auf dem Sportplatz. (Magazin 15. + 16. 8.; Kurbel 7.–13. 8.)

Ronja Räubertochter Schw./Norwegen; R: Tage Danielsson; D: Janina Richter. Unter Räubern und Bärenhöhlen-Menschen treibt die kleine Ronja ihr Unwesen. (Alabama 28.–31. 8., Vorführung 6. 28.–31. 8.; Movie 14.–20. 8.; Elbe-Kino 14.–20. 8.; Abaton 2. + 3., 9.–13. 8., 16.–20. 8., 23. + 24., 30. + 31. 8.; Magazin 7.–9., 11.–13. 8.)

Rote Küsse Frankreich 1985; R: Vera Belmont; D: Charlotte Velandrey, Lambert Wilson, Marthe Keller, Günter Lamprecht, Laurent Terzieff. Paris 1952. Nadia ist 15, liebt Scarlett O'Hara, die Halbstarken ihres Viertels und ... Josef Stalin. Letztgenannten so sehr, daß sie ihm sogar Socken strickt, denn in Rußland ist es kalt. Eines Tages bricht Nadias selbstgestrickte Welt zusammen. Überaus liebevoll erzählt und erlesen ausgestattet, wobei die Geschichte in der Fülle geschmackvoller Details zuweilen zu ersticken droht. (Voraussichtlich ab 21. 8. in Hamburg)

Runaway Train USA 1985; R: Andrej Konchalovsky; D: Jon Voight, Eric Roberts, Rebecca De Mornay. Abenteuerjagd per Zug über die Schienenstränge des amerikanischen Kontinents. (Kurbel 15.–17., 19. + 20. 8.; Magazin 8.,10. 8.; Arsenal 14.–20. 8.)

S

Sarah BRD 1985; R: Reginald Puhl; D: Jane Murray. Hamburg-Film. Menschen und Schicksale in der Millionenstadt. Der Leidensweg einer Frau von der Herbertstraße ins Irrenhaus. (Demnächst in Hamburg)

Saison am Strand (siehe „Heißer Sand auf Sylt", „Sonne, Sylt und kesse Krabben", „Insel ohne Moral", „Nordlandrose", „Der Schatten des Meeres")

Sansho Dayu – Ein Leben ohne Freiheit Japan 1954; R: Kenji Mizoguchi. Historienfilm. (Werkstatt 3. 12. 8.)

Schmiere (Grease) USA 1977; R: Randal Kleiser; D: John Travolta, Olivia Newton-John. Komische Nachstellung der 50er Jahre. (Kurbel 23.–26. 8.)

Schonzeit für Füchse BRD 1969; R: Peter Schamoni; D: Helmut Förnbacher, Christian Doermer, Andrea Jonasson, Monika Peitsch, Willy Birgel. Typischer Junger Deutscher Film der Aufbruchsjahre: Ein Zwanzigjähriger, mit dem Rücken zur Zeit, muß erkennen, daß Revolution nutzlos ist und er sich schließlich doch arrangieren muß. (ARD 1. 8.)

Schwarze Liste USA 1975; R: Lamont Johnson; D: George C. Scott. Gerichtsdrama, das einen authentischen Fall aus der McCarthy-Ära Amerikas schildert: Ein populärer Radio-Moderator gerät in den 50er Jahren auf die Schwarze Liste der Kommunistenjäger. (ARD 22. 8.)

Schwertlilien BRD 1985; R: Renee Pötzscher-Meyer. Die Regisseurin zu ihrem Film: „... There Is No Sun Up In The Sky, Stormy Weather!" (Metropolis 30. 8.)

Sehnsucht It 1954; R: Luchino Visconti; D: Alida Valli, Farley Granger. Als dieser Film vor dreißig Jahren anlief, sah man – wie beispielsweise der katholische „Filmdienst" – nur das „Melodram einer taktlos ausgespielten anstößigen Leidenschaft". Kürzlich korrigierte sich eben diese Redaktion und rühmt jetzt den „großen erzählerischen Atem eines beschreibend analysierenden filmischen Epos, voll Mitgefühl für seine leidenden Personen". (Metropolis 14., 19. + 21. 8.)

Senso (siehe: Sehnsucht)

Sexmission Polen 1983; R: Juliusz Machulski; D: Jerzy Stuhr, Olgierd Lukaszewicz. Komische Erlebnisse zweier Männer in einem futuristischen Frauenstaat. Komödie simplen Zuschnitts, die von einigen Kritikern auch als Satire am Überwachungsstaat kommunistischer Prägung verstanden wird. (Abaton 28.–31., Arsenal 21.–27., Alabama 15.–18., V 6 7.–10. 8.)

Shanghai Police Hongkong 1985; R: Samo Hung. Eine Art Canton-Variante des amerikanischen Western. Mischung aus Action, Klamotte und Sex. (Voraussichtlich Ende Juli in Hamburg)

Shining USA 1979; R: Stanley Kubrick; D: Jack Nicholson, Shelley Duvall. Mit subtilen Mitteln schafft Kubrick eine Atmosphäre nackten Terrors, der jäh aus der scheinbaren Normalität einer alltäglichen Situation hervorbricht. Ein abgelegenes leeres Hotel ist der Ort, zu dem sich ein Schriftsteller mit Frau und Kind zurückgezogen hat. Doch die Idylle währt nicht lange ... (Arsenal 21.–24.; Elbe 11.–13.; Magazin 19.; Kurbel 8.–10. + 12. 8.)

Sieben Schönheiten It 1975; R: Lina Wertmüller; D: Giancarlo Giannini. Odyssee eines Italieners durch Krieg, Gefängnisse, Irrenanstalten und Konzentrationslager. In dieser Welt überleben nur die Schwachen und Unterwürfigen. Schonungslose Demaskierung hohlen Heldentums und männlichen Gockelglaubens. Ein geschmacklos schöner, sehenswerter Film, eine wahrwitzige, gallebittere und höhnische Satire. (Abaton 7.–10. 8.)

Silkwood USA 1983; R: Mike Nichols; D: Meryl Streep, Karen Silkwood arbeitete in einer Plutonium-Fabrik in Oklahoma-City/USA. 1974 starb sie unter myteriösen Umständen bei einem Verkehrsunfall. (Koralle 13., Magazin 12., Arsenal 7.–10., Werkstatt 3. 28. 8.)

Skandalöse Emanuelle It 1985; R: Joe D'Amato; D: Jenny Tamburi, Mario Mase, Laura Gemser. Die gutbesuchte Praxis eines italienischen Kleinstadt-Arztes ist gut für die Reputation, jedoch schlecht für das Eheleben. Kein Wunder, daß Gattin Christina zur fröhlichen „Belle de Jour" wird. Bis eines Tages der gute Doktor hinter den durchsichtig verglasten Bordell-Spiegeln steht ... (Voraussichtlich Ende Juli in Hamburg)

Snoopy USA 1971; R: Bill Melendes. Zeichentrickfilm mit den „Peanuts". (Arsenal 17. 8.)

Solaris UdSSR 1972; R: Andrej Tarkowskij; D: Natalia Bondartschuk, Donata Banionis. In einer Raumstation auf dem Planeten Solaris lösen Wissenschaftler von der Erde bei ihren Forschungsarbeiten unheimliche Vorgänge aus. Nach dem SF-Roman von Stanislaw Lem. (Toulouse-Lautrec-Institut 23. 8.)

Solo für zwei USA 1984; R: Carl Reiner; D: Steve Martin, Gagreiche Schizophrenie-Klamotte. (Magazin 1. + 2., Arsenal 7.–9. 8.)

Sonne, Sylt und kesse Krabben BRD 1971; R: Jerry Macc; D: Christine Schubert, Achim Strietzel, Maria Körber. Softsex-Urlaubsfilm: Alternativ-Titel: „Nackte Liebe im heißen Sand". (Metropolis 16. 8.)

Spiel mir das Lied vom Tod It. 1968; R: Sergio Leone; D: Henry Fonda, Charles Bronson, Claudia Cardinale. Aufwendig inszeniertes Italo-Western-Epos über einen Mann, der die Ermordung seines Vaters rächt. Der Höhepunkt der Serie. (Magazin 22., 24. + 27., Alabama 7.–9. 8.)

Spiel zu dritt USA 1949; R: Busby Berkeley; D: Frank Sinatra, Gene Kelly, Esther Williams. Zwei Vaudeville-Tänzer verlieben sich in ihre hübsche Chefin. Großes Hollywood-Musical. Ein Muß für alle Fans der Traumfabrik. (ARD 29. 8.)

St. Elmo's Fire USA 1985; R: Joel Schumacher; D: Rob Lowe, Emilio Estevez, Andrew McCarthy, Demi Moore, Judd Nelson, Ally Sheedy, Mare Winningham. Sieben junge Männer und Frauen haben das College verlassen und müssen Entscheidungen treffen, die ihr weiteres Leben bestimmen. Unterhaltsames, wenn auch klinisch sauberes Kino für die Wende-Generation. (Magazin 31., Arsenal 1.–3. 8.)

Staatsraison Fr/It 1978; R: Andre Gayatte; D: Jean Yanne, Monica Vitty, Michel Bouquet, Francois Perier. Polit-Thriller um das Thema Waffenhandel in die Dritte Welt. Makabres Spiel um Macht und Moral, inszeniert mit der kalten Mechanik einer schwarzen Parabel. (ZDF 9. 8.)

Stalker UdSSR 1979; R: Andrej Tarkowskij; D: Alexander Kaidnowakij, Nikolai Grinko, Anatolij Solonizyn. Reise dreier Männer auf der Suche nach Selbsterfahrung in eine verbotene Zone. Filmpoem in collageartigen Stilleben, sinnlichen Bildern und eigenwilliger Farbdramaturgie. Philosophische und abstrakt politische Diskussionen lassen keine eindeutigen Analysen zu. Sehenswert. (Toulouse-Lautrec-Institut 27. 8.)

Starman USA 1985; R: John Carpenter; D: Jeff Bridges, Karen Allen. Romanze zwischen einer amerikanischen Witwe und einem Außerirdischen. Mischung aus Abenteuer, Road-Movie, Love-Story und Science Fiction, „frei schwebend irgendwo zwischen den Konventionen der Science Fiction und den luftigen Formen der Screwball-Comedy" („Playboy"). (Toulouse-Lautrec-Institut 9. + 13. 8.)

Stones in the Park GB 1969; R: Leslie Woodhead, J. Durden-Smith; D: Musikfilm mit den Rolling-Stones. (Markthalle 2., Werkstatt 3. 15. 8.)

Stop Making Sense USA 1984; R: Jonathan Demme. Konzertfilm mit „The Talking Heads". (Markthalle 1., Werkstatt 3. 15. 8.)

Subway Fr 1985; R: Luc Besson; D: Isabelle Adjani, Christophe Lambert, Jean-Hugues Anglade, Richard Bohringer, Michel Galabru, Jean Bouise. Im Labyrinth dunkler Schächte und endloser Gänge der Pariser Metro führen Schatten-Existenzen, Kriminelle und Flüchtlinge ein Leben zwischen Stahl, Beton und Neonlicht. Mehr Styling und grelle Effekte als Handlung. (Koralle 27., Magazin 7., 9. + 12., Arsenal 14., 15., 18.–20., Kurbel 1., 3.–6. 8.)

Susan – verzweifelt gesucht USA 1984. Wieder ist Susan Seidelman ein witziger, rasant gedrehter und geschnittener Film gelungen, der die New Yorker Szene und ihre Typen authentisch überbringt, soweit man das denn von hieraus beurteilen kann. Mit lakonischer Phantasie bewegen sich die Personen durch einen grell-bunten Comic voller Verfolgungsjagden, Verwechslungen und Vexierspielchen um einen Millionenraub aus Versehen, Mord, Liebe und Happy-End. (Arsenal 4.–6., Kurbel 6. 8.)

Sweet Move Kanada/Fr/BRD 1973; R: Dusan Makavejev; D: Carola Laure, Anna Aucnal, Pierre Clementi, Sami Frey. Bittersüße Satire auf Verklemmtheiten und ein hemmungsloses Bekenntnis zur Lust. Zeittypischer Skandalfilm. (Alabama 14.–16. 8.)

Swing tanzen verboten! BRD 1986. Ein Foto-Film-Feature zur Geschichte der Hamburger Swing-Jugend im III. Reich von Axel Waldhier und Ursula Prückner. Authentische, historische und aktuelle Dias in Überblendprojektion. Interviews, Texte, Reportagen und der legendäre Big-Band-Sound von Benny Goodmann, Louis Armstrong, Count Basie und Teddy Stauffer. (Sturzbach 28. 8.)

T

Target USA 1985; R: Arthur Penn; D: Gene Hackman, Matt Dillon, Gayle Honnicutt. Souverän in Szene gesetzter Geheimdienst-Reißer. Auf seiner Reise quer duch Europa macht „Zielscheibe" Hackman Bekanntschaft mit dem schmutzigen Hamburger Hafenwasser. Ohne Double gedreht (SZENE HAMBURG berichtete). (SZENE-Premiere am 13. 8. im Neuen Cinema, voraussichtlich ab 28. 8. in den Kinozentren)

Tarzoon – Schande des Dschungels Belg. 1975; R: Picha, Boris Szulzinger. Im Urwald ist der Teufel los! Der skandalöseste, bissigste und lustigste Zeichentrickfilm der Welt! (Magazin 30. 8.)

Taxi Driver USA 1975; R: Martin Scorsese; D: Robert De Niro, Cybill Shepherd, Jodie Foster. Ein Taxifahrer sagt dem Manhattan-Dschungel den Kampf an. Starker Scorsese-Streifen, der den Ruhm des Regisseurs begründete. (Thalia 26. 8.)

Teen Wolf USA 1985; R: Rod Daniel. Mit einem Jucken an den Ohren fängt alles an: die Verwandlung von Michael J. Fox („Zurück in die Zukunft") zum „Teen Wolf" des Basketball-Feldes. (Magazin 8.–19. 8.)

Teorema – Geometrie der Liebe It 1968; R + B: Pier Paolo Pasolini; D: Terence Stamp, Silvana Mangano, Massimo Girotti. Eine ganze Familie verfällt einem geheimnisvollen schönen Jüngling, der ihr Leben schrankenlos verändert. (Abaton 28.–31. 8.)

Teufel im Leib Fr/It 1985; R: Marco Bellochio; D: Maruschka Detmers, Federico Pitzalis. Ein Schüler wird zum Gefangenen einer sexbesessenen Frau. (Voraussichtlich Anfang August in Hamburg)

The Band USA 1977; R: Martin Scorsese. Eine Ära geht zu Ende: das letzte Konzert der legendären Rock-Gruppe The Band. Mit Bob Dylan, Neil Young, Eric Clapton, Robbie Robertson u. v. a. (ARD 27. 8.)

The Great Rock 'n' Roll Swindle GB 1980; R: Julian Temple. Film mit und über die „Sex Pistols". Er folgt der Chronologie der Gruppe, verarbeitet vielfältiges Material von Konzerten, Interviews und TV-Auftritten, kariiert diesen Realismus jedoch gleichzeitig durch Zeichentrick-Sequenzen und Fiktionen innerhalb der Fiktion. (Markthalle 7. 8.)

The Kids Are Alright USA 1978; R: Jeff Stein. Musikfilm mit The Who. (Markthalle 6. 8.)

The Killers (siehe: Rächer der Unterwelt)

The Purple Rose Of Cairo USA 1985; R: Woody Allen. Film im Film, Kino im Kino. Was wäre, wenn die Darsteller den Film unterbrechen und über das Publikum räsonnieren? (Mundsburg 14.–17. 8.)

The Rocky Horror Picture Show GB 1974; R: Jim Sharman; D: Tim Curry, Barry Bostwick, Susan Sarandon, Richard O'Brian, Peter Hinwood, Meat Loaf, Charles Gray. Schwungsvolles Travestie- und Horrormusical und eine damals zündende Attacke auf die Moral des Spießbürgers. Die Verfilmung eines Bühnenhits durch den Regisseur der Londoner Uraufführung war auch hierzulande zeitweise ein Kultfilm der Szene. (Koralle 30. 8.)

Time Bandits USA 1981; R: Terry Gilliam; D: Monty Pythons, Sean Connery, Ralph Richardson, David Warner. Fantasy-Parodie. (Toulouse-Lautrec-Institut 21. 8.)

Tod eines Handlungsreisenden USA 1985; R: Volker Schlöndorff; D: Dustin Hoffman. Verfilmung des Theater-Klassikers von Arthur Miller, die für das US-Fersehen entstand. Demzufolge eher ein Ereignis für Theatergänger und die Freunde hervorragender Maskenbildkunst. (Koralle 1.–6. 8.)

Tom & Jerry – Räuber und Gendarm. Zeichentrickfilm (Movie 9., + 10. 8.)

Tootsie USA 1982; R: Sydney Pollack; D: Dustin Hoffman, Jessica Lange. Ein erfolgloser Schauspieler schlüpft in Kleider und wird in einer Frauenrolle Fernsehstar. (Alabama 10.–12., Kurbel 21., 23. + 24., Elbe 14. + 15., Koralle 31., Arsenal 1. 8.)

Top Gun (siehe Rezension in diesem Heft. Voraussichtlich ab 14. 8. im Kino)

Top Secret USA 1984; R: Jim Abrahams, David & Jerry Zukker; D: Peter Cushing. Spionage-Spektakel. (Koralle 19. 8.)

Tote tragen keine Karos USA 1982; R: Carl Reiner; D: Steve Martin. Hommage (oder Parodie?) auf den amerikanischen „Film noir" der 40er und 50er Jahre. Mit vielen Ausschnitten und Zitaten aus berühmten Filmen. (Koralle 22., Magazin 28. + 29. 8.)

Trafic (Tati im Stoßverkehr) Fr/It 1969; R + D: Jacques Tati. Gagreiche, satirische Komödie auf den modernen Straßenverkehr in der liebenswürdigen Art Tatis. (Werkstatt 3. 1. 8.)

Transit Träume. Grenzüberschreitender deutscher Spielfilm von Hartmut Jahn. (Abaton 26. + 27. 8.)

Trouble In Mind USA 1984 R: Alan Rudolph; D: Kris Krisofferson, Keith Carradine, Divine. Um Korruption und Intrigen, Morde, Leidenschaften und Gier nach Leben geht es in diesem Action-Märchen. Filmstory von klassischer Zeitlosigkeit. (Voraussichtlich Mitte August im Neuen Cinema)

Tscherwonez BRD 1981; R: Gabor Altorjay, Randy Marie Hoffann, Janos Marton. Mord, sowjetische Matrosen, Waffen- und Rauschgifthändler, Attentat auf Asylanten und Porno-Bar: Hamburg ist gefährlich. So könnte das verkürzte Resumee des D-Films „Tscherwonez" lauten. (Abaton 18.–21. 8.)

Türkische Früchte NL 1972; R: Paul Verhoeven; D: Rutger Hauer, Monique van de Ven. Erotischer, vitaler, knallbunter Film um junge Leute in Holland. (Abaton 7.–10. 8.)

U

Und das Leben ist voller Träume CSSR 1982; R: Jaroslav Soukup; Jugendfilm. (ZDF 2. 8.)

Und es ward Licht Frankreich 1946; R: Jean Delannoy. Die blinde Gertrude (Michele Morgan wächst bei einem Land pfarrer (Pierre Blanchar) zu einer schönen jungen Frau heran. Als sie durch eine Augenoperation wieder sehen lernt, zerbricht sie daran, daß sowohl der Pfarrer wie sein Sohn sie leidenschaftlich lieben. Mehrfach preisgekröntes Melodram nach einem Roman von Andre Gide! (ARD 18. 8.)

Und nächstes Jahr am Balaton DDR 1980; R: Herrmann Zschoche. Pointiertes Bild der Jeans-Generation Ostdeutschlands. (ARD 22. 8.)

Und über uns der Himmel Deutschland 1947; R: Josef von Baky; D: Hans Albers, Otto Gebühr, Lotte Koch. Trümmerfilm mit Albers als Schwarzmarktschieber. (ARD 24. 8.)

V

Verflucht, verdammt und Halleluja Italien 1972; R: E.B. Clucher (= Enzo Barboni). Früher Italo-Western. Terence Hill alias Mario Girotti prügelt seine Feinde aus der Stadt und schließt seine Herzensdame in die Arme. (ZDF 17. 8.)

Viel Rauch um nichts USA 1978 R: Lou Adler; D: Cheech Marin, Tommy Chong. Blödel-Film um ein Marihuana-Schmuggler-Duo, das dummerweise ständig mit Laurel & Hardy verglichen wird; dämlich und langweilig. (Kurbel 29.–31. 8.)

40 qm Deutschland BRD 1986; R: Tevfik Baser. Serail in St. Georg. Der Gastarbeiter Dursun hat seine Frau Turna aus ihrem kleinen, türkischen Dorf nach Deutschland geholt. Ihr neues Zuhause ist eine kleine, dunkle Hamburger Hinterhofwohnung. (Voraussichtlich ab Mitte August im Broadway)

Vogelfrei Frankreich 1985; R: Agnes Varda. Die Geschichte einer Vagabundin, die rastlos über die winterlichen Straßen Südfrankreichs zieht. Das Bedürfnis nach absoluter Freiheit treibt sie immer weiter, niemand soll von ihr Besitz ergreifen. Goldener Löwe Venedig 1985, Cesar für Sandrine Bonnaire als beste französische Darstellerin des Jahres. (Abaton 14.–17. 8.; Vorführung 6, 11.–13. 8.)

Vom Winde verweht USA 1939; R: Viktor Fleming; D: Vivien Leigh, Clark Gable, Thomas Mitchell, Leslie Howard, Olivia de Havilland. Margret Mitchells schöne, melancholische, manchmal etwas reaktionäre, aber phantasievoll bebilderte Südstaaten-Geschichte. 222 Minuten! Farben von Technicolor! (Abaton 16., 17. 8.)

Von Mao zu Mozart R: Murray Lerner. 1979 reiste der Geigenvirtuose Isaac Stern durch China. Über die Begegnung zwischen zwei Kulturen drehte Murray Lerner einen abendfüllenden Dokumentarfilm. Oscar 1981. (NDR 3. 8.)

W

Warum eigentlich, bringen wir unseren Chef nicht um? USA 1980; R: Colin Higgins; D: Jane Fonda. Emanzipierte Sekretärinnen vergreifen sich an ihrem Chef. (Abaton 30. + 31. 8.)

Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten USA 1972; R: Woody Allen; D: Woody Allen, Gene Wilder, Burt Reynolds. Parodistische Satire auf die Sexwelle, voll beißenden Spottes und entlarvender Übersteigerung gängiger Geschmacklosigkeiten ins Monströse. (Alabama 25.–27. 8.)

Wasser – Der Film GB 1983; R: Dick Clement; D: Michael Caine, Brenda Vaccaro, Valerie Perrine. Persiflage auf britische Weltreich-Träume. (Ende Juli in Hamburg)

Wasser für Canitoga Deutschland 1938; R: Herbert Selpin; D: Hans Albers, Charlotte Susa, Hilde Sessak. „Western" inszeniert 1938 in den Babelsberger Ufa-Ateliers. (ARD 10. 8.)

Wer nimmt die Liebe ernst? Deutschland 1931; R: Erich Engel; D: Max Hansen, Jenny Jugo. Musikalische Liebes- und Sittenkomödie (damaliges Prädikat: „künstlerisch") aus dem Alltagsmilieu. (Metropolis 3. 8.)

Westler BRD 1985; R: Wieland Speck. „Heimlich muß gefilmt, heimlich geliebt werden", schrieb Helmut Schödel in der „Zeit". Wieland Specks deutsch-deutsche Männerliebe-Story entstand in 16 mm und, bedingt durch nicht genehmigtes Drehen in Ostberlin, in Super 8. (Abaton 26. + 27. 8.)

White Nights USA 1985; R: Taylor Hackford; D: Mikhail Baryshnikov, Gregory Hines, Isabella Rosellini, Jerzy Skolimowski, Helen Mirren, Geraldine Page. Hollywood führt weiterhin Kalten Krieg mit Moskau. Diesmal muß ein russischer Emigrant in der Sowjetunion notlanden und gerät in die Fänge des KGB. Mäßig spannender Polit-Thriller mit Tanzeinlagen, mit innerster Beteiligung an der Welt des Balletts und der Sache der westlichen Welt in Szene gesetzt. Zwiespältiger Gesamteindruck. (Magazin 10. + 11. 8.; Koralle 24. 8.)

Wolfen USA 1981; R: Michael Wadleight; D: Albert Finney, Diane Venora. Mystischer Öko-Krimi mit tollen Kamerafahrten und einer ungewöhnlich schönen Farbgebung. (Toulouse-Lautrec-Institut 27. 8.)

Y

Yeah, Yeah, Yeah GB 1964; R: Richard Lester; D: George Harrison, Paul McCartney, Ringo Starr, John Lennon, Wilfried Brambell. 36 Stunden aus dem Leben der Beatles, komprimiert zu einer rasanten, respektlosen, witzigen Handlung gepaart mit einer Fülle Slapsticks und schieren Nonsens-Dialogen. (Kurbel 7., 9., 10. 8.; Magazin 1. 8.; Arsenal 4.–6. 8.)

Yellow Submarine GB 1967; R: George Dunning. Zeichentrickfilm mit den Beatles. (Toulouse-Lautrec-Institut 27. 8.)

Yentl USA 1983. Als Yentl steht Barbara Streisand im Wortsinn ihren Mann, verliebt sich in einen Kommilitonen, dessen Freundin wiederum ein Auge auf Yentl wirft. Die Hauptdarstellerin führt auch Regie. „Tootsie" läßt grüßen. (Magazin 26. 8.; Koralle 18. 8.)

Z

Zero Boys Siehe „Neue Filme" in diesem Heft. (Voraussichtlich ab Ende Juli in Hamburg)

Zeuge einer Verschwörung (The Parallax View) USA 1973; R: Alan J. Pakula; D: Warren Beatty, Paula Prentiss. Polit-Thriller, quasi eine Fingerübung des Regisseurs für seinen Film „Die Unbestechlichen". (ZDF 1. 8.)

Zurück in die Zukunft USA 1985; R: Robert Zemeckis; D: Michael J. Fox. Mit dem Sportwagen zurück in die 50er Jahre, weg vom Diät-Cola und Jogging, hin zu den eigenen Eltern im Teenage-Alter: Dieses faszinierende Abenteuer erlebt ein Junge in einem Lichtspiel aus der Spielberg-Fantasy-Küche. (Magazin 7., 9. + 10. 8.)

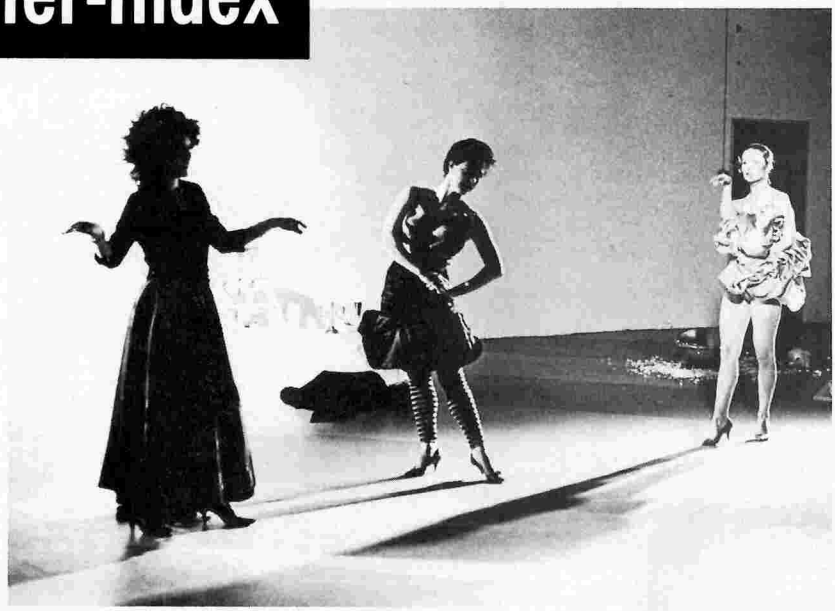
200 Motels GB 1968; R: Frank Zappa. Musikfilm mit Frank Zappa, The Mothers Of Invention, Ringo Starr als Frank Zappa. „Da werden auf zugegebenermaßen recht eigenwillige Art moderne Klassik, schmissige Dialoge, alberne Gesprächsfetzen und durcharrangierte Rockmusik kunterbunt durcheinandergebracht. Mit anderen Worten: Hier haben wir es mit Backgroundmusik zu tun, deren Aufgabe darin besteht, den visuellen Eindruck zu verstärken." („Sounds") (Toulouse-Lautrec-Institut 1. + 29. 8.)

2001 – Odyssee im Weltraum GB 1965; R: Stanley Kubrick; D: Keir Dullea, Gary Lockwood. Aufwendiger und brillianter SF-Film und eine Warnung vorm Computerzeitalter. (Magazin 15. 8., Toulouse-Lautrec-Institut)

2010 USA 1984; R: Peter Hyams; D: Roy Schneider, John Lithgow. Die Fortsetzung des SF-Streifens „2001". (Magazin 15. 8.)

Zwischenzeit BRD 1982–1985; R: Roswitha Ziegler, Gerhardt Ziegler, Niels Bolbrinker, Jochen Fölster. Der dritte Film der Wendländischen Filmkooperative zum Thema Gorleben/Anti-AKW-Bewegung. Keine Chronologie der Ereignisse. Oft scheint Wirklichkeit Fiktion und die Fiktion Wirklichkeit zu sein. (Die Neue Gesellschaft 27. 8.; Oelkerscafe 30. + 31. 8.)

Theater-Index



Hätten Sie diese Frau geküßt? — Theater Monsun

In dieser Aufstellung sind alle Theaterstücke der Hamburger Bühnen alphabetisch aufgelistet und mit Darstellerangaben sowie Aufführungsterminen versehen. Kürzel: R: Regie, D: Darsteller, P: Produktion, M: Musik, ME: Musikalische Einstudierung, ML: Musikalische Leitung, C: Choreographie.

A

Accions Avantgardist. Animationstheater der span. Truppe „La Fura dels Baus", die über sich sagt: „Wir suchen offene Spielfelder, um das Publikum direkter, härter und intensiver zu treffen". (Kampnagel 5.–7. 8.)

Aida Konzertante Aufführung der Verdi-Oper; Mitwirkende: Navarro, Millo, Schulz, Bartolini, Moll. (Musikhalle 21., 26. 28. + 31. 8.)

Austanzung Solotanzabend mit Ina Pohorely. (Theater Monsun 6.–9., 13.–16. 8.)

B

Bis daß der Tod eintritt Bunte Show von Tall Hanna und Manfred Scholl. (foolsgarden 8. + 9. 8.)

British Events Wahnwitzige Version des Märchens über Rapunzel von einer brit. Gruppe, die viel Rauch + Feuerwerk einsetzt. (Kampnagelfabrik 8. + 9. 8.)

C

Cats Einer Meinungsumfrage zufolge sollen sich acht von zehn Katzen für dieses Musical entscheiden. Ein schöner Erfolg für die flotte Standortpolitik des Senats: Der Touristenstrom zum Katzenspektakel hat den Hamburger Bettenberg rapide reduziert. (Operettenhaus 1.–31. 8., außer montags)

Chez-Börritos Magic Club Neueste Produktion des Stuttgarter „Scherbentheaters". Die erfolgreiche Freie Gruppe serviert intelligentes und spritziges Theater. Prädikat: „sehenswert" (taz). (Kampnagel 15.–17. 8.)

Chifoumi Von Azimuth und Tremouille, den beiden franz. Spitzenkomikern, die Klamauk und absurdes Theater mit geistreichen Gags kombinieren, die man eher von den Marx-Brothers erwarten würde. (Kampnagelfabrik 1. + 2. 8.)

D

Darf ich bitten? oder: Die 4 von der Tanzstelle Neueste Produktion der Frankfurter „Traumtänzer". Da werden, laut FAZ, „all die narzistischen Beschäftigungen mit gelegentlich obszöner Direktheit ausgespielt". (Kampnagelfabrik 29.–31. 8.)

Das letzte Band, Ohio Impromptu Katastrophe. Inszeniert vom Opern-Dramaturgen Claus Unzen. „Ohio Impromptu" und „Katastrophe" wurden in Hamburg bisher noch nicht aufgeführt. (Vgl. Vorbericht im Heft.) (Kellertheater 26., 28.–30. 8.)

Das unglaubliche Leben des George Villabour Achim Konejung, Kabarettist und Musiker, hat den Nachlaß des zu Unrecht verkannten Dichters, Malers und Kabarettisten George Villabour entdeckt. In einem bunten Potpourri beschreibt er – zusammen mit Zeitzeugen und Kritikern – Werk und Leben des aufregenden Allround-Genies. (Kampnagel 9., 27. + 28. 8.)

De politische Kannengeter Die bekannte Komödie, in der Richard Ohnsorg 1919 als Kannengießer brillierte. Das Stück vom Aufklärer Holberg, einem Zeitgenossen Lessings, moniert sich über den am Stammtisch schwadronierenden Handwerker, der alles besser weiß. Die Bearbeitung von Ulf-Thomas Lesle hat Jochen Schenck inszeniert. D: Antje Schröder, Werner Riepel, Jens Scheiblich, Sönke Schütt. (Ohnsorg-Theater 24.–31. 8.)

Der Drache und die Gräfin Show mit Theater und Literatur. (foolsgarden 15. + 16. 8.)

Der Pferd Die zweite groteske Show (nach „Chifoumi") der französ. Spitzenkomiker Azimuth und Tremouille. (Kampnagelfabrik 3. 8.)

Der Zauberladen Phantast. Ballett mit Musik von Respighi und Rossini. (Für Kinder und Erw.). (Bürgerhaus Wandsbek 31. 8.)

Die kleinste Bühne der Welt Klassiker im 10-Minuten-Takt mit Hedwig Rost und Jörg Baesecke. (Goldbekhaus-Wochenmarkt 9. 8.)

Die manische Mimin – Gegen den schrillen Schreiber Neues manisches Programm von „Tall Hanna" und Manfred Scholl. (foolsgarden 12.–14. 8.)

Sexy-Wäsche

Erotic-Body's u.
Corsages im wetlook,
Netz-Einteiler,
Tangas für Sie und Ihn
2 First Class Farbkataloge für nur
DM 10,–
im Brief (bar od. Scheck)
anfordern bei:

Alexis-Versand
Postfach 20 24 25-S
2000 Hamburg 20

zapf-umzüge
Mit Belegschaftsbeteiligung
Berlin • Frankfurt • Freiburg
89 40 66
Hamburg • Köln • Münster
Bremen

Festpreise	Einlagerung
nah	Kartonverk. 4,- DM
fern	Rückkauf 2,- DM
tägl. 8 - 20 Uhr	2000 Hamburg 50
Sa. 10 - 17 Uhr	Mendelsohnstr. 13 an der Stresemannstr.

Andis AUTO-SELBSTHILFE
Hans Hartings
HOLSTENTWIETE 9 – 2 HH 50
Telefon 39 12 16
Platz 4,- DM pro Std., Hebebühne 6,- DM
Wir schweißen auch Ihren Auspuff!
Bei uns dürfen Sie alles selber machen, Wartungsarbeiten können wir auf Wunsch auch ausführen. Und: Wir helfen Ihnen weiter!

Gummiwäsche

Neu in Deutschland. Geheimnisvolle + aufregende Gummiwäsche für Sie + Ihn. Weit und hauteng. 3 ausf. Fotokataloge (120 Seiten) diskret gegen DM 20.– Briefm. bar oder Überweis. auf PSK-Hamburg 62291-206. Mohr GmbH, Postf. 123, 2354 Hohenwestedt

„Sommerschlußverkauf“

Ganter · jacoform · Birkenstock

NATUR-SCHUH-LADEN · Gertigstr. 35
2000 Hamburg 60 · Tel. 040/27 20 86

Lesen zu jeder Zeit !
Bücher, Taschenbücher, Kinderbücher,
Comics, Zeitungen, Internationale Presse bei:
BUCHHANDLUNG
massih
Gerhart-Hauptmann-Platz 48
2000 Hamburg 1 Tel. 32 74 65
Wir besorgen auch jedes lieferbare Buch
LANDESBANK galeria

ANTIQUITÄTEN IN JERSBEK

DIE ADRESSE
AUF DEM LANDE

Auf 500qm restaurierte und unrestaurierte Möbel in großer Auswahl.

Öffnungszeiten:
Do + Fr 10–18 Uhr
Sa + So ganztägige Besichtigung

B. Roschewitz, Langereihe 21,
Tel. 04532/5472, priv. 04532/22245
2072 JERSBEK (am Duvenstedter Brook)

KARTEN

TOTAL

Gutbürgerliche

Klappkarten für Grüße

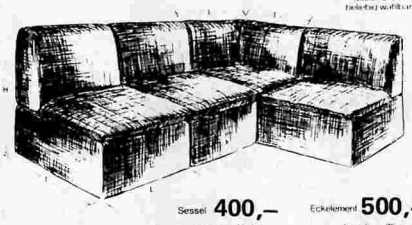
SHOP GALERIE BUCHLADEN

REVOLT SHOP

Clemens-Schultz-Str. 77, 2000 Hamburg 4
Mo.-Sa. 10.00 - 18.30 h, Tel. 040/ 31 28 48

Young Life
Inh. Michael Riebandt
2 HH 20, Schwenckestr. 62
2 Min. U-Osterstr., Tel. 49 44 42
WOHNSTUDIO

Modell: „Manja“ Wohngruppe



Sessel 400,– Eckelement 500,–

Unverbindliche persönliche Beratung ist bei uns selbstverständlich!
Auch andere Abmessungen möglich.
Bezugsstoffe: Velours, Segeltuch etc. ab 26.-/m
Bei unseren Modellen sind alle Bezüge abnehmbar. - Wir liefern neue Bezüge für Ihre Sitzelemente, Matratzen, Kissen etc.... – Bei allen Möbeln können Sie beliebige Maße und Stoffe nach Ihren Wünschen und Ideen wählen.

501 LIBERTO JEANS Jungle EPPENDORF CHECKER Harwell

JUNGLE JEANS UND SPORTSWEAR AM EPPENDORFER MARKT

F

Feuer – Tanz – Theater Japan. Tanztheater von Shiro Daimon. (Theater Monsun 8., 9., 15. 8.)
Flucht nach Altona Lieder über Verzweiflung in Altona, Tod in Venedig – von Effi Effinghausen. Alles über Liebe, Triebe und Langeweile. (Kampnagelfabrik 8. 8.)

G

Gershwin Vom Hamburger Ballett (Kampnagelfabrik 31. 8.)

H

Hätten Sie diese Frau geküßt? Warum nicht, wenn sie gut aussieht? Die neue Tanzperformance der bekannten Gruppe „Winter auf Mallorca“. (Theater Monsun 29. + 30. 8.)
Happy Kadaver Auch in diesem Jahr bereichert Familie Schmidt das Sommertheater-Festival mit einer Premiere: „Happy Kadaver“ – eine elastische Farce mit Musik – in einer Gemeinschaftsproduktion von Familie Schmidt Hamburg und der Mobilen Rhein-Main-Theater GmbH Frankfurt. Ein Stück um giftige Tunten, entseelte Körper und einen amerikanischen Sarg. (Kampnagelfabrik 1.–3., 19.–23. 8.)
Halbblut Karl-May-Spektakel am Segeberger Kalkberg. (Freilichttheater Bad Segeberg, Fr/Sa/So)
Donata Höfer + Hector Santoz Liederabend mit südamerikan. Freiheitsliedern. (Hbg. Kammerspiele 31. 8.)
Höhlen Tanztheater von Mela Tomaselli. (Theater Monsun 20.–24. 8.)

J

Jacobi und Leidental Stück von Hannoch Levine. Der labile, zum demütigen Leiden neigende Leidental will sich vom Freund Jacobi trennen, doch mit sich selbst kann er nichts anfangen. Auch eine Dame, der er begegnet, sagt ihm nicht recht zu. Munter und unverbindlich wird da über den Lauf der Welt geschwatzt. R: Yves Jansen; D: Karin Graf, Peter Hausmann, Rainer Suter. (TiK 21.–24, 29.–31. 8.)

K

Krach in-n Schrebergorn Niederdt. Stück – Open air im Park, mit anschließendem Feuerwerk. (Henneberg-Park, Marienhof 2, HH 65, 23. 8.)
H. W. Kuppe – Zauber + Feuershow Theater zum Mitspielen und zum Staunen über die Fingerfertigkeit des Solokünstlers. (foolsgarden 19.–22. 8.)

L

La Compagnie de Barbarie Phänomenaler französ. Frauenzirkus – der einzige Frauenzirkus der Welt. „Kritik und Publikum war begeistert“, schreibt TIP. (Berliner Tor 21. 8.–7. 9.)

M

Macbeth Improvisierte Version der Shakespeare-Tragödie von der brit. Wandertruppe „Footsbarn Theatre“. Mit Tänzen + Ritualen will die Gruppe eine britische Form der Commedia dell'arte präsentieren. (Kampnagelfabrik 1.–3. 8.)

Mach doch mal die Klappe auf Kindertheater von der Gruppe „Klappmaul“ (Kampnagelfabrik 7. 8.)
Mancher lernt's nie Tucholsky-Kästner-Abend. (Kellertheater 6. + 20. 8.)
Maoma Afrikan. Musik der Truppe aus Zambia. (foolsgarden 23. 8.)
Messa da Requiem Verdi-Requiem mit: Albrecht, Nafé, Lima. (Musikhalle 30. 8.)

N

Nichts als Liebe Neues Projekt der Gruppe „Milletre“. Eine komische Oper um ein Treffen von skurrilen Figuren. R: Roland Avenard. (Kampnagelfabrik 4.–6. 8.)
Nie sollst Du mich befragen/Stille Nacht Zwei Einakter von Paul Barz und Harald Mueller, „Stille Nacht“: Die alte Generationskonfliktchose zur Weihnachtszeit. Mutti ist im Altersheim, der Sohn noch nicht. Beide haben sich nichts zu sagen. „Nie sollst Du . . .“: Zwei Heldengestalten lassen die Vergangenheit Revue passieren – Elsa von Brabant und ihr Mann. Richie Wagner hat das Thema schon behandelt. (Hbg. Kammerspiele 21.–23., 25.–30. 8.)

P

Philippe Pillon Der Franzose mit seiner ausgefallenen One-man-show – als kleiner Herr mit Aktenköfferchen geriert er sich wie eine Adorno-Mutation. Doch in ihm stecken dämonische Kräfte . . . (Kampnagelfabrik 1.–3. 8.)
Prost Wahlzeit Polit-Kabarett der Gruppe „Alma Hoppe“. (Magnus-Hirschfeld-Centrum 23. 8.)

S

Scharlatantheater mit einem neuen Programm. (Goldbek-Wochenmarkt 16. 8.)
Seide Die Solotänzerin Eji Ikuyo mit einer Butô-Tanz-Version. Die Japanerin nimmt sich der Themen Alter, Zeit, Geburt an. (Kampnagelfabrik 7.–9. 8.)

T

The Crazy Idiots Straßentheater auf dem Wochenmarkt. (Goldbek-Wochenmarkt 30. 8.)
Travestie-Show (Pulverfaß, täglich)

V

Variete International Das 887. Programm wird als launiger, buntgemischter Cocktail präsentiert. Spaß und Spannung bieten 25 Experten für gute Laune und Artistik. (Hansa Theater, täglich)
Violeta Parra Projekt des Pan-Theaters, das die Biographie der chilen. Sängerin Violeta Parra nachvollzieht. (Kampnagelfabrik 24.–26. 8.)

W

Wait For The Dawn Solo-Tanzabend von und mit Richard Fowler, Kanada, frei nach der Novelle von Albert Camus. (Theater Monsun 27.–31. 8.)

Z

Zirkus Kunterbunt Ein lustiges Mitmachstück für Kinder vom Theater „Kinder spielen für Kinder“. (Bürgerhaus Wilhelmsburg 31. 8.)

Kunst

Foto: Erasmus Schröter: „Made in East Germany" bei Grauwert

Sammlungen von Museen

Alstertalmuseum im Torhaus Wellingsbüttel (65), Wellingsbüttler Weg 78 g, Tel. 5 36 66 79, Sa + So 11–13 und 15–17 Uhr. Ständig: Heimatkundliche Darstellung des Alsterraumes

Altonaer Museum (50), Museumstr. 23, Tel. 3 80 75 14, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Kulturgeschichte und Kunst, Volkskunde Schiffahrt und Fischerei, Landeskunde des norddeutschen Küstengebietes

Auto-Museum Hillers (1), Kurt-Schumacher-Allee 42, Tel. 24 66 77, tägl. 10–17 Uhr. Ständig: Historische Automobile

Ernst-Barlach-Haus, Jenischpark, (52), Baron-Voght-Str. 50a, Tel. 82 60 85, Di–So 11–17 Uhr. Ständig: Ernst Barlach – Plastiken, Zeichnungen, Druckgraphik und Dokumentationssammlung

Botanischer Garten (52), Hesten 10, Tel. 36 07 26 88, Tgl. von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Ständig: Pflanzengeographie und Pflanzenstammbaum

electrum – Das Museum der Elektrizität (76), Klinikweg 23, Tel. 6 36 36 41, Di–So 9–17 Uhr. Ständig: Entwicklung der Elektrizität in Erzeugung und Anwendung. Geschichte der Hamb. Electricitäts Werke

Freilichtmuseum am Kiekeberg Ehestorf/Kreis Harburg, Tel. 7 90 76 62, Di–So 10–16 Uhr. Ständig: Bäuerliche Kulturen der nördlichen Lüneburger Heide im 17. und 18. Jahrhundert

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum (74), Billwerder Billdeich 72, Tel. 7 33 87 06, Mi, Sa + So 10–13 Uhr. Ständig: Geschichte des Handwerks

Geologisch-Paläontologisches Museum – Geomatikum (13), Bundesstr. 55, Tel. 41 23 49 93, Mo–Fr 9–18, Sa 9–12 Uhr. Ständig: Geologie und Fossilien aus der näheren Umgebung Hamburgs

Hamburger Kunsthalle (1), Glockengießerwall 1, Tel. 24 82 5/26 10, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Malerei von der Gotik bis zur Gegenwart, Plastik des 19./20. Jahrhunderts, Zeichnungen und Graphik

Hamburgisches Museum für Völkerkunde (13), Rothenbaumch. 64, Tel. 44 19 55 24, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Kulturen europäischer und außereuropäischer Völker

Helms-Museum Hamb. Museum für Vor- und Frühgeschichte Harburg, Museumsplatz 2, Tel. 77 17 06 91, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Vor- und Frühgeschichte besonders des Hamburger Raumes. Geologische Landschaftskunde. Harburger Stadtgeschichte

Institut für angewandte Botanik (36), Marseiller Str. 7, Tel. 41 23 23 31, Mo–Fr 9–16 Uhr. Ständig: Nutzpflanzen und ihre Produkte

Jenisch-Haus (52), Baron-Voghtstr. 50, Tel. 82 87 90. Di–Sa 14–17, So 11–17 Uhr. Ständig: Großbürgerliche Wohnkultur

Krameramtswohnungen (11), Krayenkamp 10, Tel. 31 10 26 24, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Historische Witwenwohnungen des Krameramtes

Museum für Kunst und Gewerbe (1), Steintorplatz 1, Tel. 2 48 25 26 30, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Plastik und angewandte Kunst Europas vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Kunst der Antike, Kunst des Nahen und Fernen Ostens

Museumsdorf Volksdorf (67), Im Alten Dorf 48, Tel. 6 03 52 25, Mo–Fr 16–18 Uhr

Planetarium (60), Wasserturm im Stadtpark, Tel. 51 66 21, So–Fr 10–15 Uhr. Ständig: Warburg-Ausstellung zur Geschichte von Sternglaube und -kunst

Puppenmuseum Falkenstein (55), Grotiusweg 79, Tel. 81 05 82, Di–So 11–17 Uhr. Ständig: Puppen und Puppenstuben aus drei Jahrhunderten

Rieck-Haus (80), Curslacker Deich 284, Curslack/Vierlande, Di–So 10–16 Uhr. Ständig: Vierländer Freilichtmuseum; Sa + So 10–18 Uhr: Niederdeutsche Bauernhöfe. Zeichnungen von Gerhard Eitzen

KZ Gedenkstätte Neuengamme – Dokumentenhaus – (80), Neuengammer Heerweg, Tel. 7 23 10 31, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Geschichte des Konzentrationslagers 1938–1945

Mineralogisches Museum (13), Grindelallee 48, Tel. 41 23 20 58/51, Mi 15–19 Uhr, jeden 1. So 10–13 Uhr. Ständig: Schönheit im Mineralreich

Museum für Bergedorf und die Vierlande (80, Bergedorfer Schloß, Tel. 72 52 25 09. So, Di, Do 10–17 Uhr. Ständig: Städtische und bäuerliche Kultur Bergedorfs und der Vierlande

Museum für Hamburgische Geschichte (36), Holstenwall 24, Tel. 3 49 12 23 60, Di–So 10–17 Uhr. Ständig: Politische Geschichte und Topographie Hamburgs. Handwerk, bürgerliche Kultur, Geistesleben und Künste. Wissenschaft und Handel. Eisenbahnmodellanlage

Ausstellungen von Museen

Altonaer Museum (50), Museumstraße 23, Tel. 3 80 74 83/3 80 75 14, Di–So 10–17, Mi bis 19. „Saison am Strand" – Badeleben an Nord- und Ostsee, 200 Jahre

Hamburger Kunsthalle (1), Glockengießerwall 1, Tel. 2 48 25 26 12, Di–So 10–17. Eva und die Zukunft – Das Bild der Frau seit der Französischen Revolution

Museum der Elektrizität (76), Klinikweg 23, Tel. 6 36 36 41, Di–So 9–17. Rund um die Kaffeebohne – Industriekultur

Museum für Kunst und Gewerbe (1), Steintorplatz 1, Tel. 2 48 25 26 30, Di–So 10–17. Bis 17. 8. Japanische Farbholzschnitte; Graphik des Historismus; bis 24. 8.: 200 preisgekrönte Plakatentwürfe von Kindern zur Verkehrssicherheit

Hamburgisches Museum für Völkerkunde (13), Rothenbaumchaussee 64, Tel. 44 19 55 24, Di–So 10–17. „Aus Afrika – Ahnen, Geister, Götter"; „Technik nach menschlichem Maß. Dorftechnik für die Frau in den Entwicklungsländern"

Helms-Museum – Hamb. Museum für Vor- und Frühgeschichte (90), Museumsplatz 2, Tel. 77 17 06 91, Di–So 10–17. Biskupin, das polnische „Pompeji"

Ausstellungen von Galerien

Galerie art & book (13), Grindelallee 132, Tel. 44 79 36, Mo–Fr 8–18, Sa 9–14; bis 31. 8.: Janosch – Aquarelle, Radierungen, Kunstdrucke; ab 4. 8.: Carl Spitzweg – Kunstdrucke, Bildbände, Kunstkarten

Atelier Mensch (11), Krayenkamp 10, Tel. 36 64 34, Di–Fr 9–19, Sa 10–18, So 11–17; bis 24. 8.: Ruth Thauer – „Alte Menschen", Aquarelle; Eva Blum – Naive Malerei

Atelier Plötz (6), Margaretenstr. 45, Tel. 4 39 36 17/43 44 89, Mo 18.30–21.30, Fr 19–22; bis 29. 8.: Die Antwort der Farbe – Ölbilder u. Aquarelle v. M. Plötz

Galerie Blauer Träumer (4), Bartelsstr. 28; ab 15. 8.: Amalias Bilder

Galerie Brockstedt (13), Magdalenenstr. 11, Tel. 4 10 40 91, Mo–Fr 10–18, Sa 10–14. Künstler der Galerie

Galerie Felix (20), Bismarckstr. 44, Tel. 4 91 75 02, Di–Fr 15–18.30, Sa 11–15; ab 16. 8.: Andrea Hillen

Galerie Fotografie (36), Brüderstr. 17, Tel. 35 41 67, Mo–Fr 15.30–19, Sa 11.30–14; bis 20. 8.: Roman Jupitz – Plastik, Fotovariationen

Grauwert s/w Photogalerie (20), Lehmweg 27, Tel. 4 20 86 01, ab 15. 8.: Made in East Germany – Fotos v. Erasmus Schröter

Galerie Haake-Brandt (50), Bahrenfelder Str. 15, tgl. 11–19; bis 30. 8.: Künstler der Galerie arbeiten u. stellen aus. 15. 8., 20: Atelierfest

heimArt (60), Peter-Marquard-Str. 1, Tel. 27 26 34, Di–Fr 15–19; 19.–29. 8.: Ulli Schmidt-Langhoff – Bücher

Galerie Heine Haus (50), Elbchaussee 31, Tel. 3 90 30 11; ab 26. 8.: Heidi Guthmann-Birck, Aage Birck, Bohumil Elias – Keramik, Glas, Skulpturen

Galerie Hohenfelde (76), Iffland-str. 85, Tel. 22 55 85, Di–Fr 16–19, Sa + So 14–17; zum Frauenfestival: Franziska Lankes – Ölbilder u. Mischtechnik

Galerie im Karolinenviertel (6), Glashüttenstr. 27, Tel. 4 39 27 10, Di–Fr 16.30–19.30, Sa 12.30–17; ab 6. 8.: TV ON – Kartonagen u. Objekte v. Hinrich Boldt

Galerie Leopold (60), Borgweg 14, Tel. 2 79 66 66, Mo–Fr 9–13 + 15–18.30, Sa 9–13; bis 25. 8.: Marion El-Khalafawi – Winterhuder sehen Winterhude

Galerie Merlin Verlag 2121 Giftkendorf Nr. 3, Tel. 04137/72 07, Sa + So 14–19; bis 24. 8.: Markus Vallaza – Radierungen u. Zeichnungen zu J. Genet

Galerie Morgenland (19), Sillemstr. 79, Tel. 4 90 46 22, Mo + Mi 15–17, Di 15–18.30; 29. 8., 20.00: Mexikanische Wandmalerei im 20. Jhdt. – Dias, Thesen, Diskussion

Navajo Schmuck-Galerie (13), Mittelweg 22, Tel. 45 92 68, Mo–Fr 10–13, 14.30–18, Sa 10–13; Kachina-Figuren und Aquarelle der Hopi

Photogalerie The Compagnie (36), Poolstr. 31, Tel. 35 27 34, Mo–Fr 15–18.30, Sa 10–14. La bella Venezia – Venedig aus der Sicht von zwei Franzosen

Photogalerie moment (50), Lornsenplatz 10, Tel. 38 12 87, Di, Mi, Sa 15–19; ab 5. 8.: Die zweite Schicht – handcolorierte s/w-Arbeiten v. Friedrun Reinhold

PPS Galerie (4), Feldstr./Hochhaus 1, Tel. 43 10 61, Di–Fr 10–18, Sa 10–13; ab 8. 8.: Martin Parr – Sommerbilder, New Brighton

Galerie Preuss (52), Kanzleistr. 20, Tel. 82 42 65, Di–Fr 15–18.30, Sa 11–13; ab 21. 8.: Dieter O. Klama – Kurvenreiche Fahrt durch die Automobilgeschichte, Zeichnungen u. Aquarelle

Galerie Salmakey (36), Großneumarkt 10, Tel. 34 49 53, Mo–Fr 10–18; bis 18. 8.: Victoria Eschenbach – Malerei

Galerie Schnecke (13), Rothenbaumchaussee/Turm auf der Moorweide, Tel. 44 45 67, tgl. 17–1.00; ab 13. 8.: Ruth-Ilse Dyrssen – Aquarelle

Sonstige Ausstellungen

Bildwechsel (1), Rostockerstr. 25, Tel. 24 63 84, Mo–Fr 17–19. Alles aus Video – Ausstellung u. Installationen aus Anlaß der Vergänglichkeit eines Mediums

v. Bödefeld (20), Eppendorfer Weg 231, Tel. 47 39 47; ab 2. 8.: Inga Zieglmeier – Lithographien u. Fotographien

BVF (1), Spaldingstr. 130. Wolfgang Kalbe – Malerei

Cafe Adagio (50), Max Brauer Allee 11, Tel. 38 24 09; bis Mitte August: „In die Zukunft" – Neue Bilder v. Helgard Mueller

Cafe Fiktiv (6), Turnerstr. 9, tgl. 11–24; 8. 8.–26. 8.: Rolf J. Kirsch – Schaltpläne u. physiognomische Bagatellen

Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 4 30 06 95, 19–1.00 (außer Di); ab 6. 8.: Revueplakate der 1. Jahrhunderthälfte aus der Slg. Hans-Joachim Geppert

Der Hinterhof (65), Bergstedter Kirchenstr. 11, Tel. 6 04 91 39, Mo–Fr, 10–12 u. 15–18, Sa 10–12. Sabine Karsten – Kleiderkunst vom Webstuhl

DGB-Gewerkschaftshaus (1), Besenbinderhof 60; ab 26. 8.: Edgar Plata – Kolibri, Bilder u. Gedichte aus Kolumbien

Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 65; 3. 8.–27. 8.: „50 Bildhauer-Portraits – Armitrage bis Zadkine"; Fotographien v. Erhard Wehrmann

Fiedler's Bar-Cafe (60), Mühlenkamp-Anleger, Tel. 2 27 74 03, Di–So 11–1.00. Barbara Szüts – Acrylbilder und Zeichnungen

Gesamtschule Jahnschule (13), Bogenstr. 34, Tel. 41 12–23 03, Mo–Fr 8–14; 18. 8.–29. 8.: Ausstellung „20 Jahre Jugend forscht"

Gnadenkirche St. Pauli-Nord (6), Karolinenstr. 8, Tel. 43 23 93, Di–Fr 16–19, So 10–11.30; ab 17. 8.: Nata Bolouvie

Werkstatt Judith Hamann (60), Dorotheenstr. 137, Telefon 48 77 25, tgl. 10–13, Sa, So, Mi auch 16–18; ab 17. 8.: Hans Dieke – Spacemovement, kinetische Raummodelle

Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof, Mo–Sa 10–18, So nach dem Gottesdienst; bis 28. 8.: Eva und die Zukunft – Mit Kinderaugen gesehen

„Haus 3" e. V. (50), Hospitalstr. 107, Tel. 38 89 98, Mi 9–13, Do 18–22, So 14–18; bis 15. 8.: Seltsame Sterne starren zur Erde – Photographien v. Heidi Bauer

Kampnagelgelände (60), Jarrestr. 20, Tel. 27 11 31/32; bis 9. 8.: Drei Fotografen zeigen ihre persönlichen Eindrücke v. Sommertheater Kampnagel '85; im Foyer I u. II während der Abendveranstaltungen

Kulturladen St. Georg e. V. (1), Lange Reihe 111, Tel. 24 61 65, Mo–Do 13–20; ab 23. 8.: „Auf dem Holzweg . . ." – Holzschnitte v. Klaus Raasch

Kulturverein Schanzenviertel e. V.

Margaretenkneipe (6), Margaretenstr. 33, Tel. 43 57 11, tgl. ab 16; bis 28. 8.: „Kopf-Über-Leben" – Bilder v. Klaus Hagenah; ab 29. 8.: Anette Klose, Jürgen Schwagmeier – zwischen Gedicht u. Illustration

Kunsthaus (1), Ferdinandstor 1, Tel. 33 58 03, Di–So 11–18, Mi bis 20 Uhr; ab 22. 8.: Schock & Schöpfung – Jugendästhetik im 20. Jhdt.

Kunstverein (1), Ferdinandstor 1, Tel. 32 78 45, Di-So 10–18, Mi bis 20 Uhr; bis 10. 8.: Können wir vielleicht mal unsere Mutter wiederhaben – Ausstellung mit W. Büttner, G. Herold u. A. Oehlen; Videoproduktionen div. Künstler

Kunstverein Geheim e. V. (6), Turnerstr. 14–16, Tel. 4 30 08 06; 8. 8.–26. 8.: Rolf J. Kirsch – Satellitenbilder

Literaturpost e. V. (20), Lindenallee 40, Tel. 43 59 26; ab 30. 8.: „Patchwork – was ist das?" – Elfriede Rieke stellt aus und erläutert

Il Negozio (50), Ottenser Hauptstr. 44, Tel. 39 74 90, Di–Fr 12–18.30, Sa 10–14; bis 20. 8.: „Spuren aus Venedig" – Fotos v. Margarete Kahn

Ottensener Werkhof (50), Gaußstr. 19–25, Tel. 39 66 77, tgl. 10–18, Hammer, Meißel, Phantasie – Steine für eine Stadt, gehauen in Santa Fu

Schmuck Schmiede (50), Hohenesch 29, Tel. 3 90 12 82, Mo–Fr 14–19, Sa n. Vbg.; Schmuck: Variationen

Staatliche Landesbildstelle Fotogalerie (54), Kieler Str. 171, Tel. 5 49 93 06, Mo–Fr 8–16, Di bis 20, Sa 10–15 Uhr. Lothar Konietzka, München – Parklandschaften

Thämers (11), Großneumarkt 10, Tel. 34 50 77, tgl. 11.30–1.00. „Wind, Wasser, Wolken, Watt – Nordfriesland" – Fotografien v. Lukas Laux

Ausstellungen von Firmen

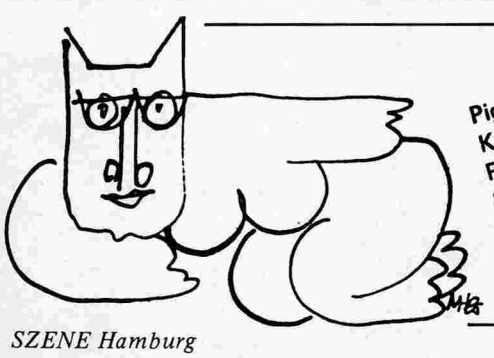
BATIG (36), Esplanade 39, Tel. 4 15 17 77, Mo 10–20, Di–Fr 10–18; bis 29. 8.: Aus der Glanzzeit Athens – Meisterwerke griechischer Vasenkunst aus Privatbesitz

Dresdner Bank Kunstetage (60), Mühlenkamp 5, Tel. 3 58 30 81, Mo–Fr 9–13 + 14.30–16, Do bis 18; bis 19. 8.: Designer von morgen – Entwürfe und Zeichnungen der Absolventen der Fachrichtung Modedesign, Hamburg; ab 26. 8.: Astrid Steffens – Neue Bilder

Galerie in der AOK (1), Glockengießerwall 3, Tel. 34 10 51, Mo–Mi 9–16, Do 9–18, Fr 9–13; ab 26. 8.: Frauen malen Frauen

Landesbank-Galerie (1), Gerhart-Hauptmann-Platz 50, Telefon 33 33 29 85, Mo–Fr 9–16; 18.–23. 8.: „Die goldenen 50er Jahre"

Olympus-Galerie (36), Gr. Bleichen 31, Tel. 23 77 32 84, Mo–Fr 9–18, Sa 10–14; bis 27. 8.: Bilder aus New York – Fotografien v. Stephan Erfart



Pigmente in Eigenabfüllung
Keilrahmen bis 2 m vorrätig
Rahmenbespannungen, schnell
& perfekt
Diverse Maltuche bis 3,6 m Breite
Öl, Acryl, Tempera, Aquarell usw.

Michael Radigk

maltuche + künstlerbedarf
Bahrenfelder Str. 49,
HH 50, Tel. 040/39 54 54

NAVAJO-GALERIE
INDIANER SCHMUCK
DIREKTIMPORT
2000 Hamburg 13
Mittelweg 22
Tel. 040/45 92 68

Echter handgearbeiteter Silber-Türkisschmuck,
Malerei, Musik, Bücher, Mokassins,
alte Handelsperlen, Sammlerstücke.

Adressen

Kinos

Abaton großes, kleines Kino (13), Allende-Platz 3, Tel. 44 26 46
Alabama (54), Kieler Straße 622, Tel. 5 70 93 21
Aladin Kino 1–4 (4), Reeperbahn 89, Tel. 31 47 22
Amerikahaus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61
Arsenal (60), Steilshooper Str. 317, Tel. 6 32 18 00
Auto-Kino Billbrook (74), Moorfleeter Str., Tel. 7 32 11 11
Barke + Barkerole (1), Spitalerstr. 7, Tel. 33 83 93
Bieberhaus: Berolina, Parisienne, Vienna (1), Bieberhaus am Hauptbahnhof, Tel. 24 58 03
Batavia Wedel, Auehaufen, Tel. 04 103/8 58 36
Bildwechsel, Kultur- u. Medienzentrum für Frauen (1), Rostokkerstr. 25, Tel. 24 58 03
Bille Kino 1–4 (74), Einkaufszentrum Billstedt
Blankeneser Kino 1 + 2 (55), Blankeneser Bahnhofstr. 4, Tel. 86 24 21
Broadway Kino 1 + 2 (36), Gerhofstr. 1–3, Tel. 34 31 75
City-Kino 1–4 (1), Steindamm 9, Tel. 24 24 39
Die Thede, Medienzentrum (50), Thedestr. 85, Tel. 38 37 57
Elbe-Kino (52), Osdorfer Landstr. 198, Tel. 8 00 44 45
Fama-Lurup (53), Luruper Hauptstr. 247, Tel. 8 32 54 41
Film-Center Radiant, Kino 1–5 (4), Reeperbahn
Filmclub Bergedorf (Lichtwarkhaus), (80), Holzhude 1, HdJ., Tel. 72 52 24 10
Filmring Reinbek e. V., Filmringstudio, Forum i. d. Realschule, Mühlenredder, 2057 Reinbek, Postfach 1162
Grindel-Filmtheater 1–3 (13), Grindelberg 7 a, Tel. 44 93 33
FZH (Freizeitheim), 2150 Buxtehude, Wikinger Platz 1, Tel. 04 161/5 28 08
HdJ Wilhelmsburg (93), Rottenhäuser Damm 58, Tel. 7 53 25 92
Holi-Filmtheater 1 + 2 (13), Schlankreye 69, Tel. 4 22 30 40
Holsten-Lichtspiele (80), Alte Holstenstr. 19, Tel. 7 21 26 63
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum), Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73
Kino-Center 1–8 (1), Glockengießerwall 2, Tel. 32 71 86
Koralle (67), Im Alten Dorfe 25, Tel. 6 03 42 30
Kurbel (90), Neue Str. 19, Tel. 77 37 38
Lichtspiele Film-Video-Musik-Cafe-Galerie (20), Müggenkampstr. 63, Tel. 4 80 81 54
Lichtwarkhaus (siehe Filmclub Bergedorf)
Magazin (60), Fiefstücken 8, Tel. 51 22 34
Metropolis (36), Dammtorstr. 30, Tel. 34 23 53
Movie 1, Movie 2 (73), Rahlstedt Center, Schweriner Straße/Ecke Warnemünder Weg 2, Tel. 6 77 30 71
Movie-Star Pam-Kino (4), Millerntorplatz, Tel. 31 49 17
Mundsburg Kinos 1–4 (76), Hamburger Str. 7, Tel. 2 20 98 24
Neues Cinema (1), Steindamm 45, Tel. 24 57 00
Oase-Kino 1–5 (4), Reeperbahn 147, Tel. 31 40 00
Oelkerscafe (50), Oelkersallee 64, Tel. 4 39 34 13
Palette Norderstedt Ohechaussee 11, Tel. 5 27 80 00
Passage Kino 1–3 (1), Mönckebergstr. 17, Tel. 32 41 39
Picadilly Kino A–D (1), Steindamm 16, Tel. 2 80 33 44
Rialto (93), Vogelhüttendeich 30, Tel. 75 74 18
Savoy 1–5 (1), Steindamm 54, Tel. 24 70 70
Startloch (73), Schimmelreiterweg 1, Tel. 6 72 19 09
Streit's (36), Jungfernstieg 38, Tel. 34 60 51
Sturzbach (76), Bachstr. 76, Tel. 2 20 16 49
Tangente Filmothek (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 36 63 66
Thalia Lichtspiele (13), Grindelallee 116, Tel. 45 68 31
Toulouse-Lautrec-Inst. im Zarathustra-Haus (36), Steinwegpassage 7, Tel. 34 21 97
Trinity (20), Eimsbüttler Chaussee 5, Tel. 4 39 80 94
UFA-Kinos 1–16 (36), Gänsemarkt, Tel. 34 39 96
Vorführung 6 im Studio Hamburg (70), Tonndorfer Hauptstr. 90, Tel. 66 88 32 25

Musikclubs/ Konzerthallen

Adagio (50), Max-Brauer-Allee 114, Tel. 38 24 09
Allerdings (50), Gasstr. 18, Tel. 8 90 31 33
Arena (Bux), Wikingerplatz 1, 2150 Buxtehude, Tel. 04161/5 28 08
Audi Max (13), Von-Melle-Park
Die Außenmühle (90), Außenmühlend. Tel. 77 50 70
Bar Centrale (4), Clemens-Schulz-Str. 66, Tel. 3 19 26 57
Batavia Theaterschiff, 2000 Wedel Stockbrücke, Tel. 04 103/8 58 36
Bendula (4), Spielbudenplatz (Ex-Ebony)
Bierbörse Klein-Kleckersdorf (11) Gr. Burstah 46–48, Tel. 37 15 99
Bierdorf (13), Mittelweg 141, Tel. 44 01 38
Birdland (20), Gärtnerstr. 122, Tel. 40 52 77
Le Bistro (50), Bahrenfelder Str. 237, Tel. 3 90 11 88
Blockhütte (4), Große Freiheit 64, Tel. 31 08 01
Borchers Cafe & Destillation (20), Geschwister-Scholl-Straße 1–3, Tel. 46 26 77
Brauhaus-Stuben (52), Elbchaussee 374, Tel. 82 99 88
Cafe Banane (70), Wandsbeker Königstr. 63
Cafe Elbterrassen (50), Elbchaussee 139, Tel. 8 80 68 91
Cafe Kaputt (60), Gertigstr. 32
Cafe Orion (1), Koppel 66, Tel. 24 92 35
Cafe Schöne Aussichten (36), Gorch-Fock-Wall, Tel. 34 91 13
CCH (36), Tiergartenstraße, Tel. 35 92–1
Circle (1), Klosterwall 11, Tel. 27 67 68
Consortium (90), Neue Straße 55, Tel. 77 25 42
Cotton Club (11), Großneumarkt 50, Tel. 34 38 78
Country Palace (4), Reeperbahn 48, tgl. ab 21 Uhr
Das Ei, Eidelstedter Bürgerhaus e. V., (54), Elbgaustr. 12, Tel. 5 70 95 99
Das Schiff, Nicolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Dennis Swing Club (76), Papenhuderstr. 25, Tel. 2 29 91 92
Die Hummel (63), Hummelsbütteler Weg 60, Tel. 5 38 63 67
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Factory (20), Hoheluftchaussee 95
Farbbad-Galerie (20), Goernestr. 21, Tel. 46 16 10
Folklore „Z" (6), Feldstr. 60, Tel. 43 51 73
Frank und Frei (6), Schanzenstr. 93, Tel. 43 48 03
Freizeitzentrum Feuerteich (90), Lürader Weg 2, Tel. 7 60 55 75
Freizeitzentrum (90), Nöldekestr. 19, Tel. 7 63 35 19
Fürstenhof (60), Bramfelder Str. 42, Tel. 29 39 33
FZH (Freizeitheim), 2150 Buxtehude, Wikinger Platz 1, Tel. 04 161/5 28 08
Galactica, 2120 Lüneburg, Bessemer Str. 14, Tel. 04 131/3 53 45
Gitarren-Galerie (13), Rutschbahn 8, Tel. 44 67 46
Glace Haus 2060 Bad Oldesloe, Hamburger Str. 150, Tel. 04531/8 62 38, Mo–Fr ab 17.00, Sa + So ab 14.00
Gr. Freiheit 36 (4), Gr. Freiheit 36, Tel. 3 19 36 49
Hamb. Konservatorium (55), Sülldorfer Landstr. 196, Tel. 87 20 87–89
Heatwave (1), Danziger Str. 21, Tel. 24 45 95
Himmelsbarg, Moorrege, Tel. 04 122/8 21 33
Hinkelstein (13), An der Verbindungsbahn 10, Tel. 44 79 49
Imago (6), Glashüttenstr. 115, Tel. 4 39 13 50
Im Eimer (50), Elbchaussee 14, Tel. 39 77 26
In Keuschheit und Demut, Lauenburger Landstr. 18 a, 2050 Börnsen, Tel. 7 20 47 40
Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel. 7 24 36 61
Jazzkeller (4), Reeperbahn 48, Tel. 3 19 41 58
Jazzwerkstatt Kampnagel (60), Jarrestr. 20, Tel. 27 67 68
Jugendzentrum Rissen (56), Alte Sülldorfer Landstr. 333
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum), 2000 Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73
Kanalhaus (26), Ausschläger Weg 88, Tel. 25 34 30
Kir (50), Max-Brauer-Allee 241, Tel. 43 28 00
Kleinneumarkt-Weinstuben (11), Großneumarkt, 10, Tel. 34 66 89
Klimperkiste (36), Esplanade 18, Tel. 34 30 00
Klimt (13), Rothenbaumch. 101, Tel. 45 10 72
Knust (11), Brandstwiete 24, Tel. 32 49 33
La Paz (20), Heußweg 49, Tel. 40 98 57
Lavendel (36), Peterstr. 36/Ecke Hütten, Tel. 34 58 66
Let's rock (6), Karolinenstr. 2, Tel. 4 39 05 74
Logo (13), Grindelallee 5, Tel. 4 10 56 58
Lütt Huus (67), Eulenkrugstr. 80, Tel. 6 03 04 54
Mambo Jambo (6), Marktstr. 140, Tel. 4 39 01 13
Mandala, Drochtersen/Drochtersener Moor 1, Tel. 04 148/50 02
Markthalle (1), Klosterwall 9–12, Tel. 33 94 91
Mikis No. 1 (6), Karolinenstr. 2
Morgenpost (6), Weidenallee 57, Tel. 43 31 60
Müller-Lüdenscheidt (20), Eppendorfer Landstr. 157
Musikhalle (36), Karl-Muck-Platz, Tel. 34 69 20
New Wave Cafe (80), Vierlandenstr. 31, Tel. 7 24 01 30
Niewöhner (60), Gertigstr. 14
Penthouse Music Club (4), Spielbudenplatz 16 b
Play-back (6), Neuer Kamp 19, Telefon: 43 77 66
Prellbock im Harburger Bahnhof, Hannoversche Straße 85, Tel. 7 65 65 58
Real Music (50), Gr. Brunnenstr. 63, Tel. 39 35 97
Rebstöck'l (36), Wexstr. 29
River-Kasematten (11), Ost-West-Str. 80, Tel. 36 79 63
Roschinsky's Neuwulmstorf/Rübke, Tel. 7 45 77 31
Rockhaus (26), Eiffestr. 584, Tel. 2 19 40 22
SamBrasil (4), Silbersackstr. 27, Tel. 31 33 98
Schwender's Wein- & Kaffeestube (36), Großneumarkt 1, Tel. 34 54 23
Sir Kingleys Music Hall (26), Eiffestr. 584, Tel. 21 49 50
Sgt. Pepper's Im Ellerbusch 41, HH-Duvenstedt, Tel. 6 07 2351
Spectrum (80), Lohbrügger Markt 5, Tel. 7 24 27 94
Sperl (11), Brüderstr./Ecke Wexstr. Tel. 34 26 81
Sporthalle Hamburg (60), Krochmannstr. 55, Tel. 51 27 51
Stairway (6), Neuer Pferdemarkt 13, Tel. 43 20 63
Startloch (73), Schimmelreiterweg 1, Tel. 6 72 19 09
Stech (11), Michaelisstr. 18, Tel. 36 27 21
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
The British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56
Tropical Brasil (4), Spielbudenplatz 14 A, Tel. 31 35 76
Uhlenspieker (11), Großneumarkt 6–8, Tel. 34 66 61
Villon (1), St. Georgskirchhof 7
Weltmusikinstitut (50), Gausstr. 124, Tel. 3 90 31 34
Woodpecker (50), Max-Brauer-Allee 86, Tel. 38 25 56
Zinnschmelze (60), Maurienstr. 19, Tel. 2 00 35 58
Zum Auerhahn (70), Walddörfer Str. 290, Tel. 6 95 96 97
Zum Deichgrafen (93), Ernst-August-Deich 57–59, Tel. 7 53 45 64
Zum fliegenden Holländer (76), Bachstr. 102, Tel. 2 29 96 03
Zur Rotbuche (62), Tannenweg 4, Tel. 5 31 76 13
Zur Traube (50), Karl-Theodor-Str. 4, Tel. 3 90 93 47

Theater/ Kabarett/ Performance

Altonaer Theater (50), Museumstr. 17, Tel. 39 15 45
Batavia Theaterschiff 2000 Wedel, Stockbrücke, Tel. 04 103/85 83 36
Bei Max (36), Colonnaden 9, Tel. 44 98 06
Black Market (60), Mühlenkamp 43, Tel. 2 79 78 37; Reserv.: 34 30 00
Brakula (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 41 95 96
Bürgerhaus Wandsbek (70), Wandsbeker Allee 55, Tel. 68 75 59
Bürgerhaus Wilhelmsburg (93), Mengestr. 20, Tel. 7 52 30 01
Cafe Augenblicke (6), Schulterblatt 63, Tel. 4 39 49 59
Cafe Elbterrassen (50), Elbchaussee 139, Tel. 8 80 68 91
Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 4 30 06 95
CCH (36), Tiergartenstr., Tel. 35 92–1
Crazy Boys (1), Am Pulverteich 12, Tel. 24 62 85 (Di– Sa 21.00, 23.00, 1.00)
Das Schiff Nicolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Deutsches Schauspielhaus (1), Kirchenallee 39, Tel. 24 87 13
Die kleine Komödie (36), Neuer Wall 54, Tel. 37 13 14 oder 36 73 40
Die Wurzel (50), Gr. Brunnenstr. 19, Tel. 39 38 34
Eidelstedter Bürgerhaus (54), Elbgaustr. 12, Tel. 5 70 95 99
English Theatre of Hamburg (76), Lerchenfeld 14, Tel. 22 55 43
Ernst-Deutsch-Theater (76), Mundsburger Damm 60, Tel. 22 70 14 20/22
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Foolsgarden (13), Bornstr. 18, Tel. 45 67 43
Gemeindehaus Wandsbek (70), Schloßstr. 78, Tel. 77 46 46
Gesamtschule Steilshoop (60), Groplusring 42
Goldbekhaus e. V. (60), Moorfurthweg 9, Tel. 2 79 30 90
Hamburger Kammerspiele (13), Hartungstr. 9, Tel. 44 56 20/45 57 26/44 51 62 (Kasse)
Hamburger Puppentheater (6), Moorkamp 5, Saal, Tel. 7 32 62 28/38 51 35
Hamburgische Staatsoper (36), Dammtorstr. 28, Tel. 35 15 55
Hamb. Volksbühne e. V. (76), Graumannsweg 31, Tel. 2 27 00 60
Hansa-Theater (1), Steindamm 17, Tel. 24 14 14
Haus im Park (80), Gräpelweg 8, Tel. 7 24 55 55
HdJ Lichtwarkhaus (80), Holzhude 1, Tel. 72 52 24 10
Helmsmuseum Harburg (90), Museumsplatz 2, Vorverkauf: Küchgarten 33, Tel. 77 46 46/77 88 80
In Keuschheit und Demut, Lauenburger Landstr. 18 a, 2050 Börnsen, Tel. 7 20 47 40
JUKS (Jugend- und Kommunikationszentrum Schenefeld), Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73
Kampnagelfabrik (60), Jarrestr. 24
Kampnagelfabrik – Thaliatheater, Tel. 33 04 44
Kampnagelfabrik – Freies Theater, Tel. 2 79 10 66, Di–Sa v. 12–16 Uhr
Kampnagel – Schauspielhaus, Tel. 24 87 13
Katakombe, Kabarett, Weinstuben am Großneumarkt, Tel. 35 31 19
Kellertheater (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 44 98 06
Klecks-Theater (11), Alter Steinweg 43 (b. Großneum.), Tel. Vorverkauf: 34 35 00 (Büro: 34 34 36)
Macadam Theater Betriebs GmbH
Macadam Theater (1), Deichstr. 39, Tel. 37 22 77
Malersaal im Schauspielhaus (1), Kirchenallee 39, Tel. 24 87 13
Markthalle (1), Klosterwall 9–12, Tel. 33 94 91
Mor. Marthe (20), Tarpenbeckstr. 65, Tel. 47 54 02
Ohnsorg-Theater (36), Gr. Bleichen 23, Tel. 35 28 28
Opera Stabile (36), Büschstr. 11, Tel. 35 15 55
Operettenhaus (4), Spielbudenplatz 1, Tel. 31 11 76
Piccolotheater (50), Juliusstr. 13, Tel. 43 53 48
Pulverfaß (1), Pulverteich 12, Tel. 24 97 91 oder 24 78 78
Puppentheater „Tandera" (Wentorf), Reinbeker Weg 32, Tel. 7 20 32 88
Rendezvous (36), Neuer Wall 54, Tel. 37 13 14 s. Kleine Komödie
Rieckhof Kommunikationszentrum (90), Rieckhoffstr. 12, Tel. 7 65 64 63
Salambo (4), Große Freiheit 11, Tel. 31 56 22
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
St. Pauli-Theater (4), Spielbudenplatz 29, Tel. 31 43 44
Thalia-Theater (1), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 33 04 44
The British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56
Theater am Holstenwall (36), Holstenwall 19, Tel. 31 13 35
Theater an der Marschnerstraße (76), Marschnerstr. 46, Tel. 29 26 65 (außer Mittwoch)
Theater für Kinder (50), Max-Brauer-Allee 76, Tel. 38 25 38 + 38 37 59
Theater Imago (11), Admiralitätstr. 71/72, Tel. 36 66 63
Theater Kleine Rampe (71), Haldesdorfer Str. 83, Tel. 6 41 15 61
Theater Monsun (50), Friedensallee 20, Tel. 3 90 31 48
Theater Wedel in den Stadtwerken Wedel, Rosengarten 9, Tel. 04 103/52 50
TiK (1), Glockengießerwall (Kunsthalle), Tel. 33 04 44
Theater im Zimmer (13), Alsterchaussee 30, Tel. 44 65 39
Vereins- und Westbank (11), Alter Wall 22, Tel. 36 92 33 79/80 (Karten), 36 92 33 78/83 (Info)
Villon (1), St. Georg's Kirchhof 7, Tel. 24 92 93
Volkshaus Berne (72), Saselheider Weg 6, Tel. 6 44 45 80
Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91
Zinnschmelze (60), Maurienstraße 19

Sonstiges

After Midnight (Musiker-Hotel), (1), Koppel 83, Tel. 24 09 85
Alkoholberatungsstelle „Die Boje" (20), Methfesselstr. 44, Tel. 4 91 67 77 und 49 61 11; (74), Möllner Landstr. 61, Tel. 7 31 49 49
Alsterforum (1), Lange Reihe 19, Tel. 24 58 95
Al-Anon (Angehörige u. Freunde Alkoholkranker) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 2 71 33 53
Al-Ateen (für Kinder u. Jugendliche mit einem Alkoholproblem in der Familie) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 2 71 33 53
Allgem. dt. Fahrradclubs (ADFC) (61), Brödermannsweg 85, Tel. 5 53 22 89 (Treffen jed. ersten Di im Monat ab 18. Uhr)
Amerika-Haus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61
amnesty international (11), Neue Gröningerstr. 4 (Sprechstunde Di/Mi/Do 17–20 Uhr; Asylbewerber Do 18–20 Uhr), Tel. 32 70 03
Amt für Ausländerangelegenheiten (1), Hachmannplatz 2, Tel. 2 48 25–1
Anonyme Alkoholiker (60), Saarlandstr. 9, Tel. 27 11 33–53
Anonyme Spieler (76), Eilbeker Weg 33, Tel. 20 14 61
Anti-Apartheid-Bewegung in der ESG (13), Grindelallee 9, Tel. 87 56 36 u. 68 40 66 (Treffen j. 2. Di. 19.30 Uhr)
Arbeiterkultur e. V. (90), Neue Str. 35 a, Tel. 7 65 26 13, Mo–Fr 8–12 u. 14–16 Uhr
Arbeitsgemeinschaft Stadtteilkultur e. V. (60), Poppenhusenstr. 12, Tel. 2 99 53 57
Arbeitsl. Initiat. i. d. Ev. Akad. e. V. (36), Esplanade 15, Tel. 34 12 64/65 (Treffen Di 10–12, Mi 11–13 Uhr)
Arbeitslosenhilfe Elbbrücken e. V. (28), Billhorner Röhrendamm 8, Tel. 78 75 00 + 78 77 71
Arbeitslosentelefonhilfe e. V. (76), Bachstr. 79–81, Tel. 1 11 03 (Persönl. od. telef. Mo–Fr 9–17 Uhr)
Argumente Laden (13), Durchschnitt 21/23, Tel. 45 36 80, geöffnet Mo–Fr 12–18 Uhr, (i. d. Semesterferien Di 12–18 Uhr)
AStA-Kulturreferat, Uni Hamburg, Von-Melle-Park 5, Tel. 4 10 30 64
ASW – Aktionsgem. Solidarische Welt (60), Noldering 13
Ausländerinitiative St. Georg e. V. (1), Lange Reihe 30–32, Tel. 2 80 27 95, Beratung tägl. außer Mi 10–13 Uhr, Di 15–17 Uhr, Mi 15–17 Uhre
Autogene Aktivierung e. V. Selbsthilfezentrum (1), Steindamm 8, Tel. 2 80 30 04
Autonomes Bildungszentrum, 2168 Hüll, Tel. 04 775/5 29
E. Barlach-Haus (52), Baron-Voght-Str., Jenischpark, Tel. 82 60 85 (Tägl. 11–17 Uhr, außer Mo)
BIFF-Altona, Psychosoziale Beratung f. Frauen (50), Eulenstr. 41, Tel. 39 67 62, Di 10–12 u. Fr 15–19 Uhr, Klönttreff jeden 1. u. 3. Do im Monat 16–19.30
BKA (Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit) (60), Gottschedstr. 1, Tel. 27 66 93 (Regina + Imme), 2 00 35 58 (Jörg + Uschi)
Brakula Bramfelder Kulturladen e. V., (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 41 95 96 (tägl. außer Sa ab 15 Uhr)
Buddhistische Gesellschaft e. V. (63), Beisserstr. 23, Tel. 6 31 36 96 (Di, Mi, Do 19–20 Uhr)
Bürger gegen Tierversuche (6), Bartelstr. 11, Tel. 4 39 11 11 (jeden 1. Mo im Monat, 19.30–20.30 Uhr: Info-Abend für Neue)
Bürgerhaus Wilhelmsburg (93), Mengestr. 20, Tel. 7 52 30 01
Buchladen „Hier & Jetzt" (50), Erzberger Str. 10, Tel. 39 57 84
Bund für Umwelt- u. Naturschutz e.V. (1), Lange Reihe 29, Tel. 24 44 11
Buko – Bundeskongreß entwicklungspol. Aktionsgruppen (50), Nernstweg 32–34, Tel. 39 31 56
Bürger beobachten die Polizei (20), Weidenstieg 17, Tel. 40 03 46 (Sprechstd. jed. Do 18–20 Uhr)
BUU - Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (20), Weidenstieg 17, Tel. 40 04 23
Cafe + Buch (50), Holstenstr. 186, Tel. 3 80 91 81
Cafe Ahorn (20), Bismarckstr. 60, Tel. 40 02 35
Cafe Augenblicke (6), Schulterblatt 63, Tel. 4 39 49 59
Center f. Transz. Meditation (60), Preystr. 4, Tel. 2 70 06 97
Chaos Computer Club (20), Schwenkestr. 85, Tel. 4 90 37 57
Club Albatros, Selbsthilfegruppe für homo- und bisexuelle Menschen e. V. (70), Neumann-Reichert-Str. 11, Tel. 6 52 38 78
Club Alternative e. V., Tel. 6 90 05 67 + 59 80 98
Club 40, Tel. 6 90 05 67 und 2 50 67 74
Coco Loco (36), Poststr. 17–19
College für angewandte Philosophie e. V. (C. f. a. P.), (36), Gerhofstr. 18, Tel. 3 56 00 70
Container Saftladen (63), Hummelsbütteler Weg 36, Tel. 5 38 54 17
Curio-Haus (13), Rothenbaumchaussee 13, Tel. 41 22-0
CVJM Eppendorf e. V. (76), Günthersstr. 102, Tel. 2 51 20 76/77
CVJM e. V. (1), An der Alster 40, Tel. 24 13 91
CVJM Eppendorf e. V. Jugendzentrum (70), Dulsberg-Nord 55, Tel. 6 95 30 90 (Di: Gruppenabend für Alkoholabhängige)
DAP – Deutsche Akademie für Psychoanalyse (13), Laufgraben 27, Tel. 44 07 40 + 44 92 93
Demokratische Fraueninitiative DFI (60), Moorfurthweg 9, Goldbekhaus
Demokratische Lesben- u. Schwulen-Initiative (DeLSI) (6), c/o Heinz Boßmann, Rosenhofstr. 11, Tel. 43 26 15
Deutsch-ausländischer Kulturladen (6), Susannenstr. 20, Tel. 43 36 09
DGB-Jugendclub „Takelboden" (1), Besenbinderhof 60, Tel. 2 85 82 59
DFG–IDK, Dt. Friedensges. Intern. der Kriegsdienstgegner e. V. (13), Jungfrauenthal 37, Tel. 45 34 33 (Inform.: Mo 17.00 + Mi 19.00 Uhr)
Dianetik-Informationszentrum im College für angewandte Philosophie e.V., (36), Gerhofstr. 18, Tel. 3 56 00 70
Die Druckerei (6), Schanzenstr. 59, Tel. 4 39 68 32
Die Friedensliste (50), Thadenstr. 94, Tel. 43 44 97
Die Grünen, Landesgeschäftsstelle (6), Bartelsstr. 30, Tel. 4 39 54 16
Die Motte, Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e. V., Rothestr. 50, Tel. 3 90 99 79 (Büro 9.30–12.30 Uhr)
Die neue Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung e. V. (13), Rothenbaumchaussee 19, Tel. 44 75 25
Die Thede, Mediengruppe (50), Thedestr. 85, Tel. 38 37 57 (Mo–Fr 18–20 Uhr)
DKP – Hamburg Nord (60), Pestalozzistr. 30, Tel. 6 91 92 94
Dolle Deerns e. V., Verein zur Drückeberger Reinbek, KDV-

Foto: Ingeborg Knigge

Gruppe, Schloßstr. 6, Jugendzentrum

Edition Nachtcafe – Buchhandlung, Verlag, Galerie (50), Lornsenplatz 10 (Mo–Do 10–13 + 16–19), Tel. 38 12 87

Eidelstedter Bürgerhaus e. V. (54), Elbgaustr. 12

Erwerbslose Frauen Altona e. V. (50), Eulenstr. 60, Tel. 3 90 29 24, Treff jeden Donnerstag 20.00

Evgl. Akademie (36), Esplanade 15–16, Tel. 34 12 64

Evgl. Studentengemeinde (ESG), (13), Grindelallee 9, Tel. 44 32 45

Fahrgast-Initiative Hamburg (62), Langenhorner Chaussee 171, Tel. 5 20 61 71

Familienplanungszentrum (50), Bei der Johanniskirche 20, Tel. 4 39 28 22 (Telefonsprechzeit: Mo, Mi, Do 10–13, Di + Fr 16–18, Sprechstd.: Mi 16–19 + Do 15–18 Uhr)

Fasten-Wander-Verein 2152 Horneburg, Pratjeweg 1, Tel. 04255/622

Feministisches Frauentherapiezentrum (50), Warnholtzstr. 2, Tel. 38 38 48 (Info: Do 15–18, Psych. Berat.: Mo 17 Uhr, Mi 14 Uhr + Do 18 Uhr (nur Lesben)

Flohmarktbüro – Melan Initiative (54), Kieler Str. 450, Tel. 5 40 40 49

Folkclub Hamburg p. Adr. (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 und 04 542/8 81 82

Folk-Freunde Hamburg e. V. c/o Roswitha Bande (50), Leverkusenstr. 14, Tel. 8 50 59 15 (Treffen + Session jed. Di im „Shamrock" (6), Feldstr. 40)

Förderkreis „Rettet die Elbe" (50), Nernstweg 22, Tel. 39 30 01 (Di + Do 17–19 Uhr)

Frauenberatungsstelle e.V. (76), Oberaltenallee 8, Tel. 2 20 28 48. Kostenlose Beratung: Mo 17–19 u. Do 15–17 Uhr, offener Nachmittag jed. 1. u. 3. Mi im Monat, Lesbenberatung jeden 2. und 4. Mi im Monat.

Frauenbildungszentrum Denk(t)räume (13), Grindelallee 43, Tel. 45 06 44 (Mo–Do 15–19 Uhr)

Frauenbuchladen „Von heute an" + Cafe Achat (20), Bismarckstr. 98, Tel. 4 20 47 48

Frauenhandwerkstatt e. V. (60), Alsterdorfer Str. 50 b

Frauenkneipe (50), Stresemannstr. 60, Tel. 43 63 77

Frauen-Medienladen Bildwechsel (1), Rostocker Str. 25, Tel. 24 63 84

Frauen-Selbsthilfe-Laden (6), Marktstr. 27, Tel. 4 39 53 89 (info + Beratung: jed. Di 17–18.30 Uhr)

Freie und Lesbengruppe Hamburg Tel. 43 48 48

Freizeit- und Stadtteiltreff (1), Stiftstr. 22, Tel. 2 80 31 11

Freundschaftsgesell. BRD–Kuba, c/o S. Kollmar, Lastropweg 24, Tel. 40 04 18

Friedensinitiative Bahrenfeld (50), c/o Christof Lange, Schützenstr. 45, Tel. 85 62 68

Friedensinitiative Barmbek-Uhlenhorst, Treffen jed. 2. + 4. Mo i. M. 19.30 Uhr, Gemeindesaal Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30, Tel. 2 50 85 92, Peter Heyns

Friedensinitiative Eimsbüttel (20), Sartoriusstr. 30, Tel. 8 50 77 39. Treffen jed. 2. Mo ab 19.30 Uhr

Friedensinitiative Wilhelmsburg, S. Ahrens-Nebelung (93), Vogelhüttendeich 15, Tel. 75 90 95 (Treffen: 14tägig am Di 20 Uhr, Honigfabrik, Teestube)

FRIZ Friedenspol. Informationszentrum, Harburg, Bremer Str. 15, Tel. 77 34 79

Fuhlsbüttler Frauentreff, Tel. 6 31 59 74 (Treffen jed. Do 20 Uhr, außer in den Ferien, Backstube, Ruebenhofstr. 46)

FZH Buxtehude, Wikingerplatz 1, 2150 Buxtehude, Tel. 04 161/5 28 08

FZ Nöldekestraße (90), Nöldekestr. 19, Tel. 7 63 35 19

Galerie Atelier 1 (H. Ehlers & H. P. Neumann-Witt), (20), Hoheluftchaussee 139, Tel. 4 22 44 99

Galerie Morgenland (20), Sillemstr. 79, Tel. 4 90 46 22

Galerie Schnecke (13), Rothenbaumchaussee 2 (Turm auf der Moorweide), Tel. 44 45 67

GAL – Grün-Alternative Liste (6), Bartelsstr. 30, Tel. 4 39 29 91 + 4 39 54 16

Gaya Lesbera – Lesbenberatung (13), Kippingstr. 32 a, Tel. 45 05 56 (So 17–20 Uhr)

Gesellschaft f. bedrohte Völker Johanna Gerdts/Dorothea Freese, Tel. 44 53 46 + 3 90 46 93

Gesellschaft für Deutsch-Chin. Freundschaft e. V. (20), PF 20 17 53, H. W. Schütte, Tel. 44 60 2?

Gesellschaft zur Unterstützung von Gefolterten und Verfolgten e. V. (4), Paulinenstr. 15, Tel. 3 19 59 50, Di 10–13 und 15–18 Uhr, Do 10–13 und 17–21 Uhr

Gesundheitsladen e. V. in der Werkstatt 3 (50), Nernstweg 34, Tel. 39 40 78 (Di u. Do 10–18 Uhr)

GEW: Arbeitslose Pädagogen (13), Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 15, (Hinterhaus), Tel. 4 10 10 55. Jed. 1. u. 3. Do i. Monat, 19 Uhr)

Goldbekhaus e. V. (60), Moorfurthweg 9, Tel. 2 79 30 90

Greenpeace e. V. (11), Hohe Brücke 1/V. St. Tel. 3 61 20 80

Grüne Hoffnung (4), Initiative ehem. Heimkinder, Clemens-Schultz-Str. 42, Tel. 31 57 47

Hamburger Handwerker-Initiative „Für den Frieden" Kontakt: Rainer Tichy, Tel. 6 43 16 59, Jürgen Stopel, Tel. 2 29 71 97

Hamburger Puppentheater (13), Am Moorkamp 5, Tel. 41 76 47, Geschäftsstelle (13), Ellenbogen 12

Hamburger Tanzhaus-Projekt (Kulturzentrum für soz. Tanz, Bewegung u. Musik) (50), Thedestr. 99, Tel. 38 63 07 und 8 51 13 75

Hamburg-Haus Eimsbüttel (20), Doormannsweg 12, Tel. 4 11 27 71

Haus 3 – Stadtteilzentrum (50), Hospitalstr. 107, Tel. 38 89 98

HdJ Duvenstedt (55), Duvenstedter Markt 8, Tel. 6 07 06 55

HdJ Flachsland (60), Bramfelder Str. 9, Tel. 29 18 14 95

HdJ Niendorf (61), Vielohweg 152, Tel. 5 51 19 02

HdJ Tweeltenbek (62), Tweeltenbek 27, Tel. 5 24 77 08

Haus Schnede, 2125 Salzhausen, Tel. 04 172/79 71

Heatwave (1), Danziger Str. 21, Tel. 24 45 95

Hildegard-Schürer-Haus (60), Südring 36, Tel. 27 11 13

Homosexuelle in AA, Anonyme Alkoholiker (70), Neumann-Reichert-Str. 11, Tel. 2 71 33 53

Homosexuelle Beratung (1), Kreuslerstr. 6–8, Tel. 33 58 45 (Di 18–20 Uhr, So 15–18 Uhr)

Homosexuelle und Kirche, Rolf Sauer (76), Humboldtstr. 105, Tel. 2 29 86 95 (Rolf)

Honigfabrik Kommunikationszentrum (2102 HH 93), Industriestr. 125–131, Tel. 75 88 74

Info – Winterhude e. V. (60), Schinkelstr. 9, Tel. 2 79 07 39 (Sozialhilfe: Di 17–19; Verbraucherrecht: Mi 17–19; Ausbildungsfragen: Do 16–19; Beratung bei persönlichen Problemen: Fr 14–17 Uhr + nach Vereinbarung)

Informationsstelle für Totale Kriegsdienstverweigererung – ITK c/o Papiertiger (20), Eppendorfer Weg 187

In 50 Jahren ist nicht alles vorbei – Otto-Reuter-Gesellschaft, Tel. 2 00 44 88 (rd. u. d. Uhr)

Initiative alleinerziehender Väter (76), Bachstr. 141, Tel. 2 29 72 73

Initiative Stadtteilzeitung „Schanzenleben", c/o Druckerei (6), Schanzenstr. 59

Institut für Kontaktstudien der Fachhochschule Hamburg (1), Berliner Tor 3, Tel. 24 88 30 60 + 24 88 28 48 (Mo–Do 14–18)

Interessengem. d. m. Ausländern verheirateten Frauen e. V. (IAF) (1), Steintorweg 2, III., (Beratung jed. Mi 18–21 Uhr; Neuer Treff jeden 1. Do im Monat ab 19 Uhr), Tel. 24 56 66, am Mo + Mi 10–16 Uhr

Interessenverband Mieterschutz e. V. (36), Colonnaden 21, Tel. 34 28 18 + 34 54 19 (Mo-Fr 9–19 Uhr und Sa 11–15 Uhr)

Intervention e. V. (Info u. Berat. homosex. Frauen u. Männer), (1), St. Georgs-Kirchhof 26, Tel. 24 04 02 (Info u. Berat.: Mo+ Do 12–14; Mo+Mi 19–22; Sa 18–22 Uhr/Frauentag)

Intern. Treffpunkt (60), Moorfurthweg 9, Tel. 27 48 50

Italienisches Kulturinstitut (13), Hansastr. 6, Tel. 44 04 41

Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel. 27 48 50

Beratungsstelle für kreative Jugendarbeit e. V. (11), Alfred-Wegener-Weg 3., I. St., Tel. 31 31 17 (Mo, Mi 16–19 Uhr)

Jugendberatung (1), Kreuslerstr. 6–8, Tel. 33 58 45, Mo + Mi 17–20 Uhr

Jugendclub Zoekon (76), Graumannsweg 42, Tel. 22 43 33

Jugendgemeinschaft „Pyramide" (62), Langenhorner Chaussee 235, Tel. 5 20 52 69, Freizeiten, Seminare, Bildungsurlaub

Jugendweihe e. V. (1), Kurt-Schumacher-Allee 10, Tel. 24 98 09

Jugendzentrum 2358 Kaltenkirchen, Kieler Str. 24, Tel. 04 191/22 15

JUKS – Jugendkommunikationszentrum, Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 8 30 70 73

Jusos in der SPD (1), Kurt-Schumacher-Allee 10, Tel. 24 31 80

Kampnagel Sommertheater Informationsbüro (60), Jarrestr. 20–24, Tel. 2 70 56 27

Katholische Akademie Hamburg (11), Herrengraben 4, Tel. 37 21 46

Kath. Jugend – Hamburg (76), Graumannsweg 42, Tel. 22 10 86/87

Kinderhilfstelefon Tel. 46 28 36

Kinderhaus Heinrichstraße (50), Heinrichstr. 14 a, Tel. 43 39 49

K.I.S.S. (Kontakt u. Info für Selbsthilfegruppen), (50), Gaußstr. 21, Tel. 39 57 67

Kleines Atelier f. philos. Praxis (20), Osterstr. 71, Tel. 40 20 68

Klub für Freizeitgestaltung und Kommunikation (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 und 22 18 06

Klub Langer Menschen e. V. (73), Saseler Str. 20, Tel. 6 79 12 21

Kodrobs – Kontakt- und Beratungsstelle der sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften für drogenabhängige junge Menschen (50), Max-Brauer-Allee 116, Tel. 3 80 95 47, Mo–Fr 10–20 Uhr

Koppel 102 e. V. Treffpunkt für Haftentlassene (11), Kleine Reichenstr. 21, Tel. 32 70 35, Do u. Fr ab 19 Uhr

Kriegsdienstberatung CVJM Tel. 24 13 91, Martin Werner

Kulturhaus Stellingen e. V. (54), Rahlskamp 2, Tel. 54 45 51

Kulturinitiative Goldbekhaus e.V. c/o Michael Hengst (60), Poßmoorweg 21, Tel. 2 79 26 25

Kulturkreis Walddörfer (67), Weiße Rose 1, Tel. 6 03 85 87

Kulturladen St. Georg e. V. (1), Lange Reihe 111, Tel. 24 61 65

Kultur-Luft, Verein für stadtteilbezogene Kulturarbeit Hoheluft e. V., c/o Papiertiger (20), Eppendorfer Weg 187, Tel. 49 31 61

Kulturtreff e. V., Dulsberg-Nord, (55), Tel. 6 95 30 90

Kunst + Klön Kulturcafe (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80

Kunstwerk Kultur u. Theaterzentrum Ottensen e. V. (50), Friedensallee 45, Tel. 3 90 94 52

LAG-Film, Tel. 5 52 26 86

Landesjugendring e. V. (11), Alfred-Wegener-Weg 3, Tel. 3 19 53 45

Landesarbeitsgem. Spiel-Theater-Animation (11), Alfred-Wegener-Weg 3, II. St., Tel. 31 31 17, (Mo, Mi 16–19 Uhr)

Laß' 1000 Steine rollen – Rockmusik statt Drogen (76), Averlohstr. 40, Tel. 43 59 26

Literaturpostamt (20), Lindenallee 40, Tel. 43 59 26

LIT, Literaturzentrum e. V., (1), Ferdinandstor 1 a, Tel. 33 84 17

Literaturtelefon, Tel. 1 15 10

Mädchenhaus Hamburg, Schutz vor Gewalt für minderj. Frauen, Tel. 63 20 02 66

Männerschwarm (6), Neuer Pferdemarkt 32, Tel. 43 60 93

Magnus-Hirschfeld-Centrum (60), Borgweg 8, Tel. 2 79 00 60

Masch – Forum f. Politik u. Kultur, (13), Rappstr. 15, Tel. 4 10 63 87, (10–17 Uhr)

Medienwerkstatt (72), Berner Heerweg 183, Tel. 85 78 73

Mieter helfen Mietern (4), Tel. 4 39 55 05, Beratung: Mo u. Do 17.30–19.30 Uhr, Bartelsstr. 30, Di 18–20 Uhr, Motte (50), Rothestr. 50, Do 19–20 Uhr, (20), Bei der Apostelkriche 6

Mitfahr-Zentrale + Reisebüro (1), Johanniswall 5, Tel. 33 19 14, (Mo–Fr 9–19, Sa 9–14, So u. Feiert. 11–15 Uhr)

Mitfahr-Centrale am Högerdamm (1), Högerdamm 23, Tel. 23 04 04 + 23 01 11. Sonntags geöffnet

Mitfahrzentrale im Schwarzmarkt, (13), Bundesstr. 9, Öffnungszeiten Mo–Fr 12–18, Sa 12–15 Uhr)

Mitfahrerzentrale, Art und Fahrt Zentrale, (50), Winterstr. 14, Tel. 39 12 31 (So geöffnet)

Mitfahrerzentrale (6), Glashüttenstr. 115

Mitfahrzentrale CPC (1), Spaldingstr. 160, Tel. 23 17 71

Mitfahrerzentrale (13), Rutschbahn 3, Tel. 45 23 73 + 45 09 53 (Mo–Fr 9–19, Sa 9–14 Uhr)

Mitfahrzentrale (60), Wiesendamm 21, Tel. 29 35 50 + 29 35 91

Mitfahrzentrale für Frauen (13), Grindelallee 43, Tel. 45 05 56

Monsun (50), Friedensallee 20, Tel. 3 90 31 48

Motte e. V. (50), Stadtteilbezogene Kultur u. Sozialarbeit, Rothestr. 50, Tel. 3 90 99 79

Museum d. Arbeit (60), Maurienstr. 19, Tel. 29 18 13 63 + 29 18 13 64/65

Musiker Opposition e. V. (20), Postfach 201 420, Tel. 46 26 54

Netzwerk Selbsthilfe Hamburg e. V. (50), Gaußstr. 17, Medienhaus im Werkhof, Tel. 39 51 51, (Mo + Mi 14–17, Do 20–22 Uhr, Mo 20 Uhr Plenum, jed. 1. Mo i. Monat Neuentreff)

Nichtrauchers (20), Osterstr. 7

Notruf für vergewaltigte Frauen u. Mädchen Tel. 43 50 82

Ökobank-Ini Hamburg (50), Nernstweg 32, Werkstatt 3, Treff: jed. Mi 19 Uhr

Omnibus Initiative Natürlicher Lebensstil e. V. (63), Heschredder 90, Tel. 59 95 52

Ost-West-Zentrum (20), Eppendorfer Marktplatz 13, Tel. 47 27 50

Päki (Pädagogik u. Kinderbuch) (13), Schlüterstr. 86, Tel. 45 43 40

Planetarium (60), Stadtpark Wasserturm, Tel. 51 66 21

Poln.-Orthodox-Kath. Gemeinde Hamburg (60), Prechtsweg 8, Tel. 6 31 45 39

Private Brief- und Gefangenenseelsorge, Spandau, 1000 Berlin 20, Flankenschanze 7, Tel. 030/3 36 28 95

Pro Familia (60), Poppenhusenstr. 12, Tel. 29 07 02 (Tel. Anm. Mo + Di 10–13, Mi, Do, Fr 12–15 Uhr; Offene Sprechstd. Di 16–19, Do 9–12 Uhr)

Psych. Beratung für Frauen e. V. (26), Klaus-Groth-Str. 25, Tel. 2 50 71 30, Beratung: Do 10–13 u. 16–18 Uhr

Psycho-Soziale Kontaktstelle (13) Hochallee 1, Tel. 44 66 46

Rathaus Reinbek, Hamburger Str. 7, Tel. 72 70 02 65

recordland (50), Lerchenstr. 115, Tel. 43 38 89

Regenwälder Information (13), Pöseldorfer Weg 17, Tel. 4 10 38 04

Rettung Bürgerhilfe u. Beratung e. V. (70), Ahrensburger Str. 176, Tel. 6 68 17 61

Rieckhof Kommunikationszentrum (90), Rieckhofstr. 12, Tel. 7 65 64 63

Robin Wood c/o Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 3 90 95 56, Info: jeden 1. Di im Monat, 19 Uhr

Roma- und Sinti-Union, Werkstatt 3, (50), Nernstweg 32–34, Tel. 39 43 71

RSC-Hamburg e. V., Rollstuhl Sportclub, 2050 Hamburg 80, Auf der Bojewiese 23 c, Tel. 7 39 89 19

Schwulenzentrum der HAH (Homosexuelle Aktion Hamburg) Über Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, off. Klönabend für Neue und Alte j. Fr ab 20 Uhr, Tel. 43 46 47, nur Mo 18–22 u. Fr ab 20 Uhr

Schwusel c/o Dirk Stefan Becker, (60), Peiffersweg 17, Tel. 6 90 49 71

Selbsthilfe der Autosuchenden (6) Glashüttenstr. 115, Tel. 4 39 16 61

Selbsthilfegruppen für ehem. Drogenabhängige (50), Königstr. 16 a, Tel. 38 07 26 66

Selbsthilfe Psychiatrie e. V. (13), Bundesstr. 22 a, Tel. tgl. außer Sa 18–20 Uhr, Tel. 4 10 27 94

Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (SodZDL), (13), MLK Grindelallee 9, Kontakt: Christian, Tel. 43 30 12, Mo: Zdl.-Beratung 19–20 Uhr, Zdl.-Plenum 20–22 Uhr, Mi: KDV-Beratung 20–22 Uhr

Single Club Hamburg von 1978, Tel. 6 90 05 67 u. 2 50 67 74

Sokoni Informations- und Kommunikations-Zentrum Afrika (50), Hospitalstr. 107, Haus 3, jed. Fr ab 19 Uhr

SOS-Treffpunkt und Beratung für Jugendliche und Erwachs. (70), Elsässerstr. 27 a, Tel. 68 45 58, Mo 15–18, Mi 10.30–12.30, Do 10.30–12.30, Fr 15–18, Kaffeestube Di + Do 16–20 Uhr

Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (76), Hans-Henny-Jahnn-Weg 27, Tel. 22 16 66

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken, Kreis Wandsbek (71), Bramfelder Chaussee 265, Tel. 6 42 91 15

Sozialistisches Büro (6), Altonaer Str. 28, Tel. 43 32 89 (jeden 1. u. 3. Mi i. Mon. 18–20 Uhr)

Spielzeugmuseum (D. Kurth), (6), Marktstr. 3, Tel. 43 62 18 u. 4 39 73 53 (Mo–Fr 12–18, Sa 11–14 Uhr)

Staatliche Landesbildstelle (54), Kieler Str. 171

Staatspolitische Gesellschaft e. V. (1), An der Alster 31, Tel. 24 09 94 + 24 93 36 (9–12 Uhr)

Staats- und Universitätsbibliothek Carl v. Ossietzky (13), Von-Melle-Park 3, Tel. 41 23-1

Stadtteilarchiv Ottensen (50), Am Born 6, Tel. 3 90 36 66 (geöffnet Do 16–19 Uhr)

Stadtteilbüro Jenfeld (70), Bei den Höfen 22, Tel. 6 54 70 91

Stadtteilinitiative Hamm e. V (26), Moorende 29, Tel. 2 19 40 99

Startloch Verein zur Förderung d. kult. u. pol. Bildung d. Jugend in Rahlstedt e. V. (73), Schimmelreiterweg, Tel. 6 72 19 09

Stadtbau Hamburg, Beratung von Mieterselbsthilfen und Selbstverwaltung (20), Emilienstr. 5, Tel. 49 35 36

Stattbau (50), Bleicherstr. 2, Tel. 3 19 36 50

Stiftung Bürgerhaus Wilhemsburg (2102-93), Mengestrs. 20, Tel. 7 52 30 01

Studentische Telefonseelsorge tgl. von 20–24 Uhr, Tel. 25 22 60 u. 25 66 50

Studienkreis optimaler Lebensgestaltung c/o H. Müller-Hilgerlak, (54), Volkspark-str. 62, Tel. 54 38 26

Studio 59, Studienkreis für progressive Kunst (55), Blankeneser Hauptstr. 137, Tel. 86 42 62

Tangente (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 35 16 01 App. 34

Teen Challenge Teestube (76), Humboldtstr. 37, Tel. 2 20 35 27

The British Council (13), Rothenbaumchaussee 34, Tel. 44 60 57, Mo–Fr 9–13 u. 14–17 Uhr

TIAMAT, Heilung u. Selbstheilung für Frauen (20), Hoheluftchaussee 17, Tel. 4 22 78 34

Tibetisches Zentrum e. V. (73), Hermann-Balk-Str. 106, Tel. 6 44 35 85

Tierversuchsgegener Norddeutschland e. V. (26), c/o Cisovius, Curtiusweg 23, Tel. 2 19 36 84

Tour Atlantica, German Club of Hollywood, Tel. 47 35 23

Treffpunkt Eilbek, Kontakt und Beratungsstelle mit Alkohol-Beratung und -behandlung, Tel. 20 14 61/62

Treffpunkt junger Christen, Kreis der freien evang. Gemeinde Hmbg. (36), Holstenwall 21, Tel. 31 21 26

T-V-Club Hamburg, Postfach 26 14 16

UHA-Unabh. Homosexuelle Alternative e. V. (60), Borgweg 8, Tel. 2 79 00 60

UA – Unitarische Akademie (76), Wartenau 11, Tel. 2 50 02 00

UNAI – Unterstützungsgr. f. nordamerik. Indianer Kontakt: Gertraud, Tel. 43 47 27 oder Goffy, Tel. 4 39 75 51

Uni Schwulengruppe (6), c/o St. Etgeton, Schäferkampsallee 43, Tel. 41 84 60

Verband alleinst. Mütter u. Väter (60), Dorotheenstr. 139, Tel. 47 05 90

Verband der Initiativgruppen i. d. Ausländerarbeit (VIA) (50), Tel. 39 26 90

Verbraucher-Zentrale (36), Große Bleichen 23, Tel. 35 00 14-81

Verein für Gesundheitshilfe (70), Lengerckestr. 40/806, Tel. 68 03 84, Mo + Mi 16.30–18.30

Weltbürger-Friedensinitiative, Tel. 6 90 05 67 u. 6 93 53 80

Weltbekannt-Verein (11), Admiralitätsstr. 71, Tel. 36 41 31

Werkkreis Literatur der Arbeitswelt e. V. – Nord u. Hamburg, c/o Ulrich Birkner (70), Oppelner Str. 26, Tel. 6 54 72 66

Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91

Werkstatt – Winterhude (60), Timmermannstr. 7, Tel. 51 76 92

westwerk, Admiralitätsstr. 74

Wiener Beisl (76), Maxstr. 13, Tel. 2 00 39 12

Zentral-Filmverleih e. V. (50), Friedensallee 7, Tel. 39 13 16

Konzert- und Theaterkassen

Alster (76), Wartenau 6, Tel. 2 51 22 66

Alsterhaus (36), Jungfernstieg 16, 2. Etage, Tel. 35 90 13 23; Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 9–13 bzw. 18 Uhr

Altona (50), Neue Große Bergstr., Pavillion 5a, Tel. 38 62 64

applaus . . . applaus (76), Hamburger Str. 19 (in Karstadt), Tel. 22 80 14 29

Alt-Osdorf (53), Rugenbarg 8, Tel. 8 00 33 82

CCH-Kasse (36), Jungiusstr. 13, Tel. 34 20 25

Central, im „Hamburg-Tip" (36), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 32 43 12

Clips (70), (nur Konzertkarten), Wandsbeker Zollstr. 25, Tel. 6 52 79 19

Collien (20), Eppendorfer Baum 25, Tel. 48 33 90

Eimsbüttel (20), Osterstr. 70, Tel. 40 73 70

Gerdes (13), Rothenbaumchaussee 77, Tel. 45 33 26/44 02 98

Hansa (80), Bergedorfer Str. 160, Tel. 7 21 36 34

Kaiser (71), Bramfelder Chaussee 283, Tel. 6 41 80 81

Kartenhaus I (6), Schanzenstr. 5, Tel. 43 59 46

Kartenhaus II (60), Gertigstr. 14, Tel. 2 70 11 69

„Podium" Ahrensburg, Rathausstr. 6, 2070 Ahrensburg, Tel. 04102/12 12 oder 13 13

Schuhmacher (36), Colonnaden 37, Tel. 34 30 44

O. Wichers (1), Tourist-Information im Bieberhaus, Tel. 2 80 28 48

KRISTINA JENTZSCH. FOTOGRAFIN

MARIA-LOUISEN-STR. 67 · HH 60 · TEL. 48 69 61

Das Loch

„Wo ist die Grenze, wie weit kann ich gehn?" (Fehlfarben)

In meiner heutigen Schrift haben wir es mit einer Konspiration zu tun, deren Urheber nur sehr schwierig festzunageln ist, da seine zentrale Eigenschaft darin besteht, zu fehlen. Es handelt sich um die Verschwörung der Löcher.

Das erste erkennbare Loch klafft schon in den Mythologien der Menschheit, in denen wir uns vergeblich nach der furchterregenden Vorstellung umsehen, daß es irgendwo im Universum einen Stöpsel gibt, an dem man bloß zu ziehen braucht, und wie durch einen gewaltigen Abfluß läuft die ganze Welt aus ins radikale Nichts. In Anbetracht des Lochs versagt auch unsere gewohnte Methode, einer Angelegenheit vermittels bohrenden Mißtrauens auf den Grund zu gehen, da das Loch keinen hat. Höchstens läßt sich – nach Ludwig Wittgenstein – sagen: Ein Loch ist alles, was nicht der Fall ist.

Zu einer weiteren Untersuchung können wir uns mit dem Kreis – nicht der Scheibe! –, zwei mal Radius mal Pi, als mathematischer und damit abstrakter Fassung des Lochs behelfen. Wobei eine aus dem Kreis abgeleitete Sinuskurve das Vorstellungsvermögen insofern strapaziert, als es sich bei ihr um ein gewissermaßen seitlich abgewickeltes Loch handelt und dabei die dem Loch wesentliche Geschlossenheit ins Unanschauliche abhanden kommt.

Spitzfindige Köpfe mögen sich nun fragen, wie ein Loch, das ohnehin etwas ist, das nicht da ist, noch weiter verschwinden kann. Aber es verschwindet ja nicht richtig. Dazu möchte ich an die allseits beliebte Krümmung des Raums erinnern und zu bedenken geben, daß ein Loch nichts anderes ist als eine Sonderform von Raum. Somit kann es bedenkenlos auch zur Seite gebogen oder abgewickelt werden, was sich an einer leeren Cola-Dose, die man wie eine Banane schält, in einem einfachen Experiment überprüfen läßt.

Andererseits läßt sich dadurch eine verborgene Bedeutung des Satzes „Ein Loch ist im Eimer" verdeutlichen, nämlich im Sinne von „Ein Loch ist kaputt", was durch rabiates Verbiegen durchaus passieren könnte. Die Frage, ob ein Loch sich überhaupt kaputtmachen oder beschädigen läßt, ist allerdings noch umstritten; ebenso die bereits von Kurt Tucholsky gestellte und ins Philosophische führende Frage, warum es keine halben Löcher gibt.

Angesichts des Weltenraums drängt sich die Vermutung auf, ob nicht die Materie die Ausnahme und das Loch die Regel ist. Kubiklichtjahrhunderte stoffloser Leere, und dann und wann ein Galaxiechen.

Und richten wir unseren Blick ins Kleinste und Innerste der Materie, so gähnt uns auch dort die im Verhältnis gewaltige Leere entgegen, die zwischen einem Atomkern und den Elektronen klafft, welche ihn umsausen und die von nichts als einer schwer faßbaren Kernkraft durchkreucht wird – wobei wir dieser Art Loch immerhin zu verdanken haben, daß wir nicht übergangslos auseinanderfallen.

Die Natur als Gegenspielerin der Löcher, aus welchen sie unaufhörlich hervorquillt, um sie auszufüllen, die Natur also hat es wohlweislich so eingerichtet, daß der Mensch zu einem Großteil aus Wasser besteht, da es fast unmöglich ist, in Flüssigkeiten Löcher anzubringen.

Ähnlich wie die Bereiche des Wellenspektrums, die außerhalb des sichtbaren Lichts liegen, entgehen unserer unmittelbaren Wahrnehmung jedenfalls all die unermeßlich vielen Löcher, die eine bestimmte Größe über- oder unterschreiten. Die untere Grenze liegt ungefähr bei einer Hautpore, und die größten, für das freie Auge gerade noch ausnehmbaren Löcher bewegen sich in der Dimension der Freidemokratischen Partei, die ein scharfsichtiger Berliner Kabarettist als ein nach allen Seiten offenes Loch definiert hat.

Im übrigen ist die Natur mit den Löchern einen Kompromiß eingegangen, indem sie ihnen gewisse Funktionen zugestanden hat. Laut Lichtenberg werden die wichtigsten Dinge im menschlichen Leben durch röhrenförmige Löcher getan, als Beispiele erwähnt er die Schreibfeder, die Schußwaffe und die Zeugungsorgane.

Unsere Befürchtung geht aber dahin, daß die Löcher sich ausbreiten, sich mehr und mehr hineinfressen in die Welt. Wenn ich daran denke, daß meine Sammlung von Donald-Duck-Filmen in ein Loch hinein verschwinden könnte, packt mich kalter Zorn. Und ein Schaudern muß jedermann erfüllen vor der Vision, daß all die Myriaden von Löchern miteinander Verbindung aufnehmen könnten und ineinander aufgehen wie die Fettaugen auf einer Rindsuppe, um ein Riesenauge, ein einziges unermeßliches Loch, zu bilden. Das einzig Beruhigende an der Vorstellung ist, daß es dann endlich wieder mehr Parkplätze gibt.

Daß ein Schwarzes Loch eine Art übergeschnappter Stern ist, der alles und jedes in sich hineinfrißt und nichts mehr rausrückt, nicht einmal Lichtstrahlen, hat sich bereits herumgesprochen, und daß die Astronomen im Zentrum unserer Milchstraße ein bereits ungeheuer vollgefressenes Exemplar der Gattung beobachten, das sie *Die Bestie* nennen, macht die gierige Gattung auch nicht sympathischer. Ein amerikanischer Theoretiker meint, daß wir uns nicht zu sorgen brauchen, weil unser Universum sowieso schon längst ein einziges Schwarzes Loch ist, in dessen Inneren wir uns aufhalten.

Ich bin nichtsdestotrotz weiterhin überzeugt von der unbarmherzigen Aggressivität der Löcher, die uns in den vielfältigsten Erscheinungsformen – sofern man bei einem Loch von Form sprechen kann – heimsuchen und den Eishauch des Nichts verbreiten. Es gibt sogar welche, die nur zu bestimmten Jahreszeiten auftreten, um fatale Lücken in die Fülle der Welt zu schlagen, beispielsweise das Sommerloch.

Peter Glaser

HERAUSGEBER UND CHEFREDAKTEUR:
Klaus Heidorn

REDAKTION:
Nils Conrad, Ingolf Gillmann (News), Wolf Jahn (Kunst), E. O. Jauch (Film), Uwe Kopf, Gerd-Michael Müller (Schluß), Dr. Peter Münder (Theater), Tom R. Schulz (Musik), Jochen Siemens, Bettina Wündrich

AUTOREN:
Frank Arnold, Werner Georg Backert, Manfred Bissinger, Thomas Brandt, Jens Büchsenmann, Alf Burchardt, Diedrich Diederichsen, Hans Eppendorfer, Lisa Feldmann, Felix M. Fischer, Ulrich Gehner, Peter Glaser, Jörg Gülden, Wolfgang Hain, Christa Hasselhorst, Martin Hielscher, Dr. Ulrich Hossner, Roland Jaeger, Christian Kämmerling, Gad Klein, Carsten Klook, Lucas Koch, Karen Krabbe, Dr. Dietrich Kuhlbrodt, Oda de Lattin, Ulrich Luckhardt, Anna Matzenauer, Gabriele Meierding, Kai-Ullrich Metz, Dr. Klaus Modick, Steve B. Peinemann, Michael Ruff, Kester Schlenz, Hans-Joachim Seißler, Hannes Solbach, Jörg Stabenow, Reinhard Strömer, Christa Thelen, Rainer Unruh, Rainer Wick

LAYOUT:
Angela Dobrick, Andreas Hoffmann, Bettina Janietz

FOTOS:
Ulrich Gehner, Thomas Henning, Renate Kirbach, Ingeborg Knigge, Sebastian Kusenberg, Jan Riephoff, Roland Scheikowski

ILLUSTRATION:
Hanno Engler, Peter Schössow, Joachim Widmann, Dieter Wiesmüller

ANZEIGEN- UND VERLAGSLEITUNG:
Marion Schneider

KOORDINATION:
Birgit Block

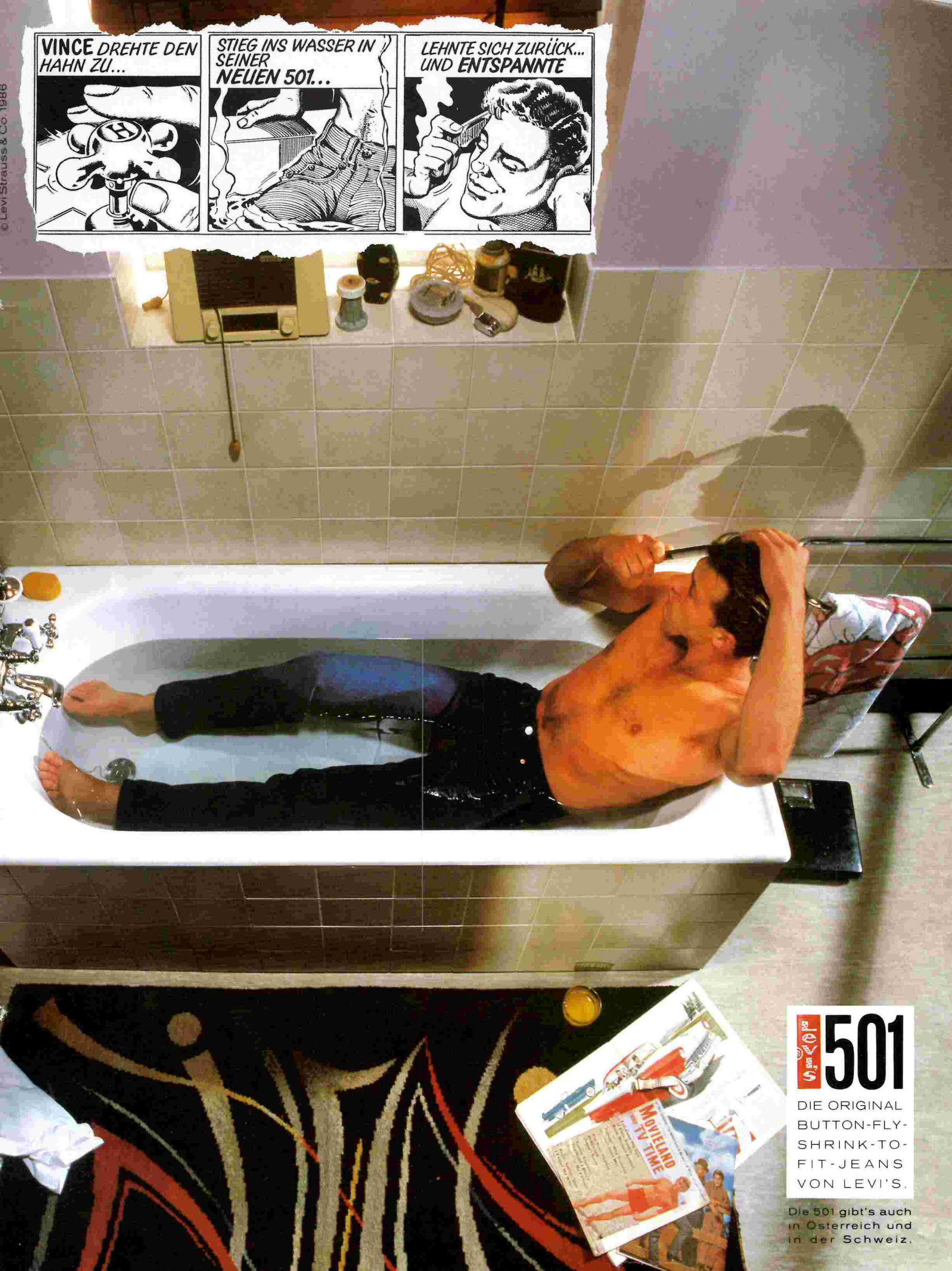
VERTRIEB:
Anette Kohlsaat

LITHOGRAPHIEN:
Offset-Reproduktion Zieneke

DRUCK:
Heinrich Möller Söhne GmbH, Rendsburg

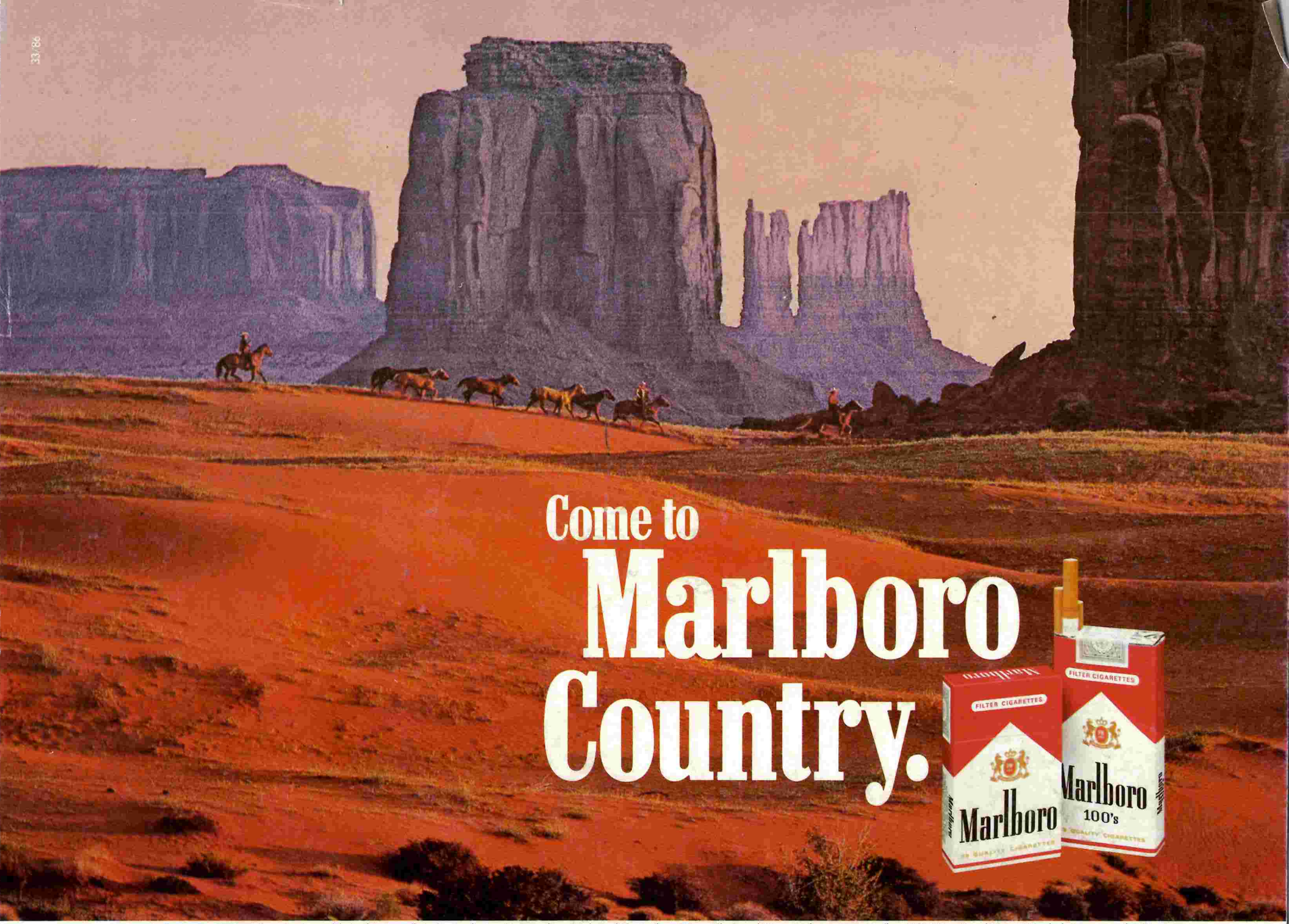
ERSCHEINUNGSWEISE: monatlich zum Ersten. REDAKTIONSSCHLUSS: der 12. des Vormonats. ANZEIGENSCHLUSS: Buchungen bis zum 12., Druckunterlagen bis zum 15. des Vormonats. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 9. VERANSTALTUNGSTERMINE: Veröffentlichungen kostenlos. Annahmeschluß ist der 12. des Vormonats. Für unverlangt eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Nachdruck von Texten, Bildern und vom Verlag gestalteten Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung. DRUCKAUFLAGE DIESER AUSGABE 45 200 Exemplare. JAHRESABONNEMENT: DM 42,– (inkl. MwSt. und Zustellgebühr)

SZENE VERLAG
KLAUS HEIDORN KG
Heilwigstraße 24, 2000 Hamburg 20
Telefon (0 40) 44 16 75



© Levi Strauss & Co. 1986

33/86



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: Marlboro 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer), Marlboro 100's 1,0 mg N und 14 mg K (Durchschnittswerte nach DIN)